











































































































































































































movierte ihn der Papst zum KB von Preneste<sup>341</sup>, beließ ihm jedoch seine Titelkirche in Trastevere. Unter Innocenz III. trat er weiter kaum hervor, hielt sich jedoch — nach den von ihm geleisteten Unterschriften auf Privilegien zu schließen — die meiste Zeit in der Umgebung des Papstes auf. Nach dem Tod Innocenz' III. übertrug das Kardinalskollegium ihm und dem KB von Ostia das Amt von Kompromissaren, als welche sie Cencius von SS. Giovanni e Paolo zum neuen Papst erhoben<sup>342</sup>. Die Privilegien Honorius' III. unterfertigte er bis zum 15. März 1221 und ist, ohne besonderes Auffallen erregt zu haben, wohl bald darauf gestorben<sup>343</sup>.

26) LOTARIUS DE COMITIBUS SIGNIAE, KD von SS. Sergio e Bacco 1190—1198, Papst Innocenz III. 1198—1216<sup>344</sup>.

Nach den *Gesta Innocentii* hieß der Vater des späteren Papstes *Trasmundus de Comitibus Signiae*<sup>345</sup>, wobei aber nicht an einen Inhaber einer Grafschaft Segni zu denken ist, sondern an einen jener kleinen Landadeligen, die in Segni zur Schicht der führenden Familien zählten. In der Campagna Romana gab es im 12. Jahrhundert zahlreiche solcher Familien, die ihren Rang und ihren Einfluß bei der Regierung in den Städten mit einem Titel wie *comes* oder *dux* oder *iudex* ausdrückten, der dann später zum Familiennamen wurde<sup>346</sup>. Daß Trasmundus im südlichen Latium angesehen und begütert war, geht aus seiner Heirat mit Claricia Scotti aus einer adeligen stadtrömischen Familie hervor. Ein Scotti ist Senator Roms im Jahre 1188; ein anderer Scotti wird in den *Gesta Innocentii* erwähnt<sup>347</sup>. Ihren sozialen Aufstieg verdankt die Familie Conti allerdings erst dem Pontifikat Innocenz' III. Ein Bruder des Papstes, Richard, wurde von diesem zur Festigung des *Patrimonium Petri* in der näheren Umgebung

<sup>341</sup> Obwohl TILLMANN, Ricerche III 389, A. 217, aus dem KB von Preneste eine eigene Persönlichkeit machen will, läßt sich die Identität des KP von S. Maria in Trastevere mit dem KB von Preneste zweifelsfrei beweisen. Am 15. 5. 1211 tritt *Guido Dei gratia presbiter cardinalis venerande ecclesie sancte Marie tituli Calixti et Penestrinus episcopus* zusammen mit den Klerikern von S. Maria in Trastevere das Hospital von S. Agata de Monte Malo an genannte Personen ab und behält sich verschiedene Rechte vor. Die Urkunde ist kopiai in der von P. L. Galletti angelegten Quellensammlung zu S. Maria in Trastevere überliefert, BAV, Vat. lat. 8051/1, fol. 34—35. — Auch der Bericht über die Weihe dieser Kirche im Jahre 1215, der unvollständig in Vat. lat. 10999, fol. 152<sup>r</sup>—153<sup>r</sup> überliefert ist (vgl. DOLBEAU, Notes 406; SALMON, Manuscripts 68), ist eindeutig: *De Guidone Prenestino episcopo. Eo itaque tempore curam et administrationem huius venerande ecclesie reverendus gerebat Guido Penestrinus episcopus, qui de progenie bone memorie supranominati Innocentii secundi pape descendens ab eodem Guido de Papa dicebatur. Qui hanc ecclesiam fere per triginta annos rexit . . .* Meines Wissens ist der Umstand, daß ein zum KB Promovierter seine alte Titelkirche beibehält, einmalig. Auf diese beiden Quellen machte mich Martin Bertram, Berlin-Rom, aufmerksam, wofür ihm herzlich gedankt sei. Im weiteren unterschrieb Guido nur als KB von Preneste. Zum 8. 6. 1206 finden sich zwei Privilegien, von denen er das eine als KP, das andere als KB unterfertigte, s. unten, S. 385 Nr. 164, 165. Dies läßt sich damit erklären, daß die Datierung nicht zeitgleich mit der Leistung der Unterschriften erfolgte.

<sup>342</sup> Das Faktum weiß man aus einer im *Boncompagnus* des Boncompagno überlieferten Enzyklika Honorius' III., ed. WINKELMANN, Zwölf Papstbriefe 376: *Cum autem venerabilibus /ratribus nostris Ostiensi et Prenestino episcopis eligendi fuisset potestas ab universitate concessa, nostris humeris pallium apostolicum imposuerunt cogendo nos subire onus, quod evitare libentius optabamus.* Vgl. JOELSON, Papstwahlen 13.

<sup>343</sup> Zur letzten Unterschrift POTTHAST I 678. Sein Nachfolger als KB von Preneste, Guido Pierleoni, unterschreibt erstmalig am 3. 4. 1222.

<sup>344</sup> MACCARRONE, Innocenz III prima del pontificato; TILLMANN, Innocenz III. 1 ff.; KARTUSCH, Kardinalskollegium 274—277; PFAFF, Kardinale I 92.

<sup>345</sup> *Gesta Innocentii* c. 1, PL 214, XVII.

<sup>346</sup> MACCARRONE, Innocenz III prima del pontificato 61 ff.; in breiterem Rahmen FALCO, Amministrazione papale; TOUBERT, Structures 1127 ff.; CONTELORI, Genealogia; TOMASSETTI, Della Campagna Romana. ASRSP 28 (1905) 129 ff.; DERS., Campagna Romana III 448 ff.

<sup>347</sup> Codice dipl. del Senato Romano 74; *Gesta Innocentii* c. 130, PL 214, CLXXXIV.



ihn genauer eingrenzen könnte<sup>357</sup>. Lothar übersiedelte dann nach Bologna, um kanonisches Recht zu hören. Kenneth Pennington hat jüngst die juristische Ausbildung des späteren Papstes in Bologna in Zweifel gezogen und mit guten Gründen dargelegt, daß sich ein Schülerverhältnis zu Huguccio nicht nachweisen läßt<sup>358</sup>. Aber in der Erkenntnis, daß erst Johannes Andreae († 1348) Huguccio als den Lehrer Innocenz' III. bezeichnet, hat Pennington doch vorschnell die Zeugnisse abzuwerten versucht, die Innocenz III. als einen juristisch vorzüglich Gebildeten ausweisen. Seine Argumente vermögen nicht zu überzeugen: Innocenz III. ist nach wie vor zu den großen Juristen auf dem Stuhl Petri zu rechnen. Die einschlägige Ausbildung hat er in Bologna erhalten<sup>359</sup>. Noch unter Lucius III. trat Lothar in den Dienst

<sup>357</sup> Weitere Zeugnisse für den Pariser Aufenthalt: Reg. Inn. I/478, ed. 700 f.; II/188 (197), ed. 360; DENIFLE – CHÂTELAIN, Chartularium I 73; wohl auch PL 217, 52 (P. 732). Nach der Chronik des Wilhelm von Andres, MG SS XXIV 738, unternahm Lothar von Paris aus eine Wallfahrt zum Grab des Thomas Becket in Canterbury. 1187 war er mit Oktavian von Ostia in Grandmont, vgl. JANSSEN, Legaten 127.

<sup>358</sup> PENNINGTON, Legal Education 70—77.

<sup>359</sup> Die Abhängigkeit Innocenz' III. von Huguccio hat besonders KEMPF, Papsttum und Kaisertum, unterstrichen, aber auf die Verwandtschaft der Doktrin geht PENNINGTON gar nicht ein. Auch in der Behandlung der Quellenstellen, die die Ausbildung Lothars in Bologna und seine Rechtskenntnisse bezeugen, wirkt PENNINGTON nicht überzeugend. Die Gesta Innocentii, c. 2, PL 214, XVI, sagen es explizit: *Hic primum in Urbe, deinde Parisius, tandem Bononie scholasticis studiis insudavit, et super coetaneos suos tam in philosophica quam theologica disciplina profecit, sicut eius opuscula manifestant*. Sicherlich steht in dieser Stelle nicht, wie PENNINGTON hervorhebt (S. 73 f.), daß Lothar in Bologna Recht studierte, aber sein Argument, daß er in Bologna Theologie oder Notarswesen studiert haben könnte, tut der ganz überwiegenden Ausrichtung Bolognas auf die Rechtswissenschaft Gewalt an. Es ist undenkbar, daß ein Student, der die Pariser Schulen im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts wegen der Theologie frequentiert, nach Bologna der Theologie wegen übersiedelt, zumal, wie PENNINGTON selbst bemerkt (S. 74, A. 15), in Bologna jener Zeit kein theologisches Studium bezeugt ist. Ebenso undenkbar ist, daß ein in Paris ausgebildeter Theologe, der einer vornehmen Familie der Campagna Romana angehört, in Bologna die Abfassung von Notarsakten lernt. Die Aussage der Gesta, die Werke des Papstes, nämlich „De miseria humanae conditionis“, „De missarum mysteriis“, „De quadripartita specie nuptiarum“, seine Predigten, die Registerbände und seine Dekretalen, hätten deutlich bewiesen, *quantum fuerit tam in humano quam in divino jure peritus* (PL 214, XVIII), kann man schwerlich als Topos der Charakterschilderung hinstellen (so PENNINGTON 74). Vgl. auch die Aussagen der zeitgenössischen Chronistik, z. B. Matthäus Paris, Historia maior, der Innocenz III. *in scientia erat magnus, audax simul iuris peritus* nennt. Der Editor LUARD fügt in seiner Edition (S. 460) vor *iuris peritus* ein *et* ein, aber ältere Ausgaben haben das Bindewort nicht. Vgl. NÖRR, Kontroversen 77. Es ist sicher richtig, daß der Anteil des Papstes an der Abfassung der Briefe und besonders der Dekretalen, die manchmal von juristischer Gelehrsamkeit überquellen, nicht bestimmt werden kann (PENNINGTON zitiert als Gewährsmann völlig zu Recht CHENEY, Calendar XVII) und daß Kurialbeamte an der Abfassung mitbeteiligt waren. Aber ist deshalb schon der Schluß erlaubt, daß der Anteil des Papstes an den rechtlich heikleren Briefen gleich null war und daß sein kanonistisches Wissen deshalb zweifelhaft ist? PENNINGTON berücksichtigt in seiner Argumentation nicht ausreichend jene Stelle der Gesta (c. 41, PL 214, LXXXI), wo von den feierlichen Konsistorien berichtet wird, in denen Innocenz III. durch seine Rechtskenntnisse so brillierte, daß bedeutende Juristen dorthin kamen, da sie dabei mehr als in den Schulen lernten. Diese Aussage, neben jene andere gestellt, daß er in Bologna studierte, läßt doch nur den Schluß zu, daß er dort Kanonistik betrieb. Vincentius Hispanus, der die Konstitutionen des Vierten Lateranums schon bald nach ihrem Erscheinen wahrscheinlich in Bologna kommentierte, stellt den Rechtskenntnissen Innocenz' III. ein gutes Zeugnis aus (zu c. 23: *Et hec opinio domini pape*, GARCÍA Y GARCÍA, Constitutiones 318, Z. 20 f.); ähnlich Damasus in seinen Glossen zur selben Stelle: *Set papa Innocentius ita interpretatus est illa iura in quadam disputatione* (ebd. 430, Z. 11 f.). Johannes Teutonicus gab in seiner Glosse zu c. 29 ein *dictum* des Papstes wieder, mit dem dieser den Brauch mancher Bischöfe, das Verbot der Pfründenkumulation zu umgehen, kommentierte (ebd. 220, Z. 94 ff.). Dies scheinen mir gewichtige Zeugnisse für die Versiertheit des Papstes im kanonischen Recht aus erster Hand. Vgl. HAGENER, Neue Edition 463, 469. — PENNINGTON bringt für seine These ein zusätzliches *argumentum ex silentio*, daß Innocenz nämlich kein juristisches Werk, sondern nur theologische Traktate verfaßt habe, in denen die Kanonistik zu kurz komme, auch wenn die aufgeworfenen Probleme, etwa die Natur der Ehe, juristische Erörterungen nahegelegt hätten. Abgesehen davon, daß für











Beschwerde Gottfrieds beim Papst, die Petrus von Blois verfaßte<sup>404</sup>. Anfang Dezember 1201 hielt er in Perth in Schottland eine Synode ab und schlichtete dabei einen Streit zwischen den Bischöfen von St. Andrew's und Glasgow und der Abtei Kelso. In der Chronik von Melrose werden über den Legaten bissige Bemerkungen gemacht — fast allen Legaten wird in englischen Quellen wenig Liebe entgegengebracht<sup>405</sup>. Auf der Rückreise feierte er im Augustinerkloster in Canterbury die hl. Messe und ging gegen Leute des Königs vor, die das Kloster besetzt hielten. Zu Beginn des Jahres 1203 kehrte er nach Rom zurück<sup>406</sup>. Johannes ist sowohl unter Coelestin III. als auch unter Innocenz III. als Auditor am päpstlichen Gericht nachzuweisen<sup>407</sup>. Einmal findet man ihn auch in der Funktion eines Pönitentiars: Im Auftrag des Papstes absolvierte er einen Mönch des englischen Klosters Evesham, der sich zum Priester hatte weihen lassen, obwohl er exkommuniziert war. Johann stellte über die Absolution eine Urkunde aus<sup>408</sup>. Seine letzte Unterschrift auf einem päpstlichen Privileg datiert vom 22. April 1208<sup>409</sup>.

<sup>404</sup> Die letzte Unterschrift vor der Abreise datiert vom 9. 2. 1201, s. unten, S. 380 Nr. 75. Zu dieser Legation vgl. TILLMANN, Legaten 90; WHITELOCK – BRETT – BROOKE, Councils and Synods I/2, 1074 f. — Wohl bei seinem Aufenthalt in London fand eine Synodalversammlung statt, auf der Erzbischof Hubert Walter säumige Kreuzfahrer zur Einhaltung des Gelübdes verpflichtete. — Das Siegel des Kardinals hängt an der Urkunde, mit der der Streit zwischen den Mönchen und dem Erzbischof von Canterbury beigelegt wurde. Die erste Unterschrift nach der Rückkehr ist vom 26. 1. 1203, s. unten, S. 382 Nr. 108. Der Brief des Petrus von Blois ist ediert bei Marie B. LOVATT, The career and administration of Archbishop Geoffrey of York. Diss. masch. Cambridge 1974, 334—337, zit. nach CHENEY, Innocent III and England 38, A. 55.

<sup>405</sup> Zu seiner Tätigkeit in Schottland: Chronicle of Melrose, ed. ANDERSON 51; Chronica de Lanercost, ed. STEVENSON 65; Liber S. Marie de Calchou, ed. INNES 427; EASSON, Charters of the Abbey of Coupar Angus 25 f. Das Wirken in Irland ist erwähnt in Reg. Inn. V/83, PL 214, 1066—1070.

<sup>406</sup> TILLMANN, Legaten 90; CHENEY, Innocent III and England 38, A. 55.

<sup>407</sup> IP IX 479 Nr. 10 (1191/93); IP I 102 Nr. 2 (1193/98); CHAIX DE LAVARÈNE, Monumenta 386 (= JL 17046, vor dem 13. 12. 1193); GP II/2, 20 Nr. 30 (1196/97); Reg. Inn. I/317, ed. 456 (vor 1195); I/59, 186, ed. 88, 274; II/77 (80), ed. 143; PL 214, 859 (P. 712); X. 2, 12, 4; 2, 13, 12 (= FRIEDBERG, CIC II 277, 286; P. 1067, 1195).

<sup>408</sup> Reg. Inn. X/1, PL 215, 1103; CHENEY, Calendar Nr. 741. Mit großer Wahrscheinlichkeit bezieht sich auch Epist. Cantuarien. 398 Nr. 440 auf Johannes: *auctoritate summi pontificis, cui in hac parte vices suas commiserat*, absolvierte er zwei Mönche von Canterbury von der Exkommunikation, die der Erzbischof über sie verhängt hatte. In der Überschrift heißt es nur *I. presbiter cardinalis*; Johannes von St. Paul fällt aus, da er sich zu diesem Zeitpunkt (Mai 1198) auf Legation in den Marken befand; es könnte sich die Nachricht freilich auch auf Johannes von S. Clemente beziehen.

<sup>409</sup> Siehe unten, S. 386 Nr. 194. Als verstorben erst am 26. 6. 1212 erwähnt, Reg. Inn. XV/141, PL 216, 652.



## 2. KAPITEL

### DIE VON PAPST COELESTIN III. 1193 KREIERTEN KARDINÄLE

Papst Coelestin III. kreierte fünf Kardinäle, die alle zu den Kurienkardinälen zu zählen sind, d. h. sie hatten zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in das Kardinalskollegium weder ein Bistum inne noch erhielten sie im Laufe ihres Kardinalates eines übertragen. Obwohl die ersten Unterschriften der neuen Kardinäle nicht vom selben Datum sind, wurden sie aller Wahrscheinlichkeit nach gemeinsam am Quatembersamstag, den 20. Februar 1193, mit ihrer neuen Würde bedacht<sup>1</sup>.

1) BOBO, KD von S. Teodoro 1193—1199<sup>2</sup>.

Wegen seines Namens hat Helene Tillmann diesen Kardinal mit guten Gründen der römischen Familie der Bobonen und somit der Verwandtschaft Papst Coelestins III. zugewiesen, obgleich der positive Beweis für die Blutsbindung fehlt<sup>3</sup>. Erstmals unterschrieb Bobo ein päpstliches Privileg am 4. März 1193<sup>4</sup>, trat nicht weiter hervor, unterschrieb letztmalig am 19. Juni 1199 und wird bald darauf gestorben sein<sup>5</sup>.

2) CENCIUS, KD von S. Lucia in Orthea 1193, KP von SS. Giovanni e Paolo 1200—1216, Papst Honorius III. 1216—1227<sup>6</sup>.

Seit Panvinus 1557 erstmalig behauptete, daß Cencius ein Savellier gewesen sei<sup>7</sup>, ist dies bis in die Gegenwart ständig wiederholt worden, ohne daß dafür ein Quellenbeleg aufgetaucht wäre. Der einzige Hinweis auf seine Herkunft findet sich in der kurzen Einleitung

---

<sup>1</sup> PFAFF, Kardinäle I 62, fügt noch Roffrid, den Abt von Montecassino hinzu; dieser ist jedoch schon 1188 als Kardinal nachzuweisen. KARTUSCH, Kardinalskollegium 284 f., zählt auch Nikolaus von S. Maria in Cosmedin zu den von Coelestin III. Kreierte; dazu s. oben, S. 97 f.

<sup>2</sup> KARTUSCH, Kardinalskollegium 105 f.; PFAFF, Kardinäle I 91; TILLMANN, Ricerche III 391.

<sup>3</sup> TILLMANN, Ricerche III 372, 381 f., 391. Indirekt wird die Annahme einer Verwandtschaftsbeziehung durch die *Gesta* (c. 135, PL 214, CLXXXIV) gestützt, wo davon die Rede ist, daß COELESTIN III. seine Nepoten mit Gütern der römischen Kirche versorgte. Zum Nepotismus des Papstes vgl. auch ZERBI, Papato, Impero 80 f.

<sup>4</sup> Siehe unten, S. 369 Nr. 93.

<sup>5</sup> Siehe unten, S. 370 Nr. 50. Am 4. 7. 1200 unterschreibt sein Nachfolger in der Diakonie von S. Teodoro erstmalig, ebd., Nr. 69.

<sup>6</sup> PRESSUTTI I, S. XI ff.; CLAUSEN, Papst Honorius III. 1 ff.; KARTUSCH, Kardinalskollegium 109 bis 112; PFAFF, Kardinäle I 93; FABRE, Étude 2; WENCK, Römische Päpste 437; ZERBI, Papato, Impero 76; TILLMANN, Ricerche III 391—393.

<sup>7</sup> Romani pontifices 133, 139. Dazu vgl. vor allem TILLMANN, Ricerche III 391 ff. Der Name des Vaters, *Americus*, findet sich erstmalig bei Tolomeus von Lucca, Historia ecclesiastica XXI 19, RIS XI 1128.

zum 1192 zusammengestellten *Liber Censuum*, wo Cencius unterstreicht, daß er der römischen Kirche alles verdanke<sup>8</sup>. Läßt sich aus diesen undeutlichen Bemerkungen nicht ableiten, daß er aus einer kleinen römischen Familie stammte und sein Aufstieg auf die Förderung durch die Kurie zurückzuführen war? Seine Ausbildung erhielt er in Rom und wurde dann Kanoniker am Kapitel von S. Maria Maggiore. Burchard von Ursberg bezeichnet ihn anlässlich seiner Erhebung zum Papst als ehemaligen Prokurator des Kardinals Hyazinth von S. Maria in Cosmedin, von dem er mit der Sammlung von Geld in Rom für eine — dann nicht zustande gekommene — dritte Legation nach Spanien beauftragt worden sei<sup>9</sup>. Clemens III. ernannte Cencius zum Kämmerer der römischen Kirche, als welcher er erstmalig am 22. Januar 1188 bezeugt ist. Er behielt dieses Amt unter Coelestin III. bei und schuf 1192 das Zinsbuch der römischen Kirche, indem er die zur Verfügung stehenden Vorarbeiten durch eigene Nachforschungen im päpstlichen Archiv ergänzte<sup>10</sup>. Wohl in Anerkennung dieser Leistung erhob der Papst seinen Kämmerer zum KD von S. Lucia in Orthea, als welcher er am 4. März 1193 erstmalig ein Privileg unterschreibt<sup>11</sup>. Auf seine Initiative hin erfolgten Umbauten im Lateran und der Guß zweier Bronzetüren, die noch heute im Baptisterium und im Kreuzgang von S. Giovanni erhalten sind<sup>12</sup>. Welche Vertrauensstellung Cencius bei Coelestin III. hatte, geht daraus hervor, daß er im Herbst 1194 die Leitung der päpstlichen Kanzlei übertragen bekam. Vom 5. November 1194 bis zum Ende des Pontifikates datierte er — ohne einen anderen Titel als den eines Kardinaldiakons zu führen — die päpstlichen Privilegien. Diese Zusammenlegung von Kanzlei und Kammer in der Person ihres Vorstandes wurde von Innocenz III. gleich zu Beginn seines Pontifikates aufgehoben<sup>13</sup>. Im Herbst 1196 führte Cencius zusammen mit Oktavian von Ostia und Petrus von S. Cecilia die Verhandlungen mit dem in der Nähe von Rom weilenden Kaiser, in deren Verlauf Heinrich VI. das sogenannte „höchste Angebot“ machte<sup>14</sup>. Cencius war zwischen 1191 und 1198 öfters als Auditor am kurialen Gericht eingesetzt<sup>15</sup>. Unter Innocenz III. trat Cencius völlig zurück: Der Papst ernannte ihn im Frühjahr 1200 wohl zum KP von SS. Giovanni e Paolo (erste Unterschrift am 4. Juli), aber seine Rolle war forthin die eines unauffälligen Kurienkardinals<sup>16</sup>. Sogar in der Reihe der Unterschriften auf päpstlichen Privilegien sind längere Lücken festzustellen<sup>17</sup>. Während der Zeit seines Kardinalates hielt er zahlreiche Predigten,

<sup>8</sup> LC I 2: . . . *recognoscens etiam personam meam a sancta Romana ecclesia primis a cunabulis educatam, promotum in omnibus et creatam . . .*

<sup>9</sup> Burchard von Ursberg, edd. HOLDER-EGGER — SIMSON (*MG SSrer. Germ.*) 112 f.

<sup>10</sup> Erster Beleg als Kämmerer: LC I 420. Über den *Liber Censuum* selbst und die Leistung des Cencius vgl. die Einleitung zur Edition von FABRE — DUCHESNE; weiters FABRE, *Étude*; PFAFF, *Aufgaben und Probleme*; DERS., *Einnahmen der römischen Kurie*; DERS., *Liber Censuum*; ELZE, *Liber Censuum*; FÉDALTO, *Appunti*; SCHMIDT, *Überlieferung*.

<sup>11</sup> Siehe unten, S. 369 Nr. 93.

<sup>12</sup> Vgl. LAUER, *Lateran* 15 f. und Taf. XV.

<sup>13</sup> HECKEL, *Studien* 284; HERDE, *Beiträge* 239; ELZE, *Liber Censuum* 257; s. unten, S. 371 ff. Nr. 150 ff.

<sup>14</sup> BAAKEN, *Verhandlungen* 503 ff.

<sup>15</sup> IP I 194 Nr. 19 (1193); IP I 191 Nr. 4 (1193); IP II 186 Nr. 3 und 4 (1195); IP II 187 Nr. 6 und 7 (1195).

<sup>16</sup> Siehe unten, S. 380 Nr. 69. Mit der Bemerkung Burchards von Ursberg, edd. HOLDER-EGGER — SIMSON 112 (. . . *fuertatque camerarius cardinalium et pecunias ipsis collatas inter eos fideliter et provide distribuebat*), vermag ich insofern nichts anzufangen, als diese erste Erwähnung völlig vereinzelt und Jahrzehnte vor dem nächsten Beleg für einen Kämmerer des Kardinalskollegiums steht, vgl. KIRSON, *Finanzverwaltung des Kardinalskollegiums* 44. Unter den Prälaten, die mit dem Kardinal in dieser Zeit stärker verbunden waren, ist Erzbischof Berard von Bari zu erwähnen, KEHR, *Briefbuch* 43 Nr. 3.

<sup>17</sup> Zu Ende des Jahres 1203/Anfang 1204; im Frühjahr 1206; in der zweiten Hälfte des Jahres 1207. Ich finde ihn nur ein einziges Mal als Auditor in einem an der Kurie anhängigen Prozeß: Reg. Inn. XIII/197, PL 216, 367 (auch bei PRESSUTTI 80).





liefert ist<sup>31</sup>. Die „Flores Diaetarum“, eine Nahrungsmitteldiätetik, die auch auf die Salernitaner Schule hinweist, ist nach dem Zeugnis einiger Handschriften von Johannes von Sankt Paul verfaßt worden. Der Traktat behandelt zahlreiche Speisen und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper entsprechend der galenischen Lehre von den vier Säften und ihrer richtigen Mischung<sup>32</sup>. Weitere kleine Traktate werden ebenso Johannes zugewiesen<sup>33</sup>.

Coelestin III. übergab ihm zunächst keine bestimmte Diakonie: Johannes unterschrieb seit dem 14. März 1193 einige Male als *S.R.E. diaconus cardinalis*<sup>34</sup>. Im Mai desselben Jahres erhielt er den Titel der Hl. Prisca übertragen (erste Unterschrift am 28. Mai)<sup>35</sup>. Coelestin III. vertraute ihm häufig Aufgaben im kurialen Gericht an<sup>36</sup>, sandte ihn jedoch nie als Legaten in ein Land der westlichen oder östlichen Christenheit, weil er den Kardinal, zu dem er ein besonderes Vertrauensverhältnis hatte, dauernd um sich wissen wollte<sup>37</sup>. Der von Roger von Howden geschilderte Designationsversuch vom Ende des Jahres 1197, bei dem Coelestin III. Johannes von Sankt Paul den Kardinälen als seinen Nachfolger empfahl, läßt auf den hohen Rang des Benediktiners schließen, auch wenn der Bericht gerade wegen seiner Kenntnis der kurialen Intima Anlaß zur Kritik bietet<sup>38</sup>. Die Kardinäle, denen der greise Bobone seinen Rücktritt anbot, wenn sie Johannes zu seinem Nachfolger wählten, wiesen den Versuch jedoch entschieden zurück. Johannes nahm auch — immer nach Roger von Howden — die Stellung eines päpstlichen Stellvertreters ein, der außer Bischofsweihen sämtliche Amtshandlungen des Papstes vornehmen konnte.

Knapp nach Beginn seines Pontifikats sandte Innocenz III. den Kardinal von Sankt Paul zusammen mit Cinthius von S. Lorenzo in Lucina in die Marken, um Markward von Annweiler zur Anerkennung der päpstlichen Oberhoheit in dieser Region zu bringen. Da sich Markward weigerte, exkommunizierten ihn die Legaten. Außerdem suchten sie im Interesse der Rekuperationspolitik Frieden zwischen rivalisierenden Städten zu stiften<sup>39</sup>. Im Herbst

<sup>31</sup> KROEMER 43: *Sciendum quoque est hunc libellum virtutum non solo Breviario nostro quem paulo ante scripsimus, verum etiam Viatico et Passionario et plurimis aliis libris non modicam parere utilitatem*. Die Handschriften zum Breviarium verzeichnen KROEMER 59 f. und THORNDIKE — KIBRE, Catalogue 153, 1284. Die meisten nennen *Johannes de Sancto Paulo* als Verfasser.

<sup>32</sup> Ediert von OSTERMUTH, „Flores Diaetarum“ 14—51; die Handschriften ebd. 5 ff.; THORNDIKE — KIBRE, Catalogue 269; KROEMER, *Johannes von Sancto Paulo* 60; einige jeweils wieder mit der Angabe des Verfassers.

<sup>33</sup> *De carnibus*, Boston Medical Library 15, aus dem 13. Jahrhundert, fol. 115<sup>r</sup>—120<sup>r</sup>; *Diete particulares*, BAV Pal. lat. 1304, fol. 60<sup>r</sup>—65<sup>v</sup>, vgl. THORNDIKE — KIBRE, Catalogue 644, 1543.

<sup>34</sup> Siehe unten, S. 369 Nr. 96, 97, 99, 100, 107.

<sup>35</sup> Ebd. Nr. 109.

<sup>36</sup> IP IX 479 Nr. 10 (1191/93); IP V 226 Nr. 21 (1195); IP I 60 Nr. 1—3 (1195); IP VI/1, 106 Nr. 2 (1196); Reg. Inn. I/317, ed. 456; IP III 98 Nr. 4 (1191); IP III 116 Nr. 53 (1194); GN 1911, Beih., 107 Nr. 67 (1194); IP IX 421 Nr. 22 (1194/95); LOHRMANN, PU Frankreich N. F. VII 650 Nr. 343 (vor dem 27. 9. 1196); RAINE, *Historians of the Church of York* III 92 Nr. 74 (1194); CHAIX DE LAVARENÈ, *Monumenta* 368 (= JL 17046, vor dem 13. 12. 1193).

<sup>37</sup> Vgl. Roger von Howden, ed. STUBBS IV 32: [*Johannes*] *de cuius sapientia, sanctitate et iustitia plurimum confidebat. Adeo enim ipsum praes ceteris diligebat, quod illum loco suo constituerat ad omne officium suum consequendum, nisi in consecratione episcoporum, quod pertinebat ad officium episcopi Hostiensis.*

<sup>38</sup> Roger von Howden, ed. STUBBS IV 32 f. Ausführliche Diskussion bei WENCK, *Römische Päpste* 458 f., der den Bericht des englischen Chronisten im wesentlichen für glaubwürdig hält. Ebenso ist PFAFF, *Vorgänger* 122 ff., für die Authentizität der Nachricht. Kritisch distanziert TILLMANN, *Innocenz III.* 2; ZERBI, *Papato, Impero* 136 ff.; MACCARRONE, *Innocenzo III prima del pontificato* 125 ff. Ich neige dazu, die Erzählung im Kern für richtig zu halten; am wichtigsten erscheint mir dabei eines: die hohe Wertschätzung des Johannes von Sankt Paul.

<sup>39</sup> Reg. Inn. I/38, 461, ed. 56 f., 685 f.; II/4, 158 (167), 252 (262), ed. 11, 308, 482; III/201, 202, 263 (30, 31, 46), PL 214, 914 f., 934. Vgl. VAN CLEVE, *Markward* 85. Im April 1198 kam es zu einem Vertrag







bischofs und der Ruf, den sich der Magister durch sein zwar nicht originelles, aber mit großem Fleiß zusammengestelltes Werk erworben hatte, veranlaßten Coelestin III., ihn in seine unmittelbare Umgebung zu berufen. Bei der Kreation des Jahres 1193 übertrug er ihm die Diakonie von S. Maria in Vialata (erste Unterschrift am 4. März 1193)<sup>62</sup>. Als ihn der Papst im Frühsommer 1195 zum Rektor in der päpstlichen Enklave Benevent und zum Legaten im Königreich Sizilien ernannte, übernahm er die heikle Aufgabe, nach dem Sieg Heinrichs VI. die kirchenpolitische Position der Palermitaner Regierung zu testen und durch unauffällig gesetzte Maßnahmen möglichst viel vom Konkordat von Gravina zu retten. Kaiserin Konstanze protestierte freilich heftig gegen diese Versuche<sup>63</sup>. Im Sommer 1196 abberufen, um die päpstlich-staufischen Verhandlungen nicht unnötig zu belasten, beauftragte ihn Coelestin III. noch im selben Jahr mit einer Legation nach Böhmen und Polen, deren Zweck es war, die kirchliche Disziplin zu verbessern und vielleicht auch im östlichen Mitteleuropa Stimmung gegen den Staufer zu machen. Auf seiner Reise befaßte er sich mit innerkirchlichen Problemen in Oberitalien und in Österreich<sup>64</sup> und traf am 12. März 1197 in Prag ein. In den acht Wochen seines böhmischen Aufenthaltes regelte er vor allem Fragen der Disziplin der institutionell noch weniger entwickelten Kirche, wobei er durch seine schwungvollen Predigten und durch seine Strenge auffiel<sup>65</sup>. Eine Reise durch Polen folgte, wo er gleichfalls Maßnahmen zur Verbesserung der Kirchenzucht setzte<sup>66</sup>. Auf der Rückreise im Allerheiligenkloster von Schaffhausen mit einem Streit zwischen zwei konkurrierenden Äbten befaßt<sup>67</sup>, fiel er dann auf dem Weg nach Rom in der Nähe von Piacenza einem Überfall zum Opfer, für den der Markgraf Wilhelm Pallavicino und die Kommunen von Parma und Piacenza verantwortlich waren. Diese wurden mit schweren kirchlichen Strafen belegt, leisteten aber erst nach längerer Zeit Genugtuung für die Untat, deren eigentliches Motiv verborgen bleibt<sup>68</sup>. Der Zwischenfall hinderte Petrus Capuanus jedenfalls an der Teilnahme an der Wahl des neuen Papstes im Januar 1198<sup>69</sup>.

Die hohe Wertschätzung, die Innocenz III. dem Amalfitaner Kardinal entgegenbrachte und die vielleicht schon an den Pariser Schulen grundgelegt worden war, ergibt sich daraus, daß er ihn zusammen mit Soffred von S. Prassede im August 1198 zum Legaten beim Kreuzzug ernannte und ihm damit jene Angelegenheit anvertraute, die dem Papst während seines ganzen Pontifikates besonders am Herzen lag<sup>70</sup>. Schon in der Phase der Kreuzzugswerbung

<sup>62</sup> Siehe unten, S. 369 Nr. 93.

<sup>63</sup> Vgl. FRIEDLAENDER, Legaten 85 f.; BAAKEN, Verhandlungen 492—495; GIRGENSOHN, Documenti 277—281, 315—317; KEHR, Briefbuch 13—18, 50—52. Dazu Reg. Inn. I/21, ed. 31—33 (= IP IX 209 f. Nr. 3—6); Reg. Inn. II/2, ed. 6.

<sup>64</sup> IP V 168 Nr. 5, 6; 169 Nr. 4, 5; IP VII/1, 244 f. Nr. 47, 48. Die beiden in GP I 249 f. Nr. 5, 6 verzeichneten Urkunden für Klosterneuburg beziehen sich nicht auf den gleichnamigen Legaten der Jahre 1147 bis 1152, sondern auf Petrus Capuanus. Vgl. DIENST, Niederösterreichische Pfarren 14 f., 44.

<sup>65</sup> HILSCH, Bischöfe 214 f.; ZIELIŃSKI, Legacja 576—597.

<sup>66</sup> Vgl. die fast gleichlautenden Nachrichten aus den Annales capituli Cracovienses, *MG SS XIX* 594, den Annales Cracovienses compilati, *MG SS XIX* 594, den Annales Cracovienses breves, *MG SS XIX* 665, und den Annales sanctae Crucis polonici, *MG SS XIX* 680, die alle auf die verlorenen Annales regni Polonorum zurückgehen. Die detaillierteren Angaben des Długosz, *Historia Polonica* lib. VI, ed. PRZEZDIECKI II 148, werden von der Kritik i. a. verworfen, vgl. SAWICKI, *Concilia Poloniae* VI 6 f. Eine Legatenurkunde für das Vinzenzstift in Breslau wird in einer Urkunde Honorius' III. erwähnt, vgl. APPELT, *Schlesisches Urkundenbuch* I 122 Nr. 169.

<sup>67</sup> Reg. Inn. II/30, ed. 45 ff., in den *Regesta episcoporum Constantiensium* I, ed. LADEWIG — MÜLLER Nr. 1140 ff., zu Einzelregesten verarbeitet.

<sup>68</sup> Im wesentlichen nach Reg. Inn. I/3, 121—123, 393, 403, ed. 6—9, 184—189, 592 f., 602; vgl. NASALLI ROCCA, *Posizione politica* 93—95; Reg. Inn. VIII/122—124, *PL* 215, 695—697.

<sup>69</sup> Reg. Inn. VIII/124, *PL* 215, 697.

<sup>70</sup> Vgl. ROSCHER, *Innocenz III. und die Kreuzzüge*, und QUELLER, *The Fourth Crusade*, wo jeweils





Im Herbst 1204 reisten beide Kardinäle nach Konstantinopel, das sich seit dem April 1204 in lateinischer Hand befand<sup>81</sup>. Ein Waffenstillstand mit den Muslim sollte das Heilige Land absichern. Während Soffred bald in das neugeschaffene Königreich Thessalonike weiterreiste, blieb Petrus Capuanus in Konstantinopel und übte, bald mit dem entsprechenden Legatenoffizium ausgestattet<sup>82</sup>, die höchste kirchliche Autorität im lateinischen Kaiserreich aus. In der Notlage der Lateiner nach der verlorenen Schlacht von Adrianopel, bei der Kaiser Balduin gefangengenommen wurde (April 1205), kommutierte der Legat die Kreuzzugsgelübde in dem Sinn, daß jeder, der ein Jahr lang im Dienst des Kaiserreiches bliebe, von der Verpflichtung entbunden sei, ins Heilige Land zu ziehen<sup>83</sup>. Damit sanktionierte er das Scheitern des Kreuzzugs. Bis dahin hatte — besonders bei Innocenz III. — die vage Hoffnung bestanden, der Aufenthalt des Heeres am Bosphorus sei vorübergehend und diene letztlich der Befreiung von Jerusalem. Aber auch das sonstige Wirken des Kardinals in Konstantinopel war nur mäßig erfolgreich. In der Frage der Union der griechischen und lateinischen Kirchen, welche für den Papst die Einnahme von Konstantinopel zu entschuldigen schien, agierte er so unglücklich, daß sich die Griechen rasch auf Opposition festlegten. In mehrmaligen Verhandlungen mit Vertretern der griechischen Kirche forderte er schroff die einfache Unterwerfung, ohne Verständnis für die dogmatischen und rituellen Besonderheiten der Orthodoxen zu zeigen<sup>84</sup>. Die Maßnahmen des Legaten, die den starken venezianischen Einfluß auf die lateinische Kirche der Hauptstadt und des Umlandes einschränken sollten, wurden wenig wirksam und milderten kaum jenen Konflikt, der die Kirche während des gesamten Bestehens des Kaiserreiches belastete, nämlich die Konkurrenz zwischen venezianischen und nicht-venezianischen Klerikern<sup>85</sup>.

Das Scheitern seiner Kreuzzugspolitik veranlaßte Innocenz III., in Petrus Capuanus einen der Hauptschuldigen dafür zu erblicken. Im Juli 1205 tadelte er ihn scharf wegen seines tatsächlichen und vermeintlichen Versagens<sup>86</sup>, befahl ihm die Rückkehr ins Heilige Land und ersetzte ihn in Konstantinopel durch Benedikt von S. Susanna. Dieser traf, obwohl schon im Mai 1205 angekündigt, erst im Herbst 1205 am Bosphorus ein<sup>87</sup>. Im folgenden Jahr reiste Petrus tatsächlich ins Heilige Land zurück, geriet aber bei seinem neuerlichen Aufenthalt in eine tiefe Auseinandersetzung mit dem Patriarchen von Antiochia, deren Lösung schließlich vor dem kurialen Gericht versucht wurde<sup>88</sup>. Im Herbst 1206 oder in den ersten Monaten des Jahres 1207 kehrte Petrus nach Italien zurück (erste Unterschrift am 22. März 1207). Fortan spielte er aber als Kurienkardinal nur noch eine untergeordnete Rolle. Sein Verhalten am Kreuzzug und im Lateinischen Kaiserreich hatte ihm die päpstliche Gunst weitgehend entzogen.

Nr. 2, neued. bei HALUŠČINSKYJ, Acta Innocentii 458—462 Nr. 216. Andere Angelegenheiten: DELAVILLE LE ROULX, Cartulaire II 41 Nr. 1197; TRUDON DES ORMES, Étude sur les possessions de l'Ordre du Temple 371 Nr. 67; Anonymus von Halberstadt, bei Riant, Exuviae I 15 ff.

<sup>81</sup> Über das Wirken des Legaten in Konstantinopel vgl. GERLAND, Geschichte 1 ff.; WOLFF, Organization of the Latin Patriarchate 33—60; DERS., Politics in the Latin Patriarchate 225—302; Sicard von Cremona, MG SS XXXI 655; bei SETTON, Papacy and the Levant, nicht behandelt.

<sup>82</sup> Reg. Inn. IX/140, PL 215, 960; MÜLLER, Documenti 84 f.

<sup>83</sup> Reg. Inn. VIII/126, PL 215, 700 C.

<sup>84</sup> HEISENBERG, Neue Quellen I 48—50; HOECK, Nikolaos-Nektarios 31 f.; JANIN, Au lendemain de la conquête 5—12, 195—202; DRÄSEKE, Gegner der Lateiner 552—565.

<sup>85</sup> Hauptsächliche Quellen: Reg. Inn. IX/134, 140, 148; X/99; XI/76, PL 215, 951, 960—962, 976, 1197, 1388; DELAVILLE LE ROULX, Cartulaire II 912 f.; vgl. WOLFF, Politics in the Latin Patriarchate 301.

<sup>86</sup> Reg. Inn. VIII/126, PL 215, 699—702.

<sup>87</sup> Siehe unten, S. 135.

<sup>88</sup> VINCKE, Eheprozeß 165; Reg. Inn. IX/138; X/186, PL 215, 956, 1278—1282; Riant, Exuviae I 173.



Kardinals machten ebenfalls Karriere, z. B. sein Kaplan Gerbinus, der später Bischof von Minori wurde<sup>98</sup>, oder Matthäus de Gariofalo, der Archidiakon von Amalfi, der das Bistum von Aversa 1225/26 für kurze Zeit innehatte<sup>99</sup>. Petrus starb am 30. August 1214 in Viterbo<sup>100</sup>.

---

<sup>98</sup> KAMP, Kirche und Monarchie I 412.

<sup>99</sup> Ebd. 346—348.

<sup>100</sup> Das Todesdatum nach dem Martyrologium von Fossanova, BAV, Ottobon. lat. 176, fol. 52<sup>v</sup>, ed. MARTINI, *Intorno a Pietro Capuano* 306; der Sterbeort nach CHAPLAIN, *Diplomatic documents* I 27 Nr. 16.

### 3. KAPITEL

#### DIE KARDINÄLE PAPST INNOCENZ' III.

Papst Innocenz III. kreierte 32 Kardinäle. Davon sind zwei auswärtige Kardinäle, die hier jedoch nur genannt werden sollen, da sie nicht oder nur ganz vorübergehend am kurialen Leben teilnahmen. Bei einem von ihnen ist es überhaupt fraglich, ob er die Würde eines Kardinals auch tatsächlich bekleidete. Die Reihung der Kardinäle erfolgte wieder nach dem Dienstalter, bei gleichzeitigen Kreationen nach dem Alphabet.

##### A. DIE AUSWÄRTIGEN KARDINÄLE

- 1) GERARDUS DE SESSA O. Cist., Elekt von Novara 1210, Elekt von Albano 1211, Elekt von Mailand 1211, gestorben am 16. Dezember 1211<sup>1</sup>.
- 2) ANSELMUS, Erzbischof von Neapel, wahrscheinlich 1191—1214/15, KP von SS. Nereo ed Achilleo 1200. Sein Kardinalstitel ist ein einziges Mal in der Verleihungsurkunde Innocenz' III. erwähnt. Er selbst bezeichnet sich nie als Kardinal und wurde auch nie als solcher titulierte. Deshalb handelt es sich bei dem im Register überlieferten Papstbrief entweder um ein registriertes, aber nicht abgesandtes Konzept, oder der Brief erreichte den Empfänger nicht. Das Kardinalat Anselms ist demnach überhaupt fraglich<sup>2</sup>.

##### B. DIE KURIENKARDINÄLE

- 1) GERARDUS O. Cist., KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1198, KP von S. Marcello 1199<sup>3</sup>.

Gerhard, ein Franzose von Geburt, war Abt der berühmten Zisterzienserabtei von Pontigny in der Nähe von Auxerre; er stand ihr seit etwa 1193 vor<sup>4</sup>. Innocenz III., dessen

<sup>1</sup> SAVIO, *Vescovi, Lombardia* 564—567; KARTUSCH, *Kardinalskollegium* 142—145; LAURENT, *Cardinali-Vescovi* 216; GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 159—162. Die Zugehörigkeit zum Zisterzienserorden nach Reg. Inn. XIII/134, *PL* 216, 320; als Elekt von Novara erstmalig am 28. 7. 1210 bezeugt, BFW 12373; als Elekt von Albano am 20. 4. 1211, BFW 12391. Er wurde am 4. 5. 1211 zum Erzbischof von Mailand gewählt und starb am 16. 12. 1211, vgl. den Bischofskatalog des Beroldus, *MG SS VIII* 106, nach dem auch die Namensform gewählt wurde (bei UGHELLI: *de Sessio*, bei SAVIO: *di Sesso*). Seit dem 28. 7. 1210 ist er auch als apostolischer Legat in der Lombardei bezeugt. Zu den Quellenzeugnissen bei SAVIO und GANZER über sein Wirken als Legat zusätzlich die in Brescia am 3. 8. 1211 für die Nonnen von S. Maria delle Conche ausgestellte Urkunde bei (DONEDA), *Notizie di S. Costanzo* 46.

<sup>2</sup> KARTUSCH, *Kardinalskollegium* 86—88; A. PRATESI, in: *DBI* 3 (1961) 386; GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 163; KAMP, *Kirche und Monarchie* I 312—315. Die Verleihung der Titelkirche nach Reg. Inn. III/261 (44), *PL* 214, 931 f. Vgl. KEMPF, *Register* 87, A. 38.

<sup>3</sup> DUCHESNE, *Histoire* I 194 f.; II 169; KARTUSCH, *Kardinalskollegium* 145 f.; WILLI, *Cistercienser Päpste* 265.

<sup>4</sup> Nach QUANTIN, *Cartulaire* 442, begegnet Abt Mainardus von Pontigny urkundlich im Jahre 1192.







er besonders die Rechtskenntnisse des Kardinals unterstreicht<sup>26</sup>. Einmal ist der Fall belegt, daß er einem anderen Kardinal, der die Rechtsmaterie offensichtlich nicht zu bewältigen vermochte, als juristischer Berater beigegeben wurde und an seiner Stelle dann das Urteil fällte<sup>27</sup>. Hugolin war entsprechend häufig als Auditor eingesetzt<sup>28</sup>. Seine hohe Wertschätzung durch den Papst spiegelt die Promotion zum KB von Ostia, dem Dekan des Kollegiums, wider. In dieser Stellung unterschreibt er am 8. Juni 1206 erstmals ein Privileg Innocenz' III.<sup>29</sup> Auch weiterhin wird er mit der Voruntersuchung von Prozessen und anderen Aufgaben im päpstlichen Justizwesen an der Kurie betraut<sup>30</sup>. Die politisch verantwortungsvollste und folgenreichste Aufgabe waren die in den Jahren 1207 bis 1209 zusammen mit Leo von S. Croce nach Deutschland unternommenen Legationen<sup>31</sup>. Bei der ersten Reise sollten die beiden Kardinäle den Bürgerkrieg in Deutschland eindämmen helfen, die Hinwendung Innocenz' III. zu Philipp von Schwaben diplomatisch vorbereiten und die beiden Thronkandidaten zur Annahme des päpstlichen Schiedsgerichtes bewegen. Im Juli 1207 trafen die Legaten mit Philipp in Speyer zusammen, im August erfolgte in Worms im Beisein zahlreicher geistlicher und weltlicher Großer seine Lösung vom Bann. Den Sommer über pendelten die Kardinäle zwischen Otto und Philipp hin und her, vermittelten auch ein persönliches Zusammentreffen, konnten aber nur einen Waffenstillstand bis zum 24. 6. 1208 erreichen. Der zu Ende November 1207 im Beisein Hugolins und Leos abgehaltene Reichstag in Augsburg bekräftigte das Umschwenken der päpstlichen Politik. Der Staufer kam Innocenz bei dessen Wünschen in der Kölner und Mainzer Frage entgegen. Weitere Verhandlungen zwischen den Parteien, die auf eine Anerkennung des päpstlichen Schiedsrichteramtes hinausliefen, sollten vor der Kurie stattfinden. Zusammen mit den staufischen und welfischen Gesandten reisten die Kardinäle deshalb nach Rom zurück (erste Unterschrift am 11. 4. 1208). Zweifellos waren sie auch maßgeblich daran beteiligt, als im Mai 1208 der Friede zwischen dem Papst und Philipp geschlossen wurde. Unmittelbar danach reisten sie erneut nach Norden, aber sie brachen die Legation in Oberitalien ab. Leo war erkrankt, und Hugolin hatte im Laufe des Juli 1208 in Verona die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung Philipps am 21. Juni erhalten. Nach der allgemeinen Anerkennung des Welfen in Deutschland beschloß Innocenz III. zu Ende des Jahres, die beiden Kardinäle erneut ins Reich zu senden. Sie sollten Otto IV. eindeutig auf die 1198 und 1201 gemachten Versprechungen festlegen, bevor er seine Fahrt zur Kaiserkrönung antrat. Im März 1209 trafen sie mit ihm in Speyer zusammen und waren zweifellos maßgeblich an der Formulierung der Urkunde vom 22. 3. 1209 beteiligt, mit der der Welfe über seine früheren Zusicherungen sogar noch hinausging. Nach Aufenthalt im

<sup>26</sup> Chronicon abbatiae de Evesham, ed. MACRAY 147: *Ex consilio etiam domni pape et domni Hugolini cardinalis, postmodum episcopi Hostiensis, quem prius elegeram, quia iuris peritus erat, ecclesie nostre et cause nostre tutorem et protectorem . . .* Vgl. SPAETHEN, Giraldu Cambrensis 636. Auch der Brief über den Sommeraufenthalt der Kurie des Jahres 1202 in Subiaco geht in diese Richtung: *Interroga ergo patrem tuum et annuntiabit tibi maiores tuos dominum Hugonem, virum utique venerabilem, locius eloquencie speculum renitens et bonorum morum compositione ornatum, sancte Romane ecclesie diaconum cardinalem et locius orbis columpnam immobilem et excelsam . . .*, HAMPE, Schilderung des Sommeraufenthaltes 534.

<sup>27</sup> X. 2, 19, 8 (= FRIEDBERG, CIC II 311; P. 1547).

<sup>28</sup> Reg. Inn. I/531 (533), ed. 769; II/35, 38, ed. 57, 66; V/29 (schon in Reg. Inn. IV/126, in X. 5, 1, 15 [= FRIEDBERG, CIC II 737, P. 144a]), V/70, 74, PL 214, 981, 1039, 1053; VII/172, 176; VIII/29, 60, PL 215, 487, 489, 583, 625; X. 2, 13, 12 (= FRIEDBERG, CIC II 235, P. 1195).

<sup>29</sup> Siehe unten, S. 385 Nr. 164.

<sup>30</sup> Reg. Inn. IX/260; X/203, PL 215, 1090, 1306; XII/45; XV/7, PL 216, 231, 547; Monumenta Boica XXXVII 197 = BÖHMNER - WILL, Regesten II 163 Nr. 259.

<sup>31</sup> Die Legationen sind ausführlich bei WINKELMANN, Philipp I 414 ff., 452 ff., 534 f.; II 141 ff. dargestellt. Vgl. auch BREM, Gregor IX. 11 ff.; TILLMANN, Innocenz III. 122 ff. Die Quellen sind bei BFW 5997 ff. und 9987b ff. zusammengestellt.



































































































































Herbst 1234 erringen können, wobei der päpstlichen Sache noch zugute kam, daß eine Anzahl von Städten im *Patrimonium* den Römern feindlich gesinnt war<sup>516</sup>. 1236, als Gregor IX. noch immer in den nördlichen Provinzen des *Patrimonium* weilte, fungierte Romanus als Vikar in Rom<sup>517</sup>. Im Juni dieses Jahres reiste er aber an den päpstlichen Hof nach Terni und ließ sich von Gregor IX. eine Reihe von Privilegien für seinen Bischofssitz Porto aus dem 10. und 11. Jahrhundert vidimieren<sup>518</sup>.

In den letzten Pontifikatsjahren Gregors IX. ist Romanus wiederholt als Auditor am kuralen Gericht nachzuweisen<sup>519</sup>. Bei der zwiespältigen Papstwahl in der zweiten Septemberhälfte des Jahres 1241, bei der die Kardinäle vom römischen Senator Matteo Rosso Orsini im Septizonium eingesperrt worden waren und mehrere Wochen unter entwürdigenden Bedingungen verbringen mußten, fielen die Stimmen der kaiserfeindlichen Partei auf Romanus, während sich die Kardinäle, die den Frieden mit Friedrich II. suchten, für Gottfried von Sabina entschieden. Wegen der fehlenden Zweidrittelmehrheit traten aber beide zurück, und das Kollegium wählte — wie Wenck wahrscheinlich gemacht hat — den Dominikanergeneral Humbert von Romans, der jedoch vom Senator abgelehnt wurde. Schließlich einigten sich die Kardinäle, um der drückenden Gefangenschaft im Septizonium zu entrinnen, am 25. Oktober 1241 auf den schon todkranken Gottfried von Sabina, der den Namen Coelestin IV. annahm, aber schon am 10. November 1241 starb, ohne die Weihe empfangen zu haben<sup>520</sup>. In der Zwischenzeit wich ein Teil der Kardinäle nach Anagni aus, während der andere in Rom zurückblieb. Es muß offen bleiben, zu welcher Gruppe Romanus zu zählen ist, aber Hampe und Wenck schließen aus seiner Feindschaft zum Kaiser, daß er in Rom blieb. Sein letztes Lebenszeugnis ist die Teilnahme an der Wahl Coelestins IV.; erst im Mai 1243 wird er in einem Brief des Kaisers als *bone memorie* bezeichnet. In diesem Dokument — wie in vielen anderen Quellen — wird die Feindschaft zwischen dem Stauer und Romanus herausgestrichen<sup>521</sup>. Romanus ist also 1242 oder in den ersten Monaten des Jahres 1243 gestorben.

29) STEPHANUS COMES, KD von S. Adriano 1216, KP von S. Maria in Trastevere 1228 bis 1254<sup>522</sup>.

Stephan war ein Neffe Innocenz' III., ein Sohn seines Bruders Richard<sup>523</sup>. Dieser spielte in der Sicherung der päpstlichen Herrschaft in der Campagna Romana eine beachtliche Rolle.

<sup>516</sup> AUVRAY, Registres 3018—3044; *MG Epp. saec. XIII* I 525 ff. Nr. 636; BFW 13182; GREGOROVIVUS, Geschichte der Stadt Rom V 169 ff.; BREZZI, Roma e l'Impero medioevale 417 ff.; GROSS, Revolutionen in der Stadt Rom 28—39; BRENTANO, Rome before Avignon 107.

<sup>517</sup> AUVRAY, Registres 3208; seine Unterschrift fehlt auf päpstlichen Privilegien zwischen dem 5. 5. 1235 und dem 19. 3. 1236, vgl. PARAVICINI-BAGLIANI, Cardinali di Curia II 413 f.

<sup>518</sup> AUVRAY, Registres 3544—3564; vgl. IP II 19—21 Nr. 8—14. Ein weiteres Zeugnis der Sorge um seinen Bischofssitz ist der Prozeß gegen einen römischen Bürger, dessen schriftlicher Niederschlag — verfahrensgeschichtlich sehr interessant — ins Register Gregors IX. gelangte, AUVRAY, Registres 3955—3962.

<sup>519</sup> AUVRAY, Registres 4446, 4508, 4863, 4911, 4922. Auf einer Papsturkunde Gregors vom 20. 12. 1230 ist Romanus als Prokurator für das Kloster Saint-Denis vermerkt, BARBICHE, Actes pontificaux I 135 Nr. 342.

<sup>520</sup> Vgl. HAMPE, Ungedruckter Bericht; WENCK, Konklave; JOELSON, Papstwahlen 19 ff.

<sup>521</sup> HUIILLARD-BRÉHOLLES, Historia diplomatice VI 88: . . . *sublato de medio Portuensi episcopo qui nobis et imperio adversans omnimodis provisionem Ecclesie hactenus prepedivit . . .* (= BFW 3361); vgl. Matthäus Paris, Chronica majora, ed. LUARD IV 165: . . . *Romanum; cui electioni opposuit se imperator; habuit enim ipsum infamem tum propter persecutionem universitatis Parisiacaе, quin etiam dicebatur corrupisse reginam Francie B[anchiam] tum quia imponebatur ei, quod foverat discidium inter papam Gregorium iam defunctum et ipsum imperatorem.*

<sup>522</sup> MORETTUS, Disquisitiones I, app. 10 f. hat schon weit verstreutes Material zusammengetragen; KARTUSCH, Kardinalskollegium 406—410; MACCARRONE, Orvieto 124—126; DYKMAN, D'Innocent III à Boniface VIII 44—46. Der Familienname *Comes* ist für Stephan in den *Petitiones* des Lombardenbundes

Inhaber eines befestigten Turmes in Rom, erhielt er 1204 die Herrschaft Poli, d. h. neben anderem Poli, Saracinesco, Anticoli, Sambuci und Guadagnolo, von seinem Bruder übertragen, der sie von den alten Inhabern abgelöst hatte. 1207 arrondierte der Papst seinen Besitz durch die Verleihung des kurz vorher gekauften Valmontone. Nach der Vertreibung des Konrad von Marlenheim aus der Grafschaft Sora trat Richard 1208 auf päpstliches Betreiben und mit der formalen Billigung durch Friedrich II. dessen Nachfolge an. Zwischen 1210 und 1215 war dieser nördlichste Teil des sizilischen Königreiches der römischen Kirche verpfändet. 1215 trat Friedrich II. die Grafschaft förmlich ab. Aber im Zuge der Revokation entfremdeter Güter durch den Kaiser verlor auch Richard seine Grafschaft (Januar 1221), führte aber weiterhin den Titel *Comes*, der in weiterer Folge zum Familiennamen wurde. Von 1222—1226 verwaltete er das *Temporale* des Kardinalbistums von Ostia und rundete seine Herrschaft durch verschiedene Erwerbungen ab. Honorius III. kaufte ihn 1226 aus und verhinderte so die Entfremdung kirchlichen Besitzes. Wenig später wird Richard gestorben sein<sup>524</sup>. Der spätere Kardinal hatte zwei Brüder: Paulus, das spätere Haupt der Linie von Valmontone, und Johannes, das spätere Haupt der Linie von Poli. Nach dem von Richard von Sora verfügten Teilungsvertrag vom 3. Mai 1226, der zwar nicht im Wortlaut bekannt ist, aber von Felice Contelori, dem ersten Geschichtsschreiber der Familie Conti, detailliert wiedergegeben wurde<sup>525</sup>, erhielt Paul das Kastell von Valmontone, Sacco, Piombina und anderes. Poli sollte gemeinsam mit Johannes verwaltet werden. Paul hatte mindestens sechs Kinder, deren Lebensgeschichten sich gut verfolgen lassen<sup>526</sup>. Sein Bruder Johannes bekam durch den Vertrag von 1226 die stadtrömischen Besitzungen der Familie, ferner Güter beim Ponte Mammolo, Montefortino und anderes und hatte eine lange Karriere vor sich: Im Krieg der Schlüsselkämpfer stand er auf seiten Friedrichs II. und wurde von diesem zum Grafen von Albe am Fucino-See erhoben. In den dreißiger- und vierziger Jahren war er mehrmals Senator von Rom, 1261 noch einmal, nachdem er 1254/55 das Amt eines Podestà von Siena bekleidet hatte. Wahrscheinlich starb er als Senator und hinterließ drei Kinder<sup>527</sup>.

vom 24. 5. 1233 belegt, *MG Const.* II 217 Nr. 176 (= BFW 13134); bei Matthäus Paris, ed. LUARD IV 165, der *Stephanus filius Comitum* als einen der Wähler des Gottfried von Sabina im Jahre 1241 erwähnt; in der Kardinalsliste, die knapp nach der ersten Kreation Innocenz' IV. (28. 5. 1244) zusammengestellt wurde, BAV, Ottobon. lat. 3089, fol. 234<sup>r</sup>, bei PARAVICINI-BAGLIANI, *Cardinali di Curia* I 165, A. 2. Sein Bruder Paulus wird am 24. 6. 1239 erstmalig *de Comite* genannt, CONTELORI, *Genealogia* 6. Der Name *de Normandis*, der immer wieder durch die Literatur spukt (z. B. EUBEL, *Hierarchia* I 4), findet keine Stützung in den Quellen. — Martin Bertram, Berlin/Rom, hat mir bei der Abfassung dieses Abschnittes zahlreiche Hinweise und Verbesserungen gegeben, wofür ihm herzlich gedankt sei.

<sup>523</sup> HARDY, *Rotuli litterarum clausurarum* I 180: *Liberate comiti Ricardo fratri domini pape centum marcas de eodem* (scil. *de feodo suo*). *Liberate Stephano filio suo L. marcas quas habet per annum donec provideatur ei in beneficio* (28. 11. 1214). In der Kardinalsliste der französischen Kanzlei, DAVIDSOHN, Philipp II. August 318, heißt er *Stephanus nepos*.

<sup>524</sup> Zu Richard vgl. folgende Quellen: *Gesta Innocentii* c. 37, 139, *PL* 214, LXXII f., CLXXXVI f.; *Reg. Inn.* VII/133, *PL* 215, 422—425; XII/5, *PL* 216, 13—15; *Annales Ceccanenses*, *MG SS* XIX 297; *LC* I 9 Nr. 5; Richard von S. Germano, ed. GARUFI 93; LEVI, *Registri* 127 f., 141—147; PRESSUTTI 5886; DYKMANS, *D'Innocent III à Boniface VIII* 119 f.; Darstellungen bei MACCARRONE, *Famiglia d'Aquino* 193—211; DYKMANS 22—27, 46—48; KAMP, *Kirche und Monarchie* I 97. DYKMANS, *Obituaires* 633, hat vorgeschlagen, die einzige Jahrtageeintragung zum 24. 4. auf dem Kirchenkalender im Vorraum der Silvesterkapelle bei SS. Quattro Coronati, die Stephan stiftete, auf dessen Vater Richard zu beziehen: *O(bit) R(iccardus) COMES PA(ter) S(tephani cardinalis)*. Ohne Lösung KLAUSER, *Kirchenkalender* 24.

<sup>525</sup> CONTELORI, *Genealogia* 4. Die Urkunde hat den Kardinal zum Aussteller und ist in der Form einer Verfügung abgefaßt: *Mando Paulum . . .*

<sup>526</sup> DYKMANS, *D'Innocent III à Boniface VIII* 55 ff.

<sup>527</sup> DYKMANS, ebd. 51—54.

Stephan selbst taucht in den Quellen erstmalig 1208 auf, als Innocenz III. ihm (*Stephano nepoti nostro*) ein Kanonikat in Bayeux zusprach<sup>528</sup>. Da er nach dem Nekrolog von Notre-Dame in Paris dort ein Kanonikat innehatte und sich nachweislich in der französischen Hauptstadt aufhielt, ist der Schluß erlaubt, daß er auf Veranlassung seines Onkels zum Studium an die dortige Universität geschickt wurde<sup>529</sup>. Er besaß 1213 die Pfründe von Leighton (Diözese Lincoln) und bezog auch sonst eine Pension vom englischen König, die in den Jahren seines Kardinalats weiterlief<sup>530</sup>. Nach seiner Kreation zum KD von S. Adriano (erste Unterschrift am 21. 3. 1216)<sup>531</sup> scheint er in den letzten Monaten des Pontifikats Innocenz' III. eine Vertrauensstellung bei seinem Onkel eingenommen zu haben: Der kurze Bericht über die Kreuzzugspredigt in Orvieto Anfang Mai 1216 hebt den Nepoten deutlich hervor<sup>532</sup>. Unter Honorius III., der der Besitzpolitik der Conti ablehnend gegenüberstand, spielte Stephan kaum eine Rolle: Einige Male wirkte er als Auditor bei Prozessen, die an der Kurie verhandelt wurden<sup>533</sup>. Außerhalb der Kurie scheint er über ein gewisses Prestige verfügt zu haben, denn in den ersten Jahren des Pontifikats Honorius' III. wandte sich Abt Gervasius von Prémontré gerade an ihn und Stephan von SS. XII Apostoli mit der Bitte, Erzbischof Peregrin von Brindisi zu veranlassen, von der Bedrängung der Prämonstratenserkirche S. Maria de Parvo Ponte in Brindisi abzustehen<sup>534</sup>. Als Friedrich II. die Grafschaft Sora 1221 wieder an sich brachte, geschah dies ohne Widerstand. Nur in Rocca d'Arce wehrte sich Kardinal Stephan

<sup>528</sup> Reg. Inn. XI/128, PL 215, 1443.

<sup>529</sup> VI. *Idus Dec. obiit Stephanus de sancto Adriano trans Tiberim presbiter cardinalis concanonicalis noster*, GUÉRARD, Cartulaire de Notre-Dame de Paris II 413; IV 414. Der Nekrolog der Pariser Kathedrale vermerkt auch zum 17. 7. den Tod Innocenz' III., den Jahrtag, den Stephan dort stiftete, und das goldene Kreuz mit silbernem Fuß, das er schenkte. — Stephan erklärte, daß er in Paris eine Urkunde Innocenz' III. gesehen habe, in der zu lesen war, daß das Kapitel von Sens auf Bitten des Papstes dem päpstlichen Kaplan Gottfried de Prefectis eine Jahresrente zugesagt hätte, was auch in Gegenwart des Kämmerers, Stephan von SS. XII Apostoli geschehen sei, PRESSUTTI 702, ed. VENDOLA, Documenti vaticani I 78 Nr. 80.

<sup>530</sup> HARDY, Rotuli litterarum clausurarum I 156 b: *Mandamus vobis quod sine dilatione habere faciatis magistro Pandulpho omnes denarios quos recepistis de prebenda S. nepotis domini pape de Layton . . .* (10. 9. 1213); 609: *Liberate etc. Johanni de Alatro clerico et procuratori S. tituli sancti Adriani diaconi cardinalis L. marcas de arrearagio ei debito de tempore domini Johannis regis patris nostri de annuo censu quem percipere solebat ad scaccarium de dono ipsius domini regis patris nostri* (3. 7. 1224); II 18 b ähnlich (18. 2. 1225). S. oben, A. 523. CHENEY, Innocent III and England 83. Weitere Belege für englische Einkünfte in Patent Rolls Henry III, Bd. I 5; BERGER, Registres 7 (10. 7. 1243); MACKENZIE, Anti-foreign movement 187, A. 18. Auch sein Bruder Paulus bezog Einkünfte vom englischen König, HARDY, Rotuli litterarum patentium 69: *et XXX marcas de uno anno de feodo P(aulo) filio Ricardi fratris domini pape et P. Hannibal LX marcas* (20. 2. 1207).

<sup>531</sup> Siehe unten, S. 392 Nr. 291.

<sup>532</sup> MACCARRONE, Orvieto e la predicazione 8 f.: *Tunc dominus papa populi devotionem conspiciens concepit letitiam in immensum, tantam habens hominum frequentiam recipientium Crucis signum, ut in exhibitione signorum fessus cum suo nepote domino Stephano iterum remaneret, [non] minus forsitan subiectionis considerans signum in populo madefacto quam quod idem populus usque ad ripam fere . . .* Einen ähnlichen Eindruck hatten die Camaldulenser, die der Versammlung von Papst und Kardinälen in Perugia am 17. 6. 1216 wegen ihres Streites mit dem Bischof von Arezzo beiwohnten, MITTARELLI, Annales Camaldulenses IV, app. 357 Nr. 218: . . . *Presentibus cardinalibus bene decem, ut credit, scilicet camerario domini pape, episcopo Hostiensi, Gu . . . Pe . . . Leone episcopis Tusculano et Albanensi, domino Stephano domini pape [nepote] et aliis.*

<sup>533</sup> PRESSUTTI 1188 (nach SCADUTO, Monachismo 236, der den gesamten Text aus Reg. Vat. 9, fol. 235<sup>v</sup> berücksichtigt), 2337, 4233; X. 2, 28, 64 (= FRIEDBERG, CIC II 440). Zu kleineren Aufgaben an der Kurie gehört die Reform der Kirche S. Maria de Silice und die Festlegung der Statuten des Spitals S. Spirito in Rom (zusammen mit Nikolaus von Tusculum), PRESSUTTI 2882, 5903.

<sup>534</sup> HUGO, Monumenta 26. Der Abt schrieb unter anderem: . . . *per litteras vestras, quas in hac parte credo multam esse efficaciam habituras.*

gegen die Entmachtung seines Vaters, mußte dann aber doch das Kastell an den Kaiser ausliefern<sup>535</sup>.

Unter Gregor IX., der ihn im Herbst 1228 zum KP von S. Maria in Trastevere promovierte (erste Erwähnung in dieser Würde vom 16. November 1228)<sup>536</sup>, stieg er wieder im Rang: Er war seit 1229 Archipresbyter von Sankt Peter<sup>537</sup>. Er ist wiederholt in verschiedenen Funktionen der kurialen Justiz nachzuweisen, kümmerte sich um seine Protégés<sup>538</sup> und hielt sich bis in die ersten Monate des Jahres 1235 fast ununterbrochen in der Umgebung des Papstes auf. In jener Zeit der verhaltenen Zusammenarbeit zwischen Kaiser und Papst, die einen tragfähigen Kompromiß in der Frage des Lombardenbundes herbeiführen sollte, legten Vertreter eines Teiles der Bundesstädte am 24. Mai 1233 in Rom ihre Wünsche einer Kardinalskommission vor, der neben Johannes Colonna und Otto von S. Nicola in Carcere Tulliano auch Stephan angehörte. Die Lombarden zeigten dabei wenig Kompromißbereitschaft, verlangten die ausdrückliche Anerkennung ihrer Organisation, die kaiserliche Zusage, daß er nach erfolgtem päpstlichen Schiedsspruch nur mit einer kleinen Begleitung ins Land komme und die bisherigen Strafmaßnahmen widerrufe. Der Schiedsspruch Gregors vom 5. Juni 1233 ging auf diese überspannten Forderungen nur ganz marginal ein<sup>539</sup>. Aus dem Herbst 1233 liegen mehrere Zeugnisse über das Wirken des Kardinals als Auditor vor<sup>540</sup>. Keine Konsequenzen hatte es, daß ihn der Papst am 12. Januar 1234 zum Rektor der Campagna und Marittima und der Sabina ernannte. Stephan hielt sich weiterhin an der Kurie in Rom auf und wurde schon nach wenigen Monaten von anderen in dieser Funktion abgelöst<sup>541</sup>. Päpstliches Gericht und Verwaltung des *Patrimonium Petri*: Damit sind die beiden Hauptarbeitsfelder Stephans abgesteckt.

In der Auseinandersetzung zwischen den Römern und dem Papst, den die Stadt zur Erlangung größerer Unabhängigkeit ausfocht, wirkte Stephan zusammen mit Johannes von S. Prassede und Romanus von Porto als päpstlicher Unterhändler bei den Gesprächen, die im April 1235 zum Frieden führten<sup>542</sup>. Er hatte dazu die Kurie, die seit dem Juni 1234 nach

<sup>535</sup> Richard von S. Germano, Chronik, ed. GARUFI 93: *Roggerius de Aquila comes, mandato Imperatoris roccam Arcis arcat et obsidet, quam Stephanus cardinalis sancti Adriani, qui eam tenebat, ipsi imperatori resignari mandavit.* Vgl. WINKELMANN, Friedrich II., Bd. I 131.

<sup>536</sup> Die letzte Unterschrift als KD datiert vom 1. 10. 1228 (P. 8265); am 16. 11. 1228 nennt ihn Gregor IX. bereits KP, AUVRAY, Registres 245. Die erste Unterschrift auf einem päpstlichen Privileg ist vom 8. 3. 1229, PARAVICINI-BAGLIANI, Cardinali di Curia II 409.

<sup>537</sup> *Collectio Bullarum Basilicae Vaticanae* I 82, 123, 126, 130, 143, 154—157 u. 8.

<sup>538</sup> AUVRAY, Registres 245, 669. Im November 1228 kompromittierten die Abtei S. Croce in Sassovivo und Privatleute in ihrem Streit auf Stephan, Carte di Sassovivo VII 63—65, 69—74 Nr. 46, 51, 52. — Ein von Stephan im April 1234 erreichtes *Arbitrium* zwischen dem Erzbischof von Bari und dem Kloster Ognisanti in Cuti bei NITTO DE ROSSI — NITTI DI VITO, Pergamene I 177 ff. Nr. 96. — Am 12. 7. 1227 intervenierte er beim Kapitel von Laon, damit einem Neffen des verstorbenen KD Johannes von S. Maria in Cosmedin namens Leonhard, mit dem er weitschichtig verwandt war, die seit acht Jahren ausständigen Einkünfte aus einer Pfründe in der Kirche von Laon ausbezahlt würden, Arch. dép. Laon, G 1850 fol. 85<sup>r</sup>. Einen *presbiter Johannes*, Kaplan des Kardinals, finde ich zum 26. 11. 1228, Carte di Sassovivo VII 65 Nr. 47. — 1229 promulgierte Stephan zusammen mit Rainer von S. Maria in Cosmedin die Regel für den Hospitalorden von S. Spirito in Sassia, die in ihren Vorformen schon in die Zeit Innocenz' III. zurückreichte, vgl. LA CAVA, Liber Regulae 119 (die Regel ist nach einer Edition des 16. Jhs. auch in PL 217, 1137 zu finden); MALECZEK, Kardinalprotektor 368.

<sup>539</sup> FICKER, Forschungen IV 374 Nr. 344; RODENBERG, Epistolae I 531.

<sup>540</sup> AUVRAY, Registres 1408, 1493, 1574, 1604, 1674, 1675. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß der Herr des nördlich von Rom gelegenen Galeria am 29. 3. 1233 einen Treueid gegenüber dem Papst vor Stephan und Johannes Colonna ablegte, LC I 480. Persönliche Rechte in Paliano und Serrone hingegen betrifft LC I 507 f.

<sup>541</sup> AUVRAY, Registres 1718; vgl. WALEY, Papal State 307 f.

<sup>542</sup> AUVRAY, Registres 3018—3044; vgl. GREGOROVIVUS, Geschichte der Stadt Rom V 169 ff.; BREZZI, Roma e l'Impero medioevale 417 ff.; GROSS, Revolutionen 23 ff.

Umbrien verlegt worden war, im Februar 1235 verlassen und stieß erst im Frühjahr 1236 wieder zur Umgebung des Papstes. In den letzten Pontifikatsjahren findet man Stephan wiederholt als Auditor am päpstlichen Gericht, wobei er die verschiedensten Fragen mit offensichtlich großen Rechtskenntnissen löste oder entscheidungsreif machte<sup>543</sup>.

Nach dem Tod Gregors mußte Stephan zusammen mit neun seiner Kollegen die entwürdigenden und qualvollen Wochen im römischen Septizonium miterleben, die der Wahl Coelestins IV. am 25. Oktober 1241 vorausgingen. Der Senator Matteo Rosso Orsini hatte die Kardinäle zum Teil mit roher Gewalt in der befestigten Anlage am Fuß des Palatin einsperren lassen, um eine rasche Papstwahl zu erzwingen<sup>544</sup>. Vielleicht bezieht sich die Nachricht von der Brutalität, die man einem schon weißhaarigen Kardinal antat, als man ihn über den steinigen Boden ins Konklave schleifte und das letzte Stück Weges mit einem Teppich als Unterlage bewältigte, auf den Kardinalpriester von S. Maria in Trastevere<sup>545</sup>. Er gehörte dem Kollegium immerhin schon seit 25 Jahren an! Nach dem Bericht des gut informierten Matthäus Paris entschieden sich Stephan und vier seiner Kollegen, in denen man eher die kaiserfreundliche Partei im Kardinalskollegium erkennen kann, schon von allem Anfang an für Gottfried von Sabina, der aber erst nach der vergeblichen Wahl des Humbert von Romans die Papstwürde erhielt<sup>546</sup>. Ein Teil der Kardinäle wich knapp nach seiner Wahl nach Anagni aus, um den neuerlichen Pressionen des Senators beim vorhersehbaren Tod des greisen Papstes († 10. November 1241) zu entgehen. Man kann nicht mit Sicherheit sagen, wer dieser Gruppe angehörte, aber Hampe hat wahrscheinlich gemacht, daß Stephan zu ihr zu zählen ist<sup>547</sup>.

Von Anagni aus verhandelten sie zu Beginn des Jahres 1242 mit Friedrich II. wegen der Freilassung der bei Montecristo gefangenen Kardinäle, um eine Wahl eines neuen Papstes zu erleichtern<sup>548</sup>. Stephan befand sich dann auch unter den Wählern des nach 19 monatiger Vakanz am 25. Juni 1243 gewählten Sinibald Fieschi. Innocenz IV. betraute den Kardinal noch im selben und im folgenden Jahr mit rechtlichen Fragen, in denen er sich bisher so gut bewährt hatte<sup>549</sup>.

Stephan gehörte nicht zu den Kardinälen, die den Kampf auf Biegen und Brechen mit Friedrich II. suchten. Der Kaiser bot noch im März 1244 an, daß er sich dem Spruch von vier Kardinälen, unter denen sich auch Stephan befand, zur Erlangung des Friedens unterwerfen wolle<sup>550</sup>. Aber die Fanatiker vom Schlage eines Rainer von Viterbo behielten die Ober-

<sup>543</sup> AUVRAY, Registres 2717, 3261, 3297, 3743, 3769, 4368, 4384, 4389, 4432, 4689, 4901, 4902, 5152, 5268, 5274, 6006, 6090; BERGER, Registres 513 (zur Gänze ed. FONTANINI, Antiquitatibus 158), 523. Schon im April 1234 hatte er eine Sentenz über den Status des Benediktinerklosters Valenzano bei Bari gefällt, NITTO DE ROSSI – NITTI DI VITO, Pergamene I 177 Nr. 96. — Eine persönliche Angelegenheit hingegen betrifft AUVRAY, Registres 2295. — Er war zugegen, als Erzbischof Opizo von Cosenza im Herbst 1240 in Rom den Dominikanern eine Kirche als erste Niederlassung in Cosenza verlieh, AUVRAY, Registres 5294, und BERGER, Registres 2.

<sup>544</sup> Vgl. WENCK, Konklave; SÜTTERLIN, Kaiser Friedrich II. und die römischen Kardinäle 48 ff.; JOELSON, Papstwahlen 25 ff.

<sup>545</sup> Aus dem Brief, den die nach Anagni geflüchteten Kardinäle an ihre in Rom verbliebenen Kollegen nach dem 19. 11. 1241 sandten, HAMPE, Ungedruckter Bericht 28: *Nonne veneranda canicies [. . .] fratris nostri contumeliose fuit de sacro vertice detractata, qui proiectus in terram, humero, capite et toto corpore deorsum prostratis, tam diu per pedes tractus velud latro ad suspendium et de ipsa gratia, dorso currente interdum per acutos lapides, est abstractus et delatus tandem per vias publicas in tapeto, unde incurrerit incurabilem corporis lesionem?*

<sup>546</sup> Matthäus Paris, *Chronica maiora*, ed. LWARD IV 165.

<sup>547</sup> HAMPE, Ungedruckter Bericht 19. Neben Stephan wichen wahrscheinlich Rainer von Viterbo, Aegidius Hispanus, vielleicht auch Sinibald Fieschi nach Anagni aus.

<sup>548</sup> BFW 3280, 7380.

<sup>549</sup> BERGER, Registres 139, 333, 350, 643.

<sup>550</sup> *MG Const.* II 335 Nr. 246 (= BFW 3423a).

hand. Als der Papst im Juni 1244 Rom verließ, um den Endkampf gegen Friedrich II. vom sicheren Frankreich aus zu führen, blieben mehrere Kardinäle im *Patrimonium* zurück: Der vor allem militärisch rührige Kaiserhasser Rainer von Viterbo, Rainald von Ostia, Richard Annibaldi und Stephan von S. Maria in Trastevere. Sie hatten während der Abwesenheit des Papstes die Stadt Rom und das *Patrimonium* gegen Friedrich und seine Anhänger zu sichern. Sie folgten auch nicht der Aufforderung Innocenz' IV. vom 31. Januar 1245, zum geplanten Konzil nach Lyon zu kommen<sup>551</sup>. Vielmehr übten sie nunmehr ihre Tätigkeit in Italien in offizieller Funktion aus, Stephan als päpstlicher Vikar in Rom, als welcher er seit dem 13. September 1245 in den Quellen genannt wird. Er behielt dieses Amt bis Februar 1251<sup>552</sup>. Zeitweilig erweiterte Innocenz IV. seine Funktionen. Zu Beginn des Jahres 1246 ernannte er ihn und Rainer von Viterbo zu Legaten im *Patrimonium*, im Herzogtum Spoleto, in der Mark Ancona und im Königreich Sizilien<sup>553</sup>. Wohl mit dem Wissen der in Italien gebliebenen Kardinäle fand der Aufstand in Sizilien im Jahre 1246 gegen den Kaiser statt. Sie gewährten flüchtigen Verschwörern im Kirchenstaat Unterschlupf und Schutz<sup>554</sup>. Während seines Vikariats in Rom ließ Stephan auch den Freskenzyklus in der Silvesterkapelle bei SS. Quattro Coronati anbringen. Die Darstellungen aus der Silvesterlegende sind als politisches Manifest der Zeit knapp nach der Absetzung Friedrichs II. zu deuten und haben u. a. die Abhängigkeit des Kaisertums vom Papst zum Inhalt<sup>555</sup>. Der in Lyon weilende Papst stand mit Stephan und seinen im *Patrimonium* weilenden Kardinälen in regem Briefwechsel, gab ihnen wertvolle Informationen und erteilte ihnen weitreichende Aufträge, so etwa das Kreuz gegen Friedrich II. zu predigen<sup>556</sup>. Erst im April 1249 wurden Stephan, Richard Annibaldi und Rainald von Ostia in der Führung der sizilischen Angelegenheiten durch Petrus Capocci abgelöst<sup>557</sup>.

Stephan begab sich im Herbst des Jahres 1251 zu der aus Frankreich zurückkehrenden Kurie nach Perugia und nahm in seinen letzten Lebensjahren wieder die ihm vertrauten Aufgaben eines Auditors in Prozessen vor dem kurialen Forum wahr<sup>558</sup>. Trotz seines hohen Alters begleitete er Innocenz IV. im Herbst 1254 nach Neapel, wo er einen Tag nach dem Papst, vielleicht in der Aufregung des päpstlichen Begräbnisses, am 8. Dezember 1254 starb. In Neapel wurde er auch begraben<sup>559</sup>. Es ist erwähnenswert, daß Leute aus der Umgebung

<sup>551</sup> SÜTTERLIN, Kaiser Friedrich II. und die römischen Kardinäle 83 ff.; RODENBERG, Epistolae II 63 Nr. 89 (= BERGER, Registres 1357).

<sup>552</sup> Erste Nennung nach BERGER, Registres 1498, die letzte als Vikar in Rom ebd. 5406 (19. 2. 1251).

<sup>553</sup> RODENBERG, Epistolae II 127—135; BERGER, Registres 1973, 1974, 1976, 1987 (26. 4. 1246).

<sup>554</sup> HAMPE, Innocenz IV. und die sizilische Verschwörung.

<sup>555</sup> Nach der in der Kapelle angebrachten Inschrift mit dem Weihedatum (30. 3. 1246) bei FORCELLA, Iscrizioni VIII Nr. 718. Zur kunstgeschichtlichen Einordnung vgl. MUÑOZ, Restauro 103—121; WILPERT, Römische Mosaiken und Malereien II 1008—1014; IV 268, 269; MATTHIAE, Pittura Romana II 146—153. Eine teilweise Interpretation bietet KANTOROWICZ, Constantinus Strator 181—189, und TRAEGER, Der reitende Papst 14 f., 41 ff. Die Rolle des Kardinals, die in den genannten Arbeiten kaum berücksichtigt wird, wird Martin Bertram demnächst untersuchen.

<sup>556</sup> BERGER, Registres 1498, 1826, 1852, 2089, 2750, 3278, 3889, 3939, 3940, 3941, 4258, 4432, 4453, 4502, 4503, 4615, 4632, 5312, 5392, 5406, 5485; P. 14651; SCHILLMANN, Marinus von Eboli 284 Nr. 2200. Dabei sind freilich viele Routineaufgaben des Vikars, zumeist Provisionen. Wichtiger hingegen: SAMBIN, Lettere inedite 10 Nr. 15; BERGER, Registres 2045 = RODENBERG, Epistolae II 169 Nr. 227; BFW 8265; die Aufforderung, gegen Friedrich II. das Kreuz zu predigen: BERGER 2945, 4681. Ein Bericht aus Lyon vom 2. 7. 1247 bei WINKELMANN, Acta II 722 Nr. 1040 (= BFW 7841).

<sup>557</sup> RODENBERG, Epistolae II 429 Nr. 606 (= BERGER, Registres 4703).

<sup>558</sup> BERGER, Registres 5777, 6127, 7279, 7423; TERRENZI, Comune di Narni App. S. XI Nr. 5: Sentenz in einem Streit zwischen Narni und Terni (1251).

<sup>559</sup> Annales Cavenses, in: Codex diplomaticus Cavensis V, App. 54, ähnlich Salimbene von Parma, Chronik, MG SS XXXII 453. Daß Innocenz IV. am 8. 12. 1254 begraben wurde, berichtet sein Biograph Niccolò da Calvi, ed. PAGNOTTI 119. Das Todesdatum in Nekrologien: St. Peter in Rom, EGIDI, Negro-

des Kardinals zum Teil beachtliche kirchliche Karrieren machten: Petrus de Sancto Helya, Bischof von Aquino 1251—1271, Rainald, Bischof von Venafro 1252—1286, Jakob, Bischof von Valva 1252—1261, Lukas de Babuco, Bischof von Sora 1253—1255, sowie der spätere Kardinal Gottfried de Alatri<sup>560</sup>. Das Generalkapitel der Franziskaner in Narbonne beschloß 1260, den Jahrtag des Kardinals im gesamten Orden zu feiern<sup>561</sup>.

30) THOMAS DE EBULO, Elekt von Neapel 1215—1216, KD von S. Maria in Vialata 1216, KP von S. Sabina 1216—1239<sup>562</sup>.

Thomas stammte aus der Capuaner Familie *de Ebulo*, die zweifellos erst durch die Bischofs- und Kardinalswürde des Thomas in ihrem Ansehen so stieg, daß sie während des 13. Jahrhunderts eine Reihe von kirchlichen und weltlichen Würdenträgern stellen konnte und zum ritterlichen Adel der Stadt gezählt wurde<sup>563</sup>. Petrus de Ebulo, ein Bruder oder naher Verwandter des Kardinals, diente Friedrich II. 1224—1226 als Justiziar der Terra di Lavoro und ist auch 1239 noch unter den Baronen dieser Landschaft bezeugt<sup>564</sup>. Sein Sohn Marinus übte seit 1239 das Amt eines kaiserlichen Podestà in verschiedenen oberitalienischen Städten aus, war 1241 Generalvikar in der Lombardei und 1246 im Herzogtum Spoleto. Nach 1250 wechselte er in das päpstliche Lager über, wofür ihn Innocenz IV. mit der Grafschaft Acerra belohnte, die er aber nie in seinen effektiven Besitz bekam. König Manfred ließ ihn und seinen Sohn Richard blenden und bis zu ihrem Tod im Castel del Monte einkerkern<sup>565</sup>. Ein *Henricus*

logi I 276, 291; Vauluisant, LONGNON, Obituaires de la province de Sens I 56; Paris, GUÉRARD, Cartulaire II 413; IV 114; etwa ein Jahr vor seinem Tod vermachte er dem Pariser Kapitel 160 Pfund, z. T. aus dem Verkauf eines Hauses im Dombezirk von Notre-Dame, zur Abhaltung eines Jahrtages für Innocenz III. und sich selbst, ebd., II 456); Montecassino, zum 4. 12., INGUANEZ, Necrologi I, Taf. zum Datum; SS. Ciriaco e Nicola in Rom, zum 9. 12., ebenso S. Spirito in Sassia in Rom, EGIDI, Necrologi I 79, 162; VAN DIJK, Sources I 214, A. 2. Vielleicht ist die Kardinalfigur auf dem Grabmal Innocenz' IV. im Dom von Neapel, das im 16. Jahrhundert archaisierend rekonstruiert wurde, mit Stephan zu identifizieren, vgl. LADNER, Papstbildnisse II 124.

<sup>560</sup> BERGER, Registres 5510, 5576. Vgl. KAMP, Kirche und Monarchie I 72 f., 103, 149, 198; III 1160, A. 118.

<sup>561</sup> DYKMANS, D'Innocent III à Boniface VIII 46.

<sup>562</sup> KARTUSCH, Kardinalskollegium 416—422; SCHALLER, Thomas von Capua; KAMP, Kirche und Monarchie I 315—317. Der Familienname *de Episcopo* findet sich erstmalig bei OLDOINI, Athenaeum Romanum 628, von wo er ihn in die Neubearbeitung von CIACONIUS II 36 übernahm, ohne dafür eine Stütze in den Quellen zu finden, vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 373 f.

<sup>563</sup> Die Zugehörigkeit zur Familie *de Ebulo* nach BERGER, Registres 1684: Innocenz IV. gestattete am 14. 11. 1245 dem Magister *Johannes de Obulo* eine neue Pfründe zu erwerben, um das Andenken des Thomas von S. Sabina, der ein *patruus*, also ein Onkel väterlicherseits des Briefempfängers war, zu ehren. Es handelt sich sicher um den unter Innocenz IV., Alexander IV. und Urban IV. bezeugten päpstlichen Subdiakon und Kaplan Johannes de Ebulo, vgl. BOUREL DE LA RONCIÈRE, Registres 1082; GUIRAUD, Registres 195, 998, 1012, 2454; SCHILLMANN, Formularsammlung 116 Nr. 335; FILANGIERI DI CANDIDA, Registri VII 85 f. Nr. 126; vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 373 ff. Ein Zweig der Familie war auch in Neapel ansässig, vgl. AUVRAY, Registres 2988; MAZZOLENI, Atti perduti II 152 f. Nr. 1150, 1158; KAMP, Kirche und Monarchie I 315, A. 50. Die Herkunft aus Capua nach Richard von S. Germano, ed. GARUFI 163, 193, 202. Glieder der Familie in Capua im 13. und 14. Jahrhundert nach MAZZOLENI, Pergamene di Capua I—III, *passim* (Index); FILANGIERI DI CANDIDA, Registri II, *passim* (Index). Vor dem 13. Jahrhundert ist die Familie kaum nachzuweisen, vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 375, A. 14. Attribute, die auf den ritterlichen Adel in Capua weisen, bei BFW 14021; BERGER, Registres BRÉHOLLES, Historia diplomatica V 613, 616; MAZZOLENI, Atti perduti I 372 Nr. 7; FILANGIERI DI CANDIDA, Registri III 196 Nr. 756; VII 14 Nr. 21, 135 Nr. 49, 136 Nr. 53.

<sup>564</sup> Richard von S. Germano, ed. GARUFI 122, 127; BFW 1687, 12938, 14687; SCHNEIDER, Toskanische Studien II 271 f.; FILANGIERI, Pergamene di Barletta 87 Nr. 61; vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 384; KAMP, Kirche und Monarchie I 316 mit A. 51.

<sup>565</sup> OHLIG, Studien zum Beamtentum 87 f.; VICINI, I podestà di Modena I 77 f.; SCHALLER, Thomas von Capua 384 f.; KAMP, Kirche und Monarchie I 316 mit A. 51.

*de Ebulo* war 1238/39 kaiserlicher Podestà in Vicenza<sup>566</sup>. Wie Schaller schon angenommen und Kamp jüngst erhärtet hat, gehörte auch der päpstliche Vizekanzler (seit 1244) und spätere Elekt von Capua (1252—1257), *Marinus Filomarinus de Ebulo*, zur Verwandtschaft des Thomas von Ebulo<sup>567</sup>.

Wie aus dem Magistertitel abzuleiten ist, besaß Thomas höhere Bildung<sup>568</sup>. Er begann seine Karriere als Kleriker der Kirche von Neapel<sup>569</sup>. Innocenz III. berief Thomas an die Kurie, wo er wahrscheinlich die Förderung des Pelagius von Albano genoß<sup>570</sup>; er datierte am 4. Juni 1215 erstmalig ein päpstliches Privileg als *sancte Romane ecclesie subdiaconus et notarius, Neapolitanus electus*<sup>571</sup>. Thomas war nach dem Tod des Erzbischofs Anselm von Neapel († 22. Juni 1214 oder 1215) zu dessen Nachfolger gewählt worden, verließ die Kurie aber nicht und trat als Elekt von Neapel zurück, als ihn Innocenz III. — wahrscheinlich am 5. März 1216 — zum KD von S. Maria in Vialata erhob<sup>572</sup>. Thomas behielt die Leitung der päpstlichen Kanzlei auch nach seiner Promotion zum KP von S. Sabina im April 1216; er datierte die päpstlichen Privilegien bis zum Ende des Pontifikats<sup>573</sup>.

Unter Honorius III. bekleidete er wahrscheinlich seit 1219 das Amt eines Kardinalpönitentiars und verfaßte als solcher eine Formularsammlung für die Pönitentiarie<sup>574</sup>. Schon unter Innocenz III. hatte er als Auditor bei Prozessen am kurialen Gericht gewirkt, und unter dessen Nachfolgern fungierte er oft in dieser Funktion<sup>575</sup>. Thomas war einer der wichtigsten päpstlichen Diplomaten in der Auseinandersetzung Gregors IX. mit Friedrich II.: Ende 1227/Anfang 1228 reiste er zusammen mit Otto von S. Nicola in Carcere Tulliano zum Kaiser, um diesen zur Annahme der päpstlichen Forderungen als Voraussetzung für die Lösung vom Bann zu bewegen<sup>576</sup>; im November 1229 weilte er erneut am Hof Friedrichs II., um den freien Abzug des in Montecassino eingeschlossenen Pelagius von Albano zu erwirken und

<sup>566</sup> BFW 2353, 13283; BERGER, Registres 5786; HULLARD-BrÉHOLLES, *Historia diplomatice* V 613 (= BFW 2654).

<sup>567</sup> Vgl. SCHILLMANN, Formularsammlung; HERDE, Marinius von Eboli; SCHALLER, Thomas von Capua 377 ff.; KAMP, Kirche und Monarchie I 133 ff. NÜSKE, Untersuchungen I 66, bezweifelt, daß Thomas den späteren Vizekanzler an die Kurie gebracht habe.

<sup>568</sup> Der Magistertitel nach der Kardinalliste bei DAVIDSOHN, Philipp II. August 318; BFW 2225; und dem Widmungsbrief des Abtes Gregor von Monte Sacro bei SCHALLER, Thomas von Capua 499; weiters nach der Unterschrift auf dem Privileg vom 21. 12. 1215, s. unten, S. 391 Nr. 277; Richard von S. Germano, ed. GARUFFI 184.

<sup>569</sup> BFW 12639; 1214 unterschreibt ein *Thomas subdiaconus* eine Urkunde des Erzbischofs Anselm von Neapel, UGHELLI, *Italia Sacra* VI 105. 1209 ist ein *Thomasius canonicus Capuanus* bezeugt, der vielleicht mit dem späteren Kardinal identisch ist, MITTARELLI, *Annales Camaldulenses* IV 213 f.

<sup>570</sup> BFW 12639, bei WINKELMANN, Philipp II 522: *Unde licet sedes apostolica me, prout domino placuit, retinuerit ad sua servitia . . .* Die Förderung durch Pelagius von Albano ergibt sich aus einem Brief des Thomas bei HAHN, *Collectio* I 383 f.; vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 388.

<sup>571</sup> Siehe unten, S. 391 Nr. 273.

<sup>572</sup> Siehe unten, S. 392 Nr. 290.

<sup>573</sup> Das erste Zeugnis als KP von S. Sabina ist vom 11. 4. 1216, s. unten, S. 392 Nr. 292.

<sup>574</sup> LEA, *Formulary*; HASKINS, *Sources* 429 ff.; GÖLLER, Pönitentiarie I 86 und 277; SCHALLER, Thomas von Capua 371 f.

<sup>575</sup> BERGER, Registres 4767 (als Auditor unter Innocenz III.); PRESSUTI 656, 695, 1622, 2159, 2455, 3383, 4472, 4477, 4480, 4769, 4997, 5008 (dazu KAMP, Kirche und Monarchie II 522), 2839a; AUVRAY, Registres 191, 848, 2621, 2658, 2659, 2993, 3221, 3307, 3466, 3467, 3623, 3714, 3721, 3757, 3877, 4341, 4435, 4794, 4834, 4836, 4839, 4882, 4883, 4884, 5016, 5237; VALOIS, Guillaume d'Auvergne 9 (vor dem 10. 4. 1228); BERGER, Registres 568, 6092; LANGLOIS, Document relatif à Richard de Fournival 124 f. (vor dem 29. 9. 1246); FARAGLIA, Codice diplomatico Sulmonese 65 Nr. 50 (23. 7. 1239).

<sup>576</sup> WINKELMANN, Friedrich II., Bd. II 4 ff. Thomas war nach allen Seiten hin beliebt: Er befand sich sowohl unter den Adressaten des Briefes Heinrichs III. an einige Kardinäle vom 18. 1. 1227, HARDY, *Rotuli litterarum clausarum* II 207, als auch unter den Kardinälen, die nach der Aufstellung der französischen Kanzlei frankreichfreundlich waren, DAVIDSOHN, Philipp II. August 318. Der Papst empfahl ihn

Friedensverhandlungen zu beginnen<sup>577</sup>; im Sommer 1230 waren Thomas und Johannes von Abbéville, KB der Sabina, die päpstlichen Vertreter bei den Verhandlungen, die zum Frieden von S. Germano führten. Thomas galt als ein Mann des Ausgleichs und wurde von Friedrich II. gerade deshalb auch persönlich geschätzt. Wie Hugolin von Ostia einst in Mittel- und Oberitalien führte Thomas bei der letztgenannten Legation ein Briefregister, das zum Teil erhalten geblieben ist<sup>578</sup>. Im Herbst 1232 begab er sich zusammen mit Rainald von Ostia nach Viterbo, um einen Frieden zwischen dieser Stadt und Rom zu vermitteln, was im Frühjahr 1233 auch gelang<sup>579</sup>. Im Frühjahr 1237 erteilte Gregor IX. diesen beiden Kardinälen das volle Legatenoffizium, damit sie einen Frieden zwischen dem Kaiser und den lombardischen Städten herstellten. Ihrem Bemühen in Oberitalien blieb der Erfolg jedoch versagt<sup>580</sup>.

Thomas galt schon den Zeitgenossen als hervorragender Stilist, denn er verfaßte nicht nur Schreiben als Pönitentiar und Auditor, sondern auch eine ganze Reihe von kunstvollen offiziellen Briefen Honorius' III. und Gregors IX. Sie und andere Briefe gingen in jene *Summa dictaminis* ein, die in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts unter seinem Namen an der Kurie zusammengestellt wurde. In ihrem Kern geht sie aber zweifellos auf den Kardinal selbst zurück. Zahlreiche Handschriften auch des 14. und 15. Jahrhunderts zeugen davon, daß man noch lange nach seinem Tod seine Briefe als Stilmuster schätzte<sup>581</sup>. Andererseits faßte er seine Beherrschung der lateinischen Briefsprache in einer *Ars dictandi* zusammen<sup>582</sup>. Hymnen, Sequenzen und Antiphonen zu Ehren der Muttergottes und des Hl. Franziskus zeugen gleichermaßen von seiner dichterischen Fähigkeit wie von seiner Religiosität<sup>583</sup>. Thomas war einer der wichtigsten Mitarbeiter Honorius' III. und Gregors IX., was allein schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß 1227 seine Postulation zum Patriarchen von Jerusalem mit dem Hinweis verweigert wurde, daß seine Anwesenheit in Rom für die Gesamtkirche äußerst fruchtbar sei<sup>584</sup>. Nur knapp nach der zweiten Exkommunikation Friedrichs II., die den unerbittlichen Endkampf zwischen Kaiser und Papst einleitete, starb Thomas im August 1239 in Anagni<sup>585</sup>.

1229 dem Kaiser, *quia honorem tuum ardentí affectione prosequitur*, AUVRAY, Registres 6150. 1237 nannte ihn Friedrich II. seinen geliebten Freund, WINKELMANN, Acta II 23 f. Nr. 25 (= BFW 2225).

<sup>577</sup> WINKELMANN, Friedrich II., Bd. II. 165 ff.

<sup>578</sup> HAMPE, Aktenstücke, bes. S. VI ff.; FEHLING, Friedrich II. und die römischen Cardinäle 15 ff., 55 ff., 67 ff.; RODENBERG, Vorverhandlungen; FALCO, Preliminari; SCHALLER, Thomas von Capua 390.

<sup>579</sup> WINKELMANN, Friedrich II., Bd. II 406. <sup>580</sup> ZIMMERMANN, Legation 112, 184.

<sup>581</sup> Zur *Summa dictaminis* vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 394 ff., und die ungedruckte Dissertation von HELLER, *Summa dictaminis*.

<sup>582</sup> Die *Ars dictandi* steht in den vollständigen, geordneten Handschriften der *Summa dictaminis* stets am Anfang. Vgl. HELLER, *Ars dictandi* des Thomas von Capua.

<sup>583</sup> FELDER, Liturgische Reimofficien 51; DREVES-BLUME, Jahrtausend lateinischer Hymnendichtung I 319 ff.; die Hymnen an den Hl. Franziskus sind im *Officium rhythmicum* des Fr. Julian von Speyer überliefert, ed. *Analecta Franciscana* X/4 (1936) 378 Nr. 8, 381 Nr. 17, 386 Nr. 24 und 400 f.; vgl. SZÖVÉRFY, Annalen der lateinischen Hymnendichtung II 212 ff. Es verdient auch festgehalten zu werden, daß Abt Gregor des Benediktinerklosters S. Trinità in Monte Sacro auf dem Gargano seine zwischen 1228 und 1239 entstandene Dichtung „De hominum deificatione“ — eine Enzyklopädie in der Art des späteren *Tesoro* des Brunetto Latini in Form von etwa 13.000 Hexametern — dem Kardinal Thomas widmete, vgl. SCHALLER, Thomas von Capua 393 f. mit A. 109.

<sup>584</sup> AUVRAY, Registres 56. Einen Hinweis auf seinen Rang unter den Kardinälen gibt die Empfehlung Heinrichs III. von England für seinen Gesandten an der Kurie vom 10. 8. 1228, worin er Thomas neben Johannes Colonna besonders hervorhebt: *Istis scribitur cum magna gratificatione*, Patent Rolls Henry III., Bd. II 200.

<sup>585</sup> Richard von S. Germano, ed. GARUFI 202. INGUANEZ, *Necrologi Cassinesi* I 65 (zum 22. 8.). Die letzte Unterschrift datiert vom 23. 6. 1239, vgl. PARAVICINI-BAGLIANI, *Cardinali di Curia* II 416. *Bone memorie* wird er erstmalig am 10. 1. 1240 genannt, AUVRAY, Registres 5016.



## 2. TEIL

# DIE AUFGABEN UND DAS WIRKEN DER KARDINÄLE IM SPÄTEN 12. UND FRÜHEN 13. JAHRHUNDERT



#### 4. KAPITEL

### DIE ENTSTEHUNG DES KARDINALSKOLLEGIUMS IN DER ZEIT DES REFORMPAPSTTUMS — ENTWICKLUNGSLINIEN BIS ZUM ENDE DES 12. JAHRHUNDERTS

Die Rolle des Kardinalskollegiums als oberstes beratendes Gremium des Papstes liegt spätestens seit dem Ende des anakletianischen Schismas in den dreißiger Jahren des 12. Jahrhunderts fest. Vorwegnehmend sei gleich festgehalten, daß das Kardinalskollegium auch in den Pontifikaten Coelestins III. und Innocenz' III. seine Kompetenzen nicht veränderte, sondern Aufgabenkreis und rechtliche Stellung gegenüber dem Papst beibehielt. Erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts drückt sich das gesteigerte Selbstbewußtsein der Kardinäle gegenüber dem Papst darin aus, daß sie eine verbrieftete Beteiligung an den päpstlichen Einnahmen erreichen und eine eigene Finanzverwaltung, die *Camera collegii cardinalium*, dafür einrichten<sup>1</sup>. Um die ruhige Entwicklung des Kardinalskollegiums seit dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts besser zu belegen, seien nochmals die Entstehung des Kollegs in der Zeit des Reformpapsttums und die ersten Jahrzehnte seines Bestehens mit Hilfe der reichen Literatur zum Thema nachgezeichnet<sup>2</sup>. Dann soll versucht werden, Entwicklungslinien für das 12. Jahrhundert zu finden, wobei aber die Mitwirkung der Kardinäle im kurialen Gericht und im sogenannten „Konsistorium“ jeweils in den Abschnitten beschrieben werden soll, die sich mit diesen ihren Funktionen in den Pontifikaten Coelestins III. und Innocenz' III. befassen. Für das 12. Jahrhundert gilt jedenfalls, daß Einfluß und Mitsprache der Kardinäle an der päpstlichen Universalmonarchie nicht von einer geregelten Übertragung von Kompetenzen, sondern vorwiegend von der Stärke oder der Schwäche der Persönlichkeiten auf dem

<sup>1</sup> LULVÈS, Machtbestrebungen des Kardinalats 84 ff.; DERS., Machtbestrebungen des Kardinalkollegiums 461 ff.; KIRSCH, Finanzverwaltung des Kardinalkollegiums 1 ff.; SYDOW, Untersuchungen 59 f.

<sup>2</sup> Trotz des Alters noch immer nützlich ist SÄGMÜLLER, Thätigkeit und Stellung der Kardinäle; KLEWITZ, Entstehung des Kardinalkollegiums (im folgenden wird nach dem von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt veranstalteten Nachdruck in dem Sammelband „Reformpapsttum und Kardinalskolleg“ zitiert); KUTTNER, Cardinalis; ANDRIEU, Origine du titre de cardinal; SYDOW, Untersuchungen; GANZER, Auswärtiges Kardinalat 4 ff.; DERS., Römisches Kardinalskollegium; PÁSZTOR, Riforma della Chiesa; SPÄTLING, De mutatione cardinalatus Romani; FÜRST, Cardinalis 99 ff.; HÜLS, Kardinäle 3—44. Meiner Ansicht nach zu Recht hat das Buch von ALBERIGO, Cardinalato e collegialità, wenig Zustimmung gefunden. Seine Ideengeschichte des Kardinalskollegiums leidet unter der vorgefaßten Meinung, das vom Zweiten Vaticanum stärker in den Vordergrund gerückte Prinzip der kollegialen Kirchenregierung habe es im Kardinalskollegium schon seit dem 11. Jahrhundert gegeben. Die These läßt sich aber nicht beweisen; ALBERIGO tut den Texten, die er zur Stützung seiner Ansicht verwendet, oft Gewalt an. Vgl. bes. die Polemik von M. FOIS, in: *AHP* 8 (1970) 375—378; DERS., Compiti e prerogative, *passim*; DERS., Papa e cardinali. Stellvertretend für andere kritische Rezensionen vgl. L. SPÄTLING, in: *Antonianum* 45 (1970) 273—286.

Stuhl Petri oder im Kardinalskollegium abhängen — der Grund, warum es so schwierig ist, das Verhältnis zwischen Papst und Kardinälen in einem System zu fassen.

Bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts erfüllten jene römischen Kleriker, die später das Kardinalskollegium bilden sollten, vornehmlich liturgische Aufgaben im Dienst der römischen Bischöfe. Dabei unterschieden sie sich in nichts von den Klerikern zahlreicher, vor allem italienischer, aber auch französischer und deutscher Diözesen, die ebenfalls *cardinalis* als Bezeichnung ihrer Zugehörigkeit zum Kathedralklerus verwendeten. Gleichgültig, wie man *cardinalis* semantisch für das Frühmittelalter deuten will<sup>3</sup>, im 10. und in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts sind unter *cardinales* jene Kleriker zu verstehen, die den Bischof beim Gottesdienst unterstützten. In Rom gab es drei Gruppen von Kardinälen: Die *episcopi cardinales*, die Oberhirten der sieben, später sechs Diözesen, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu Rom lagen, also Ostia, Albano, Preneste, Porto, Silva Candida, Gabii (später Labicum und dann Tusculum) und Velletri (später Sabina); sie verrichteten als Hebdomadare abwechselnd den liturgischen Wochendienst am Lateran. Ihre Rolle erschöpfte sich nicht im Liturgischen: Als Bischöfe, die dem römischen Stuhl am nächsten standen, waren sie wie selbstverständlich auch auf den römischen Synoden vor der Mitte des 11. Jahrhunderts anwesend und berieten bei Entscheidungen, die über Lokales hinausgingen, öfter und bevorzugter als andere Prälaten mit. Freilich unterschrieben sie die Synodalakten bis ins 11. Jahrhundert nicht abgehoben von den anderen Teilnehmern der Kirchenversammlungen<sup>4</sup>.

Mit *presbyteri cardinales* wurden jene Priester bezeichnet, die an den seit dem 4. Jahrhundert in Rom bezeugten Titelkirchen ihren Dienst versahen. Während früher mehrere Priester pro Titel nachzuweisen sind, wird ab der Wende zum 8. Jahrhundert nur noch ein einziger Priester im Zusammenhang mit einem Titel genannt. *Cardinales* waren sie deshalb, weil sie an den vier römischen Patriarchalbasiliken St. Peter im Vatikan, S. Lorenzo fuori le mura, S. Paolo fuori le mura und S. Maria Maggiore, die in ihrem Rang der Bischofskirche gleichgestellt waren, liturgischen Dienst verrichteten. Die *Descriptio sanctuarii Lateranensis ecclesiae* gibt ihre Zahl mit je sieben pro Patriarchalbasilika, also insgesamt 28 an<sup>5</sup>. Zu Ende des 10. Jahrhunderts ist erstmalig eine Unterschrift bezeugt, wo *cardinalis* mit der Titelkirche in Zusammenhang gebracht wird<sup>6</sup>.

<sup>3</sup> ANDRIEU und KUTTNER (s. vorige Anm.) deuteten *cardinalis* als ein Attribut der Bischöfe, Priester und Diakone, die an einer fremden Kirche, für die sie nicht geweiht waren, Dienst verrichteten (= inkardiniert waren). FÜRST (s. vorige Anm.) will *cardo* von allem Anfang an als Bischofskirche auffassen und *cardinalis* als Titel für alle, die an der Bischofskirche Dienst tun. Wegen des Vergleiches mit den vielen nicht-römischen Kardinalaten erscheint mir FÜRST'S Ansicht plausibler.

<sup>4</sup> Die erste Erwähnung der *episcopi cardinales* stammt aus der Vita Stephans III. (768—772), LP I 478. Zur Entwicklung der Rolle der Kardinalbischöfe vgl. KLEWITZ, Entstehung des Kardinalkollegiums 24 ff., und HÜLS, Kardinäle 3 ff., dort jeweils auch ausführlich über das Schwanken der Sitze und ihre endgültige Reduzierung auf sechs unter Hadrian IV. (Ostia und Velletri, Albano, Preneste, Porto und S. Rufina, Sabina und Tusculum). Vgl. SPÄTLING, De mutatione 4 ff.; FÜRST, Cardinalis 6 ff., der unterstreicht, daß der Titel *Episcopus cardinalis* bis ins 11. Jahrhundert selten verwendet wurde und sich erst seit dem Papstwahldekret von 1059 stärker verbreitete. Als wichtige Quelle für den liturgischen Dienst der Kardinäle sei hier nochmals auf die von KLEWITZ, Entstehung 14 ff., edierte und kommentierte *Descriptio sanctuarii Lateranensis ecclesiae* hingewiesen, eine Aufstellung der Kardinäle und ihrer Funktionen (auch bei VALENTINI-ZUCCHETTI, Codice topografico III 361). Sie ist auf etwa 1100 zu datieren, spiegelt aber einen älteren Zustand wider.

<sup>5</sup> Die erste Nennung eines *presbyter cardinalis* findet sich in dem wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts stammenden Ordo Romanus III/1, ed. ANDRIEU, Ordines II 131. Vgl. KLEWITZ, Entstehung des Kardinalkollegiums 47 ff.; SPÄTLING, De mutatione 6 ff.; FÜRST, Cardinalis 62 ff.; KUTTNER, Cardinalis 146 ff.; ANDRIEU, Origine 123 ff.; HÜLS, Kardinäle 5 ff.

<sup>6</sup> MANSI, Concilia XIX 172; JL 3848.

Schließlich ist hier jene Gruppe von Diakonen zu nennen, die die *Descriptio* um 1100 in sieben Palastdiakone und zwölf Regionardiakone unterteilt. Sie hatten das Evangelium an der Laterankirche und an den römischen Stationskirchen zu verkünden. Die sieben Palastdiakone gehen auf die sieben „älteren“ Regionardiakone zurück, die ursprünglich karitative Aufgaben in den sieben alten Regionen der Stadt, dann aber liturgische Funktionen an der Bischofskirche zu bekleiden hatten. Die zwölf „jüngeren“ Regionardiakone tauchen erst seit dem etwa um die Mitte des 10. Jahrhunderts feststellbaren Wechsel in der Regioneneinteilung Roms auf. Diesen beiden Gruppen von Diakonen — der schon seit dem 6. Jahrhundert bezeugte Name *diaconus cardinalis* wird allmählich auf sie übertragen — wurden vereinzelt seit dem 10. Jahrhundert die Diakoniekirchen zugewiesen, die ursprünglich für die karitative Betreuung der Stadt vorgesehen, später allein dem Gottesdienst gewidmet waren. Die Momentaufnahme der *Descriptio* vom Beginn des 11. Jahrhunderts zeigt, daß alle 18 Diakoniekirchen von den beiden Gruppen der Regionar- und Palastdiakonen betreut wurden, welcher Zustand hinfort erhalten blieb. Es ist nicht schlüssig zu erklären, warum  $12+7 = 19$  Diakone nur 18 Diakoniekirchen erhielten. Die unter Paschal II. erfolgte Reduktion von 7 auf 6 Palastdiakone hängt wohl mit der Minderung der Stellung des Archidiakons zusammen, dessen politische Funktion auf den Kanzler übergang. Es steht jedenfalls fest, daß die Kardinaldiakone bis ins späte 11. Jahrhundert vorwiegend liturgisch-seelsorgerische Aufgaben zu erfüllen hatten<sup>7</sup>.

Die große Neuorientierung der Kardinäle auf die universalen Aufgaben hin, zu denen sich das Papsttum seit der Mitte des 11. Jahrhunderts stärker berufen fühlte, setzte mit dem Pontifikat Leos IX. ein. Der Papst handelte nicht nach einem durchdachten Plan, sondern er wollte einfach die ihm vertrauten Reformer in seiner Nähe haben und besetzte deshalb die in der Umgebung Roms gelegenen Bistümer, darunter auch jene, aus denen *episcopi cardinales* kamen, mit Männern seiner Wahl. Johannes, der Bischof von Tuscania, wurde 1049 nach Porto transferiert; 1050 bekam der aus Compiègne stammende Azelin Sutri übertragen; im selben Jahr erhielt der aus dem lothringischen Moyennoutier kommende Humbert das Bistum Silva Candida<sup>8</sup>. Leos Nachfolger setzten den eingeschlagenen Weg fort: Petrus Damiani wurde 1057 nach Ostia berufen; er selbst bezeichnete den seit 1057 mit dem Bistum Albano betrauten Bonifaz als das wachsame Auge Nikolaus' II.<sup>9</sup> Bischof Petrus von Gabii (Labicum-Tusculum) galt gleichfalls als reformerisch Gesinnter<sup>10</sup>. Petrus Damiani war es auch, der die neuen Aufgaben der Kardinalbischofe als enge Berater des Reformpapsttums theologisch mit biblischen Bildern interpretierte: Er bezeichnete die sieben Kardinalbischofe als die sieben Augen des Felsens (nach Zach. 3, 9), auf dem die Kirche steht (nach Mt. 16, 18), als die sieben Lichter auf dem Leuchter (nach Zach. 4, 2) und als die sieben Sterne (nach Apk. 1, 16). Er stellte sie als Vorbild für die anderen Bischöfe hin, als Wächter über das Wohlergehen der römischen Kirche und die Durchsetzung der begonnenen großen Kirchenreform, aber nicht, wie Alberigo diese Aussage deutete, als Vertreter eines neuen, zwischen den Bischöfen und dem Papst stehenden *Ordo*. Nach der Promulgation des Papstwahldekrets von 1059 räumte er ihnen einen höheren Rang als den Patriarchen und Primaten ein<sup>11</sup>. Wenn er sie

<sup>7</sup> KLEWITZ, Entstehung 79 ff., 88 ff.; KUTNER, Cardinalis 178 ff.; FÜRST, Cardinalis 65 ff.; SPÄTLING, De mutatione 8 ff.; vor allem aber HÜLS, Kardinäle 14—44.

<sup>8</sup> Einzelnachweise bei GANZER, Kardinalskollegium 157; KLEWITZ, Entstehung 33; SPÄTLING, De mutatione 13.

<sup>9</sup> Epistolae I 7, PL 144, 211.

<sup>10</sup> SPÄTLING, De mutatione 13 f.; HÜLS, Kardinäle 138 f.

<sup>11</sup> Epistolae I 20, II 1, PL 144, 238 f., 255, 291. Zu diesen Aussagen vgl. KEMPF, Pier Damiani und das Papstwahldekret 73—89; SPÄTLING, De mutatione 15 ff.; FOIS, Compiti e prerogative; PÁSZTOR, San Pier Damiani; FOIS, Papa e cardinali (in Polemik gegen ALBERIGO); REINDEL, Neue Literatur 423 f.

schließlich als *spiritales universales ecclesie senatores* bezeichnet, so spiegelt sich hier die Entwicklung wider, die besonders seit dem Bruch mit Byzanz 1054 immer stärker Rom als Zentrum der Christenheit auffaßte und deshalb für alle altrömischen Reminiszenzen empfänglich war<sup>12</sup>. Die Bestätigung ihres neuen Ranges erfuhren die Kardinalbischöfe im Papstwahldekret Nikolaus' II. 1059, in dem sie ein Vorwahlrecht erhielten<sup>13</sup>. Dem lag die Auffassung zugrunde, daß die Kardinalbischöfe als quasi-metropolitane Instanz fungierten und daß damit das altkirchliche hierarchische Prinzip wieder in Geltung gebracht werden sollte, wonach den Metropolitane bei der Bischofswahl ein entscheidendes Mitspracherecht eingeräumt wurde<sup>14</sup>. Auch nach dem Papstwahldekret finden sich reformerisch Gesinnte auf den suburbikarischen Bischofstühlen: Odo von Cluny, der spätere Urban II., war Bischof von Ostia seit 1079/82<sup>15</sup>, Petrus Igneus war seit 1072 Bischof von Albano<sup>16</sup>, Mainardus Bischof von Silva Candida seit 1061<sup>17</sup> und Bruno Bischof von Segni seit 1079<sup>18</sup>. Sie alle hielten auch nach 1080 zu Gregor VII. Nur der Reformler Johannes von Porto ging zu Wibert über, wurde aber bald durch einen gregorianischen Nachfolger ersetzt<sup>19</sup>. Die Wahlen Urbans II. und Paschals II. standen im Zeichen des Vorrangs der Kardinalbischöfe<sup>20</sup>, während die tumultuarische Wahl Gregors VII. die Ausnahme darstellt. Überhaupt versuchte Gregor VII. in den späteren Jahren seines Pontifikats, den Einfluß der Kardinalbischöfe zurückzudrängen. Die Entwicklung des *Ordo* der Kardinalbischöfe vollzog sich in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts jedenfalls nicht geradlinig: Von Spaltung und Exil bedroht, in den Investiturstreit hineingezogen, leisteten die Reformler unter den Kardinalbischöfen Beachtliches zum Ausbau der päpstlichen Monarchie.

Der *Ordo* der Kardinalpriester glich sich mit einer Verzögerung von mehreren Jahrzehnten der Bedeutung der Kardinalbischöfe an<sup>21</sup>. Unter den Priestern der römischen Titelkirchen finden sich zwar auch schon seit der Mitte des 11. Jahrhunderts von den Päpsten nach Rom geholt Reformer; sie haben aber nicht jene Vertrauensstellung, die Petrus Damiani für seine Mitbrüder unter den Kardinalbischöfen theologisch gerechtfertigt hatte. Einige der Kardinalpriester jener Epoche, die aus den Zentren der Reform in Burgund, Lothringen und Montecassino kamen, seien hier genannt: Friedrich von Lothringen, *bibliothecarius et cancellarius sancte apostolice sedis, diaconus palatinus* und Abt von Montecassino, wurde von Viktor II. 1057 zum Kardinalpriester von S. Crisogono gemacht, bevor er kurz danach selbst zur Papstwürde aufstieg<sup>22</sup>. Desiderius von Montecassino hatte seit 1059 auch die Titelkirche von S. Cecilia inne<sup>23</sup>; der Burgunder Stephan war nicht nur Abt von SS. Andrea e Gregorio in Clivio Scauri in Rom, sondern auch Kardinalpriester von S. Crisogono<sup>24</sup>; Hugo Candidus aus

<sup>12</sup> Opusculum 31 c. 7, *PL* 145, 540; vgl. FÜRST, *Cardinalis* 103, und die in der vorigen Anm. genannten Arbeiten.

<sup>13</sup> Vgl. KRAUSE, Papstwahldekret. Die neuere Literatur verzeichnet HÄGERMANN, Untersuchungen zum Papstwahldekret.

<sup>14</sup> Vgl. KEMPF, Pier Damiani und das Papstwahldekret.

<sup>15</sup> BECKER, Urban II. 51 ff.; HÜLS, *Kardinäle* 102 f.

<sup>16</sup> MICCOLI, Pietro Igneo; HÜLS, *Kardinäle* 90 f.

<sup>17</sup> GATTO, Mainardo; HÜLS, *Kardinäle* 134 ff.

<sup>18</sup> GIGALSKI, Bruno, Bischof von Segni; GRÉGOIRE, Bruno de Segni; H. HOFFMANN, in: *DBI* 14 (1979) 644—647; HÜLS, *Kardinäle* 129 f.

<sup>19</sup> HÜLS, *Kardinäle* 118 ff.

<sup>20</sup> KLEWITZ, Entstehung 39 ff.; BECKER, Urban II. 91 ff.; SERVATIUS, Paschalis 34 f.

<sup>21</sup> Vgl. KLEWITZ, Entstehung 47 ff.; SPÄTLING, *De mutatione* 19 ff.; GANZER, *Kardinalskollegium* 161 ff.

<sup>22</sup> GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 15 f.; HÜLS, *Kardinäle* 168 f., 248.

<sup>23</sup> GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 17—23; HÜLS, *Kardinäle* 154 ff.

<sup>24</sup> KLEWITZ, Entstehung 64; HÜLS, *Kardinäle* 169 f.

Remiremont wurde von Leo IX. zum Kardinalpriester von S. Clemente bestellt, ging aber dann zu den Gegnern Gregors VII. über<sup>25</sup>.

Daß die Kardinalpriester aber nicht nur gewöhnliche Priester an einer römischen Kirche waren, zeigt die Verfügung Alexanders II., mit der er ihnen quasi-bischöfliche Gewalt in ihren Titeln verlieh<sup>26</sup>. Ein andermal spricht er ausdrücklich davon, daß er eine Entscheidung ohne den Rat der Kardinäle nicht treffen wolle, wobei *cardinales* ohne weiteres Attribut in jener Zeit die Kardinalpriester meint<sup>27</sup>. Klewitz hat gebührend unterstrichen — und andere Autoren sind ihm dabei gefolgt —, daß der Aufstieg der Kardinalpriester und ihre faktische Gleichstellung mit den Kardinalbischöfen mit dem Schisma Wiberts von Ravenna zusammenhängt<sup>28</sup>. Zwar wurden sie schon vorher als Legaten verwendet und sie setzten ihre Unterschrift unter Synodalakten, aber ihr faktischer Aufstieg erfolgte erst, als sich Wibert und Urban II. in Zugeständnissen an die Kardinalpriester überboten, um die Vergrößerung ihres Anhanges in der römischen Kirche zu erreichen. Schon beim schwierigen Übergang vom Pontifikat Gregors VII. zu jenen Viktors III. und Urbans II. erschienen die Kardinäle als die eigentlichen Träger und Bewahrer der Kontinuität der römischen Kirche. Gerade aus den Kreisen der Wibertiner kommen programmatische Äußerungen zu den Rechten der Kardinäle, in denen der Unterschied zwischen den Kardinalbischöfen und dem *Ordo* der Kardinalpriester verwischt wird. Beno klagt Gregor VII. an, er habe Kardinäle aus seinem Rat und seiner Umgebung entfernt, wo es doch kanonische Vorschrift sei, daß immer drei Kardinalpriester und zwei Diakone um den Papst sein müßten, um über seine Regierungshandlungen Zeugnis ablegen zu können. Gegen den Willen der Kardinäle und in einem falschen Verfahren sei Heinrich IV. exkommuniziert worden, und kein Kardinal habe jene Exkommunikationssentenz unterschrieben<sup>29</sup>. Positiv gesprochen bedeutet dies, daß die Kardinäle ein Recht darauf hätten, dem Papst einen Rat zu erteilen; und zu gewichtigen Entscheidungen wie etwa der Exkommunikation eines Herrschers müßten sie ihre Zustimmung geben.

Aber auch aus dem Kreis der Gregorianer kamen Äußerungen, die den Unterschied zwischen beiden *Ordines* aufhoben und für die Kardinäle überhaupt größere Rechte beanspruchten. In seiner 1087 fertiggestellten Kanonensammlung spricht Deusdedit, der von Gregor VII. immerhin in das Kardinalskollegium berufen wurde, von einer Führung des Volkes Gottes durch die Kardinäle, so wie eine Türe durch die Angeln (= *cardines*) geführt und geleitet wird<sup>30</sup>. Und in der verfälschten Fassung des Papstwahldekrets von 1059 werden

<sup>25</sup> LERNER, Kardinal Hugo Candidus; HÜLS, Kardinäle 158 ff., 111.

<sup>26</sup> PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 120 f. Nr. 156; JL 4736; IP I 7 Nr. 9.

<sup>27</sup> PL 146, 1318; JL 4600. Zum Sprachgebrauch vgl. SÄGMÜLLER, Thätigkeit und Stellung 134 mit A. 1; KLEWITZ, Entstehung 20 mit A. 33, 67 nach der *Descriptio*; vgl. auch die Wahlanzeige Urbans II., PL 151, 283; JL 5348.

<sup>28</sup> KLEWITZ, Entstehung 70 ff.

<sup>29</sup> *Gesta Romanae ecclesiae contra Hildebrandum*, MG Libelli II 371. Gregor hat in den späteren Jahren seines Pontifikats die Mitwirkung der Kardinäle zugunsten der Synoden tatsächlich zurückgedrängt. Unterschriften von Kardinälen auf Urkunden Gregors VII. sind sehr selten, vgl. HÜLS, Kardinäle 50 f. Andererseits sind aber vor allem aus den ersten Jahren des Pontifikats genügend Zeugnisse über ihre Mitwirkung überliefert: Hugo von Flavigny, Chronik, MG SS VIII 411 f.; Chronicon s. Andreae Castri Cameracensis III/1, MG SS VII 540; Vita S. Brunonis c. 7, AASS Iul. IV 479; Vita S. Altmanni c. 14, MG SS XII 233; Chronicon s. Huberti Andaginensis, MG SS VIII 584. In dieselbe Richtung weist die von den Kardinälen im Auftrag Gregors VII. 1073 ausgearbeitete Bußordnung für Pedro Ramon, der seine Schwiegermutter ermordet hatte, vgl. KEHR, Papsttum und katalanischer Prinzipat 80 Nr. VII. Dazu vgl. SYDOW, Untersuchungen 35 f.

<sup>30</sup> *Collectio canonum*, lib. 2 c. 160, ed. WOLF VON GLANVELL 267 f.: *Unde derivative sacerdotes et levite summi pontificis cardinales dicuntur eo, quod ipsi quasi forma facti gregi sacris predicationibus et preclaris operibus populum Dei regant atque adregant atque regni celestis auditum moveant et invitent. Sicut a basibus,*

die *cardinales episcopi* durch die *cardinales* ersetzt, womit der Vorrang der Kardinalbischöfe gegenüber den anderen Kardinälen beseitigt ist. Der verfälschte Text findet sich dann in den Sammlungen des Anselm von Lucca, des Deusededit und in der *Vita Christiana des Bonizo von Sutri*, die alle nach dem Ausbruch des wibertinischen Schismas entstanden, aber von treuen Gregorianern verfaßt waren<sup>31</sup>.

Auch in der sogenannten kaiserlichen Fassung des Papstwahldekrets, die wahrscheinlich in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre des 11. Jahrhunderts im Kreis der Wibertiner entstanden ist, sind die *cardinales episcopi* durch die *cardinales* ersetzt<sup>32</sup>. Der hohe Rang der Kardinalpriester ergibt sich ebenfalls aus der *Descriptio sanctuarii Lateranensis ecclesiae*, wo den Kardinalbischöfen und ihnen die Gerichtsbarkeit über alle Bischöfe des römischen Imperiums auf allen Synoden, auf denen sie zugegen sind, zugestanden wird<sup>33</sup>. Allein schon wegen der großen Zahl (in der Theorie 28, in der Praxis immer weniger) vollzog sich die Rang-erhöhung der Kardinalpriester langsam; ein Indiz, daß dieser Prozeß um die Jahrhundertwende abgeschlossen ist, ist in ihrer geschlossenen Teilnahme an der Wahl Paschals II. 1099 zu erkennen. Der Vorrang der Kardinalbischöfe blieb nichtsdestoweniger gewahrt. An der Wahl Urbans II. 11 Jahre früher hatte nur ein Kardinalpriester als Vertreter der anderen mitgestimmt<sup>34</sup>. In dieselbe Richtung zielt die stetige Vermehrung der Kardinalsunterschriften auf den Privilegien Wiberts und Urbans II., wobei neben den Kardinalbischöfen und Kardinalpriestern auch schon vereinzelt Kardinaldiakone firmieren<sup>35</sup>.

Denn das wibertinische Schisma war nicht nur der Motor für den Aufstieg der Kardinalpriester, sondern auch der Kardinaldiakone, wobei aber keinesfalls an ein Konkurrenzverhältnis zwischen den *Ordines* zu denken ist. Die Macht der Umstände verlangte einfach nach einer größeren Zahl von ergebenen Mitarbeitern in einem Rang, der auch von außen anerkannt wurde<sup>36</sup>. Es ist nicht überliefert, daß sich etwa die Kardinalbischöfe gegen das Herein-

---

*que sunt fulture columnarum a fundamento surgentes, basilei idest reges dicuntur, quia populum regunt: ita et cardinales derivative dicuntur a cardinibus iamue, qui tam regunt et movent, quod plebem Dei, ut superius diximus, doctrinis sanctis ad morem Dei moveant. Item cardinales mundi duo sunt in septentrione et meridie et ideo dicuntur cardines, quia in ipsis volvitur celum.*

<sup>31</sup> Deusededit, *Collectio canonum* lib. 1 c. 168, ed. WOLF VON GLANVELL 107; Anselm, *Collectio canonum*, ed. THANER 272 f.; Bonizo, *Liber de vita christiana* lib. 4 c. 87, ed. PERELS 156; dazu vgl. KRAUSE, Papstwahldekret 247 f.

<sup>32</sup> Ed. *MG Const.* I 542—546; dazu KRAUSE, Papstwahldekret 234—254; HÄGERMANN, Papstwahldekret 176 ff.

<sup>33</sup> KLEWITZ, *Entstehung* 20, A. 33: . . . *praedicti VII episcopi debent assistere cum XXVIII cardinalibus totidem ecclesiis infra muros urbis Romae praesidentibus, qui potestatem obtinent iudicium faciendi super omnes episcopos totius Romani imperii in omnibus conciliis vel synodis quibuscumque accersiti vel praesentes fuerint.*

<sup>34</sup> Zur Wahl Paschals II. vgl. LP II 296: *Ob hoc patres cardinales et episcopi, diaconi primoresque Urbis, primiscrinii et scribae regionarii in ecclesia sancti Clementis conveniunt.* KLEWITZ, *Entstehung* 40, sieht in der Nennung der Kardinalbischöfe bei der Weihe (LP II 296) auf ihren Vorrang bei der Wahl angespielt; zurückhaltend SERVATIUS, *Paschalis* 34 f. Zur Wahl Urbans II. vgl. die Anzeige PL 151, 283 (JL 5348): *Reverendissimi siquidem fratres nostri episcopi et cardinales, Saviensis videlicet, Tusculanensis, Albanensis, Signiensis preterea et Portuensis legationem et consensum et petitionem ferens omnium fidelium laicorum nostre parti faventium clericorumque Rome eligentium, et religiosissimus abbas Casinensis omnium diaconorum et R. cardinalis tituli s. Clementis omnium cardinalium nec non et B. preiectus omnium fidelium laicorum una cum 21 episcopis et quatuor abbatibus apud Terracinae coadunati . . .* Dazu vgl. BECKER, *Urban II.* 92 f.

<sup>35</sup> In JL 5403 (8. 7. 1089) firmieren drei Kardinäle, in JL 5466a (Aug. 1092) zwei, in IP IX 86 n. 17 (13. 3. 1093) vier, in JL 5506 (6. 2. 1094) sechs, in JL 5540 (März 1095) acht, in JL 5663 (13. 9. 1095) vier, in JL 5634 (30. 3. 1096) vier, in *MG Libelli* II 409 (7. 8. 1098) neun. Vgl. die Aufstellung bei HÜLS, *Kardinäle* 51 ff. Die Unterschrift eines Kardinaldiakons findet sich erstmals in JL 5540 (März 1095).

<sup>36</sup> Vgl. auch SCHMALE, *Studien* 83 ff.

wachsen der Kardinaldiakone in den engsten Beraterkreis des Papstes zur Wehr gesetzt hätten. Entscheidend für die Ausbildung eines dritten *Ordo* unter den Kardinälen war, daß die in der *Descriptio* genannten sieben Palastdiakone und 12 Regionardiakone jene Diakoniekirchen Roms innehatten, die ursprünglich zur Verwaltung der kirchlichen Wohlfahrtspflege bestanden, aber schon früh diese Funktion verloren hatten und als gewöhnliche Gottesdienststellen in Ergänzung zu den Titelkirchen dienten<sup>37</sup>. An diesen Diakoniekirchen waren Priester und andere Kleriker angestellt, von denen einer ihr Oberhaupt war.

Der Kanzler Urbans II., Johannes von Gaeta, einer der früheren Pfalznotare, datiert seit 1089 regelmäßig als *diaconus cardinalis*<sup>38</sup>. Seit 1095 finden sich unter den Subskribenten auf Papsturkunden Männer, die denselben Titel führen<sup>39</sup>. Unter Paschal II. beginnt vereinzelt der in der Folgezeit allgemeine Usus, daß die Kardinaldiakone bei ihren Unterschriften auch den Namen der Diakonie angeben<sup>40</sup>. Im Laufe dieses Pontifikates wird der Unterschied zwischen den drei *Ordines* der Kardinäle auch durch den Umstand geringer, daß gewichtige Persönlichkeiten wie Crisogonus von S. Nicola in Carcere Tulliano, der spätere Kanzler Gelasius II., Romuald von S. Maria in Vialata, später Erzbischof von Salerno, oder Oderisius von S. Agata, der spätere Abt von Montecassino, nur unter die Kardinaldiakone zählen<sup>41</sup>.

Als unter Urban II. der Begriff *Curia* für den päpstlichen Hofstaat auftauchte<sup>42</sup>, sah man in den Kardinälen seine vornehmsten Glieder. Das satirische Zerrbild aus der Feder des Spaniers Garsias vom Ende des Pontifikats Urbans II. „*De reliquiis preciosorum martirum Albini atque Rufini*“ zeigt den Papst ausschließlich umgeben von fressenden und saufenden Kardinälen, unter denen einige als historische Persönlichkeiten zu identifizieren sind<sup>43</sup>. Der

<sup>37</sup> Vgl. KLEWITZ, Entstehung 90 ff.; SPÄTLING, De mutatione 22 ff.; FÜRST, Cardinalis 65 ff.; GANZER, Kardinalskollegium 164 ff.; HÜLS, Kardinäle 14—44.

<sup>38</sup> Erstmals am 21. 9. 1089, IP VIII 318 Nr. 7: *per manum Iohannis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et prosignatoris domini Urbani pape II.* Vgl. LOHRMANN, Register 92f.; SANTIFALLER, Saggio 209 ff.

<sup>39</sup> JL 5540 (PL 151, 399, vom März 1095): *Gregorius diaconus cardinalis ss., Hugo cardinalis diaconus sancte Romane ecclesie ss.* In einer Urkunde vom 13. 3. 1093, BARTOLONI, Additiones Kehrianae 44, unterschreibt wohl *Iohannes diaconus cardinalis cancellarius interfui et subscripsi*, und im Text kommen *Armannus et Gregorius diaconi sancte Romane ecclesie cardinales* vor, es handelt sich aber um keine Papsturkunde. KLEWITZ, Entstehung 89, hat unter Berufung auf KEHR, Wibert 987, gemeint, daß auf den Urkunden des Gegenpapstes die frühesten Unterschriften von Kardinaldiakonen mit der Nennung der Kirche vorkommen. Tatsächlich steht auf IP I 61 Nr. 2 vom 18. 10. 1099, ed. KEHR, *Due documenti pontifici* 283: *Petrus diaconus Romane ecclesie tituli sancti Adriani et archipresbiter sancte Agnetis virginis ss., Guido diaconus sancte Romane ecclesie ss., Paganus diaconus sancte Romane ecclesie ex diaconia sancte Marie in Via lata ss.*

<sup>40</sup> Erstmals auf JL 5837 (IP VIII 324 Nr. 19 vom 30. 8. 1100), ergänzt nach HÜLS, Kardinäle 55 Nr. 72: [*Ego Paganus*] *diaconus cardinalis sancte Romane ecclesie de diaconia sancte Marie nove ss.* Neuerlich auf JL 5844 (PL 163, 50, vom 14. 11. 1100): *Ego Paganus diaconus sancte Romane ecclesie de diaconia sancte Marie nove ss.* Dann erst wieder bei HOLTSMANN, Papst-, Kaiser- und Normannurkunden 52 (19. 6. 1112): *Ego Leo diaconus cardinalis ecclesie sancti Viti ss., Ego Aldo diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss., Ego Hugo diaconus cardinalis sanctorum Cosme et Damiani ss.* — JL 6511 (ed. DE DONATO, Carte di Sassovivo II 4, vom 17. 3. 1116): *Ego Petrus cardinalis diaconus sancti Adriani ss.* JL 6517 (PL 163, 404, vom 24. 3. 1116): *Leo diaconus cardinalis ecclesie sancti Viti ss., Ego Romoaldus diaconus cardinalis sancte Marie ss., Ego Aldo diaconus venerabilis diaconie sanctorum Sergii et Bachi ss., Ego Petrus diaconus cardinalis ecclesie sanctorum Cosme et Damiani ss., Ego Iohannes diaconus cardinalis sancte Lucie ss.* Die Beispiele aus den letzten Pontifikatsjahren Paschals II. ließen sich leicht vermehren. Vgl. SERVATIUS, Paschalis 54.

<sup>41</sup> HÜLS, Kardinäle 240, 238, 221 f.

<sup>42</sup> JORDAN, Entstehung der Römischen Kurie.

<sup>43</sup> Ed. SACKUR, *MG Libelli* II 423—435, jetzt auch ed. von THOMSON, *Tractatus Garsiae*, mit Einleitung und Kommentar.

spöttische Traktat, eine der frühen Invektiven gegen die Käuflichkeit der Kurie, kennt nur die Kardinäle als Gesprächspartner des Papstes bei ihren Erörterungen über den hohen Wert der Reliquien des Albinus (= Silber) und des Rufinus (= Gold). Wie unter Urban II., so begleiteten auch unter Paschal II. die meisten Kardinäle den Papst auf seinen Reisen durch Frankreich und Italien und verdichteten so die Vorstellung, daß zur römischen Kirche nicht nur der Nachfolger des Hl. Petrus, sondern auch sein engster Mitarbeiterstab gehöre<sup>44</sup>. Dabei läßt sich nicht nachweisen, daß sie auf den Konzilien zwischen 1089 und 1110 eine gegenüber anderen Teilnehmern aus dem Episkopat bevorzugte Funktion erfüllt hätten<sup>45</sup>.

Obwohl gerade aus dem Pontifikat Paschals II. erste Ansätze zu einer autonomen Tätigkeit des Kardinalskollegiums als Ganzem zu fassen sind<sup>46</sup>, sind es doch in stärkerem Maß einzelne Persönlichkeiten unter den Kardinälen, die bestimmen, lenken, opponieren oder Stimmung machen, und zwar nicht nur als Inhaber des Legatenoffiziums<sup>47</sup>, sondern gerade als Wortführer einer bestimmten Geistesrichtung am Sitz des Papsttums selbst. In der tiefen Krise des Reformpapsttums im Jahre 1111, als der Investiturstreit mit einer kaiserlichen Lösung zu enden schien, erwiesen sich einzelne Kardinäle als die Wahrer der *Libertas Ecclesiae*, wobei sie sich sogar gegen Paschal II. selbst stellten<sup>48</sup>. Die Überwindung der Krise stärkte aber nicht nur den römischen Primat, sondern auch die Stellung der Kardinäle.

Die meisten von ihnen gerieten in deutsche Gefangenschaft, als die Einlösung der Abmachungen von Sutri und S. Maria de Turri, die übrigens ohne ihr Zutun zustande gekommen waren<sup>49</sup>, vor der geplanten Krönung in der Peterskirche am 12. Februar 1111 in einem Tumult endete. Vergeblich hatten sie versucht, die Regelung der noch offenen Streitfragen auf die Zeit nach der Krönung zu verschieben<sup>50</sup>. Einzelne Kardinäle konnten jedoch ent-

<sup>44</sup> Vgl. die am Konzil von Clermont 1095 anwesenden Kardinäle bei SOMERVILLE, Council of Clermont 80—82; die am Konzil von Troyes 1107 anwesenden Kardinäle bei BLUMENTHAL, Early Councils 78 ff.

<sup>45</sup> Am Konzil von Clermont 1095 wurden nur Bischöfe mit der Behandlung von Streitfällen beauftragt, keine Kardinäle, SOMERVILLE, Council of Clermont 84 f., 88. Entscheidungen fielen nicht *de fratrum nostrorum consilio*, sondern im allgemeinen *ex totius synodi favore et iudicio*, PL 151, 438, ähnlich PL 151, 431, 437. Belege über eine bevorzugte Mitwirkung der Kardinäle bei den Konzilien Paschals II. bis 1110 sind selten, z. B. JL 6145, ed. JAFFÉ, Monumenta Moguntina 385 Nr. 38: *Nos quoque sanctorum canonum constitutiones sequentes cum fratribus nostris in Trecensi concilio statuimus . . .*; oder der Brief Lamberts von Arras an Paschal II., 1114, ed. BOUQUET, Recueil, XV 206 f. . . *causa habita fuit in Trecensi concilio precepto vestro coram cardinalibus et episcopis Morinensi, Ambianensi, Parisiensi aliisque religiosis et synodalibus personis . . .* vgl. BLUMENTHAL, Early Councils 80 f., 83.

<sup>46</sup> Vgl. den Brief des Albert von S. Sabina an Bischof Pontius von Roda und Barbastro bei KEHR, Papsttum und katalanischer Prinzipat 81 Nr. 8: *Unde magnae vestrae karitatis affectu ductus, ad explanandam tot utilium questionum solutionem saepe privatam, tandem in publico domnum M(auritium) venerabilem Portuensem episcopum, virum in ecclesiasticis consuetudinibus eruditum, ceterosque fratres nostros cardinales convocavi et cum his nil me solum agere volens, de talibus conferre studui.*

<sup>47</sup> Man denke nur an die gut dokumentierten Reisen des Johannes von S. Anastasia und des Benedikt von S. Pudenziana 1100/1101, des KB Richard von Albano 1101, 1102—1104, 1107—1111 in Frankreich, SCHIEFFER, Legaten 163 ff., oder des KB Richard von Albano nach Deutschland 1105/1106, SCHUMANN, Legaten 79 ff.

<sup>48</sup> Vgl. MEYER VON KNONAU, Jahrbücher VI 138—230; KEMPF, in: Handbuch der Kirchengeschichte III/1, 450—456; BLUMENTHAL, Patrimonia and Regalia; CHODOROW, Ideology and Canon Law; MINKINGER, Von Clermont zum Wormser Konkordat 159—176; SERVATIUS, Paschalis 297 f.

<sup>49</sup> Weder die chronikalischen Quellen (Ekkehard, ed. SCHMALE 302) noch die urkundlichen Zeugnisse (Promissio regis vom 4. 2. 1111; Privilegium primae conventionis, MGConst. I 137 Nr. 83, 140 Nr. 90) wissen von einer Mitwirkung der Kardinäle.

<sup>50</sup> Relatio registri Paschalis II, MG Const. I 148: *Cum iam dies declinaret in vespera, consultum a fratribus, ut rex eodem die coronaretur, ceterorum tractatus in sequentem ebdomadam differretur.* Vgl. SERVATIUS, Paschalis 241.

kommen. Johannes von Tusculum flüchtete auf die andere Tiberseite und stachelte, da er sich als legitimer Vertreter des handlungsunfähigen Papstes fühlte<sup>51</sup>, die Römer zum Widerstand gegen Heinrich V. an. In Briefen machte er Stimmung für den gefangenen Papst<sup>52</sup>. Die Abmachungen vom Ponte Mammolo am 11. April 1111, die das Papsttum den königlichen Forderungen nach der Laieninvestitur unterwarfen und die jahrzehntelangen Bemühungen der Reformer scheinbar mit einem Schlage zunichte machten, riefen bei einigen Kardinälen, die sich nicht in der Gewalt Heinrichs V. befanden, heftigen Widerstand hervor. Der Mehrheit war freilich nichts übriggeblieben, als das *Pravilegium* durch einen Eid zu bekräftigen<sup>53</sup>. Die stärkste Opposition gegen die Abmachung erhob sich in Frankreich<sup>54</sup>, aber unter den kritischen Stimmen befanden sich auch jene des Johann von Tusculum und des Leo von Ostia. Paschal II. warf ihnen das in einem Brief vom 5. Juli 1111 vor, trat aber gleichsam den Rückzug von seinem Vertrag mit dem Kaiser an<sup>55</sup>. Bruno von Segni verurteilte in einem Brief an Petrus von Porto jene, die das Abkommen unterstützten, als exkommunizierte Häretiker, da die Laieninvestitur auf zahlreichen Synoden zur Häresie erklärt worden sei. Weitere Schreiben zielten in dieselbe Richtung und meinten in Wirklichkeit Paschal II. selbst, der auch bald gegen Bruno vorging und ihm die Abtwürde von Montecassino, die er neben seiner Diözese innehatte, aberkannte<sup>56</sup>. Cono von Preneste, ein eifriger und asketischer Reformer, der sich seit dem Herbst 1110 als apostolischer Legat im Heiligen Land befand, exkommunizierte den Kaiser schon im Sommer 1111 in Jerusalem und veranlaßte weitere Bannsprüche, als er von den Vorgängen rund um die Ausstellung des *Pravilegiums* erfuhr<sup>57</sup>. Dies zielte indirekt auf den Papst, der Heinrich V. am Ponte Mammolo zugesichert hatte, ihn nicht zu exkommunizieren<sup>58</sup>.

Das Laterankonzil von 1112 stand ganz im Zeichen der Gegner des Vertrages. Paschal II., dem die Absetzung wegen Häresie oder die freiwillige Abdankung drohte, mußte vor ihnen

<sup>51</sup> In einem knapp nach den Ereignissen vom 12. 2. 1111 geschriebenen Brief an KB Richard von Albano, der sich in Frankreich aufhielt, schilderte Johann die Gefangennahme und bezeichnete sich als *agens vices domini Paschalis victi Jesu Christi*, PL 160, 1037; IP II 31 Nr. 2. Vgl. SERVATIUS, Paschalis 242.

<sup>52</sup> Chronik von Montecassino, MG SS XXXIV 506 f.

<sup>53</sup> *MG Const.* I 143 Nr. 93: *Haec sunt nomina illorum episcoporum et cardinalium qui praecepto domni pape Paschalis privilegium et amicitiam sacramento confirmaverunt domno imperatori Heinricho: . . .* Vgl. SERVATIUS, Paschalis 246 f.

<sup>54</sup> Odericus Vitalis, *Historia ecclesiastica*, ed. CHIBNALL V 198: *Tunc papa sollerti custodia detentus, omnique solatio destitutus, imperatori quicquid petierat concessit, unde ab illo dimissus multis postmodum vilior exstitit. Nam Rodbertus Parisiensis, Gualo episcopus Leoniensis, et Poncius abbas Chuniacensis, aliique plures de cardinalibus et prelatis aecclesiarum papam redarguebant, et quicquid imperatori verbo seu scripto concesserat irritum esse debere indubitanter censebant.* Vgl. die Chronik von Montecassino, MG SS XXXIV 510: *Prephatus namque abbas [= Bruno von Segni], sociatis sibi Guala Legionensi episcopo et Roberto Parisiensi et aliis cardinalibus cepit omnimodis instare pontifici, ut privilegium, quod imperatori fecerat, dirumperet eumque anathematis vinculo innodaret.* Erzbischof Joscerannus von Lyon berief eine Provinzialsynode wegen des *Pravilegiums* ein; Gottfried von Vendôme protestierte beim Papst, *MG Libelli* II 649 ff., 680 ff. Vgl. SERVATIUS, Paschalis 296—298.

<sup>55</sup> PL 163, 290 (JL 6301). Der Brief ist an die beiden Kardinalbischöfe *et cardinales in unum congregati* adressiert.

<sup>56</sup> Die Briefe Brunos in *MG Libelli* II 563—565, der vierte ist *Episcopis et cardinalibus sanctae Romanae aecclesiae* adressiert. Vgl. GIGALSKI, Bruno, Bischof von Segni 80 ff. Die Gegenattacke des Papstes, von dem Bruno sagte, *dominus papa neque me diligit neque consilium meum* (*MG Libelli* II 565), nach der Chronik von Montecassino, MG SS XXXIV 510 f., den *Annales Casinenses*, MG SS XIX 308, und der *Vita sancti Brunonis*, AASS Iul. IV 483 f. Vgl. SERVATIUS, Paschalis 300—302.

<sup>57</sup> Ekkehard, ed. SCHMALE 322 f.; vgl. HIESTAND, Kuno von Praeneste 148—151.

<sup>58</sup> *MG Const.* I 142 f.: . . . *neque aliquod malum reddet sibi vel alicui persone pro hac causa, et penitus in personam regis Heinrichi nunquam anathema ponet.*

einen großen Rückzieher machen<sup>59</sup>. Einer Gruppe von Kardinälen, die im Laufe der Monate an Umfang zunahm<sup>60</sup>, gelang es offensichtlich im Verein mit anderen Konzilsteilnehmern, die Verurteilung des *Pravilegiums* zu einer allgemeinen Kritik an der selbstherrlichen Regierungsweise des Papstes auszuweiten. Paschal II. mußte eingestehen, daß er falsch gehandelt habe und daß die Abmachung vom Ponte Mammolo ungültig sei, weil sie unter Zwang und ohne die Zustimmung und die Unterschriften der Kardinäle entstanden sei<sup>61</sup>. Analog zu diesem Zugeständnis an kollegiale Regierungsprinzipien an der Spitze der Kirche ist der Brief zu sehen, den Kardinaldiakon Hugo knapp nach dem Konzil an Markgräfin Mathilde von Tuszien schrieb und worin er Paschal II., wenig schmeichelhaft als *novus Pharao* geschmäht, wegen des ungültigen Schriftstückes kritisiert hatte, das niemand mit unterfertigt hatte. Hugo definierte die römische Kirche als Papst und Kardinäle. Ohne die Zustimmung der Kardinäle bleibe eine Entscheidung des Papstes ungültig<sup>62</sup>. Die Kommission, die die Verurteilung des *Pravilegiums* auf dem Laterankonzil formulierte, bestand neben den Bischöfen von Terracina, Paris und Angoulême aus den Kardinälen Leo von Ostia, Robert von S. Eusebio und Gregor von SS. XII Apostoli. Beinahe alle, die den Vertrag vom Ponte Mammolo beschworen hatten, unterschrieben dann auch die *Damnatio pravilegi*<sup>63</sup>.

Die Schmälerung päpstlicher Machtvollkommenheit durch eine Kardinalsgruppe blieb Episode, zumal die Mehrzahl der Kardinäle die Wendungen Paschals II. mitmachte<sup>64</sup>. Der Papst ging, nachdem er sich durch eine entsprechende *Professio fidei* am Konzil reingewaschen hatte, gegen die opponierenden Kardinäle vor. Bruno von Segni, dem er die Abtwürde von Montecassino aberkannte, versuchte am Laterankonzil von 1116 erneut, gegen Paschal II. Stimmung zu machen, wurde aber vom päpstlichen Kanzler Johann von Gaeta scharf zu rechtgewiesen<sup>65</sup>. Johannes von Tusculum verschwand praktisch in der Versenkung, Robert von S. Eusebio und Gregor von SS. XII Apostoli wurden ihrer Würde entkleidet<sup>66</sup>. Das Konzil

<sup>59</sup> Vgl. McKEON, Lateran Concil; BLUMENTHAL, Opposition to Pope Paschal II; BLUMENTHAL, Paschal II and the Roman Primacy 80 ff.; PELLEGRINI, Orientamenti 445 ff.; SERVATIUS, Paschalis 309—325.

<sup>60</sup> Vgl. die oben in A. 54 zitierten Berichte bezüglich der Kardinäle.

<sup>61</sup> LP II 370: *Porro scriptum illud, quod magnis necessitatibus coactus, non pro vita mea, non pro salute aut gloria mea, set pro solis Ecclesie necessitatibus sine fratrum consilio aut subscriptionibus feci, super quo nulla conditione, nulla promissione constringimur, prave factum cognosco, prave factum confiteor, et omnino corrigi Domino prestante desidero. Cuius correctionis modum fratrum qui convenerunt consilio iudicioque constituo . . .*

<sup>62</sup> BLUMENTHAL, Paschal II and the Roman Primacy 82, A. 73, und DIES., Opposition to Pope Paschal II 90, A. 48, hat überzeugend dargelegt, daß der undatierte Brief (vom Herausgeber K. FRANCKE, *MG Libelli* II 417—421, auf 1098 datiert) wegen der darin erwähnten Lateransynode auf die Zeit nach 1112 angesetzt werden muß. Hier 418, Z. 4 ff.: . . . *novus Pharao, quae modo emendaturum se promittebat, post paulo obduratus, inemendata predicare et scripto confirmare, nemine subscribente, nova presumptione et intollerabili errore in conciliis non timebat*. Z. 14 ff.: *Est autem privilegium Romanae sedis semper assistere per cardinales presbiteros et diaconos ipsi summo pontifici vel vicario ipsius sedis, id est ei, quem ipsa sedes sacrosancta os suum facit, per quem et cum quo predicat, per quem sacramenta administrat, per quem et cum quo firmanda confirmat et improbanda improbat, qua non subscribente invalida est publica summi pontificis sententia*.

<sup>63</sup> LP II 370, Z. 21—371, Z. 17.

<sup>64</sup> Vgl. den Brief Brunos von Segni an Petrus von Porto, *MG Libelli* II 563, Z. 21 ff.: *Audivimus, quod quidam de fratribus nostris non solum non damnant ea que modo contra sanctam ecclesiam facta sunt, verum etiam satis impudenter defendere conantur*.

<sup>65</sup> Ekkehard, ed. SCHMALE 320. Die Chronik von Montecassino, *MG SS XXXIV* 510 f., überliefert den Ausspruch Paschals: *Si non acceleravero tollere ei abbatiam, futurum est, ut ipse suis argumentationibus Romanum michi tollat pontificatum*.

<sup>66</sup> Johann von Tusculum ist bis zu seinem Tod im Herbst 1119 sehr sparsam bezeugt, vgl. HÜLS, Kardinäle 141. Die beiden anderen richteten 1119 einen Brief an den eben gewählten Calixt II., daß sie

von 1116 unterstrich wieder den päpstlichen Primat: Die erneute Verwerfung des *Pravilegiums* und die über Heinrich V. verhängte Exkommunikation erschienen als Ausfluß päpstlichen Willens. Die loyalen Kardinäle hatten die Oberhand<sup>67</sup>. An den Ereignissen der Jahre 1111 bis 1116 läßt sich erstmals gut fassen, was in Hinkunft jedes Kardinalskollegium kennzeichnete: In ihm gab es Parteien, die sich bei der Beurteilung der großen kirchenpolitischen Fragen schieden oder aus anderen Gründen einander gegenüberstanden.

Eindrucksvoll verdeutlichen dies die Papstwahlen zwischen 1118 und 1130. Nicht erst beim Schisma des Jahres 1130, wo die Konkurrenz zweier Gruppen im Kardinalskollegium im Eklat einer Doppelwahl endete, sondern schon bei den vorhergehenden Vakanzzeiten hatten sich widerstreitende Interessen bemerkbar gemacht. Bevor Johannes von Gaeta 1118 den Stuhl Petri als Gelasius II. besteigen konnte, hatten die Kardinäle längere Zeit gestritten und sich schließlich auf diesen eifrigen Reformier geeinigt, dessen schwächliche Konstitution keinen langen Pontifikat erwarten ließ<sup>68</sup>. Genau ein Jahr später war in Cluny eine Neuwahl fällig. Offensichtlich gab es im Kardinalskollegium nach dem Ableben des aus Montecassino stammenden Gelasius, der sich am Laterankonzil von 1116 eifrig für Paschal II. eingesetzt hatte, niemanden, für den sich eine ausreichende Mehrheit entscheiden konnte. Nachdem der noch von Gelasius vorgeschlagene Cono von Preneste abgelehnt und der in Erwägung gezogene Pontius von Cluny ebenfalls keine Mehrheit gefunden hatte, wählte die Versammlung einen Außenstehenden, der für alle Gruppen akzeptabel war: Erzbischof Guido von Vienne<sup>69</sup>. Er war wie sein Vorgänger ein heftiger Gegner Heinrichs V. und aller Laieninvestitur und damit für die gregorianisch Gesinnten ein geeigneter Kandidat, andererseits boten seine weitreichenden verwandtschaftlichen Beziehungen und seine Heimat fern von Rom anderen Vertretern der Kardinäle die Gewähr, daß sich nicht nur benediktinisch eingefärbtes Reformertum durchsetzen würde<sup>70</sup>. Nach Calixts II. Tod wäre es beinahe schon zum Schisma gekommen, wenn nicht der schon gewählte und immantierte Theobald von S. Anastasia vor der Gewalttat des Robert Frangipani — hinter der zweifellos der Kanzler Haimeric und sein Anhang im Kardinalskollegium standen — zurückgewichen wäre und resigniert die Einsetzung des Lambert von Ostia hingenommen hätte. Der Widerstand der Wähler Theobalds wurde von Honorius, Haimeric und den auf ihrer Seite stehenden Leo Frangipani durch Geld und Konzessionen an die Pierleoni, die Helfer der Gegenpartei, aufgelöst<sup>71</sup>. Als Führer der konkurrierenden Gruppen erscheinen hierbei Lambert und Haimeric auf der einen, Petrus Pierleoni auf der anderen Seite. Den genauen Umfang der widerstreitenden Fraktionen im Kardinalskollegium wissen die Zeitgenossen nicht anzugeben. Genausowenig berichten sie über den eigentlichen und tieferen Grund der Parteienung. Wenn eine Überbewertung auch fehl am Platze ist, die Streitigkeiten römischer Aristokraten, hauptsächlich der Frangipani und Pierleoni, wirkten bis ins Kardinalskollegium fort.

*iam per septennium plurimum fatigati pro catholicae veritatis confessione* seien und nun die Hoffnung hätten, *omnis macula haeresis* frei zu werden, MARTÈNE-DUBAND, *Thesaurus* II 649. Vgl. HÜLS, *Kardinäle* 150 f., 165.

<sup>68</sup> LP Pand. 731: *In quo loco, videlicet post disceptationem diutissimam ac unanimiter auctorem, nunc nunc nunc illa petentes, tandem aliquando communicato consilio, illo etiam mediante qui fecit utraque unum, pari voto ac desiderio in hoc unum unanimiter concordarunt, ut dominum Iohannem cancellarium in papam eligerent et haberent*. Ebenso bei Pandulph finden sich die Bemerkungen über seinen Gesundheitszustand, LP Pand. 735: *sicut iam paene senio et infirmitate confectus*. Vgl. PELLEGRINI, *Orientamenti* 457 f.; FÜRST, *Kennen wir die Wähler*.

<sup>69</sup> Die Quellen zur Wahl Calixts II. bei Falco Beneventanus, ed. DEL RE 176, und die *Historia Compostellana*, PL 170, 1043.

<sup>70</sup> Vgl. die ausführliche Interpretation bei CHODOROW, *Ecclesiastical Politics* 620 ff.

<sup>71</sup> Nach dem LP Pand. 752 f., vgl. SCHMALE, *Studien* 121 ff.

Dieses römische Element im Leben der Kurie ist freilich im Schwinden. Bei den Wahlen Gelasius' II. und Calixts II. waren noch jeweils Vertreter des römischen Klerus und der Laien beteiligt gewesen<sup>72</sup>, und Honorius' II. Regierungsbeginn war überhaupt im Zeichen massiver stadtrömischer Intervention gestanden. Erst Innocenz II. wurde ausschließlich von den Kardinälen gewählt, während sein stärker im römischen Adel verwurzelter Gegenspieler Anaklet gerade einen Teil seiner Legitimierung daraus bezog, daß auch Vertreter des römischen Klerus und römischer Laien bei seiner Wahl anwesend waren<sup>73</sup>. Anaklet erweist sich auch hier als der Konservative. Der Sieg Innocenz' II. wirkte sich auf die zukünftige Papstwahlen aus: Hinfort nehmen nur mehr Kardinäle daran teil<sup>74</sup>.

Dem Wahlrecht der Kardinäle, das mehr und mehr ein Exklusivrecht wird, steht ein exklusives Nominationsrecht des Papstes gegenüber. Er allein wählt seine engsten Mitarbeiter aus und präjudiziert in einem gewissen Sinn die Wahl seines Nachfolgers. Gerade an markanten Wendungen päpstlicher Politik stehen auffällige Kardinalskreationen, die umstrittene Entscheidungen personell absichern sollen. Paschal II. kreierte wohl als Gegengewicht zu den Männern, die ihn nach 1111 angegriffen hatten, eine Reihe von Kardinälen, die dann zu den aktivsten unter seinen Nachfolgern und den Protagonisten des Schismas von 1130 wurden<sup>75</sup>: Petrus Pierleoni (1113), Gregor von S. Angelo (1116), Lambert von Ostia (1116), Johannes von Crema (1116) und die eifrigen Parteigänger Anaklets, Petrus Pisanus (1118) und Desiderius von S. Prassede (1115)<sup>76</sup>. In einem auffallenden Zusammenhang zum Protest zahlreicher Konzilsteilnehmer am Lateranum von 1123 gegen das Wormser Konkordat steht die massive Ergänzung des Kardinalskollegiums im selben Jahr<sup>77</sup>. Nicht weniger als 15 Kardinäle sind 1123 zum ersten Mal belegt, darunter Haimeric von S. Maria Nuova, der als päpstlicher Kanzler für fast zwei Jahrzehnte die päpstliche Politik bestimmen sollte<sup>78</sup>. Honorius II. berief in seinem fünfjährigen Pontifikat nicht weniger als 19 Männer ins Kardi-

<sup>72</sup> LP Pand. 730 f.: *In crastinum vero, secundum quod condixerant, honorabilis pater . . .* [es folgt die Wählerliste, deren Authentizität FÜRST, Kennen wir die Wähler, mit Recht angezweifelt hat] . . . *et VIII alii, diaconici cardinales; Nicolaus primicerius cum schola cantorum, subdiacones palatii omnes, archipresbiteri quam plures, sed et alii minoris ordinis clerici, multi Romani, de senatoribus ac consulibus aliqui . . .* (Betrifft die Wahl von 1118). Zur Wahl Calixts II. vgl. die *Historia Compostellana*, PL 170, 1043: *Cumque Romano ecclesie cardinales qui aderant una cum episcopis Romane curie Hostiensi et Portuensi et cum compluribus Romani populi, quem sibi in Romanum pontificem eligerent, plenius pertractarent . . .* Calixt II. selbst schrieb nach seiner Wahl an Adalbert von Mainz, ROBERT, Bullaire I 1 (JL 6682): *Congregati . . . in unum . . . episcopi, cardinales et clerici et laici Romanorum invitum me ac penitus renitentem in Romane ecclesie pontificem Calistum unanimiter assumpserunt.*

<sup>73</sup> Vgl. das Wahldekret Anaklets II., ed. CROUST 348: . . . *convenientibus nobis in unum ut moris est, id est sacerdotibus et leviticis et reliquo clero et generali militia ac civium universitate et cuncta generalitate istius a Deo conservande Romane urbis in personam domni P(etri) . . .* Bei den Unterschriften des Wahldekrets finden sich zahlreiche Vertreter geringerer klerikaler *Ordines*. Die Nachricht von der Beteiligung des römischen Volkes findet sich auch im Brief an Diego von Compostela, PL 170, 1187, ferner im Brief der Wähler Anaklets an Lothar von Supplinburg, ed. WATTERICH, *Vitae* II 186, und bei Suger, ed. MOLLIER 117 f. Vgl. SCHMALE, *Studien* 159 ff.; PELLEGRINI, *Duplici elezione* 269 f.

<sup>74</sup> KUPPER, *Papstwahlrecht* 183 ff. Eine Akklamation des römischen Volkes gibt es noch bei der Wahl Coelestins II. und Hadrians IV., PL 179, 766 und Boso, LP II 389.

<sup>75</sup> Darauf hat besonders PELLEGRINI, *Orientamenti* 453 ff., hingewiesen.

<sup>76</sup> HÜLS, *Kardinäle* 106 f., 176 ff., 197, 210, 223 ff.

<sup>77</sup> Gerhoch von Reichersberg, *Libellus de ordine donorum Sancti Spiritus* 83: *Verumtamen in concilio Lateranensi . . . legebatur quoque illa concessio facta imperatori, qua continebatur ut episcopi Teutonici in praesentia regis eligerentur . . . Sed hoc scripto in audientia synodi recitato, tanta fuit multorum reclamatio dicentium: Non placet, non placet, quae vix potuerit mitigari, causa reddita quod propter pacem reformandam talia essent non approbanda sed toleranda.*

<sup>78</sup> HÜLS, *Kardinäle* 84 ff.

nalskollegium<sup>79</sup>. Aus diesen seit Calixt II. Ernannten rekrutierte sich der Großteil der Wähler Innocenz' II. Nicht verwundern kann es demzufolge, daß sowohl der Papareschi als auch der Pierleoni nach 1130 ihre jeweilige Anhängerschaft im Kardinalskollegium vergrößerte<sup>80</sup>. Aber entscheidend war dies für die Durchsetzung eines der beiden Konkurrenten nicht mehr. Es kam nicht auf die Anerkennung in Rom, sondern in einem möglichst großen Teil der Christenheit an.

In den zwei Jahrzehnten, die der Doppelwahl von 1130 vorangehen, mehren sich die Zeugnisse, die die Bedeutung einzelner Kardinäle oder Kardinalsgruppen an der Kurie unterstreichen<sup>81</sup>. Es treten dem Beobachter selbstbewußte Persönlichkeiten entgegen, ohne die der Papst die ständig zunehmenden Aufgaben nicht mehr bewältigen kann. Zum Beispiel: Nach dem ausführlichen Bericht des Odericus Vitalis agiert der „römische Senat“ (d. h. die Kardinäle) auf der Synode von Reims 1119 in so großer Unabhängigkeit, daß dahinter die anderen Teilnehmer im Schatten bleiben. Eine Kommission von Kardinalbischöfen beantwortete vorzugsweise Rechtsfragen<sup>82</sup>, einzelne Kardinäle taten sich als Hauptredner hervor<sup>83</sup>. Überhaupt gab der Bereich der päpstlichen Gerichtsbarkeit den Kardinälen vermehrt Gelegenheit, sich als unersetzliche Helfer zu beweisen. Seit der Zeit Paschals II. liegen ausführlichere Berichte darüber vor<sup>84</sup>. Die päpstlichen Urkunden, die die Mitwirkung der Kardinäle erwähnen, werden zahlreicher.

<sup>79</sup> Ebd.

<sup>80</sup> Innocenz II. kreierte 1130 zwei, 1132 sieben, 1133 zwei, 1134 fünf; Anaklet insgesamt bis 1138, ohne daß sich die Kreationstermine präzisieren ließen, siebzehn, vgl. ZENKER, Kardinalskollegium 195, 221 f.

<sup>81</sup> Vgl. SYDOW, Untersuchungen 64 ff., von denen einige ausgewählt und durch andere ergänzt wurden.

<sup>82</sup> Ed. CHIBBALL VI 254: *In sullimi consistorio apostolica sedes erat ante ianuas ecclesiae. Finita missa Calixtus papa resedit, et in prima fronte coram eo Romanus senatus constitit. Cono Praenestinus presul et Boso Portuensis, Lambertus Hostiensis, Iohannes Cremensis et Hato Vivariensis. Hi nimirum prae omnibus aliis questiones subtiliter discutiebant, et mira eruditione imbuti responsa ubertim proferebant. Crisogonus vero diaconus dalmatica indutus papae astabat, manuque canones gestabat, promptus propinare autenticas maiorum sententias ut res exigebat.*

<sup>83</sup> Ed. CHIBBALL VI 256: *Deinde ut papa sermonem finivit, Cono cardinalis pontifex surrexit, et eloquentissime sacros archimandritas de cura pastorali admonuit. 270: Sequenti vero die Iohannes Cremensis surrexit et locutionis sue proemium huiusmodi inchoavit . . . 274: Denique decretalia sinodi Remensis capitula propalari imperavit, Iohannes Cremensis ex consulti Romani senatus dictavit, Iohannes Rotomagensis sancti Audoeni monachus in carta notavit, et Crisogonus sancte Romanae ecclesiae diaconus cardinalis distincte et aperte recitavit.*

<sup>84</sup> Einige markante Beispiele: Paschal II. sagte dem Elekten von Verdun, der ihn im Frühjahr 1114 wegen einer Rechtssache in Tivoli aufsuchte, *Gratia tui cras Romam revertar; veni mecum et in Romana cardinalium curia faciam in te misericordiam Domini ex consilio eorum*, nach Laurentius, Gesta episcoporum Verdunensium, *MG SS X* 504. Aus derselben Quelle (506) für die Zeit Honorius' II.: *Papa eum secundo iam gravius evocante, ille sibi timuit, fultus muneribus et excusatoribus, Romam venit; cardinales sibi concilians, ante papam in ius stetit . . .* In die Zeit Paschals II. fällt die Nachricht aus Hermann, Liber de restauratione monasterii sancti Martini Tornacensis, *MG SS XIV* 287: *Factum est; Romam perlata est. Convenerunt cardinales, et voluntati pape faventes, primam fidem iuxta apostolum irritam sine dampnatione non posse fieri ideoque eam quam primo iuraverat coniugem debere duci decernebant.* Vgl. auch den ausführlichen Bericht von einer Verhandlung vor dem päpstlichen Forum aus der Zeit Calixts II. in der Chronik von Morigny, ed. MIROT 32: *Littere aperiuntur; consilium cum cardinalibus accipitur, debere fieri postulatio regis adjudicatur . . . Porro abbas mortuum se iudicans si tam celeste munus velut a manibus eriperetur, in presentia domini pape cardinales congregavit cum rege, cum regina, preces multiplicavit, et tandem quod postulabat, firmiter impetravit.* Andere Stellen zur Bedeutung der Kardinäle ebd. 34, 35. Wohl im Frühjahr 1119 teilte Cono von Preneste dem Abt von Afflighem die Antwort auf verschiedene Fragen mit. Das Verfahren gibt vom selbständigen Handeln der Kardinäle Zeugnis. *Nos cum coepiscopis et cum concardinalibus sanctae Romanae ecclesiae causam vestram . . . discutendam suscepimus et vos pro talibus irreprehensibiles concordi consilio adiudicavimus.* RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 526.

Es ist schwierig, die Kardinalsgruppen zu charakterisieren, deren Gegensatz das Schisma von 1130 herbeiführte<sup>85</sup>. Während sich die Wähler und Anhänger Innocenz' II. und Anaklets II. ziemlich genau bestimmen lassen<sup>86</sup>, verbleiben die jeweiligen Motivationen im Halbdunkel. Petrus von Porto kritisierte in einem Brief an vier Kardinalbischöfe der Gegenpartei die Wähler Innocenz' II. als *novitii et in numero brevi paucissimi*<sup>87</sup>. Dies gibt einen richtigen Hinweis auf das Dienstalder, denn unter den mit Sicherheit verbürgten oder erschlossenen 13 Wählern Innocenz' II. waren elf von Calixt oder Honorius, hingegen nur zwei von Paschal II. kreiert worden. Von den sicheren 14 Wählern Anaklets II. waren zwar nur fünf aus der Zeit Paschals II., aber einige markante Parteigänger hatten die Kardinalswürde ebenfalls schon seit dessen Pontifikat inne<sup>88</sup>. Aber das Dienstalder allein vermag nicht alles zu erklären. Schmale hat im Gefolge von Klewitz versucht, die beiden Gruppen ihrer Geistigkeit nach zu umreißen<sup>89</sup>. Demnach seien die Wähler Innocenz' II. vornehmlich aus Frankreich und Ober- und Mittelitalien, also aus sozial, wirtschaftlich und politisch fortschrittlicheren Gebieten gekommen, während sich die Anhängerschaft des Petrus Pierleoni hauptsächlich aus Rom, Latium und Süditalien rekrutiert hätte. Die Innocenzianer wären im allgemeinen beweglicher, dem Neuen aufgeschlossener und nicht so sehr auf einen Konflikt mit dem Kaiser aus gewesen. Vielfältige Bindungen hätten zu den modernen, auf Seelsorge bedachten Regularkanonikern bestanden, die selbst ihre Vertreter im Kardinalskollegium sitzen hatten. Die Anakletianer hätten zum Gutteil den Investiturstreit in voller Schärfe erlebt, wären auf Bewahrung des Erreichten bedacht gewesen und hätten sich einem Benediktinertum alter Prägung verpflichtet gefühlt. Genauere prosopographische und quellenkritische Studien (Pellegri, Tillmann, Hüls) haben einige Prämissen der Thesen von Schmale erschüttert. Herkunft, Bildungsgang und Dienstalder stellen sich zum Teil doch anders dar, als dieser angenommen hatte. Von den Innocenzianern stammten aus Frankreich nur Matthäus von Albano und der Kanzler Haimeric; aus Bologna kam Gerhard von S. Croce und vielleicht der Neffe Paschals II., Petrus von SS. Martino e Silvestro; Hubert von S. Clemente kam aus Pisa, Guido von S. Maria in Vialata aus Città di Castello in der Toskana, Johannes von S. Crisogono aus Crema in der Lombardei; Johannes von Ostia war Prior in Camaldoli gewesen. Vier stammten aus Rom: Gregor von S. Angelo, der spätere Innocenz II. selbst, Konrad von Sabina und wohl Gregor Tarquinius, KD von SS. Sergio e Bacco, und Rusticus von S. Ciriaco, der vor seiner Kreation Archipresbyter von St. Peter gewesen war<sup>90</sup>. Benediktiner war Matthäus von Albano, Regularkanoniker mit Sicherheit nur ein einziger: Gerhard von S. Croce, der spätere Lucius II. Weder Haimeric, die Schlüsselfigur der Kurie vor und nach 1130, noch Innocenz II. selbst lassen sich mit einiger Wahrscheinlichkeit den Regularkanonikern zuweisen<sup>91</sup>. Aber die Beobachtung, daß ein relevanter Teil des Kardinalskollegiums aus Oberitalien und Frankreich kam, ist zweifellos richtig.

<sup>85</sup> SCHMALE, Studien; PELLEGRINI, Duplice elezione; PELLEGRINI, Osservazioni, führen über KLEWITZ, Ende des Reformpapsttums, und PALUMBO, Scisma, hinaus. Vgl. MAŁOZEEK, Kardinalskollegium.

<sup>86</sup> Ich folge bei der Verteilung der Anhängerschaft im Kardinalskollegium PELLEGRINI, Duplice elezione 281 ff., 301 f.

<sup>87</sup> *MG SS X* 485.

<sup>88</sup> SCHMALE, Studien 57 ff., ist nach HÜLS, Kardinäle, und PELLEGRINI, Duplice elezione, zu berichtigen.

<sup>89</sup> SCHMALE, Studien 31 ff.

<sup>90</sup> Die Verteilung wieder nach PELLEGRINI, Duplice elezione 301, die Angaben über die Herkunft nach HÜLS, Kardinäle.

<sup>91</sup> Die einzige Quelle, die von der Zugehörigkeit des Kanzlers zur Kongregation von S. Maria de Rheno in Bologna und von seiner burgundischen Herkunft berichtet, ist der Nekrolog des Stiftes, den SIGNIUS bei seiner Ordensgeschichte verwendete. CLASSEN, Anastasius IV. 48, A. 14, hat die burgundi-

Unter den Anakletianern sind nicht viele ihrer Herkunft und ihrem geistigen Standort nach zu bestimmen. Ein einziger, nämlich Petrus Pierleoni selbst, entstammte einer römischen Familie; einige kamen aus dem südlichen Latium: Gregor von SS. XII Apostoli (wahrscheinlich Ceccano), Sasso von S. Stefano (Anagni), Crescentius von SS. Marcellino e Pietro (Anagni); einer aus Salerno: Johannes Daferii von S. Nicola in Carcere Tulliano; einer aus Pisa: Petrus von S. Susanna. Es gab zwei Mönche aus Montecassino: Oderisius von S. Agata und Amicus von SS. Nereo ed Achilleo; und einen französischen Cluniazenser: Aegidius von Tusculum. Kann man aus diesem Befund, kombiniert mit dem Dienstalter der Anakletianer, die Charakterisierung einer nach rückwärts gewandten, römisch-unteritalienisch geprägten, benediktinisch inspirierten Gruppe in der von Schmale geäußerten Schärfe vertreten? Hier ist eine Nuancierung wohl am Platz. Ebenso fragwürdig ist die Ansicht, die Spaltung innerhalb des Kardinalskollegiums habe ihre Entsprechung an besonders sensiblen Punkten der Christenheit gehabt. Demnach sei etwa das pontianische Schisma in Cluny (1122—1126) auf zwei geistige Strömungen in der gesamten Kirche zurückzuführen gewesen, für die auf der einen Seite der dem Neuen, „Reformerischen“ zugewandte Petrus Venerabilis, auf der anderen hingegen Pontius gestanden habe. Einzeluntersuchungen haben diesen Standpunkt aber als unhaltbar erwiesen<sup>92</sup>.

Sicher hat Schmale recht, wenn er den stadtrömischen Gegensatz zwischen Frangipani und Pierleoni bei der Bildung der beiden Kardinalsparteien um 1130 gering veranschlagt. Dieser verschaffte den bestehenden Gruppierungen zusätzlichen Halt, mehr nicht<sup>93</sup>. Ebenso überzeugend hat er nachgewiesen, daß die Rangstreitigkeiten zwischen den Kardinalordines keinen Ausschlag gaben<sup>94</sup>.

Eine der zentralen Figuren der kurialen Geschichte um 1130 ist ohne Zweifel der Kanzler Haimerich. Zur kontrollierenden Stellung, die er durch die Urkundenausfertigung einnahm, kam offensichtlich eine kluge, energische, mitunter machtbewußte Persönlichkeit, die Anhänger gewinnen und zu halten wußte. Er begründete eine neue Kanzlei Praxis, sein Rang brachte es mit sich, daß er oftmals um Intervention gebeten wurde<sup>95</sup>; Bernhard von Clairvaux

---

sche Herkunft Haimerichs stark angezweifelt und ihn wegen der belegten Verwandtschaft mit dem Erzbischof von Bourges, Petrus *de Castris*, abstammungsmäßig in das Berry verwiesen. J. FRIED, der eine Untersuchung des Nekrologs vorbereitet (Römische Kurie 169, A. 51), spricht von einem sehr fraglichen Quellenwert des Dokuments. Die Zugehörigkeit des Kanzlers zu den Kanonikern am Lateran nach CARDELLA, *Memorie I/1*, 256, ist, da ohne Quellenangabe, mehr als fraglich. Was SCHMALE, *Studien 39 f.*, zur Zugehörigkeit Innocenz' II. zu den Regularkanonikern schreibt, beruht wieder auf dem wenig soliden SIGNIUS. Auch das angeblich frappante Ansteigen der Papsturkunden zugunsten der Regularkanoniker seit dem Amtsantritt Haimerichs erweist sich schon bei oberflächlicher Prüfung als hinfällig.

<sup>92</sup> TELLENBACH, *Sturz des Abtes Pontius 13—55*, hat den Grund für das Schisma in Cluny in einem Konflikt zwischen der Abtei und den Bischöfen von Mâcon und Lyon gesehen, die in der entscheidenden kurzen Zeit vor der Resignation des Pontius 1122 vom Papst unterstützt wurden. BREDERO, *Pierre le Vénérable 99—118*, hat die Kontinuität zwischen Pontius und Petrus stark betont, die erst ab etwa 1131 einer Verschärfung der Ordensdisziplin Platz gemacht habe. ZERBI, *Intorno allo scisma 835—891*, unterstreicht, daß die von SCHMALE in Cluny und anderswo vermuteten Gruppierungen nicht nachzuweisen sind und „alt“ — „neu“ diesbezüglich nicht definiert werden kann. COWDREY, *Abbot Pontius*, bes. 261 ff., faßt die Kritik an SCHMALE zusammen und hebt besonders hervor, daß einer der eifrigsten Innocenzianer, Matthäus von Albano, ganz konservative Ansichten vertrat, hingegen einer der Anhänger Anaklets, Ägidius von Tusculum, Petrus Venerabilis gegen Pontius verteidigte.

<sup>93</sup> SCHMALE, *Studien 27 f.*

<sup>94</sup> Ebd. 83 ff.

<sup>95</sup> Zum Beispiel wandte sich Abt Hugo von Reading im Frühjahr 1128 an Haimerich und bat ihn, sein Ausbleiben beim Papst zu entschuldigen, HOLTZMANN, *PU in England III 142 Nr. 19*, darin bezeichnenderweise: *Litteras domini pape mihi caritas vestra destinavit . . .* Ähnlich in dem Prozeß des Diego von Compostela wegen der Metropolitanwürde, *Historia Compostellana*, *PL 170*, 1166. Geldgeschenke an

stand mit ihm vor und nach 1130 in häufigem Briefwechsel<sup>95a</sup>, er war der Drahtzieher bei der Wahl Lamberts von Ostia im Jahre 1124<sup>96</sup>, er verhandelte 1128 mit Graf Roger von Sizilien<sup>97</sup>, überhaupt ist es im Bewußtsein der Zeitgenossen der Kanzler, der Innocenz II. auf den Stuhl Petri gebracht hat und seine Politik organisierte<sup>98</sup>. Ihn machten die Anakletianer für die Wahl des Papareschi und die dabei angewandten Tricks verantwortlich<sup>99</sup>. In der Geschichte der Kurie gibt es für das 12. Jahrhundert wenige Persönlichkeiten, deren Wirken so reich dokumentiert ist wie das des Haimerich. Warum nicht der naheliegenden Aussage der Quellen folgen und in Haimerich selbst eine der Ursachen sehen, die das Kardinalskollegium spalteten? Die persönlichen Sympathien und Antipathien in einer Gruppe von über 30 Männern, die nicht nur aus den unterschiedlichsten geistigen Heimstätten kamen, sondern zölibatär zu leben hatten, die Intrigen, die Freundschaften, der Neid und die Eifersüchteleien, all das entzog sich der Kenntnis der Zeitgenossen, obwohl es töricht wäre, an der Existenz dieser zutiefst bestimmenden Regungen zu zweifeln. Die Heftigkeit, mit der sich die Parteien nach 1130 beschimpften, läßt Rückschlüsse auf derlei Gefühle zu. Eine stark dominierende Persönlichkeit, wie sie der Kanzler zweifelsohne war, konnte das Kollegium spalten und Tendenzen, die in Herkunft, verschiedener Religiosität, Dienstalter oder politischer Einstellung gründeten, verstärken. Wir wollen uns nicht im Nebel psychologisierender Spekulationen verirren, aber beim Versuch, das Kardinalskollegium im 12./13. Jahrhundert darzustellen, sollten die selten faßbaren Komponenten von Sympathie und Antipathie immer im Hintergrund präsent bleiben.

Bei der Beurteilung des Kanzlers sollte ein signifikantes Detail nicht übersehen werden. Der berühmte Glossator Bulgarus (†1166) war mit ihm befreundet und übersandte ihm einen auf seine Bitten hin verfaßten Traktat über den *Ordo iudiciorum*<sup>100</sup>. Die Frage nach der rechten Prozeßordnung war an der Kurie aktuell, da sich die größeren und kleineren Prozesse vor dem kurialen Forum gerade in der Amtszeit des Haimerich erheblich vermehrten<sup>101</sup>. In der Geschichte der Kurie bedeutet dies einen Entwicklungsschub, an dem die Kardinäle ihren Anteil hatten. Die Intensivierung der kurialen Gerichtsbarkeit war eines der Mittel, die Innocenz II. und seine Mitarbeiter einsetzten, um die Obödienz in Oberitalien und den Ländern jenseits der Alpen zu stabilisieren und damit die päpstliche *plenitudo potestatis* in

---

den Kanzler sollten das Wohlwollen stärken, ebd. 1143. Besonders deutlich ist das Zeugnis des Hariulf von Oudenburg aus dem Jahre 1141. Der Abt kam wegen seines Streites mit St. Medardus in Soissons nach Rom und erlebte, daß in seinem Verfahren der Kanzler als einflußreichster Kardinal, als allseits geschätzter Fürsprecher, als eine der Zentralfiguren der Kurie auftrat. MÜLLER, Bericht des Abtes Hariulf 101 ff.

<sup>95a</sup> Bernhard, Epistolae Nr. 15, 20, 48, 51, 52, 53, 54, 157, 160, 162, 181, 311, 316, 338.

<sup>96</sup> LP Pand. II 753 f.

<sup>97</sup> Falco Beneventanus, ed. DEL RE 199; vgl. BERNHARDI, Lothar von Supplinburg 275 ff.

<sup>98</sup> Zum Beispiel die Chronik von Morigny, ed. MIROT 50; Wilhelm von Malmesbury, *Historia novella*, ed. POTTER 7.

<sup>99</sup> Vgl. den Brief Anaklets an Cluny, PL 179, 697 (JL 8376), und an einen Ungenannten, PL 179, 700 (JL 8379).

<sup>100</sup> Ediert ist der Traktat von WAHRMUND, Quellen IV/1; der Prolog verbessert bei KANTOROWICZ, *Kritische Studien* 86. Zu Bulgarus vgl. KANTOROWICZ-BUCKLAND, *Studies* 69 ff.; FRIED, *Römische Kurie* 162 ff.

<sup>101</sup> FRIED, *Römische Kurie* 153 mit A. 36, hat einige zusammengestellt, die Bemühungen des Erzbischofs von Santiago um die Metropolitanwürde in Spanien; die Bemühungen des Erzbischofs von Bremen um den Primat in Skandinavien (SEEGRÜN, *Papsttum und Skandinavien* 133 ff.); die langwierigen Absetzungsverfahren des Pontius von Cluny und des Oderisius von Montecassino (TELLENBACH, *Sturz des Abtes Pontius* 155 ff.; HOFFMANN, *Ältere Abtlisten* 325 ff.); der Streit zwischen Pisa und Genua um die Metropolitanrechte über Korsika (PL 166, 1261 ff.; JL 7266).

der Kirche auch *in concreto* durchzusetzen. Gegenüber Anaklet II. bedeutete dies einen Vorteil, da sich dieser außer auf Rom nur auf das normannische Königreich in Unteritalien stützen konnte, wo die königliche Gerichtsbarkeit eine konkurrierende Rechtssprechung auch im kirchlichen Bereich nicht aufkommen ließ<sup>102</sup>. Von den 69 überlieferten Urkunden des Pierleoni-Papstes handelt eine einzige von einem an dessen Kurie ausgefochtenen Prozeß<sup>103</sup>. Auf der Gegenseite stellen die einschlägigen Urkunden einen beträchtlichen Teil des von der Kanzlei ausgestellten Materials dar. Vertrautheit mit dem kanonischen Recht bedeutete deshalb eine naheliegende Forderung an die Kardinäle. Nicht nur der Kanzler galt als *probatissimus et ecclesiasticis legibus palatinisque institutis adprime eruditus*<sup>104</sup>, sondern auch andere der Innocentianer waren tüchtige Juristen. Guido de Castello, der spätere Papst Coelestin II., vermachte knapp vor seinem Tod der Kirche seiner toskanischen Heimatstadt ein Bücherpaket, in dem sich neben den Digesten und dem Codex auch *Decretales in duobus voluminibus* befanden<sup>105</sup>. Als 1137 die Frage der Rechtmäßigkeit des Abtes Rainald von Montecassino und das Verhältnis der Abtei zu Kaiser und Papst aufgerollt und von Innocenz II. einer Delegation anvertraut wurde, der mehrere Kardinäle angehörten, kam es in Montecassino zu einer mehrtägigen Diskussion in Anwesenheit des Kaisers<sup>106</sup>. Unter den zahlreichen Argumenten, die die päpstliche Abordnung vorbrachte, waren auch solche rechtlicher Natur, die eine gute Vertrautheit mit den kanonistischen Quellen voraussetzten<sup>107</sup>. Der einzige Kardinal Anaklets II., der als juristisch versiert galt, Petrus von S. Susanna, wechselte schon vor dem Tod des Pierleoni 1138 das Lager<sup>108</sup>.

Die Bedeutung der Kardinäle in rechtlichen Fragen wird auch während des Zweiten Lateranums deutlich. Während sie bei dieser Kirchenversammlung nicht besonders in Erscheinung traten, waren Rechtsstreitigkeiten, die auf früheren Synoden allen Teilnehmern vorgelegt worden wären, ihnen fast ausschließlich vorbehalten<sup>109</sup>. Überhaupt steigt im Pontifikat Innocenz' II. der Anteil der Papsturkunden, wo die Mitwirkung der Kardinäle als Berater bei einem an der Kurie geführten Prozeß durch die Formel *de fratrum nostrorum consilio* signalisiert wird<sup>110</sup>.

In der Zeit des anakletianischen Schismas fällt der Unterschied zwischen den *Ordines* der Kardinäle zur Gänze. Obwohl die Kardinalbischöfe wegen ihrer höheren Weihe verständlicherweise einen gewissen Vorrang beanspruchen konnten, übten sie als Berater des Papstes, als Legaten oder als Richter an der Kurie dieselben Aufgaben wie ihre Kollegen der niedrigeren *Ordines* aus. Der analoge Befund bei den Kardinalsunterschriften auf päpstlichen Privilegien: Während etwa unter Calixt II. nur wenige Kardinaldiakone unterschrieben, ist seit

<sup>102</sup> Vgl. ausführlicher MAŁEŹEK, Kardinalskollegium 59 ff.

<sup>103</sup> Vgl. die Aufstellung der Urkunden bei PALUMBO, Scisma 649 ff. — PFLUCK-HARTUNG, Acta II 332; JL 8427 (30. I. 1131), ein Streit zwischen dem Erzbischof von Salerno und dem Fürsten von Capua.

<sup>104</sup> Hariulf von Oudenburg, ed. MÜLLER 101.

<sup>105</sup> WILMART, Livres légués 100. Seine Gelehrsamkeit wird auch sonst gerühmt, Chronik von Morigny, ed. MIROT 54; in der Widmung des *Liber politicus* durch den Kanoniker Benedikt, LC II 141. Ihm und anderen widmete Gerhoch von Reichersberg seinen *Libellus de ordine donorum Sancti Spiritus*, CLASSEN, Gerhoch 340, 412.

<sup>106</sup> BERNEHARDI, Lothar 727 ff.; SCHMALE, Studien 169 ff.; MAŁEŹEK, Kardinalskollegium 64 ff.

<sup>107</sup> Gerhard von S. Croce, der spätere Papst Lucius II., argumentierte nach dem Chronisten von Montecassino, der ihn *causidicus pro Romana ecclesia* und *Romane ecclesie defensor* nennt (*MG SS XXXIV* 574, 575), u. a. mit einem Kanon des römischen Konzils von 826, der in kirchenrechtlichen Sammlungen nicht weit verbreitet war, vgl. MAŁEŹEK, Kardinalskollegium 64 f. mit A. 157, 158.

<sup>108</sup> Seine Kenntnisse im Recht nach Hugo Cantor, ed. JOHNSON 83; Ernald, Vita S. Bernardi, *MG SS XXVI* 106; vgl. ZENKER, Kardinalskollegium 103 f.; VACANDARD, Vie de Saint Bernard II 17 ff.

<sup>109</sup> MAŁEŹEK, Kardinalskollegium 62 f.

<sup>110</sup> S. unten, S. 308.

der Mitte der dreißiger Jahre kein Unterschied mehr zu erkennen. Wer von den Kardinälen gerade an der Kurie anwesend ist, setzt seinen Namen eigenhändig auf das Pergament<sup>111</sup>. Der Aufstieg anderer *Ordines* in das Kardinalskollegium, etwa der Subdiakone, ist nicht gelungen, wohl weil sie nicht wie die anderen über eine eigene Titelkirche als materielle Grundlage und eigenen Jurisdiktionsbereich verfügen konnten. Bis in die Zeit Gelasius' II. unterschreiben vereinzelt Kardinalsubdiakone, verschwinden dann aber, auch weil die päpstlichen Subdiakone fortan andere Aufgaben wahrnehmen<sup>112</sup>.

Der von Bulgarus dem Kanzler übersandte *Ordo iudiciorum* verweist auch auf das seit dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts besonders in das Prozeßverfahren stärker eindringende römische Recht. Der Rückgriff auf das justinianeische Recht wurde von der Notwendigkeit diktiert, der stets anschwellenden Zahl der Prozesse in einem geordneten Verfahren Herr zu werden<sup>113</sup>. Damit waren aber von der Praxis her jene Kanones der Synoden Innocenz' II. widerlegt, die Mönchen und Regularkanonikern das Studium der Medizin und des zivilen Rechtes untersagten<sup>114</sup>. Kenntnisse des römischen Rechtes unter den Kardinälen werden häufiger<sup>115</sup>.

Es ist sicher kein Zufall, daß der erste ausführliche Bericht von einem an der Kurie geführten Prozeß aus den letzten Jahren Innocenz' II. stammt. Abt Hariulf von Oudenburg schildert darin ausführlich, wie er sich in Rom erfolgreich gegen die Ansprüche des Medardusklosters in Soissons wehren konnte<sup>116</sup>. In den einzelnen Phasen des Prozesses spielten die Kardinäle eine gewichtige Rolle: Sie berieten den Papst, sie konnten vorgebrachten Argumenten die nötige Durchschlagskraft verleihen, sie konnten den Einfluß eventueller Gegner neutralisieren. In Verfahren, die von Petenten aus der Peripherie der Christenheit angestrengt wurden, wird ebenfalls greifbar, wie sich die Parteienvertreter um die Gunst der einen oder der anderen Kardinalfraktion bemühten<sup>117</sup>.

Angesichts der gesteigerten Bedeutung der Kardinäle als Juristen kann es nicht verwundern, daß die stadtrömischen Richter-Kandidaten vor ihrer Zulassung zum Amtseid eine Prüfung vor einer Kardinalkommission abzulegen hatten<sup>118</sup>.

<sup>111</sup> PELLEGRINI, *Cardinali e Curia* 527, 542 f.; s. unten, S. 321.

<sup>112</sup> KLEWITZ, Entstehung 96 f. Unterschriften von Kardinalsubdiakonen unter Gelasius II. z. B.: JL 6652. Die von SÄGMÜLLER, Tätigkeit und Stellung 11 mit A. 1, zitierten Kardinalsubdiakone in JL 7004 (PFLUGK-HARTUNG, *Acta* II 235) und JL 7045 (PL 163, 1279) gibt es nicht. Im ersten Fall steht er nicht an der zitierten Stelle, im zweiten ist es sicher eine Verschreibung, denn Hugo, *S. R. E. subdiaconus*, der die Urkunden Calixts II. vom 16. 9. 1122 bis zum 26. 4. 1123 datierte, heißt sonst nie *cardinalis*.

<sup>113</sup> Vgl. MALECZEK, Kardinalskollegium 42 f., 60 f.

<sup>114</sup> Clermont 1130 c. 5 (MANSI XXI 438 f. = FITA, *Actas* 363) = Reims 1131 c. 6 (MANSI XXI 459) = Pisa 1135 c. 2 (SOMERVILLE, Council of Pisa 106 f.) = Lateranum II c. 9 (COD 174). Zu diesem Verbot, das über die Dekretale *Super speculam* ins kirchliche Gesetzbuch Eingang fand, vgl. KUTTNER, Papst Honorius; MALECZEK, Kardinalskollegium 40 f.; SOMERVILLE, Pope Innocent II.

<sup>115</sup> Ein Vorläufer diesbezüglich ist Gregor von S. Crisogono, in dessen Sammlung *Polycarp* (zwischen 1104 und 1113) das wiederentdeckte Zivilrecht auftaucht, vgl. FOURNIER, *Deux recensions* 55—101; HORST, *Kanonessammlung* 206, 214; GILCHRIST, *Polycarpus*. — Über römisch-rechtliche Handschriften im Besitz des Guido de Castello s. oben, S. 223 mit A. 105.

<sup>116</sup> MÜLLER, Bericht. Schon die Überschrift des Berichtes spiegelt die Realität wider: *Incipiunt gesta Hariulphi abbatis sancti Petri Aldemborgensis contra abbatem sancti Medardi Suessionensis Rome in presencia Innocentii pape et cardinalium*. Vgl. MALECZEK, Kardinalskollegium 66 f.

<sup>117</sup> Gut dokumentiert z. B. beim Prozeß um die umstrittene Wahl des Erzbischofs von York, der sich von 1141 bis 1147 hinzog, vgl. BAKER, San Bernardo; DERS., *Viri religiosi*. Kardinalfraktionen nach TALBOT, *New documents* 11 Nr. 6 (Brief des Alberich von Ostia, ca. 1142). Die enge Zusammenarbeit zwischen Papst und Kardinälen in dieser Sache auch nach HOLTSMANN, *PU England* II 176 Nr. 32, (JL 8369a). Vgl. MALECZEK, Kardinalskollegium 69 f.

<sup>118</sup> LP II 383 f.; LC I 419, A. 156; HIRSCHFELD, *Gerichtswesen* 513.

Die Entwicklung, die aus der Kurie vor allem einen Gerichtshof und aus den Kardinälen juristische Berater des Papstes machte, provozierte die Kritik maßgeblicher Persönlichkeiten. Neben Gerhoch von Reichersberg<sup>119</sup> hat vor allem Bernhard von Clairvaux die kuriale Juristerei angeprangert und seinen Ordensbruder Eugen III. gedrängt, Abhilfe zu schaffen<sup>120</sup>. Er kannte die Kurie aus eigenem Erleben<sup>121</sup>, war sogar selbst in einem Prozeß tätig geworden<sup>122</sup> und stand mit einer Reihe von Kardinälen in persönlichem Kontakt<sup>123</sup>. Die Kritik an der Zentralisierung des kirchlichen Lebens, wie sie Bernhard in *De consideratione* äußerte, betraf auch die *ministri* des Papstes. Er hielt ihnen ihre eitle Selbsterhöhung vor und legte Eugen III. nahe, erprobte Männer aus dem ganzen Erdkreis zu seinen *collaterales* zu machen.

Der teilweise gereizte Ton von *De consideratione* hängt wohl mit Erfahrungen zusammen, die Bernhard kurze Zeit vor der Niederschrift des Traktates auf den beiden Synoden von Paris 1147 und Reims 1148 gemacht hatte. Ein Konflikt zwischen ihm und den Kardinälen war offen zutage getreten, als er sich im Bewußtsein seines Einflusses bei Eugen III. in Lehrangelegenheiten einmischte, die jene in immer stärkerem Maß als ihre Angelegenheit betrachteten. Nicht nur in der Rechtssprechung, auch in der Formulierung von Glaubenssätzen war das Kollegium das erste und bevorzugte Beratergremium des Papstes. Sie wachten mit dem Papst über die Reinheit der Lehre. Als beispielsweise Innocenz II. nur wenige Wochen nach der Synode von Sens 1140 über die Lehrsätze des Petrus Abaelardus zu entscheiden hatte, betrieb er sich vor ihrer Verurteilung intensiv mit seinen engsten kardinalizischen Mitarbeitern<sup>124</sup>. Die massive Intervention Bernhards von Clairvaux — er forderte sie zum Handeln auf *pro loco quem tenetis, pro dignitate qua polletis, pro potestate quam accepistis*<sup>125</sup> — verschaffte ihm an der Kurie nicht nur Freunde.

Die Art, wie die Kardinäle 1148 auf ihre lehramtlichen Befugnisse hinwiesen, ist jedoch nicht als Anspruch auf ein Mitspracherecht gegenüber einem autokratischen Papst oder im Sinne einer Kardinalsfronde gegen Eugen III. zu interpretieren, sondern dokumentiert die Zurückweisung des Zisterzienserabtes, dessen penetranter Eifer Widerstand erzeugte. Der Konflikt der Jahre 1147/48 ist durch die Berichte Ottos von Freising, des in Reims selbst anwesenden Johannes von Salisbury und Gottfrieds von Auxerre gut zu fassen. Gilbert Porreta hatte sich schon 1147 in Paris vor einer Versammlung von Theologen, Prälaten, Kardinälen und dem Papst selbst wegen seiner Lehren verantworten müssen, aber die Verhandlung war nach Reims verlegt worden, da die Anklage zuwenig vorbereitet war<sup>126</sup>. In Reims selbst vergingen zwei Tage mit Anklage und Verteidigung, ohne daß man recht weiterkam. Daraufhin nahmen die Kardinäle, die geschlossen auf der Seite des angeklagten Bischofs standen, die Sache in die Hand und erklärten, sie würden nun ein Urteil fällen<sup>127</sup>. Gilbert hatte noch am

<sup>119</sup> Aus etwas späterer Zeit stammt *De investigatione Antichristi*, *MG Libelli* III 358 f., vgl. CLASSEN, Gerhoch 200 f., 228 f., 421 ff.; MEUTHEN, Kirche und Heilsgeschichte 94 ff., 99 ff.

<sup>120</sup> Vor allem durch den Traktat *De consideratione*, ed. LECLERCQ-ROCHAIS. Die kommentierende Literatur ist kaum zu überblicken, vgl. KENNAN, The "De consideratione".

<sup>121</sup> VACANDARD, Vie de Saint Bernard I 307 ff., 331 ff.; II 1 ff.

<sup>122</sup> Im Streit um das Bistum Langres, vgl. CONSTABLE, Disputed election, mit Zusätzen von BAKER, San Bernardo 120 ff.

<sup>123</sup> Schon vor dem Ausbruch des Schismas: Epistolae, ed. LECLERCQ-ROCHAIS, Nrr. 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 48, 51, 52, 53, 311. Nach 1130: Nrr. 54, 144, 157, 160, 162, 163, 181, 192, 193, 196, 219, 224, 230, 231, 232, 316, 331, 332, 333, 334, 338, 367, 368, 525, 526, 528, 529.

<sup>124</sup> Vgl. LITTLE, Bernard and Abelard; ZERBI, San Bernardo; KOLMER, Abaelard und Bernhard, wo die bisherige Literatur zum Thema zitiert wird. Die Beratung mit den Kardinälen nach *PL* 179, 515; *JL* 8148 (16. 7. 1140).

<sup>125</sup> Ep. 188, ed. LECLERCQ-ROCHAIS, VIII 11, Z. 21 ff.

<sup>126</sup> HÄRING, Pariser Konsistorium, bes. 108 ff.

<sup>127</sup> Vgl. Johannes von Salisbury, *Historia pontificalis*, ed. CHIBNALL 20; Epistola ad Albinum, ed.

Abend des Vortages die ihm wohlgesinnten Kardinäle aufgesucht<sup>128</sup>. Die Lage wurde aber noch komplizierter, als Bernhard von Clairvaux am dritten Tag eine Versammlung seiner Anhänger veranstaltete und ein antigilbertinisches Glaubensbekenntnis ausarbeiten ließ, das dem Papst und den Kardinälen vorgelegt wurde. Dabei sollten die Überbringer die Unabänderlichkeit ihres Standpunktes darlegen<sup>129</sup>. Die Kardinäle wiesen die Vorgangsweise, daß man nämlich dem Papst und ihnen die Annahme eines Symbolums zumute, über das sie gar nicht konsultiert worden seien, auf das schärfste zurück und beschwerten sich bei Eugen III. in einer von Otto von Freising überlieferten Rede, die als ein frühes Zeugnis für das Selbstbewußtsein des Kollegiums gewertet wurde: Da er es ihnen zu verdanken habe, daß er Papst geworden sei, habe er vor allem für die römische Kirche zu sorgen und nicht alte Freundschaften — gemeint ist Bernhard von Clairvaux — zu pflegen. Dann warfen sie ihm die eigenmächtige Vorgangsweise des Abtes und seiner Anhänger vor, durch die sie überrumpelt werden sollten. Würde so eine Frage wie die des Gilbert Porreta im Orient vor den Patriarchen behandelt, so wäre ein Beschluß ohne ihre Zustimmung ungültig, da von altersher die römische Kirche dabei das letzte Wort habe<sup>130</sup>. Schließlich forderten sie, daß Eugen den Abt zurechtweise und sich ja nicht auf sein Ansinnen einlasse. Der Papst besänftigte die Kardinäle, ließ sich von Bernhard über den Sachverhalt aufklären und versicherte, daß das Schriftstück, das ihm ohne Konsultierung der Kurie vorgelegt worden sei, keinen autoritativen Charakter habe. Knapp danach wurde die Verhandlung gegen Gilbert abgebrochen, und er kehrte unbehelligt in seine Diözese zurück.

Die von Otto überlieferte Rede richtete sich vor allem gegen Bernhard von Clairvaux, dessen Einfluß auf Eugen III. mit dem der Kardinäle konkurrierte<sup>131</sup>. Die Parteinahme der Kardinäle für Gilbert ist sicher nicht auf seine besseren Argumente zurückzuführen, sondern auf die dauernde Einmischung Bernhards in die kurialen Angelegenheiten. Es scheint, daß die Kardinäle vor allem den Usus gewahrt wissen wollten, wonach ihnen und nicht mehr der Synode von Bischöfen und anderen Prälaten vorzugsweise die Beurteilung von Fragen nicht nur rechtlichen, sondern auch doktrinären Charakters vorbehalten sei. Äußerungen Gottfrieds von Auxerre deuten in diese Richtung<sup>132</sup>. Sicherlich ist diese Episode ein Hinweis auf das Selbstbewußtsein der Kardinäle; in der Form aber, wie die Rede überliefert ist, eher die

HÄRING 73 und 75; GAMMERSBACH, Gilbert von Poitiers, bes. 76 ff.; HÄRING, Notes on the Council 39—59; DERS., Glaubensbekenntnis 55—90.

<sup>128</sup> Otto von Freising, *Gesta Friderici*, ed. SCHMALE 252.

<sup>129</sup> *Epistola ad Albinum*, ed. HÄRING 76.

<sup>130</sup> *Gesta Friderici*, ed. SCHMALE 256 ff. Die Indignation der Kardinäle gegen Bernhard und die Vorgangsweise seiner Anhänger auch bei Johannes von Salisbury, ed. CHIBNALL 19: *Quod cum ad cardinalium audientiam pervenisset, supra modum indignati sunt adversus abbatem et illos qui prece eius convenerant*. Die Kardinäle identifizieren sich in der von Otto überlieferten Rede mit der römischen Kirche. Diese Auffassung findet sich auch bei einigen Dekretisten, vgl. unten, S. 275 f.

<sup>131</sup> Die Spannungen zwischen Bernhard und den Kardinälen nach Otto von Freising, *Gesta*, ed. SCHMALE 254: . . . *Clarevallensis abbas aliqua verba, que cardinalibus displicerent, protulit*; Johannes von Salisbury, ed. CHIBNALL 20: *Non fuit unus cardinalium, quod meminero, preter Albericum sancte recordationis episcopum Hostiensem qui non animo et opera et diligentia adversaretur abbati . . .*; ebd. 21: *Erat autem certum quod ei [scil. Bernardo] quidam cardinalium plurimum invadebant, nec a detractatione poterant continere*.

<sup>132</sup> *Epistola ad Albinum*, ed. HÄRING 75: *Exinde postquam diutius disputatum est, sub eo tenore discussum est ut dicerent domini Cardinales quia „Ecce audivimus que proposita sunt. Deinceps iudicabimus qualiter debeant diffiniri“. Quod verbum eatenus movit corda multorum ut sequenti die apud sanctum Bernardum convenirent archiepiscopi decem, episcoporum quoque et abbatum ac magistrorum plurima multitudo. Et quia iudicium sibi solis videbantur reservasse — quos noverant fere omnes errantis potius quam erroris fautores — providere oportere cum capitulis illis G[ilberti] episcopi sue et fidei symbolum mitti ut scirent plenius unde iudicarent*.

Einschätzung, die Otto von Freising von den Kardinälen hatte. Er war zur Zeit des Konzils von Reims auf dem Kreuzzug im Heiligen Land<sup>133</sup>. Jedenfalls sind die Vorgänge in Reims ein eindrucksvolles Zeugnis für eine Verfassungswirklichkeit, der die konstitutionelle Fixierung zwar fehlte, den wachen Zeitgenossen aber einsichtig war: Die tatsächliche Spitze der Kirche war nicht der Papst allein, sondern er und die Kardinäle.

Diesen Befund bestätigt Johannes von Salisbury immer wieder in seinen Werken, besonders aber in der wohl 1164 redigierten *Historia Pontificalis*, bei der sich ihr Verfasser auf persönliche Erinnerungen an Aufenthalte an der Kurie stützen konnte<sup>134</sup>. Er schildert darin für seinen treuesten Freund, Abt Petrus von La Celle, das Treiben am Hof des Papstes, wie er es zwischen dem Frühjahr 1148 und dem Sommer 1156 als Beauftragter des Erzbischofs Theobald von Canterbury wiederholt erlebt hatte. Wenn auch die Kardinäle nicht im Mittelpunkt dieser nach Episoden gegliederten Erzählung stehen, so finden sie doch den ihnen gebührenden Platz. So ist etwa sein Zeugnis von der gereizten Ablehnung, die fast alle Kardinäle Bernhard in Reims 1148 entgegenbrachten, viel lebendiger gestaltet als der stilisierte Bericht des Otto von Freising, der aus zweiter Quelle schöpfen mußte<sup>135</sup>. Einzelne Mitglieder des Kollegiums werden von Johannes in knappen, treffenden Formulierungen charakterisiert, wobei die durchscheinende Sympathie und Antipathie die persönliche Begegnung verrät. Gregor von S. Angelo, der von anderen Zeitgenossen geachtet wird<sup>136</sup>, kommt bei ihm schlecht weg. Nicht nur, daß er ihn für bestechlich hält, er sieht in ihm wie in Cencius und Johannes Paparo einen Intriganten<sup>137</sup>. Letzterer lehnte im Frühjahr 1151, so weiß Johannes zu berichten, seine Promotion zum Kardinalpriester ab, drohte Eugen III. sogar mit einem Schisma, als dieser ihn aus dem Kollegium ausstoßen wollte, und konnte erst durch gutes Zureden der anderen Kardinäle zur Vernunft gebracht werden<sup>138</sup>. Von Gilbert von S. Marco überliefert er einen markanten Ausspruch, daß Reiche nämlich nicht durch Verhandlungen, sondern durch das Schwert verteidigt würden<sup>139</sup>. Und die beiden Legaten, die Eugen III. dem Kreuzfahrerheer mitgab, schildert er wohl als persönlich untadelig, aber eigentlich ungeeignet für diese Aufgabe: Theodewin von Porto wurde wegen seiner deutschen Sprache und Sitten von den Franzosen für einen Halbwilden gehalten. Guido von S. Crisogono hingegen hatte verfeinerte Umgangsformen, sprach auch ein wenig französisch, hielt aber nichts vom kurialen Getriebe, sondern habe als Gelehrter seine Freude an spitzfindigen, philosophischen Debatten gehabt<sup>140</sup>. Der Spott über Jordan von S. Susanna und Oktavian von S. Cecilia, die 1151 zum deutschen König reisten, ist sicher aus der Verärgerung über das Schisma von 1159 geschrieben, aber was Johannes über die Eitelkeit und Habgier des einen zu berichten weiß, deutet auf kurialen Tratsch schon aus früheren Jahren hin. Und daß Eugen III. Jordan nach dessen Rückkehr von der Legation rügte, kann nicht ganz aus der Luft gegriffen sein. Oktavian, einer der

<sup>133</sup> Vgl. die Einleitung der Edition von WAITZ-SIMSON, S. XII.

<sup>134</sup> Ed. CHIBNALL, S. XIX ff.; Belege für Aufenthalte an der Kurie zusammengestellt bei BROOKE, Letters I 253 ff. An kommentierender Literatur seien nur genannt STOLLBERG, Soziale Stellung 18 ff.; SMALLEY, Becket Conflict 87 ff.; GUTH, Johannes von Salisbury 83 ff.

<sup>135</sup> Cap. 9—11, neben den schon oben in A. 130 und 131 zitierten Stellen, vgl. ed. CHIBNALL 23, Z. 2 ff.

<sup>136</sup> Zum Beispiel bei Wibald, ep. 431; Gesta Alberonis, MG SS VIII 255; zu ihm vgl. ZENKER 48 ff.

<sup>137</sup> Ed. CHIBNALL 12, 71. Ein ähnlich negatives Urteil bei Gerhoch von Reichersberg, De quarta vigilia noctis, MG Libelli III 513.

<sup>138</sup> Zwischen November 1150 und Sommer 1151 ist der Verfasser an der Kurie in Ferentino nachzuweisen; er war also Augenzeuge, vgl. Policraticus, ed. WEBB II 69; ep. 289, ed. BROOKE II 650 f. Zu Johannes Paparo vgl. ZENKER 79 ff.

<sup>139</sup> Cap. 17, ed. CHIBNALL 44; vgl. ZENKER 85.

<sup>140</sup> Cap. 24, ed. CHIBNALL 55; vgl. ZENKER 26 ff., 62 ff.

Hauptverantwortlichen für die Misere der Kirche nach 1159, kann für Johannes eben gar nichts anderes als ein protziger Angeber und ein eigensüchtiger Schädling für das Wohl der römischen Kirche sein<sup>141</sup>.

Der englische Autor weiß natürlich um die vielfältigen Einflußmöglichkeiten der Kardinäle auf päpstliche Entscheidungen. Der, wie er vermutet, finanziell unterstützten Intervention zweier Kardinäle war es 1148 zuzuschreiben, daß Graf Radulf von Vermandois in seiner Eheaffäre von der Exkommunikation absolviert wurde<sup>142</sup>. Im selben Jahr erwiesen sich die Kardinäle sogar als Verfechter eines strengen Rechtsstandpunktes. Sie waren päpstlicher als der Papst. Die Zisterzienser hatten Eugen III. gebeten, ihren Ordensbruder Philipp, der von Anaklet II. zum Erzbischof von Tours geweiht und dann zum Oberhirten von Tarent gemacht worden war, wieder in seine priesterliche Würde einzusetzen. Eugen war geneigt, diesem Wunsch zu willfahren, aber die Kardinäle, denen er diesen Fall übertrug, verwiesen auf Dekrete des II. Lateranums und der Reimser Synode von 1148, die alle vom schismatischen Papst erteilten Weihen für ungültig erklärten, und weigerten sich<sup>143</sup>. Überhaupt scheint das Verhältnis Eugens III. zu seinem Mitarbeiterstab nicht das beste gewesen zu sein, denn Johannes von Salisbury erklärt den mißtrauischen Charakter des Papstes u. a. mit der Schwäche seiner Berater und Beisitzer<sup>144</sup>. Gerade die Vertrautheit mit der Rollen- und Machtverteilung an der Kurie befähigte Johannes, in einer heiklen Situation 1156 für seinen Herrn, Erzbischof Theobald von Canterbury, eine Serie von Briefen an die Einflußreichen in der Umgebung Hadrians IV. zu schicken. Der Kanzler Roland, der Kämmerer Boso und der gebildete Johannes von Sutri erhielten schmeichelnde Briefe, worin sie gebeten wurden, bei ihren Kollegen für Theobald zu intervenieren<sup>145</sup>.

Auch im zweiten Teil des Epistolars, das zum größten Teil Schreiben aus der Zeit des Exils in Reims nach 1164 enthält, finden sich nicht wenige Hinweise, daß Johannes bei allem Respekt für die nie angezweifelte *plenitudo potestatis* des Papstes die Leitung der Kirche *de facto* bei Papst und Kardinälen sah. Wieder gibt es Briefe an einflußreiche Mitglieder des Kollegiums, die in feiner Abstufung gebeten werden, ihren Einfluß geltend zu machen, oder aber Johannes nimmt sich die Freiheit heraus, sie zu ermahnen<sup>146</sup>. Er weiß um ihre Schwächen und ihre Tugenden, um die Parteilichkeit von hohen Würdenträgern und um die Neigung einzelner, sich von Geld beeinflussen zu lassen<sup>147</sup>. Viel von dem Gejammer über die Bestechlichkeit von Kardinälen und anderen Kurialen ist zweifellos Topos, ohne den ein Autor nicht auskam, wenn er über die Kirchenregierung im 12./13. Jahrhundert schrieb, aber Johannes wußte aus eigener Erfahrung, welche Konsequenzen die Aufblähung des kurialen Apparates bei gleichzeitiger finanzieller Notlage des Papsttums bewirken konnte.

<sup>141</sup> Cap. 38, 39, ed. CHIBNALL 75—78; vgl. ZENKER 104 ff.

<sup>142</sup> Cap. 6, ed. CHIBNALL 12.

<sup>143</sup> Cap. 16, ed. CHIBNALL 43.

<sup>144</sup> Cap. 21, ed. CHIBNALL 51.

<sup>145</sup> Ep. 9, 10, 11, ed. BROOKE I 16—19 (Frühjahr 1156). Der Absender ist zwar Theobald, aber an der Autorschaft Johannes' gibt es keinen Zweifel, vgl. die Einleitung von BROOKE XXIX f. Zur Ursache der Verstimmung an der Kurie vgl. SALTMANN, Archbishop Theobald 74, 148 ff.; GUTH, Johannes von Salisbury 137 ff.

<sup>146</sup> Briefe an: Albert de Morra, den späteren Papst Gregor VIII., ep. 234 (1167), ed. BROOKE II 426 ff.; an Boso, den Kämmerer, ep. 315 (wohl 1173), ed. 774 f.; an Hubald von Ostia, den späteren Papst Lucius III., ep. 317 (1173/74), ed. 778 f.; an Gratian, den päpstlichen Notar und späteren Kardinal, ep. 318 (1173/74), ed. 778 ff.; an die Legaten Albert und Theodewin ep. 316 (1173/74), ed. 776 f. — Mahnungen an: Walter von Albano ep. 235 (1167), ed. 432 ff.; Wilhelm von Pavia, den Johann wegen seiner Bevorzugung des englischen Königs im Becket-Konflikt nicht ausstehen konnte, ep. 229 (1167), ed. 402 ff.

<sup>147</sup> Ep. 136 (1164), 279 (1168), 307 (1172), ed. 8 f., 602 ff., 748 f.

Der immense Fleiß des Wibald von Stablo (†1158) und der Glücksfall der Überlieferung seines Briefbuches erlauben es, das innere Gefüge der Kurie und die für den Papst unentbehrliche Regierungstätigkeit der Kardinäle um die Mitte des 12. Jahrhunderts von einem anderen Standpunkt aus zu beleuchten<sup>148</sup>. Er bestätigt damit vollauf seinen etwas jüngeren Zeitgenossen Johannes von Salisbury. Wenn dieser auch einen etwas anderen Personenkreis bei der Schilderung der Einflußreichen an der Kurie im Blick hat, so bleibt die grundsätzliche Aussage dieselbe: Ohne möglichst hochgestellte Vertrauensleute in der Umgebung des Papstes läßt sich ein Anliegen kaum durchsetzen. Das Briefbuch des Wibald, das er als Handregistratur für seine umfangreiche Verwaltungstätigkeit und diplomatischen Missionen im königlichen Auftrag anlegte und welches nicht nur die eigene Korrespondenz, sondern auch von ihm entworfene Urkunden und Stücke allgemeinen Interesses enthält<sup>149</sup>, zeigt auf der päpstlichen und auf der königlichen Seite, wie wichtig es war, die ersten Berater zu gewinnen. Während die frühere Forschung den Abt von Stablo und Corvey als unbedingten Parteilänger der Kurie und ihren Agenten in der Umgebung Konrads III. ansah, gilt er nach neueren Arbeiten als ein selbständiger Mann, der versuchte, sowohl dem Papst als auch dem König zu dienen, ohne die Interessen seiner Klöster zu vernachlässigen. Jedenfalls war er der führende Fachmann Konrads III. für kuriale und italienische Fragen und beeinflusste entsprechend oft die Entwicklung des päpstlich-königlichen Verhältnisses. Seine Bedeutung dauerte in den ersten Jahren Barbarossas an.

Der Korrespondenz mit den Päpsten, die Wibald im Dienst des Königs oder im Interesse seiner Klöster führte, ist jene mit den Kardinälen an die Seite zu stellen<sup>150</sup>. Unter den Adressaten steht dabei Guido von SS. Cosma e Damiano im Mittelpunkt. Er war nicht nur als Kanzler Eugens III. (Dezember 1146 bis Sommer 1149) die führende Persönlichkeit der Kurie, sondern hatte schon früher Legationen nach Deutschland unternommen und dabei Beziehungen zu maßgeblichen Persönlichkeiten wie etwa Anselm von Havelberg unterhalten<sup>151</sup>. Die Korrespondenz Wibalds mit Guido zeigt herzliche Akzente<sup>152</sup>. Kleine Geschenketaten das Ihre zur Vertiefung einer Bekanntschaft, die seit 1130 andauerte und die gegenseitigen Interessen fördern konnte<sup>153</sup>. Aber auch die anderen Adressaten unter den Kardinälen waren durchwegs Persönlichkeiten, die über Einfluß, Kenntnisse und Beziehungen verfügten<sup>154</sup>. Zum Teil hatte sie Wibald während Legationen nach Deutschland kennengelernt, wie er überhaupt den Kontakt mit den päpstlichen Gesandten nördlich der Alpen suchte<sup>155</sup>.

<sup>148</sup> Ed. JAFFÉ, Monumenta Corbeiensia 76—616. Zu Wibald vgl. HAUSMANN, Reichskanzlei 167—257; STEPHAN-KÜHN, Wibald; JAKOBI, Wibald (mit der älteren Literatur).

<sup>149</sup> HAUSMANN, Reichskanzlei 177 ff.; STEPHAN-KÜHN, Wibald 7 ff.; JAKOBI, Wibald 24 ff., 314 ff.

<sup>150</sup> Vgl. die Übersicht bei HAUSMANN, Reichskanzlei 178 ff. 15 Briefe an verschiedene Kardinäle sind überliefert, wozu noch zahlreiche andere Stücke kommen, die diese Personengruppe indirekt betreffen, Epp. Nrr. (nach JAFFÉ) 37, 47, 55, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 113, 121, 154, 159, 160, 184, 186, 194, 195, 198, 252, 273, 351, 426, 427, 431.

<sup>151</sup> Epp. 47, 55, 62, 63, 67, 113, 159, 160, 193, 195, 198; vgl. STEPHAN-KÜHN 367; JAKOBI, *passim*; ZENKER, Kardinalkollegium 146 ff.

<sup>152</sup> Epp. 47, 55, 113, 159.

<sup>153</sup> Epp. 62, 125, 195, 265.

<sup>154</sup> Bernhard von S. Clemente, ZENKER 29 ff.; ep. 426, während dessen Legation in Deutschland 1153 — Gregor von S. Angelo, ZENKER 48 ff.; ep. 431 — Guido von S. Maria in Portico, ZENKER 56 ff.; ep. 184, 186, 252, 273 — Johannes von S. Maria Nuova, der von dem am Kreuzzug weilenden Guido von S. Crisogono beauftragt wurde, die Angelegenheit Wibalds an der Kurie wahrzunehmen, ZENKER 62 ff.; ep. 66 — Jordan von S. Susanna, der von Johannes von Salisbury wegen seiner Geldgier attackierte Kämmerer, ZENKER 104 ff.

<sup>155</sup> Mit Theodewin von S. Rufina am Frankfurter Reichstag im März 1147; mit dem Kanzler Guido reiste er im März 1147 von Dijon aus zum Reichstag von Nürnberg; am Reichstag von Würzburg im Sep-

Sein Wissen um die Verteilung der Positionen innerhalb der Kurie hatte er sich auch auf mehreren Reisen zum Papst erworben. Die Aufenthalte an der Kurie dauerten nicht so lange wie bei Johannes von Salisbury, aber sie verteilten sich von 1135 an über zwei Jahrzehnte und befähigten Wibald tatsächlich zur Mitbestimmung in der königlichen Politik. Erste Kontakte mit einflußreichen Kardinälen gingen noch in die zwanziger Jahre des 12. Jahrhunderts zurück<sup>156</sup>.

Wenn mit Hilfe des Johannes von Salisbury und des Wibald von Stablo auch keine Geschichte der Kurie um die Mitte des 12. Jahrhunderts zu schreiben ist, so belegen sie beide doch eindrucksvoll, daß die lateinische Kirche nicht vom Papst allein, sondern zusammen mit einer zahlenmäßig nicht sehr großen kurialen Aristokratie der Kardinäle beherrscht und geführt wurde. Aber das unkontrollierte Anwachsen der rechtlich nicht definierten Kompetenzen der Kardinäle konnte zur Krise führen, wenn politische oder personelle Entwicklungen Polarisierungen innerhalb des Kollegiums beschleunigten. Dies trat bei der Doppelwahl von 1159 deutlich zutage.

Das Schisma von 1159 soll im folgenden etwas eingehender besprochen und besonders die Rolle der Kardinäle bei seiner Entstehung und Überwindung dargestellt werden, weil es in der Geschichte des Kollegiums jenen Entwicklungsschub bewirkt, der es auf den noch unter Coelestin III. und Innocenz III. gültigen Stand bringt. Auch wenn die Quellen zu den Ereignissen von 1159/60 reichlicher fließen und in einer ansehnlichen Literatur erörtert worden sind<sup>157</sup>, bleiben zahlreiche Frage gerade bezüglich des Kardinalskollegiums und einzelner seiner Vertreter offen. Hier kann es zwar nicht darum gehen, eine komplette Darstellung des Schismas zwischen Alexander III. und Viktor IV. zu versuchen, aber in Grundzügen sollen die folgenden Punkte erörtert werden: 1. Bei der Beschreibung der Parteienbildung im Kardinalskollegium müssen griffige Etikettierungen zurückgewiesen werden. 2. Die Wahlhandlung mußte solange die Gefahr eines Schismas in sich bergen, solange das Verfahren nicht deutlicher als bisher geregelt war. 3. Den Papstwählern kam in der Ausnahmesituation so viel Macht zu, daß die beiden Päpste vor deren Initiativen zurücktreten. 4. Bei der Stabilisierung und Vergrößerung der Obödienzen fiel ihnen wie beim Schisma von 1130 die entscheidende Bedeutung zu. 5. Alexander III. entwickelte aus der Erfahrung der Krise Mittel, die ihre Wiederholung erfolgreich verhinderten.

1) Eines der Hauptprobleme bei einer ausgewogenen Darstellung des Schismas liegt in der Tendenz der Quellen, die fast ausnahmslos zu einem Zeitpunkt verfaßt wurden, zu dem sich

tember 1151 traf er mit Oktavian und Jordan zusammen; bei der Unterzeichnung des Konstanzer Vertrages 1153 waren Bernhard von S. Clemente und Gregor von S. Angelo anwesend; im Sommer 1153 hatte er eine Unterredung mit Legaten in Würzburg, denen Besuche in Stablo und Corvey folgten; im Frühjahr 1154 traf er mit Gerhard von S. Maria in Vialata zusammen. — Belege bei HAUSMANN, Reichskanzlei 195 f., 227, 238 f., 240, 242.

<sup>156</sup> 1135 war er am Pisaner Konzil, Rudolphi Gesta abbatum Trudonensium, MG SS X 312. Ende 1143 hielt er sich wahrscheinlich in Rom auf, um sich von Coelestin II. die schon vom Kölner Erzbischof verfügte Unterordnung von Malmédy unter Stablo bestätigen zu lassen, JL 8462, 8466. Im Mai 1146 weilte er bei Eugen III. in Sutri, dann war er fünf Wochen in Viterbo krank, ep. 150, ed. JAFFÉ 233; JL 8932. Ende März 1147 war er an der Kurie in Dijon, ep. 150, ed. JAFFÉ 242 f., Anfang 1148 bei Eugen III. in Trier, im März/April 1148 am Reimser Konzil, ep. 76, 83, 84, 143. Im November 1151 reiste Wibald nach Rom und hielt sich im Januar 1152 an der Kurie zu Segni auf, JL 9518—9527; HALKIN-ROLAND, Chartes I 455 Nr. 237. Auf dem Zug Barbarossas nach Italien ab 1154 traf er öfters mit der Kurie zusammen. Einzelnachweise auch bei HAUSMANN, Reichskanzlei 183 f., 189, 190, 195, 199, 228, 243 f. — Zur Bekanntschaft mit den Kardinälen vgl. ep. 65, 425.

<sup>157</sup> REUTER, Geschichte Alexanders III., Bd. I 63 ff., 467 ff.; MEYER, Wahl Alexanders III.; HAUCK, Kirchengeschichte IV 234 ff.; BREZZI, Scisma 1—98; MACCARRONE, Papato e Impero 341 ff.; PACAUT, Alexandre III 102 ff.; T. REUTER, Papal Schism 8 ff.; MADERTHONER, Zwiespältige Papstwahl, wo 15 ff. und 144 ff. die Quellen am eingehendsten besprochen werden. Allgemein BALDWIN, Alexander III 23 ff.

ihre Autoren für einen der Kandidaten entschieden hatten und durch ihre Schriften den anderen zu bekämpfen suchten. Distanzierte Nüchternheit ist bei keiner Seite zu erwarten, zumal es den Beteiligten ja nicht um eine Machtfrage ging, sondern um eine Glaubensfrage, an der das persönliche Heil oder die ewige Verdammnis hing. Dieser propagandistisch eingefärbten Berichterstattung ist, wie mir scheint, der Großteil der wissenschaftlichen Literatur aufgesessen, als sie die Frage nach den Parteien im Kardinalskollegium zu beantworten suchte. Die „sizilische Partei“ und die „kaiserliche Partei“ werden spätestens seit dem Vertrag von Benevent 1156 als beschreibbare Gruppen von Handelnden mit Führern und Programmen dargestellt. Die eine habe im Zusammengehen mit Wilhelm von Sizilien unter der Führung des Kanzlers Roland die einzig mögliche Politik gesehen und seit 1156 ständig nach diesem Leitgedanken agiert, die andere unter der Ägide Oktavians von S. Cecilia habe in einer engen Kooperation mit Barbarossa das Heil für die römische Kirche erwartet. Die Doppelwahl von 1159 sei demnach das Ergebnis einer ausschließlich politisch motivierten Parteienbildung, die seit 1156 ständig fester wurde und fast unausweichlich auf den Eklat zusteuerte<sup>158</sup>.

Es soll keineswegs in Abrede gestellt werden, daß die dynamische Italienpolitik Barbarossas die römische Kirche herausforderte und daß die Kardinäle darauf nicht einheitlich reagierten. Aber starre Schematisierung wird einem etwa 30 Köpfe zählenden Kollegium nicht gerecht, von dem der kleinste Teil durch seine Beratungen tatsächlich die Weichen stellte, während die Mehrheit brav ihren Dienst tat und sich nicht für eine Richtung exponierte. Bei der Beschreibung der Polarisierung sollten Ursache und Wirkung nicht verwechselt werden. Nicht zwei deutlich abgegrenzte Lager im Kardinalskollegium bestimmten die päpstliche Politik gegenüber Barbarossa, sondern der Gang der Verhandlungen seit dem Eklat von Besançon 1157 ließen die einen Kardinäle zur Überzeugung gelangen, daß es für das Wohl der römischen Kirche besser sei, das Arrangement mit dem Kaiser um jeden Preis zu suchen, während die anderen in der Distanz zu Barbarossa den wirksameren Garanten für die Freiheit der römischen Kirche erkannten. Der König von Sizilien spielte dabei nur eine sekundäre Rolle.

Die „sizilische Partei“ taucht nämlich erstmalig im Rundschreiben der viktorinischen Kardinäle und den Briefen Viktors IV. aus der zweiten Oktoberhälfte 1159 auf<sup>159</sup>. Überzeugende Belege für eine „sizilische Partei“ aus der Zeit zwischen 1156 und 1159 gibt es nicht<sup>160</sup>. Man hat in jenen Kardinälen, die sich im Frühjahr 1159 mit Hadrian IV. zuerst

<sup>158</sup> Alle in der vorigen Anm. genannten Werke, besonders deutlich z. B. PACAUT 103: „La scission du Sacré Collège, effective depuis 1156—1157, aboutissait à une double élection et au schisme.“ Ähnlich MADERTHONER 53: Die „zwiespältige Papstwahl von 1159 war das Ergebnis bzw. die notwendige Folge der Parteibildung, die sich durch die Uneinigkeit im Kardinalkollegium aufgrund der politischen Verhältnisse ergeben hatte“. Allein MACCARRONE 342 f. sieht die Wurzel des Schismas eher in der Konfliktsituation des Jahres 1159 und besonders in dem Versuch Hadrians IV., einen Nachfolger zu designieren, was das Kardinalskollegium gespalten habe. Diese Interpretation erscheint mir zu spitzfindig.

<sup>159</sup> JL 14426, bei Rahewin IV 60, ed. SCHMALE 624 (28. 10. 1159); ebenso der Brief der viktorinischen Kardinäle, ebd. 634, Z. 1 ff. Auch in einigen anderen viktorinisch inspirierten Schreiben, z. B. der *Oratio advocati Victoris* in Pavia, *MG Const.* I 257—260 Nr. 187, bes. deutlich § 7, S. 259, Z. 42 ff.; *Epistola Concilii*, *MG Const.* I 265—270 Nr. 190 § 10b; JL 14443 (3. 12. 1160), ed. FLUGK-HARTTUNG, Acta II 379. Bezeichnenderweise weiß der noch vor der Weihe im September 1159 an Rainald von Dassel gerichtete Brief, JL 14425, in der *Chronica Regia Coloniensis*, ed. WAITZ (*MG SS rer. Germ.*) 106 f. nichts von einer alexandrinisch-sizilischen Verschwörung.

<sup>160</sup> Nur Boso, LP II 395, berichtet, daß Hadrian IV. knapp vor Abschluß des Beneventaner Vertrages die meisten Kardinäle fortgeschickt habe. Darin ist aber nicht die Spaltung in pro-sizilische und kaiserliche Kardinäle zu sehen, sondern die Sicherung, daß bei eventuellen Gewaltakten Wilhelms I. die Kirchengspitze handlungsfähig bleibe. Die anderen für die Parteibildung von 1156 herangezogenen Quellen

nach Tusculum und dann nach Anagni begaben, die „sizilische Partei“ erkennen wollen. Aber daß Hadrian IV. und besonders der Kanzler Roland von Anagni aus mit Wilhelm I. eine Verschwörung eingeleitet und abgeschlossen habe, findet sich nur in undeutlichen Wendungen einiger viktorinischer Quellen, deren polemischer Charakter außer Zweifel steht<sup>161</sup>. Wahrscheinlich haben sich Gerüchte oder aufgeschnappte Gesprächsfetzen nach 1159 zu dieser Anschuldigung verdichtet. Eine Versammlung der angeblich sizilienfreundlichen Kardinäle in Anagni verträgt sich auch schlecht mit der Anwesenheit der zwei wichtigsten Exponenten der späteren Viktoriner<sup>162</sup>. Ein weiteres Argument gegen die Schematisierung der Kardinalsparteien liegt auch in der Aussage der Viktoriner, wonach sich die Alexandriner in Anagni eidlich verpflichtet hätten, nur einen der Ihren zum Nachfolger zu wählen<sup>163</sup>. Abgesehen davon, daß hier das Etikett „sizilisch“ nie verwendet wird, bedeutete dies keine Erfolgsgarantie, da in Anagni nicht die Mehrheit versammelt war und einige von diesen Kardinälen dann auf die Gegenseite überschwenkten<sup>164</sup>. Die Teilung des Kardinalskollegium in zwei starre Gruppen widerspricht dem Quellenbefund. Die Angehörigen der einen und der anderen Gruppe wechselten je nach dem Fortgang der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen, an denen 1158/59 sehr wohl spätere Alexandriner und Viktoriner und nicht nur Anhänger des Kanzlers Roland beteiligt waren<sup>165</sup>.

Es soll auch keineswegs bestritten werden, daß einzelne Kardinäle schon vor 1159 Friedrich Barbarossa enger verbunden waren und sich vom konstanten Zusammengehen von Kaiser und Papst das Beste versprochen. Oktavian von Monticelli, der als Angehöriger des römischen Hochadels mit einigen Herrscherhäusern Europas verwandt war, galt schon in der Zeit vor seiner Aufnahme in das Kollegium als deutschfreundlich. Er stand damit in einer Familientradition, denn die Monticelli optierten seit Jahrzehnten für die kaiserliche Politik in Italien. Barbarossa belohnte Oktavian anlässlich seiner Legation im Frühjahr 1159 mit der

---

sind ebenfalls aus der Perspektive des Schismas nach 1160 geschrieben: Gottfried von Viterbo, ed. WAITZ (*MG SS rer. Germ.*) 11, V. 283—288; Continuatio des Sigebert v. Gembloux, *MG SS VI* 408 f.

<sup>161</sup> JL 14426, bei Rahewin IV 60, ed. SCHMALE 624; im Brief Barbarossas an den Erzbischof von Salzburg, ebd. IV 79, ed. 682 ff.; Brief Eberhards von Bamberg an den Salzburger Erzbischof, ebd. IV 81, ed. 696. In sehr allgemeinen Wendungen Gerhoch, *MG Libelli III* 361; im Konzilsrundsreiben, *MG Const. I* 265 ff. Nr. 190. — Nichts davon wissen die Konzilsprotokolle, *MG Const. I* 260 ff. Nr. 188, und der Brief der Kanoniker von St. Peter bei Rahewin IV 76, ed. 662 ff., sowie die kürzere Fassung des Konzilsrundsreibens ebd. IV 80, ed. 686 ff.

<sup>162</sup> Oktavian von S. Cecilia und Johannes von S. Martino unterschrieben am 30. 7. ein päpstliches Privileg in Anagni, RAMACKERS, PU Frankreich N.F. III 98. MADERTHONER, Zwispältige Papstwahl 45, A. 1, muß dann Interpretationskunststücke vornehmen: Sie haben mit der Verschwörung nichts zu tun, sondern wollten Hadrian nicht ganz aus den Augen verlieren.

<sup>163</sup> JL 14443 (3. 12. 1160), ed. PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 379; Brief Barbarossas an den Erzbischof von Salzburg, bei Rahewin IV 79, ed. 682; Schreiben der viktorinischen Kardinäle, ebd. IV 62, ed. 636; Oratio advocati Victoris, *MG Const. I* 260 Nr. 187 § 6; Chronicon Ursbergense, edd. HOLDER-EGGER-SIMSON 39.

<sup>164</sup> In Anagni sind zwischen dem 15. 6. 1159 und dem 30. 7. 1159 nach dem Ausweis der Unterschriften auf Privilegien 16 Kardinäle bezeugt, darunter die markantesten Viktoriner (s. oben). Das Kollegium umfaßte insgesamt 30 Personen. Zu den schwankenden Kardinälen s. unten, S. 235. Die Verschwörung wird in der Literatur allgemein akzeptiert (vgl. MADERTHONER 43 ff.), kritisch setzt sich mit ihr MACCARRONE, Papato e Impero 347 ff., auseinander.

<sup>165</sup> Am Augsburger Reichstag im Juni 1158 waren die späteren Alexandriner Heinrich von SS. Nereo ed Achilleo und Iacintus von S. Maria in Cosmedin; am Reichstag von Roncaglia im November 1158 der spätere Viktoriner Guido von Crema; im Frühjahr 1159 bei Barbarossa in Oberitalien Vertreter beider Gruppen, Heinrich von SS. Nereo ed Achilleo, Guido von Crema, Oktavian von S. Cecilia und Wilhelm von S. Pietro in Vincoli; im Sommer 1159 bei Barbarossa der zunächst nicht eindeutig festgelegte Wilhelm von S. Pietro in Vincoli. Nachweise bei BACHMANN, Legaten 129 ff., und DUNKEN, Politische Wirksamkeit 40, 49 ff., 52.

Grafschaft Terni<sup>166</sup>. Zu dieser Gruppe der prononciert kaiserfreundlichen Kardinäle zählte auch der mit Oktavian verwandte Guido von Crema, der sich auf seine hohe Abkunft und seine Blutsverbindung zum englischen Königshaus viel zugute hielt<sup>167</sup>.

Aber liefert nicht gerade diese Abkunft einen möglichen Schlüssel für die Verteilung der Kardinäle in eher kaiserfreundliche und eher kaiserfeindliche? Den hochadeligen Exponenten standen Männer gegenüber, die vorwiegend aus mittelitalienischen Kommunen stammten<sup>168</sup>. Die Zugehörigkeit einer Reihe der späteren Alexandriner zum kommunalen Milieu hat die im einzelnen nicht genau zu verfolgenden Beziehungen der lombardischen Städte zur Kurie in den letzten Lebensmonaten Hadrians IV. sicher erleichtert<sup>169</sup>. Diese Kardinäle lehnten die anti-kommunale Politik Barbarossas ab, ohne sich gleich dem noch viel monarchisch-autoritäreren Wilhelm I. von Sizilien in die Arme zu werfen. Wohl hat der König Alexander III. nach 1159 unterstützt<sup>170</sup>, aber dieser suchte sein Exil nicht in Unteritalien, um die eine Generation zurückliegende Fehlentscheidung Anaklets II. nicht zu wiederholen. Erst auf der Rückreise aus Frankreich weilte Alexander III. kurz in Sizilien. Von da an werden Kardinäle, die zum Teil mit dem Legatenoffizium ausgestattet waren, am sizilischen Hof aktiv<sup>171</sup>.

Das Etikett „sizilische Partei“ sollte für die Beschreibung einer Kardinalsgruppe vor 1159 besser vermieden werden. Einer kaiserfreundlichen Gruppe stand eine andere gegenüber, deren Distanz zu Barbarossa eher durch dessen anti-kommunale Politik bedingt war. Aber die Übergänge von der einen zur anderen Gruppe sind fließend. Die Mehrzahl der Kardinäle läßt sich vor 1159 wohl keiner der beiden Gruppen zuzählen.

2) Der außer Zweifel stehenden Polarisierung und damit verbundenen Gefahr einer umstrittenen Wahl suchten die Kardinäle durch eine schriftliche Übereinkunft auszuweichen. In Anagni war es nämlich schon wegen der Wahl des Begräbnisortes des am 1. September 1159 verstorbenen Hadrians IV. zum Streit gekommen. Man legte daraufhin den Wahlmodus fest: Einzelne Kardinäle sollten die Meinung jedes einzelnen Wählers erforschen und sich dann nach Möglichkeit auf einen Kandidaten einigen. Sollte dies nicht gelingen, wäre nach

<sup>166</sup> Vgl. KEHR, Victor IV.; SCHWARZMAIER, Zur Familie Viktors IV.; MADERTHONER 90 ff. Verwandt war Oktavian mit Richilde, der Witwe nach Alfons VII. von Kastilien, einer Nichte König Konrads III., vgl. KEHR 54 f., 84 f. — Zum Privileg Barbarossas *MG DF* I 274 (Mai/Juni 1159) vgl. ZEILLINGER, Zwei Diplome 568 ff. Als *specialis amator Theutonicorum* schon 1147/48 in Trier in der Umgebung Eugens III., Gesta Alberonis archiepiscopi, *MG SS VIII* 255.

<sup>167</sup> Vgl. ZENKER, Kardinalkollegium 56 ff.; MADERTHONER 111 ff. Die Verwandtschaft nach Johannes von Salisbury, *Historia Pontificalis* ed. CHIBNALL 45, 97.

<sup>168</sup> Roland stammte aus Siena und hatte in Pisa Karriere gemacht, wobei der Name Bandinelli nicht zeitgenössisch ist. Erst die Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts machen aus ihm ein Mitglied der Sieneser Aristokratie, vgl. PACAUT, Alexandre III 52 ff. Zeitgenössisch ist nur Boso, LP II 377, wo es heißt: *natione Tuscus patria Senensis, ex patre Raynuto*. — Der Kämmerer Boso stammte sehr wahrscheinlich aus Loppia bei Lucca, vgl. GEISTHARDT, Kämmerer 39. — Hubald von Ostia, der spätere Papst Lucius III., stammte gleichfalls aus Lucca, z. B. Richardus Pictaviensis, *MG SS XXVI* 85. — Heinrich von SS. Nereo ed Achilleo kam aus Pisa, Gottfried von Auxerre, *Epistola ad Albinum*, ed. HÄRING 73.

<sup>169</sup> MADERTHONER, Zwiespältige Papstwahl 37 ff.

<sup>170</sup> Wilhelm I. schickte Gesandte zur Weihe nach Ninfa, Romuald von Salerno, ed. GARUFI 244. Alexander III. war bis zu seiner Fahrt nach Genua Anfang 1162 zweimal an der Grenze des Königreiches in Terracina (26. 9.—15. 10. 1159; 24. 9.—25. 12. 1161). Wilhelm stellte ihm Schiffe zur Verfügung, LP II 404. Nach Falcandus, ed. STRAGUSA 28, soll der Papst auch bedeutende Geldsummen erhalten haben. — Im September—November 1165 war er in Messina und segelte dann mit einem sizilischen Schiff nach Norden: Wilhelm I. vermachte ihm am Sterbebett im Mai 1166 60.000 fl. Vgl. CHALANDON, Domination II 292 ff. DUNKEN, Politische Wirksamkeit 90 ff., möchte ohne ausreichende Belege Legationen in den Jahren bis 1165 annehmen.

<sup>171</sup> IP VIII 51 Nr. 198, 199; OHNSORGE, Legaten Alexanders III. 92 ff.; CHALANDON, Domination II 312 ff., 354 ff.

einer geeigneten Persönlichkeit außerhalb des Kollegiums Ausschau zu halten. Wenn auch hier keine einhellige Meinung zustande käme, sollte das weitere Vorgehen nur *communi consensu* gestattet sein<sup>172</sup>. Dieser Wahlmodus durch Kompromissare wurde in dem Abkommen ausdrücklich als *secundum consuetudines* der römischen Kirche gekennzeichnet, aber damit auch auf das Grundübel jeder Papstwahl verwiesen. Es gab nämlich keine genauere Regelung des Wahlvorganges, keine Bezeichnung des für den Papst Konstitutiven, keine Festlegung der erforderlichen Stimmzahl, keine Aussagen über die Immantierung oder über die Rolle des übrigen römischen Klerus, kurz: keinen Bezugspunkt bei Uneinigkeit. Das Papstwahldekret Nikolaus' II. von 1059 war unerheblich geworden, da die Verfassungsentwicklung es überholt hatte. Das Vorwahlrecht der Kardinalbischöfe war keine Antwort auf die entstandenen Probleme, und die niedrigeren Kardinalsordines waren seit Jahrzehnten unterschiedslos an der Papstwahl beteiligt. In der gesamten Polemik des Schismas taucht das Papstwahldekret auch niemals auf.

Der von den Kardinälen vereinbarte Wahlmodus blieb aber wirkungslos. Sie hielten sich nicht daran, weil einzelne Wähler offenbar die Nerven verloren und die Wahlversammlung im Tumult endete. Die nicht eindeutigen Quellen zu den Vorgängen in der Peterskirche am 7. September 1159 legen es nahe, das Verhalten der konkurrierenden Gruppen nicht als Realisierung eines vorbereiteten Planes, sondern als Agieren in einer unerwarteten Situation zu deuten. Hinzu kommt, daß die beiden kaiserlichen Gesandten, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach und Graf Guido von Biandrate, sehr wahrscheinlich keinen Einfluß auf die Wahlversammlung ausübten<sup>173</sup>. Nach dem Begräbnis Hadrians IV. am 4. September 1159 hatten sich die Kardinäle drei Tage lang entsprechend der getroffenen Vereinbarung um einen Nachfolger bemüht, wobei es aber der Gruppe um den Kanzler Roland nicht gelungen war, ihren Kandidaten, Bernhard von Porto, durchzusetzen<sup>174</sup>. Diesen durchaus gemäßigten Mann soll schon Hadrian IV. als seinen Nachfolger designiert haben. Am dritten Tag befand sich das Wählerkollegium in einer Patt-Stellung. Die Mehrheit war nun für Roland, die Minderheit für Oktavian, aber das Abkommen von Anagni stand einer Entscheidung nach diesem Stimmenverhältnis entgegen. In dieser scheinbar auswegslosen Situation<sup>175</sup> schritten drei von den Anhängern Rolands zur Tat: Sie trafen plötzlich Anstalten zur Immantierung des Kanzlers, der aber — auch nach allen alexandrinischen Quellen — zögerte. Der Protest der Gegenpartei mündete rasch in Tätlichkeiten. Der Tumult war nicht mehr zu beherrschen, als der vor dem Hochaltar von St. Peter versammelte römische Klerus herzustürmte und schließlich das Volk durch die nun geöffneten Türen ins Kircheninnere strömte. Auch Waffen wurden in dem Trubel gezogen. Die Alexandriner behaupteten immer, Roland habe den Papstmantel als wichtigste Insignie schon angehabt und Oktavian habe ihn heruntergerissen. Die Viktoriner beschworen immer das Gegenteil. Jedenfalls kam Oktavian in dem Getümmel mit dem Mantel nicht zurecht und hatte ihn verkehrt an, als sich aus dem Volksgeschrei schließlich das *Te Deum* erhob und ihm die meisten Anwesenden huldigten. Als scheinbar rechtmäßig gewählter Papst zog er feierlich zum Lateran, während sich die Alexandriner ver-

<sup>172</sup> Vgl. den Brief der Viktoriner bei Rahewin IV 62, ed. 636, und analog den Brief der Kanoniker von St. Peter ebd. IV 76, ed. 666. Dazu MADERTHONER 48 ff.

<sup>173</sup> MADERTHONER 135 ff.

<sup>174</sup> Zu Bernhard vgl. ZENKER 29 ff.; MADERTHONER 55 ff. — Zu seiner Kandidatur vgl. den Brief Eberhards von Bamberg an den Salzburger Erzbischof knapp nach der Wahl, WATTERICH, Vitae II 454. Gerhoch von Reichersberg, De investigatione Antichristi, *MG Libelli* III 360, bestätigt dies, nur aber wahrscheinlich aus dem Brief geschöpft.

<sup>175</sup> Vgl. Oratio advocati Victoris, *MG Const.* I 260: *Atque in hoc proposito utraque pars firma videbatur.*

schreckt in den befestigten Turm bei St. Peter zurückzogen, den der Kämmerer Boso vorsorglich hatte besetzen lassen<sup>176</sup>.

Das Stimmenverhältnis bei der Patt-Situation am 7. September läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, da neben dem Kern von Anhängern der beiden Päpste eine Gruppe von Kardinälen schwankte und das Lager wechselte<sup>177</sup>. Unzweifelbar bleibt, daß Roland immer die zahlenmäßige Mehrheit hatte. Oktavian behauptete immer, er sei von der *sanior et melior pars* gewählt worden. Sein Anhang, der anfänglich neun Kardinäle gezählt haben mag, bröckelte aber in den nächsten Monaten ab und umfaßte nach dem Paveser Konzil nur noch vier oder fünf Kardinäle<sup>178</sup>.

Die Alexandriner reklamierten das Wahlrecht ausschließlich für die Kardinäle<sup>179</sup>. Die Oktavianer hingegen unterstrichen in den von ihnen verbreiteten Schriften, daß nicht allein die Kardinäle, sondern auch das römische Volk, der römische Klerus und besonders das Kapitel von St. Peter an der Wahl beteiligt waren<sup>180</sup>. Darin ist nicht nur der Versuch zu sehen, die Anhänger- und Wählerschaft breiter darzustellen, als sie ursprünglich war, sondern auch ein Hinweis auf ältere Wahltraditionen. Aber dieses Argument für die Rechtmäßigkeit des Papstes hing so lange in der Luft, als der Wahlmodus nicht eindeutig fixiert war.

3) Wie sehr die beiden Päpste in der Ungewißheit des Schismas auf ihre Wähler bzw. auf die starke weltliche Unterstützung angewiesen waren, zeigten die Monate nach dem 7. September 1159. Während sich Alexander und Viktor zurückhielten, lagen zahlreiche Initiativen bei den Kardinälen, die als Verhandlungspartner der weltlichen Großen agierten. Besonders Alexander, der schon bei der tumultuarischen Wahlversammlung unsicher war, wurde in den Tagen, in denen er sich mit seinen Anhängern im befestigten Turm bei St. Peter aufhielt, von Selbstzweifeln geplagt<sup>181</sup>. Aber seine wachsende Anhängerschaft und die Entscheidung der bisher Unentschlossenen gaben den Ausschlag. Ein Teil des römischen Adels gewährte nun auch Unterstützung: Während die Pierleoni Viktor IV. anhängen<sup>182</sup>, stellten die Frangipani ihre Macht Alexander III. zur Verfügung. Auf ihren Besitzungen wurde er in Cisterna erneut immantiert und in Ninfa konsekriert. In Terracina verbrachten Papst und Kardinäle die nächsten Wochen<sup>183</sup>. Nicht allein Alexander ließ am 26. September 1159 und an den

<sup>176</sup> Vgl. zu den Ereignissen bei der Wahl die oben in Anm. 157 zitierte Literatur.

<sup>177</sup> MADERTHONER 120 ff. mit Diskussion der früheren Literatur.

<sup>178</sup> Vgl. den Brief der Viktoriner bei Rahewin IV 62, ed. SCHMALE 682; Konzilsrundschriften, *MG Const.* I 266 Nr. 190 § 2.

<sup>179</sup> Brief der Viktoriner, Brief der Kanoniker von St. Peter, Konzilsrundschriften bei Rahewin IV 62, 76, 80, ed. SCHMALE 638, Z. 24 ff., 668, Z. 10 ff., 688, Z. 1 ff.

<sup>180</sup> Vgl. den Brief der nach Frankreich entsandten Legaten Heinrich von SS. Nereo ed Achilleo und Oddo von S. Nicola in Carcere Tulliano bei BOUQUER, Recueil XV 754, worin sie entsprechende Ansprüche der Gegenseite zurückweisen.

<sup>181</sup> Es sind wohl Aussagen der Gegenseite, aber sie stimmen, ohne voneinander abzuhängen, darin überein. Brief der Kanoniker von St. Peter und *Acta Concilii*, bei Rahewin IV 76, 77, ed. 668, Z. 26 ff., 672, Z. 26 ff., 676, Z. 15 ff., 678—680.

<sup>182</sup> Zur wachsenden Anhängerschaft unter den Kardinälen: Wilhelm von Pavia hat seine Stimme bei der Wahl sehr wahrscheinlich Oktavian gegeben (so die unwidersprochene Ansicht des Paveser Konzils, *MG Const.* I 267 Nr. 190; ähnlich im Brief der römischen Kleriker an den Subdiakon Alexius in Frankreich, ed. LUCHAIRE, Recueils épistolaires 103; Otto Morena, ed. GÜTERBOCK 99 f.), aber Anfang Oktober war er schon Mitverfasser des Briefs der alexandrinischen Kardinäle, Rahewin IV 63, ed. 640. — Gregor von Sabina, Ardicius von S. Teodoro und Cenciuss von S. Adriano finden sich in der *Epistola maior* des Paveser Konzils ebenfalls unter den Wählern Oktavians, *MG Const.* I 268 Nr. 190, sind aber im Brief der Alexandriner schon zu finden. — Guimundus Pierleoni in Pavia: *MG Const.* I 263 Nr. 188 § 15; 267 Nr. 190 § 3.

<sup>183</sup> Boso, LP II 399, unterstreicht die Rolle der Frangipani. Deren Besitzungen in Cisterna, Ninfa und Terracina nach IP I 192 Nr. 3, 5; IP II 109 f., 118 f.

folgenden Tagen Rundschreiben mit der Darstellung der Ereignisse aus seiner Sicht ergehen<sup>184</sup>, sondern auch seine Anhänger im Kardinalskollegium. Sie waren es, die sich mit einer Botschaft an Barbarossa wandten, von dem in dieser Situation alles abhing. Er allein konnte das Schisma noch aufhalten, indem er Viktor seine Unterstützung entzog. In ihrem Ende Oktober—Anfang November abgesandten Schreiben wählten sie dementsprechend einen respektvollen Ton und ließen die Tür zur Verständigung offen<sup>185</sup>. Der Kaiser hatte das Paveser Konzil noch nicht einberufen und war noch nicht so eindeutig auf Oktavian festgelegt.

Im Bericht Bosos über die ersten Monate des Pontifikats werden die Kardinäle als enge Berater des Papstes hervorgehoben<sup>186</sup>, und als die kaiserlichen Gesandten Hermann von Verden und Daniel von Prag die Aufforderung nach Terracina überbrachten, sich dem Paveser Konzil zu stellen, verhandelte nicht allein der Papst, sondern vor allem das Kardinalskollegium<sup>187</sup>. Die Gemäßigten unter ihnen hatten die Oberhand. Sie brachen trotz des unkanonischen Anspruchs, den Papst von einer Synode beurteilen zu lassen, die Beziehungen nicht ab, sondern machten dem Kaiser Angebote. Kardinäle sollten zu Barbarossa reisen, um ihn über die Vorgänge aufzuklären. *Iuxta canonicam normam* würden sie ein Konzil nach Rom einberufen, um davon ihr Verhalten bei der Wahl beurteilen zu lassen. Aber die kaiserlichen Gesandten wiesen dies zurück und verlangten die Stellung von Geiseln<sup>188</sup>. Aber selbst in dieser Situation zeigten sich die Kardinäle flexibel: Sie schickten drei von ihnen, die zu den Angesehensten zählten, zu Verhandlungen mit dem Staufer und gaben ihnen eine durchaus gemäßigte Botschaft mit, in der sie wohl die Beschickung der geplanten Synode ablehnten und die Übergriffe des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach beklagten, aber die Tür zu weiteren Gesprächen offenhielten<sup>189</sup>. Möglicherweise stand dahinter der Wunsch, Zeit zu gewinnen und die Obödienzen auszubauen, auf die es wie beim anakletianischen Schisma in erster Linie ankam.

4) Wie damals war es deshalb eine der dringlichsten Aufgaben der Kardinäle, auf Legationsreisen die maßgeblichen Kreise der Kirche zu gewinnen<sup>190</sup>. Noch vor der Jahreswende 1159/60 brachen die Erfahrensten von beiden Lagern aus auf, wobei die Planung wieder zum Teil bei den Kardinälen selbst lag<sup>191</sup>. In Frankreich trugen die alexandrinischen Legaten unverkennbar zum Frieden zwischen Heinrich II. von England und Ludwig VII. im Mai 1160 als Voraussetzung für eine unbelastete Parteinahme der beiden westeuropäischen Mächte bei. Obwohl durch das Wirken viktorinischer Kardinäle und durch die Machenschaften Heinrichs II. behindert, erlebten sie es, daß sich die englische Kirche auf einer Londoner Synode (Juni 1160) und die französische Kirche auf den Synoden von Beauvais und Neufmarché (Juli 1160) zum Großteil für Alexander entschieden<sup>192</sup>. Ein anderer Legat versteifte die antikaiserliche

<sup>184</sup> Das Rundschreiben *Eterna* wird ausführlich bei T. REUTER, *Papal Schism* 232 ff., besprochen.

<sup>185</sup> Rahewin IV 63, ed. 640; Boso, LP II 400, berichtet, Alexander habe *deliberato cum fratribus suis* seine Botschaft abgesandt. Vgl. HOLTZMANN, Quellen 389.

<sup>186</sup> LP II 400 f.

<sup>187</sup> *MG DF* I 285; die Verhandlungsführung durch die Kardinäle nach Boso, LP II 401. Die Antwort Alexanders, wie sie Boso (LP II 401) überliefert, ist nach der überzeugenden Beweisführung HOLTZMANNs, Quellen 390 ff., aus dem Brief der Kardinäle nach dem Paveser Konzil (ed. WATTERICH, *Vitae* II 497) geschöpft.

<sup>188</sup> WATTERICH, *Vitae* II 497.

<sup>189</sup> Wilhelm von Pavia, Oddo von S. Nicola in Carcere Tulliano, Heinrich von SS. Nereo ed Achilleo. Den entsprechenden Brief hat HOLTZMANN, Quellen 398 ff., ediert.

<sup>190</sup> Vgl. Boso, LP II 403.

<sup>191</sup> WATTERICH, *Vitae* II 497.

<sup>192</sup> Vgl. OHNSORGE, Legaten Alexanders 15 ff.; PACAUT, Louis VII 5—20; JANSSEN, Legaten 61 ff., schon korrigiert durch CHENEY, *Recognition* 478 ff., und CLASSEN, Konzil von Toulouse; zusammenfassend T. REUTER, *Papal schism* 37 ff.

Front in der Lombardei und gewann Anhänger für Alexander<sup>193</sup>. Schon im Sommer 1160 weilten alexandrinische Kardinäle im Heiligen Land und gewannen die Patriarchen von Jerusalem und Antiochia für ihre Seite<sup>194</sup>. Etwa zur selben Zeit leiteten andere Alexandriner Verhandlungen mit Kaiser Manuel ein, die zwar zu keinem sofortigen Ergebnis führten, aber den Komnenen stärker für Alexander als für Viktor sympathisieren ließen<sup>195</sup>. Die Bemühungen der Legaten in Ungarn führten zum vollen Erfolg<sup>196</sup>.

Zweifellos schlug es Viktor IV. zum Nachteil aus, daß er mehrere Monate verstreichen ließ, bevor er Entsprechendes zur Erweiterung seiner Obödienz unternahm. Erst im Dezember 1159 begab er sich mit seinen Anhängern in den unmittelbaren Einflußbereich des Kaisers in Oberitalien. Nach der Synode von Pavia entsandte er nur zwei Kardinäle nach Frankreich, um der alexandrinischen Werbung entgegenzuarbeiten. Das staufische Königreich Arelat mit den Erzbistümern Arles, Vienne, Lyon und Besançon stand ohnehin auf seiner Seite<sup>197</sup>. Nachdem seine Legaten in Nordfrankreich gescheitert waren, versuchte Viktor IV. nicht mehr, Kardinäle nach Westeuropa zu entsenden. Nuntien niedrigeren Ranges war kein Erfolg beschieden<sup>198</sup>. Wie ausschließlich Viktor bald von der Gunst des Kaisers abhing, zeigt, daß nach der Pavenser Synode Reichsbischofe die Verbindung mit den Teilen der Christenheit aufrechterhielten, die ihm zuneigten oder für ihn gewonnen werden sollten<sup>199</sup>. Den ersten viktorinischen Kardinallegaten in Deutschland findet man Mitte 1160 in Sachsen<sup>200</sup>.

Die sparsame Verwendung von Kardinälen zu Legationen hing auch damit zusammen, daß sich einfach zu wenige für Oktavian entschieden hatten. Er suchte diesem Mißstand dadurch abzuhelfen, daß er noch im Spätherbst 1159 Kardinäle kreierte<sup>201</sup>. Aber wie unter Anaklet II. blieb sein Kardinalskollegium eine konturenlose Gruppe, aus der nur jene stärker hervorragten, die schon vor 1159 ihr Amt bekleidet hatten. Alexander III. hingegen konnte sich auf seine ersten Anhänger so sehr verlassen, daß er erst 1166 neue Männer in seinen engsten Beraterstab aufnahm.

5) Das weitere Verhältnis Alexanders III. zu seinen Kardinälen ist vorwiegend aus dem Blickwinkel des Schismas von 1159 zu sehen. Er setzte eine Reihe von Maßnahmen, die Krisen wie jene von 1130 und 1159 verhindern sollten.

Die wichtigste war zweifellos die Verabschiedung des Kanons zur Papstwahl am Dritten Laterankonzil. *Licet de vitanda* schrieb für eine gültige Wahl die Zweidrittelmehrheit vor, wodurch allen Zwistigkeiten über *maior pars* und *sanior pars* der Boden entzogen war. Als Wähler werden ausschließlich Kardinäle ohne Unterscheidung des *Ordo* genannt<sup>202</sup>. Für genau zwei Jahrhunderte hat sich diese Regelung bewährt, und selbst in den langen Vakanzzeiten des 13. Jahrhunderts und trotz heftiger Pressionen durch die weltliche Gewalt ist dieses Prinzip nicht mehr umgestoßen worden.

<sup>193</sup> OHNSORGE, Legaten Alexanders 12 ff.; DUNKEN, Politische Wirksamkeit 53 ff.

<sup>194</sup> Ebd. 66 ff.

<sup>195</sup> Ebd. 69 ff.; T. REUTER, Papal Schism 47 ff.

<sup>196</sup> OHNSORGE, Legaten Alexanders 109 ff.; T. REUTER 51 ff.

<sup>197</sup> Vgl. MARIOTTE, Comté de Bourgogne 87 ff.

<sup>198</sup> JANSSEN, Legaten 122 f.

<sup>199</sup> OHNSORGE, Päpstliche und gegenpäpstliche Legaten 7 f.

<sup>200</sup> Ebd. 9 ff.

<sup>201</sup> Vgl. den Brief der alexandrinischen Kardinäle bei HOLTZMANN, Quellen 393, 400. Die ersten Unterschriften viktorinischer Kardinäle stammen freilich erst aus der Zeit nach dem Pavenser Konzil, JL 14434 (19. 2. 1160).

<sup>202</sup> COD 187.

Alexander III. hat es stets vermieden, den Kardinälen irgendwelche verbrieftete Verbesserungen ihrer Position einzuräumen oder ihre Stellung irgendwie zu beschreiben. Abgesehen vom Papstwahldekret handelt kein Konzilskanon von ihnen und keine Dekretale befaßte sich mit den Kardinälen oder der Kurie. Nirgendwo finden sich Formulierungen, die zeitgenössischen oder späteren Kanonisten Anlaß boten, ihre Stellung oder ihre Funktion in juridischen Termini zu fixieren. Wenn in päpstlichen Dokumenten von ihnen die Rede ist, dann in jenen unverfänglichen Wendungen, die seit der gregorianischen Reform in ständigem Gebrauch waren<sup>203</sup>. Im Gegensatz dazu hat Viktor IV. zu Beginn seines Pontifikates den Kardinälen das Angebot gemacht, ihnen durch kaiserliche Schenkungen so viel an sicheren Einkünften zu verschaffen, daß man der römischen Kirche in Hinkunft nicht mehr den Vorwurf der Habgier machen könne<sup>204</sup>. Aber weder hat dies Alexandriner verlocken können, das Lager zu wechseln, noch ist dieses Projekt bei den Viktorinern Realität geworden. Es blieb für rund 100 Jahre beim bisherigen Zustand der finanziellen Unsicherheit der einzelnen Kardinäle.

Während Alexander III. seine Kardinäle häufig zu Legationen heranzog<sup>205</sup> und ständig mit Aufgaben an der Kurie, besonders in der Verwaltung der päpstlichen Justiz, betraute<sup>206</sup>, behielt er sich Entscheidungen grundsätzlichen Charakters vor. Unter den vielen Dekretalen, die der Papst formulierte, gibt es nur ganz wenige, wo die Mitwirkung des Kardinalskollegiums in der Wendung *de fratrum nostrorum consilio* greifbar wird<sup>207</sup>. Das Recht der Gesetzgebung lag nach seinem Verständnis ausschließlich bei ihm, denn alle Gewalt in der Kirche leitete sich von der päpstlichen *plenitudo potestatis* ab. Der Papst, der über alle anderen Kirchen den Primat hat, kann als *iudex ordinarius omnium* jederzeit in alle kirchlichen Fragen eingreifen: *Ex collato sibi semper in apostolorum principe privilegio de universorum causis iudicat ac disponit*. Ihm stehen deshalb nach eigenem Gutdünken die Einteilung und Veränderung von Diözesansprengeln zu<sup>208</sup>. In dieser ausgeprägten papalen Doktrin ist kein Platz für eine rechtlich fixierte Teilhabe der Kardinäle an der päpstlichen Jurisdiktionsgewalt<sup>209</sup>. Vielleicht hat Alexander III. gerade aus der Erfahrung seiner Wahl und der ersten bedrängten Jahre die Doktrin von der uneingeschränkten Primatialgewalt noch pointierter gefaßt. Prinzipiell Neues fand sich nicht darunter, aber die prägnanten Formulierungen wurden gerade durch die intensive Sammlung von päpstlichen Dekretalen im Pontifikat Alexanders III. weiter verbreitet.

Auch wenn sich Alexander III. nie dazu verstanden hat, den Kardinälen ihr Mitspracherecht in der römischen Kirche zu verbrieften, so war die tägliche Regierungspraxis eine ganz

<sup>203</sup> Die Sammlung der Papsturkunden Alexanders III. in PL 200, in den Veröffentlichungen des Göttinger Papsturkundenwerkes, bei LOEWENFELD, *Epistolae*, und PFLUGK-HARTTUNG, *Acta I—III*, sowie in den wichtigsten Dekretalensammlungen ergibt diesen Befund.

<sup>204</sup> JL 14443 (3. 12. 1160) bei PFLUGK-HARTTUNG, *Acta II* 380.

<sup>205</sup> Vgl. OHNSORGE, *Legaten Alexanders*; DERS., *Päpstliche und gegenpäpstliche Legaten*; PICAUT, *Légats*.

<sup>206</sup> S. unten, S. 326—328.

<sup>207</sup> Unter den Dekretalen Alexanders III., die in den *Liber Extra* übernommen wurden, sind dies: FRIEDBERG, *CIC II* 53, 298, 320, 345, 394.

<sup>208</sup> PICAUT, *Alexandre III* 255 ff., hat markante Äußerungen des Papstes zu seiner primatialen Stellung zusammengetragen. Das längere Zitat aus *Licet omnes* (PL 200, 302; JL 11047).

<sup>209</sup> PICAUT, *Alexandre III* 71 f., nimmt die *communis opinio* auf und analysiert die Werke des Magisters Roland, eine Dekretsumme und Sentenzen, als Frühwerke des späteren Papstes und sucht Verbindungen in der Doktrin herzustellen. NOONAN, *Who was Rolandus?*, hat die Identität der beiden mit sehr guten Gründen in Frage gestellt. WEIGAND, *Magister Rolandus*, hat in diesem Sinn weitere, überzeugende Argumente vorgebracht.

andere. Diese Erfahrung fand in der zeitgenössischen Kanonistik ihren Niederschlag, wenn etwa Stephan von Tournai in seiner ca. 1166 entstandenen Dekretsumme die Mitbestimmung der Kardinäle als wesentlich für eine bestimmte Kategorie von päpstlichen Entscheidungen auffaßte: *Decreta sunt, que dominus apostolicus super aliquo negotio ecclesiastico presentibus cardinalibus et auctoritatem suam prestantibus constituit et in scriptum redigit*<sup>210</sup>.

Das Kardinalskollegium Alexanders III. war im großen und ganzen gefügig. Von einer Opposition einzelner Kardinäle gibt es nur wenige Spuren. Daß er die Freude des Kollegiums mißbilligte, als der Tod Viktors IV. bekannt wurde, spricht mehr für seine maßvolle Persönlichkeit als für Konflikte mit seinem Beraterstab<sup>211</sup>. Einzig in der Angelegenheit des Thomas Becket, für die die Quellen reichlicher fließen, sind gewisse Kontraste zwischen dem Papst und einem Teil der Kardinäle zu fassen<sup>212</sup>. Während er mehr zur Vorsicht neigte und sich nicht eindeutig festlegte, solange die Gefahr bestand, daß Heinrich II. zum Gegenpapst übergehen könnte, ergriffen die Kardinäle unbeschwerter Partei. Außerdem war Alexander III. auf den englischen Peterspfennig zur Finanzierung des Exils in Frankreich angewiesen. Als zu Ende des Jahres 1164 königliche Gesandte und Thomas Becket, der nach der Verkündung der *Constitutiones* von Clarendon ins Exil nach Pontigny gegangen war, vor Alexander III. und den Kardinälen in Sens ihre Standpunkte darlegten, war das Kollegium hinsichtlich der richtigen Vorgangsweise geteilt<sup>213</sup>. Das vorsichtige Lavieren des Papstes in dieser heiklen Lage, die Wilhelm von Canterbury mit einer Fahrt zwischen Skylla und Charubdis treffend kennzeichnet<sup>214</sup>, hatte im Kardinalskollegium für einige Jahre Gegner und Befürworter<sup>215</sup>. Prinzipiell hielten wohl alle die Ansprüche des leidenschaftlichen und starrköpfigen Erzbischofs für gerechtfertigt, aber sie beurteilten unterschiedlich, was die Kunst des Möglichen sei. Die Opposition zum Papst erreichte jedoch nie ein Ausmaß, daß etwa Barbarossa oder Viktor IV. daraus hätten Nutzen ziehen können. Ein Teil der Kardinäle, die innerlich mehr auf der Linie des Papstes lagen, riet dem Erzbischof, er möge wegen des Schismas nicht so stur sein<sup>216</sup>. Die Freunde des Thomas Becket im Kollegium hingegen versprachen ihm, sich für ihn einzusetzen und Stimmung für ihn zu machen<sup>217</sup>. Seine Gegner und somit Parteigänger des englischen Königs werden immer wieder als solche genannt, wobei die Leute aus dem Gefolge des Erzbischofs auch nicht mit Verdächtigungen und Diffamierungen sparten. Besonders der Vorwurf der Bestechlichkeit war dabei rasch zur Hand<sup>218</sup>. Auch der englische König brüstete sich mit der Wirkung seines Goldes unter den Kardinälen<sup>219</sup>. Thomas Becket beklagte sich wiederholt über die Apathie und Bestechlichkeit der

<sup>210</sup> Stephan von Tournai, Summe, ed. SCHULTE 2 f., vgl. HANENBURG, *Decretals* 554; zum Dekretisten selbst KALB, *Studien zur Summa*, zur Datierung ebd. 108 ff.

<sup>211</sup> *Materials for the History of Thomas Becket* V 90 f.

<sup>212</sup> KNOWLES, *Becket* 105 f.; BALDWIN, *Alexander III* 85 ff.; SMALLEY, *Becket Conflict* 147 ff.

<sup>213</sup> Herbert von Bosham, *Materials* III 337.

<sup>214</sup> *Materials* I 65.

<sup>215</sup> Auch Radulf Niger, der Verfechter einer harten Linie gegenüber Heinrich II. und Anhänger Becket's, sieht den Papst von schlechten Ratgebern umgeben, die ihn zu nicht vertretbaren Kompromissen drängen. Vgl. aus seinem Kommentar zum Buch *Numeri* bei SCHMUGGE, *Thomas Becket* 576.

<sup>216</sup> Herbert von Bosham, *Materials* III 343 ff.

<sup>217</sup> Hervorgehoben werden Iacintus von S. Maria in Cosmedin, Hubald von Ostia, Oddo von S. Nicola in Carcere Tulliano und Bernhard von Porto, vgl. *Materials* V 158, 180 f.; VI 55, 199, 203, 213, 245, 469.

<sup>218</sup> Besonders Johannes Neapolitanus, der auch im normannischen Königreich diesen Ruf hatte (vgl. Falcandus, ed. SIRAGUSA 105 f.; dazu ENZENSBERGER, *Wilhelm* 417), traf dieser Vorwurf, *Materials* V 82, 119. Auch Johannes von Salisbury, ep. 275, 279, ed. BROOKE II 578 ff., 602 ff. Seine Verbundenheit mit Heinrich II. nach *Materials* VI 381.

<sup>219</sup> Johannes von Salisbury, ep. 275, ed. BROOKE II 580.

Kurie und über seine Gegner im Kollegium<sup>220</sup>. Von einzelnen fühlte er sich besonders feindselig behandelt<sup>221</sup>.

Als aber Alexander III. nach den Mißerfolgen Barbarossas in Italien und der Verbesserung seiner eigenen Position 1169 behutsam auf die Linie des Erzbischofs einschwenkte, opponierten nur mehr einzelne<sup>222</sup>. Auch nach der Ermordung Becketts im Dezember 1170 gab es in der Frage der Bestrafung des englischen Königs freilich ganz Scharfe und solche, die für ihn Verständnis aufbrachten<sup>223</sup>. Jedenfalls bedeutete die Opposition im Kardinalskollegium nicht tiefgehende Entzweiung, sondern sehr verständliche Meinungsverschiedenheit in einer Gruppe stark ausgeprägter Persönlichkeiten. Auf dieser Linie liegt die Nachricht, wonach beim Dritten Lateranum einige Kardinäle aus Protest den Saal verlassen hätten, als der Papst seine Absicht kundtat, im Streit um den sogenannten „christologischen Nihilismus“ eine pointierte Aussage zu prüfen<sup>223a</sup>.

Um die Bemerkungen über die Entwicklung des Kardinalskollegiums unter Alexander III. sinnvoll abzurunden, muß auf eine in jenem Pontifikat eingetretene Änderung hingewiesen werden, die fortan konstant blieb: Die stärkere Verrechtlichung des kirchlichen Lebens, die ihren Ausdruck nicht nur in der Wahl eines Kanonisten zum Papst, sondern auch im Anschwellen der vor dem kurialen Gericht anhängigen Prozesse und der verstärkten päpstlichen Delegationsgerichtsbarkeit fand, hatte ihre Auswirkungen auf die Auswahl der Kandidaten für das Kardinalskollegium. Seit Alexander III. zählen zu den Kardinälen stets einige Kanonisten, die als Sachbearbeiter der zahlreichen Prozesse dienen, die einen Großteil der kurialen Arbeit ausmachen<sup>224</sup>.

\* \* \*

Wenn im folgenden einige Beobachtungen über die Kardinäle etwa seit dem Pontifikat Innocenz' II. notiert werden, so geschieht dies durchaus im Bewußtsein, provisorisch Gültiges zu sagen, solange die prosopographischen Studien über das Kardinalskollegium Alexanders III. nicht zumindest das Niveau der Arbeiten von Rudolf Hüls und Barbara Zenker erreichen.

Die Zahl der Kardinäle sinkt während des 12. Jahrhunderts leicht ab, jedoch nicht in einem Ausmaß, daß man von einer gezielten Politik der Päpste sprechen könnte, die Zahl der Mitarbeiter zu reduzieren<sup>225</sup>. Alle 52 möglichen Kardinalswürden (sechs Kardinalbischöfe, 28 Kardinalpriester, 18 Kardinaldiakone) wurden nie vergeben. An der Wahl Paschals II. nahmen 33 Kardinäle teil<sup>226</sup>, an jener Gelasius' II. 34<sup>227</sup>. Nach den zahlreichen Kreationen Calixts II. erreichte das Kollegium den Höchststand des 12. Jahrhunderts<sup>228</sup>. Bei der Wahl Honorius' II. leben 42 Kardinäle<sup>229</sup>. Bei der Wahl Innocenz' II. zählt das Kardinalskollegium

<sup>220</sup> Materials VII 126, 280, 282, 284, 286.

<sup>221</sup> Materials IV 61, 63; V 82, 99; VI 46, 51, 52, 54, 56, 132, 151, 209, 210, 296, 396.

<sup>222</sup> Johannes von Sutri, der zuerst ein Befürworter Heinrichs II. gewesen war, unterstützte nun den Erzbischof, Materials VII 33 f.; Johannes von Salisbury, ep. 275, ed. BROOKE II 580.

<sup>223</sup> Vgl. den Bericht der englischen Gesandten an der Kurie an Heinrich II. vom Frühjahr 1171, Materials VII 471. Darin (473) ist auch eine Liste der sechs englandfreundlichen Kardinäle, die Alexander III. in diesem Sinn beeinflussen sollten.

<sup>223a</sup> Walter von Sankt Viktor, *Contra quattuor labyrinthos Franciae*, ed. GLORIEUX 201; vgl. HÄRING, Erste Konflikte 48 ff.

<sup>224</sup> S. unten, S. 247 ff.

<sup>225</sup> Anders, aber wenig überzeugend, ZENKER, Kardinalkollegium 198 f.

<sup>226</sup> PELLEGRINI, *Orientamenti* 474 f.

<sup>227</sup> FÜRST, *Wähler Gelasius' II.* 69 ff.

<sup>228</sup> PELLEGRINI, *Cardinali* 527.

<sup>229</sup> Ebd., Tabelle nach 549.

40 Mitglieder<sup>230</sup>, nach der Beendigung des Schismas ein Jahrzehnt später sind es 33<sup>231</sup>, bei der Wahl Coelestins II. 31<sup>232</sup>. Dann wächst die Zahl der Kardinäle wieder an: Lucius II. wird von 38 Kardinälen gewählt<sup>233</sup>, sein Nachfolger Eugen III. von 36<sup>234</sup>. Beim Ausbruch des Schismas im Jahre 1159 gibt es 30 Kardinäle<sup>235</sup>, beim Tod Alexanders III. sind es hingegen nur noch 25<sup>236</sup>. Dann sinkt die Zahl weiter: Beim Regierungsantritt Urbans' III. leben 26 Kardinäle<sup>237</sup>, beim Pontifikatsbeginn Clemens' III. 19<sup>238</sup>. Da dieser Papst aber 25 Kardinäle kreierte, bezifferte sich ihre Zahl bei der Wahl Coelestins III. auf 35, stellt man jene Kardinäle in Rechnung, die in der Zwischenzeit ausgeschieden waren<sup>239</sup>. Die starke Reduzierung fällt in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Zum Zeitpunkt der Wahl Innocenz' III. leben einschließlich der auswärtigen Kardinäle 29<sup>240</sup>, bei seinem Tod 23<sup>241</sup>. Beim Tod seines Nachfolgers sind es 18<sup>242</sup>, 1243 hingegen nur noch acht, die von Innocenz IV. aber bald um zehn Kardinäle vermehrt werden<sup>243</sup>.

Aussagen über die Herkunft der Kardinäle zu machen, ist deshalb schwer, weil die Quellen in der Mehrzahl der Fälle darüber keine Auskunft geben. Dennoch wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß die meisten der nichtitalienischen Kardinäle zu bestimmen sind, da ihre Herkunft vom Üblichen abwich. Denn während des 12. Jahrhunderts stammt der ganz überwiegende Teil der Kardinäle aus Italien; es sind kaum Ansätze zu einer Internationalisierung des Kollegiums zu erkennen. Freilich muß man innerhalb der Apenninen-Halbinsel mehrere Regionen unterscheiden, die ihrer geistigen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verfassung nach die Persönlichkeit der Kardinäle beeinflussten. Daß ein Papst während des 12. Jahrhunderts eine bestimmte Region Italiens bevorzugt hätte — außer Calixt II. und Hadrian IV. waren bekanntlich alle Päpste Italiener —, läßt sich nur in einem Fall belegen, und zwar bei Clemens III., von dessen 25 Kreierten zwölf, vielleicht sogar 14, aus Rom oder der unmittelbaren Umgebung und drei aus dem südlichen Latium stammten<sup>244</sup>.

<sup>230</sup> ZENKER, 194.

<sup>231</sup> Ebd. 259 ff.

<sup>232</sup> Ebd. 197.

<sup>233</sup> Ebd. 197.

<sup>234</sup> Ebd. 198.

<sup>235</sup> Ebd. 198. 31 jedoch, wenn man Abt Rainald von Montecassino dazuzählt, der jedoch nicht an der Kurie weilte, GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 94 ff.

<sup>236</sup> PFAFF, *Sieben Jahre 173*.

<sup>237</sup> Ebd.

<sup>238</sup> PFAFF, *Clemens III.* 263.

<sup>239</sup> S. unten, S. 287. Gemeint sind damit 30 Kurienkardinäle und 5 auswärtige.

<sup>240</sup> S. unten, S. 287. Es sind dies 24 Kurienkardinäle und 5 auswärtige.

<sup>241</sup> S. unten, S. 288. Es sind dies ausschließlich Kurienkardinäle.

<sup>242</sup> PARAVICINI-BAGLIANI, *Cardinali di Curia* I 11 ff.

<sup>243</sup> Ebd. 419 f.

<sup>244</sup> Aus Rom und der unmittelbaren Umgebung: Alexius, KP von S. Susanna 1188/89 (vgl. TILLMANN, *Ricerche* III 378—381); Bobo, KD von S. Giorgio in Velabro 1188 (ebd. 381 f.); Gregor de Crescentio, KD von S. Maria in Aquiro 1188 (s. oben, S. 90); Gregor de S. Apostolo, KD von S. Maria in Portico 1188 (s. oben, S. 93); Johannes Felix, KD von S. Eustachio 1188 (s. oben, S. 92); Johannes Malabranca, KD von S. Teodoro 1189 (s. oben, S. 88); Cinthius, KD S.R.E. 1190 (s. oben, S. 104); Gregor, KD von S. Angelo 1190 (s. oben, S. 98); Gregor Ceccarello, KD von S. Giorgio in Velabro 1190 (s. oben, S. 96); Guido de Papa, KD S.R.E. 1190 (s. oben, S. 99); Nikolaus, KD S.R.E. 1190 (s. oben, S. 97); Petrus Galloia, KD S.R.E. 1188 (s. oben, S. 95); römische Abstammung ist wahrscheinlich bei Hugo, KP von S. Martino 1191 (s. oben, S. 107) und Romanus, KD S.R.E. 1190 (s. oben, S. 98). Aus dem südlichen Latium stammen: Aegidius, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1191 (s. oben, S. 106); Jordanus von Ceccano, KP von S. Pudenziana 1188 (s. oben, S. 86) und Lothar von Segni, der spätere Innocenz III.

Rom und Latium brachten immer Kardinäle hervor<sup>245</sup>, schon bald aber stellt die kommunal geprägte Welt Ober- und Mittelitaliens einen Teil jener Kardinäle, die deutlich im Vordergrund stehen<sup>246</sup>. Es fällt auf, daß ein oder mehrere Pisaner ständig vertreten sind<sup>247</sup>,

<sup>245</sup> Vgl. TILLMANN, *Ricerche* II 313 ff.; III 363 ff., wo jeweils die Einzelnachweise stehen.

Innocenz II.: Oddo, KD von S. Giorgio in Velabro 1132—1162; Oktavian von Monticelli, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1138, KP von S. Cecilia 1151—1159, der spätere Viktor IV.; Gregor, KP von S. Maria in Trastevere 1140, KB der Sabina 1154—1162; Adenulf von Farfa, KD von S. Maria in Cosmedin 1132—1144, rechne ich auch dazu, vgl. GANZER, *Auswärtiges Kardinalat* 81 ff.

Coelestin II.: Gregor, KD von S. Angelo 1143, KB der Sabina 1154; Johannes, KD von S. Adriano 1143, KP von S. Lorenzo in Damaso 1151—1154.

Lucius II.: Iacintus, KD von S. Maria in Cosmedin 1144—1191, der spätere Coelestin III.

Eugen III.: Cencius, KD von S. Maria in Aquiro 1151, KP von S. Lorenzo in Lucina 1152, KB von Porto 1154—1157.

Hadrian IV.: Petrus, KD von S. Eustachio 1158, KP von S. Lorenzo in Damaso 1165/66—1174.

Alexander III.: Petrus, KD von S. Maria in Aquiro 1166, KP von S. Susanna 1173—1187; Hugo Pierleoni, KB von Tusculum 1166; Hugo Pierleoni, KD von S. Angelo 1173, KP von S. Clemente 1178—1182; Paulus Scolari, KD von SS. Sergio e Bacco 1179, KB von Preneste 1180—1187, der spätere Clemens III.

Lucius III.: Bobo, KD von S. Angelo 1182, KP von S. Anastasia 1188, KB von Porto 1189; Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco 1182, KB von Ostia 1189—1206. Zu Petrus Gallogia, den TILLMANN, *Ricerche* III 376 ff., zu den Kreationen Lucius' III. zählen möchte, s. oben, S. 95. Zu den römischen Präferenzen Clemens' III., s. die vorige Anmerkung.

<sup>246</sup> Kreationen zwischen 1130 und 1159 (die von ZENKER, *Kardinalkollegium* 200 f., gemachten Angaben wurden an den Quellen überprüft und nur jene hier angeführt, die sich tatsächlich ihrer Herkunft nach bestimmen lassen. Auf eine Diskussion der unsicheren Fälle wurde verzichtet): Balduin, KP von S. Maria in Trastevere 1137, Erzbischof von Pisa 1138—1155, stammte aus Pisa, Ernaldus, Vita S. Bernardi, *MG SS XXVI* 108; Johannes de Morrone aus Pisa, KP von SS. Martino e Silvestro 1152—1164, *Annales Romualdi*, *MG SS XIX* 430; LP II 399; Heinrich aus Pisa, KP von SS. Nereo ed Achilleo 1151—1166, Gottfried von Auxerre, *Epistola ad Albinum*, ed. HÄRING 73; Guido Pisanus de Castro Piccolo, KD von SS. Cosma e Damiano 1132—1149, IP III 482 Nr. 1; Gesta Alberonis archiepiscopi, *MG SS VIII* 255; Otto von Freising, ed. SCHMALE 188; Bernhard, der spätere Eugen III., kam ebenfalls aus Pisa, LP II 386; aus Siena kam Roland, der spätere Alexander III.; aus Florenz stammte Guido, KP von S. Crisogono 1139—1157, Wibald, *Epistolae* Nr. 66, ed. JAFFÉ, 143; Johannes von Salisbury, *Hist. pont.*, ed. CHIBNALL 55; aus Lucca stammte Hubald, KD von S. Adriano 1138, KP von S. Prassede 1141, KB von Ostia 1158, der spätere Lucius III., z. B. Richardus Pictaviensis, *Cont. Itala*, *MG SS XXVI* 85; der Kämmerer Boso, KD von SS. Cosma e Damiano 1156—1165/66, kam wahrscheinlich aus Loppia bei Lucca, vgl. GEISTHARDT, Kämmerer Boso 39; vielleicht aus Piacenza kam Azo, KP von S. Anastasia 1134—1139, er war dort vorher Propst von S. Antonino gewesen, *GN* 1900, 29 Nr. 6; Ribaldus, KP von S. Anastasia 1143—1150, war vor seiner Kreation Kanoniker von Piacenza gewesen, CAMPY, *Historia ecclesiastica di Piacenza* I 414; aus Crema stammte Guido, KD von S. Maria in Portico 1145, KP von S. Maria in Trastevere 1158—1164, der spätere Gegenpapst Paschal III., z. B. LP II 410 u. ö.; aus der Gegend von Cremona kam Ardicius, KD von S. Teodoro 1157—1186, der Name *de Rivoltella* bei Otto Morena, ed. GÜTERBOCK (*MG SS Rer. Germ. N. S. VII*) 40; als Prälater der Kirche von Piadena in *MG Const.* I 367; *GN* 1905, 358 Nr. 29; aus Brescia stammte Oddo, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1152—1174, vgl. Otto Morena, ed. GÜTERBOCK (*MG SS Rer. Germ. N. S. VII*) 40; *Materials* VI 199; aus Novara kam Hugo, KP von S. Lorenzo in Lucina 1144—1150, *Gesta Alberonis archiepiscopi*, *MG SS VIII* 255; *Gesta Trevirorum*, *MG SS XXIV* 378; Guarinus, KB von Preneste 1144—nach 1154, kam aus Bologna, *AASS* Febr. I 914 f.; aus Mailand stammten Goizo, KP von S. Cecilia 1140—1144, und Guido de Summa, KP von S. Lorenzo in Damaso 1143, KB von Ostia 1149—1151, WACHS, *Sammlung* 270, 274, 279, A. 3.

Alexander III.: Rainer *parvus* aus Pavia, KD von S. Giorgio in Velabro 1175, KP von SS. Giovanni e Paolo 1182—1183, *Annales Stadenses*, *MG SS XVI* 348; Lombardus aus Piacenza, KP von S. Ciriaco 1171, wenig später Erzbischof von Benevent bis 1179, Herbert von Bosham, *Materials* III 523; IP IX 69 Nr. 68; Galdinus aus Mailand, KP von S. Sabina 1166, wenig später Erzbischof von Mailand bis 1176, *AASS* April II 594 ff.; Hugo aus Bologna, KD von S. Eustachio 1166—1177, *Annales Romualdi*, *MG SS XIX* 443, 446; *Gesta Henrici II et Ricardi I*, ed. STUBBS I 184; aus Florenz stammte Laborans, KD S. R. E.

wohingegen Genuesen und Venezianer nur vereinzelt nachgewiesen werden können<sup>248</sup>. Aus dem normannischen Königreich in Unteritalien und Sizilien kommen sie ebenfalls nur sporadisch<sup>249</sup>: Die Zeit, in der Montecassino als „geistige Rüstkammer des Reformpapsttums“ (Klewitz)<sup>250</sup> diente, war mit den Pontifikaten Calixts II. und Honorius' II. vorbei.

Die Deutschen unter den Kardinälen sind seit Innocenz II. sehr selten<sup>251</sup>. Engländer gab es zwei: Robert Pullus und Nikolaus Breakspear, von denen der zweite den Stuhl Petri als Hadrian IV. bestieg. Frankreich, das geistig fortschrittlichste Land der Christenheit im späten 11. und 12. Jahrhundert, brachte nicht viele, ihrer Rolle an der Kurie nach aber stets bedeutende Kardinäle hervor. Immer wenn die Verhältnisse in Rom oder Italien zu unsicher wurden, wandten sich die Päpste nach Frankreich, wo ein engmaschiges Netz von Klöstern und Bischofssitzen ausreichende materielle und geistige Unterstützung gewähren konnte. Frankreich ist auch das Land Bernhards und des im 12. Jahrhundert rasch aufblühenden Zisterzienserordens, der großen Regularkanonikerstifte Sankt Viktor bei Paris und Sankt Rufus bei Valence. Von der Bedeutung der besonders in Frankreich beheimateten Hohen Schulen für eine kuriale Karriere wird noch die Rede sein. Innocenz II. holte eine ganze Reihe von französischen Ordensleuten in das Kollegium und übertrug ihnen vorwiegend die Kardinalbistümer<sup>252</sup>. Lucius II. kreierte wahrscheinlich einen Franzosen<sup>253</sup>. Eugen III.

---

1173, KD von S. Maria in Portico 1173, KP von S. Maria in Trastevere 1179—1189, DAVIDSON, Geschichte I 809 f. (nach THEINER, Disquisitiones 426); aus Arrone im südlichen Umbrien (östl. von Terni) kam Theodin, KP von S. Vitale 1166, KB von Porto 1179—1186, Annales Romualdi, *MG SS XIX* 446.

Lucius III.: aus Mailand berief er Hubert Crivelli, KP von S. Lorenzo in Damaso 1182, Erzbischof von Mailand 1185—1187, den späteren Urban III., Herbert von Bosham, Materials III 528; aus Verona kam Adelard Cattaneo, KP von S. Marcello 1185, B. von Verona 1188—nach 1212, UGHIELLI, Italia Sacra V 809 f.; aus Piacenza stammte Petrus Dianus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1185, KP von S. Cecilia 1188—1206, s. oben, S. 85; aus Pistoia Soffred, KD von S. Maria in Vialata 1182, KP von S. Prassede 1193—1208, s. oben, S. 73; aus Pisa Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo 1185—1197, s. oben, S. 83; aus Lucca stammte vielleicht Pandulph, KP von SS. XII Apostoli 1182—ca. 1210, s. oben, S. 79. Roland, 1177 Elekt von Dol, den der Erzbischof von Tours aber nicht weihte und der deshalb an die Kurie ging, KD S. Maria in Portico 1185—1188, stammte nach Gallia Christiana XIV 1051 aus Pisa.

Clemens III.: Johannes, Bischof von Tuscania 1188, KP von S. Clemente 1189, KB von Albano 1199—1210, stammte aus der Lombardei, s. oben, S. 94.

<sup>247</sup> S. vorige Anm.

<sup>248</sup> Aus Venedig: Stephan Stornatus de Amianis, KD von S. Lucia 1118, KP von S. Lorenzo in Damaso 1130—1135, IP VII/2, 101 Nr. 1; Hüls 228 f. Aus Ligurien stammte Manfred von Lavagna, KD von S. Giorgio in Velabro 1163, KP von S. Cecilia 1173, KB von Preneste 1176—1178, *MG Const. I* 367.

<sup>249</sup> Eugen III.: Johannes Gaderisius aus Neapel, KD von SS. Sergio e Bacco 1150, KP von S. Anastasia 1158—nach 1179, vgl. FONSECA, Giovanni Gaderisi.

Hadrian IV.: Albert de Morra aus Benevent, KP von S. Lorenzo in Lucina 1158—1187, der spätere Gregor VIII.

Alexander III.: Roger von S. Severino, Erzbischof von Benevent, KP von S. Eusebio 1180—1221, KAMP, Kirche und Monarchie I 203—208.

Clemens III.: Johannes aus Salerno, KP von S. Stefano in Celimonte 1191—1208, s. oben, S. 107.

<sup>250</sup> Ende des Reformpapsttums 217.

<sup>251</sup> Innocenz II. berief Theodewin, den Abt von Gorze, 1134 zum KB von Porto (bis 1151), vgl. ZENKER, Kardinalkollegium 26—28; Alexander III. den nur vorübergehend an der Kurie tätigen Konrad von Wittelsbach, KP von S. Marcello 1165, ein Jahr später KB der Sabina (bis 1200), vgl. GANZER, Auswärtiges Kardinalat 104—114. Erwähnung verdient, daß Oktavian, der spätere Gegenpapst, der aus der Familie Monticelli stammte, von Balderich von Trier schon 1148 als *specialis amator Theutonicorum* bezeichnet wird, *MG SS VIII* 255; s. oben, S. 233.

<sup>252</sup> Drogo, KB von Ostia 1136—1138, war zuerst Kanoniker in Reims, dann Zisterzienser in Pontigny, dann wieder Benediktiner in Saint-Nicaise in Reims, schließlich Abt von Saint-Jean in Laon, ZENKER, Kardinalkollegium 13—15; Alberich, KB von Ostia 1138—1148, stammte aus dem Beauvaisis und hatte

holte sich aus zwei französischen Zisterzienserabteien und aus dem Kapitel von Lüttich Männer in seinen Beraterstab<sup>254</sup>. Hadrian IV. kreierte ebenfalls einen Franzosen zum Kardinal<sup>255</sup>. Welche Bedeutung Alexander III. dem Land seines Exils bei der Auswahl seiner Kardinäle beimaß, ergibt sich aus dem Auftrag an seinen in Frankreich weilenden Legaten, Petrus von S. Crisogono, er möge ihm zur Auffüllung des Kardinalskollegiums geeignete Kleriker vorschlagen (1178). Dem Papst kam es dabei besonders auf die *scientia litterarum* der Kandidaten an. Obwohl der Legat, selbst ein Franzose<sup>256</sup>, gelehrte und bekannte Männer vorschlug (Petrus Comestor, den Engländer Gerhard Pucella, Petrus von La Celle, den englischen Zisterzienser Balduin, den späteren Erzbischof von Canterbury, und andere), fand keiner die Gunst Alexanders, und er berief andere Franzosen, die bald eine führende Stellung im Kardinalskollegium einnahmen: Heinrich von Clairvaux und die Äbte von Saint-Crépin-le-Grand in Soissons und von Ourscamp, weiters den angesehenen Rechtsgelehrten Matthäus von Angers. Politisch bedingt war die Rangerhöhung des Reimser Erzbischofs, Wilhelm von Champagne<sup>257</sup>. Lucius III. setzte diese Tradition fort und erhob Abt Theobald von Cluny, dessen französische Abstammung sehr wahrscheinlich ist, zum Kardinalbischof von Ostia<sup>258</sup>.

Die Prägung, die die Kardinäle durch ihre Zugehörigkeit zu einem religiösen Orden erhielten, ist sicher noch höher als ihre Nationalität einzuschätzen. Die Verteilung und der

---

im Cluniacenserorden Karriere gemacht, Richard Haugustaldensis, *De gestis regis Stephani*, ed. HEWLETT 167 f.; Hugo, Abt von Homblières in der Picardie, wurde 1143 KB von Albano, *Gesta Bartholomaei Laudunensis*, BOUQUET, Recueil XIV 348; Stephan, KB von Preneste 1139—1144, war vorher Archidiakon von Châlons-sur-Marne und Zisterzienser in Clairvaux, MEINERT, PU Frankreich N.F. I 227 f. Nr. 40; Bernhard von Clairvaux, *Epistolae* 224, ed. LECLERCQ-ROCHAS VIII 92; Eriald, Vita S. Bernardi, *MG SS XXVI* 108; Imar, KB von Tusculum 1142—1162/3, war Cluniacenser und schließlich Abt von Montierneuf bei Poitiers, REUTER, Anerkennung 399 f.; Ivo, KD von S. Maria in Aquiro 1136, KP von S. Lorenzo in Damaso 1138—1142, stammte aus Chartres und war Regularkanoniker in Sankt Viktor, Epitaph bei BOUQUET, Recueil XV 584; JANSSEN, Legaten 36; BONNARD, Histoire I 200, A. 1; Lukas, KP von S. Giovanni e Paolo 1132—1141, und Crisogonus, KD von S. Maria in Portico 1135, KP von S. Prassede 1138—1141, standen dem Hl. Bernhard nahe, was aber nicht bedeuten muß, daß sie Franzosen waren, anders ZENKER, Kardinalkollegium 117, 136.

<sup>253</sup> Jordanus, KD S. R. E. 1144, KP von S. Susanna 1145—1154, war vorher Kartäuser in Le Mont-Dieu bei Reims, Johannes von Salisbury, *Historia pontificalis*, ed. CHIBNALL 75, 77.

<sup>254</sup> Hugo, KB von Ostia 1152—1158, Zisterzienser in Clairvaux, später Abt von Trois Fontaines, Eriald, Vita S. Bernardi, *MG SS XXVI* 108; Gallia Christiana IX 957; Bernhard, KD von SS. Cosma e Damiano 1152—1153, stammte aus Rennes und war Zisterzienser in Clairvaux, Johannes von Salisbury, *Policraticus*, ed. WEBB I 347 f.; II 69; Gerhard, KD von S. Maria in Vialata 1152—1155, stammte aus Namur, war Scholaster in Lobbes und Kanoniker in Lüttich, *Gesta abbatum Lobbiensium*, *MG SS XXI* 332; Gislebert de Mons, ed. VANDERKINDERE 34.

<sup>255</sup> Raimund, KD von S. Maria in Vialata 1158—1176, stammte aus Nîmes und war dann Kanoniker in Beauvais, ZENKER, Kardinalkollegium 179 f.; JANSSEN, Legaten 152—154. Er hielt sich aber seit der Mitte der sechziger Jahre durchwegs in Südfrankreich auf, GOURON, Cardinal Raymond.

<sup>256</sup> Petrus, Elekt von Meaux 1171, KP von S. Crisogono 1173—1182, war Abt der Regularkanoniker von Saint-André in Chartres, vgl. GANZER, Auswärtiges Kardinalat 123 ff.; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. VI 220; DELEHAYE, Pierre de Pavie.

<sup>257</sup> BOUQUET, Recueil XV 962 f.; GLORIEUX, Candidats à la pourpre; PACAUT, Alexandre III 272; JANSSEN, Legaten 104. — Zu Heinrich vgl. CONGAR, Henry de Marcy; zu Berneredus, Abt von Saint-Crépin-le-Grand, KB von Preneste 1179—1180, BRIXIUS, Mitglieder 60, 119; Odo von Ourscamp, KB von Tusculum 1170—1171, sträubte sich sehr, sein Kloster zugunsten der Kurie zu verlassen. Er war zuvor Kanzler der Pariser Kirche und Lehrer an der Kathedralschule gewesen, vgl. E. AMANN, in: *Dict. Théol. cath.* 11 (1931) 940; HÖDL, Geschichte I 116 ff.; LOHRMANN, PU Frankreich N.F. VII 132, 388 Nr. 118 u. ö.; Matthäus von Angers, KP von S. Marcello 1178—1182, Giraldu Cambrensis, *De rebus a se gestis*, ed. BREWER I 48. — Zu Wilhelm von Champagne s. oben S. 68.

<sup>258</sup> Er war vorher Prior in Crépy-en-Valois, vgl. die Urkunde vom 21. 3. 1186, PL 202, 1377; JL 15569; KARTUSCH 411—413.

Einfluß der Mönchsorden auf das Kardinalskollegium steht natürlich in Zusammenhang mit der Zugehörigkeit der Päpste zu einem Zweig des Regularklerus. Während Gelasius II. für über 200 Jahre der letzte Papst aus dem Benediktinerorden war<sup>259</sup>, gehörten Lucius II., Hadrian IV. und Gregor VIII. zu den Regularkanonikern. Innocenz II. hingegen ist nicht dazu zu zählen, stand ihnen aber nahe<sup>260</sup>. Eugen III. war Zisterzienser. Seit 1159 regierten aber — vom knapp zweimonatigen Pontifikat Gregors VIII. abgesehen — nur mehr Säkularkleriker auf dem Stuhl Petri. Innocenz II. berief die Äbte von Farfa und Montecassino in sein Kollegium, aber die fünf anderen Benediktiner stammten aus Abteien Frankreichs und Deutschlands<sup>261</sup>. Er kreierte zwei Zisterzienser<sup>262</sup>, während der Einfluß der Regularkanoniker durchaus beschränkt blieb<sup>263</sup>. Erst später werden Augustiner-Chorherren häufiger zu Kardinälen gemacht. Coelestin II. berief einen Regularkanoniker<sup>263a</sup>. Lucius II. kreierte neben einem Kartäuser zwei Regularkanoniker<sup>264</sup>, Eugen III. neben drei Angehörigen seines eigenen Ordens einen Regularkanoniker<sup>265</sup>. Unter Hadrians IV. Kardinälen findet sich ein Regularkanoniker,

<sup>259</sup> Der nächste ist erst Clemens VI., 1342.

<sup>260</sup> S. oben, S. 220. SCHMALE, Studien 269 ff., ist mit Einschränkungen natürlich weiterhin wichtig.

<sup>261</sup> Adenulf, KD von S. Maria in Cosmedin 1132—1144, war vorher Abt von Farfa, Chronicon Farfense, ed. BALZANI II 308, 313 f., 320; IP II 68 Nr. 50; ZENKER, Kardinalkollegium 160 f.; Alberich, KB von Ostia 1138—1148, war Cluniacenser und schließlich Abt von Vézelay, Richard Haugustaldensis, De gestis regis Stephani, ed. HEWLETT 167 f.; MANSELLI, Alberico; Drogo, KB von Ostia 1136—1138, begann als Benediktiner in Saint-Nicaise in Reims, war dann Zisterzienser in Pontigny, dann wieder Benediktiner in Reims und seit 1128 Abt von Saint-Jean in Laon, Continuatio Praemonstratensis, *MG SS* VI 450; ZENKER, Kardinalkollegium 13—15; Hugo, KB von Albano 1143, war vorher Abt in Homblières in der Picardie, Gesta Bartholomaei Laudunensis, BOUQUET, Recueil XIV 348; Imar, KB von Tusculum 1142—1162/3, war Benediktinerabt von Montierneuf bei Poitiers, REUTER, Anerkennung 399 f.; Rainald, KP von SS. Marcellino e Pietro 1139—1166, war Abt von Montecassino, Chronik von Montecassino, *MG SS* XXXIV 604; wahrscheinlich wurde er ernannt, um das Kloster enger an Innocenz II. zu binden; Theodewin, KB von Porto 1134—1151, war vorher Abt von Gorze, Annales Palidenses, *MG SS* XVI 85; Vita Theogeri abbatis, *MG SS* XII 468.

<sup>262</sup> Balduin, KP von S. Maria fundens oleum 1137—1138, dann Erzbischof von Pisa 1138—1155, Ernald, Vita S. Bernardi, *MG SS* XXVI 108; Bernhard von Clairvaux, Epistola 144, ed. LECLERCQ — ROCHAIS VII 346; vgl. GANZER, Auswärtiges Kardinalat 90 f.; Bernhard, der spätere Papst Eugen III.; von Martin, KP von S. Stefano in Celiomonte 1132—1142, hat man es auch vermutet, aber der einzige Hinweis, daß ihn Bernhard, De consideratione, ed. LECLERCQ — ROCHAIS III 459, einmal *Martinus noster* nennt, ist doch zuwenig.

<sup>263</sup> AZO, KP von S. Anastasia 1132—1139, war vorher Propst des Stiftes S. Antonino in Piacenza, IP V 472 ff.; Ivo von Chartres, KD von S. Maria in Aquiro 1136, KP von S. Lorenzo 1138—1142, war Chorherr in St. Viktor gewesen, BONNARD, Histoire I 200, A. 1; Ribaldus, KP von S. Anastasia 1139/40—1142, war Kanoniker in Piacenza, aber nicht Regularkanoniker (so ZENKER, Kardinalkollegium 72; vgl. BRIXIUS, Mitglieder 94); daß Thomas, KP von S. Vitale 1141—1146, can. reg. in S. Maria de Crescenago gewesen wäre, steht bei CIACONIUS, aber der Beleg fehlt (vorsichtig IP VI/1, 138). — Innocenz II. bestätigte die Übertragung der Diakonie von S. Maria Nuova an S. Frediano in Lucca durch den Kanzler Haimereich. Bis hin zu Alexander III. wiederholten dies alle Päpste, vgl. IP III 428—434, Nr. 73, 82, 85, 87, 107, 108. Demnach ist der Inhaber der Diakonie zu den Regularkanonikern zu zählen.

<sup>263a</sup> Johannes, KD von S. Maria Nuova 1143—1152. Die Zugehörigkeit zu den Regularkanonikern ist aus der an S. Frediano übertragenen Diakonie erschlossen. Vgl. ZENKER, Kardinalkollegium 144 f.

<sup>264</sup> Kartäuser war Jordanus, KD S. R. E. 1144, KP von S. Susanna 1145—1154, Johannes von Salisbury, Hist. pont., ed. CHIBNALL 75, 77; Regularkanoniker waren Guarinus, KB von Preneste 1144—nach 1154 (aus S. Maria de Rheno in Bologna), *AASS* Febr. I 914 f.; fraglich hingegen bleibt es bei Hubald, KP von S. Croce 1144—1170, bei dem die Zugehörigkeit zu den Augustinerchorherren aus der Übertragung seiner Titelkirche an S. Frediano in Lucca erschlossen ist, IP I 37 Nr. 6.

<sup>265</sup> Zisterzienser: Hugo, KB von Ostia 1152—1158, vorher Mönch in Clairvaux, Abt von Trois Fontaines, vgl. Gallia Christiana IX 957 und Ernald, Vita S. Bernardi, *MG SS* XXVI 108; Heinrich, KD von SS. Nereo ed Achilleo 1151—1166, Zisterzienser in Clairvaux, Abt von Tre Fontane bei Rom, Ernald, Vita S. Bernardi, *MG SS* XXVI 108; Gottfried von Auxerre, Epistola ad Albinum, ed. HÄRING, 73; Bernhard.

der spätere Gregor VIII., aber auch ein Benediktiner<sup>266</sup>. Zu den vier französischen Äbten, die von Alexander III. ins Kollegium aufgenommen wurden, sind noch zwei Benediktiner und vier Augustiner hinzuzuzählen<sup>267</sup>. In den Pontifikaten Lucius' III. und Clemens' III. erhielten drei Benediktiner, ein Zisterzienser und zwei Regularkanoniker die Kardinalswürde<sup>268</sup>.

Während der Anteil der Ordensleute unter den Kardinälen im Laufe des 12. Jahrhunderts zurückgeht und schließlich einen geringen Anteil nicht mehr übersteigt, wächst die Zahl jener, die sich höhere Bildung angeeignet hatten. Besonders die kanonistisch Geschulten werden wegen der zunehmenden Verrechtlichung des kirchlichen Lebens gesuchte Mitarbeiter. Zur Ausübung der vielfältigen Funktionen an der Kurie oder auf Legationen genügte es nicht mehr, ein eifriger Verfechter der Reformideen zu sein, sondern solide theologische und juristische Kenntnisse waren, wie weiter oben gezeigt, ungleich wichtiger. Faßt man den Magistertitel als Hinweis auf höhere Bildung auf<sup>269</sup> und rechnet jene Fälle hinzu, wo ein Studium an einer Hohen Schule anderwertig verbürgt ist, ergibt sich ein signifikantes Bild. Unter den rund fünfzig Kardinälen Innocenz' II. finden sich noch sehr wenige, die sich *Magister* nannten<sup>270</sup>, dann aber werden es verhältnismäßig mehr. Unter den zwanzig Kardinä-

KD von SS. Cosma e Damiano 1152/53, war Zisterzienser in Clairvaux, Johannes von Salisbury, Policraticus, ed. WEBB I 347. — Regularkanoniker: Nikolaus Breakspear, der spätere Hadrian IV.; enge Beziehungen zu den Kanonikern von Sankt Viktor hatte Johannes Gaderisius, KD von SS. Sergio e Bacco 1150, KP von S. Anastasia 1158—nach 1179, vgl. FONSECA, Giovanni Gaderisio.

<sup>266</sup> Simon, KD S. R. E., war Mönch in Montecassino und später Abt von Subiaco, AASS Oct. IV 368; *Annales Sublacenses*, MG SS XIX 274.

<sup>267</sup> S. oben, A. 257, zusätzlich Roger von S. Severino, Erzbischof von Benevent 1179—1221, KP von S. Eusebio, vgl. KAMP, Kirche und Monarchie I 203—208, war Mönch in Montecassino; Vitellius, KD von SS. Sergio e Bacco 1166—1175/76, ist im Nekrolog von Montecassino als *diaconus cardinalis et monachus* verzeichnet, weswegen seine Zugehörigkeit zu Montecassino sehr wahrscheinlich ist, vgl. INGUANEZ, *Necrologi* I 67. Hugo Pierleoni, KB von Tusculum 1166, war Chorherr in St. Viktor nach dem Nekrologeintrag, Paris, BN lat. 14673, fol. 190: *Anniversarium domini Hugonis cardinalis, Tusculanensis episcopi et nostri canonici professi*, zitiert nach CHÁTILLON, Achard de Saint-Victor 79, A. 94. — 1166 verfügte Alexander III., daß hinfort nur noch Angehörige der Kanonikerkongregation von S. Frediano in Lucca den Titel von S. Croce innehaben dürften, vgl. IP I 37 Nr. 6. Dementsprechend ist Arduinus, KP von S. Croce 1178—1183, zu den Augustinern zu zählen, vgl. KARTUSCH, Kardinalskollegium 89 f. — Da S. Maria Nuova seit mehreren Jahrzehnten Mitgliedern der Kongregation von S. Frediano vorbehalten war, sind auch Hieronymus, 1166—1167, und Matthäus, 1178—1182, zu den Regularkanonikern zu zählen.

<sup>268</sup> Theobald, KB von Ostia 1184—1188, war vorher Abt von Cluny, s. oben, A. 258; Johannes von Salerno, Mönch aus Montecassino, s. oben, S. 107; Roffrid de Insula, KD von SS. Marcellino e Pietro, war Abt von Montecassino 1188—1210, s. oben, S. 68; Jordanus von Ceccano, KP von S. Pudenziana 1188—1206, war vorher Abt von Fossanova, s. oben, S. 86; Albinus, KD von S. Maria Nuova 1182, später KP von S. Croce in Jerusalemme und KB von Albano, und Bernhard, KD von S. Maria Nuova 1188, später KP von S. Pietro in Vincoli, waren Regularkanoniker, s. oben, S. 76, 89.

<sup>269</sup> Die Problematik des Magistertitels ist mir bewußt, denn im 12. und in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts ist nirgends nachzuweisen, daß der Titel einem Absolventen einer Hohen Schule verliehen wurde. Ich halte ihn aber dennoch für ein Indiz höherer Bildung, gleichgültig, wie sich sein Träger ihm angeeignet hatte. Dies konnte an einer Hohen Schule geschehen oder in der Praxis einer Kanzlei, wo die intellektuelle Beherrschung eines Faches, Lateinkenntnisse, Allgemeinbildung usw. erforderlich waren. Daß der Magistertitel nicht belanglos war, ergibt sich schon allein daraus, daß ihn einige Kardinäle führten, andere eben nicht. Vgl. FRIED, Entstehung des Juristenstandes 10 f.; HERKENRATH, Magistertitel 3 ff.

<sup>270</sup> Boetius, KD von SS. Vito e Modesto 1135/38, KP von SS. Giovanni e Paolo 1141—1149, Titel in JL 7687, vgl. IP III 424 Nr. 52; Hubald, KP von SS. Giovanni e Paolo 1141—1149, Titel nach den *Gesta Alberonis archiepiscopi*, MG SS VIII 255; Ivo, KD von S. Maria in Aquiro 1136, KP von S. Lorenzo in Damaso 1138—1142, Titel nach einem Brief des Hl. Bernhard, ep. 144, ed. LECLERCQ-ROCHAIS VII 346; Thomas, KP von S. Vitale 1141—1146, Titel bei Wibald von Stablo, ep. 36, ed. JAFFÉ, 115,

len, die Eugen III. kreierte, finden sich schon vier mit einem Magistertitel<sup>271</sup>, unter den 13 von Hadrian IV. Kreierte sind es drei<sup>272</sup>. Alexander III. berief 34 neue Kardinäle ins Kollegium, von denen zehn *Magister* genannt werden oder an einer Hohen Schule studiert hatten<sup>273</sup>. Unter diesen sind die Kanonisten hervorzuheben: Laborans, der neben theologischen Traktaten auch eine Kirchenrechtssammlung verfaßte<sup>274</sup>; Gratian, der in den sechziger Jahren bei Bulgarus in Bologna studiert hatte<sup>275</sup>; Matthäus von Angers, bei dem Giraldus Cambrensis in Paris ziviles und kanonisches Recht studiert hatte<sup>276</sup>; Petrus, der Elekt von Meaux und Abt von Saint-André in Chartres<sup>277</sup>; Lombardus, der kanonistisch gebildete Ge-

Als einen Liebhaber der Wissenschaft und eifrigen Leser, der sich an Debatten aus Logik und Philosophie erfreute, schildert Johannes von Salisbury, *Historia pontificalis*, ed. CHIBNALL 55, Guido von S. Criaogono 1139—1157.

<sup>271</sup> Die Zahl der von Eugen III. Kreierte nach ZENKER, Kardinalkollegium 196 f. Als Gebildete sind bezeugt: Guido, KP von S. Pudenziana, wird als Magister und *vir valde litteratus legum et iuris peritus* bezeichnet, vgl. *Gesta Alberonis archiepiscopi*, *MG SS VIII* 255; vgl. auch TILLMANN, *Ricerche I* 448 f.; Oddo, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano, Magister genannt, war ebenfalls ein guter Jurist, vgl. LP II 390, 403; Bernhard, KP von S. Clemente, später KB von Porto, war ebenfalls juristisch gebildet, vgl. Gerhoch von Reichersberg, *De investig. Antichristi*, *MG Libelli III* 360. Roland, der spätere Alexander III., ist nicht jener Magister, der die Dekretsumme und Sentenzen verfaßte, vgl. NOONAN, *Who was Rolandus?*; WEIGAND, *Magister Rolandus*. Aber an seiner großen Gelehrsamkeit ist nicht zu zweifeln. Boso, LP II 397; Huguccio sagt in seiner *Summa*, daß er vor seinem Pontifikat in Bologna *in cathedra magistrati in divina pagina* gelehrt habe, NOONAN 22; WEIGAND 7, dort weitere Zeugnisse über die Gelehrsamkeit des Papstes.

<sup>272</sup> Simon Burellus, Abt von Subiaco, später KD von S. Maria in Domnica, studierte in Frankreich, vgl. *Chronicon Sublacense*, ed. MORGHEN (*RIS<sup>2</sup> XXIV/6*) 22; Albert de Morra aus Benevent, der bekannte Kanonist und spätere Papst Gregor VIII., vgl. HOLTZMANN, *Dekretalen Gregors VIII.* 119 f., 123; Raimund von Nîmes, KD von S. Maria in Vialata, vgl. Otto von Freising, *Gesta IV* 82, ed. SCHMALE 700. Er wird schon 1151 als *iurisperitus* bezeichnet. In ihm ist wahrscheinlich jener Kanonist zu sehen, der Glossen mit der Sigle *Cardinalis* verfaßte, vgl. GOURON, *Cardinal Raymond*. Als *Magister* auch in der *Epistola Concilii* des Paveser Konzils 1160, DOEBERL, *Monumenta IV* 172.

<sup>273</sup> Die Zahl der von Alexander III. Kreierte nach PACAUT, *Alexandre III* 270. Als *Magistri* oder nachweislich Studierte: Konrad, KB der Sabina, JAFFÉ, *Mon. Mag.* 414; Petrus, KP von S. Crisogono. Er war Regularkanoniker, ein Studienfreund des Stephan von Tournai, und hatte den größten Teil seines Lebens in Frankreich verbracht, vgl. *Lettres d'Étienne de Tournai* 12, ed. DESILVE 407, und DELEHAYE, *Pierre de Pavie* 9 ff.; als *Magister* beispielsweise bei POUPARDIN, *Recueil II* 11, 135 Nr. 320, 348. Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano, war ein Studienkollege des Stephan von Tournai gewesen, vgl. *Lettres d'Étienne de Tournai* 44, ed. DESILVE 57; Matthäus von Angers, KP von S. Marcello, vgl. Giraldus Cambrensis, *De rebus a se gestis*, ed. BREWER I 48; Matthäus, KD von S. Maria Nuova, vgl. RAMACKERS, *PU Frankreich N.F. IV* 401 Nr. 247; Rainer *parvus*, KD von S. Giorgio in Velabro, vgl. Romuald von Salerno, ed. GARUFI 294; Vivianus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano, vgl. den Brief des Thomas Becket an Bischof Heinrich von Winchester bei BOUQUET, *Recueil XVI* 378, 388; Lombardus, KP von S. Ciriaco, Erzbischof von Benevent 1171—1179, vgl. Herbert von Bosham, *Materials III* 523; Laborans, KD von S. Maria in Portico, später KP von S. Maria in Trastevere, vgl. DAVIDSOHN, *Geschichte I* 809 f.; Hermann, KD von S. Angelo, später KP von S. Susanna, vgl. den Brief Wilhelms von S. Pietro in Vincoli bei BOUQUET, *Recueil XVI* 58.

<sup>274</sup> DAVIDSOHN, *Geschichte I* 809 f.; KUTTNER, *Repertorium* 267 f.; DERS., *Glossatorenforschung* 296 ff.; LANDGRAF, *Laborantis cardinalis* 1 ff.

<sup>275</sup> S. oben, S. 71.

<sup>276</sup> *De rebus a se gestis*, ed. BREWER I 48. Er hatte nicht nur juristische Interessen. In seinem Nachlaß fand sich eine Prophetie Joachims von Fiore, die der Autor selbst 1184 in Veroli für Papst Lucius III. interpretiert hatte, vgl. GRUNDMANN, *Kleine Beiträge* 140 ff.

<sup>277</sup> Die Annahme höherer Bildung bei Petrus stützt sich u. a. auf einen Satz im Gratulations schreiben des Stephan von Tournai anlässlich der Kreation zum Kardinal, ed. DESILVE 70 Nr. 56: *Amplector scolarem, prosequor archidiaconum, deosculor abbatem, assurgo episcopum, revereor cardinalem*. DELEHAYE, *Pierre de Pavie* 10, interpretiert *scolaris* als einen Hinweis auf eine gemeinsam wahrscheinlich in Bologna verbrachte Studienzeit. S. oben, A. 273.

fährte des Thomas Becket<sup>278</sup>; und Vivianus, den Heinrich II. von England als Advokaten der römischen Kirche bezeichnete<sup>279</sup>. Lucius III. kreierte 15 Kardinäle, von denen neun den Magistertitel führten<sup>280</sup>. Clemens III. bildet auch in dieser Hinsicht die große Ausnahme: Von den 25 neuen Kardinälen verfügten nur wenige nachweislich über solide Bildung<sup>281</sup>.

Die Motive, die einen Papst des 12. Jahrhunderts bewogen, einen Kleriker in das Kollegium aufzunehmen, bleiben — von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen — verborgen. Wie steht es mit dem Nepotismus, einer Konstanten der Kirchengeschichte?<sup>282</sup> Lassen sich verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Päpsten und Kardinälen oder zwischen Kardinälen untereinander in so großer Zahl feststellen, daß man von dem Übergewicht einer Familie oder einer Gruppe von Familien sprechen kann? Auch wenn uns die Quellenarmut oft im Stich läßt, die Frage ist klar zu verneinen. Verwandtschaftliche Beziehungen spielen bei den Kreationen eine sehr untergeordnete Rolle; am ehesten noch dann, wenn es sich um Mitglieder der römischen Aristokratie handelt. Seit Panvinius und Ciaconius wird viel Falsches über die Verwandtschaftsverhältnisse behauptet und bis in unsere Tage mit zäher Hartnäckigkeit wiederholt<sup>283</sup>. Erst Helene Tillmann hat mit zahlreichen aus der Luft gegriffenen Verwandtschaftsverhältnissen besonders der römischen Kardinäle aufgeräumt<sup>284</sup>. Einige sichere Verwandtschaften: Johannes von S. Maria Nuova 1143—1153 war ein Verwandter Lucius' II.<sup>285</sup>; Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano 1178—1205, war ein Neffe Eugens III.<sup>285a</sup>. Nach Johannes von Salisbury waren die aufeinanderfolgenden Gegenpäpste Viktor IV. und Paschal III. miteinander verwandt<sup>286</sup>. Ein bekanntes Beispiel mehrfacher Familienbeziehungen zu Kardinälen bietet jener Subdiakon der römischen Kirche Alexius, der sich 1159 in

<sup>278</sup> Herbert von Bosham, Materials III 523; Johannes von Salisbury, Ep. 279, ed. BROOKE II 602; IP IX 69 Nr. 68; vgl. GANZER, Auswärtiges Kardinalat 121 ff.

<sup>279</sup> Johannes von Salisbury, Ep. 290, ed. BROOKE II 660; Herbert von Bosham, Materials III 441: *unus in curia de causarum patronis*.

<sup>280</sup> Albinus, KD von S. Maria Nuova 1182, KP von S. Croce in Gerusalemme 1185, KB von Albano 1189—1196, s. oben, S. 76; Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo 1185—1197, s. oben, S. 83; Pandulph, KP von SS. XII Apostoli 1182—nach 1210, s. oben, S. 79; Petrus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1185, KP von S. Cecilia 1188—1206, s. oben, S. 85; Soffred, KD von S. Maria in Vialata, 1182, KP von S. Prassede 1193—1208/10, s. oben, S. 73; Gerhard, KD von S. Adriano 1182—1208, s. oben, S. 78; Radulf, KD von S. Giorgio in Velabro 1185, KP von S. Prassede 1188, vgl. IP VII/1, 250 Nr. 4, 5; Roland, KD von S. Maria in Portico 1185—1187, vgl. IP VII/1, 250 Nr. 4, 5; Hubert Crivelli, der spätere Papst Urban III., war vor seiner Promotion zum KP von S. Lorenzo in Damaso 1182 Studienkollege des Stephan von Tournai gewesen, Lettres 136, ed. DESILVE 159.

<sup>281</sup> Neben Lothar von Segni noch Johannes Felix, KD von S. Eustachio 1188, KP von S. Susanna 1189—1194, s. oben, S. 92; Aegidius, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1190—1194, s. oben, S. 106; Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina 1191, KB von Porto 1217, s. oben, S. 104; Johannes Salernitanus, KP von S. Stefano in Celio monte 1190—1208, s. oben, S. 107.

<sup>282</sup> Vgl. den geistreichen Aufsatz von REINHARD, Nepotismus.

<sup>283</sup> Zum Beispiel ZENKER, Kardinalkollegium 218: Mit Gerhard von S. Croce, dem späteren Lucius II., sollen verwandt gewesen sein: Hubald, KP von S. Croce 1144—1170 (beruht auf CIACONIUS, ohne Quellenangabe), Guarinus, KB von Preneste 1144—nach 1154 (ebenfalls nach CIACONIUS), Guido, KP von S. Crisogono 1139—1157 (ohne Quellenangabe). Sicherlich falsch ist, daß Aldericus, KP von SS. Giovanni e Paolo 1126—1130, Martin, KP von S. Stefano 1132—1142, und Guido, KP von S. Pudenziana 1145—1157, der Familie Cibo angehörten (vgl. TILLMANN, Ricerche I 445 ff.). Die Verwandtschaft zwischen Lothar von Segni und Johannes Anagninus, die seit CIACONIUS behauptet wird (so auch ZENKER, Kardinalkollegium 218), ist nicht zu beweisen. Ebenfalls bei CIACONIUS steht, daß Cencius Capellus, KD von S. Adriano 1158, KP von S. Cecilia 1178, ein Neffe Innocenz' II. gewesen sei.

<sup>284</sup> Ricerche I, II, III, *passim*.

<sup>285</sup> Wibald von Stablo, Ep. 65, 66, ed. JAFFÉ 142 f.

<sup>285a</sup> S. oben, S. 71.

<sup>286</sup> Historia pontificalis, ed. CHIBNALL 45; vgl. KEHR, Viktor IV. 56 f.

Sankt Viktor bei Paris aufhielt, dann nach Rom heimkehrte und schließlich 1188/89 KP von S. Susanna wurde. Er selbst war ein Capocci; als seine Verwandten werden die Kardinäle Gregor, KP von S. Maria in Trastevere seit 1140, KB der Sabina 1154—1162, Petrus de Mizo, KD von S. Eustachio 1158—1165, Petrus de Bono, KD von S. Maria in Aquiro 1166, KP von S. Susanna 1173—1187, genannt<sup>287</sup>. Derselbe Alexius hatte auch enge Beziehungen zu Iacintus von S. Maria in Cosmedin, dem späteren Coelestin III., und zu Oktavian von Monticelli, dem späteren Gegenpapst Viktor IV., die beide ebenfalls aus der römischen Aristokratie stammten<sup>288</sup>. Wie diese Männer untereinander verwandt waren, entzieht sich unserer Kenntnis; die zahlenmäßig nicht sehr große römische Aristokratie war untereinander eben vielfach versippt. Wenn Alexander III. zwei Pierleoni in das Kollegium berief<sup>289</sup>, dann leitete ihn sicher weniger irgendeine Pietät zum verstorbenen Gegenpapst Anaklet II. als der Wunsch, Vertreter dieses mächtigen römischen Adelshauses in seiner Nähe zu haben und es auf diese Weise unter Umständen zu zähmen. Mit diesen beiden Kardinälen muß auch Johannes Felix, der spätere KD von S. Eustachio 1188, KP von S. Susanna 1189—1194, verwandt gewesen sein, denn ein Jordanus Pierleoni empfahl ihm um das Jahr 1179 dem französischen König als seinen *consanguineus*<sup>290</sup>. Wahrscheinlich waren auch die Kardinäle mit dem seltenen Namen Bobo, den man als Leitnamen auffassen kann, untereinander verwandt, also Bobo, KD von S. Angelo 1182, KP von S. Anastasia 1188, KB von Porto 1189, und Bobo, KD von S. Giorgio in Velabro 1188<sup>291</sup>. Mit diesen beiden verwandt war auch Iacintus, der Sohn eines Petrus Bobo aus dem römischen Stadtviertel Arenula, der spätere Papst Coelestin III. Dessen Einfluß mag es auch zuzuschreiben sein, daß sein Neffe Gregor 1190 KD von S. Angelo wurde<sup>292</sup>. Guido de Papa, KP von S. Maria in Trastevere 1190—1206, KB von Preneste bis 1221, stammte aus der Familie, der schon Innocenz II. angehört hatte<sup>293</sup>. Nikolaus, KD von S. Maria in Cosmedin 1191—1200, war ein Neffe des Paulus Scolari, des späteren Clemens' III.<sup>294</sup>

Eine gute Voraussetzung für den Aufstieg in das Kardinalskollegium bildete die Zugehörigkeit zu einer kurialen Behörde, vor allem zur Kanzlei oder zur Kapelle. Lukas, der 1131 als *scriptor agens vicem domini Aimerici cancellarii* erscheint, wird 1132 KP von SS. Giovanni e Paolo und datiert im folgenden noch vereinzelt 1137 und 1138<sup>295</sup>. Am bekanntesten in dieser Gruppe von Männern ist ohne Zweifel Boso, der zwischen 1149 und 1153 die meisten Privilegien als *S. R. E. scriptor* datierte, von Hadrian IV. 1156 zum Kämmerer erhoben und schließlich 1156 zum KD von SS. Cosma e Damiano kreiert wurde<sup>296</sup>. Hermann, der 1159 als *domini papae subdiaconus et scriptor* bezeugt ist, datierte dann bis 1165 die päpstlichen Privilegien als *S. R. E. subdiaconus et notarius*. In diesem Jahr erhob ihn Alexander III. zum Kardinal<sup>297</sup>.

<sup>287</sup> LUCHAIRE, Recueils 142 Nr. 193, 194; 146 Nr. 219; 147 Nr. 220, 221; 140 Nr. 188; 114 Nr. 54; 143 Nr. 195; 141 Nr. 189; vgl. TILLMANN, Ricerche II 343 f.; III 365 f., 367 ff., 378 ff.

<sup>288</sup> LUCHAIRE, Recueils 140 Nr. 188; 143 Nr. 195.

<sup>289</sup> Hugo, KB von Tusculum 1166, und Hugo, KD von S. Angelo 1173. Vgl. *PL* 188, 1381, *JL* 9975; *PL* 196, 1392; TILLMANN, Ricerche III 369 f.; BONNARD, Histoire II 55, 242; Nekrologeintrag aus St. Viktor, Paris, BN lat. 14673, fol. 190: *Anniversarium domini Hugonis cardinalis, Tusculanensis episcopi et nostri canonici professi, et Hugonis cardinalis nepotis eiusdem* . . ., zitiert nach CHÂTELLON, Achard de Saint-Victor 79, A. 94.

<sup>290</sup> DENIFLE – CHÂTELAIN, Chartularium I 37 Nr. 32; vgl. TILLMANN, Ricerche III 384.

<sup>291</sup> TILLMANN, Ricerche III 372 ff., 381 f.

<sup>292</sup> S. oben, S. 68, 98.

<sup>293</sup> TILLMANN, Ricerche III 389 f. S. oben, S. 99.

<sup>294</sup> IP VIII 293 Nr. 18, 19; *GN* 1900, 264 Nr. 31; s. oben, S. 97.

<sup>295</sup> HECKEL, Studien 280; *GN* 1906, Beih. 2, 20 Nr. 2.

<sup>296</sup> HECKEL, Studien 281; GEISTHARDT, Kämmerer Boso; ENGELS, Boso.

<sup>297</sup> HECKEL, Studien 282; in eigenen Briefen bei LOHRMANN, PU Frankreich N. F. VII 375 Nr. 106;

Gratian, der zwischen 1166 und 1178 die päpstlichen Privilegien als *S. R. E. subdiaconus et notarius* unterfertigte, wurde 1178 zum KD von SS. Cosma e Damiano erhoben<sup>298</sup>.

Aus der Gruppe der römischen Subdiakone stiegen gleichfalls zahlreiche Männer in das Kardinalskollegium auf. Die päpstlichen Subdiakone hatten liturgische Funktionen beim römischen Stationsgottesdienst inne und nahmen an der Kurie eine den Kardinälen ähnliche, freilich nachgeordnete Stellung ein, das heißt, sie wirkten in der Kanzlei, am kurialen Gericht und als Hilfspersonal auf Legationen. „Päpstliche“ Subdiakone bedeutete in der Mitte des 12. Jahrhunderts, daß sie vom Papst ordiniert waren. Parallelen zur Kapelle der weltlichen Herrscher und der Diözesanbischöfe bestanden darin, daß sie untergeordnete Aufgaben in der Verwaltung übernahmen, vor allem aber, daß sie eine kompakte Gruppe von ergebenen Klerikern bildeten, auf die sich der Papst verlassen konnte<sup>299</sup>. Die Titulaturen schwanken: früher häufiger *subdiaconus S. R. E.*, später *subdiaconus domini papae* oder *capellanus domini papae*. Dies ist auch ein Ausdruck dafür, daß aus den päpstlichen Subdiakonen päpstliche Kapläne werden, die gerade unter Innocenz III. eine erhebliche Rolle spielten<sup>300</sup>. Unter den von Anaklet II. Kreierten zählt man sechs ehemalige Subdiakone<sup>301</sup>, während es bei Innocenz II. nur drei waren<sup>302</sup> — ein Zeichen dafür, daß Anaklet seinen Anhang in Rom dadurch vergrößerte, daß er die niedrigeren Grade des Klerus für sich gewann. Aus den späteren Pontifikaten sind immer wieder Subdiakone bezeugt, die ins Kardinalskollegium aufstiegen; es waren freilich nie sehr viele, am meisten (fünf) noch unter Alexander III.<sup>303</sup>.

---

BOUQUET, Recueil XVI 59; DUCHESNE, *Historiae Francorum Scriptores* IV 661, jeweils mit der Intitulatio *S. R. E. subdiaconus et notarius*.

<sup>298</sup> HECKEL, Studien 282; s. oben, S. 72.

<sup>299</sup> Vgl. HAIDER, Kapellanat.

<sup>300</sup> Vgl. ELZE, Kapelle 153 ff.

<sup>301</sup> Hermann, KD von S. Angelo 1130, 1124—1126 als Subdiakon bezeugt, BRIXIUS, Mitglieder 48; Gregor, KD von S. Maria in Aquiro 1130, wird im Wahldekret Anaklets II. als *primicerius scholae cantorum*, der zu den Subdiakonen gehörte, bezeichnet, vgl. CHROUST, Wahldekret 349; Silvius, KD von S. Lucia in Septasolio 1130, wird 1126 als *prior subdiaconorum sancte Crucis* bezeichnet, vgl. BRIXIUS, Mitglieder 49; Romanus, KD von S. Adriano 1130, erscheint 1121 und 1122 als Subdiakon, BRIXIUS, Mitglieder 49; Matthäus, KP von S. Martino 1136, ist der wohl 1126 bezeugte, gleichnamige Subdiakon, vgl. BRIXIUS, Mitglieder 48; Pandulph, KD von SS. Cosma e Damiano, der Verfasser eines Teiles des *Liber Pontificalis*, war von Calixt II. zum Subdiakon geweiht worden, vgl. BRIXIUS, Mitglieder 48 f.

<sup>302</sup> Oktavian, der spätere Viktor IV., KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1138, KP von S. Cecilia 1151—1159, war als Subdiakon 1137 Rektor von Benevent, vgl. Falco Beneventanus, ed. DEL RE 232; Presbyter, KD S. R. E. 1140, ist schon 1138 als Subdiakon nachweisbar, JL 7890; Rainer, KD S. R. E. 1140, möglicherweise identisch mit dem für 1138 bezeugten Subdiakon, vgl. BRIXIUS, Mitglieder 46.

<sup>303</sup> Unter Lucius II.: Iacintus, KD von S. Maria in Cosmedin 1144—1191, ist wahrscheinlich der 1138 genannte *prior subdiaconorum*, s. oben, S. 69; Johannes Paparo, KD von S. Adriano 1143, KP von S. Lorenzo in Damaso 1151—1154, ist 1138 Subdiakon der römischen Kirche, JL 7890;

unter Eugen III.: Grecus, KD von SS. Sergio e Bacco 1149, ist 1145 als Subdiakon nachzuweisen, vgl. KEHR, PU Spanien II 346 Nr. 46; Heinrich, KD von SS. Nereo ed Achilleo 1151—1166, war 1148 päpstlicher Subdiakon, vgl. Johannes von Salisbury, *Hist. pont.*, ed. CHIBNALL 21; Gottfried von Auxerre, *Epistola ad Albinum*, ed. HÄRING 73;

unter Hadrian IV.: Simon, KD von S. Maria in Domnica 1158—1183, war päpstlicher Subdiakon nach dem *Chronicon Sublacense*, ed. MORGHEN (*RIS*<sup>2</sup> XXIV/6) 22; Ardicus, KD von S. Teodoro 1157—1186, päpstlicher Subdiakon nach JL 9654;

unter Alexander III.: s. oben, S. 247; Lombardus, KD S. R. E. 1170, KP von S. Ciriaco 1171, Erzbischof von Benevent 1171—1179, päpstlicher Subdiakon nach *Materials* VI 170; IP IX 69 Nr. 68; Paulus Scolari, KD von SS. Sergio e Bacco 1179, der spätere Papst Clemens III., ist zu 1176 als Subdiakon und Erzpriester von S. Maria Maggiore bezeugt, vgl. FERRI, *Carte dell'Archivio Liberiano* 448; Theodin, KP von S. Vitale 1166, KB von Porto 1179—1186, ist als Subdiakon 1162/63 Legat in England, vgl. TILLMANN, *Legaten* 54 f.; Alexius, KP von S. Susanna 1188/89, war 1180 als päpstlicher Subdiakon Legat in

Vereinzelt läßt sich für das 12. Jahrhundert auch zeigen, daß auswärtige Kleriker bei Reisen an die Kurie auffielen und entweder sofort oder nach einiger Zeit in die unmittelbare Umgebung des Papstes gerufen wurden. Theodewin, der Abt von Gorze, kam 1130 zusammen mit Erzbischof Konrad von Salzburg zu Innocenz II. nach Clermont, um ihm das Ergebnis der Synode von Würzburg und die Entscheidung der deutschen Kirche für ihn mitzuteilen<sup>304</sup>. Bei dieser Gelegenheit wird der Papst auf ihn aufmerksam geworden sein, denn 1134 machte er ihn zum KB von S. Rufina. Ein anderes Beispiel ist der von Barbarossa aus seiner Diözese vertriebene Mainzer Erzbischof Konrad von Wittelsbach, der an der Kurie Zuflucht fand und bald zum Kardinal erhoben wurde<sup>305</sup>. Galdinus, der Archidiakon der Mailänder Kirche, begab sich nach der Zerstörung seiner Vaterstadt 1162 zusammen mit dem Erzbischof zu Alexander III. nach Genua und verbrachte die nächsten vier Jahre in der Umgebung des Papstes. 1166 bestellte dieser ihn zum KP von S. Sabina, wenige Monate später aber schon zum Erzbischof von Mailand<sup>306</sup>.

Nicht zu vergessen ist, daß eines der Motive des Papstes, einen Kardinal zu kreieren, in dem Wunsch lag, gefeierte Lehrer, Äbte oder andere angesehene kirchliche Würdenträger an die Kurie zu ziehen und ihre Arbeitskraft und ihr Ansehen für das Papsttum auszunützen. In diese Gruppe, deren Abgrenzung immer subjektiv bleiben wird, sind wohl ein Robert Pullus, Odo von Ourscamp, Heinrich von Marcy, Nikolaus Breakspear, Abt Petrus von Saint-André in Chartres, Albert de Morra oder Konrad von Wittelsbach einzureihen. Sie verliehen dem Kardinalskollegium einen Anstrich von Elite der abendländischen Christenheit.

Am Ende dieser Übersicht bleibt noch etwas über das „Auswärtige Kardinalat“ zu sagen, dem Klaus Ganzer eine Monographie gewidmet hat<sup>307</sup>. Schon seit der Entstehung des Kardinalskollegiums werden nicht nur Mönche, sondern auch Äbte großer Klöster außerhalb von Rom zu Kardinälen gemacht; sie behielten ihre Stellung als Abt jedoch bei und verbrachten die meiste Zeit auch innerhalb der Klostermauern. Der Zweck dieser Ernennungen, die besonders Montecassino betrafen<sup>308</sup>, liegt auf der Hand: Durch sie sollte die Verbindung zwischen der römischen Zentrale und den maßgeblichen geistlichen Anstalten besonders eng geknüpft werden. Die gleiche Absicht kann man in der seit dem Ende des 11. Jahrhunderts zu beobachtenden Bestellung von Kardinälen zu Bischöfen auswärtiger Bistümer erkennen. Bis in die Zeit Alexanders III. schieden diese Bischöfe, die als Vertrauensleute des römischen Stuhles wirken sollten, nach ihrer Wahl aus dem Kardinalskollegium aus<sup>309</sup>. Seit dem Ponti-

Schottland, vgl. *Gesta Henrici II et Ricardi I*, ed. STUBBS I 251; seine eigenen Urkunden von 1180 bei HOLTZMANN, *PU England I* 449—451 Nr. 180, 181;

unter Lucius III.: Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco 1183, KB von Ostia 1189—1206, wird 1178 als Subdiakon bezeichnet, s. oben, S. 81; Petrus Dianus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1185, KP von S. Cecilia 1188—1206, war nicht nur Propst von S. Antonino in Piacenza, sondern auch päpstlicher Subdiakon, vgl. IP V 479 Nr. 38, 480 Nr. 40 und IP VI/1, 214 Nr. 12, s. oben, S. 85;

unter Clemens III.: Petrus Galloca, KD S.R.E. 1188, KB von Porto 1190—1211, ist in der Zeit Alexanders III. päpstlicher Subdiakon, s. oben, S. 95; Lothar von Segni, der spätere Innocenz III., war ebenfalls päpstlicher Subdiakon, vgl. *Gesta Innocentii* c. 3, *PL* 214, XVIII.

<sup>304</sup> Vgl. ZEILLINGER, Erzbischof Konrad I. von Salzburg 52; ZENKER, Kardinalskollegium 26 ff.

<sup>305</sup> GANZER, Auswärtiges Kardinalat 104—114.

<sup>306</sup> GANZER, Auswärtiges Kardinalat 114—118.

<sup>307</sup> Vgl. die Zusammenfassung von DEMS., Römisches Kardinalskollegium 178 ff.

<sup>308</sup> Äbte von Montecassino, die gleichzeitig Kardinäle waren: Friedrich von Lothringen 1057; Desiderius 1058—1087; Oderisius 1087—1105; Bruno von Segni 1107—1111; Oderisius 1123—1126; Rainald 1137—1166; Roffrid de Insula 1188—1210.

<sup>309</sup> Beispiele: Romuald, KD von S. Maria in Vialata, wird 1121 Erzbischof von Salerno; Hubert, KP von S. Clemente 1133, wird 1133 Erzbischof von Pisa; Villanus, KP von S. Stefano in Celio monte, wird 1146 ebenfalls Erzbischof von Pisa.

fikat Alexanders III. geht die Entwicklung in eine andere Richtung: Inhaber auswärtiger Bistümer werden zu Kardinälen ernannt, verzichten damit entweder auf ihren Bischofssitz und übersiedeln an die Kurie<sup>310</sup> oder halten sich vorwiegend in ihren Diözesen auf und nehmen am Leben der Kurie nur selten teil; öfters erhalten sie das Legationsoffizium in ihrem Sprengel. Wie hoch der Rang der Kardinäle in jener Zeit schon angesehen wurde, geht daraus hervor, daß konsekrierte Bischöfe keinerlei Widerstand leisteten, wenn sie zu Kardinalpriestern oder zu Kardinaldiakonen gemacht wurden. Seit Clemens III. gibt es noch eine andere Variante des auswärtigen Kardinalates. Jene Kardinäle, die ein auswärtiges Bistum erhielten, legten ihre römische Kirche zurück und nannten sich nur mehr *S. R. E. cardinalis*. Mit Recht kann man hier von einem Ehrenkardinalat sprechen. Da die auswärtigen Kardinalate für die Kurie kaum Bedeutung hatten, sind sie auch bei der Prosopographie der Kardinäle unter Coelestin III. und Innocenz III. nur ganz am Rande behandelt worden.

---

<sup>310</sup> GANZER, Auswärtiges Kardinalat 194 ff.

## 5. KAPITEL

### DAS KARDINALSKOLLEGIUM IM SPÄTEN 12. UND FRÜHEN 13. JAHRHUNDERT — STIMMEN VON AUSSEN UND VON INNEN

Die Funktion der Kardinäle als engste Berater des Papstes liegt spätestens seit dem Ende des anakletianischen Schismas in den dreißiger Jahren des 12. Jahrhunderts fest. Es fällt aber schwer, über diese allgemeine Feststellung hinaus Genaueres über Machtverteilung, Kompetenz, Status und Rolle der einzelnen Kardinäle zu einem bestimmten Zeitpunkt auszusagen. Auch an der Wende zum 13. Jahrhundert bot sich das Kardinalskollegium dem Petenten als eine Gruppe von mächtigen Prälaten dar, die scheinbar alles bewirken oder alles verhindern konnten. Nicht nur für den Historiker des 20. Jahrhunderts, sondern auch für den Zeitgenossen blieb es oft unsicher, wie einflußreiche Kardinäle von stillen Arbeitern im Dienste des Papstes zu scheiden wären. Gerüchten über die Bedeutung einzelner oder über Parteiungen innerhalb des Kollegiums war damit Tür und Tor geöffnet. Man kann sich gut vorstellen, wie der Petent an der Kurie als erstes Wissen über die maßgeblichen Persönlichkeiten und über die Schliche und Kniffe des Geschäftsganges zu erwerben suchte. Es war allein schon deshalb wichtig, an einen Kardinal heranzukommen, weil jeder von ihnen die Möglichkeit hatte, in jedes Stadium der Bearbeitung einer Urkunde einzugreifen. Die Kardinäle konnten Petitionen entgegennehmen und sie einem Notar zur Bearbeitung zuleiten, sie konnten den Geschäftsgang beschleunigen oder verlangsamen und Sonderregelungen herbeiführen<sup>1</sup>. In einem der ältesten Teile der päpstlichen Kanzleiordnung, die wahrscheinlich aus den ersten Jahren Innocenz' III. stammt, wird es jedem Petenten freigestellt, einen Fürsprecher an der Kurie zu haben, wobei besonders an die Kardinäle gedacht wird<sup>2</sup>.

Hatten um die Mitte des 12. Jahrhunderts die Briefsammlungen des Johannes von Salisbury und des Wibald von Stablo Einblicke in das Gefüge des Kardinalskollegiums erlaubt, so sind es an der Wende zum 13. Jahrhundert die *Epistolae Cantuarienses*, die in erstaunlicher

---

<sup>1</sup> HERDE, Beiträge 153, A. 15, 171 f., 178, 195 f., u. ö. weist auf die nicht offizielle, aber übliche Intervention der Kardinäle hin. Das dort Gesagte gilt auch *mutatis mutandis* für die frühere Zeit. Ein schönes Beispiel für die Interzession der Kardinäle aus der Zeit Urbans IV. (1261—1264) ist das Sonderregister über Gratial- und Benefizialsachen aus dem 3. Pontifikatsjahr, wo eine Reihe von Randnotizen auf jene Personen hinweist, auf deren Einfluß hin die Urkunde ausgestellt wurde. Sehr oft sind Kardinäle darunter, vgl. KALTENBRUNNER, Römische Studien I 275 f.

<sup>2</sup> Constitutio II § 8, ed. TANGL, Kanzleiordnungen 54: *Liberum tamen sit cuiilibet proprium, si necesse fuerit, intercessorem habere maxime cardinalem*. Dieser Teil der Kanzleiordnung ist wegen der Überlieferung in der Sammlung des Alanus vor 1206 anzusetzen, wahrscheinlich sogar in die ersten Pontifikatsjahre Innocenz' III., vgl. HECKEL, Studien 259 f.; STELZER, Anfänge der Petentenvertretung 133 f.

Reichhaltigkeit Wissen über die Kurie und das Kardinalskollegium vermitteln<sup>3</sup>. Die Briefsammlung ist das Ergebnis eines langen Streites zwischen dem Erzbischof von Canterbury und den Mönchen von Christ Church, die als Domkapitel der englischen Metropole fungierten. Die Auseinandersetzung, die in Canterbury übrigens Tradition hatte<sup>4</sup>, begann wegen einiger Kirchen, die die Mönche für sich beanspruchten, und loderte auf, als Erzbischof Balduin 1186 eine Kollegiatkirche in Hackington bei Canterbury errichtete, um mit Hilfe der dort installierten Kanoniker von den Mönchen unabhängiger zu sein. Bald appellierten diese an Papst Urban III., der ihnen recht gab. Seit den ersten Monaten des Jahres 1187 hielten sich Vertreter beider Seiten für lange Zeit an der Kurie auf, um den weiteren Gang des Verfahrens in ihrem Sinn zu beeinflussen. Unter Gregor VIII. wandte sich die päpstliche Gunst stärker dem Erzbischof zu: Mandate, die Kirche von Hackington niederzureißen und das Kapitel aufzulösen, wurden revoziert. Aber der rasche Pontifikatswechsel ließ den Prozeß weitergehen, zumal Baldwin Gewaltakte gegen das Mönchskapitel gesetzt hatte. Schließlich sollte ein für England bestimmter Legat die Angelegenheit an Ort und Stelle bereinigen. Dies verzögerte sich durch eine im Sommer 1188 in Rom wütende Epidemie und den Tod von zwei für die Legation vorgesehenen Kardinälen. Als im Herbst des nächsten Jahres endlich Johannes Anagninus nach England übersetzte, war knapp zuvor unter dem Druck des Königs ein Ausgleich zwischen dem Erzbischof und den Mönchen erfolgt, der mehr einer Unterwerfung der Mönche gleichkam: Sie erhielten wohl ihre Besitzungen zurück, und die Kirche in Hackington wurde niedergerissen, aber sie mußten das Recht des Erzbischofs anerkennen, einen Konvent nach Belieben zu stiften. Der Legat erklärte daraufhin nach Prüfung der Situation den Kompromiß im geheimen für ungültig, da er unter Druck erfolgt sei. Coelestin III. wußte in der Auseinandersetzung keine klare Linie zu finden. Nachdem Baldwin Hackington verkauft und das südlich der Themse gelegene Lambeth als Platz für das weltliche Kapitel ausersehen hatte, verfügte der Papst am 16. Mai 1192 wohl die Einstellung des Baus, nahm aber am 30. Januar 1193 Lambeth in seinen Schutz und erteilte dem neuen Erzbischof, Hubert Walter, am 9. Juni 1197 schließlich die Erlaubnis, dort einen Konvent zu errichten. So kompliziert war die Rechtslage, als die Mönche zu Ende des Jahres 1197 den Streit wieder vor das kuriale Forum trugen, nachdem sie weitgehende Garantien des Erzbischofs abgelehnt hatten. Als Ergebnis der ersten Verhandlungen vor Innocenz III. verfügte dieser am 24. April 1198, daß Hubert Walter die Gebäude niederreißen und das Kapitel auflösen solle. Im Bewußtsein, alle seine Suffragane und den König hinter sich zu haben, appellierte der Erzbischof ebenfalls an den Papst. Wieder verweigerten die Mönche den friedlichen Vergleich. Das päpstliche Urteil fiel am 6. November 1198 wieder zu ihren Gunsten aus. Hubert Walter fügte sich wohl dem Mandat buchstabengetreu, bat aber um die Erlaubnis, auf seinem eigenen Grund in Lambeth ein Kolleg errichten zu dürfen, worauf Innocenz III. die ganze Angelegenheit an drei englische Prälatten delegierte. Auch deren Bemühungen brachten kein Ergebnis. Aber noch bevor die Streitigkeit erneut vor dem kurialen Gericht aufgerollt wurde, willigten die Mönche in einen Kompromiß am 6. November 1200 ein. Der Erzbischof gab damit das Projekt der Kollegiatkirche auf, erhielt aber das Recht, Prämonstratenser in Lambeth zu installieren. Die sonstigen Ansprüche der Mönche wurden abgewiesen. Innocenz III. bestätigte den Kompromiß am 31. Mai 1201.

<sup>3</sup> Ed. STUBBS. Die Einleitung ebd. bietet eine ausführliche Schilderung des Prozesses. Die reichhaltige Dokumentation wurde immer wieder ausgewertet, intensiver von CHENEY, Hubert Walter 137 ff.; und DEMS., Innocent III and England 208 ff.

<sup>4</sup> Vgl. Johannes von Salisbury, ep. 244, ed. BROOKE II 486: *monachi Cantuarienses hoc quasi hereditarium semper habent, ut archiepiscopus oderint.*

Kurz nach Beendigung des Streites, der hier stark verkürzt, aber dennoch zum besseren Verständnis des Folgenden wiedergegeben wurde, stellten die Mönche die Schriftstücke zusammen. Unter den über 550 Dokumenten finden sich neben zahlreichen Papst- und Herrscherurkunden knapp 50 Briefe, die die Vertreter der Mönche an der Kurie an ihre Brüder zu Hause oder an andere Persönlichkeiten gesandt hatten. Sie konzentrieren sich auf die beiden wichtigsten Prozeßphasen zwischen 1186 und 1189 und auf die ersten Pontifikatsjahre Innocenz' III. Freilich ist die Dokumentation einseitig, denn die Berichte der Gegenseite, die an der Kurie ebenfalls mit Eifer tätig war, sind nicht überliefert<sup>5</sup>. Aus dem unmittelbaren Erleben heraus geschrieben, sind die Briefe frisch und stimmungsecht formuliert und gerade deshalb in ihren vielfältigen Äußerungen über die Kardinäle von unschätzbarem Wert.

Sie bestätigen jedenfalls das seit langem Evidente: Die Arbeit an der Zentrale der Kirche wird vom Papst nur in enger Zusammenarbeit mit den Kardinälen bewältigt. Wenn die Entscheidungsträger genannt werden, sind es zumeist *papa et cardinales* oder *curia*, das heißt der Papst und sein Stab von hochgestellten und kleineren Mitarbeitern. Die Kardinäle sind ständig um den Papst, sie beraten ihn in den meisten Fragen. Wenn auch ihr Anteil am kurialen Justizwesen durch die *Epistolae Cantuarienses* besonders deutlich zum Vorschein kommt, so wirken sie doch überall mit. Voll Genugtuung berichtet etwa Mag. Edmund aus Pisa kurz nach der Wahl Clemens' III., daß Heinrich von Marcy, KB von Albano und Legat in Deutschland, *consilio cardinalium* zurückberufen worden sei<sup>6</sup>.

Obwohl man in Canterbury genau wußte, daß die Anrufung der päpstlichen Justiz langwierige, kostspielige und ungewisse Folgen hatte, erblickten die Mönche darin ihre einzige Chance, gegen den Erzbischof und den hinter ihm stehenden König zu bestehen. Der Erfolg gab ihnen recht, obwohl letztlich nur ein Vergleich zustande kam. Das ausdauernde Bemühen um die Gunst der Kardinäle im allgemeinen und die Fürsprache einzelner Einflußreicher machte sich bezahlt (Sicherlich auch die Ausdauer der Mönche: In der Schlußphase des Prozesses schrieb Innocenz III., er könne von der Frage nicht mehr hören, ohne rot zu werden<sup>7</sup>).

Zumindest in der Anfangsphase des Verfahrens überwog das Vertrauen der Mönche in die Zuverlässigkeit der kurialen Justiz<sup>8</sup>. Die kritische Beurteilung blieb freilich nicht aus, wobei sich die eigene Erfahrung mit stets wiederholten Stereotypen über die Käuflichkeit alles Römischen vermengte. John de Bremble, einer der intelligentesten und zugleich humorvollsten Mönche, charakterisiert in seinem Brief an den Subprior in Canterbury die Kurie als einen Platz, wo die Unterdrückten keine Hoffnung zu haben brauchen, wo es vorwiegend aufs Geld ankommt und wo man bis aufs Hemd ausgenommen wird. Die wenigen Rechtsschaffenen gehen gegenüber den anderen, den Habgierigen, unter<sup>9</sup>. Sein ausgeprägtes Vor-

<sup>5</sup> Eine Ausnahme: Ep. 135, der von den beiden Agenten des Erzbischofs, Petrus von Blois und Wilhelm de S. Fide, an Balduin gesandt wurde. — Zeugnisse von den Aktivitäten der Gegenseite: Ep. 212 (die Gegner der Mönche operieren an der Kurie mit viel Geld) — ep. 235 (sie suchen zu hintertreiben, daß Theobald von Ostia Legat wird) — ep. 292 (einer der Brüder wird in Rom zurückgelassen, *adversariorum insidias elidere et quod impetravimus illaesum conservare*) — ep. 496 (die Gegner setzen viel Geld ein, um Innocenz III. umzustimmen).

<sup>6</sup> Ep. 196.

<sup>7</sup> Ep. 545, ed. 509 (= P. 1050; CHENEY, Calendar Nr. 238): *Iam toties nos oportuit super negotio Cantuariensis ecclesiae mandata mandatis et litteras litteris inculcare, ut vix quaestioni huiusmodi, non tam inveteratae quam veteris, audiamus absque rubore fieri mentionem.*

<sup>8</sup> Zum Beispiel Ep. 35, ed. 31: *Verumtamen quia curiam Romanam aequitate debita iurisque gloria florere comperimus, cum eadem sit oppressis subsidium, personis miserabilibus solatium, pro verisimili praesumptionis argumento cepimus, quod sinum clementiae suae nobis solum non subtrahet, quae quibuslibet suum praestare patrociniuum, et in iustitia sua erequenda hactenus solet subvenire.*

<sup>9</sup> Ep. 232.

urteil gegen Rom fand Nahrung bei seinen ersten Kontakten mit der Kurie: „Um es euch zu sagen, in Rom fand ich lauter Römer. Auch der Papst ist ein Römer, von der Herkunft und vom Charakter her. Wir wundern uns auch nicht über die einheimischen Römer, denn wegen der Beschaffenheit der Kurie werden auch die Ausländer rasch zu Römern<sup>10</sup>“.

Im kuralen Justizwesen wurde praktisch kein Verhandlungsschritt ohne die Mitwirkung der Kardinäle vollzogen. Einreichung des Klagelibells und seine Verlesung, Vernehmung der Zeugen, Exzeptionen, Plädoyers, das alles spielte sich vor dem um den Papst versammelten Kardinalskollegium ab. Nicht nur die päpstlichen Mandate mit den Wendungen *de fratrum nostrorum consilio*<sup>11</sup>, sondern auch die Berichte der Mönche spiegeln diese täglich geübte Praxis wider<sup>12</sup>. Zwei schmeichelhafte Briefe des Konvents an alle Kardinäle vom Juli 1198 und Mai 1199, in denen eine schriftliche Verbeugung auf die andere folgt<sup>13</sup>, lassen ihren Anteil am Prozeßwesen deutlich werden: Wenn sie sich weigern, einen Vergleich mit dem Erzbischof einzugehen, dann auch deshalb, weil dies eine Mißachtung des mit Hilfe der Kardinäle gefällten Urteils des Papstes bedeuten würde<sup>14</sup>.

Die unvergleichlich gute Dokumentation verschafft einen Einblick in die Bemühungen der Mönche, ihre Lobby unter den Kardinälen auszubauen und zu stabilisieren. Sie waren wohl von allem Anfang an zuversichtlich, daß die meisten auf ihrer Seite stünden<sup>15</sup>, aber sie strengten sich dauernd an, sie durch schöne Worte in Briefen und an der Kurie selbst oder durch Geschenke darin zu bestärken. Die Sammlung zählt über 40 Briefe an Kardinäle, über 25 davon waren an alle zusammen gerichtet, wobei die Mönche wohl wußten, daß Schreiben an jeden einzelnen wirksamer als an das Kollegium im ganzen waren<sup>16</sup>. Fast überall wird in den Briefen wiederholt, wie sehr die Mönche auf den Adressaten vertrauten und wie sehr sie seine Hilfe nötig hätten. Spezielle Anliegen sind seltener. Sie bemühten sich ständig um die Einflußreichen. An erster Stelle war das Theobald von Ostia, der ehemalige Abt von Cluny, den Lucius III. 1184 in das Kollegium berufen hatte. Eine Reihe von Briefen an ihn und seine Antworten sind erhalten<sup>17</sup>. Die Briefe an den Konvent enthalten wiederholt Ausdrücke hoher Wertschätzung<sup>18</sup>, und die Mönche an der Kurie vermuteten, daß er einst wohl der Nachfolger Clemens' III. würde<sup>19</sup>. Als dieser im Frühjahr 1188 einen Legaten nach England zur Beilegung des Streites senden wollte, bemühten sich die Mönche intensiv um die Nominierung Theobalds, was ihre Gegner eifrig hintertrieben<sup>20</sup>. Dabei waren sie unsicher, was sie sich mehr wünschen sollten, daß er nämlich abgeschickt oder weiter in ihrem Sinn an der

<sup>10</sup> Ep. 209, ed. 194: *Ut enim vobis loquamur, Romae omnes Romanos inveni, et dominus papa Romanus est, natione videlicet et genere. Nec miremur, si Romani sint indigenae, quia ex curiae qualitate etiam alienigenae Romani fiunt.*

<sup>11</sup> Epp. 40, 41, 193, 291, 411, 434, 435, 498, 525, 552 (= JL 15969, 15970, 16142, 16360, 17203; P. 104, 105, 440, 704, 1386 bzw. CHENEY, Calendar Nrr. 8, 9, 57, 60, 115A, 322).

<sup>12</sup> Zum Beispiel Epp. 35, 39, 148, 194, 195, 209, 433.

<sup>13</sup> Ep. 469, ed. 434: *Vos estis sal terrae. Vos estis lux mundi. Ad vos spectat sollicitudo ecclesiarum, ut vestrae norma censurae iudicet orbem terrarum in iustitia et populos in aequitate . . .*

<sup>14</sup> Epp. 469, 524.

<sup>15</sup> Zum Beispiel Epp. 35, 90, 126, 134, 155, 448.

<sup>16</sup> Ep. 469, ed. 436: *Quod autem communiter omnibus vobis, et non sigillatim singulis, contra morem scripsimus, vitarum pericula, tempora inquieta, et litterarum apparentia, quae numerosae latere non possent, haec nos invitos coegit admittere.*

<sup>17</sup> Epp. 34, 66, 145, 185, 225 und seine Antworten bzw. Briefe an andere Adressaten epp. 91, 163, 217, 241, 242.

<sup>18</sup> Ep. 230, ed. 211; ep. 231, ed. 213.

<sup>19</sup> Ep. 236, ed. 218.

<sup>20</sup> Epp. 228, 230, 231, 235, 236.

Kurie wirken würde<sup>21</sup>. Als er am 4. November 1188 starb, waren die an der Kurie weilenden Mönche ganz niedergeschlagen<sup>22</sup>.

Gratian von SS. Cosma e Damiano, dessen Verbundenheit mit Thomas Becket ein wertvolles Atout darstellte, galt den Mönchen als der zweite große Förderer ihrer Anliegen. *Praepotens est in curia*, ließ der Konvent schon im Sommer 1187 dem an der Kurie weilenden Prior Honorius mitteilen<sup>23</sup>, und dementsprechend erhielt er bis zum Abschluß des Prozesses immer wieder Briefe der Benediktiner von Christ Church<sup>24</sup>. Als die Entsendung Theobalds nach England wegen einer schweren Krankheit fraglich wurde, hoffte der Prior auf die Nominierung Gratians, weil — wie er schreibt — er von der Gunst und vom Eifer dieses Mannes wisse<sup>25</sup>. Nach dem Tod des schließlich entsandten Radulf Nigellus zu Ende des Jahres 1188 hatten die Mönche eine geheime Audienz bei Clemens III., in der sie neben Soffred von S. Maria in Vialata und Petrus von Piacenza eben Gratian als den geeignetsten Kandidaten für die englische Legation vorschlugen. Sie meinten, dieser sei eigentlich der einzige an der Kurie, der etwas taugte<sup>26</sup>. Aber der Papst genehmigte keinen von den dreien. Soffred und Petrus seien als Legaten in der Lombardei eingesetzt, und Gratian sei dem englischen König nicht genehm. Es sei nicht nötig, Heinrich II. unnötig zu reizen<sup>27</sup>. Das Vertrauen auf Gratian blieb stabil: John de Bremble bezeichnete ihn einige Monate später zusammen mit Soffred als *virtus curiae*, die den päpstlichen Hof im Sommer 1189 vorübergehend verlassen hätten, um damit gegen die Promotionen dreier unwürdiger Kardinäle zu Kardinalbischöfen zu protestieren<sup>28</sup>.

Es ist selbstverständlich, daß die Mönche sowohl in Rom als auch unterwegs versuchten, die für England bestimmten Legaten in ihrem Sinn zu beeinflussen. Es ist köstlich zu lesen, welche Verhaltensmaßregeln John de Bremble seinen Brüdern in Canterbury gegenüber Radulf Nigellus empfahl. Er kannte den Kardinal, denn er begleitete ihn bis nach Oberitalien, wo dieser am 30. Dezember 1188 starb. Der Legat wollte als unbestechlich erscheinen und lehnte deshalb eine Reliquie des Thomas Becket, auf die er ganz begierig war, wegen ihrer wertvollen Fassung in edlen Materialien ab, akzeptierte aber ein Lasttier des Priors. Wenn er komme, so der Gesandte an seine Brüder, mögen sie den Eindruck erwecken, sie fürchteten ihn mehr als daß sie ihm vertrauten: *Hoc enim ei placet et vobis expedit*<sup>29</sup>. John de Bremble bedauerte dann die für den Legaten gemachten Ausgaben als Investitionen à *fonds perdu*, fügte aber hinzu, daß die Gegenseite, die ihn als Legaten besonders angestrebt hätte, durch seinen Tod noch mehr Nachteile erfahren würde<sup>30</sup>. Auch mit dem schließlich nach England gelangten Legaten, Johannes Anagninus, waren die Mönche zufrieden, obwohl sie wegen seiner römischen Abstammung gewisse Bedenken hatten<sup>31</sup>. Auf vielfältige Weise suchten sie, ihn in ihrem Sinn zu beeinflussen, was ihnen ihrer Meinung nach auch tatsächlich gelang. Voll Genugtuung schrieben die an der Kurie weilenden Mönche nach Hause, daß er ihnen im Privaten sein Wohlwollen zugesichert habe und daß sein Berater jener Magister *Burn* sei,

<sup>21</sup> Ep. 236, ed. 218.

<sup>22</sup> Ep. 288.

<sup>23</sup> Ep. 80, ed. 68.

<sup>24</sup> Epp. 56, 199, 419, 460, 538.

<sup>25</sup> Ep. 234, ed. 215.

<sup>26</sup> Ep. 292, ed. 277: *Videte ergo, quia curia Romana iam prope ad nihilum redacta est in rebus et personis omnibus usque ad unum, scilicet Gratianum . . .*

<sup>27</sup> Ep. 296, ed. 280.

<sup>28</sup> Ep. 315, ed. 301.

<sup>29</sup> Ep. 290, ed. 272.

<sup>30</sup> Ep. 293, ed. 278.

<sup>31</sup> Ep. 303, ed. 286: *vir de quo, quantum permittit natio, confidimus . . .*

der den Mönchen als Advokat gedient habe. Sein Assessor Angelus sei außerdem Notar des ihnen freundlich gesinnten Papstes Urbans III. gewesen. Sie empfahlen, man möge dem *Burn.* eine Pfründe oder sonst ein ansehnliches Geschenk anbieten und den Legaten auch nicht leer ausgehen lassen. Was mit einem in London besorgten Pelzmantel prompt erledigt wurde<sup>32</sup>.

Als Einflußreiche, um deren Gunst sich die Mönche ebenfalls bemühten, galten ihnen Iacintus, der aber dann als Papst Entscheidungen fällt, die den Prozeß noch komplizierten<sup>33</sup>, Soffred von S. Maria in Vialata<sup>34</sup>, Petrus von Piacenza<sup>35</sup> und Melior von SS. Giovanni e Paolo<sup>36</sup>. In der zweiten Phase des Prozesses am Beginn des Pontifikats Innocenz' III. bemühten sie sich besonders um Johannes von S. Clemente<sup>37</sup>, Johannes von St. Paul, Johannes von Salerno und Oktavian von Ostia<sup>38</sup>. Bei Oktavian von Ostia, der zu den einflußreichsten Kardinälen in den Anfangsjahren Innocenz' III. zählte, gaben die Mönche wohl im Interesse auf das zu erreichende Ziel ihre frühere Abneigung auf. Im Dezember 1188 hatte er, bevor Radulf Nigellus als Legat nach England losgeschickt wurde, in der gemeinsamen Ratsversammlung der Kardinäle — *in audientia domini papae et omnium cardinalium* — die dem Legaten erteilten Vollmachten durch seine Wortmeldung zum Nachteil der Mönche verändert. *Inimicus homo* wurde er deshalb von den Benediktinern apostrophiert<sup>39</sup>. Als sich der englische König nach dem Tod Radulfs besonders für Oktavian als Legaten einsetzte, breiteten sie in einer Audienz vor Clemens III. alle ihre Bedenken aus. Mit ihm als Legaten wären sie in die Hände der Feinde gegeben. Aber der Papst beruhigte sie und nominierte Johannes Anagninus<sup>40</sup>.

Obwohl die Mönche überzeugt waren, die allermeisten Kardinäle ständen auf ihrer Seite, so fürchteten sie doch einen Einflußreichen als ihren Gegner: Heinrich, den ehemaligen Abt von Clairvaux, den Alexander III. zum KB von Albano erhoben hatte<sup>41</sup>. *Ille noster manifestus oppugnator* nannten sie ihn und schoben ihm die Verantwortung dafür zu, daß nach dem ihnen freundlich gesinnten Urban III. ihr Gegner, Albert von Benevent, zum Papst gewählt wurde<sup>42</sup>. Mit Erleichterung quittierten sie es, als er im November 1187 als Legat nach Deutschland und Frankreich aufbrach<sup>43</sup>, und mit einer gewissen Schadenfreude bemerkten sie, daß er nach der Wahl Clemens III. zurückbeordert wurde<sup>44</sup>. Überhaupt stehe er und der gesamte Zisterzienserorden, so wußten sie zu berichten, unter diesem Papst nicht mehr so hoch in der Gunst wie unter dessen Vorgänger<sup>45</sup>. Heinrich von Albano brauchte sie nicht mehr lange zu bekümmern. Ohne an die Kurie zurückgekehrt zu sein, starb er am 1. Januar 1189 in der Nähe von Arras.

Wegen der einzigartigen Fülle der Nachrichten wurde der Streit der Mönche von Canterbury mit ihren Erzbischöfen etwas breiter dargestellt, obwohl sich ein Teil des Prozesses

<sup>32</sup> Epp. 303, 304, 305, 306, 310, 315, 317, 318, 319, 322.

<sup>33</sup> Epp. 57, 80, 200.

<sup>34</sup> Epp. 296, 315.

<sup>35</sup> Epp. 295, 296.

<sup>36</sup> Epp. 67, 95, 146.

<sup>37</sup> Epp. 439, 440, 447, 537.

<sup>38</sup> Epp. 419, 443, 458, 535.

<sup>39</sup> Ep. 290, ed. 271.

<sup>40</sup> Ep. 296, ed. 279 f.

<sup>41</sup> Vgl. CONGAR, Henri de Marcy. Daß alle Kardinäle außer einem, eben Heinrich von Albano, auf ihrer Seite ständen, in epp. 126, 134.

<sup>42</sup> Ep. 148, ed. 123; ep. 135, ed. 108.

<sup>43</sup> Ep. 161, ed. 137; dazu vgl. JANSSEN, Legaten 130 ff.

<sup>44</sup> Ep. 196, ed. 180.

<sup>45</sup> Ep. 210, ed. 195.

noch vor dem Pontifikat Coelestins III. abspielte. Aber die Beobachtungen, die die Mönche nach ihren Erfahrungen mit der Kurie und den Kardinälen notierten, lassen sich ohneweiters auf die nächsten Pontifikate übertragen. Denn die ausführlicheren Schilderungen von Prozessen aus der Zeit Innocenz' III. bestätigen den gewonnenen Befund: Ohne die Unterstützung durch einzelne Kardinäle hatte der Petent kaum eine Chance, mit seinem Anliegen durchzukommen. Entscheidend war nur, den Richtigen und Wichtigen herauszufinden. In den diversen Streitigkeiten, die etwa Giraldus Cambrensis in den ersten Pontifikatsjahren Innocenz' III. an der Kurie durchfocht, spielten die Kardinäle eine große Rolle als Interessoren, als welche sie der Waliser und sein Kontrahent, der Erzbischof von Canterbury, bemüht hatten. Hubert Walter gab seinem Boten gleich ein Dutzend Briefe an die einzelnen Kardinäle mit, um sie gegen den lästigen Archidiakon einzunehmen<sup>46</sup>. Giraldus behauptete aber dann, als er den Prozeßverlauf schilderte, in der Gunst einiger Kardinäle gestanden zu haben: Neben Johannes, den Kardinalbischof von Albano, nennt er Guido von S. Maria in Trastevere und Hugolin, den späteren Papst Gregor IX.<sup>47</sup> Auch sonst ist bekannt, daß geistliche und weltliche Machthaber an die Kardinäle herantraten, um ihren Einfluß auf den Papst zu aktivieren<sup>47a</sup>. Ähnliches findet man in der breiten Schilderung des Prozesses, den Thomas von Evesham im Namen seines Klosters gegen den Bischof von Worcester in der Zeit Innocenz' III. führte. Er fand ebenfalls in Hugolin einen verständnisvollen Förderer seiner Anliegen<sup>48</sup>. Als sich Abt Wilhelm von Andres im Sommer 1207 um die Lösung der Abhängigkeit von Charroux bemühte, setzte sich besonders der soeben zum Erzbischof von Canterbury geweihte Stephan Langton, Kardinalpriester von S. Crisogono, für den Abt ein, und andere, ungenannte Kardinäle befürworteten sein Anliegen<sup>49</sup>. Wilhelm hatte sich von den anwesenden Mönchen aus Canterbury Ratschläge geben lassen, wie er zum Papst vordringen könne und welche Kardinäle zu besuchen seien<sup>50</sup>. Denn es war üblich, daß Petenten ihre Aufwartung bei den einzelnen Kardinälen machten und daß sie sich vor der Abreise wieder verabschiedeten<sup>51</sup>.

<sup>46</sup> Giraldus Cambrensis, *De rebus a se gestis*, ed. BREWER I 119.

<sup>47</sup> Ebd. 119; *De iure et statu Menevensis ecclesiae*, ed. BREWER III 181 ff., 265, 286; *De invectionibus*, ed. BREWER III 85 ff.

<sup>47a</sup> 1207 übertrug Raymund Ruben, Prinz von Antiochia, den Johannitern die Stadt Gibelet. Um dies von Innocenz III. bestätigen zu lassen, wandte er sich an alle Kardinäle und bat sie, deswegen für ihn beim Papst einzutreten, DELAVILLE LE ROULX, *Cartulaire II* 70 f. Nr. 1262, 1263. — Als Kaiser Heinrich VI. knapp nach Jahresbeginn 1195 wieder mit Coelestin III. anknüpfte, sandte er Briefe an einzelne Kardinäle, um sie für seine Anliegen einzunehmen; nach der Chronik des Magnus von Reichersberg, *MG SS XVII* 524; BAAKEN, *Regesten* 410; vgl. MALECZEK, *Brief des Kardinals Lothar* 571 bis 576.

<sup>48</sup> *Chronicon de Evesham*, ed. MACRAY 147: *Ex consilio etiam domni papae et domni Hugolini cardinalis, postmodum episcopi Hostiensis, quem prius elegeram (quia iuris peritus erat) ecclesiae nostrae et causae nostrae tutorem et protectorem, relictus sum ego Bononiae . . .*

<sup>49</sup> Wilhelm von Andres, *Chronik*, *MG SS XXIV* 738: *Et tandem mediante prefato domino Stephano Cantuariensi archiepiscopo, quibusdam etiam cardinalibus pro parte nostra partes interponentibus . . .* Dazu vgl. SPAETHEN, Giraldus Cambrensis, und LUCHAIRE, *Tribunal d'Innocent III* 463 f.

<sup>50</sup> *MG SS XXIV* 737: *. . . a prefatis quoque monachis suis propter penuriam hospitii in spatiosa domo quam conduxerant, sumus ad tempus hospitio recepti, verbis et consiliis officiose recreati, de statu curie plenius informati, qualiter ad dominum papam accederemus et nostrum negocium exponeremus et qualiter cardinales visitaremus sufficienter edocti.*

<sup>51</sup> Ein Beispiel aus früherer Zeit: Petrus von Blois, ep. 158, *PL* 207, 452 (zu 1176): *. . . accepta benedictione et licentia recedendi a domino papa, salutatis cardinalibus laetus ad reditum accingebar.* — Vgl. Giraldus Cambrensis, *De iure et statu*, ed. BREWER III 177: *ipsi visitati postmodum, ut moris est.* — Johann Ohneland beglaubigte seinen Kleriker *Petrus Barill.* in der Streitfrage um Bischof Hamelin von Le Mans nicht nur beim Papst, sondern auch bei allen Kardinälen, HARDY, *Rotuli chartarum* 31b

Geld spielte im Umgang mit den Kardinälen und allen anderen Kurialen eine große Rolle. Wenn sie nicht aus einer vermögenden Familie stammten und ihr Privatvermögen zur Finanzierung ihres Lebensunterhaltes und ihrer *familia* einsetzen konnten, waren sie auf die zumeist geringen Einkünfte der römischen Titelkirchen und eben die Geschenke und Zahlungen der Petenten angewiesen. Also nicht der üble Charakter und die Habgier, sondern das Fehlen von regelmäßigen Einkünften drängte die Kurialen in ein Verhalten, das ihrem Ruf alles eher als dienlich war. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts hat das Papsttum versucht, Ordnung in seine Finanzen zu bringen, aber man weiß nicht, inwiefern die Kardinäle an den Einkünften, die etwa der *Liber Censuum* fixierte, beteiligt waren. Nicht nur in der Satire, auch in vielen unmittelbar entstandenen Berichten ist die Bestechlichkeit der Kurie und die Freude der Kurialen am Geld ein ständig wiederkehrendes Element. Aber die Verwendung von Geld, mit dem das Wohlwollen der Kardinäle gewonnen werden sollte, war nicht erst eine Erscheinung des späten 12. Jahrhunderts, sondern kam mit der wachsenden Geldwirtschaft in der Zeit in Übung, als die Zahl der nach Rom gezogenen Fälle kräftig zunahm, also seit dem ersten Drittel des 12. Jahrhunderts<sup>52</sup>. Später gilt die Verteilung von Gold und Silber an die Mitglieder der römischen Kurie als etwas völlig Selbstverständliches. Petrus von Blois, den Erzbischof Balduin wegen des Streites mit den Mönchen im Frühjahr 1187 an die Kurie abgeordnet hatte<sup>53</sup>, schrieb an den englischen König, daß die Kardinäle nach dem Fall von Jerusalem versprochen hätten, keine Geschenke mehr von Petenten anzunehmen, solange die Heilige Stadt in der Hand der Muslim bliebe<sup>54</sup>. Mit diesem lauterem Vorsatz sind viele Zeugnisse der *Epistolae Cantuarienses* nicht in Übereinstimmung zu bringen, denn seine Realisierung hätte das Schrumpfen kurialer Rechtsprechung und überhaupt päpstlicher Regierung zur Folge gehabt. Clemens III. selbst nahm von den Mönchen wiederholt Geschenke an: einen Ring des Thomas Becket<sup>55</sup> und Reliquien der Heiligen Rufinus und Albinus, eine verschämte Umschreibung für Gold und Silber<sup>56</sup>. Sie beklagten sich in ihren Briefen, wieviel Geld man in Rom brauche und wie schwierig es zu beschaffen wäre<sup>57</sup>, zumal die Gegenseite hemmungslos mit Zahlungen operiere<sup>58</sup>. Auch Richard Löwenherz war von der

---

(24. 1. 1200). — Am 23. 11. 1214 schrieb er an den Papst und beglaubigte mehrere Boten an alle Kardinäle: *Quoniam propter viarum periculum devotioni singulorum vestrum scribere non possimus . . .*, HARDY, *Rotuli litt. pat.* 123b. — Ein Beispiel aus der Zeit Honorius' III.: Englische Agenten berichteten am 22. 12. 1224 nach Hause, SHIRLEY, *Letters I* 241: *Porro cum singulos cardinales visitassemus, et super statu domini regis terrarumque suarum . . . et aliis articulis nobis iniunctis instruxissemus; diligenter habito postmodum colloquio cum papa in secreto . . .*

<sup>52</sup> Einige Beispiele aus früherer Zeit: Ekkehard, *Chronik*, ed. SCHMALE 304 (zu 1111): *Heinricus . . . tam spirituali patri suo pape quam singulis eius episcopis cardinalibus clericisque maioribus ac minoribus dona tot, tanta et talia dispersivit*; 1120 wurde in dem Vertrag zwischen Genua und Papst Calixt II. festgelegt, daß der Papst 1200 Mark Silber, die Kurie 300 und die römischen Kleriker 50 Goldunzen bekämen, *IP VI/2*, 323 Nr. 6; vgl. die gehässige Äußerung, die Landulf Calixt II. in den Mund legt, *Historia Mediolanensis*, ed. CASTIGLIONE (*RIS*<sup>2</sup> V/3) 31: *Frater, pecunia est res, de qua homo potest facere multum bonum. Tu pecuniam non habes, nec tempus supersedendi cause tue nunc est*; *Chronik von Montecassino, MG SS XXXIV* 546: . . . *abbatem ad se evocat et trecentas ab eo libras accipiens principale de supradicto castro preceptum huic nostro cenobio fecit . . .* (zu 1125); *Liber de restauratione S. Martini Tornacensis continuatio, MG SS XIV* 321 (zu 1113). Andere Beispiele bei SYDOW, *Untersuchungen* 59 f. mit A. 265 bis 269; LUNT, *Financial Relations* 180 ff.

<sup>53</sup> Gervasius von Canterbury, ed. STUBBS I 356; *Epistolae Cantuarienses* 135 ed. 107 (Petrus wußte also, wovon er schrieb!); vgl. STOLLBERG, *Soziale Stellung* 44 f.; SOUTHERN, *Humanism* 122 ff.

<sup>54</sup> Ep. 219, *PL* 207, 508.

<sup>55</sup> *Epistolae Cantuarienses* 210, ed. 195.

<sup>56</sup> Ep. 234, ed. 215.

<sup>57</sup> Epp. 212, 230, ed. 197, 212.

<sup>58</sup> Epp. 212, 292, 496, ed. 197, 276, 457.

Käuflichkeit der Kurie überzeugt. Dem Kardinalbischof von Ostia gegenüber warf er 1190 ganz unverblümt simonistische Praktiken der Kurie vor: 700 Mark habe die Weihe des Bischofs von Le Mans gekostet, 1500 Mark die Legation des Bischofs von Ely und einen Haufen Geld habe man auslegen müssen, damit der angeklagte Erzbischof von Bordeaux nicht abgesetzt werde<sup>58a</sup>. Nach Giraldus Cambrensis betrachteten englische Prälaten Gelder für Kardinäle und ihre Neffen als einen notwendigen Teil ihres Budgets<sup>59</sup>. Bei seinem Prozeß mit Hubert Walter machte er dem Papst und dem Kardinalbischof von Ostia Geschenke; die Vertreter des Erzbischofs verteilten Präsente an jeden einzelnen Kardinal und an die höheren Bediensteten der Kurie<sup>60</sup>. Analoges aus dem Bericht des Thomas Marleberge über den Prozeß des Abtes von Evesham mit dem Bischof von Worcester: Nachdem sie einen Kredit von 400 Pfund aufgenommen hatten, boten sie dem Papst 100 Pfund und den Kardinälen und Kurialen hundert Mark an. Dies wurde zunächst entsprechend der verschärften Sitten unter Innocenz III. zurückgewiesen, solange der Prozeß nicht abgeschlossen wäre. Dann aber leisteten sie die üblichen Zahlungen<sup>61</sup>. In der *Rhetorica antiqua* des Boncompagno von Florenz steht zu lesen, daß ein Elekt von Palermo angesichts der bei den Wählern noch vorhandenen Opposition die Fürsprache eines Kardinals beim Papst um 300 Byzantiner zu erreichen suchte<sup>62</sup>. Die üblichen Zahlungen führten natürlich zu mitunter kühnen Gerüchten. Nach Philipp Mousket sollen 1224 englische Agenten und südfranzösische Katharer es durch ihr Geld verhindert haben, daß Honorius III. auf die Angebote Ludwigs VIII. von Frankreich zur Bekämpfung der Häretiker im Languedoc einging<sup>63</sup>.

Wenn die *Gesta Innocentii* von Lothar berichten, daß er als Kardinal nie Förderungen gestellt, sondern Geldgeschenke oder Versprechungen erst nach Abschluß der von ihm geführten Verhandlungen angenommen habe<sup>64</sup>, so stellt das der Rechtschaffenheit des Kardinals von SS. Sergio e Bacco ein schönes Zeugnis aus, gleichzeitig wird daraus aber deutlich, daß man die Zahlungen als einen nicht in Frage zu stellenden Usus an der Kurie betrachtete. Obwohl er als Papst den Ruf der Kurie zu bessern trachtete, indem er fixe Gebühren nur für

<sup>58a</sup> *Gesta Henrici II et Riccardi I*, ed. STUBBS II 114.

<sup>59</sup> *Gemma ecclesiastica*, ed. BREWER II 332.

<sup>60</sup> *De iure et statu*, ed. BREWER III 286: . . . *ad debita solvendum tam papae quam Hostiensi . . .*; 257: *Pars adversa . . . singulis quoque cardinalibus et maioribus in curia singula donaria dedit.*

<sup>61</sup> Chronik von Evesham, ed. MACRAY 146: *Acceptis etiam mutuo quadringentis marciis, visitavimus dominum papam in valentia centum librarum sterlingorum, et cardinales et curiam in valentia centum marcharum, qui hec noluerunt accipere, donec multis ex eis constaret, quod causam non haberemus in curia; 200: cum iam inciperet aeris intemperies et plenissime constaret mihi, quod licentiam recedendi non impetrem nisi prius dominum papam et cardinales, sicut decet victorem, visitarem nec unde eis satisfacerem, haberem . . . clam recessi . . .* Vgl. auch die Chronik des Wilhelm von Andres, *MG SS XXIV* 740: *Denique cum idem Gaufridus pretio ducentarum marcharum illud, quod ab Andrenci nuntio fuerat obtentum, intenderet revocare et antiqua privilegia renovare et super hiis executores habere, curia Romana, talibus assueta, oblatas quidem ducentas marchas retinuit et eundem Gaufridum quibusdam commissionibus honoratum, immo potius oneratum, ad natale solum remisit.*

<sup>62</sup> Vgl. BARRACLOUGH, *Making of a Bishop* 316 Nr. 9—10, 298 f. Der Elekt könnte der 1212 von Innocenz III. abgesetzte Parisius sein, vgl. KAMP, *Kirche und Monarchie III* 1127—1129.

<sup>63</sup> Philippe Mousket, *Chronique rimée*, ed. REIFFENBERG, V. 24339 ff.:

*Mais, pour desfaire cele gierre  
Cil d'Aubigois et d'Engletière  
Dounèrent tant as cardenaus  
Et à l'apostoile, qu'entr'aus  
Remandèrent al roi de France  
K'il laisast cele convenance.*

Vgl. PETIT-DUTAILLIS, *Louis VIII* 285.

<sup>64</sup> *Gesta* c. 4, *PL* 214, XVIII f.

Schreiber und Bullatoren zuließ und die strikte Freiwilligkeit von Geschenken forderte<sup>65</sup>, hat er von Bittstellern angemessene Remunerationen erwartet<sup>66</sup>. Den Vorwurf der Bestechlichkeit haben ihm Zeitgenossen auch nie gemacht. Er reagierte vielmehr mit Abscheu auf das Vorgehen des Bischofs von Alessandria, der seinen Prokuratoren befahl, je nach dem Stand seiner Angelegenheit 100 bis 300 Pfund Kredit aufzunehmen und sie unter die Kurialen zu verteilen<sup>67</sup>. Schon vor seiner Thronbesteigung hatte er in *De miseria humane conditionis* gegen die Richter gewettert, die ihr Urteil nach dem Stand und dem Vermögen der Parteien fällten<sup>68</sup>. Überhaupt hat Innocenz III. Pressuren von seiten seiner Verwandten oder von Kardinälen, eine Entscheidung in eine bestimmte Richtung zu fällen, nicht nachgegeben<sup>69</sup>.

Die Abhängigkeit der Kardinäle von Zahlungen, mit denen sie ihren Aufwand finanzierten, nützte vor allem der englische König aus. Es ist jedoch gut möglich, daß die gute Überlieferung der englischen Finanzverwaltung das Bild verfälscht und auch andere weltliche und geistliche Mächtige mit Zahlungen operierten, um päpstliche Entscheidungen in ihrem Sinn zu beeinflussen. Die meisten englischen Zeugnisse betreffen die Jahre 1213 bis 1216, als Johann Ohneland um ein besonders gutes Verhältnis zur Kurie bemüht war. Aber schon vor dem großen Interdikt flossen englische Gelder in die Taschen von Kurialen und Kardinälen<sup>70</sup>. Dem König kam auch zugute, daß er über zahlreiche Pfründen bei Vakanzten und durch sein Patronat verfügen konnte. Dann kamen wiederholt Nepoten und Kleriker von Kardinälen und sie selbst zum Zug. 1199/1200 betraf dies einen Neffen des Johannes Anagninus, der schon 1189 als Legat in England gewesen war und von den Mönchen von Canterbury mit beträchtlichen Geschenken bedacht worden war<sup>71</sup>. Ein Neffe des Johannes von S. Clemente erhielt durch päpstliche Bemühungen eine Pfründe<sup>72</sup>, Johannes Colonna war schon 1203, also lange vor seiner Kardinalskreation, im Genuß mehrerer englischer Benefizien. Auch andere Colonna bezogen Einkünfte aus England<sup>73</sup>. Am Hof wußte man offensichtlich sehr gut einzuschätzen, wer eine kuriale Karriere vor sich hatte. Neben dem Colonna erhielten auch andere spätere Kardinäle Geld von den Britischen Inseln: Stephan, ein Neffe Innocenz' III., der spätere Kardinal von S. Adriano<sup>74</sup>; Johann, der spätere Kanzler und Kardinal

<sup>65</sup> Gesta c. 41, PL 214, LXXX. Dazu paßt die Glosse des Vincentius Hispanus zu can. 71 des IV. Lateranums, in der er die Verpflichtung der Kardinäle verneint, von den Geschenken den Zehnten zur Finanzierung des Kreuzzuges abzuführen: *Et numquid de his que offeruntur eis a venientibus ad curiam dabunt decimam? Videtur quod non, quia illa gratuita sunt*, ed. GARCÍA Y GARCÍA, Constitutiones 383.

<sup>66</sup> Vgl. die Bemerkung in der *Summa dictaminis* c. 18 des Thomas von Capua: Der Papst machte einem Petenten, dessen Prokurator vorschnell ein Geldversprechen gegeben hatte, anderweitig Schwierigkeiten, bei HELLER, Kurialer Geschäftsgang 211, 268. Ganz in der Tradition englischer Chronisten, die über die Habgier des Papstes und seiner Kardinäle bzw. Legaten nicht genug jammern konnten, steht Matthäus Paris, der vom Abt von St. Alban's folgendes berichtet: Als er nach dem Laterankonzil von 1215 aufgefordert wurde, als Gegenleistung für die Privilegienerneuerung Geld an der Kurie zu lassen, zahlte er 50 Mark. Es wurde ihm aber bedeutet, daß 100 Mark angemessen wären, Gesta abbatum S. Albani, MG SS XXVIII 438 f. Vgl. TILLMANN, Innocenz III. 39 ff.

<sup>67</sup> Reg. Inn XIV/114, PL 216, 472.

<sup>68</sup> Ed. MACCARRONE 42 f. (lib. 2, cap. 5).

<sup>69</sup> Zum Beispiel Reg. Inn. I/349, ed. 521: . . . *cum nec per fratres nec per consanguineos nostros nos, licet sepius rogatos, potuisset inducere, ut super hoc nostras vobis litteras mitteremus* . . .

<sup>70</sup> Vgl. CHENEY, Innocent III and England 92 ff., der neben den Zahlungen an die Kardinäle und ihre *Familiae* auch zahlreiche Pfründenprovisionen zugunsten von anderen Italienern im Umkreis der Kurie beschreibt.

<sup>71</sup> Epistolae Cantuar. 315, 322; s. oben, S. 71, A. 38.

<sup>72</sup> S. oben, S. 94, A. 267.

<sup>73</sup> S. oben, S. 156 f., A. 228, 229, 238, 239.

<sup>74</sup> S. oben, S. 197, A. 530.

von S. Maria in Cosmedin<sup>75</sup>. An den Neffen des Petrus Galloia, Kardinalbischof von Porto, ließ Johann Ohneland 1207 eine Summe anweisen<sup>76</sup>, und Gregor von S. Giorgio in Velabro erfreute sich — wie sein Neffe — eines Benefiziums in der Erzdiözese York<sup>77</sup>. Die Liste der Kardinäle, die ab 1213/1214 mit Pensionszahlungen bedacht wurden, gibt ziemlich genau jene Persönlichkeiten wieder, die die anderen an Einfluß überragten: der schon erwähnte Johannes Colonna<sup>78</sup>, Hugolin von Ostia<sup>79</sup>, Guido Pierleoni<sup>80</sup>, Guala (vor und nach seiner Legation)<sup>81</sup>, Robert de Corson<sup>82</sup>, Rainer von Viterbo<sup>83</sup> und natürlich Nikolaus von Tusculum, der es als Legat in England bewerkstelligte, daß nicht nur er, sondern auch seine Nepoten und Kleriker mit Einkünften versorgt wurden<sup>84</sup>. Sogar einem Neffen des frankreichfreundlichen Romanus von S. Angelo ließ man Geld zukommen<sup>85</sup>.

Aber nicht nur der englische König, sondern auch geistliche Institutionen der Insel ließen ihr Geld an der Kurie spielen: Der Prior und der Konvent von Canterbury zahlten einem *cursor* des Papstes namens Wilhelm eine *Provisio*<sup>86</sup>, und angeblich soll Bischof Hugo Nonant von Coventry den Plan gehabt haben, Pfründen der Kathedrale mit römischen Titelkirchen zu verbinden, damit die daraus resultierenden Einkünfte ihm die Kardinäle gewogen machten<sup>87</sup>. Gottfried, der 1212 verstorbene Erzbischof von York, hinterließ dem Papst testamentarisch 1000 Mark und den Kardinälen 500, wobei sicher die Absicht mit im Spiel war, die Gunst der Kurie für York zu erhalten<sup>88</sup>.

Die Unsicherheit über die Verteilung der Einflüsse innerhalb des Kardinalskollegiums ließ Gerüchte über Machtkämpfe oder Fraktionen entstehen. Schematisierungen drängten sich dem Außenstehenden auf. Sie schienen die nicht zu durchschauende Willensbildung im Kollegium auf einfache Parteinahmen für oder gegen ein Land oder eine Personengruppe zu reduzieren. Aber wie dies schon anlässlich der Doppelwahl von 1159 ausführlicher gezeigt wurde, ist bei Kardinalsparteiungen oder überhaupt sehr detaillierten Nachrichten über Vorgänge an der Kurie Vorsicht am Platz. So schätzenswert gerade englische Quellen für das späte 12. und frühe 13. Jahrhundert sind, so sollen sie doch mit Kritik gelesen werden. Roger von Howden etwa mag über gute Informanten an der Kurie verfügt haben, aber bei ihm, der seit seiner Rückkehr vom Dritten Kreuzzug England nicht mehr verließ, ist die Phantasie eines hinter Klostermauern Schreibenden immer in Rechnung zu stellen<sup>89</sup>. Besonders beim Wechsel von einem Pontifikat auf den nächsten blühten die Gerüchte auf — eine Tatsache, die keineswegs auf das 12. oder 13. Jahrhundert beschränkt blieb. Bekannt ist die von Roger von Howden berichtete Episode aus den letzten Lebenstagen Coelestins III., wo der schon todkranke Papst die Kardinäle um sich versammelt, ihnen seine Resignationsabsicht mitge-

<sup>75</sup> S. oben, S. 137, A. 81.

<sup>76</sup> S. oben, S. 96, A. 286.

<sup>77</sup> S. oben, S. 97, A. 306.

<sup>78</sup> S. oben, S. 157, A. 237—239.

<sup>79</sup> S. oben, S. 130, A. 32. Ebd. auch Zahlungen an Neffen des Kardinals ab 1213 und Präsentation eines seiner Kleriker auf eine freiwerdende Pfründe.

<sup>80</sup> S. oben, S. 140, A. 109. Ebd. Einnahmen eines Neffen von einer Pfründe in England.

<sup>81</sup> S. oben, S. 144, A. 130. Ebd. auch Zahlungen an Neffen und Kleriker seit 1213.

<sup>82</sup> S. oben, S. 177, A. 396.

<sup>83</sup> S. oben, S. 186, A. 467.

<sup>84</sup> S. oben, S. 149 f., A. 165—169.

<sup>85</sup> S. oben, S. 190, A. 490.

<sup>86</sup> Zit. nach CHENEY, Innocent III and England 95, A. 76.

<sup>87</sup> Richard von Devizes, ed. APPLEBY 70.

<sup>88</sup> MERCATI, Prima relazione 288. Zum Wirken englischen Geldes an der Kurie vgl. auch CHENEY, From Becket to Langton 178 ff.; BREM, Gregor IX. 9 ff., 63 f. (letzteres für die Zeit Honorius' III.).

<sup>89</sup> Vgl. BARLOW, Roger of Howden, der mit dem Chronisten scharf ins Gericht geht.

teilt und ihnen die Wahl des Johannes von Sankt Paul, seines speziellen Vertrauten, dringend empfohlen habe. Aber die Kardinäle hätten dieses Ansinnen als unerhört zurückgewiesen, und jeder von ihnen habe dann nach der Tiara gestrebt, wobei sich vier namentlich Genannte besonders hervortaten. Auch von der Wahl Innocenz' III. weiß der englische Chronist mehr zu berichten als die an der Kurie selbst entstandenen *Gesta Innocentii*<sup>90</sup>. Anlässlich der Wahl Coelestins III. hatte schon Radulf von Diss, der England Zeit seines Lebens nicht verließ, geschrieben, daß Iacintus von S. Maria in Cosmedin die Wahl nur annahm, um ein Schisma zu vermeiden<sup>91</sup>.

In der einige Jahre nach der Ermordung Bischof Alberts von Lüttich († 1192) entstandenen Biographie des Märtyrers schildert der unbekannte Autor die Spaltung des Kardinalskollegiums über die richtige Vorgangsweise. Die eine Gruppe sei für die Anerkennung Alberts nach der umstrittenen Wahl eingetreten, weil man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen und die Freiheit der Kirche gegen alle Gefahren der Welt verteidigen. Die andere Gruppe sei angesichts der kaiserlichen Macht kompromißbereit gewesen, um größeres Unheil von der Kirche abzuwenden. Abgesehen davon, daß es wenig wahrscheinlich ist, Kenntnisse von kurialen Interna in Lüttich Jahre nach dem Ereignis anzunehmen, liest sich dieser Abschnitt in der *Vita* des Bischofs mehr wie eine dramatische Zuspitzung als ein wahrheitsgemäßer Tatsachenbericht<sup>92</sup>. Nichtsdestoweniger sind Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kardinalskollegiums unter Coelestin häufiger als unter seinem Nachfolger, der solchen Gerüchten sofort entgegentrat, wenn es die Umstände erforderten. Als im Frühjahr 1203 in Deutschland gemunkelt wurde, es herrsche zwischen dem Papst und den Kardinälen in der Frage des deutschen Thronstreites und in der Mainzer Frage Uneinigkeit, beeilten sich beide, das Gerücht zu dementieren und seine Haltlosigkeit hinzustellen<sup>93</sup>.

Ältere Untersuchungen über das Kardinalskollegium besonders im 13. Jahrhundert haben versucht, Parteilagen unter den Kardinälen nach politischen Gesichtspunkten nachzuweisen<sup>94</sup>. Aber es ist kaum möglich, aus beiläufigen Äußerungen, Anreden und Floskeln des diplomatischen Schriftverkehrs eine „staufische Partei“, eine „französische Partei“ oder eine „englische Partei“ unter den Kardinälen konstruieren zu wollen — vor allem Parteien, die über längere Zeit Bestand hatten und Strategien entwickelten. Selbst für die Zeit des erbitterten Kampfes zwischen dem Papsttum und Friedrich II. läßt sich eine mit dem Kaiser zusammenarbeitende Kardinalsopposition viel seltener belegen als nur vermuten<sup>95</sup>. Sicherlich gab es unter den Kardinälen Coelestins III. und Innocenz' III. Männer, die den Staufern näher standen als andere: Sicherlich war dies bei Petrus von S. Cecilia der Fall, denn Heinrich VI. hatte ihn zusammen mit Johannes von S. Stefano in Celimonte 1195 als Kreuzlegaten nach Deutschland erbeten, und Petrus begleitete den Kaiser dann mehrere Monate lang auf seinem Zug nach Italien<sup>96</sup>. Petrus Capuanus stand in offensichtlich guten Beziehun-

<sup>90</sup> Roger von Howden, ed. STUBBS IV 32 f., 174. Ausführliche Diskussion bei WENCK, Römische Päpste 458 ff., der den Bericht des englischen Chronisten im wesentlichen für glaubwürdig hält. Kritisch distanziert TILLMANN, Innocenz III. 2; ZERBI, Papato, Impero 136 ff.; MACCARRONE, Innocenzo III prima del pontificato 125 ff. Wieder zustimmend PFAFF, Vorgänger 122 ff., dem ich mich anschließe.

<sup>91</sup> Radulf von Diss, ed. STUBBS II 89.

<sup>92</sup> *Vita Alberti episcopi Leodiensis*, *MG SS XXV* 145. Dazu vgl. ZERBI, Papato, Impero 92 f.; GRUNDMANN, Kirchenfreiheit 381 f. SCHMANDT, Albert of Louvain, geht auf das Problem nicht ein.

<sup>93</sup> RNI 85, 86, ed. KEMPF 227—231.

<sup>94</sup> BREM, Gregor IX.; FEHLING, Friedrich II. und die römischen Kardinäle; SÜTTERLIN, Friedrich II. und die römischen Kardinäle; auch WENCK, Römische Päpste 457 ff.

<sup>95</sup> So schon HAUCK, Kirchengeschichte IV 811, A. 4; vgl. SÄGMÜLLER, Tätigkeit und Stellung. *Theologische Quartalschrift* 88 (1906) 603 ff.; auch PFAFF, Kardinäle I 65.

<sup>96</sup> S. oben, S. 86.

gen zu Friedrich II.<sup>97</sup>. Aber wenn Heinrich VI. im Februar 1197 Oktavian von Ostia, Petrus von S. Cecilia und Pandulph von SS. XII Apostoli mit *dilectos vestros et nostros cardinales* tituliert, dann läßt sich nicht daraus schließen, daß gerade diese drei besonders verständigungswillig gegenüber dem Kaiser waren. Denn gerade Pandulph wird wenige Monate später mithelfen, den Tuszenbund herbeizuführen, der sich die Unabhängigkeit von der deutschen Herrschaft zum Ziele setzte<sup>98</sup>. Und wenn Hugolin von Ostia als besonderer Förderer des jungen Friedrich II. galt und die Welfen verachtet haben soll<sup>99</sup>, so hinderte ihn das nicht, eine Pension vom englischen König zu beziehen und seinem Neffen Geld aus England zukommen zu lassen<sup>100</sup>. Deshalb scheint auch eine gewisse Vorsicht gegenüber den Kardinalen am Platz, die zwischen 1216 und 1218 in der französischen Kanzlei angefertigt wurden<sup>101</sup>. Die eine Liste mit der Überschrift *Speciales regis* könnte noch aus den letzten Monaten Innocenz' III. stammen, aber für diesen Fall deutet schon die Reihe der Namen auf die mangelnde Sorgfalt hin, mit der man sie zusammenstellte. Denn Magister Thomas findet sich ebenso auf ihr wie *Cancellarius*, die aber seit dem Sommer 1215 ein und dieselbe Person waren. Die andere Liste, mit *Isti sunt cardinales qui diligunt Fredericum regem et dominum regem Francie* überschrieben, enthält schon Kardinäle, die von Honorius III. im Dezember 1216 kreiert wurden. Sie muß aber vor dem Tod Ottos IV. im Mai 1218 niedergeschrieben worden sein, denn der Welfe wird als noch lebend erwähnt. Welcher beschränkte Wert den beiden Listen zuzumessen ist, ergibt sich aus Widersprüchlichkeiten zwischen ihnen: In der ersten steht Leo von S. Croce ganz vorne, in der zweiten wird eine beträchtliche Einschränkung gemacht: *Dominus Leo precipue diligit Othonem, tamen dicit quod multum diligit dominum regem*. In der zweiten Liste fehlt ein *specialis regis* der ersten, der aber zum Zeitpunkt ihrer Abfassung noch durchaus staufferfreundlich war: Rainer von S. Maria in Cosmedin. Von Hugolin von Ostia, von dessen Freundlichkeit gegenüber Philipp II. man auch in der franzö-

<sup>97</sup> Schon die Regierung der Familiaren in Palermo schenkte 1205 der Familie Capuanus das königliche Bad in Amalfi, nach der Urkunde Friedrichs II. vom März 1212, mit der er Petrus Capuanus eine Kapelle in Amalfi zugunsten der vom Kardinal gemachten Stiftungen übertrug, WINKELMANN, Acta I 95 f. Nr. 110 = BFW 660. Der gleichnamige Neffe des Kardinals und gleichfalls Inhaber der Würde erhielt von Friedrich II. Urkunden zugunsten der Amalfitaner Stiftungen, WINKELMANN, Acta I 230 f., 235 Nr. 251, 252, 258, 259 = BFW 1469, 1470, 1500, 1501. Die in den Urkunden für die Kardinäle gebrauchten Wendungen gehen m. E. über die üblichen Floskeln hinaus.

<sup>98</sup> *MG Const.* I 514 Nr. 364, zur Datierung vgl. BAAKEN, Regesten Nr. 580; s. oben, S. 80.

<sup>99</sup> Vgl. seinen Brief an den König vom November 1218, ed. BÖHMER, Acta II 651 Nr. 941: *Nos igitur, qui pura intentione ad promotionem vestram laboravimus usque modo et ad facti vestri consummationem — prout possumus — operam, sicut dante Deo sentietis, et diligentiam adhibemus . . .* Sein Haß gegen die Welfen: Matthäus Paris, ed. LUARD III 608.

<sup>100</sup> S. oben, S. 130, A. 32.

<sup>101</sup> Sie stehen im zweiten Register Philipps II. August, ed. DAVIDSOHN, Philipp II. August 318: *Speciales regis: Dominus Leo. Dominus Romanus. Dominus Albanensis. Magister Thomas. Magister Renerius. Cancellarius. Camerarius senescallus* (= die erste Liste). *Isti sunt cardinales qui diligunt Fredericum regem et dominum regem Francie: Albanensis et Prenestinus episcopi et etiam Hostiensis ut videtur. Magister Bertrannus. Dominus Chincittus. Magister P. de Benevento et dominus P. de Sazo presbyteri cardinales. Magister Thomas. Magister Egidius. Dominus Romanus. Dominus Gregorius de Crescentio et dominus Halobrandus. Dominus Leo precipue diligit Othonem, tamen dicit quod multum diligit dominum regem* (= die zweite Liste). Vor den beiden Listen steht noch eine dritte Liste, die alle Kardinäle umfassen soll. Sie wurde nach der letzten Kreation Innocenz' III. ergänzt, aber keineswegs auf den letzten Stand gebracht, denn sie enthält nicht nur eine Reihe von Verstorbenen (Johannes von S. Maria in Cosmedin, † 14. 6. 1213; Johannes von Albano, † zu Anfang des Jahres 1211; Gregor von S. Vitale, † nach 1207), sondern ist unvollständig. Es fehlen Thomas von S. Sabina, Gregor von S. Teodoro, Rainer von S. Maria in Cosmedin, Petrus von S. Lorenzo in Damaso und andere. Dies wirft ein deutliches Licht auf den Informationsstand der französischen Kanzlei.

sischen Kanzlei nicht ganz überzeugt war, denn bei seinem Namen steht ein einschränkendes *ut videtur*, weiß man, daß er Jahrgelder vom englischen König empfing<sup>102</sup>. Aegidius von SS. Cosina e Damiano, ein angeblicher Freund Frankreichs, wurde später vom englischen König als dessen besonderer Freund an der Kurie um Friedensvermittlung ersucht<sup>103</sup>. In der ersten Liste steht unter den *speciales regis* auch der Kämmerer Stephan von Fossanova, KP von SS. XII Apostoli. Gerade dieser Mann war im Frühjahr 1215 von einem königlichen Agenten als besonderer Freund des Johann Ohneland bezeichnet worden und gerade er empfing besonders viel Geld aus England<sup>104</sup>.

Auch in der englischen Kanzlei war man immer bestrebt, jene Kardinäle mit Sicherheit festzustellen, die mit Johann Ohneland oder seinem Nachfolger sympathisierten, oder zumindest die Gruppe im Auge zu behalten, von der eine erfolgreiche Intervention erwartet werden konnte. In Berichten von englischen Agenten an der Kurie begegnen wiederholt Namen von Freunden Englands — etwa Stephan von SS. XII Apostoli, Johannes Colonna, Guala und Rainer von Viterbo — und Beobachtungen über die Stimmung der Kurie gegenüber England<sup>105</sup>. Kardinalslisten aus der englischen Kanzlei weisen eher auf die Gruppe der Einflußreichen in der Umgebung des Papstes hin als auf die Parteigänger Englands<sup>106</sup>.

Die mächtige Stellung der Kardinäle forderte die Kritik der Ohnmächtigen geradezu heraus. Es ist vor allem die im 12. Jahrhundert stark aufblühende satirische Dichtung, die, indem sie die einflußreichen Leute in der Umgebung des Papstes aufs Korn nimmt, sich gegen die Zentralisierung durch die Kurie zur Wehr setzt. Die hier angeführten Beispiele greifen über die Zeit Coelestins III. und Innocenz' III. hinaus, aber frühere und spätere Satiren treffen in nicht geringerem Maß die Ungereimtheiten des kurialen Betriebes zu Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Die lateinische weltliche Dichtung jener Zeit hat zwei bevorzugte Themen: die Lebensform ihrer Dichter, eben jener bettelarmen, umherziehenden Kleriker, und andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Personen und Institutionen der Kirche. Dabei machen sie sich ebenso über Pfarrer, Klöster und Diözesen wie über die Zentrale mit ihrem zahlreichen und in seiner Funktion nicht klar zu durch-

<sup>102</sup> S. oben, S. 130, A. 32.

<sup>103</sup> RYMER, Foedera I 229 (zum 30. 6. 1236) = BFW 11190.

<sup>104</sup> CHAPLAIN, Diplomatic documents I 29 Nr. 19.

<sup>105</sup> Ebd.: *Preterea sciatis, domine, quod multum desiderant amici vestri dominus camerarius et dominus Johannes de Columpna quod vos domino imperatori nepoti vestro efficacium consilium rependatis . . . ; domino camerario et domino Johanni de Columpna fidelissimis amicis vestris . . .* Im Bericht englischer Agenten an den Justiziar (ca. Juni 1224), SHIRLEY, Letters I 228: *Locuti fuimus etiam cum domino Gualone apud Vercellas, et cum domino Rainero apud Viterbium; qui multum favent domino regi nostro: sed per absentiam ipsorum parvum ab eis reportavimus fructum . . .* Aus dem obigen Bericht von 1215: *Preterea sciatis, domine, quod . . . pro reverentia vestra tantam inveni gratiam tam in conspectu domini pape quam in oculis omnium cardinalium . . .*

<sup>106</sup> HARDY, Rotuli litt. claus. I 204: Nach dem Brief des englischen Königs vom 2. 5. 1214 an Innocenz III. wegen der Union der Bistümer Bath und Glastonbury steht: *Dominus Truscularanus episcopus, dominus de Fossa nova, dominus G(uala) sancti Martini presbiter cardinalis tit. Equitii, dominus J(ohannes) de Columna habent litteras sub eadem forma, mit dem Schluß Hoc addito supplicamus etiam vobis de vestra dilectione confidentes quatinus ad id optinendum apud dominum papam vestram diligenciam velitis efficaciter adhibere.* Ebd. 379 findet sich eine Liste mit 22 Kardinälen, zwei davon als verstorben gekennzeichnet, und mit dem Kämmerer Senebaldus (ca. Mitte 1219). — CHAPLAIN, Diplomatic documents I 95 Nr. 139, der Entwurf eines Briefes Heinrichs III. an Honorius III. (ca. März/April 1224), darunter: *. . . personarum scribatur cardinalibus scilicet domino Gual(oni), domino Leoni, domino Johanni de Columpna, magistro Stephano basilice . . . (O)stiensi et aliis quos creditis amicos.* — Ebd. 124 f. Nr. 184 der Entwurf eines Briefes bezüglich der Befreiung des in Burgund gefangenen Constable von Bedford Castle (August 1225), adressiert an Thomas de Eburno: *Scribatur magistro Egidio, episcopo Albanensi, magistro Raynerio, magistro P(etro) Capuano, episcopo H(ostiensi) et domino S(tephano) sancti Adriani.*

schauenden Personal lustig<sup>107</sup>. Die Kritik an der Kurie floß mit einem Strom der seit der Karolingerzeit immer vorhandenen, gleichsam als Kehrseite der Verherrlichung Roms geübten Romkritik zusammen<sup>108</sup>. Wenn die Verfasser der satirischen Gedichte auch nur zum allergeringsten Teil mit der Kurie persönlich in Berührung gekommen sind, so spiegeln ihre Werke doch eine allgemeine Zeitstimmung wider, und dementsprechend wird mit Schlagworten und Verallgemeinerungen operiert. Bei der Kritik an der Kurie geraten natürlich auch die Kardinäle ins Schußfeld, selten zwar als Einzelpersonlichkeiten, dafür aber um so mehr als Träger von Charaktereigenschaften der gesamten Personengruppe. Hingegen wird der Papst selbst meist ausgenommen.

Ein Laster der Kardinäle und der anderen Kurialen, das bei vielen Chronisten und ganz besonders den Engländern unter ihnen immer wieder gegeißelt wird<sup>109</sup>, kehrt auch bei den Satirikern in steter Regelmäßigkeit wieder: Es ist die maßlose Gier nach Geld. In mehreren Variationen bietet das z. B. der *Dialogus inter euntem ad curiam et venientem a Roma de malis moribus curie*, der aus der Zeit Innocenz' III. stammt:

*In cardinalibus viget consilium*  
*Si donas talibus vocant te filium.*  
*Vendunt ementibus vocis auxilium,*  
*Nec caret morsibus latratur talium.*  
*Novis alliciunt novis munusculis;*  
*Quos sic respiciunt pungunt in oculis.*  
*Viscatis capiunt ignaros ferculis.*  
*Quot qui suscipiunt emunt a baiulis*<sup>110</sup>.

Auch in den Gedichten des Walter von Châtillon findet sich die Klage über die Kardinäle, die die Armen mit scheinheiliger Gebärde ausnehmen und überhaupt widerliche Beispiele von Käuflichkeit sind<sup>111</sup>. In dem langen Gedicht *Propter Sion non tacebo* (verfaßt ca. 1173/75) vergleicht er das schlimme Treiben an der Kurie mit einer weit ausgeführten Meeresallegorie. Darin ist der Doppelstrudel der Kämmerer Franco, die Hunde der Skylla sind die Advokaten der Kurie, die Charybdis ist die Kanzlei und die Syrten und Sirenen, die Symbole trügerischer Lockungen, sind die Kardinäle. Sie ziehen mit ihren Schmeicheleien an, geben sich jovial und freundlich und berufen sich auf ihren Einfluß. Wenn es aber dann darauf ankommt, sich für

<sup>107</sup> Ausführlich dargestellt bei SCHÜPFERT, Kirchenkritik. Vgl. THOMSON, Origins of Latin Satire 73—83; MANN, Satiric Subject and Satiric Object 63—86; YUNCK, Economic Conservatism 72—85. Andere Beispiele aus der satirischen Literatur bei HECKEL, Kommentar zur Edition Heinrichs des Poeten von GRAUERT, 209 ff. — Übrigens ist die Überheblichkeit, Scheinheiligkeit, Nachlässigkeit, vor allem aber die Geldgier und die Postenschacherei als Laster von Prälaten auch ein stets in den Predigten der Pariser *Magistri* um die Wende zum 13. Jahrhundert wiederkehrendes Thema, vgl. LONGÈRE, Œuvres oratoires I 372 f., II 276 ff.

<sup>108</sup> BENZINGER, *Invectiva in Romam*.

<sup>109</sup> Den englischen Chronisten fiel besonders die Geldgier der Legaten unangenehm auf, z. B. schon Johannes von Salisbury, *Hist. pont.*, ed. CHIBNALL 75 ff. (Jordanus von S. Susanna und Oktavian von S. Cecilia, Legaten in Deutschland um die Jahrhundertmitte); Innocenz III. hatte sich Beschwerden über seinen Nuntius Mag. Philipp im Jahre 1202 anzuhören, vgl. CHENEY-SEMPLE, *Selected Letters* 46 f., bzw. CHENEY, *Calendar* Nr. 433 bzw. *Innocent III and England* 243 ff., ebenfalls über seinen Legaten Pandulph, vgl. CHAPLAIS, *Diplomatic Documents* I 31. Matthäus Paris, *Historia Anglorum*, ed. MADDEN II 145, berichtet von der Geldgier des Nikolaus von Tusculum. Nach dem *Memoriale fratris Walteri de Coventria*, ed. STUBBS II 241 kehrte Guala 1218 mit vollen Taschen von seiner englischen Legation zurück. Vgl. LUNT, *Financial Relations* 536 ff.

<sup>110</sup> HERDE, *Beiträge* 247—251, das Zitat auf S. 248, V. 33 ff.

<sup>111</sup> Walter von Châtillon, *Gedichte*, ed. STRECKER 140—145, hier von S. 145 bezogen. Dieses Gedicht *Dum contemplor animo seculi tenorem* stammt aus der Zeit des Schismas 1159 bis 1177.

den Petenten einzusetzen, heißt es für diesen in erster Linie zahlen. Dann — nach einem inneren Bruch im Aufbau dieses Gedichtes — werden die Kardinäle als Seeräuber dargestellt, die den Schiffer auf hoher See bedrohen. Sie sind die Verschleuderer von Kirchengut, sie sind wie ein Wolf im Schafspelz, außen Petrus, innen aber Nero<sup>112</sup>. Aber gerade in diesem Werk wird in der Schar der verächtlichen Kardinäle eine rühmliche Ausnahme gemacht: Es ist Petrus von S. Crisogono, der ehemalige Abt von Saint-André in Chartres, den Alexander III. im Jahre 1173 an die Kurie gerufen hatte und der sich als Legat gerade in Frankreich einen Namen machte<sup>113</sup>. Immer wieder ist die Lust der Kardinäle am Gold die Zielscheibe ort beißenden Spottes<sup>114</sup>. In einem Gedicht heißt es einmal, daß die Bestechung eines Kardinals dem größten Tölpel eine Dignität verschaffen könne<sup>115</sup>, und im Geldevangelium, jenem von Bibelzitat und verballhornten biblischen Analogien gespickten Text gegen die unersättliche Habsucht der Kurie, der in seiner Erstfassung auf die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zurückgeht, bekommen auch die Kardinäle kräftige Hiebe verpaßt<sup>116</sup>. In manchen Handschriften des Geldevangeliums wird mit ihrem Namen gespielt: Statt *cardinales* heißen sie bald *carpinales*, bald *carpidinares*, denn ihre Hauptbeschäftigung ist das *carpere*, das heißt den Petenten das Geld aus der Tasche ziehen<sup>117</sup>. Durch alle Tiraden hindurch wird eines um so deutlicher: ihr immenser, schwer einzuschätzender Einfluß auf die päpstlichen Entscheidungen<sup>118</sup>.

Bleiben die Anwürfe der früheren satirischen Dichtung stereotyp-schemenhaft, so haben wir aus der Mitte des 13. Jahrhunderts zwei Zeugnisse, die sehr viel genauer die Einschätzung der Kardinäle von außerhalb der Kurie wiedergeben und hier zitiert werden sollen, weil sie *mutatis mutandis* auch für die frühere Zeit zutreffen. Der eine Text ist die Rede, die der Minoritenprovinzial Hugo von Digne irgendwann zwischen 1244 und 1251 vor dem Papst und den versammelten Kardinälen hielt<sup>119</sup>. Selten wurden die Kardinäle in so schonungsloser Offenheit kritisiert. Sein Eifer für die Unbedingtheit franziskanischer Armut verbot es Hugo,

<sup>112</sup> Ed. STRECKER 17—33, speziell die Strophen 13—19; auch in den *Carmina Burana* überliefert, ed. HILKA-SCHUMANN I 65—67 Nr. 41; II 70—79. Dazu vgl. HOLTZMANN, Propter Sion non tacebo; Laurence ELDREGDE, Walter of Châtillon and the Decretum of Gratian. An Analysis of Propter Sion non tacebo. *Studies in Medieval Culture* 3 (1970) 59—69, war mir nicht zugänglich.

<sup>113</sup> Strophe 27. Zu Petrus vgl. DELEHAYE, Pierre de Pavie; GANZER, Auswärtiges Kardinalat 123—125; mit Ergänzungen bei RAMACKERS, PU Frankreich N. F. VI 220.

<sup>114</sup> Einige Beispiele, die sich bequem vermehren ließen: wieder Walter von Châtillon, *Suscitavit Dominus simplicem et brutum*, Strophe 8, ed. WILMART, Poèmes de Gautier de Châtillon 329—333; erneut Walter von Châtillon, *A la feste sui venuz*, ed. STRECKER 123—126, bes. Strophe 10; das anonyme *Totum regit saeculum pape potestate*, ed. WRIGHT, Latin poems 229—236, bes. V. 25 ff.; das anonyme *Loqui de pauperibus pauperis est stili*, ed. BISCHOFF, Vagantenlieder 76—97, bes. Strophe 7, S. 82—83.

<sup>115</sup> *Error popularis*, edd. DREVES-BLUME, Canticiones I 201 f.

<sup>116</sup> LEHMANN, Parodie 32 ff., mehrere Fassungen 183 ff.; vgl. MANN, Satiric Subject 74 ff.

<sup>117</sup> LEHMANN, Parodie 38.

<sup>118</sup> Zum Beispiel in Propter Sion non tacebo, Str. 16, s. oben, A. 112

*nos habemus Petri leges*

*ad ligandos omnes reges*

*in manicis ferreis* sagen die Kardinäle von sich selbst. Oder vgl. Str. 19 desselben Gedichtes:

*Tales regunt Petri novem*

*tales habent eius clavem*

*ligandi potestatem*. Auch bezüglich der Kardinäle.

Vgl. *Totum regit saeculum*, s. oben, A. 114.

*Namque per hos onera curie portantur*

*Omnium negocia per hos explicantur.*

<sup>119</sup> In der Chronik des Salimbene von Parma, ed. HOLDER-EGGER, *MG SS XXXII* 226 ff. Über Hugo vgl. SISTO, *Figure del primo francescanesimo* 1—87.

sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen, und so kanzelte er die Kardinäle wie die Schulbuben ab. Er warf ihnen vor, sie versorgten ihre Neffen und andere Verwandte mit Pfründen; nie sei ihr Hunger nach Geld zu stillen und ihre Überheblichkeit, ihr Kleiderluxus und ihre hohen Ansprüche beim Essen und Trinken seien ein allgemeines Ärgernis. Nach ihrer Tätigkeit im päpstlichen Konsistorium verbrächten sie den ganzen Tag in ihren Gemächern beim Spiel mit Schoßhündchen und der Konversation mit älteren Damen der vornehmen Gesellschaft. Alle unterhielten sie eine große *Familia* und ernährten zahlreiche Anverwandte. Nach Salimbene von Parma, der die Rede von seinem Mitbruder mitgeteilt bekam, sollen die Kardinäle diese fulminante Strafpredigt zähneknirschend angehört, aber nichts darauf erwidert haben, während Innocenz IV. den Minoriten wegen seiner freimütigen Rede gelobt habe. Der andere Text ist das *Carmen de statu curie Romane*, das Heinrich von Würzburg 1264 nach langem Aufenthalt an der Kurie verfaßte<sup>120</sup>. Es schildert in Form eines Dialogs das Leben und die Zustände am päpstlichen Hof, wobei die übertriebene Verherrlichung ein bewährtes Stilmittel ist, um genau das Gegenteil auszusagen. Heinrich preist da den Willen der Kardinäle, dem Papst in allem zu gehorchen, er lobt ihr asketisch-vergeistigtes Aussehen und ihre Verachtung für Leckerbissen. Sie begnügen sich mit dem Anblick der reichen Tafel und verschenken die Speisen an die Armen. Wenn sie sich ihrer Pflichten im päpstlichen Gericht entledigt haben, eilen sie zum Studium und, da sie ganz auf das Jenseits eingestellt sind, verweilen sie am liebsten im Gebet<sup>121</sup>. Auch hier ist hinter dem schalkhaften Spott des Poeten über die ganz im Weltlichen verhafteten Freunde von Leckerbissen und den anderen Annehmlichkeiten des irdischen Daseins eines unbestritten: ihre hohe Stellung und große Macht. In ihrer Würde stehen sie unmittelbar nach dem Papst (Vers 578), sie teilen die Last seiner Arbeit (V. 581, 594 ff.) und ohne sie kann er eigentlich nicht regieren (V. 599 ff.). Hauptsächlich sind sie mit Rechtsprechung befaßt (V. 645), und der Papst, der ihnen in der Theorie in allem überlegen ist, holt immer ihren Rat ein (V. 733 ff.).

Etwa aus derselben Zeit stammt die Chronik des Minoriten Jordanus von Giano, in der die Kardinäle mit „vielen Päpsten“ verglichen werden. Bei der Darstellung der Frühgeschichte des Ordens läßt er Franziskus vor Honorius III. sagen: „Da du ein großer Herr bist und mit vielen wichtigen Dingen beschäftigt, können die Armen nicht oft zu dir kommen und mit dir sprechen, sooft sie es brauchen würden. Viele Päpste hast du mir gegeben.“ Damit meint Jordanus die Kardinäle, die den Papst vertraten. Dann berichtet er davon, wie sich Franziskus einen von ihnen, nämlich Hugolin von Ostia, zum Protektor seiner kleinen Gemeinschaft aussuchte<sup>122</sup>.

So stellten sich die Kardinäle den Zeitgenossen dar: als eine Gruppe von Mächtigen, dem Papst zwar untergeben, in ihrer Entscheidungsbefugnis ihm aber fast gleich; Männer, die im Wohlstand lebten und sich ihre Leistungen vor allem gut honorieren ließen. In den Quellen tauchen die zweifellos in reichem Maß vorhandenen guten Charaktereigenschaften nur am Rande auf. Sicher hat es unter den Kardinälen asketische, heiligmäßig lebende Männer genauso gegeben wie jene, die den Satirikern als Zielscheibe ihres Spottes dienten. Die Briefe der Mönche von Canterbury nennen etwa Soffred von S. Prassede und Gratian von SS. Cosma e Damiano *virtus curie*<sup>123</sup>, und Gerlach von Mühlhausen nennt Petrus Capuanus *gar melior*

<sup>120</sup> GRAUERT, Magister Heinrich, bes. 88–91, V. 577–660, und der Kommentar von HECKEL, S. 189 ff. Über Heinrich vgl. F. J. WORSTBROCK, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, hg. K. RUIH, Bd. III. Berlin - New York 21981, 924–926. Von HERDE, Beiträge, für die Kuriengeschichte des 13. Jhs. vielfach ausgewertet.

<sup>121</sup> Hier besonders V. 579–656.

<sup>122</sup> Jordanus von Giano, Chronik, ed. BOEHMER 14.

<sup>123</sup> Ep. 315, ed. 301.

in mundo clericus<sup>124</sup>. Johannes von Sankt Paul steht im Ruf der Unbestechlichkeit<sup>125</sup>, und Johannes von S. Stefano in Celio monte soll zwar geizig gewesen sein, aber nach Roger von Howden streng asketisch gelebt haben<sup>126</sup>. Hugolin von Ostia bekommt einmal sogar die ehrende Bezeichnung *totius orbis columpna immobilis et excelsa*<sup>127</sup>. Im Kardinalskollegium Coelestins III. und Innocenz' III. befanden sich auch Gelehrte wie Robert de Corson oder Stephan Langton, denen man die Lust an weltlichem Ruhm während ihres Kardinalates nicht ohneweiters nachsagen konnte.

\* \* \*

Was sagt die seit der Mitte des 12. Jahrhunderts stark aufblühende Kanonistik zur Stellung der Kardinäle als engste Mitarbeiter des Papstes? Bei welcher Gelegenheit versuchten die Dekretisten, die rechtliche Position der Papstwähler, die an der höchsten Autorität in der Kirche faktisch mitbeteiligt waren, zu beschreiben? Die Aussagen der Kanonisten sind deshalb um so höher zu bewerten, als seit Alexander III. nicht nur häufiger Rechtskundige in das Kardinalskollegium berufen werden, sondern auch Prinzipien des *Decretum Gratiani* in päpstliche Entscheidungen einfließen und so eine ständige Wechselwirkung zwischen Rechtswissenschaft und päpstlicher Lehrentscheidung zu beobachten ist<sup>128</sup>. Bei der Untersuchung der Lehrmeinung der Kanonisten muß man freilich immer im Auge behalten, daß sie keine systematische Darstellung von der Verteilung der Gewalt in der Kirche bieten und auch nicht von bestehenden und funktionierenden Institutionen ausgehen, sondern versuchen, die vorhandenen Rechtssatzungen wie das *Decretum Gratiani* und die spätere Dekretalengesetzgebung auf ihre Aussagekraft über die rechtliche Lage einer Institution abzuklopfen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Was die Dekretisten über die rechtliche Stellung der Kardinäle zu sagen wissen, ist enttäuschend dürftig und entspricht nicht der Bedeutung, die diese in der täglichen Regierungsarbeit hatten<sup>129</sup>. Da es im *Decretum Gratiani* im Unterschied zum modernen *Codex* keinen Titel *De sanctae Romanae ecclesiae cardinalibus* gibt<sup>130</sup>, finden sich die einschlägigen Aussagen der Kanonisten über ihre Arbeiten verteilt und verdichten sich nie zu einer Theorie, die der kurialen Praxis entsprochen hätte. Erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird Hostiensis in seinem *Apparatus* eine detailliertere Analyse des Kardinalats liefern. Diese wird auf die rechtlichen Anschauungen der Zukunft großen Einfluß ausüben<sup>130a</sup>.

Wenn die Dekretisten des 12. und frühen 13. Jahrhunderts von Kardinälen sprechen, unterscheiden sie nicht zwischen den einzelnen *Ordines*. Auch Gratian kennt nur *cardinales*, die den Papst wählen, nicht aber die Gruppen der Kardinalbischöfe, -priester und -diakone<sup>131</sup>. Das entspricht einem allgemeinen Bewußtsein der Zeit, für welches die Kardinäle eine Gruppe waren, innerhalb der praktisch keine Rangunterschiede bestanden. Selbst die Kommentierung des Papstwahldekrets von 1059, das in das *Decretum* in seiner ursprüng-

<sup>124</sup> MG SS XVII 707 f.

<sup>125</sup> Continuatio Acquicinctina, MG SS VI 436.

<sup>126</sup> Ed. STUBBS IV 175.

<sup>127</sup> HAMPE, Schilderung 517.

<sup>128</sup> Vgl. KEMPF, Kanonistik und kuriale Politik; HOLTZMANN, Benutzung Gratians.

<sup>129</sup> Das einschlägige Material ist gut aufgearbeitet bei TIERNEY, Foundations, bes. 68 ff.; DERS., Pope and Council.

<sup>130</sup> Codex iuris canonici 1917: can. 230—241; Codex iuris canonici 1983: can. 349—359

<sup>130a</sup> Für die Doktrinen ab der Mitte des 13. Jahrhunderts vgl. WATT, Constitutional Law, *passim*; DERS., Hostiensis on Per Venerabilem; TIERNEY, Hostiensis and Collegiality.

<sup>131</sup> D. 79 dictum Gratiani post c. 10 (= FRIEDBERG, CIC I 279).

lichen Form einging, bot den Rechtsgelehrten keinen Anlaß, sich über die Unterschiede der einzelnen *Ordines* den Kopf zu zerbrechen<sup>132</sup>. Sie zitieren wohl richtig *cardinales episcopi*, knüpfen aber an das im Papstwahldekret festgelegte Vorwahlrecht keine weiteren Gedanken. Sonst ist allgemein nur von *cardinales* die Rede.

Tatsächlich war die Wahl des Papstes die einzige kirchenrechtlich definierte Aufgabe der Kardinäle: Das Papstwahldekret von 1059 und seine Ergänzung durch *Licet de vitanda* am Dritten Lateranum legten das Vorwahlrecht der Kardinalbischöfe und die Zweidrittelmehrheit für eine gültige Wahl fest<sup>133</sup>. Sie übten ihre Gewalt also rechtlich definiert vor allem während der Vakanz und bei der Wahl eines neuen Papstes aus. Deshalb knüpften die Dekretisten ihre Überlegungen zu den Kardinälen vornehmlich an ihre Rolle als Wähler und ihre Gewalt zwischen zwei Pontifikaten. Es ergab sich hier etwa die Frage, ob das Kardinalskollegium in der Zeit der Vakanz als Haupt der Kirche angesehen werden könnte. Wer verkündete in dieser Zeit verbindliche Lehraussagen? Wer setzte Bischöfe ein oder ab? Waren die Kardinäle dann die Erben der von Christus dem Petrus und seinen Nachfolgern übertragenen Gewalten? Konsequent weitergefragt: Wenn sie einen Kandidaten wählten und ihn somit für sein Amt legitimierten, war dann der Papst nicht nur ihr Delegierter und letztlich ihnen verantwortlich?

Die Dekretisten haben diese Fragen grundsätzlich so beantwortet, daß daraus keine Minderung der päpstlichen *plenitudo potestatis* abgeleitet werden konnte. Stephan von Tournai hat etwa bestritten, daß den Kardinälen aus der Wahl, bei der sie quasi-metropolitane Funktionen erfüllten, eine Jurisdiktion über den Papst erwachse<sup>134</sup>. Simon von Bisignano (ca. 1178) spricht den Kardinälen ebenfalls die Ausübung der Vollgewalt ab; sie übertragen dem Papst mit der Wahl die *executio potestatis*. Er vergleicht die Kardinäle bei der Papstwahl mit dem Papst bei der Erhebung des Kaisers. Indem der Papst den *usus gladii* dem Kaiser überträgt, gibt er eigentlich mehr als er hat<sup>135</sup>. Huguccio löste die für die Suprematie des Papstes heiklen Fragen vorsichtig und mit subtilen Argumenten, indem er verneinte, daß die Kardinäle bei einer Vakanz das Haupt der Kirche seien, da mehrere Männer nicht zugleich das Haupt sein könnten. Die Kirche ist in dieser Lage ohne Haupt, und die Kardinäle handeln nur *vice capituli*, sind aber selbst nicht das Haupt<sup>136</sup>. Auch Laurentius Hispanus hat in der Glosse zu III Comp. 1, 5, 1 aus der Wahlhandlung keine Schlüsse zur Übertragung der Gewalt von den Kardinälen auf den Papst gezogen. Er setzt die Kardinäle in Beziehung zum Volk, das den

<sup>132</sup> D. 23 c. 1 (= FRIEDBERG, CIC I 77–79); z. B. Rufinus, Summa Decretorum, ed. SINGER 49; Summa Parisiensis, ed. McLAUGHLIN 23.

<sup>133</sup> Conc. Lat. III c. 1 (COD 187) = X. 1, 6, 6 (= FRIEDBERG, CIC II 51).

<sup>134</sup> Ad C. 3 q. 1 c. 6, ed. SCHULTE 190: *Quo casu dicunt quidam male distinguere hic Gratianum, et aiunt cardinales eum locum obtinere in electione summi pontificis quem metropolitanus obtinet in electione cuiuslibet episcopi et ideo quod iudices esse posse ipsius. Ad quod respondetur quia tenent locum metropolitani in confirmatione electionis, non in potestate iudicii.*

<sup>135</sup> Ad D. 23 c. 1, ed. JUNCKER, Summe 494, A. 2: *Collige cardinales dare apostolico executionem potestatis quam ipsi exercere non possunt. Et ideo non mireris, si apostolicus imperatori tribuat executionem terreni gladii, quam non habet. Cum enim primo sit rex, post, cum coronam regni a papa suscipit, imperator constituitur, ut infra dicitur (§ 4). Alioquin iuramentum fidelitatis ei non faceret, ut LXIII Tibi domino (c. 33).* Dazu vgl. KEMPF, Papsttum und Kaisertum 210.

<sup>136</sup> Summa Decretorum ad D. 79 c. 7, zit. nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 36, A. 15: *Sed defuncto papa et alio nondum electo, quis est caput ecclesie? Dicunt quod cardinales. Sed non credo esse verum: quia quomodo tot homines essent unum caput aut quomodo vacaret et acephala diceretur si caput haberet? Est ergo ecclesia tunc acephala et sine capite: funguntur tamen vice cardinales tunc. Sed nunquid possent deponere episcopum? Sic: quia durat universitas et in multis funguntur vice pape, ar. di. LXV Si forte (c. 9). Similiter et canonici, mortuo episcopo possunt excommunicare et absolvere et remissiones facere. Et quod cardinales talia possunt mortuo papa, ar. ut l. c. Si quis pecunia (D. 79 c. 9).*

Kaiser wählt. Die *iurisdictio*, die der Kaiser innehat, stammt von Gott, die *executio* dagegen vom Volk. Analog dazu bestimmen die Kardinäle durch ihre Wahl nur die Person zur Ausübung der päpstlichen Gewalt, die von Gott gegeben ist<sup>137</sup>. Johannes Teutonicus hat in seiner *Glossa ordinaria* (ca. 1210—1216) den Ansatz Huguccio über die Kirche ohne Haupt in der Zeit der Vakanz übernommen und abgelehnt, daß die Kardinäle dann das Haupt der Kirche seien. Er setzt sie in Beziehung zu den Kanonikern, die in der Vakanz ebensowenig Kleriker nach ihrem Gutdünken absetzen könnten wie die Kardinäle auch keine Bischöfe absetzen könnten<sup>138</sup>. Johannes Teutonicus bot hier zwar eine für die *plenitudo potestatis* des Papstes vorteilhafte Lösung an, stand damit aber im Widerspruch zur im Mittelalter allgemein akzeptierten Genossenschaftstheorie, wonach eine gemeinschaftliche Führung durchaus denkbar war.

Deshalb hat die knapp nach der Wende zum 13. Jahrhundert entstandene Glosse *Ecce vicit leo* Huguccio widersprochen und die Kardinäle als Haupt bezeichnet und eine Parallele zum Verhältnis zwischen Bischof und Domkapitel gezogen, auf das die Gewalt nach dem Tode des Bischofs übergeht. Sie könnten dementsprechend auch einen Bischof in der Vakanz absetzen<sup>139</sup>. Huguccio hat diese Parallele zwar auch schon gezogen, als er den Kardinälen in der Vakanz die Absetzung von Bischöfen zugestand, aber zu den weitreichenden Schlüssen der Glosse *Ecce vicit leo*, die zu ihrer Zeit eine Einzelerscheinung darstellen und erst viel später ihre Entsprechung in der Theorie von der Kirche als einer Korporation finden werden, ist er nicht vorgestoßen<sup>140</sup>.

Eine andere Frage richtet sich nach dem Personenkreis, aus dem der neue Papst gewählt wird. Einen Hinweis auf die hohe Stellung der Kardinäle gibt allein schon die Tatsache, daß die Frage formuliert wurde, ob ein Kandidat auf die Papstwürde vor seiner Wahl nicht Kardinal werden müsse. Huguccio hat dies verneint und auch die allgemein gültige Auffassung vertreten, daß der Papst nicht einmal aus dem Kreis der Kardinäle gewählt werden müsse. Und während der Vakanz gesteht er dem Kardinalskollegium auch das Recht zu, neue Kardinäle zu kreieren, da es auch das Recht habe, Bischöfe ein- und abzusetzen<sup>141</sup>.

<sup>137</sup> *Idem in imperio. Nam utrumque a Deo processit, ut auth. Quomo. oportet. ep. in princ. coll. I* (Nov. 6) *et D. XCVI Cum ad verum* (c. 6). *Set contra instit. de iure na. § Set quod principi* (§ 6 I, 1, 2). *Set dic quod aliud est ipsa iurisdictio in se inspecta que a Deo processit, et aliud quod ipsius iurisdictionis executionem consequatur aliquis per populum, ut ibi dicitur; et ita exaudi quod dicitur XCIII Legimus* (c. 24); *nam populus per electionem proferunt aliquem sibi ad iurisdictionem, que a Deo data est exercendam.* Zitiert nach KEMPF, Papsttum und Kaisertum 244, A. 32.

<sup>138</sup> *Ad D. 79 c. 7*, zitiert nach TIERNEY, Foundations 73 mit A. 3: *Sed nunquid mortuo papa ecclesia erit monstrum sine capite vel nunquid universitas cardinalium erit caput? Si hoc dicas, cardinales tunc temporis possunt deponere episcopum, eadem ratione canonici mortuo episcopo possunt deponere clericum aliquem. Dic ergo et ecclesiam tunc vivere et tamen carere capite. Arg. tamen est quod cardinales suppleant defectum mortui pape infra, eadem distinctione, si quis* (c. 3).

<sup>139</sup> *Ad D. 79 c. 7*, zitiert nach TIERNEY, Foundations 74 mit A. 1: *... sed estne ecclesia acephala mortuo papa? Potest dici quod non, quia quamvis revera caput non habet quia non potest dici quod cardinales sunt eius caput quia tunc haberet plura capita, tamen vice capitis habet eos. Vel posset dici quod cardinales sunt caput ita quod nullus sicut universitatis dona ita quod nullus, XII q. II qui manumittitur* (C. 12 q. 2 dictum Gratiani post c. 58), *vel debitor ita quod nullus, ff quod cuiusque universitatis, l. sicut § I... unde credimus quod possint episcopum deponere, arg. dist. LXV c. ult. (c. 9). Similiter mortuo episcopo devolvit ius ad capitulum, arg. ex. De hereticis, ad abolendam.*

<sup>140</sup> Vgl. TIERNEY, Foundations 73 ff.; s. oben, A. 136.

<sup>141</sup> *Ad D. 79 c. 4*, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 38, A. 20: *vel potest intelligi hoc capitulum in alio sensu, scilicet, quod si eligatur non cardinalis, debet fieri prius cardinalis quam promoveatur. Sed a quibus? Scilicet a cardinalibus qui habent potestatem eum eligendi et consecrandi. Sed nunquid est hoc necessarium, scilicet, ut papa sit vel fiat cardinalis? Non credo enim quod possit esse papa quomodo non sit nec futurus sit cardinalis. Et nota quosdam dicere non posse fieri cardinales nisi a papa. Quod credo esse falsum. Possunt enim cardinales facere papam; quare non potius cardinalem?*

Ein Problem, bei dem die Dekretisten den Status der Kardinäle mitbehandelten, war eine strittige Papstwahl. Da Gratian der Ansicht war, daß kein Richter kompetent sei, über eine umstrittene Papstwahl zu entscheiden, ließ er die Frage, was bei einer Doppelwahl zu geschehen habe, offen<sup>142</sup>. Auch die frühen Dekretisten wußten keine Lösung anzubieten. Erst *Licet de vitanda* von 1179 schuf eine bessere Rechtsgrundlage. Die Kanonisten hielten sich in Zukunft an diese Konstitution des Dritten Lateranums und erkannten die Wahl eines Papstes als gültig an, wenn die Zweidrittelmehrheit der Kardinäle für einen Mann gestimmt hatte. Selbst eine simonistische Wahl sollte — so Huguccio — ihre Gültigkeit behalten. Nur dann sollte sie hinfällig sein, wenn man einen notorischen Verbrecher oder Häretiker gewählt hätte<sup>143</sup>. Was aber sollte geschehen, wenn eine *electio contra fas* vorlag, mit deren Eventualität das *Decretum Gratiani* ganz allgemein schon gerechnet hatte (D. 79 c. 8)? Und wer vor allem sollte darüber befinden, ob es eine *electio contra fas* war oder nicht? Huguccio war der Auffassung, dies sei Angelegenheit der Kardinäle. Könnten sie sich aber nicht einig werden, sollten sie ein Konzil einberufen, das dann über die Wahl des Papstes zu befinden hätte<sup>144</sup>. Die *Glossa Palatina* des Laurentius Hispanus (ca. 1210—1215) wollte das allgemeine Konzil und die Kardinäle mit diesem Fall beauftragen<sup>145</sup>. Ihm widersprach Johannes Teutonicus in der *Glossa ordinaria*: In diesem Fall würden die Kardinäle in ihrer eigenen Sache urteilen, weswegen ihnen die Jurisdiktion zu verweigern wäre. Nach ihm sollte ein Konzil über die *electio contra fas* befinden; er verrät uns freilich nicht, auf wessen Initiative hin das Konzil zusammentreten sollte<sup>146</sup>.

Man müßte eigentlich erwarten, daß die Dekretisten ihre Überlegungen zur Papstwahl mit einem Fragenkreis verbinden würden, der durch D. 79 c. 10 und C. 8 q. 1 c. 1 des *Decretum Gratiani* gegeben war. Dies sind zwei widersprüchliche Aussagen zur Designation des Papstes durch seinen Vorgänger. Die erste Stelle verwarf die Designation ausdrücklich, die zweite berichtete von der Designation des Clemens durch den Apostel Petrus. Die Dekretisten haben den Zusammenhang zwischen der Papstwahl und der Designation nur selten über die Kardinäle hergestellt, deren Recht ja im Fall einer Designation geschmälert war. Von allen Dekretisten wird die Möglichkeit einer Designation verneint. Aber nur Huguccio hat die Kardinäle in diesem Zusammenhang überhaupt erwähnt: In Anlehnung an Gratian (post C. 8 q. 1 c. 7) gesteht er dem Papst zu, daß er mit den Kardinälen über seinen Nachfolger berät. Die Wahl selbst ist freilich ihr alleiniges Recht<sup>147</sup>. Wenn sich der Papst einen Nach-

<sup>142</sup> C. 3 q. 1 dictum Gratiani post c. 6 . . . *Sed hoc [D. 79 c. 9] in eo tantum casu intelligitur, quo apostolica sedes per violentiam occupatur, quo casu iudex non invenitur, cuius officio ille apostolicus possit excludi . . .*

<sup>143</sup> Ad D. 79 c. 9, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 32, A. 7: . . . *electus est et nondum consecratus: vult ei quis obicere tale crimen (homicidii, fornicationis . . .) audietur? Non, nisi de heresi vel notorio crimine. Iam enim est papa et caput ecclesie . . . Sed nonne potest accusari de symonia? Item videtur posse probari per primum c. huius distinctionis et per principium istius cap., ubi dicitur non papa sed apostolicus habeatur . . . Dico quod hic et ibi loquitur quando electus est ab illis non habentibus potestatem eligendi et non a cardinalibus.*

<sup>144</sup> Ad D. 79 c. 8, zitiert nach TIERNEY, Foundations 76 mit A. 2: *Sed cuius examinationi committitur hec causa utrum ita sint electi vel non? Forte loquitur de manifesto, vel ad cardinales spectat hoc cognoscere, vel si cardinales adeo dissentiunt debet concilium convocari auctoritate cardinalium universitatis.*

<sup>145</sup> Ad D. 79 c. 8, zitiert nach TIERNEY, Foundations 76, A. 3: *Sed cuius discussioni hoc committitur? Synodo generali et cardinalibus.*

<sup>146</sup> Ad D. 79 c. 8, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 35, A. 11: *Sed quis erit iudex de hoc, an electio sit contra fas? Non ipsi cardinales, quia sic essent iudices in proprio facto . . . Dic istud cap. locum habere quando neuter est electus a duabus partibus. Vel dic concilium convocabitur.*

<sup>147</sup> Dazu vgl. GILLMANN, Designation, das Huguccio-Zitat ebd. 414, A. 2: *Fuit ergo hoc speciale et ita supra (D. 79 c. 10), ubi videtur innui a sensu contrario, quod papa possit sibi successorem instituere, non*

folger gibt, ist die Wahl ungültig. Es hat sich zwar Petrus in Clemens einen Nachfolger bestellt, aber diese Ausnahme darf nicht zur Regel werden, denn die Heilungsgabe des Petrus (nach Apg. 5, 15) ging auch nicht auf seine Nachfolger über. Außerdem gab es damals noch keine Kardinäle<sup>148</sup>. Im Lichte dieser Rechtsauffassung, die modifiziert in die *Glossa ordinaria* einging, gewinnt die Ablehnung des Designationsversuches Coelestins III. 1197 durch die Kardinäle eine andere Dimension: Es stehen sich nicht mehr die Kardinäle und ein alter Mann gegenüber, der seinen Vertrauten an seine Stelle setzen möchte, sondern eine Rechtsauffassung, die von den Betroffenen entschieden abgelehnt wird.

Ein anderes Problem, bei dem die Kardinäle in das Blickfeld der Kanonisten gerieten, ergibt sich aus zwei einander widersprechenden Aussagen des *Decretum Gratiani*. Einerseits wird ein Papst erwähnt, der ein Häretiker ist oder sein kann (D. 19 c. 9, der Fall des Papstes Anastasius II., der von Gott und seinem Klerus verlassen wurde, weil er mit einem verurteilten Häretiker in Beziehung getreten war; D. 21 c. 7, der Fall des der Häresie verdächtigten Papstes Marcellinus), andererseits wird ausgesagt, daß die römische Kirche nicht irren könne, daß sie niemals vom Pfad des rechten Glaubens abgewichen und immer frei von Häresie gewesen sei (C. 24 q. 1. c. 9–18). Um diesen Widerspruch zu lösen, führten die Kanonisten ihre Überlegungen in zwei Richtungen: zur Aburteilung eines häretischen Papstes und zur Definition der *Ecclesia Romana*. Beidemal kommt bei einigen Rechtsdenkern den Kardinälen eine Funktion zu.

Gerade bei der Bestimmung des Wesens der römischen Kirche mußten die Kardinäle als die ständigen Berater des Papstes, die ihm einen beträchtlichen Teil seiner Arbeit abnahmen, als ein konstitutives Element erscheinen. Schon seit der Mitte des 11. Jahrhunderts waren parallel zur Ausbildung des Kardinalskollegiums Äußerungen getan worden, die die Kardinäle nicht nur mit ehrenden Epitheta ohne Rechtsinhalt versahen<sup>149</sup>, sondern auch solche, die ihre Stellung innerhalb der *Ecclesia Romana* zu definieren suchten. Petrus Damiani, der Theologe des erneuerten römischen Kardinalats<sup>150</sup>, schreibt den Kardinalbischöfen freilich keine Teilhabe an der Schlüsselgewalt zu, die er ausschließlich dem Papst reserviert. Sie sind nicht integrierender Bestandteil der *Ecclesia Romana*, und nur während der Vakanz üben sie als „Hüter“ des apostolischen Stuhls und als *universalis Ecclesie senatores* ein Recht aus, das sonst allein dem Papst zusteht, nämlich Bischöfe zu beurteilen und gegebenenfalls abzusetzen<sup>151</sup>. Erst bei dem Wibertiner Hugo Candidus findet sich nach 1112 die ekklesio-

*obiciat, quia illud non innuitur a sensu contrario, set hoc, quod papa cum fratribus suis potest deliberare de futuro successore, quod cuilibet prelato, cum videt sibi mortem imminere, unde ibi dicitur decernere, i. e. deliberare, non eligere, de electione non a se faciendam, set a cardinalibus post obitum eius.*

<sup>148</sup> GILLMANN, Designation 416, A. 2: *Si transitus usque decernere* (D. 79 c. 10) *i. e. cum fratribus tractare et deliberare, quis sit utilior ad eligendum post mortem suam. Non enim credo, quod papa possit sibi eligere successorem, et si elegerit, non tenet electio.* — *Set nonne Petrus sibi successorem substituit, ut* (C. 8 q. 1 c. 1)? *Set non est trahendum ad consequentiam, quia ad umbram Petri salvabantur infirmi et quia tunc temporis non erant cardinales.*

<sup>149</sup> Dazu vgl. KUTTNER, *Cardinalis* 174 ff.; SPÄTLING, *Kardinalat und Kollegialität* 277 ff. Zum Beispiel die Überlegung zu dem aus Pseudo-Isidor stammenden Gedanken vom apostolischen Stuhl als *cardo et caput* (ed. HINSCHIUS 84: *Haec vero apostolica sedes cardo et caput ut factum est a domino, et non ab alio constituta, et sicut cardine hostium regitur, sic huius sanctae sedis auctoritate omnes ecclesiae domino disponente reguntur.* Im *Decretum Gratiani* D. 22 c. 2), die Leo IX. bzw. richtiger Humbert von Silva Candida in seinem berühmten Brief an Michael Kerullarios 1053 abwandelt: *Unde clerici eius cardinales dicuntur, cardini utique illi [d. h. dem Papsttum] quo cetera moventur, vicinius adhaerentes,* ed. WILL, *Acta* 82. Zum Brief vgl. FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung* II 383 ff.; E. PETRUCCI, *Rapporti, passim*.

<sup>150</sup> Treffend SPÄTLING, *Kardinalat und Kollegialität* 278.

<sup>151</sup> So die gründlichen Untersuchungen von FOIS, *Compiti e prerogative, und DERS., Papa e cardinali*. Er hat dabei die Thesen von ALBERICO, *Origini della dottrina*, von DEMS. wiederaufgenommen in: *Car-*

logische Aussage über den römischen Stuhl, wonach der Papst und die Kardinäle seine Bestandteile darstellen; ja dem Papst komme nur die Funktion eines „Mundes“ zu<sup>152</sup>. Daß es nicht gänzlich wibertinische Polemik war, was Hugo Candidus äußerte, zeigt sich in der Vorrede zu *De investigatione Antichristi* des Gerhoch von Reichersberg, eines ebenso kritischen wie „unermüdeten Streikers für die Reinheit der Kirche und des Glaubens“ (so Classen<sup>153</sup>). Er bezeichnete das Kardinalskollegium als *Ecclesia Romana*<sup>154</sup>, wobei er in den Kardinälen, mit denen er in vielfältigen Beziehungen stand, vielleicht ein Gegengewicht gegen den Vikar Petri erblickte, der als einzelner mehr Versuchungen als die ganze Gruppe seiner engsten Mitarbeiter ausgesetzt war.

Auch bei einigen Dekretisten, die die *Ecclesia Romana* zu definieren suchten, kam der Gedanke zum Tragen, daß nicht allein der römische Bischof, sondern auch seine vornehmsten Mitarbeiter, eben die Kardinäle, diese Kirche repräsentierten. Dabei verstanden sie *Ecclesia Romana* nicht nur als den Sitz des Heiligen Petrus, den die Päpste als dessen Nachfolger innehatten und der den Primat über alle anderen Sitze ausübte, sondern auch als Epitome der *Ecclesia Universalis*. Über das Verhältnis von *Ecclesia Romana* zur *Ecclesia Universalis* bestand keine einhellige Meinung. Daß die beiden jedenfalls nicht als identisch aufgefaßt wurden, zeigen die Glossen des Laurentius Hispanus und des Johannes Teutonicus zu C. 24 q. 1 c. 6<sup>155</sup>. An einer anderen Stelle kommentierte Johannes Teutonicus Cyprians Worte *Scire debes episcopum in ecclesia esse et ecclesiam in episcopo*, daß es verschiedene Deutungen für *ecclesia* gebe (ad C. 7 q. 1 c. 3): *ecclesia* könne mit *episcopus* gleichgesetzt werden, man könne sie aber mit den *ecclesiastici viri* ebenso definieren wie mit deren größerem Teil oder mit der Gemeinschaft der Gläubigen überhaupt<sup>156</sup>. Die Kirche konnte als ihr Haupt oder als alle ihre Glieder oder als eine der Zwischenstufen aufgefaßt werden. Wendet man dieses Muster auf

---

dinalato e collegialità, zurückgewiesen, der das Kardinalskollegium als Fortsetzung des Apostelkollegs für Petrus Damiani postuliert. Es hätte an der Schlüsselgewalt teil, denn nicht der Papst allein, sondern er und die Kardinäle stellten die römische Kirche dar. ALBERIGO, Origini della dottrina 46 ff., hat auch Humbert von Silva Candida, *De s. Romana ecclesia* (ed. SCHRAMM, Kaiser, Rom und Renovatio II 128 bis 133) in einem ähnlichen Sinn interpretiert: Die römische Kirche sei durch den Papst und die Kardinäle repräsentiert, wobei diesen das Recht zukomme, über einen häretischen Papst zu urteilen. Aber das ist bei Humbert nicht zu finden und beruht auf einer Überinterpretation des Textes durch ULLMANN, Cardinal Humbert 111—127. Vgl. auch RYAN, Cardinal Humbert's *De sancta Romana ecclesia*, und MICHEL, Sentenzen 11 ff.; siehe oben, S. 209.

<sup>152</sup> *MG Libelli* II 418: *Est autem privilegium Romanae sedis semper assistere per cardinales presbyteros et diaconos ipsi summo pontifici vel vicario ipsius sedis, id est ei, quem ipsa sedes sacrosancta os suum facit, per quem sacramenta administrat, per quem et cum quo firmanda confirmat et improbanda improbat, qua non subscribente invalida est publica summi pontificis sententia.* Zur Datierung s. oben, S. 216, A. 62.

<sup>153</sup> Gerhoch von Reichersberg 315.

<sup>154</sup> *MG Libelli* III 308: . . . *sancte quoque Romane ecclesie maiore et potiore cardinalium numero, tribus videlicet solum exceptis, in eiusdem Alexandri electionem consentientibus, quem videlicet dominorum cardinalium cetum nos Romanam ecclesiam intelligimus . . .* Es handelt sich um die Doppelwahl des Jahres 1159; zur Interpretation dieser Stelle vgl. CLASSEN, Gerhoch 215 ff., 422 ff.

<sup>155</sup> Laurentius Hispanus, Glossa Palatina, zitiert nach STICKLER, *Sulle origini* 591: *ar. quod sententia totius ecclesie preferenda est Romane si in aliquo sibi contradicant ar. XCIII legimus* (c. 24); *sed tamen contrarium credo ar. j. e. hec est, nisi erraret Romana ecclesia quod non credo posse fieri, qui Deus non permetteret j. e. a recta et c. pudenda.* — Johannes Teutonicus, Glossa ordinaria, zitiert nach TIERNEY, *Foundations* 253: *Arg. quod sententia totius ecclesiae praeferenda est Romanae si in aliquo sibi contradicat, arg. XCIII dist. legimus* (c. 24). *Sed contrarium credo arg. infra, eadem. haec est fides* (c. 14), *nisi erraret Romana ecclesia quod non credo posse fieri, quia Deus non permetteret, arg. infra, eadem. c. a recta* (c. 9) *et c. pudenda* (c. 33).

<sup>156</sup> Zitiert nach TIERNEY, *Foundations* 42, A. 2: *Hic dicitur ecclesia episcopus, alibi est idem quod ecclesiastici viri . . . alibi ponitur pro maiori parte . . . quandoque pro congregatione fidelium. Et dic per exempla varias significaciones.* — Bei TIERNEY, *Infallibility* 36 ff., sind die einschlägigen Zitate und Gedanken wiederaufgenommen.

die römische Kirche an, dann müssen die Kardinäle als die hervorragenden Mitarbeiter des Papstes zu Ehren kommen. Tatsächlich hat Huguccio auch so argumentiert: *dico quod Romana ecclesia dicitur tota catholica ecclesia quod nunquam in toto erraverit, vel Romana ecclesia dicitur papa et cardinales et licet iste erraverit non tamen cardinales vel saltem non omnes Romani*<sup>157</sup>. Die Kardinäle erscheinen hier gleichsam als die Garanten für die Rechtgläubigkeit der römischen Kirche, denn mag der Papst auch irren, alle Kardinäle oder alle Römer — die hier stellvertretend für alle Gläubigen stehen, so wie die römische Kirche stellvertretend für die ganze Kirche steht — können nicht irren. Ähnliche Gedanken finden sich in der Summa *Et est sciendum* (ca. 1181—1185), wo einerseits *Ecclesia Romana* für die ganze Kirche steht, andererseits für den Papst allein oder für den Papst und die Kardinäle, auf die der Autor das Bild vom Haupt und den Gliedern anwendet<sup>158</sup>. Die Wolfenbütteler Glosse zum Dekret (Ende 12. Jahrhundert) kennt ebenfalls die mehrfache Bedeutung von *Ecclesia Romana*. Sie unterscheidet zwischen dem Papst allein, dem Papst und den Kardinälen und der Gemeinschaft der Gerechten. Aber auf letztere, auf die *catholicorum collectio* allein, trifft die Aussage zu, daß die römische Kirche nicht irren könne<sup>159</sup>. Alanus Anglicus (*Apparatus Ius naturale*, 2. Redaktion von 1205) schätzt die Kardinäle in bezug auf die römische Kirche noch höher ein. In der Kommentierung von C. 24 q. 1 c. 4 sagt er: Sollte der Papst auch irren, die Kirche, die die Gesamtheit der Gläubigen darstellt, behält den rechten Glauben; das gleiche gilt vom Kardinalskollegium, das als die römische Kirche bezeichnet wird<sup>160</sup>.

Nun zur Frage des häretischen Papstes und seiner Aburteilung<sup>161</sup>. Aus den symmachianischen Fälschungen stammte der Satz *Prima sedes a nemine iudicatur*. Obwohl es vom 8. bis zum 11. Jahrhundert häufig zu Papstabsetzungen kam, galt es als rechtliches Allgemeingut, daß der Papst keiner weltlichen und geistlichen Instanz, sondern nur dem göttlichen Richter verantwortlich sei. Das *Decretum Gratiani* enthielt mehrere einschlägige Aussagen; wenn es Fälle zitierte, in denen der Papst einem Urteil unterworfen war, dann betonte es die Freiwilligkeit des Papstes und wies den Anspruch auf Jurisdiktion über den Papst kategorisch zurück<sup>162</sup>. Es betonte, daß der Papst über jedem menschlichen Recht stehe<sup>163</sup>. Die einzige Ausnahme betraf einen Papst, der vom rechten Glauben abwich, also ein Häretiker war: [*Papa*] *a nemine est iudicandus, nisi deprehendatur a fide devius* (D. 40 c. 6). Diese For-

<sup>157</sup> Ad D. 19 c. 9, zitiert nach TIERNEY, Foundations 42.

<sup>158</sup> Ad D. 21 c. 3: *Nota quod nomine Romana ecclesia accipitur interdum universalis ecclesia, que a Romani pontificis sententia non discordat, que dicitur esse sine macula heresis et ruga duplicitationis . . . Dicitur etiam Romana ecclesia ipsa sedes et ecclesia Petri, in qua acceptione accipitur illud, quod res Romane ecclesie, i. e. beati Petri, non possunt nisi centenaria prescriptione prescribi . . . accipitur etiam pro capite et membris, i. e. papa et cardinalium collegio ut hic, et interdum pro solo papa, ut cum dicitur Apello Romanam sedem, i. e. papam . . .* zitiert nach GILLMANN, Dekretglossen 224.

<sup>159</sup> Ad D. 19 c. 9: . . . *ecclesia Romana dicitur quandoque collectio iustorum, aliquando papa cum suis cardinalibus*; ad C. 24 q. 1 c. 9: . . . *apostolica ecclesia non dicitur tantum papa sed papa et cardinales. Vel dicitur ecclesia Christi congregatio fidelium . . . quare ecclesia nunquam in universo corpore errat, licet quandoque in aliqua persona erret . . .* zitiert nach SCHULTE, Glosse zum Dekret 11.

<sup>160</sup> Ad C. 24 q. 1 c. 4, zitiert nach WATT, Early medieval canonists 30: *Hec sancta et apostolica mater omnium ecclesiarum Christi ecclesia, que per Dei omnipotentis gratiam a tramite apostolice traditionis nunquam errasse probatur. Supra, di. XVIII, Anastasius, contra. Solutio, licet erraverit papa tamen in fidem permansit ecclesia que est catholica collectio, De con. di. IV, Ecclesia, et etiam cardinalium collegium quod dicitur Romana ecclesia, ar. supra, eadem questione, Quodcumque. Zu den verschiedenen Rezensionen vgl. STICKLER, Alanus Anglicus 348 ff.*

<sup>161</sup> Dazu vgl. MOYNIHAN, Papal Immunity; ZIMMERMANN, Papstabsetzungen. *MIÖG* 72 (1964) bes. 97 ff.; RYAN, Cardinal Humbert; TIERNEY, Foundations 57 ff.; RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 119 ff.; für das Spätmittelalter BUSSON, Potestas und Caritas 166 ff.

<sup>162</sup> D. 17 c. 6, D. 21 c. 7, C. 2 q. 5 c. 10, C. 2 q. 7 c. 41, C. 2 q. 7 post c. 41.

<sup>163</sup> D. 17 post c. 6, D. 21 c. 4 und 7, D. 79 post c. 10, C. 9 q. 3 c. 10—18, C. 17 q. 4 c. 30.

mulierung taucht erst zu Ende des 11. Jahrhunderts in der *Collectio Canonum* des Deusdedit auf<sup>164</sup>, war aber schon einige Jahrzehnte früher von Humbert von Silva Candida geprägt worden, der sich seinerseits auf eine viel ältere Rechtstradition stützte<sup>165</sup>. Bei den Papst-absetzungen des frühen und hohen Mittelalters war nämlich diese Auffassung nicht explizit, aber doch deutlich faßbar als Legitimierung verwendet worden: Ein häretischer Papst galt *eo ipso* nicht mehr als Papst, sondern hatte seine Würde schon von selbst verloren<sup>166</sup>.

Bei der Kommentierung dieses offensichtlichen Widerspruches (einerseits steht der Papst über aller menschlichen Jurisdiktion und kann auch Glaubensartikel definieren, die mit der gängigen Schulmeinung nicht übereinstimmen<sup>167</sup>, andererseits kann er einer Häresie anhangen, was durch irgendeine Instanz ja festgestellt werden muß) tendierten die Kanonisten dahin, eine Beschränkung der Machtfülle des Papstes anzunehmen und den Begriff der Häresie enger zu fassen, nämlich als ganz notorisches Abweichen von echter Gläubigkeit und als ein daraus resultierendes Verhalten, das das Wohl der Kirche verletzte<sup>168</sup>. Damit war aber die Frage noch nicht beantwortet, wer befugt sei, die Verurteilung auszusprechen. Die Mehrheit der Dekretisten ließ die Frage offen, wie z. B. die *Glossa ordinaria* des Johannes Teutonicus<sup>169</sup>. Daneben gab es ganz verschwommene Lösungsversuche wie *ecclesia tota*<sup>170</sup> oder *Ecclesia Romana*, ohne daß genauer gesagt worden wäre, wer damit gemeint sei<sup>171</sup>. Rein theoretisch und gänzlich unpraktikabel ist die Lösung des Simon von Bisignano (ca. 1178), der die *subditi* des Papstes als befugt bezeichnet, ihn wegen hartnäckigen Festhaltens an einem Irrtum im Glauben zu verurteilen<sup>172</sup>. Manchmal erscheint das Konzil als die kompetente Instanz. Die Summa *Et est sciendum* will es ihm vorbehalten, eine Häresie eines Papstes zu beurteilen. Die Vollmacht eines Papstes, Glaubensartikel zu definieren, verbindet der Autor mit der Befugnis des Konzils auf die Weise, daß es nur über eine schon bekannte und von früheren Konzilien abgeurteilte Häresie zu befinden habe. Eine generelle Superiorität des Konzils über den Papst ist damit freilich noch nicht begründet<sup>173</sup>.

<sup>164</sup> Ed. WOLF VON GLANVELL 178.

<sup>165</sup> In *De sancta Romana ecclesia*, ed. SCHRAMM, Kaiser, Rom und Renovatio II 128 f.; dazu vgl. ULLMANN, Cardinal Humbert; MICHEL, Humbert von Silva Candida bei Gratian.

<sup>166</sup> ZIMMERMANN, Papst-absetzungen. *MIÖG* 72 (1964) 78 ff.

<sup>167</sup> Dies war beispielsweise 1177 geschehen, als Alexander III. in der Dekretale *Cum Christus* die Koexistenz von göttlicher und menschlicher Natur in Christus definierte, X. 5, 7, 7 (= FRIEDBERG, CIC II 779).

<sup>168</sup> Vgl. TIERNEY, Foundations 57 ff.; DERS., Pope and Council 203 ff.

<sup>169</sup> Ad D. 40 c. 6, ed. TIERNEY, Foundations 251 f.

<sup>170</sup> Rufinus ad D. 21 c. 4, ed. SINGER 46; Summa Parisiensis ad D. 21 post c. 3, ed. McLAUGHLIN 21; die Summa *Prima primi uxor Ade* (zwischen 1188 und 1209) ad D. 40 c. 6 gibt als Instanz *ecclesia* an, nach MOYNIHAN, Papal Immunity 84, A. 108; Summa Duacensis (etwa zur selben Zeit) ad D. 40 c. 6: *Et quid si nolit? Credo quia sine eo debeat ecclesia deliberative non iudicialiter disceptare et eo inuento quod heresis sit, papa correctus, nisi respiscat papa desinit esse ipso iure. Secus si alias malefaciat et corrigi nolit*, zitiert nach TIERNEY, Pope and Council 217, bzw. MOYNIHAN, Papal Immunity 88, A. 114.

<sup>171</sup> Summa *Reverentia sacrorum canonum* (ca. 1182—1192) ad D. 40 c. 6, zitiert nach TIERNEY, Pope and Council 216: *Set nunquid metropolitanus vel episcopus alius in eum animadvertere possit? Quod forte videtur quia heresis omnes ecclesie iudices tangit et quod omnes similiter tangit ab omnibus, sicut si bonum est debet comprobari, ita si malum est improbari ut colligi potest ex eo quod dicitur in C. De auctoritate l. ult. (Codex 5. 59. 5). Tutius tamen videtur in hoc casu ut quia cognitio hereseos questio ardua est non nisi ad Romanam ecclesiam referatur ut infra XXVIII q. 1 Quoties (c. 12), ut cuius sit promovere eius sit et causa cognita promotum deicere.*

<sup>172</sup> Ad D. 40 c. 6, zitiert nach TIERNEY, Pope and Council 214: *Et nota quod probatur si (!) tunc demum potest condempnari papa a subditis cum errorem pertinaciter vult defendere ut infra XXVIII q. 3 Dixit apostolus (c. 29).*

<sup>173</sup> Ad D. 40 c. 6, zitiert nach TIERNEY, Pope and Council 216: *Item cum liceat ei omnia constituta predecessorum mutare, nonne potest et istud ut nec etiam pro heresi possit accusari? Item par pari legem dare*

Es gibt aber auch Stimmen, die den Kardinälen bei der Frage eines häretischen Papstes eine Rolle zuweisen wollen. Alanus Anglicus stellt in der jüngeren Fassung seines Apparats *Ius naturale* (von 1205) zu D. 19 c. 9 fest, daß das Konzil in Glaubensangelegenheiten über dem Papst stehe, weswegen es ihn auch in Glaubensfragen beurteilen und verurteilen könne. Der Papst könne eine Aussage über eine Häresie deshalb nur zusammen mit dem Konzil oder — und hier erscheint ein neues Element, das eine Verfassungswirklichkeit widerspiegelt — zusammen mit dem Kardinalskollegium treffen. Alanus Anglicus stellt das Kardinalskollegium somit auf eine Stufe mit dem Konzil, was in einer anderen Glosse (ad C. 9 q. 3 c. 17) seine Bestätigung findet. Es ist dies die Antwort auf die Frage, was zu geschehen habe, wenn der Papst eine Glaubensangelegenheit mit dem Konzil oder den Kardinälen berät und es beständen unterschiedliche Meinungen. Alanus sagt, daß dann jene des Konzils oder des Kardinalskollegiums höher zu bewerten sei, falls sie einhellig gefaßt worden sei. Ist hingegen nur ein Teil der Konzilsväter oder der Kardinäle dieser Meinung, dann hat zu gelten, was der Papst und der ihm anhangende Teil der Väter oder der Kardinäle für gut befindet. Dies alles, so Alanus Anglicus, gilt jedoch nur in Glaubensangelegenheiten; in allen anderen richterlichen Entscheidungen steht das Urteil des Papstes höher<sup>174</sup>. In der Glosse zu D. 40 c. 6 stellt Alanus in Übereinstimmung mit seiner bisherigen Meinung fest, daß die Autorität des Papstes in Glaubensfragen geringer als die des Konzils oder des Kardinalskollegiums sei. Deshalb könne der Papst auch gegen seinen Willen verurteilt werden, nicht jedoch, wenn er sich bußfertig zeige<sup>175</sup>. Trotz dieser Aufwertung des Konzils und des Kardinalskollegiums in Glaubensangelegenheiten gibt Alanus Anglicus keine Auskunft, wer im Falle eines häretischen Papstes das Recht habe, gegen ihn Anklage zu erheben und das Verfahren einzuleiten. Die hohe Einschätzung dieser beiden Gremien findet sich übrigens auch in der Glosse zu C. 25 q. 1 c. 6, wo die Frage aufgeworfen wird, ob der Papst alleine neue Kanones erlassen kann, ohne die Kardinäle zu konsultieren. Der Autor antwortet, daß es besser wäre, wenn er sie bei der Promulgation von neuen Gesetzen heranzöge; das gleiche gilt für das Konzil, aber in beiden Fällen sei es nicht unbedingt notwendig, und der Kanon habe auch ohne ihre Zustimmung Gültigkeit<sup>176</sup>.

*non potest nec sua sententia ligare. Solvo. Si novam heresim fingeret tunc dicerem eum non accusandum, immo eius opinio ceteris anteponderetur. De errore vero iam dampnato in conciliis hoc potest intelligi. Si enim vellet defendere errorem iam dampnatum statim eum posset dampnare concilium tanquam hereticum et excommunicationem ut c. XXIII q. 1 c. 2 et tercio. Nec concedendum est eum solum absque communi consilio fratrum posse derogare statuta conciliorum.*

<sup>174</sup> Ad D. 19 c. 9, zitiert nach WATT, *Early medieval canonists* 30 (auch bei TIERNEY, *Pope and Council* 214. und MOYNIHAN, *Papal Immunity* 95, A. 124): *Argumentum quod in questione fidei maior est synodus quam papa ar. supra, di. XV Sicut (c. 2), et di. XVI Sancta (c. 8), quod firmiter est tenendum. Unde accidit ex tali causa quod synodus potest ipsum iudicare et dampnare, unde accidit quod incidit in excommunicationem latam super heresi in synodo, ut hic, quod non accideret si papa in hoc casu maior esset synodo, vel equalis, ar. infra, di. XXI Inferior (c. 4). Si autem ipse tamen vel ipsius predecessor alius sine concilio vel collegio cardinalium aliquam heresim dampnasset nec ipsum, nec ipsius successorem in dampnationem incidere putarem, licet eundem errorem foveret, sicut nec hodie papa verberans clericum incidere in canonem.*

<sup>175</sup> Ad D. 40 c. 6, zitiert nach MOYNIHAN, *Papal Immunity* 98, A. 127 (teilweise): *Est ergo verum quod de sola heresi invitus potest papa iudicari ut hic dicitur. Sed hoc ideo in hoc crimine quia circa ea que ad fidem pertinent minor est collegio cardinalium vel concilio generali episcoporum. De crimine hereseos tamen si respiscere voluerit non dampnabitur invitus ut d. XXI Nunc autem (c. 7) alii autem contra.*

<sup>176</sup> Ad C. 25 q. 1 c. 6, zitiert nach WATT, *Early medieval canonists* 31 (teilweise): *Sunt quidam dicentes, Romano pontifici semper licuisse novas condere leges. Sed numquid papa solus sine cardinalibus potest condere novos canones? Utique, ar. XCVI di. Constantinus. C. De legibus, Si in mal. (c. 14) Melius tamen faciat si fratres cardinales adiciat si aliquid novum velis introducere. Immo etiam aliquod magnum, concilium debet convocare, quod tamen licet non fecerit, canonis auctoritatem habebit, quod ipse solus statuit. Licet forsitan de*

Huguccio, der die Frage der Verurteilung eines häretischen Papstes genau durchdachte und die spätere Kanonistik in dieser Frage nachhaltig beeinflusste<sup>177</sup>, stellt zunächst fest, daß die Verurteilung durch die Untertanen des Papstes erfolgen kann<sup>178</sup>. Dann beschreibt er die genauen Umstände, unter denen ein Verfahren gegen den Papst eröffnet werden kann. Als Grund dafür sieht er nicht nur die Häresie, sondern auch ein hartnäckiges Festhalten an einem *crimen notorium*, was man mit der Häresie gleichsetzen könne. Daß die päpstliche Immunität in diesem Fall nicht aufrechterhalten werden kann, begründet er mit der Abwendung eines drohenden Schadens für den *generalis status Ecclesie*. Jedoch hält er den Grundsatz, daß ein Höherer nicht von einem Niedrigeren abgeurteilt werden könne, dadurch aufrecht, daß er einen häretischen Papst *eo ipso* schon geringer als den geringsten Rechtgläubigen einschätzt<sup>179</sup>. Die Instanz, die befugt ist, den Papst in diesem Sonderfall anzuklagen und abzusetzen, erblickt Huguccio in den Kardinälen. Um die *plenitudo potestatis* des Papstes nicht in Frage zu stellen, fügt er sorgsam hinzu, daß sie nichtsdestoweniger unter dem Papst stünden<sup>180</sup>. Nicht nur bei einer Verurteilung, auch bei einer Abdankung des Papstes betrachtet

*facto non ita firmiter observetur. Ad consultationem solus potest respondere, et responsio eius non vim canonis habebit, ut XVIII di. Si Romanorum (c. 1), infra eadem questione, Omnia et C. De legibus, Humanarum . . . (custodierunt).*

<sup>177</sup> TIERNEY, Foundations 58 ff.; MOYNIHAN, Papal Immunity 75 ff.; RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 53 ff.

<sup>178</sup> Die lange Glosse Huguccios ad D. 40 c. 6 *Nisi deprehendatur a fide devius* ist bei TIERNEY, Foundations 248—250, abgedruckt, daraus teilweise (ebd. 248): *Ecce de heresi papa potest condemnari a subditis, supra di. XXI Nunc autem (c. 7) contra. Ibi dicitur quod Marcellinus heresim commisit, non tamen subditi eum condemnauerunt. Dicunt quidam quod noluerunt sed dico quod non potuerunt nec debuerunt eum condemnare inde quia sponte et humiliter est confessus errorem suum. Tunc demum potest papa condemnare de heresi cum contumaciter et pertinaciter resistit et errorem defendere et approbare conatur, ar. XXIII q. III Dixit apostolus, qui in ecclesia (c. 29).*

<sup>179</sup> Ebd. 248: *Tunc enim demum accusari potest de heresi cum constat quod illud factum sit heresim (!) et papa non negat se illud facere et admonitus non vult resipiscere sed errorem suum contumaciter defendit. Sed si non constat de facto quod sit heresis, vel si constat heresim esse sed papa infitiat se illud facere, si constat heresim esse et quod papa illud facit et non infitiat, vult tamen cessare et resipiscere nullus potest eum inde accusare vel condemnare. Vel nunquid de simonia vel alio crimine potest papa accusari? Dicunt quidam quod non sive sit notorium sive non, quia quod canon non excipit non debemus excipere, et isti assignant rationem diversitatis quare potius de heresi possit accusari quam de alio crimine, quia si papa esset hereticus non sibi soli noceret sed toti mundo, presertim quia simplices et idiote facile sequerentur illam heresim cum credent non esse heresim. Sed si papa committit simoniam vel fornicationem vel furtum et huiusmodi sibi soli videtur nocere cum omnes sciant quod nulli licet fornicari vel jurari vel simoniam committere et huiusmodi. Ego autem credo quod idem sit de quolibet crimine notorio quod papa possit accusari et condemnari si admonitus non vult cessare . . . Item quero an papa possit istum casum excludere, scilicet ut nec in heresi vel notorio crimine possit accusari. Respondeo, de facto sic, sed non de iure, quia sic doceret heresim, preterea si papa esset hereticus publice et inde non posset accusari tota periclitaretur ecclesia et confunderetur generalis status ecclesie . . . Dazu vgl. die Glosse ad D. 21 c. 4, zitiert nach TIERNEY, Foundations 63, A. 2: *Prima est inferior superiorem non potest solvere vel ligare, nisi talibus casibus quos Jo. notavit, scilicet cum sua sponte se subicit arbitrio minoris . . . et cum inferior ex delegatione obtinet vicem superioris . . . et cum papa incurrit heresim, quo casu potest iudicari a subditis ut dist. XL Si papa (c. 6). Sed dico quod nulla fuit facienda exceptio, quia sive quis ex arbitrio sive ex delegatione cognoscat maior est in illa causa illis quorum causam tractat . . . Item cum papa cadit in heresim non iam maior sed minor quolibet catholico intelligitur. Ergo in quolibet tali casu maior iudicat minorem.**

<sup>180</sup> Ad D. 63 c. 23, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 57, A. 28: *Sed nonne poterit ei [imperator] concedere ut deponeret papam? Sic; non tamen esset maior quam papa. Nam et cardinales possunt deponere papam pro heresi, non tamen sunt maiores quam papa.* Im Einklang damit stehen zwei andere Glossen, wo von den Kardinälen und einem rechtgläubigen Papst gehandelt wird, ad C. 3 q. 6 c. 9, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 39, A. 24: *Quia cardinales possunt papam ordinare, non tamen deponere, ut di. XXIII c. 1 et di. LXXIII c. ult et VIII q. III Nemo (c. 13), Aliorum (c. 14), und ad D. 23 c. 1, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, ebd. 38, A. 21: *Nec ideo sunt maiores papa, licet papam consecrent. Nam suffraganei consecrant metropolitanum, non tamen sunt maiores eo, ut di. LXVI c. 1.**

Huguccio das Kardinalskollegium als das zuständige Gremium. Vor ihm — oder dem Konzil — sollte der Papst seinen Beschluß verkünden. Aber auch damit würde keine rechtliche Abhängigkeit des Papstes begründet<sup>181</sup>.

Auch Sicard von Cremona negierte in seiner *Summa* (ca. 1179—1181) im Gefolge Grätians (D. 22 diet. ante c. 1) das Recht eines Niedrigeren, einen Höheren abzuurteilen. Ausdrücklich nahm er davon den häretischen Papst aus, den nach seiner Meinung die Kardinäle abzusetzen hätten<sup>182</sup>.

Ebenfalls an die Kardinäle dachte Laurentius Hispanus in der *Glossa Palatina*. Wie Huguccio war er der Meinung, daß der Papst wegen *Häresie* — *etiam si occulta sit* — und notorischer Verbrechen angeklagt werden könne und daß das Kardinalskollegium richterliche Befugnisse über einen von der Rechtgläubigkeit abgewichenen Papst habe<sup>183</sup>. Aber noch mehr: In einem Konflikt zwischen dem Papst und den Kardinälen soll ihr Spruch überhaupt Vorrang haben, denn sie sind in der Überzahl und (mit Berufung auf D. 93 c. 24) der Erdkreis sei größer als die Stadt Rom<sup>184</sup>. Hier bringt Laurentius Hispanus den Papst ganz offensichtlich mit der Stadt Rom, dem Sitz des Heiligen Petrus, in Zusammenhang, während er die Kardinäle als Repräsentanten der über die Erde verbreiteten Kirche sieht (Laurentius war sich zur Zeit der Niederschrift seiner Glosse — zwischen 1209 und 1214 — wohl nicht bewußt, daß der Vergleich gerade wegen der konkreten Situation hinkte: die Mehrzahl der Kardinäle stammte in jenen Jahren aus Rom oder aus Latium<sup>185</sup>). Die *Glossa Palatina* bezog auch sonst sehr markant für die Kardinäle Stellung, so daß man von einem Manifest zu ihren Gunsten gesprochen hat<sup>186</sup>. Während Huguccio zurückhaltend vermerkt hatte, daß ein päpstliches oder kaiserliches Gesetz im Konsistorium, das heißt in der feierlichen, großen Ratsversammlung überlegt und zur Reife gebracht werden soll<sup>187</sup>, bestritt die *Glossa Palatina* dem Papst überhaupt das Recht, allgemeine Gesetze für die ganze Kirche zu erlassen, falls sie nicht von den Kardinälen approbiert seien<sup>188</sup>. Das gleiche sollte für die oberste päpstliche

<sup>181</sup> Ad C. 7 q. 1 c. 12, zitiert nach RÍOS FERNÁNDEZ, Primado 42, A. 32: *Sed quid de renuntiatione pape. Nunquid potest renuntiare quia vult transire ad religionem vel quia est eger vel senes? Utique. Nam et Marcellinus renuntiavit, ut di. XXI Nunc autem (c. 7). Et Clemens etiam renuntiavit sicut dicitur in gestis Romanorum pontificum. Et post Linum et Cletem cathedram accepit. Sed coram quo renuntiabit? Coram cardinalibus vel concilio.*

<sup>182</sup> Ad D. 22, zitiert nach TIERNEY, Pope and Council 215: *Nam si ordinarius est iudex in nullo negotio iudicabit maiorem nisi in casu cum cardinales deponunt apostolicum hereticum, ut di. XL Si papa (c. 6).*

<sup>183</sup> Ad D. 40 c. 6, zitiert nach MOYNIHAN, Papal Immunity 103, A. 133 (teilweise): *Etiam H(uuccio) dicit quod potest de quolibet notorio, si ammonitus non cessat (accusari) et tantum gratia exempli supposuit de hoc crimine. Sed alii prelati accusantur etiam de occultis, papa non, etiam de heresi nisi constaret prius id quod facit vel dicit heresim esse. Mihi videtur quod hoc speciale notatur hic. Est quod de heresi accusari possit etiamsi occulta sit, de aliis non nisi sint manifesta. Nam licet princeps legibus solutus sit etc. . . . ar. II q. VII Paulus (c. 28), XXV q. 1 que ad perpetuam (c. 3). Sed numquid illa regula Si peccaverit in te etc. habet locum circa papam? Dicit H(uuccio) quod non, propter dejectum iudicis. Sed non credo hanc esse causam. Nam credo papa iudicem habere certum cardinalem (= coetum cardinalium?). Vgl. TIERNEY, Foundations 64 f.; zur Verfasserfrage STICKLER, Laurentius Hispanus, zur Datierung ebd. 479, 513, 544.*

<sup>184</sup> Ad D. 40 c. 6, zitiert nach MOYNIHAN, Papal Immunity 103, A. 134: *. . . quod si omnes cardinales faciunt in aliquo contra papam, eorum debet sententia preliare (= prevalere?) cum plures sint, ar. XCIII di. Legimus (c. 24), nam ibi dicitur quod orbis maior est urbe.*

<sup>185</sup> S. unten, S. 292 f.

<sup>186</sup> TIERNEY, Foundations 81.

<sup>187</sup> Ad D. 4 c. 3, zitiert nach TIERNEY, Foundations 81: *Multa enim consilii consideratione et com-patentie maturitate debet discuti et decoqui in consistorio apostolici vel imperatoris lex ante constitutionem.*

<sup>188</sup> Ad C. 25 q. 1 c. 6, zitiert nach TIERNEY, Foundations 81: *Quero utrum solus papa possit condere canones. Videtur quod sic, ar. XCVI in palea Constantinus (c. 14) . . . Solutio, generalem legem de universali statu ecclesie non potest sine cardinalibus condere.*

richterliche Gewalt gelten: Päpstliche Urteile, die Johannes Teutonicus über alle anderen gestellt und die andere Dekretglossen ausdrücklich höher als Urteile des gesamten Kardinalskollegiums gewertet hatten<sup>189</sup>, sind für die *Glossa Palatina* nur gültig, wenn sie von allen Kardinälen oder der Mehrheit von ihnen geteilt würden. Denn diese Art der Gewalt, so Laurentius, sei dem Papst von den Kardinälen übertragen worden<sup>190</sup>. Die *Glossa Palatina*, die die Spitze der Kirche damit als kollegiale Führung beschreibt, steht jedoch isoliert unter der übrigen Dekretistik, und ihre Gedanken finden eigentlich keine Stütze bei Gratian. Laurentius baut sie weder in ein weiterreichendes System von der genossenschaftlichen Verfassung der Kirche als Ganzer ein, noch finden sie eine Entsprechung bei den Zeitgenossen. Was er über Papst und Kardinäle äußert, ist ein Vorbote von Gedanken, die die Kanonisten des 14. Jahrhunderts und die späteren Konziliaristen vertreten werden<sup>191</sup>.

Es gab zu dieser konzils- und kardinalsfreundlichen Einstellung auch Gegenpositionen. Die nach 1177 verfaßten *Quaestiones Orelenses* vertreten die Meinung, daß bei Glaubensfragen die Autorität des Papstes allein immer höher stehe als die des gesamten Konzils zusammen mit den Kardinälen, da die Autorität der römischen Kirche nicht in den Konzilien, sondern in Gott begründet sei<sup>192</sup>.

Bei ihrem Nachdenken über päpstliche Äußerungen mit Gesetzeskraft kamen einzelne Dekretisten — wohl im Bewußtsein der täglich geübten Regierungspraxis — auch zu dem Schluß, daß bestimmte Kategorien eben der Mitwirkung der Kardinäle bedürften. Auf Huguccio und die *Glossa Palatina* ist schon hingewiesen worden, wobei man die Meinung des Laurentius Hispanus als eine Weiterentwicklung eines Gedanken des Stephan von Tournai ansehen kann. Dieser hatte nämlich in seiner Dekretsumme (ca. 1166) Dekrete als Entscheidungen definiert, die der Papst über eine bestimmte Angelegenheit *presentibus cardinalibus et auctoritatem suam prestantibus* trifft<sup>193</sup>. Im Gegensatz dazu stehen *decretales epistulae*, die auf Anfrage eines Richters oder Bischofs formuliert werden, und *canones*, die auf Konzilien

<sup>189</sup> Ad C. 9 q. 3 c. 13, zitiert nach TIERNEY, Foundations 253: *Neque ab omni clero. Arg. quod concilium non potest papam iudicare, ut Extra. de ele. significasti (X. 1, 6, 4). Unde si totus mundus sentiret in aliquo negotio contra papam, videtur quod sententiae papae standum esset, ut XXIV q. 1 haec est fides (c. 14). Arg. contra quia orbis maior est urbe, XCIII dist. legimus (c. 24).* Vgl. auch die anonyme Glosse vom Ende des 12. Jahrhunderts, zitiert nach WATT, Early medieval canonists 29, ad C. 9 q. 3 c. 18 (von Huguccio beeinflusst): *Queritur si omnes cardinales aliud iudicassent numquid solus papa possit in contrarium statuere? Videtur quod non, infra XV q. 7, Episcopus (c. 6), quod tamen falsum est quia eis presentibus et contradicentibus, bene possit. Nihil tamen deberet facere, nisi eis convocatis, ut aliud faciendum est, quod de eorum arbitrio pendeat, ut si acolito vellet indicere continenciam perpetuam, XXXI Ante triennium (c. 1), ar. Secus in aliis, XXIV q. 1 Hec est (c. 14), ar. et in Ex. De heret. Cum Christus, ar. (X. 5, 7, 7).* Vgl. Alanus Anglicus, Apparatus Ius naturale ad C. 9 q. 3 c. 17, ed. WATT, Early medieval canonists 31 (teilweise): *Ab illa autem nemo est appellare permissus. Solus papa ex plenitudine potestatis sue, sine presentia sinodi vel collegii cardinalium suorum potest causas omnes civiles et criminales audire et diffinire, ut hic innuitur, questionem etiam fidei modicam sit decidere, ar. Ex. De heret. Cum Christus (X. 5, 7, 7.), XXVIII q. 1 Hec est fides (c. 14).*

<sup>190</sup> Ad C. 9 q. 3 c. 13, zitiert nach TIERNEY, Foundations 81 f.: *Videtur quod si papa sentiat contra omnem clerum standum potius sit eius sententiae quam aliorum . . . hoc credo verum cum omnes cardinales vel maior pars idem sentiunt, nam cum cardinalibus intelligo huiusmodi potestatem ei concessam.*

<sup>191</sup> TIERNEY, Foundations 83 f.

<sup>192</sup> Zitiert nach STICKLER, Sacerdotium et Regnum 606: *Item queritur, si ubi questio fidei tractaretur aliter sentiret solus apostolicus, quam totum concilium cum cardinalibus, cuius sententiae potius esset parendum? Et videtur quod sententia preferenda esset apostolica, cuius solius est questiones fidei terminare, ut XXIII q. 1, quotiens et auctoritas Romane ecclesie non pendet de auctoritate conciliorum sed Dei, ut IX q. 3, Cuncta (c. 17). Et instar est sacrilegii de facto eius dubitare, ut C. XVII q. 4 Nemini (c. 30).* Vgl. auch FRANSEN, Questiones 495, 500; STICKLER, Origini 588 f.

<sup>193</sup> S. oben, S. 239, A. 210.

*auctoritate multorum episcoporum* promulgiert werden. Auch Sicard von Cremona definierte ähnlich und knapper (ca. 1179/81)<sup>194</sup>. Die Frage, ob der Papst auch Kanones eines früheren Konzils kraft seiner Lehrautorität widerrufen könne, wurde von der Summe *Et est sciendum* (ca. 1181/85) in dem Sinn beantwortet, daß er dazu die Zustimmung seiner *fratres*, also der Kardinäle, brauche<sup>195</sup>.

Faßt man die Aussagen der Dekretisten des späten 12. und frühen 13. Jahrhunderts zu den Kardinälen zusammen, so ergibt sich keine Theorie ihrer Macht, die der tatsächlichen Beteiligung des Kollegiums an der päpstlichen Regierung entsprochen hätte. In den Fragenkreisen, in denen sie überhaupt vorkommen (Wahl des Papstes, Definition der römischen Kirche, Absetzung des häretischen Papstes), wird ihr rechtliches Verhältnis zum Papst mitbehandelt, und in der Mehrzahl der Fälle lautet es: Trotz Wahl und Weihe, trotz Jurisdiktion im extrem unwahrscheinlichen Fall der notorischen Häresie sind sie dem Papst untergeordnet. Die *Glossa Palatina*, die den Papst auch im Normalfall unter die Kardinäle stellte, ist eine interessante Einzelstimme, die kaum Gehör fand. Die vereinzelt geäußerte Ansicht, daß die *Ecclesia Romana* aus dem Papst und den Kardinälen bestehe, ist mit der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts von Hostiensis formulierten Lehre in Beziehung zu setzen, wonach der Papst und die Kardinäle Glieder einer Korporation seien<sup>196</sup>. Hostiensis hat die Teilhabe der Kardinäle an der päpstlichen Macht dem Postulat von der unbedingten Superiorität des Papstes zwar untergeordnet, aber er entsprach mit der auf die Spitze der Kirche angewandten Korporationstheorie der fundamentalen mittelalterlichen Gesellschaftslehre, daß die Ausübung der Macht nicht einem einzelnen zustehe, sondern seine Gewalt immer irgendwie beschränkt sei. Die Lehre von der Beschränkung der päpstlichen Gewalt war bei den Dekretisten — wie Brian Tierney gezeigt hat<sup>197</sup> — nur in schwachen Ansätzen vertreten und kam über allgemeine Formulierungen nicht hinaus. Erst während des 13. Jahrhunderts werden die kirchlichen Gemeinschaften unter dem Impuls der genossenschaftlich organisierten Universitäten, die die meisten Kanonisten aus eigenem Erleben kannten, nach der Korporationstheorie beschrieben. Die Darstellung des Verhältnisses von Papst und Kardinälen nach diesen Kategorien wird freilich erst im 14. Jahrhundert erfolgen: Die starke papalistische Strömung in der Kanonistik des 13. Jahrhunderts verhinderte, daß eine Theorie entstand, die den verfassungsmäßigen Status der Kardinäle so definierte, wie er der Wirklichkeit entsprach<sup>198</sup>.

\* \* \*

Wie steht es mit Äußerungen Coelestins III. und Innocenz' III. zur rechtlichen Stellung der Kardinäle? Coelestin III. hat sich — wie die Päpste vor ihm — weder in Briefen, die in Dekretalensammlungen aufgenommen wurden, noch in sonstigen Schreiben zum Kardinalat in einer Weise geäußert, daß daraus eine Theorie ihrer Funktion abgeleitet werden könnte<sup>199</sup>.

---

<sup>194</sup> *Decretum i. c. constitucio domini pape cum presentia et auctoritate cardinalium*, zitiert nach LE BRAS-LEFEBVRE-RAMBAUD, *Âge classique* 135, A. 5, 137, A. 1.

<sup>195</sup> GILLMANN, Dekretglossen 227: *Nec concedendum est eum solum absque omni consilio fratrum posse derogare statuta conciliorum* (zu D. 40 c. 6).

<sup>196</sup> Zum Beispiel Hostiensis: *cardinales includerentur in expressione plenitudinis potestatis*, zitiert nach WATT, *Early medieval canonists* 15.

<sup>197</sup> *Foundations* 96 ff.

<sup>198</sup> Zur Aufwertung der rechtlichen Position der Kardinäle im 14. Jahrhundert vgl. TIERNEY, *Foundations* 157 ff. u. ö.; WATT, *Early medieval canonists* 24 ff.; DERS., *Constitutional Law; WILKS, Problem of Sovereignty* 456 ff.; ALBERIGO, *Cardinalato e collegialità* 97 ff.

<sup>199</sup> Wenn Innocenz III. in Reg. Inn. I/253, ed. 356 von einem Privileg seines Vorgängers für das spanische Kloster Sahagún sagt, es sei *veritate tacita* zustande gekommen und *privilegio ipsi magna pars fratrum nostrorum nec subscribere nec consensum suum voluit adhibere*, dann bedeutet das nicht, daß päpst-

Unter seinem Nachfolger ist dies anders. Im Brief 345 des ersten Registerjahrganges — dem Befehl an die französische Kirche, alle vom Legaten Petrus Capuanus getroffenen Anordnungen zu befolgen — findet sich folgende Stelle: *Quia vero lex id humane conditionis non patitur nec possumus in persona propria gerere sollicitudines universas, interdum per fratres nostros, qui sunt membra corporis nostri, ea cogimur exercere, que, si commoditas ecclesie sustineret, personaliter libentius impleveremus*<sup>200</sup>. Die hier erwähnten *fratres* sind natürlich die Kardinäle. Das paulinische Bild vom menschlichen Körper zur Darstellung des Verhältnisses der Kirche zu Christus (nach Eph. 5, 30) — in ekklesiologischen Überlegungen des Mittelalters eine ständig wiederholte Formel<sup>201</sup> — wird hier von Innocenz III. auf den Papst und die Kardinäle angewandt: Sie sind die Glieder seines Körpers. Schon im römischen Recht finden sich diese Begriffe zur Charakterisierung der Senatoren, die als Teil des kaiserlichen Körpers aufgefaßt werden<sup>202</sup>. Vereinzelt haben auch die Dekretisten diese Termini im nämlichen Sinn verwendet, z. B. die Summa *Et est sciendum*, die die römische Kirche manchmal *pro solo papa*, manchmal *pro capite et membris, i. e. papa et collegio cardinalium* definiert<sup>203</sup>. Ab der Mitte des 13. Jahrhunderts wird das Bild von den Kardinälen als einem Teil des Körpers des Papstes Gemeingut der Kanonisten<sup>204</sup>. Die Fortsetzung der zitierten Stelle aus dem Brief Innocenz' III. zeigt aber, daß der Papst die Metapher von den Gliedern seines Körpers nicht ausschließlich auf die Kardinäle beziehen will, sondern sie allgemeiner faßt und eine Theorie von der Ausübung der päpstlichen Gewalt innerhalb der Kirche anklingen läßt: *Cum autem omnes unum corpus simus in Christo, singuli autem alter alterius membra, sic per singulos, cum oportet, iniuncte nobis sollicitudinis onera dispendamus*. Innocenz III. versteht sich auch hier als das Haupt, das die Aufgaben in der Kirche an die Glieder verteilt. Das Bild vom *caput* (= der Papst) und von den *membra* (= alle anderen kirchlichen Amtsträger) ist, wie Klaus Schatz gezeigt hat<sup>205</sup>, der Schlüssel zum kirchlichen Strukturdenken Innocenz' III. Er sieht die päpstliche Gewalt als die Quelle, von der jede andere Jurisdiktionsgewalt in der Kirche ihren Ausgang nimmt und nur *in partem sollicitudinis* berufen ist. Der Papst erscheint als *caput corporis Ecclesiae*, und so wie das Haupt die Fülle des Lebens in sich vereinigt, so sind auch die Glieder von ihm abhängig. So wie den Bischöfen und den niedrigen Rängen in der Kirche ihre Weihegewalt und Jurisdiktionsgewalt nur als Ausfluß der päpstlichen *plenitudo potestatis* zukommt<sup>206</sup>, so beziehen auch die Kardinäle die Legitimation ihres Wirkens allein aus dem Papst. Eine Abwandlung des so interpretierten Themas findet sich in Reg. Inn. IV/215, einem Brief an das Kapitel von Ravenna, der schnell in Dekretalensammlungen aufge-

liche Privilegien nur gültig seien, wenn sie von den Kardinälen unterschrieben und mit ihrer Zustimmung ausgestellt werden. Außerdem geht es dem Papst in diesem konkreten Fall um die Rechtfertigung einer Aufhebung eines Aktes seines Vorgängers. Im Grunde handelt es sich um eine Ausrede. Das zitierte Privileg ist aller Wahrscheinlichkeit nach JL 17135 vom 14. 7. 1194. Da es nur ohne Kardinalsunterschriften überliefert ist, ist eine Überprüfung der Richtigkeit nicht möglich.

<sup>200</sup> Ed. 515 f.

<sup>201</sup> Vgl. die verstreuten Hinweise bei CONGAR, Lehre von der Kirche, *passim*.

<sup>202</sup> *Nam et ipsi pars corporis nostri [senatores]*, nach Cod. Iust. 9, 8, 5.

<sup>203</sup> S. oben, S. 276, A. 158.

<sup>204</sup> Zum Beispiel Hostiensis, *Lectura*, ed. 1581, 4, 86<sup>v</sup> ad X. 5, 33, 23, vgl. WATT, *Constitutional Law* 155, A. 12; DERS., *Hostiensis* 106; Johannes Monachus, *Glossa in Sextum* 5, 3, 1, ed. 1585, 335<sup>v</sup>; Guido de Baisio, *In Sextum* 1, 15, 1, ed. 1577, fol. 50<sup>v</sup>; Augustinus Triumphus, *De potestate ecclesiastica* q. 6, ad 5, ed. Bologna 1487, d 5; Zenzelinus, *Ad extrav.* 1, 3, 1 (zitiert nach TIERNEY, *Foundations* 211, A. 2; dort noch andere Belegstellen); Johannes Andreae, *Ad Clem.* 1, 3, 2. Vgl. LECLER, *Pars corporis papae*; CONGAR, *Notes* 118 ff.; KANTOROWICZ, *Two Bodies* 208, A. 42.

<sup>205</sup> Papsttum und partikularkirchliche Gewalt.

<sup>206</sup> Vgl. neben dem Aufsatz von SCHATZ noch BENSON, *Plenitudo potestatis* 196 f.; HOF, *Plenitudo potestatis*, bes. 50 ff.

nommen wurde und über die *Compilatio III* in den *Liber Extra* kam<sup>207</sup>. Nach dem Tod des Erzbischofs von Ravenna hatte ein Teil der Kanoniker den Kardinalpriester Soffred von S. Prassede zu ihrem neuen Oberhirten postuliert. Der andere Teil des Kapitels wollte jedoch an einer früheren Vereinbarung festhalten, wonach man den neuen Erzbischof nur aus dem Metropolitanverband wählen wollte. Erstere erklärten dies für hinfällig, denn *etsi talis conditio fuisset adiecta, poterat tamen de Romane sedis collegio propter ipsius privilegium prefata postulari persona* [scil. *Soffredus*], *cum membra capitis a membra corporis censeri non debeant aliena*. Dies ist zwar keine Aussage des Papstes selbst, sondern die Wiedergabe eines von den Kanonikern vorgebrachten Arguments, aber es stimmt mit den Anschauungen des Papstes von der engen Abhängigkeit der Kardinäle von ihrem *caput* überein und faßt sie noch enger: Die *membra capitis* werden den *membra corporis* gleichgesetzt, also die Glieder der Kirche, die in einem besonders engen Verhältnis zum Papst stehen, mit denen, die vom Haupt etwas weiter entfernt sind. Man kann diese Aussage auch als Beleg dafür auffassen, daß an der Kurie gängige ekklesiologische Gedanken ihre Verbreitung in entfernteren Diözesen fanden.

Die Interpretation von Reg. Inn. I/345 im Lichte der Ekklesiologie Innocenz' III. zeigt, daß es unter diesem Papst rein rechtlich gesehen keinen Platz für eine Oligarchie der Kardinäle gab. Von Innocenz III. wird die Kirche wie bei keinem Papst vor ihm mit einer derartigen Ausschließlichkeit vom *caput* her verstanden, so daß für die *membra* und selbst ihre vornehmsten Vertreter, die Kardinäle, keine andere Legitimation ihrer Gewalt als die von ihm gewährte Teilhabe an der *plenitudo potestatis* denkbar ist. Aber wie immer: Anspruch und Umsetzung des Anspruches in die Realität sind zwei Dinge. Bei manchen Dekretisten waren die Kardinäle aufgetaucht, als es sich um die Definition von *Ecclesia Romana* handelte. Wenn Innocenz III. von der römischen Kirche spricht, unterstreicht er stets ihren Vorrang gegenüber allen anderen Kirchen, nie aber ist dabei von Kardinälen die Rede<sup>208</sup>.

Angesichts der ekklesiologischen Position Innocenz' III. ist die von Alberigo gebotene Interpretation der berühmten Dekretale *Per venerabilem* in bezug auf die Kardinäle zu revidieren<sup>209</sup>. Die Dekretale enthält nicht nur grundlegende Gedanken zur Staatslehre Innocenz' III.<sup>210</sup>, sondern auch Signifikantes zur Einschätzung der Kardinäle. Bei der Rechtfertigung des Papstes, in weltliche Angelegenheiten eingreifen zu dürfen, zitiert er Deut. 17, 8—12: Bei außerordentlich schwierigen Rechtsangelegenheiten *venies ad sacerdotes Levitici generis*, und man soll sich an ihren Richtspruch halten, den sie von der Stätte aus fällen, die Gott erwählt hat. Die Stätte, die Gott erwählt hat, ist als der apostolische Stuhl zu interpretieren, wie Innocenz mit der *Quo vadis?*-Legende präzisiert, und die *sacerdotes Levitici generis* sind die Kardinäle: *Sunt autem sacerdotes Levitici generis fratres nostri qui nobis iure Levitico in executione sacerdotalis officii coadiutores existunt*. Alberigo hat in dieser Aussage einen Hinweis auf das göttliche Recht der Kardinäle sehen wollen, das sich aus der Analogie zu den Priestern aus dem Stamm Levi ableiten läßt. Die spätmittelalterliche Kanonistik hat

<sup>207</sup> P. 1546; Bernardus Compostellanus 7, 6, 3, ed. SINGER 41; Comp. III 1, 4, 3 (Johannes Teutonicus handelt in seiner Glosse dazu, ed. PENNINGTON, Apparatus Glossarum 35—37, nicht von den Kardinälen); Alanus 1, 5, 4; Coll. Fuld. 1, 5, 4, bei HECKEL, *ZRG kan.* 29 (1940) 230; X. 1, 5, 3 (= FRIEDBERG, CIC II 44).

<sup>208</sup> Zum Beispiel in Reg. Inn. II/200 (209), ed. 387; ausführliche Kommentierung bei SPITERIS, *Critica Bizantina* 255 ff.

<sup>209</sup> ALBERIGO, Cardinalato in una decretale, wiederaufgenommen in DERS., *Cardinalato e collegialità* 72—84.

<sup>210</sup> Reg. Inn. V/128, *PL* 214, 1132 f. bzw. X. 4, 17, 13 (= FRIEDBERG, CIC II 716). Dazu vgl. MACCARRONE, *Chiesa e Stato* 118 ff.; KEMPF, *Papstum und Kaisertum* 256 ff.; TIERNEX, *Tria quippe distinguit iudicia*; PENNINGTON, *Pope Innocent III's Views on Church and State*; WATT, *Theory of Papal Monarchy* 41 ff., 53 ff., 98 f., 108 ff.

diese Stelle auch so gedeutet<sup>211</sup>, aber diese Interpretation steht in krassem Widerspruch zu den sonstigen ekklesiologischen Überzeugungen Innocenz' III., in denen für ein göttliches Recht des Kardinalats kein Platz ist. Mit der Charakterisierung als *sacerdotes Levitici generis*, die in schwierigen Fragen Recht sprechen und dem Papst als *coadiutores sacerdotalis officii* beistehen, hat er zwar auf ihren hohen Rang und ihre Unentbehrlichkeit verwiesen und damit die Wirklichkeit der Kirchenregierung dargestellt, aber für eine Begründung ihres Anspruchs auf Teilhabe an der Macht außerhalb des vom Papst Gewährten bleibt kein Platz<sup>212</sup>. In der Fortsetzung jener Stelle, wo die Kardinäle mit den *sacerdotes Levitici generis* gleichgesetzt werden, bestimmt Innocenz III. ausdrücklich ihre Unterordnung unter den Papst in richterlicher und priesterlicher Gewalt: *Is vero super eos sacerdos sive iudex existit, cui Dominus inquit in Petro „Quocumque ligaveris . . .“ (nach Mt. 16, 19). Mögliche biblische Analogien zur Kennzeichnung der Kardinäle standen nicht in großer Zahl zur Verfügung; wenn Innocenz III. den Bezug zu den Priestern aus dem Stamm Levi herstellt — wie das schon Kardinal Deusdedit über hundert Jahre früher getan hatte<sup>213</sup> —, so ist das ekklesiologisch jedenfalls nicht im Sinn einer Beschränkung der plenitudo potestatis zu deuten.*

Sucht man im Register des Papstes nach anderen Aussagen zur rechtlichen Stellung der Kardinäle, so bleibt das Ergebnis mager — aber auch verständlich, daß er sich nicht festlegen wollte, um die Fülle seiner Gewalt nicht zu schmälern. Manchmal hebt er die Kardinalbischöfe als *collaterales* hervor<sup>214</sup>, den Kardinalbischof von Ostia kennzeichnet er als den, der in der römischen Kirche nach ihm den ersten Platz einnimmt<sup>215</sup>, aber sonst kaum ein Hinweis. Wenn er in der schon zitierten Dekretale von 1201 (Reg. Inn. IV/215, X. 1, 5, 3) die Postulation Soffreds zum Erzbischof von Ravenna mit den Worten ablehnt . . . *consideravimus vero quod eiusdem cardinalis presentia utilior sit non solum Romane sed etiam ecclesie generali apud apostolicam sedem quam apud ecclesiam Ravennatensem . . .*<sup>216</sup>, dann drückt er wohl den bestehenden Zustand treffend aus, trägt aber zur Klärung der rechtlichen Position der Kardinäle nichts bei. Diese bleibt — wohl absichtlich — in der Schwebel. Die frühen Dekretalisten wußten mit dieser Stelle nichts anzufangen. Es scheint, daß sie in Verlegenheit waren, die stets steigende Bedeutung der Kardinäle mit ihrer prononciert papalistischen Auffassung in Einklang zu bringen<sup>217</sup>. Goffredus Tranensis (ca. 1241/43) führte zwar wie schon vor ihm Stephan von Tournai und Sicard von Cremona an, daß die für allgemeine Konstitutionen zuständige Instanz *papa cum fratribus suis* sei, aber an anderer Stelle schrieb er, *omnia iura sunt in pectore pape*<sup>218</sup>.

<sup>211</sup> Pierre d'Ailly, De Ecclesiae, concilii generalis . . ., ed. DU PIN II 946; Torquemada, Summa de ecclesia, ed. Venedig 1561, 94<sup>v</sup>–95<sup>r</sup>; Eugen IV. in der Bulle *Non mediocri dolore* von 1438, Bullarium Romanum V 34. Vgl. FÜRST, Cardinalis 11.

<sup>212</sup> Hostiensis hat diese Stelle auch nicht anders verstanden. Für ihn hält das Kardinalskolleg wohl einen außerordentlichen beratenden und unterstützenden Platz in der päpstlichen Regierung, es begrenzt aber die päpstliche Gewaltenfülle nicht. Es teilt mit dem Papst die Regierungsaufgaben, nicht aber den Primat. Vgl. WATT, Constitutional Law 153; DERS., Hostiensis on Per Venerabilem 99–113.

<sup>213</sup> Collectio Canonum 2, 160, ed. WOLF VON GLANVELL 267: *Unde derivative sacerdotes et levite summi pontificis cardinales dicuntur eo, quod ipsi quasi forma facti gregi sacris predicationibus et preclaris operibus populum Dei regant atque adregant atque ad regni celestis auditum moveant et invitent.*

<sup>214</sup> Konrad von Wittelsbach, den Erzbischof von Mainz und KB der Sabina, bezeichnet er gegenüber Leo II. von Armenien und dem Katholikos als *unum ex septem episcopis, qui nobis in ecclesia Romana collaterales existunt*. Reg. Inn. II/209 (218), 211 (220), ed. 407, 410.

<sup>215</sup> Zum Beispiel RNI 30, 33, ed. KEMPF 93 f., 104, oder Reg. Inn. I/413, ed. 621.

<sup>216</sup> S. oben, A. 207. Vgl. die Ablehnung der Postulation des Petrus Capuanus zum Erzbischof von Amalfi in Reg. Inn. V/106, PL 214, 1104. Innocenz bezeichnete den Kardinal als *magnum membrum ecclesie Romane*.

<sup>217</sup> TIERNEY, Foundations 94 ff.

<sup>218</sup> Zitiert nach TIERNEY, Foundations 95 mit A. 2 und 3.

Ein weiteres Zitat möge noch — mehr als *argumentum ex silentio* denn als positive Aussage — den rechtlich nicht festgelegten Status der Kardinäle illustrieren. In RNI 85 verwahrt sich der Papst bei den geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands gegen das durch gefälschte Briefe ausgestreute Gerücht, daß zwischen ihm und den Kardinälen Zwietracht herrsche<sup>219</sup>. In der langen, von Schriftzitate gespickten Arenga betont er, daß die römische Kirche und die Gesamtkirche unter der Führung des apostolischen Stuhles ganz besonders einig, fest und unerschütterlich in ihrem Zusammenhalt seien. Dann beteuert er mit einer reichen Palette an Bibelstellen, die zum Thema „Einigkeit“ zur Verfügung stehen, die Eintracht zwischen dem Papst und den Kardinälen, hütet sich aber, Verbindliches über ihre Rechte auszusagen. Auch der Brief der Kardinäle in dieser Angelegenheit ist nicht aufschlußreicher und enthält keine doktrinale Präzisierung (RNI 86)<sup>220</sup>.

---

<sup>219</sup> Ed. KEMPF 227—230.

<sup>220</sup> Ed. KEMPF 230 f.

## 6. KAPITEL

### DAS KARDINALSKOLLEGIUM UNTER COELESTIN III. UND INNOCENZ III. — ZAHLEN, KREATIONEN UND PROMOTIONEN, HERKUNFT, ORDENSZUGEHÖRIGKEIT, BILDUNG UND WERDEGANG DER KARDINÄLE

Nachdem Coelestin III. am 30. März 1191 gewählt worden war, gab es 29 Kurienkardinäle. Die auswärtigen Kardinäle sollen im folgenden außer Betracht bleiben, denn ihr Wirken in ihren Sprengeln steht in keinem direkten Zusammenhang mit der Arbeit der Kardinäle an der Kurie<sup>1</sup>. Während des knapp siebenjährigen Pontifikates starben von den 29 Kurienkardinälen neun: Rufinus, KP von S. Prassede (letzte Unterschrift am 26. 7. 1191, *bone memorie* am 23. 3. 1192), Petrus, KP von S. Pietro in Vincoli (letzte Unterschrift am 26. 7. 1191, der nachfolgende Inhaber der Titelkirche unterschreibt erstmalig am 5. 3. 1193), Johannes Malabranca, KD von S. Teodoro (letzte Unterschrift am 11. 11. 1192, der nachfolgende Inhaber der Titelkirche unterschreibt erstmalig am 4. 3. 1193), Johannes Felix, KP von S. Susanna (letzte Unterschrift am 28. 6. 1194), Romanus, KP von S. Anastasia (letzte Unterschrift im Oktober 1194), Aegidius, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (letzte Unterschrift im Oktober 1194), Johannes Anagninus, KB von Preneste (letzte Unterschrift am 22. 3. 1196), Albinus, KB von Albano (letzte Unterschrift am 9. 7. 1196) und Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo (letzte Unterschrift am 9. 2. 1197, *bone memorie* am 17. 5. 1198). Von den fünf Kardinälen, die Coelestin III. im Februar 1193 kreierte, starb einer: Fidantius beschloß sein Leben am 19. 2. 1197 während einer Legation nach Skandinavien. Seinen Höchststand erreichte das Kardinalskollegium unter dem Bobonenpapst nach der Kreation von 1193 (31 Mitglieder) und sank bis zu seinem Tod am 8. Januar 1198 auf 24 ab.

Innocenz III. kreierte im Dezember 1198 zwei Kardinäle, so daß ihm am Ende des ersten Pontifikatsjahres 25 Kardinäle gegenüberstanden. In der Zeit bis zur zweiten Kreation am 3. Juni 1200, bei der fünf Männer mit der Kardinalswürde ausgezeichnet wurden, starben zwei Kardinäle: Bobo, KD von S. Teodoro (letzte Unterschrift am 19. 6. 1199) und der erst im Dezember 1198 kreierte Gerhard von S. Marcello (letzte Unterschrift am 4. 7. 1199). Zur Mitte des Jahres 1200 gab es also 28 Kardinäle. Einer (Nikolaus, KD von S. Maria in Cosmedin, letzte Unterschrift am 4. 8. 1200) schied noch während desselben Jahres

---

<sup>1</sup> Zu den Daten der einzelnen Kardinäle vgl. die Kurzbiographien und die Tabellen mit den Unterschriften auf päpstlichen Privilegien im Anhang. Alle im folgenden genannten Zahlen beziehen sich nur auf die Kurienkardinäle. Von den auswärtigen Kardinälen unterschreibt Konrad von Wittelsbach, KB der Sabina, am 31. 1., 1. 2. und 9. 2. 1197, s. unten, S. 375 Nr. 220—223, und erneut am 20. 10., 6. 11. und 26. 11. 1199. Wilhelm von Champagne, KP von S. Sabina, unterschreibt am 23. 12. 1201 und am 1. 1. 1202, s. unten, S. 379, 381 Nr. 62, 63, 63a, 86, 87.

aus. Bis zur nächsten Kreation im Dezember 1204 nahm das Kardinalskollegium um vier Mitglieder ab: Gregor, KD von S. Maria in Portico (letzte Unterschrift am 1. 1. 1202), Gregor, KD von S. Angelo (letzte Unterschrift am 15. 7. 1202), Bernhard, KP von S. Pietro in Vincoli (letzte Unterschrift am 19. 4. 1204), Guido, KB von Preneste (Innocenz III. ernannte ihn am 6. 7. 1204 zum Erzbischof von Reims). Pandulph, KP von SS. XII Apostoli, unterschreibt am 1. 7. 1201 letztmalig und scheidet aus dem kurialen Dienst aus. Da er bis 1210 in seiner Heimatstadt Lucca lebt, wird er dennoch in den folgenden Aufstellungen mitgezählt. Zu den 23 Kardinälen kamen im Dezember 1204 sechs neue hinzu, so daß der Stand 29 betrug. Im Mai 1206 fand die nächste Kreation statt, denn mittlerweile waren fünf Kardinäle gestorben: Matthäus, KD von S. Teodoro (letzte Unterschrift am 30. 5. 1205), Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano, der der Kurie fast vierzig Jahre lang angehört hatte (letzte Unterschrift am 30. 5. 1205), Hugo, KP von S. Martino († 9. 3. 1206), Jordanus, KP von S. Pudenziana († 23. 3. 1206) und Oktavian, KB von Ostia († 5. 4. 1206). Bei dieser Kreation berief der Papst wieder sechs neue Männer in das Kardinalskollegium und erhöhte damit den Stand von 24 auf 30. Im Laufe der nächsten Monate kam noch einer dazu. Im Jahre 1212 erfolgte eine weitere Kreation, wahrscheinlich im Mai, die vier Männern die Kardinalswürde brachte. Im Frühjahr 1213 kam ein weiterer Kardinal hinzu. Seit der letzten Kreation im Jahre 1206 waren dreizehn Kardinäle verstorben oder aus dem Kollegium ausgeschieden: Petrus, KD von S. Angelo, der knappe eineinhalb Jahre lang Kardinal gewesen war (letzte Unterschrift am 8. 6. 1206); wenig später schied auch sein Nachfolger Hubert, der erst im Mai 1206 zum KD von S. Angelo kreiert worden war, aus dem Kollegium aus, da er im Dezember 1206 zum Erzbischof von Mailand gewählt wurde. Ähnlich verhält es sich bei Stephan Langton: Im Mai 1206 zum KP von S. Crisogono kreiert, ließ ihn der Papst im Dezember 1206 zum Erzbischof von Canterbury wählen. Bis zum 10. 5. 1207 unterschrieb er aber noch päpstliche Privilegien. Es verstarben auch Petrus, KP von S. Cecilia (letzte Unterschrift am 2. 11. 1206), Gregor, KP von S. Vitale (letzte Unterschrift am 11. 9. 1207), Johannes, KP von S. Stefano in Celio monte (letzte Unterschrift am 22. 4. 1208), Soffred, KP von S. Prassede (letzte Unterschrift am 2. 12. 1208; er lebte aber wahrscheinlich noch bis zum Dezember 1210 in seiner Heimatstadt Pistoia), Gerhard, KD von S. Adriano, der zwar schon am 19. 4. 1204 letztmalig ein päpstliches Privileg unterschrieb, aber erst im Sommer 1208 auf einer Legation in Sizilien verstarb, Johannes, KB von Albano (letzte Unterschrift am 17. 12. 1210), Petrus, KB von Porto (letzte Unterschrift am 25. 2. 1211), Gregor, KD von S. Giorgio in Velabro († 30. 5. 1211) und Roger, KP von S. Anastasia (letzte Unterschrift am 30. 12. 1211). Damit war im Frühjahr 1212 das Kardinalskollegium auf 18 Mitglieder zusammengeschrumpft; im Laufe dieses und des nächsten Jahres erfolgte eine Aufstockung auf 23 Mitglieder. In den Jahren bis zur letzten Kreation Innocenz' III. im März 1216 starben fünf Kardinäle: der Kanzler Johannes, KD von S. Maria in Cosmedin (letzte Datierung am 8. 6. 1213), Angelus, KD von S. Adriano (letzte Unterschrift am 18. 4. 1215), Johannes, KB der Sabina (letzte Unterschrift am 20. 5. 1214), Petrus Capuanus († 30. 8. 1214) und Johannes, KP von S. Prassede, der noch nach dem Laterankonzil am 4. 12. 1215 bezeugt ist. Fünf Kardinäle kamen im März 1216 dazu, so daß 23 Kardinäle die Wahl Honorius' III. erlebten.

Aus dieser Aufstellung läßt sich erkennen, daß weder Coelestin III. noch Innocenz III. den Usus ihrer Vorgänger aufgaben und das Kardinalskollegium weder stark vergrößerten noch willkürlich verkleinerten. Es erreichte seinen niedrigsten Stand im Frühjahr 1212 (18 Mitglieder) und seinen höchsten unter Coelestin III. im Frühjahr 1193 (31 Mitglieder), unter Innocenz III. im Frühjahr 1206 (29 Mitglieder; wenn man den in seiner Luccheser Heimat lebenden Pandulph dazuzählt, sind es 30). Während des untersuchten Zeitraumes gab es durchschnittlich 25 Kurienkardinäle, unter Coelestin 27, unter seinem Nachfolger

ungefähr 23<sup>2</sup>. Relativ wenig Kurienkardinäle gab es in den Jahren 1208 bis 1215: In diesem Zeitraum standen dem Papst nur durchschnittlich 21 zur Seite. Aus den Zahlen läßt sich nicht ableiten, daß Coelestin III. oder Innocenz III. eine willkürliche Verringerung des Kollegiums angestrebt hätten, um damit unter Umständen ein gefügigeres Werkzeug zur Realisierung ihrer Vorstellungen zu besitzen. Über die tatsächliche Zahl der Kardinäle, die sich zu einem bestimmten Zeitpunkt an der Kurie aufhielten, sagt die obige Aufstellung nichts aus, denn es müssen dafür die durch Legationen bedingten Absenzen in Rechnung gestellt werden. Unter Coelestin waren durchschnittlich sechs Kardinäle auf Legation, unter Innocenz hingegen fünf. Es traten aber beträchtliche Schwankungen auf.

Beide Päpste nahmen die Kreationen und Promotionen der Kardinäle zu den seit altersher üblichen Ordinationsterminen an den Samstagen nach Quatember, am Samstag vor dem Passionssonntag oder am Karsamstag vor<sup>3</sup>. Dies läßt sich mit Sicherheit daraus schließen, daß neue Namen auf den Privilegien schubweise nach den Quatemberterminen auftauchen. Gewöhnlich sind es mehrere zugleich, die die Kardinalswürde erhalten; nur vereinzelt kommt es vor, daß ein Kardinal keiner bestimmten Kreation zuzuweisen ist, so z. B. Pelagius, der erstmalig am 4. 5. 1207 unterschreibt, während die letztvergangene Kreation am 27. 5. 1206 erfolgte und der Großteil der damals ins Kollegium Aufgenommenen schon das Privileg vom 8. 6. 1206 unterschrieb.

Coelestin III. kreierte während seines Pontifikats nur ein einziges Mal am 20. 2. 1193. Fünf Männer nahm er ins Kardinalskollegium auf: Bobo, KD von S. Teodoro, Cencius, KD von S. Lucia in Orthea, Fidantius, KP von S. Marcello, Johannes von Sankt Paul, der zunächst nur KD S. R. E. war und im Mai 1193 den Titel der Heiligen Prisca zugewiesen bekam, und Petrus Capuanus, KD von S. Maria im Vialata. Zum gleichen Termin promovierte er Bernhard, KD von S. Maria Nuova, zum KP von S. Pietro in Vincoli und Soffred, KD von S. Maria in Vialata, zum KP von S. Prassede.

Innocenz III. kreierte am 19. 12. 1198 den Zisterzienser Gerhard, Abt von Pontigny, zum KD von S. Nicola in Carcere Tulliano, und Hugolin, den späteren Papst Gregor IX., zum KD von S. Eustachio. Am Karsamstag, den 17. 4. 1199, promovierte er den knapp vier Monate vorher ins Kardinalskollegium aufgenommenen Gerhard zum KP von S. Marcello und Johannes von S. Clemente zum KB von Albano. Die zweite Kreation erfolgte am 3. 6. 1200 und brachte die Kardinalswürde Benedikt, KD von S. Maria in Domnica, Guido, KB von Preneste, Leo, KD von S. Lucia, Matthäus, KD von S. Teodoro, und Johannes, der zunächst zum KD der römischen Kirche und bei der nächsten Promotion am 23. 12. 1200 zum KD von S. Maria in Cosmedin gemacht wurde. Zum gleichen Termin, das heißt am 3. 6. 1200, promovierte Innocenz III. seinen späteren Nachfolger Cencius, KD von S. Lucia in Orthea, zum KP von SS. Giovanni e Paolo. Am 23. 12. 1200 promovierte er weitere Kardinäle: Benedikt, KD von S. Maria in Domnica, zum KP von S. Susanna, Gregor, KD von S. Maria in Aquiro, zum KP von S. Vitale und Petrus Capuanus zum KP von S. Marcello.

Eine vereinzelte Promotion fand am 9. 3. 1202 statt: Ihr verdankte Leo Brancaleoni, KD von S. Lucia, den Titel von S. Croce in Gerusalemme.

Am 18. 12. 1204 vergrößerte der Papst das Kardinalskollegium um sechs Männer: Guido, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano, Guala, KD von S. Maria in Portico, Johannes, KD von S. Maria in Vialata, Nikolaus, KB von Tusculum, Petrus, KD von S. Angelo, und Roger, KD von S. Maria in Domnica. Bei derselben Gelegenheit promovierte er Johannes von

<sup>2</sup> Der Durchschnitt wurde errechnet, indem das Mittel aus den am Ende des jeweiligen Kalenderjahres bezeugten Kurienkardinalen gezogen wurde. Für 1216 galt das Ende des Pontifikats Innocenz' III.

<sup>3</sup> HINSCHIUS, Kirchenrecht I 114.

Sankt Paul, KP von S. Prisca, zum KB der Sabina. Im Spätherbst des Jahres 1205 erhielt Roger von S. Maria in Domnica den Titel von S. Anastasia übertragen.

Bei der fünften Kreation am 27. 5. 1206 erhielten die Kardinalswürde: Gregor, KD von S. Teodoro, Hubert, KD von S. Angelo, Johannes, KD von SS. Cosma e Damiano, Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco, Petrus, KP von S. Pudenziana und Stephan Langton, KP von S. Crisogono. Gleichzeitig wurde Hugolin auf den seit dem 5. 4. 1206 vakanten Bischofssitz von Ostia und Guido, KP von S. Maria in Trastevere, auf den Stuhl von Preneste transferiert. Der Zweitgenannte behielt ausnahmsweise seine Titelkirche in Trastevere bei. Möglicherweise kreierte der Papst bei dieser Gelegenheit auch schon Pelagius zum KD von S. Lucia in Septasolio; er unterschreibt aber erst am 4. Mai 1207 ein Privileg.

Am 19. 3. oder 2. 4. 1211 promovierte Innocenz Guala, KD von S. Maria in Portico, zum KP von S. Martino, und Pelagius, KD von S. Lucia, zum KP von S. Cecilia<sup>4</sup>.

Am 19. 5. 1212, bei der sechsten Kreation, berief der Papst Angelus, KD von S. Adriano, Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro, Petrus Collivaccinus, KD von S. Maria in Aquiro, und Robert de Corson, KP von S. Stefano in Celiomonte, in den Kreis seiner engsten Berater. Gleichzeitig promovierte er Johannes, KD von S. Maria in Vialata, zum KP von S. Prassede<sup>5</sup>.

Im Frühjahr 1213 erfolgte eine erneute Erweiterung des Kollegs: am 30. 3. oder 13. 4. wurde der Zisterzienser Stephan von Fossanova zum KP SS. XII Apostoli kreierte; gleichzeitig transferierte Innocenz III. Benedikt, KP von S. Susanna, auf das Bistum Porto und Pelagius, KP von S. Cecilia, auf das Bistum Albano.

Die achte und letzte Kreation unter Innocenz III., durch die eine Reihe von bedeutenden Männern in das Kardinalskollegium aufgenommen wurde, denen zum Großteil eine glänzende Zukunft im kuralen Dienst beschieden sein sollte, ist auf den 5. 3. 1216 anzusetzen. Die Kardinalswürde erhielten: Gregor de Crescentio, KD von S. Teodoro, Rainer von Viterbo, KD von S. Maria in Cosmedin, Romanus, KD von S. Angelo, Stephan, KD von S. Adriano, ein Neffe des Papstes, und Thomas de Ebulo, KP von S. Sabina. Zugleich promovierte er Gregor de Galgano von S. Teodoro auf den Titel der Heiligen Anastasia. Eine Rangerhöhung erfuhr Petrus Collivaccinus, KD von S. Maria in Aquiro, noch am 26. 3. oder 9. 4. 1216: Er wurde zum KP von S. Lorenzo in Damaso promoviert.

Insgesamt wurden vom Regierungsbeginn Coelestins III. bis zum Tod Innocenz' III. 35 Kurienkardinäle kreierte, unter Coelestin fünf, unter seinem Nachfolger 30. Wie seit jeher promovierten auch diese beiden Päpste von den niedrigeren Rängen zu den höheren; es kam also nicht vor, daß ein Kardinaldiakon oder ein Kardinalpriester auf einen gleichrangigen Titel versetzt oder gar degradiert wurde. Eine Ausnahme bildeten Johannes von Sankt Paul unter Coelestin und Johannes, der spätere Kanzler Innocenz': Sie wurden als Kardinaldiakone der römischen Kirche kreierte, wenig später aber mit einer Diakonie ausgestattet. Gewöhnlich begann ein Kardinal seine Karriere als Kardinaldiakon: Vier von den fünf Kreierten Coelestins waren Kardinaldiakone, einer hingegen Kardinalpriester; von den 30 Kreierten Inno-

---

<sup>4</sup> Am 19. 3. 1211 ist Pelagius noch als KD von S. Lucia in Septasolio bezeugt. An diesem Tag ordnete er die Transsumierung eines Privilegs Innocenz' II. vom 21. 5. 1138 für die Abtei Sassovivo auf Bitten des Spoletaner Bischofs Benedactus an, die *in camera dicti domini Pelagii* vollzogen wurde. Vgl. Carte dell'abbazia di S. Croce di Sassovivo II 117 Nr. 97.

<sup>5</sup> Angelus, KD von S. Adriano, und Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro, unterschreiben erstmalig am 8. 8. 1212; Robert de Corson wird in einem Brief des Papstes vom 9. 6. 1212 als KP von S. Stefano in Celiomonte bezeichnet, Reg. Inn. XV/106, PL 216, 617. Petrus Collivaccinus unterschreibt erstmalig am 19. 2. 1213 ein Privileg als KD von S. Maria in Aquiro und könnte deshalb auch später als am 19. 5. 1212 kreierte worden sein; dasselbe gilt für die Promotion des Johannes, KD von S. Maria in Vialata, zum KP von S. Prassede. Wahrscheinlicher ist die Ergänzung des Kardinalskollegiums zu einem Termin und nicht zu zweien, knapp beieinanderliegenden.

enz' III. waren 24 Kardinaldiakone, vier Kardinalpriester und zwei Kardinalbischofe. Entsprechend häufig waren die Promotionen vom Kardinaldiakon zum Kardinalpriester: unter Coelestin drei, unter seinem Nachfolger elf. Vom Kardinalpriester zum Kardinalbischof wurden unter Innocenz fünf Männer promoviert; einmal kam es sogar vor, daß ein Kardinaldiakon zum Kardinalbischof aufstieg: Aus der Person des Ausgezeichneten erklärt sich der Charakter der Ausnahme, denn es handelt sich um Hugolin von Ostia. Der überwiegende Teil der Promotionen unter Innocenz III. betraf Männer, die von ihm selbst kreiert worden waren. Nur drei von den elf Kardinaldiakonen, denen er einen Titel zuwies, befanden sich schon vor 1198 im Kardinalskollegium (Cencius, der spätere Honorius III., Petrus Capuanus und Gregor de Crescentio), und von den fünf Kardinalpriestern, die er zu Kardinalbischofen weihte, hatten drei ihren Titel schon vor 1198 inne (Guido, KB von Preneste, Johannes von Sankt Paul, KB der Sabina, und Johannes, KB von Albano). Es wäre aber verfehlt, daraus eine gewisse Abneigung gegen seine ehemaligen Kollegen vor seiner Papstwahl abzuleiten, denn auffallend lange blieben nur drei Männer Kardinaldiakone, die diesem *Ordo* schon vor 1198 angehört hatten: Gerhard, KD von S. Adriano, der auf einer Legation in das Königreich Sizilien starb, Gratian von SS. Cosma e Damiano, der der Kurie fast vier Jahrzehnte angehörte (†1205), und Gregor, KD von S. Giorgio in Velabro (†1211). Die anderen, denen die Ehre der Promotion hätte widerfahren können, waren zum Großteil schon vor der großen Promotion vom Dezember 1200 oder der umfangreichen Kreation im Dezember 1204 aus dem Kollegium ausgeschieden.

Von den 29 Kardinälen, die das Kollegium beim Regierungsantritt Coelestins III. umfaßte, sind 27 ihrer Herkunft nach zu bestimmen. Es sind dies ausschließlich Italiener, unter denen die Römer die weitaus größte Gruppe bilden. Dies geht vorwiegend auf Clemens III. zurück, der seine römischen Landsleute bei der starken Aufstockung des Kardinalskollegiums bevorzugte. Bei elf Kardinälen ist die Zugehörigkeit zu römischen Familien mit Sicherheit nachzuweisen (Oktavian, KB von Ostia; Johannes Malabranca, KD von S. Teodoro; Gregor de Crescentio, KD von S. Maria in Aquiro; Johannes Felix, KP von S. Susanna; Gregor de Sancto Apostolo, KD von S. Maria in Portico; Petrus Gallochia, KB von Porto; Gregor Caccarello, KD von S. Giorgio in Velabro; Nikolaus, KD von S. Maria in Cosmedin; Gregor, KD von S. Angelo; Guido de Papa, KP von S. Maria in Trastevere, Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina), bei zweien ist sie wahrscheinlich (Romanus, KP von S. Anastasia; Hugo, KP von S. Martino). Aus der Campagna Romana stammten vier Kardinäle: Johannes, KB von Preneste (Anagni), Jordanus, KP von S. Pudenziana (Ceccano), Lothar, der spätere Innocenz III. (Segni), und Aegidius, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (Anagni). Fünf Kardinäle kamen aus toskanischen Kommunen, und zwar einer aus Pistoia (Soffred, KD von S. Maria in Violata), zwei aus Lucca (Gerhard, KD von S. Adriano, und Pandulph, KP von SS. XII Apostoli), zwei aus Pisa (Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano, und Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo); einer war in Piacenza beheimatet (Petrus Dianus, KP von S. Cecilia), einer in der Lombardei (Johannes, KP von S. Clemente). Bei einem weiteren ist Lucchenser Herkunft möglich, und zwar bei Bernhard, KD von S. Maria Nuova, der vor seiner Kreation Kanoniker in S. Frediano gewesen war. Von Albinus wird zwar immer wieder behauptet, daß er aus Mailand stamme, was sich aber nicht beweisen läßt. Da einer seiner Verwandten, der spätere Bischof von Orvieto, nach einer unklaren Quelle aus Gaeta stammte, hätte man einen Hinweis auf die Heimat des Kardinals. Aus dem süditalienischen Königreich kam ein einziger, nämlich Johannes, KP von S. Stefano in Celiomonte (aus Salerno). Die zwei Kardinäle, deren Herkunft sich nicht bestimmen läßt, sind Petrus, KP von S. Pietro in Vincoli, und Rufinus, KP von S. Prassede, der aber wegen seines Bischofsamtes in Nola 1173—1185 und in Rimini 1185—1190 am ehesten aus der Emilia-Romagna stammt.

Von den fünf Kardinalen, die der Bobonenpapst in das Kardinalskollegium aufnahm, weiß man nur bei einem seine Abstammung mit Sicherheit anzugeben: Es ist der Amalfitaner Petrus Capuanus. Bobo, KD von S. Teodoro, war mit Coelestin III. verwandt und deshalb wahrscheinlich römischer Abkunft; Cencius, KD von S. Lucia in Orthea, schreibt in der kurzen Einleitung zum *Liber Censuum*, daß er der römischen Kirche alles verdanke, weswegen ich ihn aus einer stadtrömischen Familie abstammen lassen möchte. Es ist zwar immer wieder behauptet worden, daß er ein Savellier gewesen sei, was sich aber nicht beweisen läßt. Fidantius, KP von S. Marcello, könnte, wenn sich eine Dekretale Alexanders III. von 1176 auf ihn bezieht, vor seiner Kreation Kanoniker von Civita Castellana gewesen sein. Johannes von Sankt Paul, KP von S. Prisca, war kein Colonna, sondern ein Mann unbekannter Herkunft; wegen seiner Zugehörigkeit zu dem alten, vor den Mauern der Stadt liegenden Benediktinerkloster am ehesten ein Römer.

Am Beginn des Pontifikats Innocenz' III. verteilten sich die Nationalitäten im Kardinalskollegium folgendermaßen: Es gab neun Römer (Oktavian, KB von Ostia; Gregor de Crescentio, KD von S. Maria de Aquiro; Gregor de Sancto Apostolo, KD von S. Maria in Portico; Petrus Gallochia, KB von Porto; Gregor Cецarellо, KD von S. Giorgio in Velabro; Nikolaus, KD von S. Maria in Cosmedin; Gregor, KD von S. Angelo; Guido de Papa, KP von S. Maria in Trastevere; Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina; zwei Römer waren in den Jahren 1191 bis 1198 gestorben: Johannes Malabranca, KD von S. Teodoro, und Johannes Felix, KP von S. Susanna); fünf Kardinäle aus Pisa, Pistoia, Lucca und Piacenza (Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano; Soffred, KP von S. Prassede; Pandulph, KP von SS. XII Apostoli; Gerhard, KD von S. Adriano, und Petrus Dianus, KP von S. Cecilia); einen aus der Lombardei (Johannes, KP von S. Clemente); einen aus Ceccano (Jordanus, KP von S. Pudenziana); einen aus Salerno (Johannes, KP von S. Stefano in Celio monte), einen aus Amalfi (Petrus Capuanus, KD von S. Maria in Vialata). Zwei waren unsicherer Herkunft: Bernhard, KD von S. Maria Nuova, der vielleicht aus Lucca stammte, und Johannes von Sankt Paul, vielleicht aus Rom. Innocenz III. bevorzugte auch weiterhin die Italiener, wenn er sein Kardinalskollegium ergänzte, aber vereinzelt berief er auch Ausländer. Unter den 30 von ihm Kreierten sind 23 ihrer Herkunft nach zu bestimmen. Darunter befinden sich zwei, wahrscheinlich sogar drei Franzosen (Gerhard, der Abt des Zisterzienserklusters Pontigny, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1198; Guido von Paray, der Abt von Citeaux, KB von Preneste 1200; wahrscheinlich Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro 1212, den man wegen seiner für das Languedoc typischen Namensform von dort stammen lassen kann); zwei Engländer (Stephan Langton, KP von S. Crisogono 1206; Robert de Corson, KP von S. Stefano in Celio monte 1212) und ein Spanier (Pelagius, KD von S. Lucia in Septasolio 1206/07). Unter den Italienern dominieren wieder die Männer aus Rom und aus der Umgebung von Rom: Hugolin, KD von S. Eustachio 1198 (Anagni); Johannes, KD S. R. E. 1200, KD von S. Maria in Cosmedin 1200, ein Verwandter des Papstes; Leo Brancaloni, KD von S. Lucia 1200 (aus der Sabina); Guido Pierleoni, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1204; Johannes, KD von S. Maria in Vialata 1204 (Ferentino); Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco 1206, ein Verwandter des Papstes; Johannes Colonna, KD von SS. Cosma e Damiano 1206; Stephan, KP von SS. XII Apostoli 1213 (Ceccano); Gregor de Crescentio, KP von S. Teodoro 1216; Romanus, der vielleicht aus der römischen Familie Bonaventura stammte, KD von S. Angelo 1216; Stephan Comes, KD von S. Adriano 1216, ein Neffe des Papstes. Einer der Kardinäle stammte aus Vercelli (Guala Bicchieri, KP von S. Maria in Portico 1204), einer aus Mailand (Hubert Pirovano, KD von S. Angelo 1206), einer aus Viterbo (Rainer, KD von S. Maria in Cosmedin 1216), einer aus Benevent (Petrus Collivaccinus, KD von S. Maria in Aquiro 1212) und einer aus Capua (Thomas de Ebulo, KP von S. Sabina 1216). Im Jahre 1216 verteilten sich die

Nationalitäten im Kardinalskollegium folgendermaßen: von den 23 Kardinälen sind 19 ihrer Herkunft nach zu bestimmen; darunter sind zwölf aus Rom und der Umgebung von Rom (Guido de Papa, KB von Preneste; Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina; Gregor de Crescentio, KD von S. Teodoro; Guido Pierleoni, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano; Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco; Johannes Colonna, KD von SS. Cosma e Damiano; Stephan Comes, KD von S. Adriano; Romanus, KD von S. Angelo, und Cencius, KP von SS. Giovanni e Paolo; aus Anagni kam Hugolin, KB von Ostia, aus Ceccano Stephan, KP von SS. XII Apostoli, und aus der Sabina Leo Brancaleoni, KP von S. Croce in Gerusalemme); je einer kam aus Viterbo (Rainer, KD von S. Maria in Cosmedin), aus Benevent (Petrus Collivaccinus, KP von S. Lorenzo in Damaso), aus Capua (Thomas de Ebulo, KP von S. Sabina) und Vercelli (Guala Bicchieri, KP von S. Martino). Ihnen stehen drei Nicht-Italiener gegenüber: der Spanier Pelagius, KB von Albano, der Engländer Robert de Corson, KP von S. Stefano in Celimonte, und Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro, der wahrscheinlich aus Südfrankreich an die Kurie berufen worden war.

Als Ergebnis dieser Aufstellungen konstatiert man, daß das Kardinalskollegium in der Zeit zwischen 1191 und 1216 im wesentlichen römisch bestimmt war. Mehr als zaghafte Ansätze zu einer Internationalisierung sind unter Innocenz III. nicht zu erkennen. Zum Teil läßt sich dies aus der Abstammung der beiden Päpste erklären: Coelestin III. war ein Bobone und Innocenz III. kam aus einer Familie eines Landadeligen der Campagna Romana, die aber sehr starke Bindungen an Rom selbst hatte. Die Mutter Innocenz' III. war Römerin, und er selbst übersiedelte schon sehr früh in die Ewige Stadt. Clemens III. hatte diesen beiden Päpsten mit seiner prononcierten Bevorzugung der Römer ein prägendes Erbe hinterlassen. Der ausschlaggebende Grund, warum Innocenz III. so viele Römer in das Kardinalskollegium berief, liegt jedoch darin, daß die Kapelle das Hauptreservoir bildete, aus dem er einen beträchtlichen Teil seiner Kardinäle bezog. Und die päpstliche Kapelle setzte sich eben meist aus römischen Klerikern zusammen. Von den 30 unter Innocenz III. Kreierten waren neun päpstliche Kapläne gewesen<sup>6</sup>: Hugolin, KD von S. Eustachio; Johannes, KD von S. Maria in Cosmedin; Leo Brancaleoni, KD von S. Lucia in Septasolio; Johannes Ferentinus, KD von S. Maria in Vialata; Nikolaus, KB von Tusculum; Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco; Johannes Colonna, KD von SS. Cosma e Damiano; Petrus de Sasso, KP von S. Pudenziana, und Angelus, KD von S. Adriano. Die *Gesta Innocentii* berichten, daß der Papst zahlreiche seiner Kapläne nicht nur zu Kardinälen machte, sondern sie auch auf italienische Bischofsstühle erhob<sup>7</sup>. Wenn er seine Kapläne, die er selbst zum Dienst in seiner unmittelbaren Umgebung bestellt hatte, in das Kardinalskollegium aufsteigen ließ, konnte er bei ihnen eher auf Ergebenheit zählen als bei Männern, die ihre Karriere ganz anderen Umständen verdankten. Es finden sich auch Leute aus der Kanzlei unter den Kardinälen Innocenz' III.: Petrus Collivaccinus, KD von S. Maria in Aquiro 1212, der bekannte Verfasser der *Compilatio Tertia*, führte vor seiner Kreation den Titel eines päpstlichen Subdiakons und Notars<sup>8</sup>; bei der letzten Kreation im Jahre 1216 gelangten wieder zwei Notare zu Kardinalswürden: Rainer von Viterbo, KD von S. Maria in Cosmedin, und Thomas de Ebulo, KD von S. Maria in Vialata, der seit dem 4. 6. 1215 die päpstlichen Privilegien datiert hatte. Stephan von Fossanova, den der Papst 1213 zum KP von SS. XII Apostoli kreierte, war seit dem Frühjahr 1206 päpstlicher Kämmerer gewesen. Von den 30 Kardinälen, die Innocenz in das Kollegium

<sup>6</sup> Die *Gesta Innocentii* c. 147, PL 214, CXXII, nennen nur acht; hinzu kommt noch Angelus, KD von S. Adriano, der erst 1212 kreiert wurde, als die *Gesta* schon abgefaßt waren.

<sup>7</sup> *Gesta Innocentii* c. 147, PL 214, CXXII—CCXXV.

<sup>8</sup> Die Chronik der Abtei Evesham, ed. MACRAY 153, berichtet auch, daß Petrus Kaplan des Papstes gewesen sei.

berief, hatten also schon 13 eine kuriale Karriere hinter sich. Damit ist unter diesem Papst erstmalig deutlich faßbar, was in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zur Regel wird: Keine andere Institution der römischen Kurie stellt so viele Kardinäle wie Kanzlei und Kapelle<sup>9</sup>. Unter den fünf neuen Kardinälen Coelestins III. hingegen nur einer: Cencius, den schon Clemens III. zum Kämmerer bestellt hatte, und der dieses Amt auch unter dem Bobonnenpapst beibehielt. In einem weiteren Sinn können auch Johannes von Sankt Paul, KP von S. Prisca 1193, und Guido Pierleoni, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano 1204, in diese Gruppe gezählt werden. Der eine war Mönch in dem vor den Mauern Roms liegenden Benediktinerkloster, der andere wahrscheinlich Archipresbyter von Sankt Peter.

Unter den zwischen 1191 und 1216 in den Kardinalsrang Erhobenen gehören relativ wenige einem Mönchsorden an. 1191 zählte das Kollegium vier Regularkleriker (Jordanus von Ceccano O. Cist., früher Abt von Fossanova; Johannes von Salerno, ein Benediktiner aus Montecassino; Bernhard und Albinus, zwei Angehörige der Chorherren-Kongregation von S. Frediano in Lucca). Coelestin III. kreierte nur einen Mönch, nämlich Johannes von Sankt Paul O. S. B. Innocenz III. berief drei, vielleicht vier Zisterzienser in seine unmittelbare Umgebung, was mit dem auch anderweitig bezeugten guten Verhältnis der weißen Mönche zum Papst in Einklang steht (Gerhard, den Abt von Pontigny; Guido von Paray, den Abt von Cîteaux; Stephan von Ceccano, einen Mönch aus Fossanova; die Zugehörigkeit Rainers von Viterbo zum Zisterzienserorden ist nicht sicher, hat aber viel Wahrscheinlichkeit an sich). Der Titel von S. Croce in Jerusalem war seit einem entsprechenden Privileg Alexanders III. von 1166 mit Regularkanonikern von S. Frediano zu besetzen. Ob Leo Brancaleoni, der den Titel seit 1202 innehatte, diese Bedingung auch tatsächlich erfüllte, läßt sich nur erschließen. Das mönchische Element ist im Kardinalskollegium zwischen 1191 und 1216 ein unerheblicher Faktor, zumal die Mehrzahl der zu Kardinälen erhobenen Mönche dem Kollegium nur kurz angehörten.

Dagegen wird durch die Kreationen besonders Innocenz' III. bestätigt, was sich im Laufe des 12. Jahrhunderts immer deutlicher gezeigt hatte: Höhere Bildung war ein gewichtiger Vorteil bei einer kurialen Karriere. Wer sich höhere Bildung in irgendeiner Form angeeignet hatte und deshalb den Titel eines Magisters trug, war qualifizierter, besonders die rechtlich komplizierten Fragen bei der Leitung der römischen Kirche zu bewältigen. Wegen den aus dem Rahmen fallenden Kreationen Clemens' III. zählte das Kardinalskollegium nach der Wahl Coelestins III. nur zwölf *Magistri* oder nachweisliche Absolventen einer Hohen Schule (Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano; Soffred, KD von S. Maria in Vialata; Albinus, KB von Albano; Gerhard, KD von S. Adriano; Pandulph, KP von SS. XII Apostoli; Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo; Petrus Dianus, KP von S. Cecilia; Johannes Felix, KP von S. Susanna; Lothar von Segni, KD von SS. Sergio e Bacco; Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina; Aegidius, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano; Johannes von Salerno, KP von S. Stefano in Celio Monte). Aber sowohl Coelestin III. als auch Innocenz III. bevorzugten wieder Männer mit höherer Bildung. Von den fünf 1193 Kreierten waren es drei: Petrus Capuanus; Fidantius, KP von S. Marcello, und Johannes von Sankt Paul, der in Salerno Medizin studiert hatte. Von den 30 Kardinälen, die Innocenz III. ihre Würde verdankten, trugen 14 den Titel eines Magisters oder hatten nachweislich an einer Hohen Schule studiert (Hugolin, KD von S. Eustachio; Guala Bicchieri, KD von S. Maria in Portico; Roger, KD von S. Maria in Domnica; Hubert Pirovano, KD von S. Angelo; Johannes Colonna, KD von SS. Cosma e Damiano; Stephan Langton; Robert de Corson; Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro; Petrus Collivaccinus; Gregor de Crescentio, KD von S. Teodoro; Rainer von Viterbo; Romanus, KD von S. Angelo; Stephan, KD von S. Adriano; Thomas de Ebulo,

<sup>9</sup> NÜSKE, Untersuchungen 395.

KD von S. Maria in Vialata). Einige von den Kardinälen jener Zeit kann man als Kanonisten bezeichnen (Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano; Hugolin, den späteren Papst Gregor IX.; Lothar von Segni, den späteren Innocenz III. selbst; Guala Bicchieri; Petrus Collivacinus, den Verfasser der *Compilatio Tertia*), einige als Theologen, wobei die Grenze zwischen diesen beiden Wissenschaften am Ende des 12. Jahrhunderts nicht leicht zu ziehen ist (Albinus, KB von Albano; Lothar von Segni; Petrus Capuanus; Hubert Pirovano; Stephan Langton; Robert de Corson). Johannes von Sankt Paul verfaßte medizinische Schriften.

Wie steht es mit der Verwandtschaft zu den Päpsten oder zu anderen Kardinälen als förderndes *Agens* einer Karriere im Kollegium? Weder Innocenz III. noch Coelestin III. waren immun gegen die Versuchung des Nepotismus, aber unter den wegen ihrer Verwandtschaft mit den Päpsten kreierte Leuten finden sich auch außergewöhnlich Fähige. Man denke nur an Hugolin, einen Verwandten Innocenz' III., der später selbst zur päpstlichen Würde aufstieg. Coelestin kreierte einen Blutsverwandten zum Kardinal: Bobo, KD von S. Teodoro, der in den kurzen Jahren seines Kardinalats aber nicht weiter auffiel. Innocenz III. holte sich vier Blutsverwandte in seine unmittelbare Umgebung: Hugolin, KD von S. Eustachio; Johannes, KD von S. Maria in Cosmedin, den Kanzler der römischen Kirche in den Jahren 1205 bis 1213; Stephan Comes, KD von S. Adriano, und Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco. Stephan von Ceccano, der Zisterzienser aus Fossanova, den Innocenz im Frühjahr 1206 zum Kämmerer machte und sieben Jahre später zum KP von SS. XII Apostoli erhob, verdankte diese Würden sicher auch dem guten Andenken an Jordanus von Ceccano, KP von S. Pudenziana, der im März 1206 verstorben war. Und bei Gregor de Crescentio, KD von S. Teodoro seit 1216, mag das gleiche gelten: Sein gleichnamiger Onkel, KP von S. Vitale, der 1207 oder im Jahr darauf auf einer Legation nach Ungarn gestorben war, mag ihn zum Studium nach Paris geschickt und später der Aufmerksamkeit des Papstes empfohlen haben.

Auch bezüglich der auswärtigen Kardinäle stehen Coelestin und Innocenz III. in der Tradition ihrer Vorgänger. Coelestin übernahm im Jahre 1191 fünf auswärtige Kardinäle, von denen Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Mainz, und Wilhelm von Champagne, Erzbischof von Reims, als die vornehmsten Metropolen ihrer Länder eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung des päpstlichen Willens in ihrem Sprengel spielten, zumal sie die päpstliche Legation dort ausübten. Roger von San Severino, der Erzbischof von Benevent (1179 bis 1221), bildete als auswärtiger Kardinal eine gewisse Garantie für die Loyalität der päpstlichen Enklave Benevent zum Heiligen Stuhl und unterstützte das Wirken der vom Papst eingesetzten Rektoren. Adelard Cattaneo war einige Jahre lang Kurienkardinal gewesen, bevor ihn Clemens III. 1188 nach Verona ziehen ließ; bis zu seinem Tod (nach 1212) stand er in engen Beziehungen zum Papst und wirkte oft als delegierter Richter. In einer langen, seit dem Reformpapsttum währenden Tradition stand es, daß auch der Abt von Montecassino die Würde eines Kardinals bekleidete: Roffrid de Insula war 1188 von Clemens III. zum KP von SS. Pietro e Marcellino ernannt worden und führte bis zu seinem Tod im Jahre 1210 diesen Titel. Coelestin III. ernannte keine neuen auswärtigen Kardinäle, und die Beziehungen mit denen, die aus einem früheren Pontifikat stammten, lassen sich nicht mit einem bestimmten Attribut belegen. Sie waren weder besonders eng noch waren sie als bevorzugtes Instrument päpstlicher Politik in ihren Sprengeln zu erkennen. Dies gilt auch für die beiden wichtigsten unter ihnen, die Erzbischöfe von Mainz und von Reims. Obwohl Konrad von Wittelsbach die apostolische Legation innehatte, wurde er von Coelestin ganz unregelmäßig als *apostolice sedis legatus* tituliert<sup>10</sup>. Die ängstliche Haltung des Reimser Erzbischofs in der

<sup>10</sup> Vgl. ACHT, Mainzer Urkundenbuch II/2: In den Nummern 575, 589, 597, 598, 603, 605, 618, 627, 664, 674 und 677 (datiert zwischen Juli 1193 und Oktober 1195) tituliert er sich selbst *apostolice sedis legatus* oder wird von anderen so genannt.

von Philipp II. August betriebenen Ehescheidung wird kein Nahverhältnis zwischen Papst und Metropolitane haben aufkommen lassen. Innocenz III. setzte den Usus fort, wichtige Metropolitanstühle mit Kardinälen zu besetzen, aber auch bei ihm wurde das nicht Methode, um seinen Willen besonders durch sie zu realisieren. Guido von Paray vertauschte 1204 sein Kardinalbistum von Preneste mit dem Erzstuhl von Reims, aber aus den knappen zwei Jahren seiner Regierung in Reims läßt sich keine besonders vertraute Beziehung zu Innocenz III. ablesen. Hubert Pirovano war, als er im Dezember 1206 zum Erzbischof von Mailand gewählt wurde, nur ein knappes halbes Jahr Kurienkardinal gewesen. Bis zu seinem Tod im Jahre 1211 erhielt er wiederholt päpstliche Aufträge, aus denen sich nichts Außergewöhnliches ableiten läßt. Die bedeutendste Persönlichkeit unter den auswärtigen Kardinälen war zweifellos Stephan Langton, den Innocenz III. nach einem kurzen, weniger als ein Jahr dauernden Dienst an der Kurie zum Erzbischof von Canterbury erhob. Sollte er damit beabsichtigt haben, einen Vertrauten zum Primas von England gemacht und damit die englische Kirche in ein besonders gutes Verhältnis zur Kurie gebracht zu haben, so ging seine Rechnung nicht auf: Zuerst das fast siebenjährige Exil des Erzbischofs, dann die wegen der Parteinahme für die *Magna Charta* verhängte Suspension, die der Papst erst knapp vor seinem Tod aufhob, erschwerten die päpstlich-englischen Kirchenbeziehungen sehr. Die anderen auswärtigen Kardinäle aus dem Pontifikat Innocenz' III. bleiben schemenhaft: Gerhard de Sessa, der nur kurz Elekt des Kardinalbistums von Albano war († 1211), trat nicht weiter hervor. Bei Anselm von Neapel ist es überhaupt fraglich, was die einzige Nennung als KP von SS. Nereo ed Achilleo aus dem Jahr 1200 zu bedeuten hat. Von den auswärtigen Kardinälen findet man nur Konrad von Wittelsbach und Wilhelm von Champagne als Subskribenten päpstlicher Privilegien: Der eine unterschrieb dreimal im Herbst 1199, als er sich auf der Rückreise vom Heiligen Land in Rom aufhielt, der andere zweimal zum Jahreswechsel 1201/1202, als er vor dem Papst erschien, um die Suspension aufheben zu lassen, die über ihn wegen seiner mangelhaften Beachtung des von Petrus Capuanus im Januar 1200 verkündeten Interdikts verhängt worden war. Das auswärtige Kardinalat diente weder unter Coelestin III. noch unter seinem Nachfolger als ein spezielles Mittel, um die päpstliche *plenitudo potestatis* in die Realität zu übersetzen. Es vergrößerte vielleicht das persönliche Prestige seiner Träger, nicht aber die Effektivität päpstlicher Herrschaft.

## 7. KAPITEL

### DIE MITWIRKUNG DER KARDINÄLE AN DEN REGIERUNGSHANDLUNGEN COELESTINS III. UND INNOCENZ' III. DER RAT DER KARDINÄLE — DAS SOGENANNTHE „KONSISTORIUM“. DIE KARDINALSUNTERSCHRIFTEN AUF PÄPSTLICHEN PRIVILEGIEN

Die Mitwirkung der Kardinäle an der päpstlichen Regierung ist nicht nur durch chronikalische Nachrichten aller Schattierungen, Dichtung und Satire, Überlegungen der Kanonisten, sondern auch durch die Papsturkunden selbst bezeugt. Immer wenn in ihnen die Formel *de fratribus nostrorum consilio* vorkommt, bedeutet dies, daß der Papst die Entscheidung, deren Ergebnis die Urkunde darstellt, nicht alleine, sondern nach vorausgegangener Beratung mit den Kardinälen gefällt hat. Deshalb bildete die Sammlung und Klassifizierung der Papsturkunden, in denen sich diese Formel findet, immer eine der Grundlagen für die bisherigen Untersuchungen zur Mitwirkung der Kardinäle bei der päpstlichen Regierung. Sägmüller<sup>1</sup>, Klewitz<sup>2</sup>, Jordan<sup>3</sup>, Sydow<sup>4</sup>, Pfaff<sup>5</sup>, Pellegrini<sup>6</sup> und andere haben in diesem Zusammenhang von „Konsistorium“ gesprochen. Auch in den einschlägigen Handbüchern wird die Beratung des Papstes durch eine Kardinalsversammlung seit dem 12. Jahrhundert mit diesem Begriff belegt<sup>7</sup>. Dabei haben die Autoren aber einen für spätere Jahrhunderte gültigen Begriff unzulässigerweise auf die Frühzeit der aus Papst und Kardinälen bestehenden Kirchenregierung angewendet. Denn es ist eine ganz spezielle Versammlung, die im 12. Jahrhundert und unter Innocenz III. mit diesem Terminus bezeichnet wird; es ist nicht die Beratung des Papstes durch die gerade an der Kurie versammelten Kardinäle.

In den Überlegungen zum sogenannten „Konsistorium“ ist immer wieder jene Stelle aus den *Gesta Innocentii* herangezogen worden, wo der unbekannte Autor die Meriten des Papstes in der Rechtssprechung lobt. Dabei heißt es: „Dreimal pro Woche hielt er öffentlich ein feierliches Konsistorium, welche Übung außer Gebrauch gekommen war. Dabei verhandelte er die Klagen Einzelner, wobei geringfügigere Angelegenheiten von anderen untersucht wurden. Die wichtigeren behandelte er selbst so feinfühlig und umsichtig, daß alle darüber in Staunen gerieten. Viele Hochgebildete und Rechtsgelehrte verkehrten deshalb an der römischen Kirche, um ihn zu hören, und sie lernten in seinen Konsistorien mehr als sie auf

<sup>1</sup> Tätigkeit und Stellung der Cardinäle, bes. 46 ff., 97 ff.

<sup>2</sup> Entstehung des Kardinalskollegiums, *passim*.

<sup>3</sup> Entstehung der römischen Kurie, *passim*.

<sup>4</sup> Untersuchungen, bes. 52 ff., 63 ff.; DERS., „Concistorium“ dopo lo scisma 165—176.

<sup>5</sup> Kardinäle I, bes. 73 ff.

<sup>6</sup> Cardinali e Curia, bes. 592 ff.

<sup>7</sup> Zum Beispiel FEINE, Kirchliche Rechtsgeschichte 316, 323.

den Schulen gelernt hätten, besonders wenn sie ihn einen Urteilsspruch verkünden hörten. Er brachte seine Argumente so scharfsinnig und wirksam vor, daß jede Partei, die ihn gerade ihre eigene Stellungnahme vortragen hörte, den Prozeß zu gewinnen hoffte, und kein auch noch so erfahrener Advokat fürchtete nicht seine Einwände. Wenn er ein Urteil fällte, war er sehr gerecht und nahm auf Personen keine Rücksicht; er wich nie vom rechten Weg ab. Er urteilte immer nach reiflicher Überlegung“<sup>8</sup>.

Nach diesem Zeugnis kann „Konsistorium“ nicht die Ratsversammlung der Kardinäle bedeuten, denn die *Gesta* schildern hier eine öffentliche und feierliche Gerichtsversammlung, bei der viele Zuhörer anwesend waren. Es ist undenkbar, daß der Papst geheime Beratungen mit den Kardinälen vor diesem Gremium anstellte. Ebenso undenkbar ist, daß er dreimal wöchentliche Beratungen mit den Kardinälen wiedereinführen mußte, denn das ganze 12. Jahrhundert und selbstverständlich auch unter Coelestin III. sind Urkunden in Hülle und Fülle ausgestellt worden, in denen die Beratung mit den Kardinälen durch die Formel *de fratrum nostrorum consilio* angezeigt wird. *Consistorium* heißt hier die feierliche, öffentliche Gerichtssitzung, an der neben den Kardinälen auch andere Kurialen und ein interessierter Zuhörerkerkreis teilnahm. Dieser Befund wird durch zeitgenössische Berichte von an der Kurie geführten Prozessen bestätigt. Wilhelm von Andres, der die Sache seines Klosters gegen die Benediktiner von Charroux an der Kurie verfocht, hatte bei seinen langen Aufenthalten in Rom Gelegenheit, sich Einblicke in das kuriale Prozeßwesen zu verschaffen<sup>9</sup>. Ganz deutlich scheidet er in seinem Bericht die feierliche Verhandlung, bei der die Prozeßparteien vor dem Papst, den versammelten Kardinälen und vielen Zuhörern aus dem Laien- und Klerikerstand ihre Argumente durch die Advokaten vorbringen ließen, von den Beratungen, die der Papst mit den Kardinälen über den einzelnen Fall anstellte. Die große, feierliche Verhandlung nennt Wilhelm *consistorium*; da er selbst mehrmals solche Konsistorien miterlebte, weiß er viel von den Plädoyers der Advokaten, den Einwürfen des Papstes und überhaupt von dem lebendigen Treiben bei diesen Verhandlungen zu berichten. Als in einem der Konsistorien ein entscheidendes Argument vorgebracht wurde, erhob sich Innocenz III. plötzlich und zog sich mit den Kardinälen in seine Gemächer zur Beratung zurück. Nach einiger Zeit wurde Wilhelm von Andres zu ihnen gerufen und mußte ihnen zusätzliche Auskünfte geben. Man bedeutete ihm daraufhin, das Gemach des Papstes wieder zu verlassen und im Verhandlungssaal bei den Advokaten und den Zuhörern zu warten. Es dauerte nicht lange, da kehrten der Papst und die Kardinäle zurück und verkündeten das Ergebnis der Beratung und das Urteil<sup>10</sup>.

<sup>8</sup> *Ter in ebdomada solenne consistorium, quod in desuetudinem iam devenerat, publice celebrabat. In quo auditis querimoniis singulorum, minores causas examinabat per alios; maiores autem ventilabat per se, tam subtiliter et prudenter, ut omnes super ipsius subtilitate et prudentia mirarentur. Multi litteratissimi viri et iurisperiti Romanam ecclesiam frequentabant, ut ipsum dumtaxat audirent, magisque discebant in eius consistoriis, quam didicissent in scolis, presertim cum eum promulgantem sententias audiebant; quoniam adeo subtiliter et efficaciter allegabat, ut utraque pars se victuram speraret, dum eum pro se allegantem audiret, nullusque tam peritus coram eo comparuit advocatus, qui oppositiones ipsius vehementissime non timeret. Fuit autem in conferendis sententiis ita iustus ut numquam personas acciperet, numquam a via regia declinaret. Eisdem cum multa maturitate, deliberatione prehabita, proferebat.* — *Gesta* c. 41, PL 214, LXXXI, hier zitiert nach PENNINGTON, Legal Education 75, A. 19, der Vat. lat. 12111, fol. 12<sup>v</sup> zur Grundlage seines Textes nahm.

<sup>9</sup> Wilhelm von Andres, Chronik, *MG SS XXIV* 737, Z. 21—738, Z. 44; 740, Z. 9—Z. 17; 743, Z. 40—748, Z. 18; 750, Z. 15—752, Z. 38.

<sup>10</sup> Schilderung von Konsistorien: *MG SS XXIV* 744, Z. 24: *Die statuta circumsedentibus fratribus statim post missam dominus papa in consistorio sedit; clericorum et religiosorum multitudo presens ibi affuit.* — 745, Z. 21 ff.: *Sicque ad eorum instantiam consistorium dissolutum et ab omnibus generaliter discessum est. Sequenti die dominus papa consueto more post missam in consistorio residens et miserabilium personarum petitiones recipiens . . .* — Die Beratung mit den Kardinälen: 746, Z. 44 ff.: *His dictis, surgens*

Thomas von Evesham schildert seine Erlebnisse an der Kurie in ganz analoger Weise. An dem Tag, an dem der Prozeß seines Klosters gegen den Bischof von Worcester vor dem Papst verhandelt werden sollte (am 24. 12. 1205), begab er sich zeitig am Morgen zum Papstpalast und traf dabei auf einen Kardinal. Er warf sich ihm zu Füßen, um ihn für sich zu gewinnen. Dann fand aber nicht gleich die feierliche Gerichtsverhandlung, eben das Konsistorium, statt, sondern der Papst hielt stundenlange Beratungen mit den Kardinälen. Erst um die neunte Stunde, so schreibt Thomas, kam der Papst mit den Kardinälen aus seinen Gemächern, und es begann die Verhandlung, die der englische Chronist ebenfalls ein *consistorium* nennt<sup>11</sup>.

Die Ratsversammlung mit den Kardinälen war eine Sache, eine andere war das Konsistorium, an dem sehr viel mehr Leute teilnahmen und das quasi-öffentlichen Charakter hatte. Im Rat der Kardinäle besprach der Papst die Entscheidung, die zu treffen war, im Konsistorium begründete und verkündete er sie. Dabei hatten die Parteien die Möglichkeit, ihre Argumente vorzutragen und die Entscheidung des Papstes erneut zu beeinflussen. Wie wir von Wilhelm von Andres wissen, unterbrach dann der Papst die Sitzung, zog sich mit den Kardinälen zurück und beriet mit ihnen den Fall erneut. Wilhelm gibt an einer anderen Stelle seines Prozeßberichtes auch einen Hinweis auf die bei diesem Verfahren konzipierten Urkunden. Im Rat der Kardinäle wurde ein Entwurf für ein Urteil aufgesetzt, eingehend diskutiert und dann im Konsistorium, in der Gerichtsverhandlung, den Parteien zur Kenntnis gebracht: *Dominus autem papa in consistorio sedente . . . formam compositionis de fratrum suorum consilio formatam inter nos et Karrofenses promulgavit, quam sub hac forma eidem Karrofensibus et nobis perpetuis temporibus tenendam precepit*<sup>12</sup>. Rudolf von Heckel hat nachgewiesen, daß *forma* hier Konzept und *formare* das stilgerechte Abfassen des Briefes bedeutet<sup>13</sup>. *De fratrum nostrorum consilio* bezieht sich also nicht auf die Anwesenheit der Kardinäle in den Konsistorien, sondern auf die Beratung des Papstes im kleinen Kreis, die den Konsistorien vorausging oder ihnen folgte, wenn im Konsistorium neue Gesichtspunkte aufgetaucht waren. Der Bericht des Wilhelm von Andres findet insofern seine Bestätigung, als die *compositio*, die das Ergebnis des Prozesses zwischen Andres und Charroux war, tatsächlich *de communi fratrum nostrorum consilio* bestätigt wurde<sup>14</sup>.

*dominus papa, ut super litteras Morinensis episcopi ei porrectas cum fratribus suis secum surgentibus consilium et colloquium haberet, per me qui hec loquor ad cameram suam transitum faciens, dixit: „Si ad curiam accedens a premissis iudicibus te pro excommunicato habuisses, a curia procul dubio excommunicatus recessisses.“ Intrante eo cameram et cum fratribus suis super premissis litteris colloquium protrahente, post pauca ego qui hec loquor iussus sum adesse. Moneor et precipior veritatem dicere . . . Quidam autem ex cardinalibus circumsedentibus michi subridendo dixit: „Multum te et adversarium constat diversos esse, qui infinitam pecuniam dicit promissam fuisse.“ Cui ego: „Hoc nec verum nec verisimile videtur; nam infinita pecunia promitti posset, sed quomodo ab ecclesia mea persolveretur?“ Iussus egredi, ad advocatos revertor et, quid fortuna dare voluerit, simpliciter prestolor. Et vestigio dominus papa cum suis prosequitur, sede prius sibi parata recipitur. Deinde, omnibus circumsedentibus et tacentibus, sententiam conceptam sic orditur: . . .*

<sup>11</sup> Chronicon Eveshamense, ed. MACRAY 169: *Sabbato vero summo mane accessi ad curiam, et cuiuslibet cardinalis ingredientis pedes tenens, magis lacrimis quam verbis motum animi mei indicavi . . . Circa horam diei nonam exiit de thalamo dominus papa cum cardinalibus. Et cum sedisset, vocati sumus „procuratores Eveshamie et Wigornie“ . . . Der Verfasser überschreibt dieses Kapitel mit *De secundo consistorio*, wobei er aber nicht die Beratung des Papstes mit den Kardinälen, sondern die Verhandlung meint. Der Prozeßbericht des Thomas von Evesham ist von SPAETHEN, Giraldu Cambrensis 629 ff., eingehend behandelt worden, nur ist er sich des verwendeten Begriffes Konsistorium nicht sicher.*

<sup>12</sup> *MG SS XXIV* 751, Z. 31 ff.

<sup>13</sup> Untersuchungen zu den Registern Innocenz' III. 15 f.

<sup>14</sup> Der Brief Innocenz' III. vom 23. 3. 1211 in der Chronik des Wilhelm von Andres, *MG SS XXIV* 751, Z. 37 ff., und in Reg. XIV/19, *PL* 216, 395; P. 4204. *De communi fratrum nostrorum consilio* *MG SS XXIV* 752, Z. 29; *PL* 216, 396D.

Giraldus Cambrensis, der wegen seiner Prozesse die Verhältnisse an der Kurie ebenfalls gut kannte, scheidet auch das Konsistorium, dem er das Attribut *plenum* gibt und es mit *publica audientia*, also der öffentlichen Gerichtsverhandlung gleichsetzt, von der Beratung des Papstes mit den Kardinälen. Einmal, so schreibt Giraldus, überreichte er dem Papst einen Brief der walisischen Fürsten, die diesem gemeinsam wegen der Kirche von Wales geschrieben hatten. Der Papst ließ den Brief aber nicht in *consistorio*, *sed in camera coram cardinalibus* zur Verlesung bringen<sup>15</sup>.

In den Briefen Innocenz' III. hat der Begriff *consistorium* ebenfalls die Bedeutung von feierlicher, öffentlicher Gerichtsverhandlung, was noch dadurch unterstrichen wird, daß manchmal *publicum consistorium* steht<sup>16</sup>. Die Beratung mit den Kardinälen hingegen heißt nie *consistorium*; auch *consistorium secretum* kommt nie vor. Wenn Sägmüller davon spricht, ist dies eine Rückprojektion jüngerer Verhältnisse<sup>17</sup>. *Consistorium* wird in den Briefen des Papstes auch seltener verwendet als das synonyme *auditorium publicum* oder *audientia publica*. Wie steht es mit der Behauptung der *Gesta Innocentii*, daß der Papst die Konsistorien wieder eingeführt habe, die unter seinen Vorgängern außer Übung gekommen waren? Indirekt findet dies seine Bestätigung dadurch, daß der Begriff *consistorium* in den Briefen der Päpste der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts selten vorkommt. Aus der Zeit Coelestins III. habe ich ihn ein einziges Mal belegt gefunden<sup>18</sup>, aus früheren Pontifikaten nur einige wenige Male<sup>19</sup>. Immer aber heißt *consistorium* feierliche, öffentliche Gerichtsversammlung. Bestätigt wird dies durch chronikalische Zeugnisse des gesamten 12. Jahrhunderts<sup>20</sup>.

<sup>15</sup> De iure et statu, ed. BREWER III 188: *Quibus [scil. litteris] inspectis et auditis, bullisque notatis, precepit, ut in crastino convocatis ad hoc cardinalibus cunctis coram illis in pleno consistorio et publica audientia legerentur . . . 244: Post haec autem porrectae sunt papae ab archidiacono literae principum Walliae cum sigillis appensis, communiter ei pro ecclesia Walensia scribentium, quas non in consistorio sed in camera coram cardinalibus legi fecit . . .* Die Prozeßberichte des Walisers sind bei SPAETHEN, Giraldus Cambrensis 598 ff., ausgewertet. — Ähnlich schrieb Giraldus an den Dekan, Praeceptor und einen Kanoniker von Hereford, als er die Abfassung von „De invectionibus“ rechtfertigte: . . . *editus in curia libellus hic erat et in publico coram domno papa eiusque mandato et cardinalibus in consistorio primum lecta fuit epistola . . .*, bei HUYGENS, Speculum Duorum 164.

<sup>16</sup> Reg. Inn. I/75, ed. 111: *audientiam eis in consistorio publico duximus concedendam*. Reg. Inn. I/360, ed. 542: *publice protulit in consistorio exclamando . . .* Reg. Inn. I/504, ed. 734: *in consistorio nostram dedimus audientiam; et que ab eis proposita fuerunt, audivimus diligenter, facientes litteras nobis pro te transmissas in nostro et fratrum nostrorum auditorio recitari . . .* Ob hier der Papst nicht selbst zwischen dem Konsistorium und der Beratung mit den Kardinälen unterscheidet? Reg. Inn. II/60 (63), ed. 113: *ei postmodum in nostra presentia constituto communem audientiam in consistorio nostro concessimus . . .* Reg. Inn. II/79 (82), ed. 170: *Audientia ergo sibi propter hoc publica in consistorio bis indulta . . .* Reg. Inn. II/273 (289), ed. 532: *ipsum in consistorio nostro de eadem per annulum investire curantes . . .* Reg. Inn. V/14, PL 214, 965: *et eis in consistorio nostro diligenter et sufficienter auditis de fratrum nostrorum consilio . . .* Auch hier wieder die Trennung zwischen dem Konsistorium und der Beratung mit den Kardinälen. Reg. Inn. V/42, PL 214, 1003: *Quare ipsum de fratrum consilio in consistorio nostro per diffinitivam sententiam voce viva confirmavimus . . .* Andere, dem Sinn nach gleiche Belege: Reg. Inn. VI/74; VII/203; VIII/104, 210; IX/23, 206; XI/76, 77, PL 215, 70, 516, 672, 794, 824, 1389, 1392; Reg. Inn. XV/221, PL 216, 752; RNI 18, ed. KEMPF 46. Zusätzlich noch P. 1285 (= CHENEY, Calendar Nr. 304) aus X. 3, 7, 6 und P. 1002 aus X. 5, 27, 5 (= FRIEDBERG, CIC II 485, 830). *Consistorium* synonym mit *auditorium* z. B. nach Reg. Inn. II/18, ed. 25 f.; Reg. Inn. VI/36; VIII/87, PL 215, 41, 660; Reg. Inn. XII/149, PL 216, 170.

<sup>17</sup> Thätigkeit und Stellung der Kardinäle 99 ff.

<sup>18</sup> PL 206, 969; JL 16941. Vgl. auch den Brief des Gregor von Passignano an seinen Konvent über die Heiligsprechung des Johannes Gualbertus, AASS Iul. III 321: *Die igitur predicto Kal. Octobris in pleno consistorio papa commendata plurimum vita s. Joannis predicti, laudans congregationem suam . . . consensu fratrum dominorum cardinalium . . .*

<sup>19</sup> HOLTZMANN, PU England III 189 Nr. 62 (datiert von 1147, bezieht sich aber auf ein Konsistorium Innocenz' II.); 1156: RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 184 Nr. 96; DERS., PU Frankreich N.F. VI 142 Nr. 73; 1159/77: GN 1900, 332 Nr. 19; 1162/63: KEHR, PU Spanien I 382 Nr. 96.

Die Geschichte des Begriffes liefert weitere Belege für den Zusammenhang mit dem Gerichtswesen. *Consistorium* hieß im spätantiken Latein der Ort, wo in einer Gerichtsverhandlung Recht gesprochen wurde; wie im heutigen deutschen Sprachgebrauch wurde der Begriff „Gericht“ vom Lokal auf die Versammlung selbst übertragen<sup>21</sup>. Bis in die Zeit Innocenz' III. und darüber hinaus bezeichnet *consistorium Lateranense* jenen Saal, in dem die Verhandlungen des kurialen Gerichtes vorzugsweise stattfanden<sup>22</sup>.

<sup>20</sup> Seherus von Chaumouzey, De primordiis Calmosiacensis monasterii, *MG SS XII* 337 (Beginn des 12. Jahrhunderts): *Venientes igitur in consistorio, cum utrique assisteremus, illi cum innumerabili multitudine et totius curie favore, nos vero cum paucis solo divino auxilio inmitentes et caelestis iudicis aures pulsantes, coeperunt domni cardinales quaestionem ventilare . . .* ISRAEL-MÖLLENBERG, Urkundenbuch des Erzstiftes Magdeburg I 185 (aus dem Jahre 1105): . . . *dominus papa . . . cassata in pleno consistorio electione adversarii vestram sollemniter . . . confirmavit . . .* Der Brief des Bischofs Johannes von Segni an Johannes Furatus über die Kanonisation des Bischofs Berard von Marsi (aus der Zeit Innocenz' II.), *AASS Nov. II* 128 f.: . . . *ita quod in sanctae Romanae Ecclesiae consistorio pro eodem canonizando honore et indubitatis tactis evangelis firmare possint . . .* Otto von Freising, *Gesta c.* 53, ed. SCHMALE 238, nennt die Versammlung der Prälaten, an der auch Papst Eugen III. und die Kardinäle teilnahmen und vor der sich Gilbert Porreta im Jahr 1147 in Paris verantworten sollte, ein *consistorium*, vgl. oben, S. 225. Johannes von Salisbury, *Hist. pont.*, ed. CHIBNALL 81 (ca. 1150): *Apostolicus auditis omnium sententiis, sua non exposita, causam finiturus rediit ad consistorium, et conversus ad testes, cuius essent sciscitatus est.* — Öfters in der Vita des Thomas Becket bei Herbert von Bosham, *Materials III* 335, 336, deutlich 340: *Igitur post aliquot dies adventus nostri ad curiam domino pape venerabilibus cardinalibus presentibus non quidem publice in consistorio, sed in thalamo secretius totam gestorum seriem et exitus sui causam grata quadam et succincta brevitate enarravit.* Ähnlich bei Wilhelm FitzStephen, *Materials III* 73: *In consistorio celebri archiepiscopus Eboracensis et omnes episcopi . . . coram domino papa locuti sunt . . .* Boso scheidet in seiner Vita Alexanders III., *LP II* 425, deutlich zwischen *consistorium* und der Beratung des Papstes mit den Kardinälen: *Tunc pontifex, habito fratrum suorum consilio, exivit foras in consistorio et in communi audientia . . . ab eisdem nuntiis iuramentum recepit . . .* Vgl. ähnliche Stellen ebd. 421, 434, 446.; Gervasius von Canterbury, *Chronik*, ed. STUBBS I 334 (zu 1186): *Dedit imperator cuidam nepoti suo archiepiscopatum Treverensis ecclesie, sed canonici alium quendam canonicè elegerunt. Ventilata est igitur causa in consistorio domini pape, et tandem canonicè electioni cessit victoria . . .* — Auch im weltlichen Bereich ist *consistorium* mit „Gerichtsverhandlung“, „feierlicher Gerichtsversammlung“ gleichzusetzen. Einige Beispiele: Bernhard von Kremsmünster, *MG SS XXV* 650; Jakob de Guisia, *Annales Hanoniae, MG SS XXX* 211; Chronik von Reinhardsbrunn, *MG SS XXX* 552, 556; Otto von Freising, *Gesta c. II* 45, 58, ed. SCHMALE 374, 390; Arno von Reichersberg, *Apologeticus*, ed. WEICHERT 216; WIEGAND, Urkundenbuch der Stadt Straßburg I 125 Nr. 155. Ein schönes Beispiel findet sich in dem Brief des Oktavian von Ostia an Innocenz III. vom September 1200, *Reg. Inn. III/184* (15), *PL* 214, 889: *Post illud autem familiare colloquium, in consistorium exeuntes, ubi erat infinita cleri et populi multitudo, reginam eandem a tribus episcopis fecimus honorificentia regali deduci . . .*

<sup>21</sup> *Thesaurus Linguae Latinae IV* 473; DU CANGE, *Glossarium II* 518; *Glossae medicales codicis Trevirensis*, ed. *Archiv für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik* 4 (1912) 165: . . . *consistorium. Hoc est locus in quo consistunt ante prandium . . .* Honorius Augustodunensis, *Expositio in cantica canticorum, PL* 172, 406: *Est autem consistorium domus iudicii . . .* Die althochdeutschen Glossen übersetzen *consistorium* mit *dinc-hus*, *sprachhus* (= Gerichtshaus), vgl. STEINMEYER-SIEVERS I 296<sup>52</sup>; II 290<sup>39</sup>; III 230<sup>50</sup>, 270<sup>35</sup>, 298<sup>14</sup>, 315<sup>48</sup>, 333<sup>29</sup>, 348<sup>22</sup>, 416<sup>24</sup> u. ö. Besonders aufschlußreich ist ein Beispiel aus Rom bei FICKER, *Forschungen IV* 169 (zu 1160): . . . *nos senatores . . . singulis sua iustitia tribuenda in novo consistorio senatus annuatim in Capitolio constituti . . .*; *MG Const. I* 63 (zu 1019): . . . *in consistorio regali Goslare praeminenti, in aeclesia scilicet australi lateri eodem adherente . . .*

<sup>22</sup> Vgl. schon die Akten der römischen Synode von 531 bei MANSI, *Concilia VIII* 739: *in consistorio b. Andreae apostoli . . .*; Vita S. Deicoli, *MG SS XV* 679 (zweite Hälfte 10. Jahrhundert): . . . *in consistorio Lateranensi papa cum rege colloquium habuit . . .*; Alexander II. zur Synode nach Ostern 1063, *PL* 146, 1379, *JL* 4500: . . . *synodo habita in Lateranensi consistorio . . .*; Paschal II. (12. 5. 1101—1103), *GN* 1911, 275 Nr. 2: . . . *Alexander collecta quondam in Lateranensi consistorio . . .*; *PL* 163, 91, *JL* 5909 (April 1102): *Qua de re in synodo nuper apud Lateranense consistorium celebrata . . .*; Chronicon s. Huberti Andaginensis, *MG SS VIII* 584 (Anfang 12. Jahrhundert): . . . *in publico consistorio Lateranensis palatii quod dicitur „Ad speculum“*; *LP II* 395: *ad Urbem et Lateranense consistorium cum gloria et honore debito*

Es empfiehlt sich daher, die Ratsversammlung der Kardinäle nicht als Konsistorien zu bezeichnen; *de fratrum nostrorum consilio* weist nicht auf ein Konsistorium hin, sondern auf einen „Rat der Kardinäle“, welcher Begriff im folgenden auch verwendet werden soll, um die Mitwirkung der Kardinäle an den päpstlichen Entscheidungen zu bezeichnen. Es soll auch gleich festgehalten werden, daß die vielfältigen Varianten der Formel *de fratrum nostrorum consilio*, die während des gesamten 12. Jahrhunderts begegnen, keine tiefere Bedeutung haben. *De communi fratrum nostrorum consilio*, *de fratrum nostrorum consilio et voluntate communi*<sup>23</sup>, *cum fratribus nostris diligenti deliberatione prehabita*<sup>24</sup>, *fratrum nostrorum convenientia requisita et habita*<sup>25</sup>, *placuit tandem nobis et fratribus nostris*<sup>26</sup>, *accedente fratrum convenientia*<sup>27</sup>, das alles bedeutet dasselbe, und es wäre verfehlt, hinter den allein stilistisch motivierten Varianten irgendwelche Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kardinalskollegiums oder eine Art abgestufter Zustimmung entdecken zu wollen<sup>28</sup>.

#### A. DER RAT DER KARDINÄLE — ENTWICKLUNGSLINIEN BIS ZUM ENDE DES 12. JAHRHUNDERTS

Wenn im folgenden versucht wird, die Geschichte des Rates der Kardinäle in einer knappen Übersicht zusammenzufassen, dann geschieht dies nicht, um eine immer wieder beklagte Lücke der Forschung zu schließen<sup>29</sup>, sondern um zu zeigen, daß die Mitwirkung der Kardinäle an den Regierungshandlungen Coelestins III. und Innocenz' III. in einer Tradition stand, die seit mehreren Jahrzehnten, etwa seit der Überwindung des anakletianischen Schismas festlag. Die beiden Päpste am Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts

*remeavit* (zu 1156); LC I 398 (zu 1159): *in Lateranensi palatio, in consistorio, in domo scilicet nova que dicitur Leonis pape . . .*; Prozeßbericht des Hariulf von Oudenburg, ed. MÜLLER 102 (zu 1141): *Tunc cancellarius Aymericus tenens manum abbatis duxit illum ad consistorium palatii, ubi in tribunali residebat dominus papa et cardinales a dextris eius; Romanorum vero nobiliores calamistrati et sericis amicti circa vestigia eius stabant vel sedebant . . .*; Reg. Inn. I/23, ed. 34 (Notiz über die vom Präfekten von Rom und anderen geleisteten Treueide): *in consistorio Lateranensis palatii publice iuravit . . .*; Gesta Innocentii c. 146, PL 214, CCXII: *. . . et domum pro cibano concistoriensi jecit pavimentari et gradus marmoreos ad eiusdem ascensum . . .*; PRESSUTI ante 899 (zu 1217): *. . . in communi consistorio Lateranensi . . .* — Bei der Zusammenstellung dieser Belege war mir das Mittellateinische Wörterbuch bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter Frau Dr. Theresia Payr behilflich, wofür ihr sehr herzlich gedankt sei.

<sup>23</sup> Reg. Inn. I/123, ed. 189.

<sup>24</sup> Reg. Inn. I/247, ed. 349.

<sup>25</sup> PL 206, 1019, JL 17035 (vom 6. 10. 1193).

<sup>26</sup> KEHR, PU Spanien I 553 Nr. 246 (vom 23. 4. 1194).

<sup>27</sup> KEHR, PU Spanien II 548 Nr. 195 (vom 29. 4. 1192).

<sup>28</sup> Beispiele aus früheren Pontifikaten: Paschal II. vom 11. 4. 1101, KEHR, PU Spanien II 298 Nr. 19: *in nostra audientia consilio et iudicio sancte Romane curie*; Calixt II. vom 7. 3. 1121, PFLUGK-HARTUNG, Acta II 224 Nr. 268: *cum fratribus nostris conferentes communi deliberatione decrevimus*; Innocenz II. vom 8. 3. 1132, PL 179, 128: *in nostra et fratrum nostrorum et episcoporum cardinalium presentia*; Coelestin II. vom 29. 12. 1143, PFLUGK-HARTUNG, Acta II 334 Nr. 376: *cum consensu et voluntate episcoporum et cardinalium ac totius curie*; Eugen III. vom 17. 10. 1145/46, PFLUGK-HARTUNG, Acta III 73 Nr. 70: *tam per nos quam per fratres nostros diligenter audivimus et communicato cum ipsis consilio*; Hadrian IV. vom 16. 12. 1156/58, GN 1913 Beih. 96 Nr. 48: *aliquamdiu circa nos commorantem inter fratres nostros honeste tractavimus*; Alexander III. vom 25. 6. 1165, PL 200, 382: *et de consilio omnium fratrum nostrorum, qui presentes erant*; Lucius III. vom 26. 4. 1184, RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 283 Nr. 193: *de communi assensu fratrum nostrorum*; Urban III. vom 8. 5. 1187, PL 202, 1509: *de consilio et deliberatione fratrum nostrorum*; Clemens III. vom 19. 5. 1188, PL 204, 1346: *de consilio et assensu fratrum nostrorum*.

<sup>29</sup> Die Übersicht beruht im wesentlichen auf den in S. 297, A. 1—6 genannten Arbeiten und auf der Durchsicht der Papsturkunden seit dem letzten Drittel des 11. Jahrhunderts, soweit sie bei MIGNE, PFLUGK-HARTUNG, LOEWENFELD und den Publikationen des Göttinger Papsturkundenwerkes erreichbar waren.

übernahmen von ihren Vorgängern einen Usus, der durch keine verfassungsmäßige Regelung näher bestimmt war: Bestimmte Fälle, deren Auswahl allein von der Persönlichkeit des Papstes abhing, wurden mit den Kardinälen durchberaten, wobei diese in der uns interessierenden Zeit nicht einen Anspruch darauf hatten, gewisse Kategorien von Fragen ihrer Mitbestimmung zu unterwerfen. Die späteren *causae consistoriales*, die der Beratung durch das ganze Kardinalskollegium bedurften, gab es im 12. und frühen 13. Jahrhundert noch nicht.

Die Mitwirkung der Kardinäle an den päpstlichen Regierungshandlungen beruht auf dem durch alle mittelalterlichen Institutionen gehenden Usus, daß der Herrscher alleine keine Entscheidungen von einiger Tragweite ohne die Mitwirkung oder Zustimmung eines beratenden Gremiums fällen kann<sup>30</sup>. Wenn das Papsttum auch schon früh Tendenzen zur absoluten Herrschaft hin zeigte, die ihre ideelle Begründung in der vom petrinischen Amt abgeleiteten *plenitudo potestatis* fanden, so vollzog sich die Beschränkung der Machtfülle aus der allgemeinen Anschauung der Epoche heraus, außerhalb welche sich niemand zu stellen vermochte. Andererseits waren es rein pragmatische Gründe: Einer allein, und mochte er noch so prononciert alle anderen Gewalten als Ausfluß seiner eigenen, von Christus selbst übertragenen ansehen, konnte ohne das Mittun seiner engen Berater nicht regieren. Jedem mittelalterlichen Herrscher steht ein beratender Körper von Großen gegenüber: König und Lehnsleute bzw. später die königliche Kurie, Stadtherr und Stadtrat, Bischof und Domkapitel, Abt und Konvent, sie alle sind Varianten mittelalterlicher Verfassungswirklichkeit, der die absolute Macht eines einzelnen fremd war. Auch der Papst und die Kardinäle stehen innerhalb dieses Rahmens, obwohl die Rechtswissenschaft im Laufe des 12. Jahrhunderts die Stellung des Papstes als absoluter Gesetzgeber und Richter zunehmend schärfer faßte. Bezeichnenderweise rankte sich aber gleichzeitig eine reiche Reflexion um den aus dem römischen Erbrecht stammenden Satz: *Quod omnes tangit, ab omnibus comprobetur*, den die Juristen nunmehr auf die Legitimation der Herrschergewalt überhaupt bezogen<sup>31</sup>.

Der mittelalterliche Fürst war mit der herrschenden Schicht, die die Basis seiner Macht darstellte, durch vielfältige ideelle und rechtliche Bande verknüpft. Das Lehnrecht, das auf der prinzipiellen Gleichheit zwischen Lehnsherr und Lehnsmann beruhte, ist in den Begriffen *consilium et auxilium* als Basis der gegenseitigen Beziehung zusammengefaßt, wobei der Begriff *consilium* nicht einen knapp umrissenen Bedeutungsinhalt hat, sondern den ganzen Bereich von der unverbindlichen Empfehlung bis hin zur rechtlich notwendigen Zustimmungserklärung umfaßt. Die Breite des Begriffes gibt die Wirklichkeit der Verfassung wieder: Der Ratende hat einerseits keinen verbürgten Anspruch darauf, vom Fürsten gehört zu werden, andererseits sind dessen Entscheidungen besser legitimiert, wenn sie unter Beziehung eines *consilium* getroffen werden<sup>32</sup>.

Die lehnsrechtlichen Vorstellungen gelangten in verstärktem Maß zusammen mit der burgundisch-lothringischen Reformerguppe an die Kurie. Sie wirkten sich nicht nur in dem Sinn aus, daß die Päpste seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, besonders aber in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts die besondere Form des in Latium bestehenden Lehnswesens für die Konsolidierung ihrer Herrschaft über das *Patrimonium Petri* ausnützen, sondern daß

<sup>30</sup> In den sechs Bänden von CARLYLE-CARLYLE, *A History of Mediaeval Political Theory in the West*, in aller Ausführlichkeit dargestellt.

<sup>31</sup> *Codex Iustinian.* 5, 59, 5, ed. KRUEGER 231. Dazu POST, *A Roman Legal Theory of Consent* 66—78; DERS., *A Romano-Canonical Maxime*, in: *Studies* 163—238; CONGAR, *Quod omnes tangit* 210—259.

<sup>32</sup> Die Konsensbedürftigkeit königlicher Regierungsakte ist besonders durch FICKER, *Fürstliche Willebriefe*, bes. 15 ff.; DERS., *Reichsfürstenstand II/1*, bearb. v. PUNTSCHART, 68 ff.; WAITZ, *Verfassungsgeschichte III* 590 ff., aufgeheilt worden. Vgl. auch KRAUSE, *Consilio et iudicio* 416—438, bes. 418 ff.

sich gleichzeitig ein päpstlicher Hofstaat nach dem Muster der weltlichen Höfe mit ihren Hofämtern ausbildete<sup>33</sup>. Nicht zufällig taucht der Begriff „Kurie“ gegen Ende des 11. Jahrhunderts auf, als im weltlichen Bereich die *curia regis* festere Formen anzunehmen beginnt. Die Analogie zwischen dem Funktionieren der päpstlichen Kurie und der weltlichen Herrschaft nach der Lehnverfassung läßt sich noch weiter treiben. Die römischen Synoden und die Kirchenversammlungen, die der Papst gerade abhielt, wo er sich auf seinen Reisen durch das Abendland befand, sind mit den *curie solemnes* zu vergleichen, auf denen der Fürst seine Vasallen um sich versammelte und mit ihnen Entscheidungen von größerer Tragweite traf. Dabei saß er auch zu Gericht, wobei den anwesenden Vasallen die Rolle des Umstandes zufiel, der den richtenden Fürsten bei der Findung des Rechtes unterstützte<sup>34</sup>. Beide zusammen, der Fürst und seine Vasallen ebenso wie der Papst und die Teilnehmer an der Synode, fällten ihre Entscheidung oder sprachen Recht, ohne daß die Verteilung der Kompetenzen und der rechtlich notwendige Grad der Zustimmung der Versammlung fixiert gewesen wäre. Die Verfassungsentwicklung vollzog sich im weltlichen Bereich und bei der römischen Kurie in ähnlicher Weise: Beim weltlichen Lehnshof reduzierte sich der Teilnehmerkreis auf einige wenige Mächtige und auf die Vasallen, die sich gerade in der Nähe des Aufenthaltsortes des Herrschers befanden. Daneben wurde ein ständiger Stab von treu ergebenden, gebildeten, standesmäßig niederen Gefolgsleuten zur dauernden Einrichtung: Es entstand die *curia regis*, aus der sich im 13. Jahrhundert eigene Behörden für das Finanz- und Justizwesen ausgliederten. In analoger Weise übernahmen die Kardinäle und die anderen Mitglieder des päpstlichen Hofstaates die Aufgaben, die ursprünglich von der Synode wahrgenommen worden waren. Die Versammlung der Kardinäle um den Papst ist mit dem reduzierten Lehnshof und der in ihren Kompetenzen ständig wachsenden *curia regis* vergleichbar. Eine weitere Analogie: Während des 12. Jahrhunderts werden die *curie solemnes* der weltlichen Fürsten seltener; auch die allgemeinen Synoden finden nur noch in größeren Zeiträumen statt.

Bezeichnenderweise schlägt sich die Mitbestimmung der Großen an den Regierungshandlungen der Fürsten in den gleichen Formeln nieder, die in den Papsturkunden die Mitwirkung des Rats der Kardinäle anzeigen<sup>35</sup>. Nach dem Ausweis der Urkunden gibt es im welt-

<sup>33</sup> Die älteren Arbeiten von JORDAN, Das Eindringen des Lehnswesens 13—110; DERS., Entstehung der römischen Kurie, bes. 35 ff., sind zu ergänzen durch TOUBERT, Structures du Latium médiéval 1038 ff. und bes. das Kapitel über das Lehnswesen in Latium 1089 ff.

<sup>34</sup> Vgl. allgemein MARONGIU, Medieval Parliaments; GUDIAN, Die grundlegenden Institutionen der Länder, in: CONG, Handbuch I 401—466 (mit viel Literatur); KRIEGER, Lehngerichtbarkeit 419 ff. Für das Reich: WAITZ, Verfassungsgeschichte VI, bearb. v. SEELIGER 397 ff., 417 ff.; FICKER, Reichsfürstenstand II/1, bearb. v. PUNTSCHART 68 ff., 284 ff.; BRESSLAU, Urkundenlehre II 32 ff.; für Frankreich: LUCHAIRE, Histoire des institutions monarchiques I 274 ff.; LOT-FAWTIER, Histoire des institutions françaises II 547 ff.; PETIT-DUTAILLIS, Monarchie féodale 80 ff., 85 ff.; GANSHOF, Contribution 644—665; für England: PETIT-DUTAILLIS, Monarchie féodale 69 ff., 137 ff.; BALDWIN, The King's Council in England, Kap. 1—3; für deutsche Territorien: SPINDLER, Handbuch I 314; GÉNICOT, Premier siècle de la „curia de Hainaut“ 39—60; GANSHOF, Rechtssprechung des gräflichen Hofgerichtes in Flandern 163—173; für das Königreich Jerusalem: LA MONTE, Feudal Monarchy 87 ff. — SCHMALE, Synodus, hat den Übergang von der römischen Synode zum Konzil des 12. Jhs. beschrieben, m. E. aber allein die Veränderung der rechtlichen Einschätzung des Papstes, nicht aber allgemein verfassungsrechtliche Entwicklungen berücksichtigt.

<sup>35</sup> Die hier zitierten Formeln aus deutschen Herrscherurkunden finden sich *mutatis mutandis* in großer Zahl in Herrscherurkunden anderer Länder wieder. Ich lasse nur jeweils ein Beispiel aus einer Herrscherurkunde zwischen Otto I. und Friedrich II. folgen. Sie ließen sich beliebig vermehren: *MG DO I 120* (vom 9. 2. 950): *omnibus regni nostri principibus episcopis abbatibus comitibus iudicantibus atque nostre fidelitati consiliantibus . . .*, oder *MG DO I 140* (vom 21. 1. 952): *consultu fidelium regni nostri procerum . . .*; *MG DO III 32* (vom 18. 1. 987): *consilium principum nostrorum complurium . . .*; *MG DH II 238* (1011): *cum consilio procerum et consensu presulum . . .*; *MG DK II 178* (vom 3. 8. 1031): *horum*

lichen Bereich auch keine Regeln, welche Angelegenheiten mit dem Rat der Großen behandelt werden müssen. Wenn Verfügungen über Hoheitsrechte im allgemeinen, über die Kasierung von Kaiserurkunden, über die Verfügungen über Reichsgut und über Reichsabteien in den meisten Fällen *cum consilio principum* getroffen werden<sup>36</sup>, so heißt das noch lange nicht, daß sie ohne diese Zustimmung ungültig wären. Die Befragung der Fürsten hing von der Stärke der am Entscheidungsprozeß beteiligten Persönlichkeiten sehr viel mehr ab als von verbindlichen Regeln.

Die Verfassung der Kirche kennt seit altersher ebenfalls das kollegiale Regieren. Es ist altes Recht der Kirche, daß der Bischof die Gerichtsbarkeit zusammen mit seinen Klerikern ausübt<sup>37</sup>, daß er Kirchengut nur mit ihrer Zustimmung verkaufen kann<sup>38</sup> und daß er ohne ihren Rat keine neuen Kleriker aufnimmt<sup>39</sup>. Theoretisch waren ursprünglich alle Kleriker einer Diözese an den Entscheidungen des Bischofs mitbeteiligt. Seit dem späten 11. Jahrhundert beschränkte sich dieses Recht mehr und mehr auf die Domkapitel<sup>40</sup>. Dies führte nicht nur zum ausschließlichen Wahlrecht der Kanoniker<sup>41</sup>, sondern auch zur zeitlich viel früher als im weltlichen Bereich erfolgten Festlegung von Angelegenheiten, wo der Rat und die Zustimmung des Kapitels unerläßlich war, z. B. bei finanziellen Fragen<sup>42</sup>. Die effektive Beschränkung der Machtfülle des Bischofs durch das Domkapitel ist zur Mitwirkung der Kardinäle an der päpstlichen Regierung in Beziehung zu setzen. Die Formel, die die Beratung des Papstes durch die Kardinäle signalisiert, findet sich in vielfältigen Varianten in Bischofsurkunden wieder, wobei auch hier der Wandel der Form die Änderung der Verhältnisse widerspiegelt: Bezog sich die Mitwirkung früher auf den gesamten Klerus und manchmal das Volk der Diözese, so werden ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nur noch die Kanoniker als Berater genannt<sup>43</sup>.

*igitur desiderio primatum nostrorum satisficientes consilio . . . ; MG DH III 294 (1052): consilio nostrorum principum archiepiscoporum episcoporum marchionum comitum ac iudicio iudicum seu consensu iudicantium huiusmodi sententiam diffinivimus . . . ; MG DH IV 224 (vom 26. 10. 1069): eo tempore in curia communi principum nostrorum consilio negotia omnia administrante . . . ; die Urkunde Heinrichs V. zum Wormser Konkordat schließt: hec omnia acta sunt consensu et consilio principum quorum nomina subscripta sunt . . . (es folgen 18 geistliche und weltliche Fürsten), MG Const. I 160 Nr. 107; vgl. Codex Udalrici ep. 199, ed. JAFFÉ 361 (zum 25. 10. 1119): Tunc rex iratus iterum inducias cepit querere, donec generale colloquium cum principibus regni posset habere; sine quorum consilio investituras non audebat dimittere . . . ; MG DL III 53 (1133): communicato principum nostrorum consilio . . . ; MG DK III 135 (September 1145): Hoc autem idcirco ex consilio principum et fidelium nostrorum fecimus . . . ; MG DF I 106 (vom 15. 5. 1155): communi fratrum consilio . . . ; MG DF I 70 (vom 3. 2. 1154): ius suum in prefata abbacia consilio et consensu principum Ratispone in curia sollempni . . . confirmavimus . . . ; Heinrich VI. (vom 28. 6. 1193), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I 603 Nr. 108; BAAKEN, Regesten 303: ex consilio principum et sententia et aliorum multorum imperii fidelium; Friedrich II., MG Const. II 65 Nr. 53 (Dez. 1214): de consilio et consensu principum Romani imperii . . . ; 241 Nr. 196 (Mainzer Reichslandfriede von 1235): de consilio et assensu dilectorum principum ecclesiasticorum et secularium in sollempni curia . . .*

<sup>36</sup> FICKER-PUNTSCHART, Reichsfürstenstand II/1, 77 ff.

<sup>37</sup> Decretum Gratiani C. 15 q. 7 c. 6 (= FRIEDBERG, CIC I 758).

<sup>38</sup> Ebd., C. 12 q. 2 c. 51—53 (= FRIEDBERG, CIC I 703 f.).

<sup>39</sup> Ebd., D. 24 c. 6 (= FRIEDBERG, CIC I 81).

<sup>40</sup> HINSCHIUS, Kirchenrecht II 59 ff.; FEINE, Kirchliche Rechtsgeschichte 379 ff.; HAUCK, Kirchengeschichte Deutschlands V/1, 185 ff., 211 ff. Einen engeren Bereich untersucht PFAFF, Die deutschen Domkapitel 21—56.

<sup>41</sup> Die Beschränkung setzte sich erst im 13. Jahrhundert durch, vgl. GANZER, Zur Beschränkung der Bischofswahl. ZRG kan. 57 (1971) 22—82; ZRG kan. 58 (1972) 166—197; daselbst 180 ff. eingehender über den Konsens der Kanoniker.

<sup>42</sup> Im *Liber Extra* wurde dies durch einen eigenen *Titulus* eingeschärft: X. 3, 10, bes. 2—9 (= FRIEDBERG, CIC II 502—505).

<sup>43</sup> Zahlreiche Beispiele bei HAUCK, Kirchengeschichte Deutschlands V/1, 211, A. 5, und 212, A. 2.

Neben allgemeinen lehnsrechtlichen Anschauungen und dem seit altersher in den Diözesen geübten Brauch, den Klerus an den Entscheidungen des Bischofs zu beteiligen, ist noch eine dritte Wurzel für die Mitwirkung des Kardinalskollegiums an den päpstlichen Regierungshandlungen zu nennen: die Funktion der Beisitzer im römisch-rechtlichen und kanonischen Gerichtsverfahren. Wir haben schon festgestellt, daß ein gewisser Teil der Mitwirkung der weltlichen Großen an den Regierungshandlungen der Fürsten die Findung des Rechtes während der *curie solemnes* und später auf den kleineren Lehnshöfen darstellte. Regieren ist immer auch Rechtsprechen. Über diese spezifische Form der Mitwirkung der Großen hinaus bot das römisch-kanonische Verfahren eine weitere Möglichkeit der Einflußnahme. Während im germanischen Rechtsdenken der Umstand das Recht findet und der Vorsitzende des Gerichtes den Urteilsspruch nur verkündet, fällt im römisch-rechtlichen Prozeß der Richter selbst das Urteil. Er wird aber nach der römischen Gerichtsverfassung von den *Assessores*, die ihn kraft ihrer Rechtskenntnis beraten, bei der Urteilsfindung unterstützt<sup>44</sup>. Die Kirche übernahm in ihrem vom römischen Recht bestimmten Verfahren<sup>45</sup>, das im Frühmittelalter zwar mit germanisch-volksrechtlichen Elementen durchsetzt wurde, auch das Institut der *Assessores* oder *Consiliarii*, die sich aus rechtskundigen Leuten rekrutierten. In Italien, sowohl in der Romagna als auch in Rom selbst, wo sich der antike Rechtsgang in rudimentärer Form erhalten hatte, bestand das *Consilium* der Rechtskundigen weiter. Die Einrichtung der *Assessores* war zwar unter langobardischem und fränkischem Einfluß zurückgegangen, aber parallel zur Neubelebung des römischen Rechtes im 11. Jahrhundert durch die Glossatoren findet man besonders in der Romagna einen Stand von *legis docti, iuris prudentes, causidici, grammatici*, die als Nachfolger der antiken *Assessores* fungieren. Sie sind die Vorläufer jener *Consiliarii* oder *Assessores*, die im 12. und 13. Jahrhundert bei den ordentlichen Gerichten tätig sind<sup>46</sup>. In der stadtrömischen Justiz, wo es seit der byzantinischen Epoche keine saubere Scheidung zwischen kirchlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit gab, war dem Vorsitzenden des Gerichts immer ein *Consilium* beigegeben, das sich teils aus Angehörigen

Weitere Beispiele aus Papsturkunden, wo auf die Mitwirkung des Klerus, besonders der Kanoniker einer Kathedrale hingewiesen wird: *PL* 179, 363, *JL* 7896 (vom 5. 5. 1138): *a venerabili fratre nostro Gregorio Pergamensi episcopo, consilio et assensu fratrum suorum, nec non advocati et aliorum bonorum hominum . . .*; *PL* 180, 1107, *JL* 8861 (vom 20. 2. 1146): *quod super eadem causa a Gaurino bone memorie Ambianensi episcopo religiosorum virorum consilio statutum est . . .*; *PL* 188, 1534, *JL* 10335 (vom 27. 10. 1156/58): *precipimus quatenus sine consilio et assensu archidiaconorum et sanioris partis capituli ecclesie tue nihil ad eorum pertinentibus . . . disponere presumas . . .*; RAMACKERS, *PU* Frankreich N. F. V 211 Nr. 119 (vom 14. 4. 1163): *Quia vero assensum vestrum super hoc necessarium cognoscimus . . .*; *PL* 200, 676, *JL* 11793 (vom 14. 5. 1170): *quod tu habito consilio abbatum, prepositorum et archidiaconorum tuorum et baronum terrae . . .*; *PL* 200, 810, *JL* 12035 (vom 8. 4. 1171/72): *consilio et conventia capituli vestri . . .*; *PL* 200, 949, *JL* 12293 (vom 2. 6. 1173/74): *cum consilio et assensu prepositi et canonicorum ecclesie sue . . .*; *PL* 201, 1254, *JL* 15034 (vom 4. 5. 1184): *episcopus vester in capitulo vestro de communi fratrum consilio statuit . . .*; *PL* 202, 1478, *JL* 15867 (vom 30. 5. 1186/87): *frater noster Augustensis episcopus de assensu metropolitani sui et canonicorum suorum consilio . . .*

<sup>44</sup> Vgl. HITZIG, Assessoren der römischen Magistrate und Richter 3 ff., 20 ff., 29 ff. u. ö.; KASER, Römisches Zivilprozeßrecht 30 f., 352, 366 f., 440 f.; zum Institut der Assessoren in der klassischen Zeit vgl. BEHREND, Der assessor zur Zeit der klassischen Rechtswissenschaft 192—226.

<sup>45</sup> Vgl. JACOBI, Prozeß im Decretum Gratiani 223—343; STEINWENTER, Der antike kirchliche Rechtsgang 1—116; FEINE, Vom Fortleben des römischen Rechtes in der Kirche 1—24; DERS., Kirchliche Rechtsgeschichte 65 ff., 123 ff., 433 ff.; LEGENDRE, Pénétration du droit romain, bes. Kap. 4, 117 ff., über die Delegationsgerichtsbarkeit als Beispiel der Übernahme römischer Rechtsbräuche ins Kirchenrecht.

<sup>46</sup> Vgl. ENCELMANN, Wiedergeburt der Rechtskultur 243—335 (über das *consilium*); ROSSI, *Consilium sapientis iudiciale, passim*; LOMBARDI, Saggio 124—164 (über das *consilium*). Für die ältere Zeit vgl. KUNKEL, Funktion des Konsiliums. *ZRG rom.* 84 (1967) 218—244; *ZRG rom.* 85 (1968) 253—329.

des römischen Klerus, teils aus Laien zusammensetzte<sup>47</sup>. In den Gerichtsurkunden schlägt sich die Tätigkeit der *Assessores* meist in dem Begriff *consilium* nieder<sup>48</sup>.

Lehnsrechtliche Prinzipien, der in der Kirche seit altersher geübte Brauch, die Klerikergemeinschaft an den Entscheidungen der Oberen zu beteiligen, die Institution der Beisitzer im Gericht nach dem römisch-kanonischen Verfahren und überhaupt ganz pragmatische Gründe einer rationelleren Arbeitsbewältigung: Damit sind im wesentlichen die Wurzeln erfaßt, aus denen die Mitwirkung der Kardinäle seit der Mitte des 11. Jahrhunderts erwuchs. Die Mitwirkung war anfänglich keineswegs auf die Kardinäle allein beschränkt, sondern fand zunächst noch vorzugsweise auf den päpstlichen Synoden statt, auf denen das Kardinalskollegium die Rolle eines ständigen Ausschusses wahrnahm. Dieser bewährte sich besonders in den Pontifikaten Urbans II. und Paschals II., da die Teilnehmer an den Synoden wegen der vielen Reisen dieser Päpste ständig wechselten. Langsam übernahmen die Kardinäle alle jene Aufgaben, die früher ein weiterer Kreis von Prälaten in der allgemeinen Beratung und in der Rechtssprechung erfüllt hatte<sup>49</sup>.

Dies läßt sich gleichfalls an den Unterschriften zeigen, die auf Papsturkunden zu finden sind: Ursprünglich stehen jene der Kardinäle ohne besondere Hervorhebung neben denen anderer Prälaten; seit dem Pontifikat Innocenz' II. bleiben sie als einzige übrig. Ähnlich verhält es sich mit der Formel *de fratrum nostrorum consilio*. Anfänglich bezieht sie sich auf einen viel größeren Kreis, in dem die Kardinäle zwar schon einen bevorzugten Platz einnehmen, aber erst mit der Zeit alleine anvisiert werden. Seit dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts ist *de fratrum nostrorum consilio* als Hinweis auf die Mitwirkung des Kardinalskollegiums allein zu verstehen. Während Gregor VII. die Mitwirkung der Kardinäle kaum hervorhebt<sup>50</sup>, unterstreicht Urban II. sehr viel häufiger ihre Mitwirkung an synodalen Beschlüssen<sup>51</sup>. Unter Paschal II. bezieht sich die Formel *de fratrum nostrorum consilio* in der Mehrzahl der Fälle schon auf die Kardinäle allein<sup>52</sup>. Unter Calixt II., der sich viel auf Reisen befand, kehrt sich die Tendenz anscheinend wieder um: Die kollegiale Beschlußfassung, die in den Urkunden angezeigt wird, bezieht sich überwiegend auf Kardinäle und andere Prälaten. Das Laterankonzil von 1123 legte diese Vorgangsweise besonders nahe<sup>53</sup>. Auch in den

<sup>47</sup> HIRSCHFELD, Gerichtswesen der Stadt Rom, bes. 456 ff. u. ö.

<sup>48</sup> KRAUSE, *Consilio et iudicio* 423 ff., hat zahlreiche Quellenbelege, zumeist aus deutschen Herrscherurkunden, zusammengestellt.

<sup>49</sup> Vgl. SYDOW, Untersuchungen 33 ff.; SCHMALE, *Synodus*, bes. 98 ff.

<sup>50</sup> Bezeichnenderweise begegnet der Begriff *cardinalis* im Register Gregors VII. und in den außerhalb des Registers überlieferten Briefen äußerst selten, etwas häufiger noch am Beginn des Pontifikats, z. B. Reg. I/16, ed. CASPAR 26: *Hoc tamen consulentibus fratribus et coepiscopis nostris et cardinalibus* . . . Vgl. SANTIFALLER, Quellen und Forschungen, *passim*; COWDREY, *Epistolae Vagantes*, *passim*. Hingegen ist die Synode als mitwirkendes Gremium sehr oft genannt.

<sup>51</sup> *PL* 151, 328 (JL 5446), 331 (JL 5449), 345 (JL 5464), 355 (JL 5470), 375 (JL 5505), 386 (JL 5519), 416 (JL 5561), 499 (JL 5692), 517 (JL 5716); *GN* 1898, 67 Nr. 7 vom 16. 10. 1113, mit Bezug auf den Pontifikat Urbans II.

<sup>52</sup> Bezug auf Kardinäle und andere Prälaten: *GN* 1900, 310 Nr. 4 vom 25. 8. 1100; *PL* 163, 87 (JL 5901); PFLUGK-HARTUNG, *Acta* III 25 Nr. 30 (JL 5952); *PL* 163, 154 (JL 6016), 191 (JL 6083), 206 (JL 6125); *GN* 1913, Beih. 43 Nr. 10 vom 19. 7. 1107; LOEWENFELD, *Epistolae* 72 Nr. 145 (JL 6409); *PL* 163, 402 (JL 6517), 415 (JL 6537).

Bezug auf die Kardinäle allein: *PL* 163, 38 (JL 5829), 141 (JL 6000), 200 (JL 6103); PFLUGK-HARTUNG, *Acta* II 196 Nr. 235; *PL* 163, 231 (JL 6175), 294 (JL 6345); PFLUGK-HARTUNG, *Acta* I 94 Nr. 103 (JL 6159); *PL* 163, 333 (JL 6360), 334 (JL 6456), 340 (JL 6373); PFLUGK-HARTUNG, *Acta* I 108 Nr. 124 (JL 6458); *PL* 163, 405 (JL 6521), 409 (JL 6528), 411 (JL 6531), 417 (JL 6544). Eine Vollständigkeit der Belege wurde nicht angestrebt. Ein kurioser Einzelfall: KEHR, *PU Spanien* II 298 Nr. 19 vom 11. 4. 1101: *in nostra audientia consilio et iudicio sancte Romane curie diffiniretur* . . .

<sup>53</sup> Kardinäle zusammen mit anderen Prälaten: *PL* 163, 1111 (JL 6714); PFLUGK-HARTUNG, *Acta*

ersten Jahren Innocenz' II. sind es relativ oft nicht die Kardinäle allein, die in den Urkunden als Mitwirkende signalisiert werden; dies läßt sich wohl daraus erklären, daß der Papst für sich selbst werbend durch Frankreich und Oberitalien zog und die lokale Hierarchie an seinen Entscheidungen teilhaben ließ<sup>54</sup>. Ab dem langen Pisaner Aufenthalt (vom November 1133 bis zum März 1137) sind es jedoch vorwiegend die Kardinäle allein<sup>55</sup>. Ab dem Beginn des Pontifikats Eugens III. stellt es die seltene Ausnahme dar, wenn andere Prälaten als die Kardinäle mit der Formel *de fratrum nostrorum consilio* anvisiert werden<sup>56</sup>. Bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ändert sich daran nichts mehr, und nicht einmal das Dritte Laterankonzil gab — nach den Formulierungen der Papsturkunden zu schließen — dazu Anlaß, die gerade in Rom weilenden Bischöfe an der Kleinarbeit päpstlicher Regierungspraxis und Rechtssprechung zu beteiligen. Beschlüsse, bei denen nicht nur die Kardinäle allein, sondern auch andere Prälaten den Papst beraten, sind aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sehr selten überliefert und betreffen nur Gravierendes: etwa die Exkommunikation Viktors IV. 1159, das Häretikerstatut *Ad abolendam* aus dem Jahre 1184 oder das allgemeine Fasten nach dem Fall von Jerusalem 1187<sup>57</sup>. Dies ändert sich auch nicht in den Pontifikaten Coelestins III. und Innocenz' III. Während ich keine Urkunde des Bobonenpapstes gefunden habe, in der die Mitwirkung über die Kardinäle hinausgeht, ist es unter Innocenz die große

II 222 Nr. 226 vom 14. 5. 1120; PL 163, 1201 (JL 6896); PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 118 Nr. 136 (JL 6935); PL 163, 1227 (JL 6940), 1236 (JL 6955); GN 1903, 103 Nr. 2 vom 11. 9. 1123; PL 163, 1298 (JL 7083), 1316 (JL 7145); PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 244 Nr. 288 vom 30. 3. 1124; ebd. 244 Nr. 289 vom 1. 4. 1124; GN 1902, 426 Nr. 6 (ca. 1124); GIGENSOHN, Documenti beneventani 291. Am ersten Laterankonzil: PL 163, 1274 (JL 7029), 1276 (JL 7034), 1286 (JL 7055), 1287 (JL 7056); KEHR, PU Spanien II 140 Nr. 6 vom 24. 5. 1123.

Kardinäle allein: PL 163, 1135 (JL 6773), 1169 (JL 6823); PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 224 Nr. 268 vom 7. 3. 1121; PL 163, 1211 (JL 6912), 1246 (JL 6974), 1304 (JL 7112).

<sup>54</sup> Kardinäle zusammen mit anderen Prälaten: GN 1912, 338 Nr. 5 vom 7. 8. 1130; LOEWENFELD, Epistolae 87 Nr. 173 (JL 7435); LOHRMANN, PU Frankreich N.F. VII 282 Nr. 39 vom 18. 6. 1131; PL 179, 96 (JL 7475); PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 145 Nr. 167 (JL 7535); PL 179, 124 (JL 7539), 180 (JL 7622), 256 (JL 7742), 257 (JL 7747), 462 (JL 8017, am Zweiten Laterankonzil von 1139), 284 (JL 7782), 568 (JL 8182).

<sup>55</sup> Kardinäle allein: PL 179, 128 (JL 7550), 172 (JL 7611), 185 (JL 7629), 193 (JL 7642), 203 (JL 7649), 221 (JL 7689), 336 (JL 7858), 356 (JL 7884); PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 303 Nr. 341 vom 14. 5. 1139; PL 179, 472 (JL 8033), 517 (JL 8184), 604 (JL 8245), 618 (JL 8260); RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 126 Nr. 54 vom 1. 2. 1143; HOLTZMANN, PU England II 176 Nr. 32 vom März 1143; GN 1901, 314 Nr. 8 vom 30. 4. 1138/43; PL 179, 626 (JL 8289), 625 (JL 8273). Zum Wandel des Kardinalskollegiums unter Innocenz II. vgl. MALECZEK, Kardinalskollegium, bes. 62 ff.

<sup>56</sup> Coelestin II.: Kardinäle zusammen mit anderen Prälaten: PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 334 Nr. 376 vom 29. 12. 1143.

Lucius II.: PL 179, 875 (JL 8609).

Eugen III.: Kardinäle zusammen mit anderen Prälaten: IP VI/2, 192 Nr. 6 (7. 7. 1148); PL 180, 1119 (JL 8882), 1363 (JL 9291), 1483 (JL 9536); PFLUGK-HARTTUNG, Acta III 119 Nr. 114 vom 20. 6. 1153. Dagegen habe ich 32 Urkunden dieses Papstes gezählt, in denen sich *de fratrum nostrorum consilio* auf die Kardinäle alleine bezieht.

<sup>57</sup> Die wenigen Fälle, wo auch andere als Berater des Papstes genannt werden: Anastasius IV.: GN 1908, 242 Nr. 11 vom 23. 10. 1153. — Hadrian IV.: RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 184 Nr. 96 vom 20. 3. 1156. — Alexander III.: PL 200, 73 (JL 10587, die Exkommunikation des Gegenpapstes); LOEWENFELD, Epistolae 133 Nr. 240 (JL 10852); PL 200, 427 (JL 11302), 1131 (JL 12891), 1173 (JL 13056). — Lucius III.: GN 1900, 254 Nr. 19 vom 21. 11. 1181; PL 201, 1093 (JL 14565); die Dekretale *Ad abolendam*, X. 5, 7, 9 (= FRIEDBERG, CIC II 780). — Urban III.: PL 204, 1377 (JL 16298, stammt aus der Zeit Clemens' III., bezieht sich aber auf seinen Vorgänger). — Gregor VIII.: PL 202, 1539 (JL 19019; der Papst schreibt nach dem Fall von Jerusalem ein großes Fasten aus). — Clemens III.: PL 204, 1353 (JL 16267). — Dagegen habe ich rund 140 Papsturkunden dieses Zeitraums gezählt, wo sich die Beratung alleine auf die Kardinäle bezieht.

Ausnahme. Der Grund für das Abgehen vom üblichen Brauch lag wohl in der Absicht, der Entscheidung besonderes Gewicht zu verleihen<sup>58</sup>.

Bei der Beantwortung der Frage, welcher Art die Fälle waren, die die Päpste ihrem Beraterkreis, das heißt zunächst der Synode, dann Kardinälen und anderen Prälaten und schließlich den Kardinälen alleine vorlegten, verbietet sich jede Schematisierung. Man findet sie bei allen Varianten eines an der Kurie ausgefochtenen Prozesses, bei der Definition von Lehraussagen und bei vorwiegend politisch motivierten Entscheidungen beteiligt. Es läßt sich nicht nachweisen, daß eine bestimmte Kategorie von Fällen den Rat der Kardinäle passieren mußte, um Rechtsgültigkeit zu erlangen. Selbst bei Kanonisationen, die fast ausschließlich durch Urkunden angezeigt werden, in denen sich die Formel *de fratrum nostrorum consilio* findet, gibt es eine Ausnahme: Paschal II. erhob am 4. Juni 1109 Petrus von Anagni zur Ehre der Altäre, ohne daß sich in seinem Brief an die Bischöfe der Campagna der Rat der Kardinäle erwähnt fände<sup>59</sup>. Generell läßt sich sagen: Wichtiges wurde zusammen mit den Kardinälen erarbeitet, wobei der Begriff „wichtig“ vielmehr im Zusammenhang mit der Persönlichkeit der beteiligten Päpste und Kardinäle als mit einer objektiven Klassifizierung zu sehen ist. Dies gilt für den ganzen in Betrachtung gezogenen Zeitraum, wobei auch keine Tendenzen in irgendeine Richtung zu erkennen sind. Der besseren Übersicht halben seien zwei große Gruppen geschieden: Jene Fälle, in denen die Urkunde im Zusammenhang mit einem Prozeß steht, und jene, die Fragen der Kirchendisziplin und Kirchenorganisation und politische Entscheidungen berühren.

In der ersten Gruppe kommen alle denkbaren Varianten vor: unerhebliche Pfründenstreitigkeiten<sup>60</sup>, Streitereien zwischen Diözesen, Klöstern, Kirchenpatronen, Domkapiteln und Laien in den unterschiedlichsten Formen<sup>61</sup>, die Verhängung und Aufhebung von Kir-

<sup>58</sup> Reg. Inn. I/37, 69, ed. 55, 103; Reg. Inn. II/1, 60 (63), 79 (82), ed. 4, 114, 169; die Kanonisationsbulle der Heiligen Kunigunde vom 3. 4. 1200, bei PETERSON, *Litterae Papst Innocenz' III.* 25: . . . *de fratrum nostrorum consilio et pontificum multorum apud sedem apostolicam existentium ipsam beatam virginem Kunigundam* . . .; dann erst wieder die Ausschreibung des Vierten Laterankonzils in Reg. Inn. XVI/30, *PL* 216, 824. Aus dem ersten Pontifikatsjahr anlässlich der Weihe eines Altars in S. Lorenzo in Perugia im September 1198 heißt es: *habito consilio omnium cardinalium et archiepiscoporum et episcoporum et aliorum sapientium qui secum erant, statuit ut ipsum altare nullo modo violaretur sed alius lapis a semetipso consecrandus iam dicto altari supponeretur* . . . Vgl. PETROCCHI, *L'ultimo destino* 206 f.

<sup>59</sup> Kanonisation der Heiligen Hugo von Cluny, *PL* 159, 919 f.; Konrad von Konstanz, *PL* 163, 1274 vom 28. 3. 1123 (JL 7028); Hugo von Grenoble, *PL* 179, 256 vom 22. 4. 1134/36 (JL 7742); Eduard der Märtyrer, *PL* 179, 568 vom 9. 12. 1140/42; die anlässlich des Zweiten Lateranums 1139 vollzogene Heiligsprechung des Sturm von Fulda: . . . *in plenaria synodo, quae apud Lateranum est per Dei gratia congregata, communicato consilio patriarcharum, archiepiscoporum, episcoporum atque abbatum* . . ., zitiert nach SCHLAFKE, *De competentia in causis sanctorum* 29 A. 28; Kaiser Heinrich II., *PL* 180, 1119 vom 14. 3. 1146 (JL 8882); König Eduard der Bekenner, *PL* 200, 107 vom 7. 2. 1161 (JL 10653); Knut von Dänemark, *PL* 200, 609 vom 8. 11. 1169 (JL 11646); Thomas Becket, *PL* 200, 901 vom 12. 3. 1173 (JL 12201); Bernhard von Clairvaux, *PL* 185, 622 (JL 12330); Malachias von Armagh, *PL* 204, 1467 vom 6. 7. 1190 (JL 16514); Godehard von Hildesheim, *AASS Maii* I 5. Dazu vgl. KEMP, *Canonization and Authority*, bes. 70 ff.; KLAUSER, *Heiligsprechungsverfahren* 85—101; SCHWARZ, *Heiligsprechungen* 43—62; FRUTAZ, „Auctoritate . . . beatorum Petri et Pauli“, bes. 477 ff.; GARCÍA Y GARCÍA, *À propos de la canonisation* 3—15; SCHLAFKE, *De competentia in causis sanctorum, passim*. Erst im 13. Jahrhundert werden Kanonisationen endgültig päpstliches Reservatsrecht; diese Entwicklung war seit dem Pontifikat Alexanders III. beschleunigt worden, vgl. KUTTNER, *Réserve papale* 172—228. — Die Ausnahme aus dem Pontifikat Paschals II.: *PL* 163, 261 (JL 6239).

<sup>60</sup> *GN* 1910, *Beih.* 116 Nr. 92 vom 28. 3. 1180. — Um Platz zu sparen, werden im folgenden nur die Belege seit Coelestin II. (1143) angeführt. Für den Pontifikat Innocenz' II. vgl. MALECZEK, *Kardinalskollegium* 47 f., 62 ff.

<sup>61</sup> *GN* 1908, 238 Nr. 9 vom 23. 2. 1144; *PL* 179, 860 vom 30. 4. 1144 (JL 8589); KERR, *PU Spanien*

chenstrafen<sup>62</sup>, strittige Bischofswahlen und andere Wahlstreitigkeiten<sup>63</sup>, die Kassierung von früheren Entscheidungen<sup>64</sup>, Primatialstreitigkeiten<sup>65</sup>, die Neueinteilung von Diözesen und Metropolitansprengeln<sup>66</sup>, die Übergabe von Kirchen an Klöster oder Bischöfe<sup>67</sup>, die Translation eines Bischofssitzes<sup>68</sup>, die Aufhebung eines Bischofssitzes<sup>69</sup>, die Resignation eines Bischofs und die Anordnung einer Neuwahl<sup>70</sup>, die Gründung eines neuen Bistums<sup>71</sup>, die Bestäti-

II 349 Nr. 47 vom 15. 3. 1145 (dazu Nr. 48, 54, 55, 56); *PL* 180, 1020 vom 1. 4. 1145 (*JL* 8728), 1041 vom 18. 5. 1145 (*JL* 8760), 1101 vom 30. 1. 1146 (*JL* 8852), 1107 vom 20. 2. 1146 (*JL* 8861), 1129 vom 26. 3. 1146 (*JL* 8826); PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 73 Nr. 70 vom 17. 10. 1145/46, 74 Nr. 71 vom 8. 11. 1145/46; RAMACKERS, *PU* Frankreich N.F. VI 128 Nr. 61 vom 9. 9. 1147; *PL* 180, 1305 vom 13. 2. 1148 (*JL* 9184), 1307 vom 15. 2. 1148 (*JL* 9189); PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 97 Nr. 54 vom 10. 5. 1149; *Acta* II 348 Nr. 396 vom 12. 6. 1150 (*JL* 9386); *PL* 180, 1422 vom Juni 1150 (*JL* 9403), 1475 vom 6. 6. 1151 (*JL* 9486); *GN* 1898, 197 Nr. 4 vom 2. 6. 1152 (dazu 201 Nr. 5); *GN* 1897, 376 Nr. 3 vom 7. 5. 1151; *PL* 180, 1534 vom 9. 6. 1152 (*JL* 9589); ERDMANN, *PU* Portugal 217 Nr. 51 vom 13. 6. 1153; KEHR, *PU* Spanien II 376, Nr. 68 vom 20. 6. 1153; 374 Nr. 67 vom 20. 6. 1153 (dazu Nr. 63 und 79); *PL* 180, 1566 vom 8. 1. 1146/53 (*JL* 9661); HOLTZMANN, *PU* England II 254 Nr. 80 vom 28. 9. 1153; *PL* 188, 1002 vom 6. 12. 1153 (*JL* 9764), 1037 vom 18. 4. 1154 (*JL* 9866); PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 167 Nr. 155 vom 6. 5. 1155; RAMACKERS, *PU* Frankreich N.F. V 184 Nr. 96 vom 20. 3. 1156; LOEWENFELD, *Epistolae* 125 Nr. 228 vom 25. 4. 1156 (*JL* 10174); *GN* 1910, Beih. 68 Nr. 35 vom 11. 3. 1157; *PL* 188, 1600 vom 6. 4. 1157/59 (*JL* 10503); *PL* 200, 152 vom 4. 6. 1162 (*JL* 10726), 240 vom 11. 6. 1163 (*JL* 10890), 291 vom 2. 4. 1164 (*JL* 11015), 319 vom 13. 12. 1164 (*JL* 11083); *GN* 1913, Beih. 112 Nr. 64 vom 17. 12. 1163/64; KEHR, *PU* Spanien I 415 Nr. 118 vom 18. 8. 1165; *GN* 1906, Beih. 2, 47 Nr. 24 vom 1. 2. 1164/65; RAMACKERS, *PU* Frankreich N.F. IV 220 Nr. 101 vom 21. 1. 1164/65; 232 Nr. 111 vom 3. 2. 1167; *PL* 200, 512 vom 8. 11. 1167/69 (*JL* 11446); KEHR, *PU* Spanien II 440 Nr. 110 vom 22. 6. 1170; PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 229 Nr. 226 vom 19. 6. 1171; *GN* 1908, 278 Nr. 30 vom 22. 10. 1171 (*JL* 11907); *GN* 1907, Beih. 1, 31 Nr. 9 vom 16. 12. 1170/72; PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 232 Nr. 231 vom 6. 1. 1174; RAMACKERS, *PU* Niederlande 312 Nr. 172 vom 20. 4. 1176; *GN* 1898, 322 Nr. 10 vom 25. 9. 1176; PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 259 Nr. 268 vom 24. 7. 1177; *PL* 200, 1167 vom 17. 4. 1178 (*JL* 13047); LOEWENFELD, *Epistolae* 174 Nr. 301 vom April 1179 (*JL* 13404); *PL* 200, 1229 vom April 1179 (*JL* 13294); HOLTZMANN, *PU* England I 372 Nr. 109a, b vom 21. 12. 1167/69; *GN* 1912, 453 Nr. 24 vom 10. 12. 1184; *PL* 202, 1378 vom 23. 3. 1186 (*JL* 15570), 1416 vom 15. 7. 1186 (*JL* 15650), 1423 vom 31. 7. 1196 (*JL* 15654), 1509 f. vom 8. und 9. 5. 1187 (*JL* 15969, 15970); *PL* 204, 1295 (*JL* 16142); KEHR, *PU* Spanien II 528 Nr. 178 vom 2. 8. 1188; *PL* 204, 1402 vom 10. 12. 1188 (*JL* 16362); *GN* 1898, 286 Nr. 25 vom 1. 5. 1189.

<sup>62</sup> *PL* 180, 1483 vom 20. 1. 1152 (*JL* 9536); *PL* 200, 382 vom 25. 6. 1165 (*JL* 11213), 793 vom 13. 3. 1171/72 (*JL* 12009), 873 vom 27. 2. 1172 (*JL* 12143); *PL* 201, 1127 vom 17. 3. 1182 (*JL* 14613); HOLTZMANN, *Kanonistische Ergänzungen* 106 f. Nr. 124 von 1187/88, und *PL* 204, 1443 vom 26. 6. 1189 (*JL* 16423).

<sup>63</sup> *PL* 179, 604 vom 22. 11. 1143 (*JL* 8245); HOLTZMANN, *PU* England II 176 Nr. 32 vom März 1143; *PL* 200, 98 vom 4. 1. 1160 (*JL* 10613), 874 vom 25. 3. 1172 (*JL* 12147); *PL* 204, 1375 vom 25. 6. 1188 (*JL* 16294).

<sup>64</sup> PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* I 222 Nr. 238 vom 29. 3. 1157; *PL* 200, 153 von 1162 (*JL* 10720), 1018 vom 25. 3. 1175 (*JL* 12451), 1142 vom 9. 8. 1177 (*JL* 12912); KEHR, *PU* Spanien II 493 Nr. 149 vom 27. 7. 1179; LOEWENFELD, *Epistolae* 215 Nr. 356 vom 11. 5. 1182/83 (*JL* 14769); RAMACKERS, *PU* Frankreich N.F. V 283 Nr. 193 vom 26. 4. 1184; *PL* 201, 1261 vom 28. 5. 1184 (*JL* 15049), 1350 vom 15. 4. 1185 (*JL* 15402).

<sup>65</sup> ERDMANN, *PU* Portugal 218 Nr. 52 vom 13. 6. 1153.

<sup>66</sup> *PL* 180, 1250 vom 29. 6. 1147 (*JL* 9090), 1369 vom 9. 11. 1148 (*JL* 9299), 1406 vom 29. 12. 1149 (*JL* 9363); PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 211 Nr. 203 vom 11. 7. 1163.

<sup>67</sup> *GN* 1898, 280 Nr. 15 vom 8. 9. 1173/74; PFLUGK-HARTTUNG, *Acta* III 359 Nr. 413 vom 11. 4. 1188; *PL* 204, 1387 vom 28. 10. 1188 (*JL* 16335).

<sup>68</sup> *GN* 1901, 214 Nr. 2 vom 23. 12. 1143.

<sup>69</sup> *PL* 180, 1363 vom 24. 8. 1148 (*JL* 9291).

<sup>70</sup> *PL* 188, 1382 vom 9. 1. 1155 (*JL* 9975).

<sup>71</sup> *PL* 200, 190 von 1162 (*JL* 10803), 1001 vom 30. 12. 1174 (*JL* 12403).

gung einer Bischofswahl<sup>72</sup>, die Herauslösung eines Klosters aus der Obödienz eines anderen<sup>73</sup>, die Bestätigung von Urteilen delegierter Richter<sup>74</sup>.

Auch die zweite Gruppe bietet ein Bild großer Vielfältigkeit: die Wahl oder Weihe eines Bischofs<sup>75</sup>, die Übertragung des Legationsoffiziums<sup>76</sup>, die Einsetzung von Äbten und Bischöfen<sup>77</sup>, die Bestätigung eines Metropoliten<sup>78</sup>, die Übertragung des vierten Teils der Oblationen des Altars von Sankt Peter in Rom an die dortigen Kanoniker<sup>79</sup>, die Exkommunikation eines Gegenpapstes<sup>80</sup>, Indulgenzen für Klöster<sup>81</sup>, die Absendung der Legaten nach Byzanz im Jahre 1163<sup>82</sup>, die Heinrich II. von England 1167 erteilte Erlaubnis zur Krönung seines Sohnes<sup>83</sup>, die ganze Angelegenheit des Thomas Becket<sup>84</sup>, liturgische Fragen, die die Stadt Rom betrafen<sup>85</sup>, andere liturgische Fragen<sup>86</sup>, die Vergabe einer Pfründe<sup>87</sup>, Besitzveränderungen römischer Kirchen<sup>88</sup>, die Erhebung zweier Prälaten zu Kardinälen<sup>89</sup> und das schon weiter oben zitierte Häretikerstatut von Verona 1184 und die Ausschreibung des Fastens nach dem Fall von Jerusalem<sup>90</sup>; all das wurde unter Mitwirkung der Kardinäle beschlossen. Die Verschiedenartigkeit der zitierten Fälle, die sich regelmäßig über das ganze 12. Jahrhundert verteilen, bestätigt, daß der Rat der Kardinäle vom Papst zusammengerufen wurde, wann es ihm gut schien<sup>91</sup>. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, daß die Methode, den Anteil der Kardinäle an der

<sup>72</sup> PL 204, 1189 vom 16. 1. 1188 (JL 16123).

<sup>73</sup> PL 180, 1227 vom 29. 5. 1147 (JL 9061); RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 172 Nr. 84 vom 3. 3. 1154; HOLTZMANN, PU England II 310 Nr. 118 vom 14. 11. 1163/64; PL 200, 557 vom 28. 8. 1168/69 (JL 11573).

<sup>74</sup> RAMACKERS, PU Frankreich N.F. VI 142 Nr. 73 vom 4. 4. 1156; KEHR, PU Spanien II 440 Nr. 110 vom 22. 6. 1170; HOLTZMANN, PU England I 472 Nr. 202 vom 23. 1. 1181; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 400 Nr. 247 vom 8. 3. 1181; HOLTZMANN, PU England II 439 Nr. 249 vom 1185/87; PL 204, 1362 vom 9. 6. 1188 (JL 16277).

<sup>75</sup> PL 200, 591 vom 22. 6. 1169 (JL 11628), 787 vom 4. 3. 1171/73 (JL 11998).

<sup>76</sup> PL 180, 1523 vom 17. 5. 1152 (JL 9577); PL 188, 1438 vom 7. 10. 1155 (JL 10094); PL 200, 412 vom 24. 4. 1166 (JL 11271); HOLTZMANN, PU England II 312 Nr. 121 vom 2. 5. 1166; PL 200, 427 vom 20. 12. 1166 (JL 11302); PL 202, 1353 vom Januar 1186 (JL 15520), 1475 vom 13. 4. 1186/87 (JL 15834); PL 204, 1346 vom 19. 5. 1188 (JL 16238).

<sup>77</sup> PL 180, 1122 vom 15. 3. 1146 (JL 8891).

<sup>78</sup> HOLTZMANN, PU England II 191 Nr. 43 vom 5. 5. 1145; PL 188, 1447 vom 9. 2. 1156 (JL 10141); PL 200, 116 vom 9. 4. 1161 (JL 10663), 986 vom April 1174 (JL 12365).

<sup>79</sup> GN 1903, 564 Nr. 8 vom 13. 7. 1151; PL 200, 1173 vom 30. 4. 1178 (JL 13060); PL 204, 1353 vom 2. 6. 1188 (JL 16267).

<sup>80</sup> PL 200, 73 und 88 vom Oktober 1159 und 1. 4. 1160 (JL 10592, 10627).

<sup>81</sup> LOEWENFELD, Epistolae 133 Nr. 240 vom 22. 4. 1163 (JL 10852).

<sup>82</sup> PL 200, 270 vom 16. 10. 1163 (JL 10948).

<sup>83</sup> PL 200, 457 vom 31. 5. 1167 (JL 11350).

<sup>84</sup> PL 200, 483 vom 19. 5. 1168 (JL 11397), 571 vom 28. 2. 1169 (JL 11597), 573 vom 10. 3. 1169 (JL 11602).

<sup>85</sup> GN 1903, 38 Nr. 5 vom 16. 7. 1160/76.

<sup>86</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 258 Nr. 267 vom 21. 7. 1177.

<sup>87</sup> LOEWENFELD, Epistolae 167 f. Nr. 291 vom 1178 (JL 13132).

<sup>88</sup> GN 1903, 580 Nr. 21 vom 27. 1. 1186.

<sup>89</sup> LP II 388 (an. 1149), was den späteren Hadrian IV. betrifft: *Cum redire ad propria vellet, beate memorie papa Eugenius eum secum retinuit et de communi fratrum suorum consilio in Albanensem episcopum consecravit.* — Roger von Howden, ed. STUBBS II 171 (an. 1179) zum III. Lateranum: *In quo concilio Willhelmus Remensis archiepiscopus per communem fratrum electionem, concedente Alexandro summo pontifice, factus est presbyter cardinalis ad titulum sanctae Sabinæ.*

<sup>90</sup> Die Dekretale *Ad abolendam* X. 5, 7, 9 (= FRIEDBERG, CIC II 780) und PL 202, 1539 vom 29. 10. 1187 (JL 16018).

<sup>91</sup> Weitere Fälle, die hier nicht wiederholt werden sollen, zitiert SYDOW, Untersuchungen, bes. 65 ff., und DERS., „Concistorium“, bes. 169 ff., wo aber aus den genannten Beispielen m. E. zu starr auf eine regelmäßige Mitwirkung bei bestimmten Kategorien von Fällen geschlossen wird.

päpstlichen Regierung vorwiegend durch die Formel *de fratrum nostrorum consilio* zu bestimmen, nur einen Teil erfassen kann. Denn abgesehen davon, daß nicht jeder Rat der Kardinäle eine Urkunde oder sonst ein Quellenzeugnis hervorbrachte, sind es gerade die großen politischen Entscheidungen, die auf diese Weise nicht in den Blick kommen. Viele der großen Beschlüsse im Kampf Alexanders III. gegen Barbarossa fielen ganz zweifellos erst nach eingehender Beratung mit den Kardinälen, aber kaum ein Dokument erläutert uns das Wie und Wann.

Nur in einem Bereich scheint die Beteiligung der Kardinäle an der päpstlichen Herrschaft festere Formen angenommen zu haben, wobei rein pragmatische Gründe sicherlich den Ausschlag gaben: Es ist die Verwaltung des *Patrimonium Petri*. Pierre Toubert hat gezeigt<sup>92</sup>, daß der Wandel in der Konzeption des *Patrimonium Petri* seit dem Reformpapsttum, das heißt der Übergang vom Patrimonialbesitz zum Staatswesen, über das der Papst wie ein Monarch herrschte, mit einer administrativen Durchdringung Hand in Hand ging, an der die Kardinäle beteiligt waren. Wenn die allgemeine politische Lage ihm dies erlaubte, reiste der Papst wie ein Fürst im *Patrimonium* umher, wobei er von den Kardinälen begleitet wurde. Nicht nur wegen ihrer Nähe zum Papst hatten sie an seiner Gewalt als Herrscher über das *Patrimonium Petri* teil; ein gewisser Prozentsatz der Kardinäle stammte während des ganzen 12. Jahrhunderts aus der Aristokratie Latiums und verstärkte damit die Bindung der Städte und des Adels des Kirchenstaates an seinen Herrn. So ist es auch zu erklären, daß die vasallitischen Bindungen, die der Adel gegenüber dem Papsttum einging, und die Obödienzerklärungen, die die Kommunen abgaben, auch die Kardinäle einschlossen. Die Urkunden, die seit der Mitte des 12. Jahrhunderts das *Patrimonium Petri* betrafen, sind sehr häufig *de consensu fratrum* ausgestellt worden, wie auch umgekehrt Lehnseide und andere staatsrechtliche Verpflichtungen nicht nur dem Papst allein, sondern den ihn begleitenden Kardinälen geleistet wurden<sup>93</sup>.

Die Formel *de fratrum nostrorum consilio* findet sich übrigens auch dort sehr häufig, wo ein direkter Einfluß des päpstlichen Justizwesens festzustellen ist, nämlich in Urkunden päpstlicher delegierter Richter. Die Gleichartigkeit des Verfahrens brachte es mit sich, daß die *iudices delegati* einen Kreis von rechtskundigen Männern um sich versammelten und mit ihnen das Urteil berieten, das gefällt werden sollte<sup>94</sup>.

<sup>92</sup> Structures du Latium médiéval II 1051 ff., 1083 f.

<sup>93</sup> Besonders häufig in den Jahren zwischen 1150 und 1160: LC I 360 vom 29. 5. 1153 (= IP III 241 Nr. 14); PL 180, 1599 vom 3. 6. 1153 (JL 9727); PFLUGK-HARTUNG, Acta III 119 Nr. 114 vom 20. 6. 1153 (JL 9732); GN 1908, 242 Nr. 11 vom 23. 10. 1153; PL 188, 1532 vom 1157 (= LC II 389); LC I 402 vom 1178; IP II 44 Nr. 13 = IP I 51 Nr. 9 (vom 29. 8. 1153); IP II 134 Nr. 13; IP I 28 Nr. 18 (vom 31. 1. 1152); IP II 150 Nr. 2 (vom 7. 8. 1173); IP II 158 Nr. 13 (vom 28. 8. 1152); IP II 191 Nr. 2 (vom 27. 8. 1158); IP I 187 Nr. 8 (vom 8. 8. 1170); IP I 188 Nr. 10 (vom 11. 10. 1179).

<sup>94</sup> Vgl. z. B. SAYERS, Papal Judges Delegate, bes. Kap. 2, 42 ff.; HAGENEDER, Geistliche Gerichtsbarkeit, bes. Kap. 2, 24 ff., und Kap. 4, 108 ff. Dietrich LOHRMANN hat in den von ihm edierten Band der Papsturkunden in Frankreich N. F. VII auch die Urkunden delegierter Richter aufgenommen. Die folgenden Beispiele stammen ausschließlich von dort, ließen sich aber mühelos auch anderswo nachweisen: 346 Nr. 82 (1153/57), 349 Nr. 84 (1158), 360 Nr. 91 (1159), 444 Nr. 160 (1173), 451 Nr. 166 (1174), 479 Nr. 193 (1176), 464 Nr. 179 (1175), 510 Nr. 217 (1179), 511 Nr. 219 (4. 2. 1160), 517 Nr. 225 (1176/80), 522 Nr. 230 (1181), 525 Nr. 231 (1181), 527 Nr. 233 (1181), 550 Nr. 247 (1182), 560 Nr. 255 (1183), 578 Nr. 273 (1183/85), 579 Nr. 274 (1185), 581 Nr. 276 (1168/85), 582 Nr. 277 (1168/85), 599 Nr. 289 (1186/87), 602 Nr. 292a (1186), 617 Nr. 308 (1190), 618 Nr. 309 (1189/91), 631 Nr. 323 (1186/92), 637 Nr. 329 (1194), 642 Nr. 333 (1194), 660 Nr. 353 (1197), 678 Nr. 369 (1179/89). Vgl. LOHRMANN, Zur Vorgeschichte 3 (von ca. 1170); CHENEY, England and the Roman Curia 181. Dabei variieren die Formeln wie in den Papsturkunden, z. B.: *de consilio discretorum virorum nobiscum ascitorum, prudentum virorum consilio, de consilio discretarum personarum, adhibito magnorum et prudentum virorum consilio* usw.

## B. DER RAT DER KARDINÄLE UNTER COELESTIN III. UND INNOCENZ III.

Man weiß, daß Coelestin III. durch seine zunehmende Kränklichkeit mehr und mehr von seiner Umgebung abhängig wurde. Volkert Pfaff hat die Situation sicher gut charakterisiert, wenn er den greisen Iacintus nur wenig aus dem Kardinalskollegium herausragen läßt, das ihn als „Gleichen unter Gleichen“ quasi als letzte Lösung gewählt habe<sup>95</sup>. Mehrmals ist das Selbstbewußtsein der Kardinäle gegenüber ihrem rangältesten Kollegen, dessen Wahl eine Verlegenheit gewesen war, in den Quellen zu fassen, etwa wenn er sich vor dem ganzen Kollegium demütigend entschuldigen mußte, weil er nicht die ganze Wahrheit gesagt hatte<sup>96</sup>, oder wenn der Plan der Designation des Nachfolgers von den Kardinälen entrüstet zurückgewiesen wurde; oder wenn, wie Innocenz III. im ersten Pontifikatsjahr entschuldigend mitteilt, ein Großteil der Kardinäle einem Privileg seines Vorgängers für Sahagún nicht zustimmen wollte<sup>97</sup>.

Obwohl man wegen dieses „oligarchischen Zuges“ im Pontifikat Coelestins III. eine große Zahl von Urkunden erwarten müßte, in denen die Formel *de fratrum consilio* begegnet, sind es nur etwa 30 von insgesamt etwa 1800<sup>98</sup>, in denen der Rat der Kardinäle bei Prozeßentscheidungen oder anderen Beschlüssen ausdrücklich erwähnt wird. Stellt man die Sommerpausen, in denen der Betrieb der Kurie ruhte<sup>99</sup>, in Rechnung, ergäbe das eine Frequenz von etwa zwei Monaten, in denen der Rat der Kardinäle zusammentrat. Allein schon daraus erkennt man, daß sich weiterreichende Schlüsse aus der Untersuchung der Formel für den Pontifikat Coelestins III. verbieten. Eine politisch so brisante Angelegenheit wie die Verhandlungen mit Heinrich VI. hat Coelestin III. ohne Zweifel mit den Kardinälen durchberaten, aber in den Briefen zwischen Kaiser und Papst sucht man vergeblich nach einem entsprechenden Hinweis. Volkert Pfaff hat auch versucht, nach den Varianten der Formel einen unterschiedlichen Grad der Zustimmung der Kardinäle abzuleiten<sup>100</sup>, aber die Wortwahl hängt wohl eher von der stilistischen Glätte des Urkundentextes als von den Auseinandersetzungen innerhalb des Kardinalskollegiums ab, bei denen man eher bemüht sein mußte, sie zu verheimlichen, als sie den Empfängern der Urkunde mitzuteilen.

Die Angelegenheiten, die *de consilio fratrum nostrorum* behandelt wurden, sind im wesentlichen dieselben wie unter den Vorgängern des Bobonenpapstes. Auch hier stellt man jene Kontinuität in der Arbeit des Kardinalskollegiums fest, die die persönliche Zusammensetzung, die Herkunft, Bildung und Karriere der einzelnen Kardinäle erwarten lassen. Es finden sich dabei die Kanonisationen der Jahre 1191 bis 1198<sup>101</sup>, die auch während des ganzen

<sup>95</sup> PFAFF, Kardinäle II 334 f.

<sup>96</sup> *Gesta Henrici II et Ricardi I*, ed. STUBBS 241 ff., dazu vgl. PFAFF, Coelestin III. 126; skeptisch zum Quellenwert ZERBI, *Papato* 138, A. 258.

<sup>97</sup> *Reg. Inn. I/253*, ed. 356.

<sup>98</sup> Zu den rund 1000 Briefen Coelestins III. bei JAFFÉ-LOEWENFELD, kommen noch die rund 800, die PFAFF, *Innere Verwaltung* 367 ff., registriert hat.

<sup>99</sup> Vgl. PFAFF, Kardinäle II, bei den Regesten der Privilegien.

<sup>100</sup> PFAFF, Kardinäle I 71 ff.

<sup>101</sup> Petrus von Tarentaise, *PL* 206, 871 vom 10. 5. 1191 (JL 16690), dazu LOEWENFELD, *Epistolae* 255 Nr. 410 vom 2. 6. 1194 (JL 17113) und 256 Nr. 412 vom 19. 2. 1196 (JL 17328); Hubald von Gubbio, *PL* 206, 919 vom 4. 3. 1192 (JL 16830); Bernward von Hildesheim, *PL* 206, 970 vom 8. 1. 1193 (JL 16943); Johannes Gualbertus, *PL* 206, 1019 vom 6. 10. 1193 (JL 17035), vgl. dazu den Bericht von der Mitwirkung der Kardinäle in *AASS Iul. III* 337; Gerhard von Sauve-Majeure, *PL* 206, 1212 vom 27. 4. 1197 (JL 17527). Die Bestätigung der Kanonisation des Hl. Rudesind von Dumio, die Iacintus als Legat in Spanien ca. 1172 vollzogen hatte; die beiden einschlägigen Urkunden bei GARCÍA Y GARCÍA, *Canonisation* 5—9 (vom 9. 10. 1196). In der Legatenurkunde steht konsequenterweise *habito cum magna maturitate consilio* (S. 7, Z. 86 f.), in der Papsturkunde ist der Rat der Kardinäle freilich nicht mehr erwähnt.

12. Jahrhunderts fast durchwegs *de consilio fratrum nostrorum* beschlossen wurden; weiters die Übertragung des Legatenoffiziums an die Erzbischöfe von Salzburg und Canterbury in ihrem Metropolitan Sprengel<sup>102</sup> und die Absendung einiger Legaten in einer Zeit großer außenpolitischer Aktivität<sup>103</sup>. Die Reform des Ordens von Grandmont<sup>104</sup> und die Organisation der Livland-Mission<sup>105</sup> erfolgte ebenso unter Mitwirkung der Kardinäle wie die Einrichtung der lateinischen Hierarchie auf Zypern<sup>106</sup>. Angelegenheiten, die Bischöfe und Diözesanverfassungen betreffen, beriet auch Coelestin III. häufiger mit den Kardinälen: so bei der Eingliederung eines Bistums in einen Metropolitanverband<sup>107</sup>, bei der Translation eines Bischofs auf einen anderen Sitz<sup>108</sup>, bei der Bestätigung einer Bischofswahl<sup>109</sup>. Dies geschah ebenfalls, als der Papst dem Bischof von Lérida zwei dem römischen Stuhl *nullo mediante* unterstehende Klöster übergab<sup>110</sup> und er der römischen Kirche S. Stefano Rotondo ein Grundstück im Territorium von Tusculum übertrug und eine Kardinalskommission die Grenzen festlegen ließ<sup>111</sup>. Auch als er die Titelkirche von S. Prassede den Mönchen von S. Maria de Rheno entzog und sie dem Kardinalpriester Soffred *in temporalibus et spiritualibus* überantwortete, ließ er den Rat der Kardinäle in der darüber ausgestellten Urkunde vermerken<sup>112</sup>. Auch die Wahl des Abtes von S. Bartolomeo di Carpineto wurde vor ihrer Bestätigung mit den Kardinälen beraten<sup>113</sup>.

Nicht minder häufig ist die Formel *de fratrum nostrorum consilio* ein Hinweis auf die Tätigkeit der Kardinäle als Beisitzer im kurialen Gericht. Wie in früheren Jahrzehnten sind es auch unter Coelestin III. die verschiedensten Prozeßgegenstände — banale wie hochkomplizierte —, die mit dem Rat der Kardinäle beurteilt wurden: die Wiedereinsetzung von zwei Kanonikern in das Kapitel des spanischen Bistums Calahorra<sup>114</sup>, die Einsetzung von delegierten Richtern<sup>115</sup>, die Kassierung von Entscheidungen auf diözesaner Ebene<sup>116</sup> und selbst die Widerrufung einer gewährten Indulgenz<sup>117</sup>. Verständlich ist, daß die von französischen Prälaten im November 1194 ausgesprochene Annullierung der Ehe Philipps II. mit Ingeborg nach Beratung mit den Kardinälen kassiert wurde<sup>118</sup>.

Während die Untersuchung der Urkunden Coelestins III. nach der Formel *de fratrum nostrorum consilio* wegen des ganz augenscheinlichen Mißverhältnisses zwischen der Gesamt-

<sup>102</sup> PL 206, 1028 vom 21. 1. 1194 und PL 206, 1076 vom 18. 3. 1195 (JL 17067 und 17203).

<sup>103</sup> PL 206, 1090 vom 27. 4. 1195 (JL 17226); GN 1898, 43 Nr. 21 vom 23. 12. 1197. Das Gegenbeispiel: Petrus von S. Cecilia und Johannes von S. Stefano in Celimonte wurden 1195 zu Legaten in Deutschland bestellt, ohne daß dies *de fratrum nostrorum consilio* beschlossen worden wäre, vgl. SUDENDORF, Registrum I 82 (JL 17274).

<sup>104</sup> MEINERT, PU Frankreich N. F. I 393 Nr. 279 vom 25. 7. 1191.

<sup>105</sup> PL 206, 996 vom 27. 4. 1193 (JL 16991).

<sup>106</sup> PL 206, 1195 vom 3. 1. 1197 (JL 17479).

<sup>107</sup> PL 206, 872 vom 11. 5. 1191 (JL 16694).

<sup>108</sup> PL 206, 886 vom 22. 7. 1191 (JL 16731).

<sup>109</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 386 Nr. 453 vom 11. 10. 1192.

<sup>110</sup> KEHR, PU Spanien I 566—569 Nr. 261—263 vom 24. 10., 1. 11. und 2. 11. 1195.

<sup>111</sup> GN 1900, 193 Nr. 44 vom 31. 7. 1195.

<sup>112</sup> PL 206, 1070 vom 28. 2. 1195 (JL 17194).

<sup>113</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 396 Nr. 470 vom 28. 9. 1194.

<sup>114</sup> KEHR, PU Spanien II 548 Nr. 195 vom 29. 4. 1192 (JL 16620 zu 1187/91, fälschlich Clemens III. zugeschrieben, nach Comp. II. 5, 2, 8, bei FRIEDBERG, Quinque Compilationes Antiquae 97).

<sup>115</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 385 Nr. 450 vom 4. 6. 1192; KEHR, PU Spanien I 551 Nr. 246 vom 23. 4. 1194.

<sup>116</sup> GN 1901, 165 f. Nr. 22 vom 5. 8. 1192; PL 206, 969 vom Februar/März 1192 (JL 16829); PFLUGK-HARTUNG, Acta III 398 Nr. 473 vom 17. 12. 1194; GN 1901, 169 Nr. 25 vom 16. 2. 1197.

<sup>117</sup> RAMACKERS, PU Frankreich N. F. VI 271 Nr. 208 vom 2. 6. 1195.

<sup>118</sup> PL 206, 1098 vom 13. 5. 1195 (JL 17243).

zahl der Urkunden dieses Papstes und jener, auf der sich die Formel findet, kaum Rückschlüsse auf das Verhältnis zwischen Papst und Kardinalskollegium zuläßt, scheinen sie für den Pontifikat Innocenz' III. angebrachter. Zum einen sind es sehr viel mehr Urkunden, die die Mitwirkung des Kollegiums signalisieren, zum anderen ist ihre Verteilung während der fast 19 Pontifikatsjahre so auffallend ungleichmäßig, daß dies als ein Indiz für das Verhältnis des Papstes zu den Kardinälen gelten kann. Unter den rund 3400 im vollen Wortlaut bekannten Registereintragungen enthalten ca. 350 die Formel *de fratrum nostrorum consilio* in allen ihren Varianten. Wenn auch die Zahl der registrierten Briefe kaum ein Viertel des gesamten Auslaufs übersteigen dürfte<sup>119</sup>, so ist mit Rücksicht auf die Motive, deretwegen das Register angelegt wurde, nämlich ein Amts- und Gedenkbuch des Pontifikats und eine Sammlung der kanonistisch interessanten Dekretalen zu schaffen<sup>120</sup>, die Zahl der verlorenen Urkunden mit der uns interessierenden Formel relativ niedrig einzuschätzen<sup>121</sup>. Delegationsreskripte, Privilegien und Gratialsachen, bei denen die Mitwirkung der Kardinäle ohnehin nur in Ausnahmefällen vermerkt wurde, finden sich kaum im Register<sup>122</sup>. Dagegen enthält es in großer Zahl Prozeßentscheidungen und Briefe kanonistisch interessanter und politisch relevanter Natur, an deren Entstehung der Rat der Kardinäle aus einsichtigen Gründen öfter beteiligt war. Mag der Unsicherheitsfaktor bei den Zahlenverhältnissen, aus denen Schlüsse gezogen werden, auch beträchtlich sein, Tendenzen lassen sich erkennen und Hypothesen formulieren.

Die Zahl der mit dem Rat der Kardinäle behandelten Angelegenheiten nimmt unter Innocenz III. etwa ab dem fünften Pontifikatsjahr, also ab 1203, markant ab. Waren es im ersten Pontifikatsjahr ca. 12% der im Register überlieferten Briefe, die *de fratrum nostrorum consilio* enthalten, so stieg dieser Prozentsatz im zweiten Jahr noch leicht auf etwa 15% an und erreichte seinen höchsten Stand im fünften Pontifikatsjahr mit über 15% (das dritte und vierte Jahr können nicht berücksichtigt werden, da hierfür die Registerbände nur fragmentarisch erhalten sind bzw. zur Gänze fehlen<sup>123</sup>). Dann sinkt der Anteil bis zum 16. Pontifikatsjahr auf durchschnittlich 6,5% der Briefe ab, wobei die Extremwerte bei 8,5% und 4,5% liegen. Diese Tatsache ist wohl so zu verstehen, daß sich Innocenz III. nach einigen Jahren der Rücksichtnahme auf seine ehemaligen Kollegen, die ihn als einen der jüngsten von ihnen gewählt hatten, von ihnen so weit emanzipiert hatte, daß er mit einer kleineren Gruppe von

<sup>119</sup> Präzisere Angaben ließen sich erst machen, wenn die gesamte Überlieferung der Briefe Innocenz' III. nach dem Muster des Göttinger Papsturkundenwerkes gesammelt wäre. Einen Hinweis kann CHENEY's Calendar geben: Ca. 40% der von ihm gesammelten Briefe Innocenz' III. für walisische und englische Empfänger finden sich im Register, wobei aber in Rechnung zu stellen ist, daß gerade in England die Verluste an Papsturkunden sehr hoch waren. Vgl. HOLTZMANN, PU England I 10 ff. Leonard E. BOYLE möchte in seiner Rezension des ersten Bandes des Innocenz-Registers in *Speculum* 42 (1967) 157 nur 10 bis 20% des gesamten Auslaufes im Register überliefert sein lassen. BARBICHE, Actes I, S. CII ff., stellt fest, daß von den 99 in den Pariser Archives Nationales überlieferten Urkunden Innocenz' III. 18 auch im Register aufscheinen, d. h. 18%.

<sup>120</sup> KEMPF, Register 103 ff. Deutlich faßbare Auswahlprinzipien der Briefe, die ins Register eingetragen wurden, gibt es nicht.

<sup>121</sup> Außerhalb der Registerüberlieferung findet sich ein Teil der Urkunden mit der Formel *de fratrum nostrorum consilio* in Dekretalensammlungen, z. B. Comp. III. 2, 7, 2 (P. 1180); 2, 7, 5 (P. 3866); 2, 17, 3; 3, 17, 3 (P. 3869); 3, 18, 5 (P. 3672); 5, 11, 4 (P. 1276); Comp. IV. 2, 8 (P. 3872). Die Empfängerüberlieferung wurde für die folgenden Überlegungen nur sporadisch verwendet.

<sup>122</sup> Im Register sind — durchaus auf Wunsch der Empfänger hin — in den 14 erhaltenen Jahrgängen 124 Privilegien und zwischen 300 und 350 Gratialbriefe eingetragen, vgl. FEIGL, Registrierung der Privilegien 117 f. Von diesen Privilegien sind rund 20% als Empfängerüberlieferung bekannt.

<sup>123</sup> Von den 56 erhaltenen Briefen des dritten Registerjahrganges haben vier die Formel (nach der Zählung in PL 214 die Nummern 9, 26, 29, 44), im *Liber Extra* sind sechs weitere überliefert (FRIEDBERG, CIC II 225, 260, 277, 286, 401, 631). Aus dem vierten Registerjahrgang im *Liber Extra* vier (ebd. 76, 426, 427, 608), eine bei Bernardus Compostellanus, ed. SINGER 91.

Beratern auskam und die Gesamtheit des Kollegiums weniger oft in die Entscheidungsprozesse einschaltete. Der Einschnitt von 1202/1203 wird uns auch im weiteren noch beschäftigen. Es ist die ab diesem Zeitpunkt sinkende Zahl der Urkunden mit der Formel *de fratrum nostrorum consilio* ein Indiz für die Tendenz zur Autokratie des Papstes, die bei jedem gewählten Herrscher zu beobachten ist, der sich nach den ersten Regierungsjahren von seinem Wählerkollegium unabhängig macht.

Die wichtigen kirchenpolitischen Entscheidungen sind in den ersten Pontifikatsjahren in viel stärkerem Maß *de fratrum nostrorum consilio* getroffen worden als in den späteren Regierungsjahren. So enthalten die Briefe zum deutschen Thronstreit nur in den frühen Phasen der Auseinandersetzung die Formel, die die Mitwirkung des gesamten Kardinalskollegiums anzeigt, während man sie etwa bei der Wende des Papstes zu Philipp von Schwaben ab dem Jahre 1206 oder bei der Entsendung der Legaten ins Reich in den Jahren 1207, 1208 und 1209 oder bei der Verhandlungsführung vor der Krönung Ottos IV. vergeblich sucht. Bezeichnenderweise enthält RNI 1 vom 3. Mai 1199 an den Erzbischof von Mainz, mit dem sich Innocenz in den deutschen Thronstreit einschaltete, die Aufforderung, die Entscheidung ihm in der ganzen Frage so zu überlassen, wie er sie mit dem Rat der Kardinäle treffen werde<sup>124</sup>. Die anderen Briefe zum deutschen Thronstreit, in denen die Formel vorkommt, sind spärlich gesät und reichen nicht über 1201 hinaus<sup>125</sup>, wobei die *Deliberatio super facto imperii de tribus electis*, die „zusammenfassende Schlußbegründung der Konsistorialberatung“ (Tangl)<sup>126</sup> als Höhe- und gleichzeitiger Schlußpunkt der Mitwirkung des Kardinalskollegiums in dieser Frage erscheint.

Auch bei der Rekuperationspolitik und der Regentschaft im Königreich Sizilien wird die Mitwirkung des Kardinalskollegiums im Text der Briefe nur in den ersten Pontifikatsjahren signalisiert; später sucht man vergebens nach der Formel *de fratrum nostrorum consilio* in den Schriftstücken, die die päpstliche Territorialpolitik in Mittel- und Unteritalien zum Gegenstand haben<sup>127</sup>. Bei den Herzensanliegen des Papstes, der Rückgewinnung des Heiligen Landes und der Union der Kirchen im Osten, würde man eigentlich öfter erwarten, daß sich die Beratungen mit den Kardinälen in der Korrespondenz des Papstes niedergeschlagen hätten. Wohl gingen dem großen Kreuzzugsaufruf vom Sommer 1198 und der Wiederbelebung der eingeschlafenen Kreuzzugsbegeisterung und der damit verbundenen Besteuerung des Klerus zu Ende des Jahres 1199 intensive Beratungen mit dem Kardinalskollegium vor-

<sup>124</sup> RNI 1, ed. KEMPF, 1—5, das Zitat auf S. 5: . . . *cum huic tractatui non possis personaliter interesse, arbitrium tuum nobis per litteras tuas apertas committas, ratum habiturus et firmum quod in tanto negotio, prout Dominus nobis dignatus fuerit inspirare, ac de fratrum nostrorum consilio et voluntate processerit, statuemus . . .*

<sup>125</sup> *de fratrum nostrorum consilio* findet sich in RNI 1, 18, 21, 22, 29, 30, 32, 46, 48, ed. KEMPF 5, 52, 60, 93, 100, 128 f., 133. Wenn am 24. 3. 1203 die Absetzung Johanns von Trier *de fratrum nostrorum consilio* angedroht wird (RNI 83, ed. KEMPF 224) und am 13. 3. 1205 der Erzbischof Adolf von Köln *de consilio fratrum nostrorum et tam episcoporum quam aliorum plurium prelatorum* (RNI 116, ed. KEMPF 289) exkommuniziert wird, ist das keine Besonderheit: Absetzung und Exkommunikation von Bischöfen erfolgten fast immer mit dem Rat der Kardinäle, vgl. Reg. Inn. I/335; VIII/76; XI/187; XV/45.

<sup>126</sup> TANGL, Zur Entstehungsgeschichte 216.

<sup>127</sup> Zur Rekuperationspolitik vgl. Reg. Inn. I/27, 34, 35, 88, 552 (555), ed. 41: . . . *cum igitur inter cetera que nos et fratres nostros inducunt . . .*; 48: . . . *nostrum et fratrum nostrorum significaveramus beneplacitum voluntatis . . .*; 49: . . . *nostram et fratrum nostrorum vobis operuimus voluntatem . . .*; 127: . . . *ut non nobis, sed fratribus nostris eius nuntii loquerentur . . .*; 799: . . . *tractatum concordie nobis et fratribus nostris pariter obtulerunt . . .*; Reg. Inn. II/4, ed. 11: der aus den Marken zurückgekehrte Legat erstattet Bericht: . . . *nobis et fratribus nostris viva voce . . .*; Reg. Inn. II/193 (202), 194 (203), ed. 368 f.: Bestellung des Gregor von S. Giorgio in Velabro zum Legaten; Reg. Inn. III/197—200 (28—29), PL 214, 911—913. Zur Regentschaft im Königreich Sizilien: Reg. Inn. I/410, 413, 558 (563), ed. 616, 621, 814.

aus<sup>128</sup>, aber später sucht man vergeblich nach der Formel *de fratrum nostrorum consilio* in den Briefen, die mit dem Kreuzzug zu tun haben. Nicht einmal der neuerliche Aufruf vom April 1213 enthält diese Wendung<sup>129</sup>. Von den wichtigen päpstlichen Dokumenten zur Vorgeschichte und Geschichte des Lateinischen Kaiserreichs enthalten nur der Brief über die Bitte des byzantinischen Prätendenten um Unterstützung seiner Ansprüche im Frühjahr 1202<sup>130</sup> und die Mitteilung über die Ablehnung des venezianisch-fränkischen Teilungsvertrages den Ausdruck, der die Beratung durch das Kardinalskollegium anzeigt<sup>131</sup>. Als Innocenz III. im Juli 1205 den Legaten Petrus Capuanus wegen seines eigenmächtigen Vorgehens in Konstantinopel abkanzelte und einen neuen Legaten im Lateinischen Kaiserreich ankündigte, wies er auf eine Beratung mit dem Kardinalskollegium hin<sup>132</sup>.

Auch die jahrelange Auseinandersetzung mit König Johann Ohneland hat in der damit zusammenhängenden Korrespondenz wenige Male die Formel *de fratrum nostrorum consilio* bewirkt. Sieht man von einer im Februar 1203 ausgesprochenen Mahnung ab, die englische Kirche in Ruhe zu lassen<sup>133</sup>, findet man die Formel wohl in den wichtigsten Schriftstücken zu den päpstlich-englischen Beziehungen: in der Verhängung des Interdikts im Frühjahr 1208 und in den beiden feierlichen Urkunden vom 4. 11. 1213 und 21. 4. 1214, mit denen Innocenz III. die Lehnsabhängigkeit Englands vom apostolischen Stuhl bestätigte<sup>134</sup>.

Unter den anderen *de fratrum nostrorum consilio* beschlossenen Angelegenheiten ist keine Systematik zu entdecken. Es kommt wohl vor, daß mit dem Rat der Kardinäle Legaten entsandt werden<sup>135</sup>, aber mindestens ebenso oft geschieht dies ohne seine explizite Mitwirkung. Als Wilhelm Pallavicino und einige Bürger von Piacenza den von einer Legation heimkehrenden Petrus Capuanus in ihrem Territorium überfielen, berief der Papst sofort eine Kardinalsversammlung ein, um über diesen schweren Übergriff zu beraten<sup>136</sup>. Die Angelegenheit des im Jahre 1209 nach Rom gekommenen Grafen Raimund von Toulouse wurde ebenso mit dem Rat der Kardinäle behandelt<sup>137</sup> wie das Auftreten der venezianischen Gesandten im August 1213<sup>138</sup>.

Wie seine Vorgänger vollzog auch Innocenz III. Kanonisationen unter Mitwirkung der Kardinäle. Obwohl das Heiligsprechungsverfahren unter ihm geordneter als bisher vor sich ging, ist die Beteiligung der Kardinäle nur in der gewissen Urkundenformel zu fassen. Erst seit Honorius III. sehen wir Kardinäle intensiver in das Verfahren eingeschaltet: Sie überprüfen die von den lokalen Instanzen eingesandten Dossiers, geben schriftliche Stellungnahmen ab und bereiten die Verhandlung im Konsistorium vor<sup>139</sup>. Verstärkt kann man bei

<sup>128</sup> Reg. Inn. I/336 (im Zusammenhang damit Reg. Inn. I/328 und 406), ed. 502 (477, 608); II/258 (270), 259 (271), ed. 493, 500; Reg. Inn. V/27, PL 214, 979. In einem entfernteren Sinn gehört auch die Kommutation von Kreuzzugsgelübden hierher: Reg. Inn. I/69, ed. 101; Reg. Inn. VIII/99, PL 215, 668, aber in beiden zitierten Fällen ist die Mitwirkung der Kardinäle eher als Beratung in einem Prozeß zu interpretieren.

<sup>129</sup> Reg. Inn. XVI/28, PL 216, 817—822.

<sup>130</sup> Reg. Inn. V/122, PL 214, 1124.

<sup>131</sup> Reg. Inn. VII/206, PL 215, 520.

<sup>132</sup> Reg. Inn. VII/223, PL 215, 541.

<sup>133</sup> Reg. Inn. V/160, PL 214, 1175.

<sup>134</sup> Reg. Inn. XII/9, PL 216, 20; XVI/131, PL 216, 924; CHENEY, Calendar Nr. 844, 941, 962.

<sup>135</sup> Zum Beispiel Reg. Inn. I/346, 526 (527, 528), ed. 517, 759; II/193 (202), 194 (203), ed. 368, 369; VII/76, 127, PL 215, 359, 415.

<sup>136</sup> Reg. Inn. I/121, 122, 123, ed. 185, 187, 189.

<sup>137</sup> Reg. Inn. XII/152, 153, 168, PL 216, 172, 173, 183.

<sup>138</sup> Reg. Inn. XVI/91, PL 216, 892.

<sup>139</sup> Homobonus von Cremona, Reg. Inn. I/528, ed. 764; Kaiserin Kunigunde im April 1200: s. die Kanonisations-Littera bei PETERSORN, Litterae Papst Innocenz' III. 25: . . . *de fratrum nostrorum con-*

Innocenz III. die Tendenz beobachten, daß Fragen des *Patrimonium Petri* mit den Kardinälen abgesprochen werden, gleichgültig ob es sich um eine richterliche Entscheidung handelt oder nicht<sup>140</sup>.

Ohne daß man von einem Prozeß sprechen könnte, sind den Kardinälen vom Papst vor allem Fragen zur Beratung vorgelegt worden, die mit der Diözesanstruktur zusammenhängen: so etwa die Errichtung eines Bistums<sup>141</sup>, die Translation von Bischöfen<sup>142</sup>, die Zusammenlegung von Diözesen<sup>143</sup>, die Verlegung eines Bischofssitzes<sup>144</sup>, die Bestätigung von Bischofswahlen<sup>145</sup> und ihre Kassierung<sup>146</sup>, die Ablehnung von Postulationen<sup>147</sup>. Bei Maßnahmen gegen die Häresie<sup>148</sup> und bei Ordens- und Klosterreformen<sup>149</sup> findet man die Formel *de fratrum nostrorum consilio*; ebenso bei der Ausschreibung des Vierten Laterankonzils durch die Konstitution *Vineam Domini*<sup>150</sup>.

Die weitaus größere Zahl der Briefe Innocenz' III., in denen die Mitwirkung der Kardinäle angezeigt wird, steht mit einem an der Kurie geführten Prozeß in Zusammenhang, wobei aber nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden ist, welcher Kategorie der betreffende Brief zuzurechnen ist. Bei der Frage, welcher Art die Rechtsfälle waren, die dem Kardinalskollegium zur Beratung vorgelegt wurden, hat die Antwort wie für das gesamte 12. Jahrhundert zu lauten: Es gibt keine *causae consistoriales*, sondern nur eine Tendenz, bestimmte

*silio et pontificum multorum apud sedem apostolicam existentium ipsam beatam virginem Chunigundim cathologo sanctorum ascripsimus . . .*; Wulfstan von Worcester, Reg. Inn. VI/62, PL 215, 60. Sonderbarerweise wird der Rat der Kardinäle nicht in der Kanonisationsbulle für Gilbert von Sempringham vom 30. 1. 1202, ed. CHENEY-SEMPLE, Selected Letters 26—31 Nr. 10 (urspr. in Reg. Inn. IV/274; P. 1612), erwähnt, wohl aber im Rundschreiben des Erzbischofs von Canterbury, in dem er über die Kanonisation und Translation des Heiligen berichtet, bei FOREVILLE, Livre de St. Gilbert 40 f. (nach dem 13. 10. 1202): *idem dominus ac summus pontifex noster, superna instructione suppliciter invocata, longaque deliberatione usus, et tractatu protracto cum fratribus, divino tandem instinctu de illorum communi consilio et assensu, beatum confessorem Gilbertum inter sanctos et electos Dei censuit numerandum . . .* Zur Praxis der Kanonisation unter Innocenz III. vgl. KEMP, Canonization 100 ff.; FOREVILLE, Livre de St. Gilbert XXXI ff.; CHENEY, Innocent III and England 51 ff.; PETERSOHN, Litterae Papst Innocenz' III. 1—25; VAUCHEZ, Sainteté 42 ff., 64 ff.

<sup>140</sup> Reg. Inn. I/296, ed. 418 (eine seit Eugen III. regelmäßig in dieser Form wiederholte Indulgenz, vgl. IP I 141 ff. Nr. 32, 34, 39, 44); Reg. Inn. III/197 (28), 199 (29), PL 214, 911, 913; Reg. Inn. VI/206; VII/133, 167; VIII/141; IX/99; PL 215, 230, 424, 475, 721, 914; Reg. Inn. XII/5; XV/114, 128, 152; XVI/96, PL 216, 13, 625, 643, 674, 897; X. 2, 26, 13; 3, 37, 2; 2, 22, 10; 3, 21, 6 (= FRIEDBERG, CIC II 352, 387, 528, 608).

<sup>141</sup> Reg. Inn. I/152, ed. 223; VI/57; VIII/59, PL 215, 57, 624.

<sup>142</sup> Reg. Inn. I/326, 335, 490, 502, 530 (532), 535 (537, 538), ed. 474, 496, 720, 731, 768, 774; Reg. Inn. V/6, PL 214, 956; VIII/139, PL 215, 718; Reg. Inn. XII/8, PL 216, 18.

<sup>143</sup> Reg. Inn. V/63, PL 214, 1033; VI/57; XI/114, 115, PL 215, 57, 1433 f.

<sup>144</sup> Reg. Inn. VI/50; VII/24; IX/166, 167, PL 215, 307, 996, 999.

<sup>145</sup> Reg. Inn. II/103 (111), 165 (174), ed. 223, 321; V/70, 88, 106, PL 214, 666, 724, 1104; VI/87; VIII/104, 139, 153; X/147, 148; XI/114, 115, 149, PL 215, 91, 672, 728, 1245, 1277.

<sup>146</sup> Reg. Inn. II/88 (95), 176 (185), 184 (193), ed. 185, 340, 351; VII/202, 204; IX/186, PL 215, 516, 517, 1027, 1277.

<sup>147</sup> Reg. Inn. V/106, PL 214, 1104; VI/200, PL 215, 224; X/39, PL 215, 1133; X. 1, 5, 1; 1, 5, 3 (= FRIEDBERG, CIC II 43, 44 f.; P. 1043, 1546).

<sup>148</sup> Reg. Inn. II/1, 48 (50), 60 (63), ed. 4, 88, 114; V/110, PL 214, 1109; VII/76; XI/196, PL 215, 359, 1513; XIII/78, 94; XVI/48, PL 216, 274, 293, 850, dazu der berühmte Brief an Bischof und Klerus von Cremona, worin von der Drohung an Otto IV. berichtet wird, ihn bei weiterem Ungehorsam als Häretiker zu behandeln, BÖHMER, Acta II 632 Nr. 922.

<sup>149</sup> Reg. Inn. II/50 (52), ed. 91; V/3, 159, PL 214, 1173; XIII/159, 160, 175, 207; XVI/113, PL 216, 337 f., 345, 374, 908.

<sup>150</sup> Reg. Inn. XVI/30 bzw. 34, PL 216, 824, 829; dazu TANGL, Studien zum Register Innocenz' III., zur Mitwirkung der Kardinäle, wie sie sich in den verschiedenen Formen der Überlieferung niederschlug ebd. 55 f.

schwierigere Kategorien mit dem Rat der Kardinäle zu entscheiden. Rechtlich heiklere Fragen, deren Lösung später in Dekretalensammlungen Eingang fanden, sind sehr oft im Rat der Kardinäle erörtert worden, darunter auch prinzipielle Probleme des Verfahrens<sup>151</sup>. Es stehen wieder Fragen der Diözesanstruktur im Vordergrund, also angefochtene Wahlen von Bischöfen<sup>152</sup>, die Festsetzung von Neuwahlen<sup>153</sup>, die Abgrenzung von Diözesen<sup>154</sup>, die Anordnung, eine Diözese aufzulösen<sup>155</sup>, die Unterstellung eines Bischofs unter einen Metropolitanen<sup>156</sup>, Streitigkeiten um Metropolitansprengel<sup>157</sup>, die Kassierung von Bischofswahlen<sup>158</sup>, geistliche Strafen gegen Bischöfe<sup>159</sup>, die Bestätigung von Bischofswahlen<sup>160</sup>, die Untersuchung der Amtsführung<sup>161</sup>, die Resignation von Bischöfen<sup>162</sup>, die Übertragung eines Klosters an einen Bischof<sup>163</sup> und alle denkbaren Streitigkeiten, in die Bischöfe mit ihrem Kapitel, einzelnen Kapiteldignitären, mit Klöstern, Kommunen oder Laien verwickelt waren<sup>164</sup>. Daneben sind Prozeßgegenstände, die *de fratrum nostrorum consilio* entschieden wurden, Streitigkeiten um Pfründen<sup>165</sup>, die Umwandlung von Kreuzfahrergelübden und andere Kreuzfahrerelegenheiten<sup>166</sup>, alle Arten von Differenzen, an denen Klöster oder Kollegiatkapitel beteiligt waren<sup>167</sup>, Rechtsbelehrungen<sup>168</sup> und vieles anderes mehr<sup>169</sup>, das hier nicht im einzelnen dar-

<sup>151</sup> X. 2, 28, 44; 5, 20, 7 (= FRIEDBERG, CIC II 426, 820; P. 1276, 1279).

<sup>152</sup> Reg. Inn. I/75, 364, ed. 113, 550; II/265 (277), 271 (283), ed. 516, 527; V/14, 69, PL 214, 965, 1037 f.; VI/74; VII/116; VIII/35, 45, 104, 161; IX/23, 34; XI/40, 43, 99, PL 215, 70, 401, 595, 610, 672, 741, 823 f., 837, 1365, 1367, 1417; XIV/81, 89, PL 216, 442, 454; X. 2, 14, 6 (= FRIEDBERG, CIC II 294; P. 1180).

<sup>153</sup> Reg. Inn. I/16, ed. 27 f.; VI/74, 200; IX/205, 206; X/72, PL 215, 70, 224, 1044, 1048, 1173; XII/149, 150, PL 216, 170.

<sup>154</sup> Reg. Inn. I/240, ed. 340; II/95 (103), 97 (105), 124 (133), 126 (135), 127 (136), ed. 207, 216, 259, 262, 263; V/42, PL 214, 1003.

<sup>155</sup> Reg. Inn. IX/166, 167, PL 215, 996, 999.

<sup>156</sup> Reg. Inn. II/79—81 (82—88), 95 (103), 97 (105), 141 (150), ed. 169, 172, 173, 207, 216, 286.

<sup>157</sup> Reg. Inn. XVI/65, PL 216, 867.

<sup>158</sup> Reg. Inn. VI/74, PL 215, 70; VII/116; VIII/35, PL 215, 70, 401, 595; XIII/195; XIV/81, 97; XVI/51, PL 216, 365, 442, 460, 854; X. 1, 6, 30; 2, 12, 4 (= FRIEDBERG, CIC II 76, 277; P. 1067, 1401).

<sup>159</sup> Reg. Inn. I/368, 504, ed. 559, 734; VIII/76; X/191; XI/10, 88, 187, PL 215, 643, 1293, 1347, 1405, 1504; XII/149, 150; XIII/134; XV/45, PL 216, 170, 321, 577.

<sup>160</sup> Reg. Inn. V/14, PL 214, 965; VI/158; VIII/45; IX/205, 206; X/147; XI/40, 76, PL 215, 172, 610, 1044, 1048, 1245, 1365, 1388; XIV/81, 89, PL 216, 442, 454.

<sup>161</sup> Reg. Inn. II/227 (236), ed. 436; VIII/53, 161; IX/259; XI/88, PL 215, 620, 741, 1089, 1405.

<sup>162</sup> Reg. Inn. I/442, 453, 454, ed. 675—677; IX/178, PL 215, 1019.

<sup>163</sup> Reg. Inn. I/41, 42, ed. 65 f.; IX/98, PL 215, 914; XII/14, PL 216, 25; X. 2, 27, 17 (= FRIEDBERG, CIC II 401; P. 1091).

<sup>164</sup> Reg. Inn. I/37, 111, 164, 170, 214, 245, 277, 317, 432, ed. 55, 168, 234, 242, 307, 345, 382, 459, 652, 655; II/68 (71), 142 (151), 261 (273), ed. 123, 287, 503; V/5, 57, 90, PL 214, 952, 1028, 1082; VI/109; VII/27; VIII/188, 204; X/116, 189, 212, 213; XI/8, 84, 89, 90, 138, 167, 168, PL 215, 123, 309, 764, 788, 1214, 1290, 1320, 1321, 1344, 1401, 1407, 1408, 1451, 1477; XII/93; XIII/59, 60, PL 216, 105, 251; Carte di Sassovivo IV 185 Nr. 122 vom 19. 7. 1210; X. 2, 6, 2; 2, 13, 12; 2, 13, 15; 3, 30, 31; 3, 39, 21 (= FRIEDBERG, CIC II 260, 286, 289, 568, 631; P. 1001, 1195, 1207, 3866, 5298).

<sup>165</sup> Reg. Inn. I/30, 39, 40, 451, ed. 44, 60, 63, 676; II/57 (60), ed. 107; V/73, 123, PL 214, 1052, 1126; VI/37; XI/64, 128, PL 215, 42, 1381, 1445; XIII/72, 201, PL 216, 267, 370.

<sup>166</sup> Reg. Inn. I/69, 406, ed. 103, 608; VIII/99, PL 215, 668.

<sup>167</sup> Reg. Inn. I/101, 109, 110, 150, 215, 282, 283, 377, 427, 523, 561 (567), ed. 149, 165, 166, 219, 309, 389, 393, 572, 641, 757, 819; II/30, 35, 37, 38, 78 (81), 84 (91), 104 (113), 230 (239), ed. 50, 58, 66, 71, 150, 180, 230, 444; III/195 (26); V/74, PL 214, 908, 1056; VI/111; VIII/154, 210; IX/143, 202; X/193; XI/8, 205, PL 215, 127, 733, 794, 797, 798, 972, 1041, 1299, 1344, 1520; XII/33, 98, 99, 147; XIII/7, 8, 132, 159, 182; XIV/1, 19, 137; XV/128, 151, 152, 159, 193, 229; XVI/18, 22, 113, PL 216, 43, 110, 112 f., 168, 203, 319, 337, 352, 379, 396, 502, 643, 672, 674, 685, 721, 766; X. 2, 28, 46; 3, 24, 8 (= FRIEDBERG, CIC II 427, 536; P. 1510, 3672).

<sup>168</sup> Reg. Inn. I/362, 515, ed. 546, 750; II/48 (50), 58 (61), ed. 88, 107.

zulegen ist, denn die Vielfältigkeit der Prozesse trägt nur zur Vertiefung der Erkenntnis bei, die schon bei der Übersicht über das 12. Jahrhundert formuliert wurde: Alles, was „wichtig“ war, kam vor den Rat der Kardinäle, wobei Kriterien für die „Wichtigkeit“ vor allem im Gutdünken des Papstes zu finden sind<sup>170</sup>.

### C. DIE UNTERSCHRIFTEN DER KARDINÄLE AUF PÄPSTLICHEN PRIVILEGIEN

Die Unterschriften der Kardinäle auf den Privilegien Papst Coelestins III. und Innocenz' III. sind kein geeignetes Mittel, um die Mitwirkung des Kollegiums an den Regierungshandlungen des Papstes festzustellen. Denn die allermeisten feierlichen Privilegien sind Bestätigungen von schon bestehenden Rechten und Besitzungen, für die der Konsens der Kardinäle gar nicht nötig war. Dem Petenten kam es bei der Ausstellung des Privilegs auf größtmögliche Feierlichkeit der Urkunde an, die ein Pergament mit vielen Kardinalsunterschriften in höherem Maß als eine einfache Littera bot. Obwohl die konkreten Beweise fehlen, liegt die Vermutung nahe, daß die Unterschrift unter ein Privileg für die Kardinäle mit Einnahmen verbunden war<sup>171</sup>.

Der Brauch, wichtige Papsturkunden mit den Unterschriften der Kardinäle zu versehen, beginnt in der Mitte des 11. Jahrhunderts, aber erst mit dem Pontifikat Innocenz' II. kommt die Entwicklung zum Abschluß, die dann für zwei Jahrhunderte die Form der Privilegien festlegt<sup>172</sup>. Die Kardinäle unterschreiben eigenhändig<sup>173</sup>, ab dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts konsequent in drei Kolonnen: die Kardinalbischofe in der Mitte unter dem Papstnamen, die Kardinalpriester links, die Kardinaldiakone rechts. Das Anciennitätsprinzip in der Reihenfolge der Unterschriften ist für die Kardinalbischofe gut ab der Mitte des 11. Jahrhunderts, für die beiden anderen *Ordines* einige Jahrzehnte später zu belegen<sup>174</sup>. Bis zum Pontifikat Innocenz' II. finden sich die Kardinalsunterschriften schon zu einem gewissen Teil auf Privilegien, das heißt der feierlichen Bestätigung von Rechten und der Zusicherung des päpstlichen Schutzes, aber die Mehrzahl der von den Kardinälen unterschriebenen Papsturkunden sind echte Entscheidungen, die die Rechtsstellung des Empfängers in irgendeiner Weise verändern. Mit gutem Grund hat man daher angenommen, daß bis etwa 1130 die

<sup>169</sup> Reg. Inn. I/235, 245, 247, 267, 290, 325, 328, 368, 538, 562 (568), ed. 334, 345, 349, 370, 410, 474, 559, 779, 821; II/18, 72 (75), 76 (79), ed. 27, 132, 141; III/178 (9), 261 (44); V/35, 50, 52, PL 214, 879, 932, 988, 1017, 1020; VI/1, 27, 36, 206; VII/133; VIII/86, 141; IX/171, 260; X/58, 91; XI/175, 225, 270; XII/84, PL 215, 9, 30, 41, 230, 424, 658, 721, 1004, 1093, 1154, 1189, 1487, 1541, 1584; XIII/50, 123; XIV/146; XV/106, 114, 221; XVI/96, 98, 154, PL 216, 239, 310, 506, 617, 625, 752, 897, 899, 944; X. 1, 41, 5 (= FRIEDBERG, CIC II 225; P. 1013).

<sup>170</sup> Ein schönes Beispiel, wie der Papst den Rat der Kardinäle einholte, gibt es aus der Zeit Honorius' III. Im Sommer 1224 berichteten englische Agenten an der Kurie an den Justiziar, CHAPLAIS, *Diplomatic documents* I 99 Nr. 144: *Tandem autem litteras domini regis ad cardinales directas per nuntios suos misit ad cardinales qui erant dispersi per Campaniam querens ab eis consilium ipsorum.*

<sup>171</sup> Ein später Beleg: Im Jahre 1473 verfaßte Heinrich Dringenberg *Regesten* der im Zisterzienserkloster Walkenried bei Goslar überlieferten Urkunden. Zum Privileg Alexanders III. vom 4. 7. 1169 (JL 11632) notierte er: . . . *haben . . . 12 cardinal unterschrieben, welchs dem closter viel geldes gekostet*, vgl. GP IV 328 Nr. 2.

<sup>172</sup> Vgl. BRESSLAU, *Handbuch* II 54 ff.; SCHMITZ-KALLENBERG, *Papsturkunden* 90 ff.; DIEKAMP, *Zum päpstlichen Urkundenwesen* 580 ff.; PFLUGK-HARTUNG, *Bullen der Päpste* 160 ff. — HÜLS, *Kardinäle* 47 ff., hat alle Papsturkunden mit Unterschriften seit 1049 bis 1130 zusammengestellt und ebd. 77 ff. Überlegungen dazu angestellt.

<sup>173</sup> KATTERBACH-PEITZ, *Unterschriften der Päpste und Kardinäle* 177—274. Einen sicheren Beweis für die Eigenhändigkeit der Kardinalsunterschriften nach einem Brief der Kardinäle an den französischen König Ludwig VIII. von 1224 bei BAUNGARTEN, *Miscellanea diplomatica* I 115.

<sup>174</sup> HÜLS, *Kardinäle* 77 ff.

Unterschrift auch eine Form der Mitbestimmung signalisierte<sup>175</sup>. Im Zusammenhang mit der Überwindung des anakletianischen Schismas ändert sich der Brauch der Kanzlei unter der Führung Haimerichs: Die Kardinalsunterschriften auf den Papsturkunden dienen fortan dazu, dem Empfänger in aller Deutlichkeit die rechtmäßige Kurie und den rechtmäßigen Papst vor Augen zu führen<sup>176</sup>. Privilegien tragen hinfort in großer Regelmäßigkeit Kardinalsunterschriften, aber wegen des Rechtsinhaltes der Urkunden ist eine Mitbestimmung der Kardinäle auszuschließen, handelt es sich doch meistens um eine Bestätigung von schon bestehenden Rechten. Ab dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts werden Papsturkunden mit Kardinalsunterschriften, die nicht in diese Kategorie fallen, zur Seltenheit. Dann aber sind es meist auch gravierende Veränderungen von Rechtszuständen<sup>177</sup>.

Ursprünglich war der Kreis der Subskribenten auf Papsturkunden nicht auf die Kardinäle beschränkt, sondern neben ihnen unterschrieben manchmal Prälaten, die entweder gerade am Ausstellungsort anwesend waren oder mit dem Inhalt der Urkunde zu tun hatten<sup>178</sup>. Es kommt aber nie vor, daß die Kardinalsunterschriften fehlen, wenn andere Prälaten unterschreiben; stets sind die Kardinäle dabei in der Überzahl. Auch diesbezüglich bedeutet der Pontifikat Innocenz' II. eine Wende: Bis 1139 finden sich unter den Subskribenten auch andere Prälaten oder Mitglieder der päpstlichen Kurie, von da an wird die Unterschrift auf Privilegien Exklusivrecht der Kardinäle. Daran ändert sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts und darüber hinaus nichts mehr. Dies gilt auch für die Zeiten der Konzilien, an denen sich zahlreiche auswärtige Prälaten an der Kurie aufhielten.

Bei den Papsturkunden, die keine Schutzprivilegien sind und doch Kardinalsunterschriften tragen, läßt sich eine Mitwirkung der Kardinäle am Rechtsinhalt nur in wenigen Ausnahmefällen mit Sicherheit nachweisen. Es kommt nur selten vor, daß die Kardinals-

<sup>175</sup> PELLEGRINI, *Cardinali e Curia sotto Callisto* 512 ff., 532.

<sup>176</sup> MALECZEK, *Kardinalskollegium* 48 ff.

<sup>177</sup> Vgl. die Aufstellung der Papsturkunden mit Unterschriften vor 1130 bei HÜLS, *Kardinäle* 47 ff.; für die Zeit seit Coelestin II. dienen wieder das Göttinger Papsturkundenwerk, die *Patrologia Latina* und PFLUCK-HARTTUNG als Grundlage. Demnach finden sich Kardinalsunterschriften auf Urkunden, die keine Schutzprivilegien sind, unter Coelestin II.: *GN* 1901, 214 Nr. 2 vom 23. 12. 1143; Lucius II.: KEHR, *PU Spanien I* 320 Nr. 53 vom 25. 3. 1144; *PL* 179, 875 vom 15. 5. 1144 (JL 8609); Eugen III.: *GN* 1902, 91 Nr. 9 vom 5. 5. 1145; KEHR, *PU Spanien I* 322 Nr. 54 vom 27. 5. 1145; RAMACKERS, *PU Frankreich N.F. VI* 127 Nr. 61 vom 9. 9. 1147; *GN* 1900, 319 Nr. 10 vom 23. 7. 1151; Anastasius IV.: *GN* 1906, Beih. 87 Nr. 43 vom 23. 4. 1154 (dazu JL 9123 und JL 10053); *GN* 1908, 241 Nr. 11 vom 23. 10. 1153 (dazu JL 9732); Hadrian IV.: *GN* 1906, Beih. 89 Nr. 45 vom 6. 3. 1158; Alexander III.: *GN* 1913, Beih. 104 Nr. 58 vom 11. 7. 1162; KEHR, *PU Spanien I* 413 Nr. 118 vom 18. 8. 1165; *GN* 1908, 258 Nr. 20 vom 11. 6. 1176; Lucius III.: *GN* 1908, 278 Nr. 30 vom 25. 7. 1184 (dazu JL 11907); Urban III.: *GN* 1908, 281 Nr. 32 vom 26. 2. 1187 (dazu JL 11907); Clemens III.: *PL* 204, 1296 vom 28. 1. 1188; *PL* 204, 1361 vom 9. 6. 1188 (dazu JL 16278); die Reihe der Urkunden, mit denen Monreale zum Erzbistum erhoben wurde (JL 16336—16340, vom 28. 10. 1188); *PL* 204, 1391 vom 4. 11. 1188; *PL* 204, 1407 vom 12. 12. 1188; *GN* 1898, 92 Nr. 18 vom 5. 6. 1189; *PL* 204, 1442 vom 26. 6. 1189; *GN* 1902, 117 Nr. 33 vom 4. 4. 1190; PFLUCK-HARTTUNG, *Acta III* 378 Nr. 438 vom 7. 12. 1190 (PFAFF, *Clemens III.* 284 ff. Nr. 21, 84, 85, 109—114, 127, 163, 206). Auch der Vertrag von Venedig sollte die Unterschriften der Kardinäle tragen. Vgl. den Wortlaut des Vorfriedens von Anagni vom November 1176, *MG Const. I* 352 Nr. 249 § 24: *Pacem vero predictam Romanus pontifex promittet se observaturum . . . et privilegium inde faciet cum subscriptione omnium cardinalium. Ipsi etiam cardinales scriptum confirmationis predictae pacis facient cum appositione sigillorum suorum . . .*, und den gleichlautenden Text im *Pactum Praevium* von Venedig, *MG Const. I* 364 Nr. 260 § 24. Vgl. KEHR, *Vertrag von Anagni* 113, 117.

<sup>178</sup> Für die Zeit vor 1130 vgl. wieder HÜLS, *Kardinäle* 47 ff., für die Zeit danach: *PL* 179, 174 vom 19. 3. 1133 (JL 7613); *PL* 179, 230 vom 19. 6. 1135 (JL 7702); *PL* 179, 242 vom 19. 6. 1135 (JL 7720); *PL* 179, 261 vom 12. 1. 1136 (JL 7753); *PL* 179, 265 vom 25. 1. 1136 (JL 7755); *PL* 179, 272 vom 22. 4. 1136 (JL 7768); *PL* 179, 283 vom 11. 6. 1136 (JL 7782); PFLUCK-HARTTUNG, *Acta II* 294 Nr. 332 vom 22. 4. 1138 (JL 7890); *PL* 179, 480 vom 20. 10. 1139 (JL 8046); *PL* 179, 484 vom 23. 10. 1139 (JL 8049).

unterschriften auf einer Urkunde stehen, in der sich die Formel *de fratrum nostrorum consilio* findet: in der Entscheidung des langwierigen Prozesses zwischen dem bretonischen Dol und Tours um die Metropolitanstellung in der Bretagne<sup>179</sup>, bei der Translation eines Bischofsitzes<sup>180</sup>, der Errichtung eines Bistums<sup>181</sup>, bei der Übertragung des vierten Teils der Oblationen der Peterskirche an die dortigen Kanoniker<sup>182</sup>, bei anderen Verfügungen bezüglich des *Patrimonium Petri*<sup>183</sup> und anderem<sup>184</sup>. Aber die Unterschriften dienen ohnehin nicht, um die Mitwirkung der Kardinäle anzuzeigen. Sie sollten die Urkunden feierlich gestalten und symbolisch die gesamte römische Kirche mit Papst und Kardinälen dem entgegenstellen, der das verbrieftete Recht anzutasten wagt.

Wenn auch die Unterschriften der Kardinäle für das Zustandekommen des Privilegs und die Verteilung des Einflusses an der Kurie keinen Hinweis geben, sind sie dennoch ein unvergleichliches Mittel, um die Präsenz der engsten Berater des Papstes an seinem Hof nachzuweisen. Bei kaum einem weltlichen Herrscher läßt sich der Kreis der nächsten Mitarbeiter mit solcher Präzision in zeitlich ununterbrochener Folge wie bei den Kardinälen abgrenzen.

Volkert Pfaff hat alle ihm erreichbaren Privilegien zwischen 1181 und 1198 gesammelt<sup>185</sup>. Im Anhang zu dieser Arbeit sind die Kardinalsunterschriften der rund 240 Privilegien Coelestins III. listenmäßig so aufgeschlüsselt, daß daraus sofort die Anwesenheit und Abwesenheit der Kardinäle erkannt werden kann. Für den Pontifikat Innocenz' III. wurde ebenfalls der Versuch unternommen, möglichst viele Privilegien mit Kardinalsunterschriften zusammenzustellen, um damit nicht nur die biographischen Daten der einzelnen Persönlichkeiten zu ergänzen, sondern auch der Formel *de fratrum nostrorum consilio* zu einem bestimmten Zeitpunkt unter Umständen konkreten Inhalt geben zu können. Etwa 300 Privilegien konnten zum Teil aus Editionen, zum Teil aus unpubliziertem Material festgestellt werden, wobei aber die Vermutung gewagt sei, daß diese Zahl bei systematischer Erfassung aller Überlieferungen auf das Doppelte gesteigert werden könnte<sup>186</sup>. Die Verteilung der Privilegien auf die Pontifikatsjahre Innocenz' III. ist ungleichmäßig: Wie zu erwarten, sind aus dem Jahre 1198 die meisten überliefert, da sich zahlreiche geistliche Institutionen schon kurz nach der Thronbesteigung des neuen Papstes um eine Bestätigung früherer Privilegien bemühten. Auch wenn man die Zufälligkeiten des Finderglücks in Rechnung stellt, sind aus den Jahren 1212, 1214 und 1215 nur sehr wenige Privilegien überliefert, so daß Aussagen über die in diesem Zeitraum in der Nähe des Papstes befindlichen Kardinäle schwer werden. Erst im Jahre 1216 steigt die Zahl der Privilegien — wohl im Zusammenhang mit dem im November 1215 abgehaltenen Laterankonzil — wieder stärker an.

Auch unter Coelestin III. und Innocenz III. ist es eine große Ausnahme, wenn Kardinalsunterschriften nicht auf ausgesprochenen Schutzprivilegien, sondern auf anderen Papst-

<sup>179</sup> PL 179, 875 vom 15. 5. 1144 (JL 8609). Andere analoge Prozeßentscheidungen: GN 1897, 197 Nr. 4 vom 2. 6. 1152; RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 184 Nr. 96 vom 20. 3. 1156 (JL 10162); RAMACKERS, PU Frankreich N. F. VI 141 Nr. 73 vom 4. 4. 1156; PFLUGK-HARTUNG, Acta III 175 Nr. 165 vom 9. 6. 1156; PL 200, 478 vom 21. 3. 1168 (JL 11386); PFLUGK-HARTUNG, Acta III 229 Nr. 226 vom 19. 6. 1171; PL 204, 1443 vom 26. 6. 1189 (JL 16423).

<sup>180</sup> PL 179, 355 vom 9. 4. 1138 (JL 7884).

<sup>181</sup> PL 179, 721 vom 14. 9. 1131 (JL 8421).

<sup>182</sup> GN 1903, 564 Nr. 8 vom 13. 7. 1151; PL 180, 1588 vom 10. 4. 1153 (JL 9714); PL 188, 1382 vom 20. 1. 1155 (JL 9984); PL 200, 1172 vom 30. 4. 1178 (JL 13060); PL 204, 1353 vom 2. 6. 1188 (JL 16267).

<sup>183</sup> Zum Beispiel PL 200, 126 vom 30. 9. 1161 (JL 10679).

<sup>184</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 258 Nr. 267 vom 21. 7. 1177; PL 204, 1296 vom 28. 1. 1188 (JL 16143).

<sup>185</sup> PFAFF, Sieben Jahre 183—212; DERS., Clemens III. 284—315; DERS., Kardinäle II 336—368.

<sup>186</sup> Trotz wiederholter Anfragen wurde mir nicht zugänglich: Tudela, Diözesanarchiv: Fajo A, B Nr. 4 (vom 10. 6. 1198); vgl. FUENTES, Catalogo 292 Nr. 1119.

urkunden stehen. Unter Coelestin III. fallen in diese Gruppe die Bestätigung eines von mehreren Auditoren gefällten Urteils zwischen La Chaise-Dieu und Montepeloso<sup>187</sup> und die Errichtung der lateinischen Hierarchie auf Zypern<sup>188</sup>. Die anderen von Pfaff zitierten Fälle sind Bestätigungen von früher getroffenen päpstlichen Entscheidungen und damit den anderen Privilegienbestätigungen gleichzusetzen: Sie schaffen keine neue Rechtslage<sup>189</sup>. Die von demselben Autor geäußerte Vermutung, die Kardinalsunterschriften auf Urkunden für „Romklöster“ habe etwas mit Mitbestimmung des Kollegiums zu tun<sup>190</sup>, läßt sich nicht halten, denn es liegen zahlreiche einschlägige Urkunden für dem apostolischen Stuhl zinspflichtige Anstalten vor, wo die Kardinäle nicht subskribieren. Aus dem Pontifikat Innocenz' III. sind es wieder nur sehr wenige Urkunden mit Kardinalsunterschriften, die keine Schutzprivilegien sind: die Übertragung des exemten Klosters S. Capragio dell'Aulla an den Bischof von Luni<sup>191</sup>, die Entscheidung der sich über Jahrzehnte hinziehenden Prozesse zwischen Tours und Dol und Lérida und Huesca<sup>192</sup>, die Übertragung von Einnahmen der päpstlichen Kammer an das Kloster Subiaco<sup>193</sup>, die Vereinigung des römischen Hospitals S. Spirito in Sassia mit den Heilig-Geist-Spitälern des Guido von Montpellier<sup>194</sup> und die beiden Urkunden vom 4. 11. 1213 und 21. 4. 1214, mit denen Innocenz III. die Lehnsabhängigkeit Englands vom Heiligen Stuhl bestätigte<sup>195</sup>. Weiters die Genehmigung für den Salzburger Erzbischof, auf der Chiemseeinsel einen Bischofssitz zu gründen<sup>196</sup>. Wenn auch fast alle der hier genannten Entscheidungen *de fratrum nostrorum consilio* getroffen wurden<sup>197</sup>, so deuten die Kardinalsunterschriften mehr auf die erhöhte Feierlichkeit des Rechtsaktes als auf eine Form der Mitbestimmung hin<sup>198</sup>. Dies wird auch durch eine Äußerung des Papstes selbst gestützt, wenn er ihre Funktion als *roboratio*, das heißt „Bestätigung, Bekräftigung“, beschreibt: . . . *privile-*

<sup>187</sup> S. unten, S. 370 Nr. 121 = JL 17046 bzw. IP IX 479 Nr. 11 (aus AUVRAY, Registres 3140).

<sup>188</sup> S. unten, S. 375 Nr. 214 = JL 17461 bzw. PL 206, 1189.

<sup>189</sup> PFAFF, Kardinäle I 70, zitiert folgende Privilegien: GN 1902, 121 Nr. 37 vom 21. 6. 1191 (= JL 16725; PFAFF, Kardinäle II Nr. 15), das ist die Bestätigung einer von Clemens III. zugunsten von S. Benedetto di Polirone in einem Konflikt mit Nonantola getroffenen Entscheidung (JL 16531). GN 1903, 634 Nr. 27 vom 22. 6. 1191 (= JL 16726; PFAFF, Kardinäle II Nr. 16), das ist die Bestätigung von Privilegien Alexanders III. und Clemens' III. (JL 16726). PL 206, 890 vom 28. 7. 1191 (= JL 16734; PFAFF, Kardinäle II Nr. 23), das ist die Bestätigung einer von Eugen III. getroffenen Entscheidung (JL 9061). PL 206, 913 vom 5. 2. 1192 (= JL 16809; PFAFF, Kardinäle II Nr. 42), das ist die Bestätigung von Privilegien fast aller seiner Vorgänger seit Innocenz II. für Pisa (IP III 325 ff. Nr. 26, 29, 34, 36, 42, 47, 53). KEHR, PU Spanien I 568 Nr. 263 vom 2. 11. 1195 (= PFAFF, Kardinäle II Nr. 183), das ist ebenfalls eine Privilegienbestätigung; die darin inserierte Übertragung der romeigenen Klöster San Victorián und Ager an das Bistum Lérida erfolgte schon einige Tage früher mit dem Rat der Kardinäle, vgl. KEHR, PU Spanien I 566 f. Nr. 261, 262 vom 24. 10. bzw. 1. 11. 1195.

<sup>190</sup> PFAFF, Kardinäle I 70.

<sup>191</sup> Reg. Inn. I/41 vom 16. 3. 1198, ed. 64. Daß es sich dabei um einen durchgängigen Usus handelt, zeigt Reg. Inn. IX/98, PL 215, 914, wo auch ein romeigenes Kloster dem Bischof von Pavia *de fratrum nostrorum consilio* unterstellt wird, aber nicht in Form eines Privilegs.

<sup>192</sup> Reg. Inn. II/79 (82) vom 1. 6. 1199, ed. 150 ff., und VI/75 vom 27. 5. 1203, PL 215, 70.

<sup>193</sup> Reg. Inn. VI/1 vom 24. 2. 1203, PL 215, 9.

<sup>194</sup> Reg. Inn. VII/95 vom 18. 6. 1204, PL 215, 376.

<sup>195</sup> Reg. Inn. XVI/131 vom 4. 11. 1213, PL 216, 923 (= CHENEY, Calendar Nr. 941), und CHENEY, Calendar Nr. 962 vom 21. 4. 1214.

<sup>196</sup> HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 200 vom 28. 1. 1216 (P. 5056).

<sup>197</sup> Die in A. 191, 192 (nicht aber Reg. Inn. VI/75), 193, 195, 196 genannten Urkunden Innocenz' III.

<sup>198</sup> Ebenfalls kein Schutzprivileg ist Reg. Inn. I/296 vom 13. 3. 1198, ed. 417. Es handelt sich um die Bestätigung eines seit Eugen III. öfters wiederholten Privilegs, vgl. IP I 141 ff. Nr. 32, 34, 39, 44., vgl. oben, A. 182. In diese Gruppe fällt auch die Urkunde vom 10. 6. 1198, KURZE, Codex diplomaticus Amiatinus II 388; s. unten, S. 378 Nr. 22. Es handelt sich um die Bestätigung des von Eugen III. geschlossenen und von Anastasius IV. erneuerten Vertrages mit Montamiata, vgl. IP III 242 Nr. 15 und 17.

gium . . . fratrum nostrorum subscriptionibus roboratum . . .<sup>199</sup>. Und an einer anderen Stelle scheidet er gar zwischen der Zustimmung der Kardinäle und den Unterschriften: Es ist dies die Urkunde seines Vorgängers für den Abt des spanischen Klosters Sahagún, die dieser *tacita veritate* erschlichen hatte. Ein Großteil der Kardinäle leistete aber Widerstand: *Sed privilegio ipsi magna pars fratrum nostrorum nec subscribere nec consensum suum voluit adhibere*<sup>200</sup>. Leider ist das Original des in Frage stehenden Privilegs nicht erhalten, so daß man nicht überprüfen kann, wie viele von den anwesenden Kardinälen ihre Unterschrift nicht gaben<sup>201</sup>.

Die Kardinalsunterschriften wurden bei der Registrierung von Privilegien nicht mit in die Registerhandschrift aufgenommen: Sie waren für den Rechtsinhalt offensichtlich bedeutungslos<sup>202</sup>. Die Kanonisten waren sich nicht einig, welche Funktion die Kardinalsunterschriften auf Privilegien hätten. Während Tankred in seiner Glosse zu X. 3, 16, 6 und ihm folgend Bernardus Parmensis meinten, die Unterschrift bedeute Zustimmung, kam Johannes Teutonicus in seiner *Glossa ordinaria* zu C. 12 q. 1 c. 68 und zu Comp. III. 2, 12, 1 zu keinem eindeutigen Ergebnis bezüglich der Notwendigkeit von Kardinalsunterschriften bei päpstlichen Dekreten<sup>203</sup>.

Man weiß nicht genau, bei welcher Gelegenheit die Kardinäle ihre Unterschrift leisteten, ob bei den Ratsversammlungen oder in ihren Wohnungen bei den Titelkirchen<sup>204</sup>, wohin die Vertreter des Impetranten das Dokument zu bringen hatten. Jedenfalls gibt es Hinweise, daß die Unterschrift zuerst geleistet und dann, knapp vor der Aushändigung an den Impetranten, datiert wurde<sup>205</sup>. Die Tatsache, daß bei zwei gleichzeitig datierten Privilegien oft ein kleiner Unterschied in der Zahl der subskribierenden Kardinäle aufscheint<sup>206</sup>, deutet ebenfalls darauf hin, daß sich der Empfängervertreter um die Unterschriften zu kümmern hatte und daß diese mehr von der Beschaffenheit seines Geldbeutels als von einem starren Usus der Kurie abhingen.

<sup>199</sup> Reg. Inn. XIV/156 vom 12. 2. 1212, PL 216, 517; ähnlich in Reg. Inn. VI/75, PL 215, 76: *sententiam dicti Eugenii, predecessoris nostri, que fuerat cardinalium subscriptionibus roborata*. Er übernimmt hier den in der päpstlichen Kanzlei üblichen Sprachgebrauch, vgl. den Brief Clemens' III. vom 13. 12. 1188, PL 204, 1411 (JL 16365): *privilegium fratrum nostrorum subscriptionibus roboratum*. *Roborare* ist in der päpstlichen Kanzlei gleichbedeutend mit *confirmare*, vgl. HERDE, Audientia II 808 unter *roborare*.

<sup>200</sup> Reg. Inn. I/253, ed. 356.

<sup>201</sup> Wahrscheinlich handelt es sich um JL 17137 vom 14. 7. 1194.

<sup>202</sup> Von Volkert PFAFF in seiner Rezension des von HAGENEDER und HAIDACHER herausgegebenen ersten Bandes des Registers Papst Innocenz' III., HJb 85 (1965) 395, unterstrichen.

<sup>203</sup> Nach TIERNEY, Foundations 71, A. 2 bzw. PENNINGTON, Apparatus 244.

<sup>204</sup> Ein Beleg aus früherer Zeit, nach der Rückkehr Alexanders III. nach Rom nach dem Frieden von Venedig: *Post benedictionem vero ad populum datam conscendit palatium ubi, recentibus ad ecclesias suas cunctis cardinalibus, in lecto fatigatus ex itinere ante cibum modicum requievit*, LP II 446.

<sup>205</sup> Das Privileg für Charlieu vom 21. 12. 1204, Beauvais, Arch. dép., H 5170, s. unten, S. 383 Nr. 140, gestattet Einblick in den Ablauf des Vorganges. Am 18. 12. 1204 waren sechs Kardinäle kreiert und einer promoviert worden, darunter Johannes, Subdiakon der römischen Kirche und päpstlicher Notar, der seit dem 23. 3. 1203 die Privilegien datiert hatte. Während die neu ernannten Kardinäle das Privileg vom 21. 12. 1204 nicht unterschrieben, datierte es Johannes schon als KD von S. Maria in Vialata. Die Kardinalsunterschriften waren also vor dem 18. 12. erfolgt. — Analoge Fälle von 1188 und 1189 schildert PFAFF, Clemens III. 279, A. 97.

<sup>206</sup> Vgl. die Urkunden Coelestins III. vom 12. 11. 1191, s. unten, S. 365 Nr. 30, 31, 32, vom 15. 5. 1192, s. unten, S. 367 Nr. 62, 63, 64, vom 29. 4. 1195, s. unten, S. 372 Nr. 165, 169, 170, 171, und die Urkunden Innocenz' III. vom 16. 3. 1198, vom 8. 5. 1198, vom 14. 5. 1198, vom 27. 7. 1198, vom 25. 11. 1198, vom 20. 3. 1199, vom 5. 4. 1199, vom 21. 3. 1200, vom 30. 6. 1201, vom 22. 3. 1202, vom 12. 11. 1202, vom 5. 12. 1202, vom 21. 5. 1204, vom 10. 5. 1206, vom 8. 6. 1206 usw. Vgl. die Liste der Kardinalsunterschriften unten, S. 377 ff.

## 8. KAPITEL

### EINZELNE KARDINÄLE ALS MITARBEITER COELESTINS III. UND INNOCENZ' III., ALS AUDITOREN, ALS LEGATEN, ALS REKTOREN IN EINEM TEILDES *PATRIMONIUM PETRI*, ALS VORSTÄNDE VON KANZLEI, KAMMER UND POENITENTIARIE

#### A. KARDINÄLE ALS AUDITOREN

Nicht nur die Gesamtheit der Kardinäle unterstützte den Papst als beratendes Kollegium in politischen Fragen und als *Consilium* bei Prozessen, sondern auch einzelne Kardinäle wurden herangezogen, um in der Abwicklung der am päpstlichen Gericht anhängigen Streitfälle mitzuwirken. Dies hatte einerseits sein Vorbild in der stadtrömischen Justiz: Schon im 10. Jahrhundert beauftragte der Papst einmal den Primizer, eine Klage der Äbtissin von S. Ciriaco zu untersuchen<sup>1</sup>. Andererseits brachten es die seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts anschwellenden Appellationen an den päpstlichen Stuhl mit sich, daß der Papst aus ganz pragmatischen Gründen gezwungen war, die Untersuchung eines Falles an seine Mitarbeiter zu delegieren. Ihrer Funktion als nächste Berater des Papstes nach standen die Kardinäle dabei im Vordergrund. Es scheint aber, daß auch in diesem Bereich synodale Ausschüsse die Vorläufer der späteren Kardinalskommissionen waren<sup>2</sup>.

In der Literatur hat sich eingebürgert, die Männer, die im kurialen Prozeßwesen für den Papst tätig waren, als „Auditoren“ zu bezeichnen, obwohl der Begriff *auditor* erstmalig im Pontifikat Coelestins III. auftaucht<sup>3</sup>. Vorher wird der Auftrag des Papstes meistens mit dem Verbum *audire* in Kombination mit dem Verbum *committere* wiedergegeben.

<sup>1</sup> IP I 79 Nr. 1, vgl. HIRSCHFELD, Gerichtswesen 458 f.

<sup>2</sup> Paschal II. bestimmte auf der Lateransynode von 1105 zwei Kardinäle und Bischof Bruno von Segni zu Richtern in einer bestimmten Streitsache, IP III 283 Nr. 14; 31 Nr. 4—6. Von der römischen Synode von 1099 heißt es: *Quo audito iussit idem dominus papa Urbanus certis episcopis et cardinalibus, ut quod super hac causa iustum fuisset pronuntiarent. Qui causam diligenter examinaverunt atque communi consilio archiepiscopum hoc quod obponebat debere probare, si posset, iudicaverunt . . .*, GN 1898, 67 Nr. 7 vom 16. 10. 1113. Auf der Synode von Toulouse beauftragte Calixt II. eine Reihe von Kardinälen, die Erzbischöfe von Tarragona und Auch und mehrere Bischöfe und Äbte mit der Untersuchung eines Prozesses, PL 163, 1111 f.

<sup>3</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 385 Nr. 450 vom 4. 6. 1192, dann wieder GN 1911, Beih. 106 Nr. 67 vom 25. 1. 1194. Die Auditoren des päpstlichen Gerichtes werden zumeist bei der Frühgeschichte der Rota behandelt, so bei PHILLIPS, Kirchenrecht VI 449 ff.; HINSCHUS, Kirchenrecht I 392 ff. Beide Autoren erarbeiteten die betreffenden Abschnitte aber fast ausschließlich mit Hilfe des *Corpus Iuris Canonici* und sind deshalb für die Zeit vor 1198 sehr knapp. Dasselbe gilt für N. JUNG, in: DDC 1 (1935) 1399—1403. Vgl. noch SÄGMÜLLER, Entwicklung der Rota 97—120; CERCHIARI, Capellani Papae I 1 ff. (für die Früh-

Vor dem Pontifikat Eugens III. sind Prozesse nur vereinzelt an Kardinäle oder andere Kurialen zur Untersuchung übertragen worden. Nichtsdestoweniger bildeten sich schon damals die Modalitäten des Verfahrens aus, das bis zum Ende des 12. Jahrhunderts im wesentlichen gleich bleiben sollte<sup>4</sup>. Es zeigt sich erneut, daß die Zuweisung eines Prozesses an eine Kardinalskommission nur vom Gutdünken des Papstes abhing. Die Gründe, warum der Papst selbst entschied oder seine Mitarbeiter mit der Voruntersuchung beauftragte, lassen sich aus den vorhandenen Quellen nicht erkennen. Nur manchmal finden sich Hinweise: Der Hauptgrund war sicher die Überlastung des Papstes mit Rechtsgeschäften<sup>5</sup>, wie es das Lamento des Bernhard von Clairvaux auch bestätigt<sup>6</sup>. Einmal heißt es von Lucius II., er sei krank gewesen und habe deshalb die Untersuchung eines Streitfalles an Bischöfe und Kardinäle abgetreten<sup>7</sup>.

An der Kurie war man wie im kirchlichen Gericht überhaupt bemüht, Prozesse durch einen gütlichen Vergleich (*compositio, concordia, transactio, convenientia*) zu beenden. Deshalb lautete das Ergebnis der den Kardinalskommissionen übertragenen Fälle meist auf Vergleich<sup>8</sup>, unabhängig davon, ob sie dazu den Auftrag hatten oder ob ihnen die Vollmacht gegeben war, den Prozeß durch ein Urteil zu beenden (*causam terminare, sententiam definitivam proferre, iudicio terminare, causam definire, litem definire, sententiam promulgare*, oder ähnlich)<sup>9</sup>. Es kam aber auch umgekehrt vor, daß eine geplante gütliche Einigung wegen des Unwillens einer Partei schiefliegend und deshalb die Angelegenheit delegierten Richtern übergeben wurde<sup>10</sup>. Oft fällten die Kardinalskommissionen eine *sententia definitiva*, in der Regel dann,

zeit ebenfalls sehr fragmentarisch); SCHNEIDER, Römische Rota 3 ff. (für die Zeit vor 1200 praktisch nichts).

<sup>4</sup> Die Belege aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts finden sich bei den betreffenden Anmerkungen zu den Auditoren der zweiten Hälfte des Jahrhunderts.

<sup>5</sup> PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 187 Nr. 204 vom 13. 5. 1146: *Quoniam per nos omnia ecclesiastica negotia exercere non possumus . . .*; KEHR, PU Spanien I 487 Nr. 188 vom 9. 6. 1179: *Nos autem pluribus occupati . . .*; ebd., 534 Nr. 233 vom 15. 7. 1188: *. . . nos occupati aliis . . .* Aus der Zeit Coelestins III.: PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 365 Nr. 425, in der inserierten Urkunde eines Auditors: *Cunq̄ue dominus noster summus pontifex cause vestre per se ipsum commode intendere non valeret, eam nobis commisit, iuxta quod sibi placuit audiendam.*

<sup>6</sup> De consideratione, ed. LECLERCQ-ROCHAIS III 397. Die kommentierende Literatur ist kaum zu überblicken, vgl. KENNAN, „De consideratione“ 73—115; von den älteren Arbeiten am ausführlichsten VACANDARD, Vie de Saint Bernard II 453 ff.

<sup>7</sup> KEHR, PU Spanien II 345 Nr. 46 vom Februar/März 1145.

<sup>8</sup> Vgl. die folgenden *Compositiones*; PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 158 Nr. 179 vom 1. 5. 1139; PL 179, 831 vom 8. 3. 1144; KEHR, PU Spanien II 345 Nr. 46 vom Februar/März 1145; ebd. 355 Nr. 52 vom 19. 5. 1145/46; \*PFLUGK-HARTTUNG, Acta I 187 Nr. 204 vom 13. 5. 1146; GN 1911, 287 Nr. 9; \*MEINERT, PU Frankreich N. F. I 245 Nr. 55 vom 27. 2. 1148; IP V 153 Nr. 2 (von 1152); \*GN 1907, Beih. 109 Nr. 30 vom 29. 11. 1155; \*RAMACKERS, PU Frankreich N. F. III 82 Nr. 32 vom Februar/März 1153; die päpstliche Bestätigung ebd. 83 Nr. 33 vom 21. 3. 1153; \*RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 179 Nr. 90 vom 29. 1. 1156; \*PFLUGK-HARTTUNG, Acta III 175 Nr. 165 vom 9. 6. 1156; \*PL 188, 1573 vom 12. 7. 1158; \*IP II 38 Nr. 3 (von 1154/59); \*RAMACKERS, PU Frankreich N. F. III 108 Nr. 52 vom 13. 4. 1163; RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 214 Nr. 122 (von 1160/63); \*PL 200, 322 vom 13. 4. 1164; \*IP VI/1, 231 Nr. 13 vom 6. 12. 1172; PL 200, 818 vom 29. 4. 1172/73; \*PL 200, 1058 vom 26. 8. 1173/76; GN 1911, 306 Nr. 24 vom Mai 1181; \*PL 201, 1098 vom 27. 1. 1182; \*PL 201, 1232 vom 19. 1. 1184; IP V 317 Nr. 15 vom 5. 11. 1187; \*KEHR, PU Spanien I 534 Nr. 233 vom 15. 7. 1188. — Zur Bedeutung des Asterisk siehe unten A. 12.

<sup>9</sup> So z. B. RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 179 Nr. 90 vom 29. 1. 1156: *. . . causa . . . quibus [scil. 5 cardinalibus] vice nostra eandem controversiam commisimus terminandam . . . Unde ex ipsorum iudicio, sicut in eorum scripto continetur, utriusque partis assensu huiusmodi concordia facta est . . .* Vgl. auch RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 214 Nr. 122 von 1160/63.

<sup>10</sup> PL 200, 530 vom 17. 3. 1168/69.

wenn sie vom Papst dazu bevollmächtigt waren<sup>11</sup>. Manchmal wurde dieses Urteil vom Papst noch bestätigt<sup>12</sup>, manchmal ist das von den Auditoren gefällte Urteil allein erhalten<sup>13</sup>. Relativ oft gab der Papst den Kardinalskommissionen aber nicht die Vollmachten von *iudices delegati*, so daß sie nur ein vorläufiges Urteil abgeben konnten, das der päpstlichen Bestätigung bedurfte. In den meisten Fällen waren sie nur mit der Untersuchung der Rechtslage beauftragt: Dies wird von Gerhoch von Reichersberg einmal explizit bestätigt<sup>14</sup>. Manchmal legten die Auditoren ihr Untersuchungsergebnis dem Rat der Kardinäle vor, mit dessen Unterstützung der Papst dann sein Urteil fällte<sup>15</sup>. Hatten die Auditoren ihre Arbeit abgeschlossen, erstatteten sie Bericht, was meist schriftlich erfolgte. Diese Schriftstücke, die manchmal die Siegel der Auditoren trugen, werden hin und wieder in den päpstlichen Bestätigungen erwähnt<sup>16</sup>, manchmal sind sie zur Gänze oder zum Teil dort inseriert<sup>17</sup>, manchmal sind sie auch unabhängig davon erhalten<sup>18</sup>. Zusammen mit der päpstlichen Bestätigung gelangten sie vereinzelt in das Empfängerarchiv<sup>19</sup>.

Die Kommissionen, denen die Untersuchung eines Prozesses übertragen wurde, setzten sich während des ganzen 12. Jahrhunderts zumeist aus zwei oder drei Kardinälen zusammen;

<sup>11</sup> Als ein frühes Beispiel: Paschal II. beauftragte seinen Kanzler Johannes von Gaeta, *ut audiat et definiat causam*, \*IP I 72 Nr. 2 (1099/1118); sonst \*GN 1898, 67 Nr. 7: *Quo audito iussit idem dominus papa Urbanus certis episcopis et cardinalibus, ut quod super hac causa iustum fuisset, pronuntiarent. Qui causam diligenter examinaverunt atque communi consilio . . . iudicaverunt . . .*; PL 163, 1111 f. vom Mai 1119; \*IP IV 102 Nr. 8 (1140?); RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 154 Nr. 76 vom 5. 4. 1148; LOEWENFELD, Epistolae 106 Nr. 202 vom 12. 4. 1148; \*IP V 278 Nr. 7 vom 7. 11. 1149; \*IP V 266 Nr. 4 vom 9. 4. 1154; PFLUGK-HARTUNG, Acta III 153 Nr. 145 vom 30. 5. 1154; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 179 Nr. 90 vom 29. 1. 1156; \*IP VII /2, 211 Nr. 1 (1177); \*IP VI/1, 270 Nr. 32 vom 22. 3. 1179; \*PL 200, 1235 vom 22. 4. 1179; X. 2, 28, 16 (= FRIEDBERG, CIC II 414; JL 14307, zwischen 1173 und 1181); *Quia vero quod a fratribus nostris noscitur in hac parte statutum volumus aliqua ratione mutare*; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 400 Nr. 247 vom 8. 3. 1181; \*IP IV 217 Nr. 17 vom 8. 3. 1182; \*RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 420 Nr. 268 (vor dem 6. 9. 1183); \*IP VII/1, 242 Nr. 37 vom 16. 8. 1186; \*IP VI/1, 131 Nr. 6 (1185/87); \*GN 1912, 372 Nr. 28 (1187); KEHR, PU Spanien I 534 Nr. 233 vom 15. 7. 1188; PL 204, 1391 vom 4. 11. 1188.

<sup>12</sup> Die Bestätigung ist bei den in den vorigen Anmerkungen zitierten Urkunden ohne Asterisk erhalten.

<sup>13</sup> Die päpstliche Bestätigung fehlt bei den in den vorigen Anmerkungen mit einem Asterisk zitierten Urkunden.

<sup>14</sup> Liber de novitatibus huius temporis, MG Libelli III 302: *Sic etiam papam Eugenium vidimus aliquanto fecisse, cum haberet secum peritos legis humanae, quibus in absentia sua negotia ventilantibus ipse tandem ea consummavit iudiciis finalibus*. Vgl. folgende Belege, wo nur von *audire* die Rede ist: KEHR, PU Spanien I 487 Nr. 188 vom 9. 6. 1179; LOEWENFELD, Epistolae 206 Nr. 345 (1178/81); RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 302 Nr. 213 vom März/April 1185; PL 202, 1378 vom 23. 3. 1186; PL 204, 1362 vom 9. 6. 1188; PL 204, 1393 vom 4. 11. 1188.

<sup>15</sup> Zum Beispiel PFLUGK-HARTUNG, Acta III 175 Nr. 165 vom 9. 6. 1156; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 400 Nr. 247 vom 8. 3. 1181.

<sup>16</sup> Zum Beispiel PL 188, 1573 vom 12. 7. 1158; PL 200, 323 vom 13. 4. 1164; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. III 109 Nr. 52 vom 13. 4. 1163; KEHR, PU Spanien I 535 Nr. 233 vom 15. 7. 1188.

<sup>17</sup> Zum Beispiel IP VI/1, 231 Nr. 13 vom 6. 12. 1172; PL 201, 1232 vom 19. 1. 1184; PL 204, 1391 vom 4. 11. 1191.

<sup>18</sup> Zum Beispiel GN 1911, 287 Nr. 9 vom 10. 3. 1146; IP V 278 Nr. 7 vom 7. 11. 1149; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. III 82 Nr. 32 vom Februar/März 1153; IP V 266 Nr. 4 vom 9. 4. 1154; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 214 Nr. 122 (1160/63); IP VII/2, 211 Nr. 1 (1177); IP VI/1, 270 Nr. 32 vom 22. 3. 1179; IP IV 217 Nr. 17 vom 8. 3. 1182; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. IV 421 Nr. 268 vom 6. 9. 1183; IP VII/1, 242 Nr. 37 vom 16. 8. 1186; GN 1912, 372 Nr. 28 (1187); IP VI/1, 94 Nr. 30 (Oktober/November 1187).

<sup>19</sup> Als Beispiel, wo beide zusammen im Empfängerarchiv liegen: RAMACKERS, PU Frankreich N.F. III 82 f. Nr. 32, 33 vom Februar/März 1153 bzw. 21. 2. 1153, in Arras, Arch. dép. du Pas-de-Calais, Cercamp.

es gab aber auch welche mit fünf oder sechs Kardinälen; einfachere Fälle erhielt ein einzelner zugewiesen<sup>20</sup>. Ein Zeichen für die bevorzugte Stellung des Kardinalskollegiums ist die Seltenheit, mit der andere Kurialen als Auditoren fungierten oder den Kardinälen gleichberechtigt beigegeben wurden. Mitglieder der päpstlichen Kapelle lassen sich in dieser Funktion erst unter Innocenz III. nachweisen<sup>21</sup>. Unter besonderen Umständen beauftragte der Papst auch Kardinäle und andere kirchliche Würdenträger mit der Untersuchung der Rechtslage bei Prozessen: So setzte Alexander III. während seines Aufenthaltes in Venedig im Jahr 1177 einmal eine Kommission ein, die aus einem Kardinal und dem Patriarchen von Grado bestand und eine lokale Angelegenheit regeln sollte<sup>22</sup>; ein andermal waren es zur selben Zeit zwei Kardinäle und der Patriarch von Aquileia<sup>23</sup>. Hier verschwimmen aber schon die Grenzen zwischen den Auditoren und den *iudices delegati*. Zur Zeit des Dritten Lateranums beauftragte Alexander III. einen Kardinal und einen gerade in Rom anwesenden Abt mit der Untersuchung eines Prozesses<sup>24</sup>. Clemens III. übertrug 1188 einen Streit zwischen den Johannitern und dem Bischof von Lérida dem Spanienexperten unter den Kardinälen, Iacintus von S. Maria in Cosmedin, und dem Sakristan von Gerona, der zu jener Zeit an die Kurie gekommen war<sup>25</sup>. Hadrian IV. setzte einmal eine Kardinalskommission ein, der er drei lokale *Iudices* als Rechtskenner beigesellte<sup>26</sup>. Es sind dies aber nur wenige Ausnahmen, die zahlenmäßig neben den vielen Fällen kaum ins Gewicht fallen, wo ausschließlich Kardinäle als Auditoren fungierten.

Auch in anderen Funktionen begegnet man Kardinälen innerhalb des kurialen Prozeßwesens: Zur Zeit Lucius' II. nahm sich einmal ein Petent einen Kardinal zum Advokaten, was der Papst auch genehmigte, *quia ratio et consuetudo exigebat*<sup>27</sup>; unter Eugen III. nahm eine Kardinalskommission einmal einen Lokalausweis vor<sup>28</sup>, und während des venezianischen Aufenthaltes Alexanders III. bestätigten zwei Kardinäle ein Urteil delegierter Richter<sup>29</sup>.

Ebenfalls dem Gutdünken des Papstes blieb es vorbehalten, welche Kategorien von Prozessen durch Auditoren vorberaten wurden. Sicherlich hat man kompliziertere Angelegenheiten, die einen gewissen Zeitaufwand zum Studium der Beweisstücke und zum Verhör der Zeugen benötigten, Kardinälen zur Untersuchung übertragen. Zieht man aber das konstante Gejammer der Petenten über die Geldgier der Kurie in Betracht, liegt die Annahme nahe, daß die Auditoren auch für ihre Tätigkeit bezahlt werden mußten. Immer ist aber der Zwang der Umstände in Rechnung zu stellen: Die Vielzahl der Appellationen an das päpstliche Gericht, die die Päpste zu Ende des 12. Jahrhunderts schon einzuschränken suchten<sup>30</sup>, erzwang eine Verteilung der Prozesse auf einen größeren Bearbeiterkreis.

<sup>20</sup> Als Maximum habe ich sechs Auditoren für einen Fall gefunden: KEHR, PU Spanien II 355 Nr. 52 vom 19. 5. 1145/46.

<sup>21</sup> Vgl. ELZE, Päpstliche Kapelle 177 ff.; KEHR, PU Spanien I 535 Nr. 233 vom 15. 7. 1188, erwähnt einen Kaplan Wilhelm von St. Ruf, auf dessen Rat hin zwei Auditoren einen Vergleich herbeigeführt hatten. Der päpstliche Kaplan selbst war nicht Auditor.

<sup>22</sup> PL 200, 1235 vom 22. 4. 1179.

<sup>23</sup> IP VII/2, 211 Nr. 11.

<sup>24</sup> IP VI/1, 270 Nr. 32 vom 22. 3. 1179.

<sup>25</sup> KEHR, PU Spanien I 534 Nr. 233 vom 15. 7. 1188.

<sup>26</sup> FLEUCK-HARTUNG, Acta III 153 Nr. 145 vom 30. 5. 1154.

<sup>27</sup> KEHR, PU Spanien II 346 Nr. 46 vom Februar/März 1145.

<sup>28</sup> GN 1900, 320 Nr. 10 vom 23. 7. 1151.

<sup>29</sup> IP VI/1, 391 Nr. 6 (1177).

<sup>30</sup> Gregor VIII. vom 18. 11. 1187 bei RAMACKERS, PU Frankreich N. F. II 383 Nr. 288 (JL 16056). Dieses Rundschreiben ging in mehrere Dekretalensammlungen ein, vgl. HOLTZMANN, Dekretalen Gregors VIII. 114 Nr. 2. Clemens III. machte einen ähnlichen Versuch, dem Überhandnehmen der Appellationen zu steuern (9. 3. 1189), ed. HOLTZMANN, ebd. 122 f. Nr. 2. Die Dekretale Gregors VIII. verdient

Der unter Innocenz III. sehr häufig belegte Einsatz von Auditoren ist also keine von ihm selbst eingeführte Neuerung im kurialen Prozeßwesen. Er hat aber eine Entwicklung, die seit Jahrzehnten in Gang war und schon unter seinem Vorgänger zu einem festen System geführt hatte<sup>31</sup>, im großen Stil zusammengefaßt und damit die Leistungsfähigkeit des päpstlichen Gerichtes gesteigert. Grundsätzlich neu war, daß er nicht nur Kardinäle, sondern auch Mitglieder der Kapelle als Auditoren einsetzte.

Zunächst aber einige Worte zu den Auditoren unter Coelestin III.: Nochmals sei gesagt, daß der Begriff *auditor* erstmalig 1192 in einer Papsturkunde begegnet<sup>32</sup>. Während es unter den bisherigen Päpsten relativ häufig der Fall gewesen war, daß die Kardinäle nicht nur die Untersuchung führten, sondern den Prozeß auch durch ein Urteil oder einen Vergleich abschlossen, befassen sich die Auditoren unter dem Bobonenpapst fast ausschließlich mit der Untersuchung der Rechtslage. Ich habe nur einen einzigen Beleg gefunden, wo der Papst Auditoren aufträgt, einen Streit zu beenden, und zwar durch einen gütlichen Vergleich<sup>33</sup>. In allen anderen Fällen bestand ihre Funktion in der Vorbereitung des Urteils, das der Papst dann selbst fällt<sup>34</sup>. Die entsprechenden Formeln in den Papsturkunden lauten: *dedimus . . . , concessimus . . . , deputavimus . . . , commisimus auditores* oder *commisimus audiendos* u. ä., das heißt, die Auditoren waren keine Delegaten, sondern nur zwischengeschaltete Untersuchungsinstanzen. Die Zahl der Kardinäle in den Kommissionen schwankt zwischen eins und vier, meistens sind es zwei<sup>35</sup>. Einmal bestellte Coelestin III. auch einen nicht der Kurie angehörenden Prälaten zusammen mit einem Kardinal zu Auditoren<sup>36</sup>. Bei ihren Untersuchungen zogen die Auditoren manchmal Rechtskundige bei<sup>37</sup>, manchmal stützten sie sich auch auf den Rat von Klerikern, die aus derselben Gegend wie die streitenden Parteien stammten<sup>38</sup>, manchmal wandten sie sich auch an andere Kardinäle um deren Meinung<sup>39</sup>. Waren sie zum

---

zitiert zu werden: *Vel ex malicia litigancium vel defectu vestro credimus provenire, quod tanta negociorum frequentia diebus singulis perurgemus, ut imbecillitate proprii corporis laborantes, minori etiam diligentia impediti omnibus non possimus commode superesse aut undique concurrentium clamores et murmura sustinere*. Schon am 27. 10. 1187 hatte Gregor ein Rundschreiben ausgeschiedt, womit er die Briefe seines Vorgängers, die nicht älter als drei Monate waren, für gültig erklärte, um einen unzumutbaren Andrang von Petenten von der Kurie abzuwenden, PL 202, 1538 (JL 16015).

<sup>31</sup> Vgl. PFAFF, Kardinäle I 75: „. . . Auditoren an der Kurie, einer Institution, die sich unter diesem Papst erst richtig eingespielt hat“.

<sup>32</sup> S. oben, A. 3 dieses Abschnitts. Wenn im Register Gregors VII. (VI/24, ed. CASPAR 436) einmal Amatus von Oloron und Hugo von Die befohlen wird, *ut uterque auditores legitimum Deo auxiliante huic negotio finem imponatis*, so ist selbstverständlich keine begriffliche Verbindung zum Ende des 12. Jahrhunderts anzunehmen. Vgl. das Mittellateinische Wörterbuch I 1198, wo aber alle Belegstellen zu *auditor* aus dem 13. Jahrhundert stammen.

<sup>33</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta I 365 Nr. 425 vom 14. 1. 1194.

<sup>34</sup> \*PFLUGK-HARTUNG, Acta III 385 Nr. 450 vom 4. 6. 1192; IP IX 479 Nr. 10 (1191/93); GN 1911, Beih. 106 Nr. 67 vom 25. 1. 1194; \*PFLUGK-HARTUNG, Acta III 398 Nr. 473 vom 17. 12. 1194; \*RAMACKERS, PU Frankreich N. F. VI 269 Nr. 208 (vor dem 2. 6. 1195), dazu PL \*206, 1132 von 1195; GN 1897, 389 Nr. 18 vom 28. 7. 1195; RAMACKERS, PU Frankreich N. F. V 338 Nr. 224 vom 13. 9. 1195; \*PFLUGK-HARTUNG, Acta III 402 Nr. 477 vom 27. 2. 1196; dazu kommen noch die im Register Innocenz' III. zitierten Fälle: Reg. Inn. I/37, 267, 317, 538 (541), ed. 53, 368, 456, 778; II/30, 230 (239), ed. 49, 444; VIII/86, PL 215, 657. — Zur Bedeutung des Asterisk siehe unten A. 41.

<sup>35</sup> Die Höchstzahl vier bei PFLUGK-HARTUNG, Acta III 402 Nr. 477 vom 14. 1. 1194.

<sup>36</sup> Es war der Erzbischof von Siponto, vgl. GN 1897, 388 Nr. 18 vom 28. 7. 1195.

<sup>37</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 402 Nr. 477 vom 27. 2. 1196: Die Kardinäle holen den Rat eines päpstlichen Subdiakons und dreier *Judices* aus Salerno und Benevent ein.

<sup>38</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta I 365 Nr. 425 vom 14. 1. 1195.

<sup>39</sup> PL 206, 1132 (1195): *memorati auditores factum cum allegationibus utriusque partis super utraque questione quibusdam fratribus nostris de mandato nostro scriptis mediantibus exhibentes, de ipsorum consilio testes receperunt*.

Abschluß ihrer Untersuchungen gekommen, legten sie das Ergebnis dem Papst in der Regel schriftlich vor; manchmal fand auch eine eingehende Besprechung des Untersuchungsergebnisses im Rat der Kardinäle statt<sup>40</sup>. Prozesse, bei deren Voruntersuchung Auditoren eingeschaltet waren, wurden sogar relativ häufig *de fratrum nostrorum consilio* entschieden<sup>41</sup>. Die Untersuchung durch die Auditoren konnte auch dahin führen, daß man nicht an der Kurie entschied, sondern die ganze Angelegenheit an *iudices delegati* verwies<sup>42</sup>. Aus der Zeit Coelestins III. sind Urkunden von Auditoren erhalten: Einmal ist die von einem Kardinal bewirkte *compositio* in die päpstliche Bestätigung inseriert<sup>43</sup>, einmal liegt die von zwei Auditoren ausgestellte Urkunde im Empfängerarchiv. Wahrscheinlich ließ sich der Prokurator diese Urkunde ausstellen, um seinem Mandanten seine Tüchtigkeit zu beweisen<sup>44</sup>.

Aus den Jahren 1198 bis 1216 sind sehr viele kuriale Prozesse bekannt, bei denen Auditoren eingeschaltet waren: ca. 200<sup>45</sup>. Meistens betraute Innocenz III. einen, manchmal zwei,

<sup>40</sup> Zum Beispiel die Urkunde der Auditoren bei RAMACKERS, PU Frankreich N.F. VI 269 Nr. 208 (vor dem 2. 6. 1195): *Nos vero super utraque questione tam factum quam allegationes in scriptis redigi post multas precepimus audientias . . .*; zum Vortrag vor dem Papst und den versammelten Kardinälen: z. B. PFLUGK-HARTUNG, Acta III 398 Nr. 473 vom 17. 12. 1194: *Cumque a vobis rei progressum et veritatem diligenter inquisissent et nobis et fratribus nostris, que a vobis preposita fuerunt, per ordinem recitassent . . .*

<sup>41</sup> Die in A. 34 dieses Abschnitts mit einem Asterisk versehenen Zitate verweisen auf Urkunden mit der Formel *de fratrum nostrorum consilio*.

<sup>42</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta III 385 Nr. 450 vom 4. 6. 1192; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 340 Nr. 244 vom 13. 9. 1195; GN 1897, 389 Nr. 18 vom 28. 7. 1195; Reg. Inn. I/317, ed. 456.

<sup>43</sup> PFLUGK-HARTUNG, Acta I 365 Nr. 425 vom 14. 1. 1195.

<sup>44</sup> RAMACKERS, PU Frankreich N.F. VI 269 Nr. 208 (vor dem 2. 6. 1195).

<sup>45</sup> PHILLIPS, Kirchenrecht VI 459 ff. hat nur einen Teil davon aufgenommen, deshalb seien alle Briefe, in denen Auditoren unter Innocenz III. vorkommen, hier angeführt (zur Bedeutung des Kursivdrucks bei einigen Ziffern siehe unten A. 51):

Reg. Inn. I/8, 59, 60, 73, 90, 98, 101, 164, 178, 186, 214, 215, 247, 248, 283, 290, 295, 299, 314, 317, 319, 338, 377, 405 (406), 531 (533), 541 (544), 567 (573), ed. 15, 88, 90, 109, 131, 144, 149, 233, 265, 274, 304, 308, 347, 350, 390, 406, 414, 422, 446, 459, 462, 506, 570, 605, 769, 783, 825.

Reg. Inn. II/35, 38, 44 (46), 78 (81), 84 (91), 139 (148), 164 (173), 261 (273), 264 (276), 271 (283), ed. 57, 66, 83, 146, 178, 283, 317, 503, 510, 527.

Reg. Inn. III/272 (54); Reg. Inn. V/5, 29, 32, 37, 70, 71, 73, 74, PL 214, 952, 982, 1001, 1039, 1046, 1051, 1054.

Reg. Inn. VI/37, 51, 78, 95, 104, 202, 227, 245;

Reg. Inn. VII/27, 90, 98, 120, 172, 193;

Reg. Inn. VIII/3, 8, 28, 29, 30, 31, 33, 47, 78, 109;

Reg. Inn. IX/40, 88, 111, 202, 260;

Reg. Inn. X/57, 96, 123, 126, 178, 183, 186, 187, 188, 191, 197, 211;

Reg. Inn. XI/45, 70, 96, 127, 129, 164, 264, 270,

PL 215, 42, 53, 80, 100, 111, 226, 257, 276, 308, 372, 382, 406, 487, 506, 559, 567, 581, 583, 585, 586, 592, 611, 615, 646, 677, 844, 903, 929, 1039, 1090, 1153, 1193, 1221, 1224, 1269, 1275, 1278, 1282, 1286, 1293, 1301, 1317, 1368, 1384, 1413, 1442, 1446, 1473, 1575, 1584, 1588.

Reg. Inn. XII/1, 33, 44, 53, 54, 92, 99, 146, 147;

Reg. Inn. XIII/45, 49, 50, 68, 80, 120, 157, 178, 194, 197, 201;

Reg. Inn. XIV/13, 21, 83, 87, 132, 153;

Reg. Inn. XV/7, 43, 69, 117, 125, 128, 140, 150, 151, 152, 159, 223;

Reg. Inn. XVI/11, 18, 21, 24, 57, 96;

PL 216, 10, 40, 52, 59, 60, 101, 111, 164, 231, 232, 236 f., 238, 260, 276, 307, 333, 347, 362, 367, 369, 388, 399, 445, 449, 489, 511, 547, 575, 592, 628, 637, 638, 643, 652, 671, 672, 673, 685, 756, 795, 804, 807, 812, 858, 895.

Zusätzlich noch P. 1542 vom 23. 12. 1201, PL 217, 87; P. 3063 vom 26. 3. 1206, PL 217, 162; P. 4735 vom 24. 5. 1213, PL 217, 222; Reg. Inn. XI/append. 5, PL 215, 1605; X. 1, 6, 21; 5, 1, 15; 2, 19, 8; 2, 12, 4; 1, 41, 2; 3, 5, 18; 2, 13, 12; 3, 39, 20; 1, 29, 34; 1, 6, 31; 5, 39, 27; 2, 13, 15; 3, 5, 27; 3, 30, 31 (= FRIEDBERG, CIC II 63, 737, 310, 277, 223, 471, 285, 630, 178, 74, 898, 289, 477, 567; P. 111, 144a.

selten mehr Kardinäle mit der Untersuchung der Rechtslage<sup>46</sup>. Vor ihnen legten die Prozeßparteien ihre Positionen und Allegationen dar, wurden Zeugenaussagen gemacht und eventuell schriftliche Beweisstücke vorgelegt, der Prozeß also von der Litiskontestation bis zum letzten Schritt vor dem Urteilspruch geführt<sup>47</sup>. Daraufhin instruierte der Auditor den Papst über die von ihm geführte Untersuchung, wobei dies in der Regel durch einen schriftlichen Bericht erfolgte, dem eventuelle Beweisstücke beigegeben waren<sup>48</sup>. Aus den ersten beiden Pontifikatsjahren ist wiederholt bezeugt, daß dieser Bericht im Rat der Kardinäle diskutiert wurde<sup>49</sup>. Der Papst behielt sich die Entscheidung nach dem Bericht der Auditoren vor, das heißt, er fällte ein Urteil oder übertrug die Angelegenheit an *iudices delegati*. Auch unter Innocenz III. wurde bei einem gewissen Teil der Fälle das Urteil *de consilio fratrum nostrorum* gefällt<sup>50</sup>. Zweifellos stammen die Teile der Urkunden Innocenz' III., in denen er die Prozeßpositionen der Parteien wiedergibt, aus den schriftlichen Berichten der Auditoren.

Eine Neuerung führte Innocenz III. in das kuriale Prozeßwesen ein, indem er zuerst vereinzelt, seit 1203 aber in verstärktem Maß Mitglieder seiner Kapelle zu Auditoren ernannte. Sie hatten grundsätzlich dieselbe rechtliche Stellung wie die Kardinäle in dieser

549, 1067, 1110, 1186, 1195, 1207, 1337, 1401, 1547, 3806, 5020, 5298); Comp. III. 3, 5, 10 (= FRIEDBERG, *Compilationes* 120; P. 3871); HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 72 Nr. 589 (26. 4. 1206); PENNINGTON, *Cum causam* que 103; DERS., *French Recension* 57 (P. 3871); LAMI, *Memorabilia* III 1007 (5. 1. 1208); Giraldus Cambrensis, *De iure et statu*, ed. BREWER 191—195; Thomas von Evesham, ed. MACRAY 191, 252; CHENEY, *Decretals* 160 Nr. 71; CHENEY-CHENEY, *Draft decretal* 30, 37; BERNARD-BRUEL, *Chartes de Cluny* V 736 Nr. 4381; AUVRAY, *Registres* 469, 2176, 2212, 2213; PRESSUTTI 119, 187, 740, 2296, 2888, 5066, 5475; *Carte di Sassovivo* IV 109, 136, 185, 187, 189, 282, 287; VI 136, 273, 279; KUTTNER, *Repertorium* 295 f.; VARIN, *Archives administratives* I/2, 478 (P. 3935); BASILI-POZZA, *Carte* 229; *Monumenta Boica* XXXVII 197; MANSILLA, *Documentación* II 45; Paris, BN, ms. franç. 21862, fol. 399 (29. 3. 1210).

<sup>46</sup> Zwei Kardinäle als Auditoren: Reg. Inn. I/101, 186, 290, 317, 377, 531 (533), ed. 149, 274, 406, 459, 570, 769; Reg. Inn. II/78 (81), ed. 146; V/29, PL 214, 982; P. 1542 vom 23. 12. 1201, PL 217, 87. — Es kommt auch vor, daß drei und mehr Kardinäle gleichzeitig zu Auditoren ernannt werden: Reg. Inn. I/73, 214 (sogar vier Kardinäle!), ed. 109, 304; Reg. Inn. II/261 (273), 271 (283), ed. 503, 527; Reg. Inn. V/74, PL 214, 1054; VII/27; X/191, PL 215, 308, 1293; XII/92; XV/43, 49, PL 216, 101, 575, 580.

<sup>47</sup> Über das kanonische Gerichtsverfahren vgl. MÜNCHEN, *Das kanonische Gerichtsverfahren* I und II; JACOBI, *Prozeß im Decretum Gratiani* 223—343. Eine kürzere, im steten Bezug zu den Dekretalen des 12. Jahrhunderts geschriebene Abhandlung ist HOLTZMANN-KEMP, *Papal Decretals XVII—XXVIII*; HERDE, *Marinus von Eboli* 178 f.

<sup>48</sup> Meistens heißt es nur: *ex fidei relatione . . . , auditis per eum que duxerant proponenda . . . , hec et similia essent nobis et fratribus nostris enarrata . . . que in nostra presentia retulit . . . , per memoratum cardinalem instructi . . .* Manchmal wird die Verfahrensweise auch ausführlicher dargestellt: Reg. Inn. II/35, ed. 58: *nobis et fratribus nostris fideliter que audierant retulerunt, in scriptis allegationes partium presentantes*; II/84 (91), ed. 180: *Nos ergo rationibus et allegationibus partium per iamdictum episcopum Portuensem, qui eas in scriptis nobis exhibuit, plenius intellectis . . .*; X. 3, 5, 18 (= FRIEDBERG, *CIC* II 471; P. 1186): *in cuius presentia multis hinc inde propositis redactis in scriptum et nobis etiam sub compendio reseratis*; V/71, PL 214, 1047: *. . . cum illis que coram memoratis cardinalibus recepte fuerant, prout tenor mandati apostolici continebat, sub sigillis suis ad nos transmissere conclusas*; VI/227, PL 215, 258: *Nos igitur, per diligentem relationem cardinalis predicti et exhibitionem instrumentorum ipsorum, his et aliis diligenter auditis . . .*; VIII/47, PL 215, 616: *Nos igitur, attestationibus et allegationibus, indulgentiis et concessionibus, nec non privilegiis et confirmationibus diligenter inspectis . . .* Ähnliche Beispiele in Reg. Inn. VIII/8; IX/88; X/183, PL 215, 567, 904, 1275; XIV/152; XV/128; XVI/96, PL 216, 512, 643, 897.

<sup>49</sup> Reg. Inn. I/215, 247, 282, 290, 317, 377, ed. 309, 348, 389, 410, 459, 572; II/35, 78 (81), 164 (173), ed. 150, 319. Nach diesem Zeitpunkt werden die Kardinäle nicht mehr erwähnt.

<sup>50</sup> Reg. Inn. I/73, 101, 164, 214, 247, 282, 290, 317, 377, ed. 109, 149, 234, 307, 349, 389, 410, 459, 572; Reg. Inn. II/35, 38, 78 (81), 261 (273), ed. 58, 71, 150, 503; V/73, 74, PL 214, 1052, 1056; Reg. Inn. VI/37, 111; VII/27; IX/202, 260; X/191; XI/270, PL 215, 42, 127, 309, 1041, 1093, 1293, 1584; Reg. Inn. XII/92, 99, 147; XIII/72; XIV/87; XV/128, 151; XVI/18, PL 216, 103, 112, 168, 267, 451, 643, 672, 804. Zusätzlich P. 1542 vom 23. 12. 1201, PL 217, 87.

Funktion. Abgesehen vom elften Pontifikatsjahr (1208/09) sind die Kardinäle als Auditoren immer in der Überzahl<sup>51</sup>. Der Grund, warum Innocenz III. die Kapläne zu dieser Tätigkeit heranzog, ist wohl ein zweifacher: Zum einen machte die Flut zum Teil komplizierter Appellationen an den päpstlichen Stuhl den Einsatz vermehrten Personals notwendig; andererseits ist die Beauftragung von Leuten seines Vertrauens, die ausschließlich ihm ihre Stellung verdankten, ein Zeichen, daß er sich nach einigen Jahren von seinen Wählern emanzipiert hatte und nun auch in der Rechtssprechung seine Vorstellungen in stärkerem Maß verwirklichen konnte. Schon weiter oben ist auf diesen Einschnitt im Pontifikat Innocenz' III. in den Jahren 1202/03 hingewiesen worden. Der von ihm begonnenen Reform, nämlich Kapläne zu Auditoren zu ernennen, sollte eine große Zukunft beschieden sein. Ab der Mitte des 13. Jahrhunderts, als das Institut der *Auditores palatii domini pape* wirksam wurde und Prozesse nicht mehr von Fall zu Fall an Auditoren übertragen wurden, rekrutierten sich diese ständigen kurialen Justizbeamten ausschließlich aus der päpstlichen Kapelle.

Unter Innocenz III. wird nicht eine Kommission von Kaplänen, sondern stets ein einzelner mit den Aufgaben eines Auditors betraut<sup>52</sup>. Nur im ersten Pontifikatsjahr kam es auch vor, daß weder ein Kardinal noch ein Kaplan mit der Untersuchung der Rechtslage eines Prozesses betraut wurde: Schon knapp nach der Thronbesteigung und noch vor der Weihe fällt der Papst ein Urteil im Streit zwischen S. Maria de Rheno in Bologna und einer gewissen Angelika, Gründerin der Kirche S. Maria de Monte de Guardia bei Bologna, zugunsten der letzteren, nachdem er den Erzbischof von Santiago de Compostela und den Subdiakon L. als Auditoren eingesetzt hatte<sup>53</sup>. Ein halbes Jahr nachher befaßte er wieder den Erzbischof von Santiago und den Bischof von Tortona mit einem Streit zwischen S. Zeno und S. Procolo in Verona. Aber der Bischof von Tortona reiste bald aus Rom ab, und an seine Stelle trat der Kaplan Marsicanus: erste Vorboten einer nach mehreren Jahren einsetzenden Übung<sup>54</sup>.

Wie schon erwähnt, führten die Auditoren unter Innocenz III. zumeist nur die Voruntersuchung bei den am kurialen Gericht anhängigen Prozessen. Es kam aber auch vor, daß sie den Prozeß auf päpstliche Weisung hin abschlossen, das heißt einen gütlichen Vergleich herbeiführten<sup>55</sup>, ein *arbitrium* aussprachen<sup>56</sup>, oder eine *sententia definitiva* fällten<sup>57</sup>. In diesen

<sup>51</sup> Die Kapläne fungieren als Auditoren bei den in A. 45 kursiv gesetzten Nummern aus dem Innocenz-Register. Zusätzlich: P. 188, PL 217, 32; X. 2, 22, 10; 3, 21, 6; 3, 24, 8 (= FRIEDBERG, CIC II 351, 528, 535; P. 3872, 3869, 3672); P., päpstlicher Notar, prüfte zwischen 1211 und 1214 an der Kurie die Akten im Identitätsprozeß eines Mannes aus Perugia, CHENEY-CHENEY, Draft decretal 41 Nr. 31; A., *subdiaconus et capellanus*, als Auditor in einem Streit zwischen dem Bischof von Noyon und dem Dekan von Péronne, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 562; Andreas de Celano, Subdiakon und Kaplan des Papstes, Elekt von Bari, beurkundete als Auditor im Streit zwischen dem Kloster St. Johann im Turtal und den Johannitern von Bubikon, Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich I 262. Vgl. auch ELZE, Kapelle 178 ff. — Im elften Pontifikatsjahr war auch die Zahl der an der Kurie tätigen Kardinäle niedrig: Zieht man alle auf Legationen tätigen und aus anderen Gründen abwesenden Kardinäle ab, ergibt sich die Zahl von 20 Kurienkardinälen.

<sup>52</sup> Ich hab einen einzigen Prozeß gefunden, wo der Papst zwei Kapläne zu Auditoren bestellte: Reg. Inn. X/197, PL 215, 1301.

<sup>53</sup> CALENDRI, Dizionario III 407.

<sup>54</sup> Reg. Inn. I/283, ed. 390.

<sup>55</sup> Zum Beispiel Reg. Inn. I/46, ed. 71: . . . *vobis designavimus auditorem. Mediante itaque ipsius vigilantia studiosa inter vos super discordia illa per Dei gratiam amicabiliter convenistis et certam inde constitutionem mutuo consensu formastis . . .*

<sup>56</sup> Zum Beispiel Reg. Inn. V/32, PL 214, 985 f.: *Cumque super ipso negotio fuisset coram nobis aliquandiu disceptatum, mediantibus tandem venerabili fratre nostro Octaviano, episcopo Ostiensi, et dilectis filiis Petro tituli sancte Cecilie et Joanne tituli sancte Prisce presbyteris cardinalibus, causa eadem de licentia nostra fuit per arbitrium terminata.*

<sup>57</sup> Reg. Inn. I/178, 248, 314, 542 (545), ed. 267 f., 351, 446, 785; Reg. Inn. II/15, ed. 22; VI/111;

Fällen berieten sich die Urteilenden mit rechtskundigen Leuten oder anderen Kardinälen<sup>58</sup>. Über den Urteilsspruch stellte der Auditor eine Urkunde aus<sup>59</sup>, die der Papst in der Regel bestätigte<sup>60</sup>.

Aber in der überwiegenden Zahl der Fälle bestand die Tätigkeit der Auditoren in der Vorbereitung eines Urteils, das ein anderer fällte. Tankred definierte ihre Funktion etwa am Ende des Pontifikats Innocenz' III. auf folgende Weise: *Auditor est ille, cui a iudice aliquo media causae alicuius vel aliquis certus articulus audiendus vel examinandus committitur. Auditor enim, sicut assessor, a iudice ipso de consensu partium eligi debet . . . Officium eius est exsequi quod sibi mandatur*<sup>61</sup>.

Obwohl uns im letzten verborgen bleibt, warum der Papst einen bestimmten Kardinal und einen bestimmten Kaplan zum Auditor bestellte, kann man aus der Häufigkeit eines derartigen Auftrages auf zweierlei schließen: auf die Rechtskenntnisse des Auditors und auf die Wertschätzung dieses Mannes beim Papst. Sicherlich hat es an der Kurie ausgezeichnete Juristen gegeben — einmal wird sogar ein Subdiakon erwähnt, der als *iuris peritus* an der Urteilsfindung mithalf<sup>62</sup> —, aber die Verantwortung für die ordentliche Abwicklung des Verfahrens lag doch beim Auditor selbst, der mit dem kanonischen Recht umgehen können mußte. Und der Schluß sei andererseits gewagt, daß ein Kardinal je höher im Rang stand, desto öfter er mit Prozessen als Auditor befaßt war. Wir erblicken darin eines der Mittel, um den „inneren Kreis“ der Berater des Papstes zu erfassen. Es braucht bei der folgenden Übersicht eigentlich nicht des Hinweises, daß die Zahlen natürlich nicht absolut zu nehmen sind. Bei den zahlreichen vor dem kurialen Forum ausgetragenen Streitigkeiten ist es selbstverständlich, daß jeder der Genannten öfter als Auditor fungierte. Aber es leuchtet ein, daß die Zufälligkeit der Überlieferung für alle gleich ist, das heißt keinen Kardinal besonders begünstigte oder benachteiligte. Neu entdeckte Urkunden mögen das Bild geringfügig verändern, die Tendenz wird gleich bleiben.

Unter Coelestin III. ist ein Kardinal am häufigsten als Auditor eingesetzt worden, von dem man schon anderweitig wußte, daß er das besondere Vertrauen des greisen Papstes genoß: Es ist Johannes, der Benediktiner von S. Paolo fuori le mura, den der schon vom Tod gezeichnete Papst zu Ende des Jahres 1197 als seinen Nachfolger designiert haben soll. Zwölfmal ist er als Auditor bezeugt<sup>63</sup>. Der nächste in der Frequenz ist immerhin schon Lothar von Segni, der spätere Papst, was aber sicherlich mit der besonderen Art der Überlieferung zusammenhängt: Alle einschlägigen Belege stammen aus dem von ihm als Papst geführten

VII/172; VIII/29; X/203; XI/164 (der Auftrag ergeht an einen Kaplan, der aber erst nach Berichterstattung der Prozeßpositionen den Befehl erhält, ein Urteil zu fällen. Die Angelegenheit betrifft das *Patrimonium Petri*), PL 215, 126, 487, 584, 1306, 1473; Reg. Inn. XIII/129, PL 216, 317.

<sup>58</sup> Reg. Inn. I/314, ed. 446 (als Berater fungieren zwei weitere Kardinäle und der päpstliche Subdiakon Lothar als *iuris peritus*); II/15, 44 (46), ed. 22, 84 (als Berater fungieren jeweils andere Kardinäle); X/123, PL 215, 1221 (als Berater fungieren *viri prudentes*); XI/164; XIII/45, PL 215, 1473; PL 216, 233 (ein Kaplan trägt dem Papst das Untersuchungsergebnis vor und erhält den Auftrag, das Urteil nach Beratung mit den Kardinälen zu fällen). Carte di Sassovivo IV 169 Nr. 123 (22. 7. 1210): Der vom Papst als delegierter Richter beauftragte Kardinal beriet sich mit anderen Kardinälen und Experten.

<sup>59</sup> Vollständig inseriert in Reg. Inn. XIII/121, 129, PL 216, 308, 317; erwähnt z. B. in Reg. Inn. II/15, ed. 22: *quemadmodum in suis litteris continetur*.

<sup>60</sup> Reg. Inn. I/46, 178, 248, 314, 542 (545), ed. 71, 265, 351, 446, 784; Reg. Inn. II/15, 44 (46), ed. 22, 84; VIII/29; X/123; XI/164, PL 215, 585, 1221, 1473; XIII/45, 121, 129, PL 216, 233, 308, 317.

<sup>61</sup> Ordo iudiciarius, pars 1, tit. 4 § 7, ed. BERGMANN 110 f.; zu Tankred vgl. L. CHEVAILLER, in: *DDO* 7 (1965) 1146—1148.

<sup>62</sup> Reg. Inn. I/314, ed. 446.

<sup>63</sup> Zu den Auditoren unter Coelestin III. vgl. PFAFF, Kardinäle I 74 ff.; zu Johannes vgl. oben, S. 115 mit A. 36.

Register. Nichtsdestoweniger liegt es nahe, daß sich der in Paris und Bologna Studierte für die juristische Tätigkeit anbot<sup>64</sup>. Dann folgt eine Gruppe von Kardinälen, wo eine Tätigkeit als Auditor fünf- und viermal bezeugt ist: Soffred, KP von S. Prassede; Johannes, der ehemalige Bischof von Tuscania-Viterbo, KP von S. Clemente; Johannes Salernitanus, KP von S. Stefano in Celiomonte; Gregor, KD von S. Maria in Portico; Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina; Hugo, KP von S. Martino, und der Kämmerer Cencius, KD von S. Lucia, der seit dem November 1194 auch der Kanzlei vorstand<sup>65</sup>. Eine nicht unbedeutende Gruppe hatte erwiesenermaßen bei drei Prozessen mitzuwirken: der hochgebildete Albinus von Albano, der aber schon 1196 starb; Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo; Petrus Placentinus, KP von S. Cecilia; Gregor de Crescentio, KD von S. Maria in Aquiro<sup>66</sup>. Auffallend ist, daß Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano, der den kurialen Betrieb seit Jahrzehnten kannte und nachweislich Recht studiert hatte, als Auditor kaum eingesetzt wurde<sup>67</sup>. Mit Hilfe der breiten Streuung der Auditoren unter den Kardinälen läßt sich der schon einmal genannte „oligarchische Zug“ in der Zentralverwaltung der Kirche unter dem Bobonenpapst bestätigen. Abgesehen von Johannes von Sankt Paul, den Coelestin III. selbst in das Kardinalskollegium berief und zu seinem engen Vertrauten machte, ragt kaum einer der Kardinäle hervor, sondern ein Großteil unter ihnen wurde mit Aufgaben im kurialen Gericht betraut. Von den 34 Kurienkardinälen, die ihre Würde von 1191 bis 1198 bekleideten, begegnen 21 als Auditoren, 13 davon mindestens dreimal. Man kann dies als Indiz dafür werten, daß es eine kleine Gruppe von Bevorzugten nicht gab.

Unter Innocenz III. ist dies anders. Bei der zahlenmäßigen und personellen Verteilung der Auditorenaufgaben auf die Kardinäle sind deutlich die beiden Phasen vor und nach 1202/03 zu unterscheiden. In den ersten fünf Pontifikatsjahren setzte der Papst in ziemlich breiter Streuung die meisten seiner Wähler ein, während er danach vorzugsweise die von ihm selbst kreierte Kardinäle zu Auditoren machte, auch als die von vor 1198 stammenden Kardinäle noch am Leben waren. Auch dies ein Zeichen der Lösung von den Männern, die ihn als einen der Jüngsten von ihnen zum Papst gemacht hatten. Unter den vom Beginn des Pontifikates bis zum Jahre 1202/03 bezeugten 30 Kardinälen waren bis dahin 23 als Auditoren eingesetzt, 13 davon fünfmal und öfter: Gregor de Crescentio, KD von S. Maria in Aquiro, später KP von S. Vitale (achtmal, nach dem fünften Pontifikatsjahr noch zweimal)<sup>68</sup>, Guido de Papa, KP von S. Maria in Trastevere (siebenmal, nach 1202/03 noch zweimal)<sup>69</sup>, Petrus Capuanus (neunmal, nach 1202/03 noch fünfmal)<sup>70</sup>, Johannes, KP von S. Stefano in Celiomonte (sechsmal)<sup>71</sup>, Soffred, KP von S. Prassede (sechsmal)<sup>72</sup>, Petrus von Piacenza, KP von S. Cecilia (sechsmal, nach 1202/03 noch einmal)<sup>73</sup>, Hugo, KP von S. Martino (sechsmal)<sup>74</sup>, Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano (fünfmal)<sup>75</sup>, Petrus Gallochia, KB von Porto (fünfmal)<sup>76</sup>, Johannes, KP von S. Clemente, später KB von Albano (achtmal, nach 1202/03

<sup>64</sup> S. oben, S. 104, A. 364.

<sup>65</sup> S. oben, S. 74, A. 67, S. 94, A. 264, S. 109, A. 407, S. 94, A. 259, S. 106, A. 379, S. 107, A. 391, S. 112, A. 15.

<sup>66</sup> S. oben, S. 77, A. 100, S. 84, A. 166, S. 86, A. 179, S. 92, A. 234.

<sup>67</sup> S. oben, S. 73, A. 50.

<sup>68</sup> S. oben, S. 92, A. 234.

<sup>69</sup> S. oben, S. 100, A. 340.

<sup>70</sup> S. oben, S. 120, A. 76.

<sup>71</sup> S. oben, S. 109, A. 407.

<sup>72</sup> S. oben, S. 74, A. 71.

<sup>73</sup> S. oben, S. 86, A. 179.

<sup>74</sup> S. oben, S. 107, A. 391.

<sup>75</sup> S. oben, S. 73, A. 50.

<sup>76</sup> S. oben, S. 96, A. 285.

noch zweimal)<sup>77</sup>, Gerhard, KD von S. Adriano (sechsmal)<sup>77a</sup>. Ein Grenzfall ist Gregor, KD von S. Giorgio in Velabro, der bis 1202/03 sicher viermal als Auditor fungierte, ein fünftes Mal vielleicht auch noch später<sup>77b</sup>. Die bisher Genannten waren schon vor 1198 kreiert worden. Nur zwei von den bis 1202/03 am kurialen Gericht vielbeschäftigten Kardinälen hatten ihre Würde erst von Innocenz III. erhalten: der Zisterzienser Gerhard, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano, später KP von S. Marcello, der während seines kurzen Kardinalats siebenmal als Auditor nachzuweisen ist<sup>78</sup>, und Hugolin, KD von S. Eustachio, der spätere Gregor IX. (siebenmal, nach 1202/03 neunmal)<sup>79</sup>. Die anderen neun Kardinäle untersuchten in den ersten Pontifikatsjahren vier und weniger Prozesse<sup>80</sup>. Vergleicht man die Namen der unter Coelestin III. und Innocenz III. häufiger eingesetzten Auditoren, so stellt man eine gewisse Wachablöse fest: Johannes von Sankt Paul bekam keinen Prozeß mehr übertragen, desgleichen der Kämmerer Cencius; hingegen waren die Männer, die nach 1198 etwas stärker im Vordergrund standen, vor der Thronbesteigung Innocenz' III. nicht sonderlich aufgefallen. Eine Ausnahme bildet in einem gewissen Sinn Petrus Capuanus, der in den ersten fünf Pontifikatsjahren trotz seiner zweijährigen Abwesenheit als Legat in Frankreich und beim Kreuzfahrerheer in Venedig neunmal als Auditor tätig war.

In der zweiten Phase des Pontifikats Innocenz' III. ist es ein kleiner Kreis von Kardinälen, der die Hauptlast bei der Untersuchung von Prozessen am kurialen Gericht trägt: in gleichmäßiger Frequenz Hugolin von Ostia (seit 1202/03 neunmal)<sup>81</sup> und Benedikt, KP von S. Susanna, später KB von Porto (zwölfmal seit 1202/03)<sup>82</sup>. Seit 1207 stehen zwei Persönlichkeiten besonders im Vordergrund: Guala Bicchieri, der gebildete ehemalige Kanoniker von Vercelli (fünfzehnmal)<sup>83</sup> und der Spanier Pelagius, der bis zu seiner Abreise als Legat im Lateinischen Kaiserreich im Sommer 1213 nicht weniger als 25mal als Auditor bezeugt ist<sup>84</sup>. Daneben fallen die anderen deutlich ab: Johannes, KD von SS. Cosma e Damiano (achtmal seit 1206)<sup>85</sup>, Roger, KP von S. Anastasia (siebenmal seit 1205)<sup>86</sup>, Johannes Ferentinus, KD von S. Maria in Vialata, später KP von S. Prassede (siebenmal seit 1207)<sup>87</sup>, Petrus Capuanus (fünfmal seit seiner Rückkehr aus dem Orient im Jahre 1207)<sup>88</sup>, Matthäus, KD von S. Teodoro (viermal seit 1202/03 bis 1205)<sup>89</sup>, Leo, KP von S. Croce in Gerusalemme (viermal von 1204 bis 1208)<sup>90</sup>, Guido Pierleoni, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (viermal)<sup>91</sup> und

<sup>77</sup> S. oben, S. 94, A. 267.

<sup>77a</sup> S. oben, S. 79, A. 114.

<sup>77b</sup> S. oben, S. 97, A. 304.

<sup>78</sup> S. oben, S. 126, A. 7.

<sup>79</sup> S. oben, S. 128, 129, A. 21, 28, 30.

<sup>80</sup> Vier Prozesse: Gregor, KD von S. Angelo, s. oben, S. 99, A. 327. — Drei Prozesse: Jordanus, KP von S. Pudenziana, s. oben, S. 88, A. 192; Bernhard, KP von S. Pietro in Vincoli, s. oben, S. 90, A. 213; Oktavian von Ostia, s. oben, S. 83, A. 154. — Zwei Prozesse: Matthäus, KP von S. Teodoro, s. oben, S. 137, A. 84; Nikolaus, KD von S. Maria in Cosmedin, s. oben, S. 98, A. 314; Benedikt, KP von S. Susanna, s. oben, S. 136, A. 70. — Ein Prozeß: Cinthius, KP von S. Lorenzo in Lucina, s. oben, S. 106, A. 379; Leo, KP von S. Croce in Gerusalemme, s. oben, S. 139, A. 95.

<sup>81</sup> S. oben, S. 129, A. 28, 30.

<sup>82</sup> S. oben, S. 136, A. 70.

<sup>83</sup> S. oben, S. 143, A. 124.

<sup>84</sup> S. oben, S. 167, A. 324.

<sup>85</sup> S. oben, S. 157, A. 236.

<sup>86</sup> S. oben, S. 151, A. 185.

<sup>87</sup> S. oben, S. 147, A. 148.

<sup>88</sup> S. oben, S. 120, A. 76.

<sup>89</sup> S. oben, S. 137, A. 84.

<sup>90</sup> S. oben, S. 139, A. 95.

<sup>91</sup> S. oben, S. 140, A. 107.

Petrus de Sasso, KP von S. Pudenziana (viermal)<sup>91a</sup>. Die anderen Kardinäle sind nur zweimal, die meisten sogar nur einmal als Auditor unter Innocenz III. bezeugt<sup>92</sup>. Durch diese Aufstellung sind Kardinäle ins Blickfeld geraten, die zu den engsten Mitarbeitern Innocenz' III. zählen: Hugolin von Ostia, Benedikt, KP von S. Susanna, Guala, KP von S. Martino, der Spanier Pelagius. Dieser Befund wird noch seine Bestätigung finden, wenn man die „Außenpolitik“ des Papstes untersucht.

Die hier angewandte Methode zur Bestimmung des „inneren Kreises“ der Berater des Papstes versagt bei den als Auditoren eingesetzten Kaplänen, denn sie untersuchten nicht mehr als je zwei bis drei Prozesse. Die wichtigeren Mitarbeiter waren eben doch die Kardinäle und nicht die Mitglieder der päpstlichen Kapelle.

### B. KARDINÄLE ALS LEGATEN, ALS REKTOREN IN EINEM TEIL DES *PATRIMONIUM PETRI*, ALS VORSTÄNDE VON KURIALEN BEHÖRDEN

Eine der wesentlichen Aufgaben der Kardinäle bestand darin, als päpstliche Legaten unmittelbares Bindeglied zwischen der römischen Zentrale und der Hierarchie der lateinischen Christenheit zu sein und so als Vertreter der höchsten Autorität die Kirchendisziplin zu überwachen und richterliche Aufgaben zu erfüllen. Die Legaten nahmen auch politisch-weltliche Interessen des Papsttums bei den Herrschern der westlichen und östlichen Christenheit wahr. Da das päpstliche Legatenwesen im 12. und 13. Jahrhundert sowohl auf seine rechtliche Seite hin<sup>93</sup> als auch auf die Abfolge der einzelnen Legationen hin relativ gut erforscht ist<sup>94</sup>, mögen hier einige Hinweise auf die Kardinallegaten unter Coelestin III. und Innocenz III. genügen, um vor allem jenen Personenkreis zu beschreiben, der in der „Außenpolitik“ dieser beiden Päpste ihr besonderes Vertrauen genoß. Eine Veränderung der Rechtsstellung der Legaten gegenüber früher erfolgte nicht; außergewöhnlich war nur die einmalige Bevollmächtigung der beiden für das Heilige Land bestimmten Legaten, die auch ausdrücklich päpstliche Reservatfälle entscheiden konnten<sup>95</sup>. Die triviale Erkenntnis, daß mit Legationen,

<sup>91a</sup> S. oben, S. 163, A. 299.

<sup>92</sup> Zweimal: Johannes, KD von S. Maria in Cosmedin (S. 137, A. 76); Guido, KP von S. Maria in Trastevere (S. 100, A. 340). — Einmal: Petrus von Piacenza, KP von S. Cecilia (S. 86, A. 179); Johannes, KB von Albano (S. 94, A. 267); Gregor de Crescentio, KP von S. Vitale (S. 92, A. 234); Cencius, KP von SS. Giovanni e Paolo (S. 112, A. 17); Nikolaus, KB von Tusculum (S. 148, A. 153); Gregor, KP von S. Teodoro (S. 183, A. 442); Angelus, KP von S. Adriano (S. 169, A. 348); Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro (S. 170, A. 354); Petrus, KD von S. Maria in Aquiro (S. 173, A. 363); Robert de Corson, KP von S. Stefano in Celio monte (S. 176, A. 388); Stephan, KP von SS. XII Apostoli (S. 182, A. 431); Thomas de Ebulo, KP von S. Sabina (S. 202, A. 575).

<sup>93</sup> RESS, Rechtliche Stellung.

<sup>94</sup> SCHUMANN, Päpstliche Legaten in Deutschland; BACHMANN, Päpstliche Legaten in Deutschland; TYLLMANN, Päpstliche Legaten in England; OHNSORCE, Legaten Alexanders III.; FRIEDLAENDER, Päpstliche Legaten in Deutschland und Italien; OHNSORGE, Päpstliche und gegenpäpstliche Legaten in Deutschland und Skandinavien; SÄBEKOW, Päpstliche Legationen nach Spanien und Portugal; DUNKEN, Politische Wirksamkeit der päpstlichen Legaten; SCHIEFFER, Päpstliche Legaten in Frankreich; PACAUT, Légats d'Alexandre III; JANSSEN, Päpstliche Legaten in Frankreich; SEEGRÜN, Päpstliche Legaten in Skandinavien und Norddeutschland. Der Druck der Arbeit von Rudolf HIRSTAND über die päpstlichen Legaten im Heiligen Land bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts steht noch aus. — Das 13. Jahrhundert ist demgegenüber weniger gut abgedeckt. ZIMMERMANN, Päpstliche Legation, vermag ebenso wenig zu befriedigen wie POKORNY, Wirksamkeit. Ab dem Pontifikat Innocenz' IV. liegen für das Deutsche Reich bessere Studien vor; WERMKE, Päpstliche Legaten, und OLLENDIEK, Päpstliche Legaten. Vgl. auch BFW 9971 ff. (Regesten zu den Legationen im Reich zwischen 1201 und 1270.)

<sup>95</sup> Reg. Inn. V/26, PL 214, 977—979.

die Energie und Fingerspitzengefühl erforderten, vor allem Kardinäle betraut wurden, die das ausgeprägte Vertrauen des Papstes genossen, läßt sich für das gesamte 12. Jahrhundert nachweisen: Zu wichtigen Legationen wurde der verwendet, der sich auch sonst im Dienst der Kurie hervortat. Die Untersuchung, wie oft ein Kardinal „außenpolitisch“ tätig wurde und welches Gebiet er bereiste, hilft also auch, die Gruppe innerhalb des Kardinalskollegiums abzugrenzen, die mit dem Papst zusammen die Kirche eigentlich führte. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Zonen zu richten sein, in denen die Interessen der beiden Päpste in bevorzugter Weise lagen: Bei Coelestin III. ist dies vor allem Deutschland und Unteritalien wegen der drohenden staufischen Umklammerung, bei Innocenz III. ebenfalls Deutschland wegen des Thronstreits und Süditalien wegen der Regentschaft über das Königreich, der Vierte Kreuzzug und im letzten Drittel des Pontifikats das Häretikergebiet in Südfrankreich und das Königreich England.

Es fällt auf, daß etwa ein halbes Jahr nach dem Beginn der Regierung Coelestins III. sechs Kardinäle gleichzeitig auf Legation gehen (Cinthius von S. Lorenzo in Lucina nach Skandinavien, Gregor von S. Angelo nach Spanien, Guido von S. Maria in Trastevere und Petrus von S. Cecilia nach Oberitalien, Johannes von S. Susanna und Petrus von Porto nach Konstantinopel), und daß ihnen im nächsten halben Jahr drei weitere Kardinäle nachfolgen (Gregor von S. Maria in Portico nach Ungarn, Jordanus von S. Pudenziana und Oktavian von Ostia nach Frankreich)<sup>96</sup>, so als wollte der Papst nach kurzer Vorbereitungszeit mit der ganzen Christenheit in Kontakt kommen. Am Ende des ersten Pontifikatsjahres war ein Drittel der Kardinäle von der Kurie abwesend! Der schon erwähnte „oligarchische“ Zug am Pontifikat des greisen Bobonen drückt sich auch darin aus, daß fast zwei Drittel der Kardinäle während der knappen sieben Regierungsjahre mindestens einmal als Legaten fungierten. Die markanten Ausnahmen davon sind neben dem Doyen des Kollegs, dem Kardinalbischof Johannes von Preneste, der besondere Vertraute des Papstes, Johannes von Sankt Paul, den jener offensichtlich ständig um sich wissen wollte und ihn auch oft im kurialen Gerichtswesen einsetzte. Verständlicherweise waren auch die beiden Kanzleileiter, Aegidius von S. Nicola und Cencius von S. Lucia, immer an der Kurie. Johannes von S. Clemente und Lothar von Segni, ebenso wenig in der „Außenpolitik“ Coelestins III. eingesetzt, bekamen dafür zahlreiche Prozesse als Auditoren übertragen. Eine Ausnahme stellt wohl Soffred von S. Prassede dar, der sich als Legat unter Clemens III. eine solide Erfahrung angeeignet hatte, seit 1191 aber nicht mehr in dieser Funktion wirkte. Auch Hugo von S. Martino erscheint unter Coelestin III. nicht als Legat. Die anderen Kardinäle, die nicht als Legaten nachzuweisen sind (Romanus von S. Anastasia, Rufinus von S. Prassede, Johannes von S. Teodoro, Bobo von S. Teodoro, Gregor von S. Giorgio in Velabro und Nikolaus von S. Maria in Cosmedin), gehörten dem Kardinalskollegium entweder nur für kurze Zeit an oder taten sich auch sonst kaum hervor. Von den 34 Kardinälen der Jahre 1191 bis 1198 waren also 21 im Auftrag ihres Herrn als Legaten unterwegs. Dabei gab es auch einige, die öfter als einmal ihr Amt ausübten, so Petrus von S. Cecilia, den ich als einen der gewandtesten Diplomaten des Papstes bezeichnen möchte, denn er war in den ersten beiden Pontifikatsjahren wie schon vor 1191 in der Lombardei zur Vermittlung zwischen den ewig Krieg führenden Kommunen tätig, im Herbst 1195 predigte er in Deutschland das Kreuz und begleitete dann Heinrich VI. auf seinem Zug nach Italien, wo er die Verhandlungen führte, die einen definitiven Vergleich zwischen Kaiser und Papst bewirken sollten<sup>97</sup>. Fidantius von S. Marcello wurde schon knapp nach seiner Kreation im Februar 1193 nach Oberitalien zur Regelung lokaler kirchlicher Streit-

<sup>96</sup> Vgl. PFAFF, Kardinäle I 76 ff., und unten den Anhang mit den Kardinalsunterschriften.

<sup>97</sup> S. oben, S. 85 f.

fragen und zur Friedensvermittlung entsandt, und reiste 1196 nach Norddeutschland und Skandinavien, wo er 1197 auch gestorben ist<sup>98</sup>. Petrus Capuanus war 1195 Legat in Unteritalien und reiste dann nach kurzem Zwischenaufenthalt an der Kurie nach Böhmen und Polen<sup>99</sup>. Gregor von S. Angelo, ein Neffe des Papstes, reiste zweimal nach Spanien und übernahm somit den Legationssprengel, den sein Onkel vor seiner Wahl zum Papst innegehabt hatte. In der Zwischenzeit war er aller Wahrscheinlichkeit nach in Deutschland, um das Kreuz zu predigen<sup>100</sup>. Bernhard von S. Pietro in Vincoli hielt sich zweimal in Südfrankreich auf und wurde zu Ende des Jahres 1197 zusammen mit Pandulph von SS. XII Apostoli in die Toskana geschickt, um den antideutschen Tuskenbund zu patronieren<sup>101</sup>. Petrus von Porto kam 1191 zu Heinrich VI. in die Toskana und begann noch im gleichen Jahr seine Legation beim byzantinischen Kaiser, wobei ihn Johannes von S. Susanna begleitete<sup>102</sup>. Gregor von S. Maria in Portico war 1192 in Ungarn und am Ende des Pontifikats in den Marken, um den Aufstand gegen die deutsche Herrschaft zu schüren<sup>103</sup>. Albinus von Albano handelte zusammen mit Gregor von S. Maria in Aquiro 1192 das Konkordat von Gravina aus, das die Möglichkeiten des apostolischen Stuhles zur Intervention im Königreich Sizilien entscheidend verbesserte<sup>104</sup>. In Frankreich wirkten unabhängig von Bernhard von S. Pietro in Vincoli Oktavian von Ostia und Jordanus von S. Pudenziana (1192/93)<sup>105</sup> und Melior von SS. Giovanni e Paolo, der sich fast drei Jahre lang in Süd- und Mittelfrankreich aufhielt<sup>106</sup>. Guido von S. Maria in Trastevere versuchte 1191/93 wie Petrus von Piacenza in Oberitalien die dauernd schwelenden Konflikte zwischen den Kommunen zu unterbinden<sup>107</sup>. Cinthius von S. Lorenzo begab sich 1191/92 wegen innerkirchlicher Angelegenheiten in das ferne Dänemark<sup>108</sup> und Johannes von S. Stefano in Celiomonte unterstützte Petrus von S. Cecilia bei der Kreuzpredigt in Deutschland im Herbst 1195. Unabhängig davon wirkte er dann während einiger Wochen in Sachsen<sup>109</sup>. Gratian von SS. Cosma e Damiano findet man im Sommer und Herbst 1195 in den Marken, wahrscheinlich um dort das Kreuz zu predigen<sup>110</sup>.

Den Kardinälen gegenüber haben Legaten minderen Ranges unter Coelestin III. kaum Bedeutung<sup>111</sup>.

Markante Unterschiede zum Pontifikat seines Vorgängers lassen sich unter Innocenz III. bezüglich der Kardinallegaten feststellen<sup>112</sup>. Nach der etwa fünf Jahre währenden Periode des Übergangs findet sich das Legationsoffizium bei einer verhältnismäßig kleinen Gruppe von Kardinälen. Innocenz III. bevorzugt für seine „Außenpolitik“ die von ihm selbst kreierten Kardinäle; rangmäßig niedrigeres Personal der Kurie und andere Kleriker werden

<sup>98</sup> S. oben, S. 113 f.

<sup>99</sup> S. oben, S. 119.

<sup>100</sup> S. oben, S. 98 f.

<sup>101</sup> S. oben, S. 89.

<sup>102</sup> S. oben, S. 95.

<sup>103</sup> S. oben, S. 93.

<sup>104</sup> S. oben, S. 77.

<sup>105</sup> S. oben, S. 81.

<sup>106</sup> S. oben, S. 84.

<sup>107</sup> S. oben, S. 100.

<sup>108</sup> S. oben, S. 105.

<sup>109</sup> S. oben, S. 108.

<sup>110</sup> S. oben, S. 73.

<sup>111</sup> Zu erwähnen gibt es nur den Abt Gerhard von Casamari, der 1192 in Hagenau bei Heinrich VI. weilte; den Subdiakon Cencius, der 1192 in päpstlichem Auftrag in Viterbo war; den päpstlichen Subdiakon Rainald von Celano als Vertreter des Gregor von S. Maria in Portico in den Marken im Herbst 1197, vgl. FRIEDLAENDER, Legaten 76 f., 106 f.

<sup>112</sup> Vgl. ZIMMERMANN, Legation 21—71.

häufiger zu Legationen herangezogen, wobei ihnen auch verantwortungsvolle Aufgaben übertragen werden.

Im ersten Abschnitt seines Pontifikats setzte der junge Papst zunächst die Vorgangsweise Coelestins III. fort und beauftragte die Kardinäle in breiter Streuung mit Legationen, wobei er die von ihm selbst Kreierten nur zum Teil heranzog. Dies ist die erneute Bestätigung der schon festgestellten Abhängigkeit von seinen Wählern, denen er verpflichtet war. Die meisten Legationsziele dieser Anfangszeit lagen in Italien; die Missionen dienten vorwiegend der Festigung der weltlichen Herrschaft des Papstes im *Patrimonium Petri* und der Vormundschaftsregierung im Königreich Sizilien. Der Auftrag der Legaten war zumeist eng umrissen (Cinthius von S. Lorenzo in Lucina und Johannes von Sankt Paul in den Marken 1198<sup>113</sup>; Guido von S. Maria in Trastevere 1198 zu Markward von Annweiler<sup>114</sup>; Pandulph von SS. XII Apostoli und Bernhard von S. Pietro in Vincoli 1198 nach Tuszien und in das Herzogtum Spoleto<sup>115</sup>; Gregor von S. Maria in Portico 1198 in der Lombardei wegen des an Petrus Capuanus begangenen Raubes<sup>116</sup>; Petrus von S. Cecilia und Gratian von SS. Cosma e Damiano 1198 in Pisa und Genua zur Friedensvermittlung<sup>117</sup>; Soffred von S. Prassede 1198 in Venedig zur Vorbereitung des Kreuzzugs<sup>118</sup>; Oktavian von Ostia und Gerhard von S. Adriano 1198 im Herzogtum Spoleto<sup>119</sup>; Gregor von S. Maria in Aquiro 1198 in Umbrien<sup>120</sup>; Johannes von S. Stefano in Celiomonte und Gerhard von S. Adriano 1199 im Königreich Sizilien<sup>121</sup>; Gregor von S. Maria in Portico 1199 im Königreich Sizilien<sup>122</sup>; desgleichen Cinthius von S. Lorenzo in Lucina<sup>123</sup>; Jordanus von S. Pudenziana 1199 in den Marken, um gegen Markward von Annweiler zu wirken<sup>124</sup>; Oktavian von Ostia, Guido von S. Maria in Trastevere und Hugolin von S. Eustachio 1199 bei Markward in Veroli<sup>125</sup>; Gregor von S. Giorgio in Velabro 1199 in Umbrien und dem päpstlichen Tuszien<sup>126</sup>; Guido von S. Maria in Trastevere 1200 in den Marken und Ravenna<sup>127</sup>; Petrus von Porto 1201 im Königreich Sizilien<sup>128</sup>; Hugo von S. Martino 1203 in Terracina<sup>129</sup>). Außerhalb Italiens war Frankreich das erste Land, in das Innocenz III. einen Legaten entsandte: Petrus Capuanus sollte dort für den im August 1198 ausgerufenen Kreuzzug werben, die Eheaffäre des Königs untersuchen und einen Waffenstillstand zwischen Philipp II. und Richard Löwenherz vermitteln<sup>130</sup>. Gregor von S. Maria in Aquiro reiste 1199 oder Anfang 1200 nach Ungarn zur Ordnung der kirchlichen Zustände und zur Friedensvermittlung in der Königsfamilie<sup>131</sup>. Im Jahre 1200 waren erneut zwei Kardinallegaten für Frankreich bestimmt: Johannes von Sankt

<sup>113</sup> S. oben, S. 105.

<sup>114</sup> S. oben, S. 100.

<sup>115</sup> S. oben, S. 80.

<sup>116</sup> S. oben, S. 93.

<sup>117</sup> S. oben, S. 86.

<sup>118</sup> S. oben, S. 74.

<sup>119</sup> S. oben, S. 82.

<sup>120</sup> S. oben, S. 91.

<sup>121</sup> S. oben, S. 108.

<sup>122</sup> S. oben, S. 93.

<sup>123</sup> S. oben, S. 105.

<sup>124</sup> S. oben, S. 88.

<sup>125</sup> S. oben, S. 82.

<sup>126</sup> S. oben, S. 97.

<sup>127</sup> S. oben, S. 100.

<sup>128</sup> S. oben, S. 95.

<sup>129</sup> S. oben, S. 107.

<sup>130</sup> S. oben, S. 120.

<sup>131</sup> S. oben, S. 91.

Paul wirkte im Albigensergebiet und Oktavian von Ostia setzte die Bemühungen des Petrus Capuanus um die Beilegung der Eheaffäre des Königs und die Kreuzzugspropaganda fort<sup>132</sup>. Johannes von S. Stefano in Celimonte reiste 1201 nach England, Schottland und Irland<sup>133</sup>, zur gleichen Zeit, als Guido von Preneste die Reihe der zahlreichen Legationen ins Reich zur Beeinflussung des deutschen Thronstreites eröffnete<sup>134</sup>. Im Sommer 1202 begann die lange und an Wechselfällen reiche Legation des Petrus Capuanus und des Soffred von S. Prassede beim Kreuzfahrerheer und im Orient<sup>135</sup>.

Wie aus dieser summarischen Übersicht zu erkennen ist, kam unter den „Neuen“ nur Guido von Preneste zum Zug; seine Legation ist aber wegen ihres Ziels hoch einzuschätzen. Man darf nicht vergessen, daß der Kardinalbischof früher Abt von Cîteaux war. Innocenz III. hat gerade in den ersten Jahren seines Pontifikats neben einer Reihe von päpstlichen Subdiakonen, Kaplänen und anderem Personal der Kurie immer wieder die weißen Mönche mit schwierigen Legationen beauftragt: Schon 1198 sandte er den Abt von Tre Fontane zusammen mit Bischof Radulf von Sutri zu Philipp von Schwaben nach Deutschland<sup>136</sup> und im selben Jahr den von ihm hoch geschätzten Rainer von Ponza zusammen mit einem anderen Zisterzienser auf die Pyrenäenhalbinsel und 1199 in das Albigensergebiet in Südfrankreich<sup>137</sup>. Johannes, ein Mönch aus Casamari, der schon von Coelestin III. in die päpstliche Kapelle aufgenommen worden war, reiste im Auftrag Innocenz' III. 1199 nach Dalmatien, Serbien und Konstantinopel. Im Herbst 1202 begab er sich nach Bosnien und Bulgarien, wo er im September 1203 dem bulgarischen Metropoliten in Tŭrnovo das Pallium überreichte<sup>137a</sup>. 1203 ist es der Abt der Zisterze Casamari, der in Frankreich und England den Frieden zwischen den verfeindeten Königen wiederherstellen soll; die Zisterzienseräbte von Dunes und Trois-Fontaines sollten ihn an Ort und Stelle unterstützen<sup>138</sup>. Zisterzienser waren auch die 1204 nach Südfrankreich gegen die Katharer entsandten Legaten: Arnald-Amalrich, der Abt von Cîteaux, und die beiden Mönche Radulf und Petrus von Castelnau aus der südfranzösischen Zisterze Fontfroide<sup>139</sup>. Päpstliche Kapläne und andere Kurialen erfüllten ihr Legationsamt in verschiedenen Regionen Italiens (Exarchat Ravenna, Marken, Campagna) und dort, wo ein zu pomphaftes Auftreten eines Kardinallegaten mehr geschadet als genützt hätte (in Frankreich und England, in Böhmen)<sup>140</sup>.

Nach der kräftigen Aufstockung des Kardinalskollegiums zu Ende des Jahres 1204 laufen die Legationen zwar weiter, die Innocenz III. Kardinalen von vor 1198 anvertraut hatte, aber neue Aufträge für die „Alten“ gibt es hinfort nur in Ausnahmefällen, obwohl von den

<sup>132</sup> S. oben, S. 82 f., 116.

<sup>133</sup> S. oben, S. 108 f.

<sup>134</sup> S. oben, S. 133 f.

<sup>135</sup> S. oben, S. 74, 121.

<sup>136</sup> Vgl. TILLMANN, Innocenz III. 90 f.

<sup>137</sup> Vgl. GRUNDMANN, Zur Biographie 442 f.; ganz sicher ist es nicht, daß er Zisterzienser war, aber sehr wahrscheinlich, vgl. ebd. 440 ff. u. ö.; THOUZELLIER, Catharisme et valdésisme 140 ff.

<sup>137a</sup> Zur Karriere dieses Mannes, der 1204 Bischof von Forcone (L'Aquila) wurde und von 1207 bis 1230 die Diözese Perugia leitete, vgl. KAMP, Kirche und Monarchie I 18—20; zur Legation von 1202—1203 auch SWEENEY, Innocent III 321 ff.

<sup>138</sup> Vgl. CARTELLERI, Philipp II. August IV 161; TILLMANN, Legaten 90 ff.; GRUNDMANN, Zur Biographie 456 ff.

<sup>139</sup> Zu dieser Legation vgl. THOUZELLIER, Catharisme et valdésisme 184 ff. Der häufige Einsatz der Zisterzienser — nicht nur als Legaten — stieß nicht ausschließlich auf Zustimmung. 1211 beklagte sich das Generalkapitel über die daraus resultierenden Belastungen. Vgl. CANIVEZ, Statuta I 385 Nr. 34: *De eo quod dominus papa facit commissiones causarum abbatibus, prioribus et cellerariis Ordinis, unde domus nostre gravantur et Ordo . . .*

<sup>140</sup> ZIMMERMANN, Legation 50 ff.

28 zu Ende des Jahres 1206 bezeugten Kurienkardinälen noch 13 aus der Zeit Coelestins oder von früher stammen. Gerhard von S. Adriano bleibt bis zu seinem Tod im Jahre 1208 Legat im Königreich; ebenso wirken Petrus Capuanus und Soffred weiterhin in den lateinischen Fürstentümern Palästinas und im Lateinischen Kaiserreich. Einer von den „Alten“, die auch weiterhin einen Auftrag als Legat erhalten, ist Gregor von S. Vitale, der 1207 nach Ungarn reist, von dort aber nicht mehr zurückkommt. Dabei spielte sicher eine Rolle, daß er schon 1200 in diesem Legationsbezirk gewesen war<sup>141</sup>. Bei den wichtigen Missionen findet man ab etwa 1205 vorwiegend Männer, die auch sonst eine größere Rolle im Kardinalskollegium spielten: Benedikt von S. Susanna (Legat im Lateinischen Kaiserreich 1205/07)<sup>142</sup>, Johannes Ferentinus, KD von S. Maria in Vialata, Vorstand der Kanzlei von 1203 bis 1205 (Legation nach England 1206)<sup>143</sup>, Hugolin von Ostia und Leo von S. Croce in Jerusalem (drei Legationen nach Deutschland in den Jahren 1207, 1208 und 1209)<sup>144</sup>, Guala von S. Maria in Portico (Legation nach Frankreich 1208/09, daneben noch kleinere Missionen nach Ober- und Mittelitalien, und wieder nach Frankreich 1216/18)<sup>145</sup>, Nikolaus von Tusculum (Legat in England 1213/14 zur Beseitigung der Folgen des Interdikts)<sup>146</sup>, Robert de Corson (Legat in Frankreich 1213/15)<sup>147</sup>, Pelagius von Albano (Legat im Lateinischen Kaiserreich 1213/15)<sup>148</sup> und Petrus Collivaccinus (Legat im Häretikergebiet in Südfrankreich 1214/15)<sup>149</sup>. Auch die Legation und Statthalterschaft des Gregor von S. Teodoro im Königreich Sizilien 1207/13 ist hier einzureihen<sup>150</sup>, während kleinere Legationen vor allem nach Nord- und Mittelitalien vorwiegend lokale Bedeutung hatten (Petrus von S. Pudenziana reiste 1208 in die Campagna, 1216 dann nach Deutschland; Rainer von Viterbo und Leo von S. Croce hielten sich 1216 in der Lombardei auf)<sup>151</sup>.

Aus dieser Übersicht ergibt sich, daß Innocenz III. keinen „Außenminister“ hatte, der immer dann an einem Brennpunkt des politischen Geschehens auftauchte, wenn päpstliche Interessen besonders im Spiele waren. Auch die öftere Zuweisung eines Legationssprengels an denselben Kardinal läßt sich nicht beobachten. Guala von S. Maria in Portico reiste zwar zweimal nach Frankreich, das zweite Mal jedoch nur auf der Durchreise in sein eigentliches Legationsgebiet England.

Das untergeordnete Personal der Kurie spielte im zweiten Abschnitt des Pontifikats nur eine unbedeutende Rolle in der päpstlichen „Außenpolitik“<sup>152</sup>.

Waren die Legaten einmal mehrere Tagreisen vom Sitz der Kurie entfernt, bestand kaum noch Verbindung mit dem Papst: Sie waren dann bei der Erfüllung ihrer Aufträge auf sich alleine gestellt, und nur selten erfährt man von neuen Weisungen oder Rückfragen<sup>153</sup>. Gerade

<sup>141</sup> S. oben, S. 91.

<sup>142</sup> S. oben, S. 135 f.

<sup>143</sup> S. oben, S. 147.

<sup>144</sup> S. oben, S. 129.

<sup>145</sup> S. oben, S. 142—145.

<sup>146</sup> S. oben, S. 148—150.

<sup>147</sup> S. oben, S. 176 f.

<sup>148</sup> S. oben, S. 167.

<sup>149</sup> S. oben, S. 173 f.

<sup>150</sup> S. oben, S. 152 f.

<sup>151</sup> S. oben, S. 139, 185 f.

<sup>152</sup> ZIMMERMANN, Legation 62 ff. — Die markanteste Persönlichkeit ist Magister Peregrin, der als päpstlicher Kaplan 1205 in der Eheangelegenheit Philipps II. nach Frankreich reiste, sich 1210/1211 erneut am französischen Königshof aufhielt und 1215 im päpstlichen Auftrag in die Lombardei ging. Er wurde 1216 Erzbischof von Brindisi. Vgl. KAMP, Kirche und Monarchie II 667 ff.

<sup>153</sup> Bekannt ist die Mission des Akolythen Aegidius, der den zu Anfang des Jahres 1201 abgereisten Legaten Guido von Preneste und Oktavian von Ostia nachricht und sie in Troyes erreichte. Im März 1202

die Geschichte des Vierten Kreuzzugs legt eine der Schwächen der päpstlichen Diplomatie, ja der hochmittelalterlichen Diplomatie überhaupt, bloß. Die Verbindung zwischen der Zentrale und den Legaten funktionierte selten gut und Fehleinschätzungen waren oft auf die langsame Benachrichtigung zurückzuführen<sup>154</sup>. Unzufriedenheit mit den Legaten hat Innocenz III. nicht zurückgehalten. In der Karriere des Petrus Capuanus z. B. bedeutet die scharfe Rüge vom Sommer 1205 sicherlich den Einschnitt, der ihn vom Getriebe und der Machtausübung der Kurie entfernte und auf seine Heimatstadt Amalfi und die dortigen frommen Stiftungen verwies<sup>155</sup>. Ähnliche Unmutsbezeugungen des Papstes sind auch sonst überliefert, im Ton vielleicht nicht so scharf, aber unmißverständlich in der Aussage. Cinthius von S. Lorenzo in Lucina erhielt im Frühjahr 1200 eine Rüge, weil er Walter von Palearia, den Kanzler des Königreiches Sizilien, eigenmächtig von Troia nach Palermo transferiert hatte<sup>156</sup>. Gleichfalls auf die Besetzung des Palermitaner Erzstuhles bezieht sich die Kritik an Gregor von S. Teodoro, der den Auftrag des Papstes, eine geeignete Person zu providieren, mißachtet hatte<sup>157</sup>. Nikolaus von Tusculum, den der Papst bei der Ankündigung seiner Legation nach England als „Heils- und Friedensengel“ gepriesen hatte, agierte so sehr gegen die Interessen der englischen Kirche, daß der Papst eine Reihe seiner Verfügungen wieder rückgängig machte und ihn ermahnte, sein Amt so zu versehen, daß er am Tage des Gerichtes einst Rechenschaft ablegen könne<sup>158</sup>. Schon knapp nach seiner Thronbesteigung hatte er die Haltung der beiden in der Toskana tätigen Kardinäle kritisiert, weil sie einen Vertrag mit den Bischöfen und Städten der Toskana unter Mißachtung der Rechte der römischen Kirche geschlossen hatten<sup>159</sup>. Auch Robert de Corson gab durch seinen Reformeifer und durch seine Strenge während seiner Legation nach Frankreich 1213/15 so viel Anlaß zur Klage, daß ihn der Papst zurechtwies und von ihm getroffene Verfügungen aufhob<sup>160</sup>.

Innocenz III. hat aber auch mit Lob nicht gespart, wenn ein Legat seinen Auftrag zur Zufriedenheit erfüllte. Mit überschwenglichen Worten konnte er einem Kardinal bei dieser

war er wieder an der Kurie und erstattete dem Papst über die Legation Guidos Bericht. Vgl. RNI 32 u. ö., ed. KEMPF, 101 u. ö. (Index!). Ein Bote wird auch Pandulph von SS. XII Apostoli und Bernhard von S. Pietro in Vincoli in die Toskana nachgesandt, Reg. Inn. I/15, 35, ed. 27, 49.

<sup>154</sup> Hatte Innocenz III. noch brauchbare Nachrichten vom Zug des Heeres bis etwa zum Februar 1203, so zeugen seine weiteren Briefe mehr von Ratlosigkeit als von kraftvoller Führung des Unternehmens. Statt dem Legaten Petrus Capuanus nahezu legen, so rasch als möglich zum Heer zurückzukehren, gab er ihm am 21. 4. 1203 nur vage Hinweise, die an einer Möglichkeit der Beeinflussung des Heeres vorbezielten (Reg. Inn. VI/48, PL 215, 50). Er befahl ihm nämlich, ins Heilige Land zu segeln. — Am 26. 5. 1203 beklagte er sich beim französischen und englischen König, daß die Kreuzfahrer dabei seien, ihre Waffen gegen Christen zu erheben (Reg. Inn. VI/68, PL 215, 65). Wenig später ermahnte er das Heer, eben dies nicht zu tun, sondern ins Heilige Land überzusetzen (Reg. Inn. VI/101, 102, PL 215, 106—110). Aber zu diesem Zeitpunkt segelten die Kreuzfahrer schon nach Konstantinopel. — Den Brief der Barone und Alexios' IV. vom August 1203 beantwortete der Papst freilich erst im Februar 1204 und schrieb damit wieder an den Ereignissen vorbei. Auf die weitere Entwicklung blieb dies ohne Einfluß (Reg. Inn. VI/229, 230, PL 215, 259—261).

<sup>155</sup> S. oben, S. 122.

<sup>156</sup> Reg. Inn. IV/69, im *Liber Extra* 1, 30, 3 und 1, 8, 3 (= FRIEDBERG, CIC II 183 f., 101); P. 1112; zur Sache KAMP, Kirche und Monarchie II 512.

<sup>157</sup> Reg. Inn. XVI/110, PL 216, 906. Kritik in einer anderen Angelegenheit klingt auch in Reg. Inn. XIV/81, PL 216, 440 an.

<sup>158</sup> Vgl. TILLMANN, Legaten 102 ff.; der Brief des Papstes an den Legaten vom 26. 9. 1214 bei Adam de Dornham, *Historia de rebus gestis Glastoniensibus*, ed. HEARNE I 442 (= CHENEY, Calendar Nr. 977); in einem Brief an Johann Ohneland vom 14. 5. 1214 (= CHENEY, Calendar Nr. 971) schreibt er, daß der Eifer des Legaten bezüglich einer Postulation nicht der Wahrheit gemäß gewesen sei.

<sup>159</sup> Reg. Inn. I/15, ed. 25.

<sup>160</sup> Vgl. den Brief des Papstes an den Legaten vom 7. 3. 1214 bei BOUQUET, *Recueil* XIX 593 (= P. 4903).

Gelegenheit schmeicheln, so etwa Guido von Preneste wegen seiner eifrigen Bemühungen für Otto IV. in Deutschland<sup>161</sup> oder Hugolin von Ostia und Leo von S. Croce wegen ihres Einsatzes im deutschen Thronstreit<sup>162</sup> oder Oktavian von Ostia, weil er die päpstlichen Aufträge bei seiner französischen Legation im Jahre 1200 so gut ausführte<sup>163</sup>. Es scheint, daß die einschlägigen Briefe in ihrer Formulierung über das Übliche hinausgehen und als Indikator für das Verhältnis Innocenz' III. zu diesen Kardinälen dienen können. Sie bestätigen die schon anderweitig erworbene Erkenntnis: Guido von Preneste, Hugolin von Ostia, Leo von S. Croce und Oktavian von Ostia gehörten zum „inneren Kreis“ des Kardinalskollegiums, der die päpstliche Regierung wesentlich mittrug.

Gewisse Formulierungen dürfen aber gerade nicht zur Beschreibung der Persönlichkeit der Kardinäle verwendet werden, denn es handelt sich dabei um stereotype Charakterisierungen<sup>164</sup>. Wir greifen ein Beispiel heraus: Wenn der Papst im Jahre 1199 Gregor von S. Giorgio in Velabro als Legaten in Umbrien und der Toskana ankündigt und ihn dabei als *virum utique providum et prudentem et honestate morum et generositate natalium commendandum, quem inter fratres nostros speciali charitate diligimus*, und als *honorabile membrum Ecclesie* bezeichnet<sup>165</sup>, so ist das kein Hinweis auf den Charakter dieses Mannes, sondern Stil eines Beglaubigungsschreibens, der sich in der Papstkanzlei seit Jahrzehnten kaum geändert hatte. Nicht nur die Kardinäle waren *virī prudentes, honesti ac litterati, providi et discreti*, sondern ganz allgemein Prälaten und niedere Kleriker, die in päpstlichen Diensten standen und empfohlen werden sollten<sup>166</sup>. Meistens finden sich diese Formulierungen bei Ankündigungen von Legationen, wo eine möglichst vorteilhafte Zeichnung des päpstlichen Gesandten gleichsam als Ermunterung aufzufassen war, den päpstlichen Wünschen zu gehorchen<sup>167</sup>. Erhöhte Aufmerksamkeit verdienen diese Wendungen dort, wo sie vom Schema abweichen und in ihrer Wortwahl noch einen Grad überschwenglicher die Qualitäten des Kardinals herausstreichen. Bezeichnenderweise betrifft dies Männer aus der Umgebung Innocenz' III., deren hohe Wertschätzung auch anderweitig dokumentiert ist. Guala von S. Maria in Portico wird den französischen Bischöfen 1208 als einer empfohlen, *quem inter ceteros fratres nostros speciali charitate diligimus et familiari benevolentia suis exigentibus meritis amplexamur . . .*,

<sup>161</sup> RNI 84 und 104, ed. KEMPF, 224, 261; vgl. auch RNI 109, ed. KEMPF 271 f.

<sup>162</sup> RNI 147, 148, 149, ed. KEMPF 341—345.

<sup>163</sup> Reg. Inn. III/185 (16), PL 214, 891.

<sup>164</sup> PFAFF, Kardinäle I 84 ff., hat dies öfters getan; auch KARTUSCH, Kardinalskollegium, *passim*.

<sup>165</sup> Reg. Inn. II/193 (202), ed. 368.

<sup>166</sup> Kardinäle im 12. Jahrhundert: Hubald, KD von S. Maria in Vialata 1139, PL 179, 476: *vir siquidem honestus et litterarum peritia eruditus*; Guido, KP von S. Pudenziana, und Johannes von SS. Giovanni e Paolo 1155, PL 188, 1428: *honesti ac litterati viri, quos charos circa nos satis habemus*; aus dem Pontifikat Alexanders III. gibt es viele analoge Belege, z. B. PL 200, 179, 447 f., 571, 986, 1022, 1036 u. ö. — Andere Kleriker: z. B. PL 179, 55; PL 188, 1546; PL 200, 572, 573, 588; ERDMANN, PU Portugal 283 Nr. 93; RAMACKERS, PU Frankreich N.F. V 363 Nr. 256 als besonders instruktives Beispiel: *dilectum filium Octavianum subdiaconum nostrum, virum utique providum, industrium et discretum et inter alios clericos sui ordinis carum nobis admodum et acceptum, cui, cum sit de mensa nostra, confidenter pro sua probitate, fide ac prudentia . . .* (vom 21. 9. 1178).

<sup>167</sup> Aus der Zeit Coelestins III.: MG SS XVII 524 vom 27. 4. 1195, JL 17226; aus der Zeit Innocenz' III.: Benedikt von S. Susanna, Reg. Inn. VIII/55, PL 215, 623; Cinthius von S. Lorenzo in Lucina, Reg. Inn. II/236 (245), ed. 452; Gerhard von S. Adriano und Johannes von S. Stefano in Celicomonte, Reg. Inn. I/558 (563), ed. 814; für Gerhard auch Reg. Inn. VII/36 und 129, PL 215, 319 und 419; Gregor von S. Maria in Aquiro, Reg. Inn. I/356, ed. 533; Reg. Inn. X/138, PL 215, 1234; Hugolin von Ostia und Leo von S. Croce, RNI 179, 180, ed. KEMPF 387, 389 f.; Johannes von S. Maria in Vialata, Reg. Inn. VI/68, PL 215, 66; Leo von S. Croce, Reg. Inn. VII/1, 7, 8, 13, PL 215, 279, 292, 293, 297; Pelagius von S. Cecilia, Reg. Inn. XVI/105, 106, PL 216, 903 f.; Petrus Collivaccinus von S. Maria in Aquiro, Reg. Inn. XVI/167, PL 216, 956; Robert de Corson, Reg. Inn. XVI/31, PL 216, 827.

*virum utique vita, fama scientiaque preclarum*<sup>168</sup>, und Guido von Preneste ist ein *vir scientia predictus, conspicuus honestate, religione laudandus, quem inter ceteros fratres nostros specialis dilectionis brachiis amplexamur . . .*<sup>169</sup>, *qui quantus in Cisterciensi ordine fuerit, et quantum locum in Ecclesia Dei meruit obtinere, quantumcumque per iniunctum ipsi legationis officium auctoritatis ei accesserit et honoris . . . Cum idem legatus de quo fiducialiter gloriamur quod a muneribus excutit manus suas* (nach Is. 33, 15) *et de quo dicere possumus: Non fuit qui ditaverit Abraham!*<sup>170</sup>. Nikolaus von Tusculum wird den englischen Bischöfen im Jahr 1213 mit ausgesucht lobenden Worten empfohlen: *quasi pacis et salutis angelum destinamus, virum utique gratum Deo et acceptum hominibus, quem inter alios fratres nostros merito sue religionis et honestatis speciali diligimus charitate, pro certo credentes sic eum via regia incessurum quod non declinabit ad dexteram vel sinistram; eique, de quo plenam fiduciam obtinemus . . .*<sup>171</sup>. Daß der Papst durch seine Rüge die Vorschußlorbeeren wieder zurücknehmen würde, konnte damals noch niemand ahnen. Ähnlich schmeichelhafte Worte fand Innocenz für Oktavian von Ostia, als er ihn zu Ende des Jahres 1198 ins Königreich Sizilien entsandte<sup>172</sup>.

Ein Feld, wo Coelestin III. und Innocenz III. die Kardinäle mit Aufgaben betrauten, war die Verwaltung des *Patrimonium Petri*. Überblickt man die Geschichte des Kirchenstaates im 12. Jahrhundert<sup>173</sup>, so bestand die päpstliche Herrschaft über lange Perioden mehr aus Ansprüchen als aus effektiver Befehlsgewalt über die Stadt Rom und die lokale Aristokratie. Dem standen nicht nur das Streben der Stadt nach kommunaler Selbständigkeit und seit dem Beginn der sechziger Jahre die von Barbarossa aufgebauten Ansätze zu kaiserlicher Verwaltung in Mittelitalien entgegen, sondern auch die zeitweilig langen Aufenthalte der Päpste außerhalb von Rom und von Italien. Die Ansprüche stärker in die Realität umsetzen konnte das Papsttum unter Eugen III., Anastasius IV. und Hadrian IV. Deshalb stammen aus jenem knappen Jahrzehnt, das mit der Doppelwahl von 1159 zu Ende ging, auch die meisten Zeugnisse, die von mannigfacher Lehnbindung des Adels im *Patrimonium Petri* an den Papst berichten, von der Arrondierung des päpstlichen Patrimonialbesitzes und von der Installierung einer territorialen Administration. In den vierziger Jahren schon taucht ein *comes Campanie* auf<sup>174</sup>; unter Anastasius IV. wird sogar ein Kardinal mit diesem Amt betraut<sup>175</sup>. Er behielt es unter Hadrian IV. einige Jahre lang und wurde zwischen 1155 und 1158 von Simon, KD von S. Maria in Domnica, abgelöst<sup>176</sup>. Er übte diese Funktion noch in den Anfangsjahren Alexanders III. aus<sup>177</sup>, aber die schweren Belastungen, die auf das Papsttum für lange Jahre zukamen, beendeten diesen Ansatz zur Provinzialverwaltung. Nur Petrus Gallochia, den Clemens III. dann zum Kardinalbischof von Porto machte, taucht zu einem nicht näher bestimmbareren Zeitpunkt im Pontifikat Alexanders III. nochmals als *rector Campanie* auf, aber aus der vereinzelt Nennung läßt sich nicht auf eine wirksame Administration schließen<sup>178</sup>. Ebenso verschwand wieder jener Kern an Verwaltungspersonal, der 1155 in einer Urkunde des damaligen *comes Campanie*, des Johannes von SS. Giovanni e Paolo, als *curia Campanie*

<sup>168</sup> Reg. Inn. XI/85, PL 215, 1402.

<sup>169</sup> RNI 44, ed. KEMPF 125.

<sup>170</sup> RNI 109, ed. KEMPF 271 f.

<sup>171</sup> Reg. Inn. XVI/80, PL 216, 883; vgl. Reg. Inn. XVI/81, ebd.

<sup>172</sup> Reg. Inn. I/413, ed. 621.

<sup>173</sup> Vgl. die guten Übersichten bei WALEY, Papal State 9—29; TOUBERT, Structures II 1068 ff. und 1314 ff.

<sup>174</sup> FALCO, Amministrazione papale 694, A. 3.

<sup>175</sup> IP II 171 Nr. 3.

<sup>176</sup> Nachweise bei TOUBERT, Structures II 1052, A. 1, 1056 mit A. 3 und 4.

<sup>177</sup> IP II 95 Nr. 44.

<sup>178</sup> IP II 163 Nr. 4, 5 = IP II 170 Nr. 1 und 2.

bezeichnet wird<sup>179</sup>. Besonders in den Pontifikaten Eugens III. und Hadrians IV. wirkten zahlreiche Kardinäle auch außerhalb von festeren administrativen Strukturen bei der Verwaltung des Kirchenstaates als kurzfristig bestellte Legaten oder Prokuratoren oder als delegierte Richter mit<sup>180</sup>. Zwischen 1160 und den neunziger Jahren des 12. Jahrhunderts sind entsprechende Zeugnisse viel spärlicher<sup>181</sup>.

Während das Wirken der Kardinäle bei der Verwaltung des *Patrimonium Petri* unter Coelestin III. auf die im Königreich Sizilien liegende Enklave Benevent beschränkt ist, übertrug ihnen Innocenz III. vielfältige Aufgaben bei der Sicherung und Verwaltung der gelungenen Rekuperationen in Mittelitalien. Die Überwindung feudaler Zersplitterung und kommunalen Selbstständigkeitsstrebens war zunächst nur aus der gemeinsamen Gegnerschaft zur deutschen Herrschaft erwachsen, bald aber bekam das der päpstlichen Herrschaft nominell unterworfenen Land in der Gestalt von Rektoren administrative Strukturen. Zutreffend hat man Innocenz III. als den Neubegründer des Kirchenstaates bezeichnet<sup>182</sup>. Ergänzt wurden die päpstlichen territorialen Interessen in Mittelitalien im Süden, seitdem Kaiserin Konstanze im Herbst 1198 die Vormundschaft über ihren knapp vierjährigen Sohn und die Regentschaft im Königreich dem Papst übertragen hatte. Da die Geschichte des *Patrimonium Petri* und des Königreiches Sizilien unter Innocenz III. durch Waley und Baethgen bzw. Kamp hinreichend beschrieben worden ist<sup>183</sup>, begnügen wir uns damit, die an der Verwaltung der päpstlichen Territorien und der Regentschaft im Königreich beteiligten Kardinäle zu nennen. Innocenz III. beauftragte nicht nur sie, sondern auch niedrigere Ränge des Kurienpersonals mit diesen Aufgaben, aber jenen fiel wie im kurialen Gericht und in der „Außenpolitik“ der größte Anteil daran zu.

Die seit der Mitte des 11. Jahrhunderts zum weltlichen Herrschaftsbereich des Papsttums gehörende Enklave Benevent unterstand seit dem Beginn des 12. Jahrhunderts einem Rektor, der vom Papst auf unbestimmte Zeit bestellt wurde und der in seinem Namen alle Hoheitsrechte einschließlich der Gerichtsbarkeit ausübte. Ihm gegenüber hatten die städtischen Konsuln beschränkte Befugnisse<sup>184</sup>. Bis zum Ende des 12. Jahrhunderts war der Rektor in der Regel ein Kardinal, auch ein päpstlicher Kaplan oder Notar, manchmal ein höherer Prälät aus Süditalien. Unter Coelestin III. findet man Gerhard von S. Adriano 1193 als Rektor von Benevent; wahrscheinlich übte er sein Amt vom Juni/Juli 1192 bis zum Ende des Jahres 1194 aus<sup>185</sup>. Sein Nachfolger war Petrus Capuanus, den der Papst in einer Urkunde für die Beneventaner Kirche vom 13. Juli 1195 als *apostolice sedis legatus, rector vester* bezeichnet<sup>186</sup>. Der Kardinal unterschrieb bis zum 1. August 1195 die meisten

<sup>179</sup> Nachweise bei TOUBERT, *Structures* II 1052, A. 1, 1056 mit A. 3 und 4.

<sup>180</sup> IP I 49 Nr. 2, 3; 51 Nr. 7, 9; 187 Nr. 5; 192 Nr. 2; IP II 44 Nr. 12, 14; 56 Nr. 2, 3, 4, 5; 69 Nr. 56; 81 Nr. 4; 95 Nr. 45, 46; 130 Nr. 1; 142 Nr. 1; 145 Nr. 2; 147 Nr. 2, 4; 158 Nr. 17; 159 Nr. 22, 23; 171 Nr. 3—10; 183 Nr. 4, 5; 190 Nr. 1; 191 Nr. 3; 207 Nr. 3; 226 Nr. 1.

<sup>181</sup> IP I 42 Nr. 3; 175 Nr. 12; 181 Nr. 11 ff.; 191 Nr. 4; 193 Nr. 13; 194 Nr. 19; IP II 97 Nr. 56; 116 Nr. 17; 120 Nr. 13; 160 Nr. 25; 163 Nr. 2; 173 Nr. 1; 186 Nr. 3, 4; 187 Nr. 6, 7; 213 Nr. 1.

<sup>182</sup> Am ausführlichsten hat die Geschichte des Kirchenstaates unter Innocenz III. WALEY, *Papal State* 30 ff., abgehandelt.

<sup>183</sup> WALEY, *Papal State*; BAETHGEN, *Regentschaft*; KAMP, *Kirche und Monarchie*, bei den Bischöfen zu Beginn des 13. Jahrhunderts.

<sup>184</sup> Vgl. VEHSE, *Benevent. QFIAB* 22 (1930/31) 87—160; *QFIAB* 23 (1931/32) 80—119. Eine Liste der Rektoren im ersten Teil des Aufsatzes 157, A. 3, und im zweiten Teil 82, A. 2; vgl. GIRGENSOHN, *Documenti* 271, A. 44.

<sup>185</sup> IP VIII 240 Nr. 6 und 7, nach BORGIA, *Memorie* III 167; vgl. BARTOLONI, *San Modesto in Benevento* 60 Nr. 22. Die Unterschrift Gerhards fehlt auf den Privilegien Coelestins III. zwischen dem 13. 6. 1192 und 11. 2. 1195, s. unten, S. 367 ff.

<sup>186</sup> KEHR, *Bolla inedita* 2—4; IP IX 44 Nr. 144; s. oben, S. 119.

Privilegien Coelestins III., so daß er sein Amt, das er wohl schon zu Beginn des Jahres übertragen bekommen hatte, erst mit der Abreise als Legat ins Königreich antrat. Das Rektorat über Benevent endete mit seiner Ernennung zum Legaten in Böhmen und Polen in der zweiten Jahreshälfte 1196<sup>187</sup>. Innocenz III. beauftragte keinen Kardinal mehr mit der Verwaltung der Enklave. Dies hängt mit der grundlegenden Änderung der Herrschaftsverhältnisse in Süditalien zusammen: Während des gesamten Pontifikats wirkten im Königreich Kardinäle als Legaten, so daß ein zweiter Kardinal für Benevent überflüssig war; es genügten rangmäßig niedrigere Kleriker. 1199 ist der päpstliche Subdiakon Cencius, im folgenden Jahr der päpstliche Subdiakon Gregor als Rektor von Benevent nachzuweisen. Im Jahr 1206 findet man den päpstlichen Notar Philipp in diesem Amt; zehn Jahre später, als er Bischof von Troia war, übte er es nochmals aus. Er löste einen päpstlichen Subdiakon Gregor ab, der 1215 als Rektor von Benevent bezeugt ist<sup>188</sup>.

Bei den Kardinälen, die im Auftrag Innocenz' III. ins Königreich Sizilien reisten, sind „gewöhnliche“ Legaten von Statthaltern zu scheiden, die mehr Vollmachten hatten, wobei aber die Grenze zwischen beiden Gruppen nicht immer mit Sicherheit zu ziehen ist. Während Oktavian von Ostia (Herbst 1198), Johannes von S. Stefano in Celimonte und Gerhard von S. Adriano (Ende 1198/Frühjahr 1199), Cinthius von S. Lorenzo in Lucina (November 1199/Ende 1200) und Petrus von Porto (Frühjahr 1201/Sommer 1202 mit einer kurzen Unterbrechung im Februar/März 1202) *apostolice sedis legati* genannt werden, bezeichnet der Papst Gregor von S. Maria in Portico im Jänner 1199 als *vir providus et discretus qui vices nostras exerceat in utroque*, das heißt, er bekam die weltliche und geistliche Gewalt des Papstes als Regent übertragen und stand auch über dem Familienrat<sup>189</sup>. Er blieb aber nur bis zum Juni dieses Jahres in seinem Legationssprengel. Länger dienende Legaten folgten erst nach einigen Jahren: Gerhard von S. Adriano, der im April 1204 bei Klerus und Volk des Königreiches als Legat beglaubigt wurde, *qui vices nostras tam in spiritualibus quam temporalibus* wahrnehmen sollte<sup>190</sup>. Er blieb über vier Jahre in Sizilien, wo er wahrscheinlich auch sein Leben beschloß. Nicht wenige Zeugnisse seines Wirkens sind erhalten geblieben. In einer Urkunde vom 20. Juli 1208 bezeichnet er sich selbst als *apostolice sedis legatus et vice domini pape regni Sicilie balius*<sup>191</sup>. Sein Nachfolger wurde Gregor von S. Teodoro, der schon seit 1207 als Legat in Apulien wirkte. Auch nach 1208, als die Regentschaft Innocenz' III. endete, blieb er im Königreich und war entscheidend am Aufbau der Herrschaft Friedrichs II. beteiligt<sup>192</sup>. Über die Legation des Roger, KP von S. Anastasia, in Apulien im Jahre 1210 ist nur wenig bekannt<sup>192a</sup>.

Auch bei den Rektoren der einzelnen Teile des *Patrimonium Petri* sind die „gewöhnlichen“ Legaten in ihrer Funktion nur schwer von jenen zu unterscheiden, die explizit als *rector* bezeichnet werden. In der Campagna und Marittima, dem südlich von Rom gelegenen Teil des *Patrimonium*, findet man im Frühjahr 1208 Petrus de Sasso, KP von S. Pudenziana, als *rector Campanie*<sup>193</sup>. Am 15. Oktober 1199 ernannte der Papst Gregor von S. Giorgio in

<sup>187</sup> S. oben, S. 119, und die Liste der Privilegien im Anhang.

<sup>188</sup> Cencius: Reg. Inn. II/216 (225), ed. 420; Gregor: GIRGENSOHN, Documenti 271, A. 44; Philipp: Reg. Inn. X/91, PL 215, 1189; BORGIA, Memorie III 185 ff.; vgl. KAMP, Kirche und Monarchie I 520 f.; Gregor: BORGIA, Memorie III 180 ff.; MONGELLI, Regesto di Montevergine II 82 f. Nr. 1398.

<sup>189</sup> Reg. Inn. I/554 (557), ed. 804; vgl. I/555 (558), ed. 808; BAETHGEN, Regentschaft 9 ff.

<sup>190</sup> Reg. Inn. VII/36, PL 215, 319; s. oben, S. 79.

<sup>191</sup> PRATESI, Carte latine 225 Nr. 90.

<sup>192</sup> S. oben, S. 152 f.; in Reg. Inn. XI/130, 131, PL 215, 1447 f. wird er nur als *apostolice sedis legatus* bezeichnet.

<sup>192a</sup> S. oben, S. 151.

<sup>193</sup> Annales Ceccanenses, MG SS XIX 296. Im Januar 1199 ist Lando da Montelongo als Rektor der Campagna bezeugt, vgl. Gesta Innocentii c. 23, PL 214, XLI.

Velabro zum Legaten in Umbrien und im päpstlichen Tuszien. Da er ihm aber eindeutig weltliche Kompetenzen übertrug, kann man mit Fug und Recht von einem „Rektor“ sprechen, obwohl der Begriff in den Quellen nicht verwendet wird<sup>194</sup>. Der Kardinal scheint aber sein Amt nicht oder nur kurz ausgeübt zu haben, denn er ist am 20. 10. 1199 und dann wieder am 21. 3. 1200 an der Kurie bezeugt<sup>195</sup>. Im Herzogtum Spoleto wirkte in der zweiten Hälfte des Jahres 1198 als Rektor Gregor von S. Maria in Aquiro, dem Innocenz III. *utramque potestatem, spiritualem videlicet et temporalem* übertragen hatte<sup>196</sup>. In die Marken wurden gleich zu Beginn des Pontifikates Johannes von Sankt Paul und Cinthius von S. Lorenzo in Lucina gesandt, um dieses Gebiet für die Kirche in Besitz zu nehmen. Während Cinthius am 1. 8. 1198 wieder an der Kurie nachzuweisen ist, blieb Johannes bis zum Februar/März 1199 in seinem Sprengel und reiste im Sommer 1199 erneut dorthin. Am 17. November 1199 heißt es von ihm, er habe *spiritualium et temporalium vices domini pape in Marchia gerens* die Unterwerfung der Städte Osimo und Recanati entgegengenommen<sup>197</sup>.

Überblickt man den Anteil der Kardinäle an der Verwaltung des *Patrimonium* und des Königreiches Sizilien während der Regentschaft, so fällt auf, daß sie vor allem in den ersten Jahren des Pontifikats dazu beauftragt wurden, die Autorität des Papstes in den rekuperierten Gebieten zu sichern bzw. die Ansprüche der deutschen Feldhauptleute auf Macht und Besitz in Unteritalien zurückzudrängen. Im *Patrimonium* sind nach einigen Jahren kaum mehr Rektoren einzelner Provinzen oder Legaten nachzuweisen. In Sizilien wird nach unruhigen Anfangsjahren Gerhard von S. Adriano 1204 als Statthalter bevollmächtigt und übt sein Amt mehrere Jahre hindurch aus. Zweifellos auch dies ein Zeichen der Konsolidierung päpstlicher Herrschaft. Andererseits ist zu bemerken, daß bei der Verwaltung des *Patrimonium* und der Regentschaft Kardinäle aus der „zweiten Garnitur“ stärker zum Zuge kamen. Mit wenigen Ausnahmen waren dies Männer, die schon vor 1191 ins Kardinalskollegium aufgenommen worden waren und die überwiegend aus römischen Familien stammten. Gerade der letztgenannte Umstand befähigte sie wohl besser, in das Intrigengewirr Mittel- und Unteritaliens mit größerer Kenntnis der lokalen Verhältnisse einzugreifen, als dies einem der aus lombardischen oder toskanischen Kommunen stammenden Kardinäle möglich gewesen wäre. Unter den an der Verwaltung des *Patrimonium* und des Königreichs beteiligten Männern findet sich kaum einer, der auch in Frankreich, England oder sonstwo nördlich der Alpen als Legat tätig war.

Es bleiben noch einige Bemerkungen zu den Kardinälen in den kurialen Behörden, in Kanzlei, Kammer und Poenitentiarie. Was den Leiter der Kanzlei betrifft<sup>198</sup>, ist es schwer, aus diesem Faktum allein auf seine Rolle innerhalb des Kardinalskollegiums und auf seinen Einfluß auf den Papst zu schließen. Sicher weiß man nur, daß er die päpstlichen Privilegien datierte; ob und welche anderen Schriftstücke der Kanzlei durch seine Hände liefen, was ihm einen beträchtlichen Vorsprung in der Information und damit eine Möglichkeit der Beeinflussung von Entscheidungen verschafft hätte, entzieht sich unserer Kenntnis. Er führte die

<sup>194</sup> Reg. Inn. II/193, 194 (202, 203), ed. 368—370. Der Präfekt von Rom, Petrus de Vico, wurde ihm beigegeben.

<sup>195</sup> S. unten, S. 379 f. Nr. 62, 65. Am 20. 6. 1203 ist als Rektor des päpstlichen *Patrimonium* in Tuszien ein Verwandter des Papstes namens Stephan de Romano Carzoli bezeugt, Reg. Inn. VI/105, PL 215, 112. Der Name nach PL 217, 299.

<sup>196</sup> Reg. Inn. I/356, ed. 533. Er unterschreibt nicht zwischen dem 28. 8. 1198 und dem 3. 2. 1199.

<sup>197</sup> Reg. Inn. I/38, ed. 57; Reg. Inn. II/4, ed. 11; das andere Zeugnis in BFW 12199, bei COLINI-BALDESCHI, Libro rosso del comune di Osimo XXXIII.

<sup>198</sup> Vgl. BRESSLAU, Handbuch I 240 ff.; HECKEL, Studien über die Kanzleiordnung, bes. 278 ff.; RUSCH, Behörden 3 ff.; HERDE, Beiträge, *passim*, der immer wieder auf die Zustände vom Beginn des 13. Jahrhunderts zurückgreift.

Aufsicht über die Notare, seit dem Pontifikat Innocenz' III. auch über die von diesen mit Schreiberbeauftragten Skriptoren<sup>199</sup>. Zu hoch darf man den Rang und die Möglichkeiten, die päpstliche Politik von diesem Amt aus zu steuern, nicht einschätzen, denn die Vorstände der Kanzlei — gleichgültig ob sie als *cancellarius*, als *vicem agens cancellarii* oder sonstwie bezeichnet werden — gehörten zwischen 1191 und 1216 vorwiegend dem niederen Klerus an oder wurden aus jenen Kardinälen ausgewählt, die sonst kaum auffielen. Und auf irgendwelche graue Eminenzen, die im Hintergrund agierten und den Schriftverkehr kontrollierten, gibt es keinerlei Hinweise.

Mit der Wahl des seit 1178 im Amt befindlichen Albert de Morra zum Papst Gregor VIII. am 21. Oktober 1187 wurde das Amt eines *cancellarius Sancte Romane Ecclesie* vakant; bis 1205 ernannten die Päpste keine Kanzleivorstände mehr mit diesem Titel<sup>200</sup>. Gregor VIII., Clemens III. und Coelestin III. in den ersten Monaten seines Pontifikates ließen die Privilegien durch den Kanoniker der Lateransbasilika Moyses datieren; er firmierte als *vicem agens cancellarii*, also an Stelle eines gar nicht vorhandenen Kanzlers. Coelestin III. beauftragte wieder einen Kardinal mit der Leitung der Kanzlei, und zwar den ansonsten weitgehend unbekannteren Aegidius von S. Nicola in Carcere Tulliano. Er datierte vom 20. 4. 1191 bis zum 11. 10. 1194 mit wenigen Ausnahmen, in denen wieder Moyses einsprang<sup>201</sup>. Aegidius führte keinen anderen Titel als den eines Kardinaldiakons. Nach ihm — er starb wohl im Oktober 1194 — datierte der Kämmerer Cencius von S. Lucia in Orthea bis zum Ende des Pontifikats. Kanzlei und Kammer waren also für mehrere Jahre unter einem Vorstand vereinigt. Innocenz III. beauftragte in den ersten sieben Jahren seiner Regierung nur Männer aus niedrigen Rängen mit der Leitung der Kanzlei: zunächst den Notar Raynald, der bis zum 11. Juni 1199 als *domini pape notarius cancellarii vicem agens* die Privilegien datierte. Im Juni 1199 ernannte ihn der Papst zum Erzbischof von Acerenza — vielleicht wählte ihn auch das in Rom zum Teil versammelte Kapitel der kalabresischen Metropole —, denn am 19. Juni 1199 datiert er als *domini pape notarius, Acheruntinus electus cancellarii vicem agens*, am 21. Juni 1199 schon als *Acheruntinus archiepiscopus cancellarii vicem agens*. Raynald blieb jedoch noch über ein Jahr in Rom und datierte unter diesem Titel bis zum 30. September 1200<sup>202</sup>. Sein Nachfolger als Leiter der Kanzlei war Blasius, der vom 11. November 1200 bis zum 12. November 1202 als *Sancte Ecclesie subdiaconus et notarius*, vom 1. Dezember 1202 bis zum 25. Februar 1203 als *Turritanus electus* und schließlich am 7. März 1203 als *archiepiscopus Turritanus* datierte, ohne seine Stellung als Vizekanzler oder sonstwie zu kennzeichnen<sup>203</sup>. Ihn löste wieder ein päpstlicher Subdiakon und Notar ab, Johannes aus Ferentino, der die Privilegien vom 23. März 1203 bis zum 2. Dezember 1204 als *Sancte Romane Ecclesie subdiaconus et notarius* unterfertigte; nach seiner Kreation zum KD von S. Maria in Vialata am 18. Dezember 1204 behielt er sein Amt bei. Vom 21. Dezember 1204 bis zum 5. Dezember 1205 datierte er mit seinem Titel als Kardinaldiakon, bezeichnete sich aber nicht als Kanzler oder als Vizekanzler<sup>204</sup>. Erst zu Ende des Jahres 1205 ernannte Innocenz III. noch einmal einen Kanzler, seinen Verwandten Johannes von S. Maria in Cosmedin, der vor seiner Kreation zum Kardinal im Jahre 1200 schon Mitglied der päpstlichen Kapelle gewesen war. Besonderen Einfluß kann man ihm aber auch nach seiner Ernennung zum

<sup>199</sup> SCHWARZ, Organisation kurialer Schreiberkollegien 16 u. ö.

<sup>200</sup> HECKEL, Studien über die Kanzleiordnung, bes. 283 ff.

<sup>201</sup> S. unten, S. 364—371 Nr. 5—148; die Ausnahmen sind die Nummern 2—4a, 47—52, 80, 122—124.

<sup>202</sup> S. unten, S. 377—380 Nr. 1—71; HECKEL, Studien über die Kanzleiordnung 284; KAMP, Kirche und Monarchie II 774.

<sup>203</sup> S. unten, S. 380—382 Nr. 72—111; HECKEL, Studien über die Kanzleiordnung 284 f.

<sup>204</sup> S. unten, S. 383 f. Nr. 140—148; HECKEL, ebd. 285.

Kanzler der römischen Kirche nicht zuschreiben. Er datierte als *Sancte Romane Ecclesie cancellarius* die Privilegien zwischen dem 23. Dezember 1205 und dem 8. Juni 1213. Knapp danach muß er gestorben sein<sup>205</sup>. Nach ihm datierte vom 1. Juli 1213 bis zum 27. April 1215 *Raynaldus acolitus et capellanus domni Innocentii III pape*<sup>206</sup> und bis zum Ende des Pontifikats der berühmte Stilist Thomas de Ebulo von Capua: vom 4. Juni 1215 bis zum 24. Februar 1216 als *Sancte Romane Ecclesie subdiaconus et notarius, Neapolitanus electus* und zwischen dem 7. März 1216 und dem 13. April 1216 als *sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis* und schließlich bis zum Tod des Papstes als *sancte Sabine presbiter cardinalis*<sup>207</sup>.

Allein aus der Aufstellung der Persönlichkeiten, die die Kanzlei leiteten, läßt sich ersehen, daß ihnen kaum Bedeutung für die Gestaltung der päpstlichen Politik zukam. Man gewinnt viel eher den Eindruck, daß die Stellung eines Kanzleileiters gute Voraussetzungen für die Transferierung auf einen Bischofssitz oder für den Aufstieg in das Kardinalskollegium bildete. War diese Stufe der Karriere einmal erreicht, gaben die Kanzleileiter ihr Amt bald auf. Dies verbietet auch anzunehmen, daß die Leitung der Kanzlei mit außerordentlichen Einkünften verbunden war.

Auch das Amt des Kämmerers war zweifellos keine Schlüsselstellung, von wo aus sich ein Bereich der päpstlichen Politik steuern ließ. Allein die Überlieferung für das Kämmereramt unter Innocenz III. ist so dürftig, daß man ihm keine entscheidende Rolle zumessen kann. Größere Bedeutung hatte es wahrscheinlich unter Coelestin III., denn sein Inhaber war der seit 1188 in dieser Funktion bezeugte Cencius, der 1192 das berühmte Zinsbuch der römischen Kirche unter Verwendung älterer Vorarbeiten schuf. Damit war die Möglichkeit gegeben, die finanzielle Basis der päpstlichen Politik durch Einforderung ausstehender Schulden und Verpflichtungen zu verbreitern. Wohl als Belohnung dafür erhob ihn der Papst 1193 zum Kardinal und übertrug ihm im November 1194 auch die Leitung der päpstlichen Kanzlei<sup>208</sup>. Innocenz III. hat diese Konzentration der kurialen Bürokratie mit dem Beginn seines Pontifikats sofort aufgelöst und gerade Cencius während seiner ganzen Regierungszeit in den Hintergrund gedrängt. Unter ihm ist 1198 ein gewisser Richard als Kämmerer bezeugt<sup>209</sup>, in den Jahren 1200 und 1204 ein Verwandter des Papstes, Oktavian, der dieses Amt aber mit seiner Ernennung zum Kardinaldiakon von SS. Sergio e Baccho im Mai 1206 abtrat<sup>210</sup>. Sein Nachfolger als Kämmerer wurde der Zisterzienser Stephan von Fossanova, der sich besonders bei der Verwaltung des *Patrimonium Petri* hervortat. Wieder ist es als Belohnung aufzufassen, wenn ihn der Papst im Frühjahr 1213 zum Kardinalpriester von SS. XII Apostoli ernannte und ihm sein Amt bis zum Ende des Pontifikats beließ<sup>211</sup>. Als Kardinal hat also nur Stephan in der päpstlichen Finanzverwaltung gewirkt, als solcher aber — wie es scheint — keine große Politik gemacht; wie schon vor seiner Kreation war er vor allem im *Patrimonium Petri* tätig.

<sup>205</sup> S. oben, S. 137.

<sup>206</sup> S. unten, S. 390 f. Nr. 259—272; HECKEL, ebd. 285.

<sup>207</sup> S. unten, S. 391 f. Nr. 273—299; HECKEL, ebd. 285 f. Am 21. 12. 1215 datiert ein *magister Thomasius vicem agens* (s. unten, S. 391 Nr. 277, ohne Zweifel ein echtes Stück), womit ich aber nichts anzufangen weiß. Zu Thomas s. oben, S. 202, und KAMP, Kirche und Monarchie I 350 ff.

<sup>208</sup> Zur päpstlichen Kammer vgl. JORDAN, Zur päpstlichen Finanzgeschichte 61—104; SYDOW, Cluny und die Anfänge der apostolischen Kammer 45—66; DERS., Untersuchungen 18—73; RUSCH, Behörden 20 ff. Zu Cencius s. oben, S. 111 ff., und die zahlreichen Arbeiten von PFAFF über die päpstliche Finanzverwaltung am Ende des 12. Jahrhunderts. Die Kritik von TOUBERT, Structures II 1062 ff., halte ich für zu scharf.

<sup>209</sup> THEINER, Cod. dipl. domini temporalis I 29 (vom 14. 8. 1198); LC II \*8.

<sup>210</sup> S. oben, S. 163.

<sup>211</sup> S. oben, S. 180; vgl. RUSCH, Behörden 139.

Die päpstliche Poenitentiarie, die kuriale „Behörde“, die Absolutionsvollmachten an Legaten und Bischöfe übertrug sowie Büßern die Lossprechung erteilte, ist zwar erst unter Honorius III. besser faßbar, kann in ihren Anfängen aber bis in die Zeit Innocenz' III. zurückverfolgt werden<sup>212</sup>. Denn Johannes von Sankt Paul erscheint mehrmals im Zusammenhang mit dem Bußwesen: Nicht nur, daß er — wie Giraldus Cambrensis mitteilt — *confessiones pro papa tunc recipiebat*, sondern man findet ihn auch zum Jahreswechsel von 1207 zu 1208 *litteras absolutionis* ausstellen und 1208 bei der Weihe eines Altars in S. Germano einen Ablass erteilen<sup>213</sup>. Von einer „Behörde“ mit eigenem Personal oder Geschäftsgang ist in diesem Fall kaum zu sprechen, zumal im Jahre 1203 ein anderer Kardinal das päpstliche Bußwesen wahrnahm: Als sich die Mörder des Bischofs Konrad von Würzburg im April 1203 vor dem Papst verantworteten, übertrug er die Untersuchung und Auferlegung einer Buße an Hugo von S. Martino<sup>214</sup>. Einige Jahre später findet man Johannes von S. Stefano in Celio-monte in einer ähnlichen Funktion. Er erhielt von Innocenz III. den Auftrag, einen Mönch des Klosters Evesham zu absolvieren, der sich zum Priester hatte weihen lassen, obwohl er exkommuniziert war. Johannes stellte über die erfolgte Absolution eine Urkunde aus<sup>215</sup>. Giraldus Cambrensis hatte schon 1203 einen Zisterzienser als *penitentialis domini pape* erwähnt<sup>216</sup>.

<sup>212</sup> Vgl. GÖLLER, Päpstliche Pönitentiarie I 81 ff.; RUSCH, Behörden 38 ff.

<sup>213</sup> S. oben, S. 117.

<sup>214</sup> S. oben, S. 107.

<sup>215</sup> S. oben, S. 109 mit A. 408.

<sup>216</sup> Opera, ed. BREWER III 288.

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Delegation der Macht an die engen Berater des Herrschers, die sich aus der ökonomischen Bewältigung der Regierungsarbeit zwangsläufig ergibt, ist nicht nur eines der heikelsten Probleme der Geschichte des Papsttums, sondern der politischen Geschichte überhaupt. Sieht sich der Historiker der quellenreichen Jahrhunderte der Neuzeit bei der Erforschung der Beraterkollegien, die sich in ständigem Kontakt zum Herrscher befanden — mögen sie nun „Geheimkabinette“, „Geheimsekretariate“, „Küchenkabinette“, „Stäbe“ oder sonstwie heißen — der Schwierigkeit gegenüber, daß ihre Tätigkeit nicht immer schriftliche Spuren hinterließ, so gilt dies in noch stärkerem Maß für das 12. und 13. Jahrhundert<sup>1</sup>. Gleichzeitig erleichtert aber das Fehlen entwickelter „Behörden“, die mit genau festgelegtem Geschäftsgang die Macht verwalteten, die ihnen der Herrscher zur Erledigung von Routineangelegenheiten delegiert hatte, die Erfassung des engeren Beraterkollegiums. Denn statusmäßig sind die Berater nicht in höhere und niedrigere Ränge gegliedert, sondern prinzipiell gleich und nur durch das Gewicht ihrer Persönlichkeit und durch die ihnen zugewandte Gunst voneinander unterschieden. Dies gilt auch für das Kardinalskollegium, dessen Gliederung in Kardinalbischofe, Kardinalpriester und Kardinaldiakone im Hinblick auf die einzelnen Kardinälen anvertrauten Aufgaben spätestens seit dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts an Bedeutung verloren hatte. In dem von uns betrachteten Zeitraum ist andererseits auch nicht zu erkennen, daß Kardinäle durch Delegation von Routineaufgaben in den kurialen Behörden kaltgestellt worden wären. Es ist jedoch der Kreis von durchschnittlich 25 Kurienkardinälen unter Coelestin III. und Innocenz III. zu groß, als daß man für alle von ihnen gleichmäßige Teilhabe an der Macht annehmen könnte. Es gab in beiden Pontifikaten einen Kreis von sieben bis zehn Kardinälen, der das päpstliche Vertrauen in stärkerem Maß genoß und dementsprechend mehr Einfluß hatte.

Diesen Kreis gilt es im folgenden annäherungsweise zu bestimmen, wobei als Kriterien für dieses ausgeprägte Naheverhältnis zum Papst dienen sollen: neben chronikalischen Zeugnissen die Häufigkeit ihres Einsatzes als Legaten und Auditoren, wobei der Charakter des Prozesses ebenso Berücksichtigung finden soll wie das Legationsgebiet. Abstammung der Kardinäle, eventuelle Verwandtschaftsverhältnisse und Bildungsstand sollen in die Beurteilung mit einfließen. Es braucht nicht betont zu werden, daß diese Beurteilung in den Bereich des Subjektiven reicht, den der Historiker bei seiner Arbeit aber noch guten Gewissens akzeptieren kann.

Das auffallendste Merkmal an der Zusammensetzung des Kardinalskollegiums beim Tod Clemens' III. im März 1191 war, daß weniger als ein Drittel der 30 Kurienkardinäle seine Würde seit mehr als drei Jahren bekleidete. Die meisten waren von Clemens III. kreiert

---

<sup>1</sup> Als schönes Beispiel für das 19. Jahrhundert vgl. WEBER, Vatikanische Politik unter Leo XIII., bes. 68 ff.

worden. Unter den „Alten“ befanden sich überwiegend verdiente Männer, den „Neuen“ an Bildung und an Erfahrung weit voraus, zum Teil schon seit mehreren Jahrzehnten im Dienst der Kurie stehend, auf Legationen ins Reich und nach Westeuropa vielfach bewährt, zum Teil aus toskanischen und oberitalienischen Kommunen stammend, die wirtschaftlich und ihrer geistigen Regsamkeit nach zu den fortschrittlichsten Gebieten des Abendlandes zählten, erfahrene und rechtschaffene Persönlichkeiten. Ihnen gegenüber standen vorwiegend Männer aus Rom oder der Campagna Romana, die der Römer Paulus Scolari wohl deshalb kreiert hatte, um das Papsttum nach sechsjährigem Exil mit Rom auszusöhnen, wohl aber auch, um Günstlinge unterzubringen. Diese massive Aufstockung war deshalb notwendig geworden, weil gerade in den Jahren von 1187 bis 1191 einige jener bewährten Kardinäle gestorben waren, auf die sich die Päpste seit langen Jahren gestützt hatten: Heinrich von Albano († 1. 1. 1189), der als Legat und theologischer Schriftsteller gleichermaßen erfolgreiche Zisterzienser; Theobald von Ostia, der nach dem Tod Gregors VIII. die Wahl ausgeschlagen hatte und vor Antritt seiner Legation nach England am 4. November 1188 starb; der Kanonist Laborans von S. Maria in Trastevere († 1189/90). Clemens III., von einem Magenleiden geplagt, war ein Mann ohne besondere Initiativen und von dem Wunsch beseelt, die Arbeit auf andere abzuwälzen. So läßt es sich auch erklären, daß er sich vorzugsweise mit Leuten aus einem ihm vertrauten Milieu umgab<sup>2</sup>. Bezeichnenderweise waren unter seinen Kardinälen nur wenige mit dem Magistertitel. Wenn man den satirisch-kritischen Stimmen, die gerade in dieser Zeit über die Bestechlichkeit und Käuflichkeit der Kurie stärker als sonst klagen, Vertrauen entgegenbringt, befanden sich auch Leute unter ihnen, die keinen einwandfreien Leumund hatten. Zwischen beiden Gruppen gab es Spannungen: Gratian von SS. Cosma e Damiano und Soffred von S. Maria in Vialata sollen aus Protest gegen die Kreationen Clemens' III. zeitweilig die Kurie verlassen haben<sup>3</sup>.

Aus der Spaltung des Kollegiums versteht man auch besser die Schwierigkeiten bei der Wahl Coelestins III. In einer heiklen politischen Situation, die sich aus der Frage der sizilischen Nachfolge, der drohenden Aggressivität Heinrichs VI. und dem vom englisch-französischen Gegensatz überschatteten Ausgang des Dritten Kreuzzugs ergab, mußte ein Mann gefunden werden, der Erfahrung hatte und die Gegensätze innerhalb des Kardinalskollegiums ausgleichen und dieses zu einem funktionierenden Instrument päpstlicher Politik machen konnte. Man begreift, daß der 85jährige in dieser Situation als geeigneter Kompromißkandidat erschien. Er nahm das Amt erst nach längerem Zögern an, um ein Schisma zu vermeiden. Die Wahl Coelestins III. war eine Notlösung, in der Hoffnung unternommen, daß sich die Situation bis zu dem bald erwarteten Tod des Papstes von selbst geändert haben werde.

Nach den Forschungen von Wenck und besonders von Pfaff ist es nicht mehr möglich, Coelestin III. als schwächlichen Greis hinzustellen, wie dies noch Johannes Haller getan hatte. Die politische Lage im letzten Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts forderte zur Vorsicht und Zurückhaltung heraus, die leicht als Entschlußlosigkeit und Wankelmut interpretiert werden konnte. Richtig hingegen ist, daß der Papst in manchen kritischen Augenblicken überfordert war und aus Gründen, die von seinem hohen Alter abhingen, Fehlentscheidungen traf. Diese Behutsamkeit und die Unmöglichkeit, die Zügel straff halten zu können, erklärt auch seine Haltung gegenüber dem Kardinalskollegium, die sich in einem „oligarchischen“ Zug des Kirchenregiments niederschlug. In breiter Streuung zog Coelestin die meisten Kardinäle zu Aufgaben heran, sei es als Auditoren im päpstlichen Gericht, sei es auf Legationen.

<sup>2</sup> WENCK, Römische Päpste 432 ff.; vgl. PFAFF, Clemens III. 269 f.

<sup>3</sup> Epistolae Cantuarienses 301 Nr. 315.

Auch wenn die Formel *de fratrum nostrorum consilio* in den Papsturkunden kein absolut zuverlässiger Spiegel für das Zusammentreten des Rates der Kardinäle ist, so kommt sie doch häufiger als in den früheren Pontifikaten vor und kann als Indiz dafür gelten, daß Coelestin III. seinen Beraterstab stärker eingesetzt hat. Gegen Ende seines Lebens hat der greise Bobone versucht, diesen „oligarchischen“ Zug seines Pontifikats zu beseitigen, indem er seinen Vertrauten, Johannes von Sankt Paul, zu seinem Nachfolger designieren wollte, was jedoch vom Kardinalskollegium entrüstet zurückgewiesen wurde.

Schon bald nach der Thronbesteigung macht sich der „oligarchische“ Zug bemerkbar: Gleichzeitig gehen mehrere Kardinäle auf Legationen, so als wolle der neue Papst mit den wichtigeren Nationen der Christenheit in Kontakt treten. Und während der knappen sieben Jahre des Pontifikats fungierten fast zwei Drittel des durchschnittlich 27köpfigen Kollegiums mindestens einmal als apostolischer Legat. Ähnliches kann man für den Einsatz der Kardinäle am kurialen Gericht feststellen: Wieder sind es fast zwei Drittel, die als Auditoren in Prozessen bezeugt sind. Sucht man unter diesen Voraussetzungen nach den Persönlichkeiten, die stärker im Vordergrund standen, so ist Vorsicht am Platze. Dennoch konstatiert man das Naheliegende: Die Vertrauten des Bobonenpapstes stammten aus den von ihm selbst im Februar 1193 Kreierten, die sicherlich nicht zu ihren Würden kamen, um ein zahlenmäßig ohnehin schon starkes Kollegium noch weiter aufzustocken, sondern um ein Gegengewicht gegen die zahlreichen Leute Clemens' III. zu schaffen. An erster Stelle muß hier Johannes von Sankt Paul genannt werden, der zwar nie auf Legation geschickt wurde, aber oft als Auditor fungierte. Es hat den Anschein, als ob Coelestin III. den gebildeten Benediktiner immer um sich wissen mochte. Cencius von S. Lucia hielt sich ebenfalls ständig in der Umgebung des Papstes auf; auch er ist einige Male als Auditor nachzuweisen, aber seine Bedeutung beruht auf der Abfassung des *Liber Censuum* in seiner Funktion als Kämmerer der römischen Kirche und in der Leitung der Kanzlei nach dem Tod des farblosen Aegidius im Oktober 1194. Die Vereinigung von Kanzlei und Kammer in der Person ihres Vorstandes ist ein einmaliges Ereignis in der kurialen Verwaltungsgeschichte, das von Innocenz III. gleich zu Beginn des Pontifikates wieder aufgehoben wurde. Zwei der 1193 zu ihrer Würde erhobenen Männer fungierten vor allem als Legaten: Fidantius von S. Marcello in den vier Jahren seines Kardinalates in Oberitalien und in Skandinavien, Petrus Capuanus als Rektor in der päpstlichen Enklave Benevent und dann im Königreich Sizilien und in Osteuropa. Petrus Capuanus wirkte trotz seiner langen Abwesenheit von der Kurie auch als Auditor. Freilich heben sich die hier unterstrichenen *homines novi* nicht sehr stark von der Masse der anderen ab. Unter diesen möchte ich als einflußreicher kennzeichnen: Albinus von Albano, der das Konkordat mit Tankred aushandelte und öfters als Auditor eingesetzt war; Petrus von Piacenza, den Mittelsmann zu Heinrich VI., der trotz seiner Legationen nach Oberitalien und Deutschland noch Zeit fand, an der Kurie Prozesse zur Entscheidung vorzubereiten; Melior von SS. Giovanni e Paolo, Legat in Südfrankreich und Auditor an der Kurie; Oktavian von Ostia, Legat in Frankreich zur Vermittlung des Friedens zwischen Philipp II. und Richard Löwenherz. Alle hier Genannten hatten ihre Würde schon vor dem Pontifikat Clemens' III. bekleidet; Iacintus kannte sie also schon länger und konnte ihre Qualitäten entsprechend besser beurteilen. Am Ende des Skala, das heißt weder im kurialen Prozeßwesen eingesetzt noch auf Legationen verwendet und deshalb mit dem Attribut „unbedeutend“ zu versehen, standen der Nepote des Papstes, Bobo von S. Teodoro, dem seine Verwandtschaft zum Papst fehlende Meriten ersetzt haben mag; Gregor von S. Giorgio in Velabro und Nikolaus von S. Maria in Cosmedin. Zusammenfassend läßt sich das Verhältnis Coelestins III. zu den Kardinälen in der Weise charakterisieren, daß ihre Beteiligung an der päpstlichen Regierung wohl breit gestreut war, daß der Papst aber zwei Gruppen unter ihnen

ein wenig bevorzugte: die Neuen, von ihm selbst Kreierten, und die erfahrenen älteren Kardinäle, die er seit längerem kannte.

An der Wahl Innocenz' III. nahmen 20, wahrscheinlich sogar nur 19 Kardinäle teil. Es mag verwundern, daß sie nach dem ältesten nun einen der jüngsten zu ihrem Oberhaupt machten. Die solide theologische und juristische Ausbildung Lothars von Segni, seine Bewährung besonders im Prozeßwesen der Kurie und seine Energie mögen erklären, warum man in einem kritischen Moment der Kirchengeschichte einem „unbeschriebenen Blatt“ die Leitung der Kirche anvertraute. Die Interessen der Kardinäle sollen aber ebenfalls in Betracht gezogen werden, wenn man sich über diese Wende in der Geschichte des mittelalterlichen Papsttums Gedanken macht. Die Wahl eines der jüngsten von ihnen mochte ihnen wie eine Garantie erscheinen, daß der „oligarchische“ Regierungsstil weitergehen werde. Am 8. Januar 1198 war aus der bisherigen Laufbahn des Kardinaldiakons von SS. Sergio e Bacco noch nicht abzulesen, daß er sich zu einer der kraftvollsten Gestalten auf dem Stuhl Petri entwickeln werde, dem nicht zuletzt die Zähmung seines Wählerkollegiums gelingen werde.

Tatsächlich setzte Innocenz III. in den ersten Jahren seines Pontifikats die Politik seines Vorgängers gegenüber den Kardinälen fort, das heißt er beteiligte eine verhältnismäßig große Zahl an den Regierungshandlungen, ohne eine bestimmte Gruppe zu bevorzugen. Die „Alten“ aus der Zeit von vor 1188 kamen ebenso zum Zug wie die von Clemens III. oder Coelestin III. Kreierten. Er setzte auch kaum bevorzugt jene Männer ein, die er im Dezember 1198 und im Frühjahr und Dezember 1200 zur Kardinalswürde erhob (Gerhard von S. Nicola bzw. von S. Marcello, Hugolin von S. Eustachio; Benedikt von S. Susanna, Guido von Preneste, Johannes von S. Maria in Cosmedin, Matthäus von S. Teodoro, Leo Brancaleoni von S. Lucia). Nur die auffallend häufige Übertragung des Auditoramtes an Gerhard von S. Nicola und die verantwortungsvolle Legation des Guido von Preneste nach Deutschland fallen aus der Gleichstellung von „Alten“ und „Neuen“ heraus. Die meisten Legationsziele lagen in Italien und standen mit der Rekuperationspolitik und der Regentschaft im Königreich Sizilien in Zusammenhang. Aber Innocenz III. vernachlässigte auch nicht die anderen Nationen der Christenheit: England, Frankreich, Osteuropa und Deutschland. Überall eine gleichmäßige Beteiligung der meisten Kardinäle. Will man über den allgemeinen Befund hinaus differenzieren, so fällt auf, daß Cencius von S. Lucia, der unter Coelestin III. zur führenden Gruppe gezählt hatte, seine einflußreiche Position verlor und bis zum Ende des Pontifikates ganz im Schatten stand. Innocenz III. promovierte ihn wohl zum Kardinalpriester von SS. Giovanni e Paolo und ließ ihn die meisten Privilegien unterschreiben, aber von einem merkbaren Einfluß ist nach 1198 keine Spur zu entdecken. Aus der relativ großen Gruppe der in den ersten Pontifikatsjahren eingesetzten Kardinäle ragten einige nach der Wichtigkeit ihrer Legationen und der Häufigkeit ihres Einsatzes als Auditoren heraus: Petrus Capuanus (Legation nach Frankreich, Kreuzzugslegat, mehrmals Auditor), Soffred von S. Prassede (Kreuzzugslegat, mehrmals Auditor), Oktavian von Ostia (Legationen in Italien und in Frankreich), Guido von Preneste (Legation in das vom Thronstreit geplagte Reich), Gregor von S. Maria in Aquiro (Legationen nach Mittelitalien und Ungarn, öfters Auditor), Guido von S. Maria in Trastevere (Legationen in Italien, öfters Auditor), Johannes von S. Stefano in Celimonte (Legation nach England, mehrmals Auditor).

Aber schon von allem Anfang an hatte Innocenz III. den auf viele Männer verteilten Einfluß des Kardinalskollegiums zu umgehen versucht, indem er besonders zu Legationen Kurienpersonal aus niedrigeren Rängen, das ihm ergeben sein mußte, und Zisterziensermönche heranzog. Auch als Auditoren findet man päpstliche Kapläne schon vereinzelt.

Ab 1203 und noch deutlicher faßbar nach der großen Kardinalskreation im Dezember 1204 änderte sich das Verhältnis des Papstes zum Kardinalskollegium: Es wird eine zahlen-

mäßig kleine Gruppe von Kardinälen erkennbar, die die bevorzugten Mitarbeiter des Papstes werden. Dies hing nicht zuletzt damit zusammen, daß bis zu jener Zeit mehrere Kardinäle gestorben oder aus anderen Gründen ausgeschieden waren und jene Männer nachrückten, die ihre Dienstfertigkeit zum Teil schon als päpstliche Subdiakone und Kapläne unter Beweis gestellt hatten. Die „Alten“, die vor 1198 kreiert worden waren, sind nur noch vereinzelt in der päpstlichen Außenpolitik oder am kurialen Gericht eingesetzt, wofür sicherlich auch körperliche Gebrechlichkeit verantwortlich zu machen ist. Die Wende der päpstlichen Personalpolitik wird auch durch den verstärkten Einsatz der Kapläne als Auditoren und — in geringerem Maße — als Nuntien oder Legaten signalisiert. Von den „Alten“ stehen noch weiterhin an verantwortlicher Stelle vor allem die beiden Kreuzzugslegaten Petrus Capuanus und Soffred von S. Prassede, aber mit dem unrühmlichen Ende des Unternehmens und der Rückkehr der beiden Kardinäle verschwinden sie praktisch in der Versenkung. Gerhard von S. Adriano, im Frühjahr 1204 zum Legaten und Statthalter im Königreich Sizilien ernannt, blieb bis zu seinem Tod im Jahre 1208 auf seinem Posten, aber schon 1207 war Gregor von S. Teodoro in Apulien tätig und löste Gerhard nach seinem Tod ab. Gregor von S. Vitale, der schon im Jahre 1200 nach Ungarn gereist war, wurde 1207 wieder in diesen Legationssprengel geschickt und starb dort in Ausübung seines Amtes. Auch als Auditoren findet man die „Alten“ seltener; mit Ausnahme von Petrus Capuanus ist es keiner öfter als zwei- bis dreimal. In diesen Wandel des Verhältnisses Innocenz' III. zum Kardinalskollegium paßt auch die Beobachtung, daß ab dem sechsten Pontifikatsjahr die Zahl der Briefe, die die Formel *de fratrum nostrorum consilio* enthalten, deutlich absinkt. Wir erblickten darin ein Indiz, daß der Papst den gesamten Rat der Kardinäle nicht mehr so häufig wie früher zusammenrief, sondern mit einer kleineren Gruppe von Mitarbeitern die wichtigeren Angelegenheiten durchsprach.

In den Jahren 1202 bis 1204 vollzog sich also die Ablösung des Kollegiums, dem der Papst seine Würde verdankte, durch jenes, das er zur Realisierung seiner Vorstellungen selbst aufbaute. Dies mag nicht ohne Widerstände von seiten der „Alten“ gegangen sein; vielleicht stehen die Gerüchte über Zwietracht zwischen ihm und den Kardinälen, die in den ersten Monaten des Jahres 1203 in Deutschland umliefen, damit in Zusammenhang. Anfang April 1203 verwarnte sich Innocenz III. bei den geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands dagegen, und auch die Kardinäle beteuerten ihre Einigkeit mit dem Papst<sup>4</sup>. Hinter jedem Gerücht steht aber ein Körnchen Wahrheit.

Ein deutliches Zeichen für den Übergang zum innocenzianischen Kardinalskollegium sind die beiden starken Kardinalskreationen vom Dezember 1204 (sechs neue Kardinäle) und, knapp eineinhalb Jahre später, vom Mai 1206 (sechs Kardinäle), die auch deshalb notwendig waren, weil das Kollegium stark abgenommen hatte. Bis zum Mai 1206 waren dreizehn Kardinäle gestorben oder sonst ausgeschieden; davon stammten zehn aus der Zeit von vor 1198 und drei aus der Zeit Innocenz' III. selbst. Von den zwölf neuen Kardinälen kamen 5 aus der päpstlichen Kapelle, einer gehörte dem Kapitel von Sankt Peter an, sie entstammten also einem dem Papst besonders verpflichteten Personenkreis. Zu einem nicht näher bestimmbareren Zeitpunkt berief Innocenz III. 1206 oder 1207 den Spanier Pelagius in das Kollegium.

Überblickt man den Zeitraum bis zur nächsten Kreation im Jahre 1212, so sind es verhältnismäßig wenige Kardinäle, die sich profilieren: Hugolin, schon 1198 ins Kollegium aufgenommen, 1206 zum Kardinalbischof von Ostia promoviert, erhielt zusammen mit Leo von S. Croce dreimal hintereinander das Legationsoffizium für das vom Thronstreit zerrissene

<sup>4</sup> RNI 85, 86 ed. KEMPF 227—231.

Reich und sollte den Übergang des Papstes zu den Staufern vorbereiten. Mehrmals waren beide Kardinäle auch als Auditoren am päpstlichen Gericht tätig. Der versöhnliche Benedikt von S. Susanna löste den in Ungnade gefallenen Petrus Capuanus als Legat im Lateinischen Kaiserreich ab. Auch er ist immer wieder als Auditor bezeugt. Guala, der schon als reifer Mann aus dem Domkapitel von Vercelli in die unmittelbare Nähe des Papstes gerufen wurde, reiste mehrmals als Legat nach Mittel- und Oberitalien und wirkte 1208/09 in Frankreich, wohin er mit den schmeichelhaftesten Worten empfohlen worden war. Sehr häufig bereitete er auch Prozesse an der Kurie zur Entscheidung vor. Der Spanier Pelagius befand sich ständig in der Umgebung des Papstes und bekam öfter als alle seine Kollegen das Amt eines Auditors übertragen. Gegenüber dieser ersten Garnitur fallen die anderen merklich ab: Die Rolle, die der Kanzler Johannes von S. Maria in Cosmedin spielte, ist nicht leicht zu durchschauen, wahrscheinlich ist sie gering zu veranschlagen. Johannes von Sankt Paul verwaltete als päpstlicher Poenitentiar das Bußwesen und muß über Ansehen verfügt haben; Franziskus hat ihn zum ersten Protektor seiner kleinen Gemeinschaft an der Kurie auserwählt. Johannes Ferentinus leitete von 1203 bis 1205 die Kanzlei, zuerst als Subdiakon und Notar, dann als Kardinaldiakon von S. Maria in Vialata, und begab sich 1206 nach England, wo er als Legat aber keine außergewöhnlichen Aufträge erfüllte. Auch er erhielt hin und wieder das Auditorenamt übertragen. Roger von S. Anastasia und Johannes von SS. Cosma e Damiano wirkten vor allem im kurialen Prozeßwesen.

Im Zeitraum von 1204/06 bis 1212 sind es also nur noch wenige, die die päpstliche Außenpolitik und, soweit erkennbar, die Entscheidungen an der Kurie mitbestimmen: Hugolin von Ostia, Leo Brancaleoni, Guala, Benedikt von S. Susanna, Pelagius und eine kaum größere Gruppe in zweiter Linie. Der Anteil der päpstlichen Kapelle und anderer niedriger Kleriker an der Durchsetzung des päpstlichen Willens ist im kurialen Prozeßwesen stärker als in der Außenpolitik, aber sowohl da wie dort nicht so gewichtig, daß sich daraus eine Bevorzugung durch den Papst gegenüber dem Kardinalskollegium ableiten ließe. In diesen Jahren starben dreizehn Kardinäle oder schieden sonstwie aus dem Kollegium aus: der Großteil der aus der Zeit von vor 1198 stammenden Männer und einige von den durch Innocenz III. Kreierten, aber keiner, der der führenden Gruppe zuzurechnen ist. Unter den vier im Jahre 1212 Kreierten waren zwei schon bewährte Persönlichkeiten: der berühmte Theologe und Pariser Universitätslehrer Robert de Corson und Petrus Collivaccinus, der als päpstlicher Kaplan seine kanonistischen Kenntnisse zur Redaktion der *Compilatio Tertia* verwendet hatte. Im folgenden Jahr erhob Innocenz III. auch seinen bisherigen Kämmerer Stephan zum Kardinal.

Es ist nicht leicht, die Gruppe der führenden Kardinäle für die letzten Pontifikatsjahre mit derselben Sicherheit wie für die vorausgegangene Periode zu bestimmen, da die Registerüberlieferung mit dem Februar 1214 abbricht und die Kenntnis des Anteils der Kardinäle am päpstlichen Justizwesen Zufälligkeiten überlassen bleibt. Es ist auch nur unvollkommen zu bestimmen, wer in den Jahren 1214 und 1215 vorwiegend um den Papst war, denn die feierlichen Privilegien mit ihren Unterschriften werden in dieser Zeit seltener. Damit entzieht sich die kuriale Konzilsvorbereitung, in die ohne Zweifel auch die Kardinäle eingeschaltet waren, weitgehend unserer Kenntnis. Die im Frühjahr 1216 kreierten Kardinäle hatten zwar zum Großteil eine glänzende Karriere vor sich, aber in den wenigen Monaten bis zum Tod des Papstes fiel keiner von ihnen besonders auf; am ehesten noch der Nepote des Papstes, Stephan von S. Adriano, dessen Nähe der alternde Papst schon vor dessen Kreation gesucht hatte. Im letzten Abschnitt des Pontifikats standen die schon in der vorausgehenden Periode bewährten Männer im Vordergrund: Hugolin von Ostia galt den Zeitgenossen als der einflußreichste von allen; wenn er als Auditor wegen der Quellenlage nur noch vereinzelt, als Legat hingegen nicht mehr nachzuweisen ist, so ist das Bemühen des Heiligen Franziskus um die

Protektion gerade dieses Mannes nach dem Tod des Johannes von Sankt Paul und seine fortgesetzt wichtige Rolle unter Honorius III. schon Hinweis genug. Pelagius von Albano weilte als apostolischer Legat im Lateinischen Kaiserreich, wo er zwar nicht den Beifall der Griechen, aber Zustimmung seines Herrn ertete. Guala reiste 1216 mit dem vollständigen Legationsoffizium nach Frankreich und England, um dem bedrängten Vasallen des Heiligen Stuhles zu Hilfe zu eilen und für kirchliche Autorität anstelle des 1215 suspendierten Stephan Langton zu sorgen. Leo Brancaloni wirkte erst 1216 wieder als Legat, und zwar in Oberitalien. Aus der ersten Garnitur zurück tritt Benedikt, 1213 vom Titel der Heiligen Susanna auf das Bistum von Porto transferiert, was aber mit Alter und Gebrechlichkeit zusammenhängen mag; er starb im Frühjahr 1216. Dafür rückten aus der Gruppe der 1212 Kreierten zwei stärker in den Vordergrund: Petrus Collivaccinus, der 1214 in das vom Albigenserkreuzzug verwüstete Häretikergebiet Südfrankreichs reiste, um den Frieden wiederherzustellen und die Frage der von Simon von Montfort eroberten Länder so gerecht als möglich zu lösen; der andere war Robert de Corson, der während seiner französischen Legation in den Jahren 1213 bis 1215 eine Reihe von Provinzialkonzilien veranstaltete, die auf die Kanones des Vierten Lateranums zurückwirken sollten. Als einen Sonderfall möchte ich Nikolaus von Tusculum bezeichnen: Seit 1204 Mitglied des Kardinalskollegiums, fiel er neun Jahre lang nicht auf, wirkte einige Male als Auditor und setzte auf fast alle Privilegien seine Unterschrift. Erst 1213 beauftragte ihn der Papst mit einer Legation nach England, damit er die Lehnsuldigung des englischen Königs entgegennehme und die Normalisierung des kirchlichen Lebens in die Wege leite. Allein schon dieser politisch eminent wichtige Auftrag und die Vorschußlorbeeren, mit denen ihn Innocenz III. am Beginn seiner Legation auszeichnete, deuten auf ein Vertrauensverhältnis hin, das anderen Quellen verborgen blieb. Wenn er auch die Erwartungen, die man in ihn setzte, nur zum Teil erfüllte und erst unter Honorius III. als Poenitentiar wieder hervortrat, sei die Vermutung ausgesprochen, daß es sich hier um einen Mann handelt, der mitberiet, mitbestimmte, durch seine ständige Anwesenheit beeinflusste, Vertrauen erwarb, ohne daß dies bis zu seiner englischen Legation andere Spuren als die konstante Unterfertigung der päpstlichen Privilegien hinterlassen hätte.

Ebenso sei die Vermutung ausgesprochen, daß die Mehrheit der Kardinäle nicht mit der Vorgangsweise des Papstes einverstanden war, sich auf eine nur kleine Gruppe von Vertrauten zu stützen. Wie ist es sonst zu erklären, daß nicht einer der ersten Garnitur seine Nachfolge antrat, sondern Cencius von SS. Giovanni e Paolo, der zwischen 1198 und 1216 ganz im Hintergrund stand? Der Vergleich mit dem oben beschriebenen Nikolaus von Tusculum ist nicht angebracht, denn Cencius unterschrieb nicht mit derselben Regelmäßigkeit, sondern scheint immer wieder für längere Zeit von der Kurie abwesend gewesen zu sein. Cencius erfreute sich nicht bester Gesundheit<sup>5</sup> und galt als gutmütiger alter Mann<sup>6</sup>. Während seines Pontifikats war er mehr auf Ausgleich als auf Konfrontation bedacht. Der Kontrast zwischen ihm und seinem Vorgänger erinnert an den zwischen Innocenz III. und Coelestin III. Seinen Wählern ging es also nicht um die Fortsetzung einer Linie, die Innocenz III. seit über zehn Jahren verfolgt hatte. Die Mehrzahl der in Perugia versammelten 17 Kardinäle stand im Schatten der kleinen Gruppe von vertrauten Beratern, von denen sich einer, nämlich Guala von S. Martino, auf Legation in England befand<sup>7</sup>. Der Wahlmodus, für den sich die Kardinäle

<sup>5</sup> Burchard von Ursberg, edd. HOLDER-EGGER-SIMSON, 113: *corpore infirmus ex senio et ultra modum debilis*.

<sup>6</sup> Jakob von Vitry, ep. 1, ed. HUYGENS 74: *Honorium, bonum senem et religiosum, simplicem valde et benignum, qui fere omnia que habere poterat pauperibus erogaverat*.

<sup>7</sup> Vgl. die Gedächtnisnotiz im Nekrolog von Perugia bei PETROCCHI, *Ultimo destino* 207: *Qui postmodum obiit in eadem civitate anno eodem, mense Iulio, XVI Kalendas eiusdem, die sabbati in hora nona,*

entschieden, läßt auf Streitigkeiten schließen: Man bestimmte Hugolin von Ostia und Guido von Preneste zu Kompromissaren, die sich auf einen Kandidaten einigen mußten<sup>8</sup>. Damit schieden die Kompromissare selbst als Anwärter auf den Stuhl Petri aus, was für die erste Garnitur und besonders ihren Exponenten Hugolin wie eine Niederlage wirken mußte. Die Mehrheit der Kardinäle wollte keinen Vertrauten Innocenz' III. auf dem Papstthron sehen. So entschieden sich Hugolin und Guido für den widerstrebenden Cencius<sup>9</sup>, der die Gewähr bot, daß die Kardinalspolitik Innocenz' III. unterbrochen würde und wieder eine mehr „oligarchische“ Form der Regierung Platz griffe. Sein hohes Alter ließ einen kurzen Pontifikat erwarten. Tatsächlich stieg die Beteiligung der meisten Kardinäle an Aufgaben in der Außenpolitik und am päpstlichen Gericht in den ersten Pontifikatsjahren Honorius' III. stark an. Es ist aber nicht zu erkennen, daß die während der letzten Pontifikatsjahre Innocenz' III. führende Gruppe von Kardinälen unter Honorius III. ausgeschaltet worden wäre, im Gegenteil: Hugolin, Pelagius und Guala behielten ihre starke Position, freilich nicht mehr so exklusiv wie vor 1216.

*sequenti die dominico sepultus in ecclesia maiori Perusina in archa marmorea iuxta fenestram altaris beati Herculani feliciter cum sollempnitate . . . astantibus episcopis, presbiteris et diaconis cardinalibus XVII.* Am 23. 6. 1216 unterschrieben 15 Kardinäle, s. unten, S. 392 Nr. 298. Von dem nicht unterfertigten Guido von Preneste weiß man, daß er bei der Wahl Honorius' III. als Kompromissar fungierte, s. oben, S. 101. Wer der siebzehnte Kardinal war, der am Begräbnis Innocenz' III. teilnahm, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Es könnten Rainer von S. Maria in Cosmedin oder Leo von S. Croce sein, die in den Wochen vor dem Tod des Papstes auf Legation in der Lombardei waren. Sie unterschrieben am 12. 8. 1216, vgl. GATTULA, *Historia abbatae Cassinensis* II 438 (= P. 5327).

<sup>8</sup> Zu diesem Wahlmodus vgl. HINSCHTUS, *Kirchenrecht* I 281 f., und JOELSON, *Papstwahlen des 13. Jahrhunderts* 12 ff. Das Faktum weiß man aus einer im *Boncompagnus* des Boncompagno überlieferten Enzyklika Honorius' III., ed. WINKELMANN, *Zwölf Papstbriefe* 376.

<sup>9</sup> Honorius III. schreibt selbst in der in der vorigen Anmerkung zitierten Enzyklika, daß er lieber abgelehnt hätte. Das kann natürlich auch affektierte Bescheidenheit sein.

## ANHANG

### DIE UNTERSCHRIFTEN DER KARDINÄLE AUF PÄPSTLICHEN PRIVILEGIEN IN DEN JAHREN 1191 BIS 1216

Die von den Kardinälen eigenhändig geleisteten Unterschriften auf päpstlichen Privilegien sind ein hervorragendes Mittel, um Kreationen, Promotionen, Anwesenheit und Abwesenheit der Mitglieder des Kollegiums festzustellen. Für keine andere Personengruppe in führender Stellung hat der Mediävist eine so reich fließende Quelle zur Verfügung. Agostino Paravicini-Bagliani hat in seiner Arbeit über die Kurienkardinäle und ihre *Familiae* in der Zeit von 1227 bis 1254 eine tabellenartige Zusammenstellung der Kardinalsunterschriften auf päpstlichen Privilegien unternommen und damit ein grundlegendes Hilfsmittel zur Prosopographie der Kardinäle jener Zeit geschaffen. An seinem Vorbild orientiert sich die Zusammenstellung der Kardinalsunterschriften für die Zeit von 1191 bis 1216.

In den folgenden Tabellen stehen die Kardinäle alphabetisch nach dem Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen, ohne daß auf *Ordo* oder Dienstalter Rücksicht genommen worden wäre. Das Kardinalbistum, die Titelkirche oder die ihnen zugewiesene Diakonie sind manchmal gekürzt, aber in einer — wie ich hoffe — verständlichen Weise. Das Zeichen × in der Spalte, die dem Namen eines Kardinals entspricht, bedeutet, daß er an dem betreffenden Tag die Unterschrift geleistet hat. War der Kanzleivorstand ein Kardinal, so wurde er in die alphabetisch geordnete Liste der Kardinäle aufgenommen, obwohl er natürlich nicht eine eigenhändige Unterschrift leistete, sondern nur datierte, jedenfalls aber an der Kurie weilte, als das Privileg ausgestellt wurde. Unter den Tabellen stehen jeweils knappe Hinweise auf Kreationen und Promotionen, erste und letzte Unterschriften und auf die Kanzleivorstände.

Es war sehr leicht, die Übersicht für den Pontifikat Coelestins III. zu erstellen, denn Volkert Pfaff hat genau dieselbe Arbeit schon geleistet, aber nur in einer anderen Form veröffentlicht (Die Kardinäle unter Papst Coelestin III. 1191—1198. Beurkundungslisten. Nachträge und Berichtigungen. *ZRG kan.* 52 [1966] 336—368). Die Ordnungszahlen bei diesem ersten Teil der Übersicht beziehen sich dementsprechend auf die Nummern bei Pfaff. Ein einziger Zusatz ist zu machen: Nr. 132a vom 26. 5. 1194 (ed. Hiestand, PU für Templer und Johanniter 407 Nr. 233). Die Grundlage der Tabelle mit den Kardinalsunterschriften unter Innocenz III. beruht auf Potthast, *Regesta Pontificum Romanorum* I 461 ff. Es gelang jedoch, die dort zitierten Urkunden auf mehr als das Doppelte zu vermehren, wobei systematische Suche in Urkundenpublikationen, Hinweise im Schedario Baumgarten ebenso hilfreich waren wie die Sammlung der Urkunden Innocenz' III., die sich im Historischen Institut beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom befindet. Erwähnung in diesem Zusammenhang verdienen die Scheden des Panvinius in der Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 12536,

und der Nachlaß von Léopold Delisle in der Pariser Bibliothèque Nationale, nouv. acq. franç. 21862. Sicherlich ist die folgende Übersicht weit davon entfernt, vollständig zu sein, und sicherlich ist mir einiges entgangen, was an gar nicht so entlegener Stelle publiziert wurde. Wer ähnliche Zusammenstellungen schon einmal versuchte, wird verstehen, daß der Bearbeiter einmal zur Überzeugung kommt, daß die beim Suchen aufgewendete Mühe in einem zu ungünstigen Verhältnis zum Ergebnis steht.

Ich lasse die Belegstellen folgen, wobei die Nummer der Ordnungszahl auf der Tabelle entspricht.

1) P. 46. — 2) PASQUI, Documenti per la storia della città di Arezzo 50. — 3) LUPO GENTILE, Codice Pelavicino 587. — 4) P. 54. — 5) Für das Kloster S. Matteo in Pisa, Pisa, Archivio arcivescovile, fondo S. Matteo n. 40 (Orig.), Regest bei CATUREGLI, Regesto 481 Nr. 616. — 6) Für das Hospital von Altospacio, LAMI, Deliciae eruditorum XIII 1186. — 7) LALORE, Collection des principaux cartulaires 38. — 8) P. 107. — 9) P. 111 (P. 116 vom 28. 4. 1198 hat keine Kardinalsunterschriften, wie ebd. S. 461 ff. behauptet wird). — 10) P. 112, die Edition bei MORICE, Mémoires I 732, hat jedoch noch zusätzlich Kardinalsunterschriften.

11) GABOTTO-LEGÈ, Carte dell'archivio capitolare di Tortona I 195. — 12) FINKE, Westfälisches Urkundenbuch V 74. — 13) P. 137. — 14) PIRRI, Sicilia Sacra I 299; die Zweifel von POTTHAST (zw. Nr. 147 und 148) sind unbegründet; das Privileg ist echt. — 15) AMICO, Diplomi della cattedrale di Messina 49. — 16) P. 170. — 17) BARBICHE, Actes pontificaux I 4. — 18) P. 174. — 19) Poitiers, Arch. dép., Gd. prieur d'Aquitaine de l'ordre de Malte H 3. — 20) Treviso, Bibl. Com., ms. 474, fol. 181r.

21) DELISLE, Mémoire 36. — 22) KURZE, Codex diplomaticus Amiatinus II 388 Nr. 370. — 23) SAVIGNONI, Archivio storico del comune di Viterbo 49. — 24) MUZI, Memorie ecclesiastiche e civili di Città di Castello IV 166. — 25) P. 306. — 26) FEDELE, Tabularium S. Praxedis 79. — 27) Florenz, Archivio di Stato, fondo Vallombrosa (Orig.). — 28) P. 334. — 29) LALORE, Collection III 154. — 30) GRATIANUS A S. TERESIA, Castigationes Kehrianae 384.

31) Für S. Agata in Cremona, Halle (DDR), Univ. Bibl., Coll. Morbio (Orig.). — 32) P. 357. — 33) Karlsruhe, Bad. Generallandes-Archiv, Papsturkunden Sel. E 1 (Orig.). — 34) P. 393. — 35) WHITE, Latin Monasticism 290. — 36) ASV, A. A., Arm. I—XVIII 3531 (Orig.). — 36a) Diplomatarium Danicum I/3, 1, 382 Nr. 241 (= Empfängerüberlieferung von P. 433). — 37) MOREL, Cartulaire de l'abbaye de Saint-Corneille de Compiègne I 343. — 38) BARBICHE, Actes pontificaux I 7. — 39) P. 484, die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in Amiens, Arch. dép. IX H 15/13. Unvollständig auch bei DELISLE, Mémoire 36. — 40) P. 516.

41) Für die Basilianerabtei S. Maria de Crypta in Palermo, nach einer Abschrift des Giovanni Maria Amato (beruhend auf einer notariellen Abschrift aus dem Jahr 1447), Palermo, Bibl. Com., Qq H 9, fol. 316—320. Leider ist das Datum unvollständig: *Datum Laterani per manum Raynaldi domini pape notarii, vicem agentis cancellarii, Id. . . . indictione prima, incarnationis dominice anno MCXCVIII, pontificatus nostri anno primo*. Der fehlende Monat läßt sich aus Ausstellungsort und vorhandenen Kardinalsunterschriften auf den 13. 11. oder 13. 12. 1198 eingrenzen. Wahrscheinlicher ist der 13. 11. 1198, da das Expeditionsbündel von Reg. Inn. I/410—417, ed. 613—625, Briefe für sizilische Empfänger vom 13.—15. 11. 1198 datiert. — 42) P. 558. — 43) MERLET-JARRY, Cartulaire 46 Nr. 42. — 44) BARBICHE, Actes pontificaux I 10. — 45) Für SS. Vittore e Giovanni in Monte bei Bologna, Bologna, Archivio di Stato, Convento dei Lateranensi di S. Giovanni in Monte (Orig.). — 46) P. 632. — 47) Rom, Archivio della Basilica di S. Giovanni in Laterano Q 4 A 3 (Orig.). — 48) DOWDEN, Chartulary of the Abbey of Lindores 110. — 49) P. 637. — 50) P. 655.

51) Gd. Cartulaire von Saint-Bertin, nach der Angabe im Nachlaß von DELISLE, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862. — 52) P. 662. — 53) BAV, Archivio della Basilica di S. Pietro in Vaticano XXI, 39 (Orig.). — 54) Madrid, Archivo Histórico Nacional, Clero Carpeta 3018/6 (Orig.). — 55) P. 688. — 56) TURCHIUS, De ecclesiae Camerinensibus pontificibus 48. — 57) P. 726. — 58) Ascoli Piceno, Archivio di Stato, S. Angelo in Ascoli, Cas. II 25 (Orig.). — 59) TORELLI, Regesto Mantovano 406. — 60) Marseille, Arch. dép., 56 H (Orig.).

61) P. 757. — 62) BODE, Urkundenbuch Goslar I 376. — 63) P. 860. — 63a) Für die Zisterze Igny bei Reims, Reims, Arch. municip. G 289, fol. 65r—67v. — 64) Für S. Salvatore di Ficarolo, Montecassino, fondo Pomposiano; Regest bei SAMARITANI, Regesta Pomposiae Nr. 846. — 65) TURCHIUS, De ecclesiae Camerinensibus pontificibus 44 (= P. 973b), die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in Florenz,

Archivio di Stato, fondo Urbino, ergänzt. — 66) BARBICHE, Actes pontificaux I 15. — 67) TURCHIUS, De ecclesiae Camerinensibus pontificibus 50. — 68) P. 1003. — 69) Für S. Antonino in Piacenza, im Archiv ebd. (Orig., vgl. IP V 484). — 70) PRATESI, Carte latine 152.

71) HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 1. — 72) P. 1159. — 73) CHENEY, Calendar 219 Nr. 268. — 74) HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 4. — 75) Rom, Archivio di S. Pietro in Vincoli, Gubbio A 324. — 76) CHENEY, Calendar 49 Nr. 299. — 77) PRESSUTTI I, S. CXXI. — 78) Gallia Christiana Novissima III 290. — 79) London, Brit. Museum, Add. Charter 17861. — 80) TIRABOSCHI, Vetera Humiliatorum Monumenta II 147.

81) Madrid, Archivo Histórico Nacional, Clero Carpeta 3663/17 (Orig.). — 82) KEHR, PU Spanien II 597. — 83) Madrid, Archivo Histórico Nacional, Clero Carpeta 2075/18. — 84) P. 1505. — 85) P. 1539. — 86) P. 1542. — 87) Für S. Maria de Ferrara, BAV, Barb. lat. 3214, fol. 187. — 88) CHENEY, Papal privilege for Tonbridge priory 198. — 89) LA MONTE, Cartulary of the Cathedral of Santa Sophia of Nicosia 448. — 90) LUPO GENTILE, Codice Pelavicino 7.

91) P. 1627. — 92) Für S. Pedro de Montes, PRIETO, Tumbo viejo 368 Nr. 267. — 93) P. 1640. — 94) P. 1644. — 95) Mailand, Archivio di Stato, Bolle e Brevi (Orig.). — 96) *Neues Lausitzisches Magazin* 34 (1858) 481. — 97) DELISLE, Mémoire 36, ergänzt nach seinem eigenen Nachlaß in Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 154. — 98) BIANCOLINI, Notizie storiche delle chiese di Verona IV 549. — 99) Sefeldae des Panvinius, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 147<sup>r</sup>. POMETTI, Carte delle abbazie di S. Maria di Corazzo e di S. Giuliano di Rocca Fallucca 283 Nr. 8, verzeichnet ein Privileg vom 9. 6. 1202, das wegen einiger Unterschriften Zweifel aufkommen läßt: Gerhard, KD S. Adriano, und Gregor, KP S. M. Portico, unterzeichnen hier ganz isoliert; Soffred, KP S. Prassede, von dem der Papst schon am 30. 5. 1202 sagt, er sei zuseiner Legation in den Orient aufgebrochen (TAFEL-THOMAS, Urkunden I 424—426; P. 1684); Pandulph, KP SS. XII Apostoli, der am 1. 7. 1201 letztmalig unterschreibt. Das Privileg würde besser in das Jahr 1201 passen. Sonstige Unterschriften: Bernhard, KP S. Pietro Vinc., Cencius, KP SS. Giov. Paolo, Gratian, KD SS. Cosm. Dam., Gregor, KD S. Angelo, Gregor, KD S. Giorgio Vel., Gregor, KP S. Vitale, Hugolin, KD S. Eustachio, Hugo, KP S. Martino, Johannes, KB Albano, Jordanus, KP S. Pudenz., Matthäus, KD S. Teodoro, Petrus, KP S. Cecilia, Petrus, KP S. Marcello. — 100) BAETHGEN-HAMPE, Mitteilungen aus der Capuaner Briefsammlung IV 31 (= P. 1715, jedoch ohne Unterschriften).

101) PIERUCCI-POLVERARI, Carte di Fonte Avellana II 376 Nr. 382. — 102) P. 1741. — 103) CHENEY, Calendar 72 Nr. 440. — 104) GESCLIN DE BOURGOGNE-BARTHÉLEMY, Anciens évêchés de Bretagne IV 55. — 105) P. 1757. — 106) Gallia Christiana Novissima III 300. — 107) P. 1788. — 108) SOUANCÉ, Abbaye royale de Notre-Dame de Clairets 67. — 109) P. 1835, ohne Kardinalsunterschriften; ergänzt nach dem Orig. im ASV, Instr. miscell. 117. — 110) Paris, Bibl. Nat., lat. 17049, p. 32.

111) P. 1853. — 112) P. 1866, ergänzt durch den Nachlaß DELISLE, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 187. — 113) ZATTONI, Bolle pontificie inedite 390. — 114) Roncesvalles (Navarra), Real y Santa Iglesia Colegial, Bulas, bajo 1<sup>o</sup> Nr. 14; mangelhafte Edition bei IBARRA, Historia 1035, mit falschem Datum (Orig.). — 115) HALL-SWEENEY, Unpublished privilege of Innocent III 674. — 116) P. 1925. — 116a) GUDJOL, Colección diplomática 601 Nr. 633 (= P. 1926, nach der Registerüberlieferung ohne Kardinalsunterschriften). — 116b) Chaumont, Arch. dép. de la Haute-Marne, 1 H 8 (p. 8), für die Abtei Auberive (Orig.). — 117) CLARK, Cartae et munimenta de Glanmorgan 228. — 118) Für Carracedo, Astorga, Diözesanarchiv, Cartular de Carracedo, fol. 81<sup>v</sup>—86<sup>r</sup>. Diese neuzeitliche Abschrift gibt nur die Unterschriften der beiden Kardinalbischöfe wieder, notiert aber die Unterschriften von 7 Kardinalpriestern und 5 Kardinaldiakonen. — 119) THIEL-ENGELS, Münchsmünster 119. — 120) BARBICHE, Actes pontificaux I 23.

121) Für die Abtei S. Pietro de Villamagna, Anagni, Archivio capit., fasc. III Nr. 714 (Orig.). — 122) P. 2110, ohne Kardinalsunterschriften; ergänzt nach dem Orig. in Karlsruhe, Bad. Generallandes-Archiv, Papsturkunden Sel. E5. — 123) P. 2185, ergänzt nach Urkundenbuch des Burgenlandes I 44. — 124) P. 2210. — 125) P. 2212. — 126) P. 2214. — 127) P. 2211, ohne Kardinalsunterschriften und mit falschem Datum (18. 5. 1204); ergänzt nach dem Orig. in Karlsruhe, Bad. Generallandes-Archiv, Papsturkunden Sel. E6. — 128) P. 2234. — 129) Florenz, Archivio di Stato, fondo Colle (Orig.), als Regest auch bei SCHNEIDER, Regestum Volterranum 91 Nr. 265. — 130) P. 2257.

131) Marseille, Arch. dép., 2 H 1 Nr. 4 (Orig.). — 132) P. 2296. — 133) P. 2302, ohne Kardinalsunterschriften; nach dem Orig. in München, Bayer. Hauptstaatsarchiv, Bamberg 432 ergänzt. — 134) Für den Templerorden, Bonn, Histor. Seminar, Abt. Histor. Hilfswissenschaften A I, 1 (Orig.). Ich danke Herrn Magnus Ditsche, daß er mich auf dieses im Antiquariat erworbene Privileg aufmerksam gemacht hat. —

- 135) P. 2311. — 136) Lille, Arch. dép., 28 H 1/7 (Orig.). — 137) P. 2325. — 138) DELISLE, Mémoire 37. — 139) P. 2336. — 140) Beauvais, Arch. dép., H 5170 (Orig.).
- 141) P. 2370. — 142) DELISLE, Mémoire 43. — 143) BARBICHE, Actes pontificaux I 27. — 144) TATTI, Annali sacri della città di Como II 892. — 145) PRATESI, Carte latine 198. — 146) P. 2522. — 147) P. 2606. — 148) P. 2615, PL 217, 149; die dort fehlenden Unterschriften nach der Empfängerüberlieferung in Lucca, Archivio arcivescovile, privil. n. 104. — 149) MÉTAIS, Cartulaire de la Trinité de Vendôme IV 20. — 150) SCALLA, Intorno ad una bolla di Innocenzo III 191.
- 151) CATALANUS, Ecclesia Firmana 348. — 152) DELISLE, Mémoire 37. — 153) BAV, Vat. lat. 12536, fol. 150<sup>r</sup>. — 154) HEINEMANN, Codex diplomaticus Anhaltinus I 555. — 155) P. 2701. — 156) P. 2758, die fehlerhafte Unterschriftenliste nach dem Orig. in Florenz, Archivio di Stato, Badia di Firenze, ergänzt. — 157) BÖHME, Urkundenbuch des Klosters Pforte 80. — 158) P. 2765. — Bei P. 2767 ist ein Privileg verzeichnet, das falsch auf den 4. 5. 1206 datiert ist. Es gehört in das Jahr 1207. — 159) P. 2701, die dort fehlenden Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in Rom, S. Paolo fuori le mura, Q 5, ergänzt. — 160) P. 2768, ergänzt nach UGHELLI, Italia Sacra V 1046.
- 161) P. 2776. — 162) HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 74. — 163) CHEVALER, Codex diplomaticus ordinis sancti Rufi Valentiae 106. — 164) GASPAROLO, Cartario alessandrino II 103. — 165) Liber cartarum prioratus sancti Andree in Scotia 76. — 166) LEIBNIZ, Scriptorum rerum Brunsvicorum III 723; in P. 2823 sind die Unterschriften nur unvollständig verzeichnet. — 167) KEHR, Bibliotheca Rossiana 107. — 168) Für Dekan, Archidiacon und Kanoniker von Laon, Laon, Arch. dép., G 1850, fol. 14<sup>v</sup>. — 169) LC I 340. Kein Privileg, sondern ein Pachtvertrag, der in Anwesenheit vieler genannter Kardinäle abgeschlossen wurde. — 170) Lissabon, Arquivo Nacional da Torre do Tombo, Coll. Especial Ex. 1 nr. 37 (Orig.). — 170a) Für das Kloster Signy-l'Abbaye (Dép. Ardennes), Charleville-Mézières, Arch. dép., H 203, fol. 9<sup>r</sup>—11<sup>v</sup>.
- 171) ZAHN, Urkundenbuch der Steiermark II 124. — 172) Karlsruhe, Bad. Generallandes-Archiv, Papsturkunden Sel. E 8. — 173) NEUGART, Episcopatus Constantiensis I/2, 608. — 174) P. 3064. — 175) JAKSCH, Monumenta Historica Ducatus Carinthiae IV 35. — 176) P. 2767, fälschlicherweise auf den 4. 5. 1206 datiert, nach HONTHEIM, Historia Trevirensis I 644. — 177) Württembergisches Urkundenbuch V 406. — 178) P. 3125. — 179) P. 3132. — 180) P. 3144.
- 181) Für das Kapitel von Verona, aus den Scheden des Panvinus, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 152<sup>r</sup>. — 182) HEINEMANN, Codex diplomaticus Anhaltinus I 562. — 183) Für den Bischof von Perugia, Rom, Archivio di Stato, Coll. delle Pergamene, Perugia, cass. 195 p. 1 (Orig.). — 184) Für die Abtei S. Pietro di Cerreto, Mailand, Archivio di Stato, Pergamene, Mon. di S. Ambrogio, cart. 345, T. 34, c. 1 n. 1. — 185) NARDI, Bullarium Vallumbrosanum 91; SACCHETTI, Memorie 68, Regest bei SCHNEIDER, Regestum Volterranum Nr. 286. — 186) Aus den Scheden des Panvinus, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 153<sup>r</sup>. — 187) Für S. Leucio, ASV, Instrumenta Tudertina 6; reproduziert bei BATTELLI, Acta Pontificum 13. — 188) P. 3198. — 189) P. 3215. — 190) P. 3266.
- 191) P. 3291. — 192) P. 3356. — 193) P. 3370. — 194) LA BIGNE-VILLENEUVE, Cartulaire de Saint-Georges de Rennes 296. — 195) P. 3399. — 196) TATTI, Annali sacri della città di Como II 897. — 197) Für St-Gilles in Verrès (Diöz. Aosta), Miscellanea Valdostana 143. — 198) Paris, Bibl. Nat., Coll. Baluze 380, fol. 30. — 199) JAKSCH, Monumenta Historica Ducatus Carinthiae I 319. — 200) P. 3470.
- 201) GATTULA, Historia abbatiae Cassinensis I 419; P. 3472 gibt die Kardinalsunterschriften sehr mangelhaft wieder. — 202) Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 17127, fol. 183. — 203) Reg. Inn. XII/5, PL 216, 14; die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. bei THEINER, Cod. dipl. dom. tempor. 42. — 204) DELISLE, Mémoire 37, ergänzt nach seinem Nachlaß, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 344. — 205) P. 3532. — 206) Für die Abtei S. Miguel de Nucaris, Astorga, Diözesanarchiv, Tumbo de Fr. Lorenzo, fol. 25<sup>r</sup>, vgl. die Notiz bei PRIETO, Registro de documentos pontificios de Astorga 204, wo das Privileg irrtümlich zum 2. 8. 1208 datiert ist. — 207) P. 3576. — 208) P. 3621. — 209) P. 3637. — 210) Paris, Bibl. Nat., Coll. de Picardie 287 nr. 11.
- 211) Bosco, Cartario della Certosa di Losa e Monte Benedetto 83. — 212) Draguignan, Arch. dép., Fonds Montrieux H 9, Kopie im Nachlaß von Delisle, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 369. — 213) GOFINER, Cartulaire de l'abbaye d'Orval 157. — 214) P. 3725, die Kardinalsunterschriften ergänzt nach dem Orig. in Budapest, Staatsarch., Arch. Primat. Eccl. Vet. nr. 7. — 215) P. 3726. — 216) JANICKE, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim I 598 (= P. 3727, das dort fälschlicherweise auf den 25. 5. 1208 datiert ist). — 217) P. 3740. — 218) PROV-VIDIER, Recueil des chartes de l'abbaye de Saint-Benoît-sur-Loire II 196. — 219) P. 3742. — 220) BARBICHE, Actes pontificaux I 33.

221) P. 3755. — 222) Für Nonantola, neuzeitl. Kopie im Archivio abbaziale; Edition des Privilegs ohne Kardinalsunterschriften aus dem Codice Romano-Nonantolano bei GAUDENZI, Monastero di Nonantola 117. — 223) P. 3770. — 224) P. 3789. — 225) KRÜHNE, Urkundenbuch der Klöster der Grafschaft Mansfeld 402. — 226) ZACCARIA, Ex archivis Pistoriensibus collectio 244. — 226a) Für die Kartause Lugny, Dijon, Arch. dép. de la Côte d'Or, 48 H 886 (Orig.). — 227) LARGIADÈR, Papsturkunden Schweiz ohne Zürich I 22. — 228) Karlsruhe, Bad. Generallandes-Archiv, Papsturkunden Sel. E 11. — 229) P. 3852. — 230) P. 3856.

231) P. 3858. — 232) P. 3899. — 233) SANTIFALLER, Originalurkunden Papst Innocenz' III. für das Zisterzienserstift Lilienfeld 49 (irrtümlich auf den 4. 2. 1209 datiert). — 234) P. 3974. — 235) Paris, Bibl. Nat., n. a. lat. 2302/3. — 236) P. 4061. — 237) CHENEY, Calendar 262 Nr. 883. — 238) Für Saint-Amand, Lille, Arch. dép., 12 H 1, fol. 56<sup>v</sup>. — 239) MOSLER, Urkundenbuch der Abtei Altenberg I 50. — 239a) Für das Kloster Faremoutiers (Dép. Seine-et-Marne), Paris, Bibl. Nat., n. a. lat. 928, fol. 26—31. — 240) Madrid, Archivo Histórico Nacional, Clero Carpeta 230/10 (Orig.).

241) Châlons-sur-Marne, Arch. dép., Trois-Fontaines (Orig.). — 242) DELISLE, Mémoire 37. — 243) Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 9230 Nr. 10. — 244) P. 4257. — 245) Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi. — 246) LARGIADÈR, Papsturkunden in Zürich 92. — 247) P. 4308. — 248) P. 4352. — 249) P. 4354, die Kardinalsunterschriften nach GALLETTI, Del primicero 333. — 250) ZACCARIA, Ex archivis Pistoriensibus collectio 238.

251) P. 4432, die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in Lissabon, Arquivo Nacional da Torre do Tombo, Coll. de Bullas, Mac. 3 n. 1. — 252) P. 4435. — 253) P. 4572. — 254) MARTIN, Chartes de Troia 366. — 255) KUGLER, Urkunden des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift 50. — 256) Châlons-sur-Marne, Arch. dép., Saint-Pierre-aux-Monts. — 257) Für Sant'Ellero in Romagna, ed. A. FRAIKIN, in: *Annales de Saint-Louis-des-Français* 3 (1898) 265. — 258) GUIGUE, Cartulaire Lyonnais I 164. — 259) P. 4785. — 260) SCHMITZ, Urkundenbuch der Abtei Heisterbach 133.

261) P. 4826. — 262) P. 4843. — 263) *Bericht vom Jahre 1846 der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig* 31 (heute im Staatsarchiv Dresden). — 264) Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 9270 Nr. 10. — 265) ZAHN, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark II 191. — 266) P. 4908, die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in München, Bayer. Hauptstaatsarchiv, KU Aldersbach 13. — 267) KRAUSEN, Urkunden des Klosters Raitenhaslach I 74. — 268) P. 4912. — 269) P. 4925, die Kardinalsunterschriften nach dem Orig. in Lissabon, Arquivo Nacional da Torre do Tombo, Ordem de Avis, M<sup>o</sup> 1, n. 3. — 270) Die Unterschrift des Petrus, KP S. Marcello, nach MARTINI, *Intorno a Pietro Capuano* 306. Das nicht edierte Privileg für S. Maria de Caritate (Diöz. Taranto) lag im Staatsarchiv von Neapel, Curia eccl., vol. 2, und verbrannte 1943; BAUMGARTEN, *Miscellanea Diplomatica* I 95, vermerkt, daß keine Kardinalbischöfe, sechs (von acht möglichen) Kardinalpriester und drei (von fünf möglichen) Kardinaldiakone unterschrieben.

271) JAKSCH, *Monumenta Historica Ducatus Carinthiae* IV 77. — 271 a) MÉTAIS, Josaphat 387. — 272) Nach den Scheden des Panvinus, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 163<sup>r</sup>. — 273) Für das Kloster Weißenburg im Elsaß, Speyer, Landesarchiv, Kopialbücher F 1, p. 47 (Kopiar von 1491). — 274) LARGIADÈR, Papsturkunden der Schweiz ohne Zürich I 26. — 275) Kein Privileg, sondern die Teilnehmerliste des Vierten Lateranum, bei WERNER, Teilnehmerliste 584. — 276) Nach den Scheden des Panvinus, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 161<sup>r</sup>. — 277) Florenz, Archivio di Stato, fondo Piombino (Orig.). — 278) ANAISSI, *Bullarium* 2. — 279) HAUTHALER-MARTIN, Salzburger Urkundenbuch III 200. — 280) Für Reinhardsbrenn, Weimar, Staatsarchiv, QQ I g 35 (Orig.), Regest bei DOBENECKER, Regesten II Nr. 1667.

281) APPELT, *Schlesisches Urkundenbuch* I 106. — 282) P. 5065. — 283) Nach den Scheden des Panvinus, BAV, Vat. lat. 12536, fol. 162<sup>r</sup>. — 284) KEHR, *PU Spanien* II 599. — 285) Madrid, Archivo Histórico Nacional, Clero Carpeta 769. — 286) Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 4581, fol. 62<sup>v</sup>. — 287) Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 17039, fol. 67. — 288) P. 5077. — 289) Für das Kloster Georghenthal, Weimar, Staatsarchiv, QQ I d 13 (Orig.). — 290) P. 5086.

291) DELISLE, Mémoire 38, ergänzt nach seinem Nachlaß, Paris, Bibl. Nat., n. a. franç. 21862, fol. 553. — 292) P. 5100 mit dem falschen Datum 13. 4. 1216, richtiggestellt und bezüglich der Kardinalsunterschriften ergänzt nach dem Orig. in Turin, Archivio di Stato, Abbazie, S. Michele della Chiusa n. 1. — 293) London, Brit. Mus., Cott. Claud. B III 1290, fol. 129<sup>v</sup>; CHENEY, Calendar 177 Nr. 1070. — 294) P. 5106. — 295) Toulouse, Arch. dép., Saint-Sernin 505. — 296) MANSILLA, *Documentación* 578. — 298) Mailand, Archivio di Stato, Bolle e brevi. — 299) Dijon, Arch. dép., Chartul. 164, mit dem unvollständigen Datum.

Nummer																				
	1	2	3	4	4a	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ort	Lalcran	St. Peter																		
Datum	20. 4. 1191	2. 6. 1191	9. 5. 1191	15. 5. 1191	20. 5. 1191	28. 5. 1191	29. 5. 1191	3. 6. 1191	8. 6. 1191	8. 6. 1191	13. 6. 1191	13. 6. 1191	17. 6. 1191	19. 6. 1191	20. 6. 1191	21. 6. 1191	22. 6. 1191	27. 6. 1191	6. 7. 1191	24. 7. 1191
Aegidius, KD S. Nicola	x					x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Albinus, KB Albano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bernhard, KD S. M. Nuova			x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.					x		x		x				x		x				x	x
Gerhard, KD S. Adriano		x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.		x	x	x		x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	
Gregor, KD S. Angelo				x	x		x					x	x	x						x
Gregor, KD S. Giorgio Vel.			x		x		x		x	x		x	x	x	x	x	x		x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro			x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x			x	
Gregor, KD S. M. Portico		x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KP S. M. Trastevere	x			x						x		x	x	x	x	x	x		x	x
Hugo, KP S. Martino																				x
Johannes, KP S. Clemente			x	x	x	x		x			x	x		x		x	x	x	x	x
Johannes, KB Preneste	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.					x		x		x			x	x	x	x					x
Johannes, KP S. Susanna			x	x	x		x					x		x	x					x
Johannes, KD S. Teodoro			x		x			x				x	x		x	x	x		x	x
Jordanus, KP S. Pudenz.		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.			x		x		x	x				x	x		x	x	x	x	x	x
Meior, KP SS. Giov. Paolo																				
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin				x	x			x	x			x				x	x	x	x	x
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x	x		x	x		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apostoli		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	
Petrus, KP S. Cecilia		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Petrus, KP S. Pietro Vinc.			x	x				x	x			x	x	x	x				x	x
Petrus, KB Porto		x	x		x	x						x								x
Romanus, KP S. Anastasia				x			x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Rufinus, KP S. Prassede			x	x	x	x		x				x								
Soffred, KD S. M. Vialata		x	x	x			x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	

In Nr. 1 datiert *Aegidius, s. Nicolai in carcere Tulliano diac. card.*, von Nr. 2 bis 4a *Moysis, sancte Romane ecclesie subdiaconus vicem agens cancellarii*, ab Nr. 5 wieder *Aegidius*.

Nummer	St. Peter																			
	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
Ort	St. Peter																			
	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
Datum	St. Peter																			
	24. 7. 1191	26. 7. 1191	27. 7. 1191	28. 7. 1191	5. 8. 1191	29. 8. 1191	30. 8. 1191	31. 8. 1191	9. 11. 1191	9. 11. 1191	12. 11. 1191	12. 11. 1191	12. 11. 1191	3. 12. 1191	5. 12. 1191	18. 12. 1191	27. 12. 1191	28. 12. 1191	2. 1. 1192	2. 1. 1192
Aegidius, KD S. Nicola	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Albinus, KB Albano		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bernhard, KD S. M. Nuova														X		X	X	X	X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	X		X	X		X		X												
Gerhard, KD S. Adriano			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.							X									X	X			
Gregor, KD S. Angelo		X				X		X												
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X		X		X	X	X					X	X	X	X		X	X	X
Gregor, KD S. M. Aquiro		X	X	X		X		X	X				X	X		X				
Gregor, KD S. M. Portico	X	X	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X	X			X	X	
Guido, KP S. M. Trastevere	X	X	X		X	X		X												
Hugo, KP S. Martino	X			X	X	X		X	X		X	X		X	X	X		X	X	
Johannes, KP S. Clemente	X	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Johannes, KB Preneste	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X		X	X		X	X
Johannes, KP S. Stefano Cel.		X					X		X	X	X	X	X		X	X		X	X	X
Johannes, KP S. Susanna				X	X	X		X												
Johannes, KD S. Teodoro	X		X	X	X		X		X	X	X	X	X		X	X				
Jordanus, KP S. Pudenz.		X					X		X				X		X			X	X	
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	X		X			X		X		X	X	X		X	X			X	X	
Melior, KP SS. Giov. Paolo																	X	X		
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X		X		X			
Oktavian, KB Ostia	X	X	X	X	X		X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X
Pandulph, KP SS. XII Apostoli		X	X				X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KP S. Cecilia							X													
Petrus, KP S. Pietro Vinc.		X																		
Petrus, KB Porto	X		X	X		X	X	X												
Romanus, KP S. Anastasia	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X
Rufinus, KP S. Prassede		X																		
Soffred, KD S. M. Vialata							X		X				X	X		X	X	X	X	X

In Nr. 21 unterschreiben letztmalig Petrus, KP S. Pietro Vinc., und Rufinus, KP S. Prassede.

Nummer					44	45	46	47	48	48a	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59
	40	41	42	43																	
Ort	Lateran	St. Peter			Lateran																
	4. 1. 1192	11. 1. 1192	5. 2. 1192	15. 2. 1192	26. 2. 1192	26. 2. 1192	29. 2. 1192	13. 3. 1192	13. 3. 1192	16. 3. 1192	16. 3. 1192	26. 3. 1192	1. 4. 1192	7. 4. 1192	12. 4. 1192	18. 4. 1192	18. 4. 1192	18. 4. 1192	21. 4. 1192	22. 4. 1192	10. 5. 1192
Aegidius, KD S. Nicola	x	x	x	x	x	x									x	x	x	x	x	x	x
Albinus, KB Albano	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
Bernhard, KD S. M. Nuova	x	x	x	x	x		x		x	x	x			x		x	x		x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.																					
Gerhard, KD S. Adriano		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
Gregor, KD S. Angelo																					
Gregor, KD S. Giorgio Vel.			x	x		x	x		x	x	x				x	x	x	x	x		x
Gregor, KD S. M. Aquiro		x	x	x		x	x	x	x												x
Gregor, KD S. M. Portico	x																				
Guido, KP S. M. Trastevere																					
Hugo, KP S. Martino	x		x	x		x	x		x	x	x				x	x	x		x		x
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x
Johannes, KB Preneste	x			x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x		x	x	x	x	x	x													x
Johannes, KP S. Susanna																					
Johannes, KD S. Teodoro					x	x	x	x	x	x	x	x	x			x			x	x	x
Jordanus, KP S. Pudenz.			x																		
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.			x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x					x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x
Oktavian, KB Ostia		x	x																		
Pandulph, KP SS. XII Apost.		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Cecilia																					
Petrus, KB Porto																					
Romanus, KP S. Anastasia	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x
Soffred, KD S. M. Vialata		x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x			x	x	x

Bis Nr. 46 datiert Aegidius, KD S. Nicola, von Nr. 47 bis 52 Moyses, dann wieder Aegidius.

Nummer	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
	Lateran	↓	St. Peter														
Datum	12. 5. 1192	12. 5. 1192	15. 5. 1192	15. 5. 1192	15. 5. 1192	23. 5. 1192	27. 5. 1192	Mai 1192	1. 6. 1192	5. 6. 1192	6. 6. 1192	6. 6. 1192	8. 6. 1192	8. 6. 1192	12. 6. 1192	12. 6. 1192	13. 6. 1192
Aegidius, KD S. Nicola	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Albinus, KB Albano		x	x		x	x											
Bernhard, KD S. M. Nuova	x		x	x	x	x	x		x					x	x	x	
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.																	
Gerhard, KD S. Adriano	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. Angelo																	
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x		x	x	x		x	x			x			x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro	x	x				x											
Gregor, KD S. M. Portico																	
Guido, KP S. M. Trastevere																	
Hugo, KP S. Martino	x																
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KB Proneste	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x	x	x		x	x	x	x					x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Susanna																	
Johannes, KP S. Teodoro	x					x			x		x	x	x	x	x		x
Jordanus, KP S. Pudenz.																	
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	x	x	x	x	x		x	x	x		x		x	x	x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	x	x	x	x	x		x	x	x		x		x	x	x		x
Oktavian, KB Ostia																	
Pandulph, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Cecilia																	
Petrus, KB Porto																	
Romanus, KP S. Anastasia	x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Soffred, KD S. M. Vialata	x			x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	

In Nr. 69 unterschreiben 15 nicht namentlich genannte Kardinäle.

Nummer	Ort		Datum																			
	St. Peter (1)	Lateran	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92				
			7. 7. 1192	9. 7. 1192	10. 7. 1192	13. 7. 1192	3. 8. 1192	8. 8. 1192	4. 10. 1192	11. 11. 1192	22. 11. 1192	Ende 1192	18. 1. 1193	27. 1. 1193	9. 2. 1193	14. 2. 1193	26. 2. 1193	2. 3. 1193				
Aegidius, KD S. Nicola				X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Albinus, KB Albano							X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Bernhard, KD S. M. Nuova	X	X	X	X					X			X		X	X		X	X				
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.														X	X	X	X	X				
Gerhard, KD S. Adriano																						
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.											X	X	X	X	X	X	X	X				
Gregor, KD S. Angelo																						
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Gregor, KD S. M. Aquiro							X	X	X	X	X				X	X		X				
Gregor, KD S. M. Portico												X	X		X	X	X	X				
Guido, KP S. M. Trastevere																						
Hugo, KP S. Martino		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X			X	X		X					
Johannes, KP S. Clemente		X	X	X	X	X	X	X	X			X	X	X			X					
Johannes, KB Preneste	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Johannes, KP S. Stef. Cel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Johannes, KP S. Susanna						X		X	X	X	X	X	X	X			X					
Johannes, KD S. Teodoro	X	X	X	X	X			X	X													
Jordanus, KP S. Pudenziana																						
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.						X	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X				
Melior, KP SS. Giov. Paolo								X		X	X	X	X	X	X			X				
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	X	X	X					X	X					X	X	X	X	X				
Oktavian, KB Ostia											X		X	X	X	X	X	X				
Pandulph, KP SS. XII Apost.	X	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Petrus, KP S. Cecilia																						
Petrus, KB Porto						X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X				
Romanus, KP S. Anastasia	X	X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X						
Soffred, KD S. M. Vialata								X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				

In Nr. 77 datiert wahrscheinlich Aegidius, sicher in Nr. 78, 79, in Nr. 80 wahrscheinlich Moyses, ab Nr. 81 wieder Aegidius. — In Nr. 84 unterschreibt Johannes, KD S. Teodoro, letztmalig.

Nummer	Ort																			
	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112
Datum	4. 3. 1193	5. 3. 1193	5. 3. 1193	14. 3. 1193	23. 3. 1193	3. 4. 1193	5. 4. 1193	8. 4. 1193	8. 4. 1193	9. 4. 1193	16. 4. 1193	16. 4. 1193	23. 4. 1193	23. 4. 1193	27. 4. 1193	18. 5. 1193	28. 5. 1193	3. 6. 1193	10. 6. 1193	13. 6. 1193
Aegidius, KD S. Nicola	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Albinus, KB Albano	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bernhard, KD S. Pietro Vinc.			x	x	x		x	x			x				x	x	x		x	
Bobo, KD S. Teodoro	x	x	x	x		x	x								x			x		
Cencius, KD S. Lucia	x		x	x	x		x	x					x	x			x			x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x		x	x	x		x	x					x	x	x	x	x			
Fidantius, KP S. Marcello			x	x	x			x			x		x	x						
Gerhard, KD S. Adriano																				
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. Angelo																				
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Portico	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KP S. M. Trastevere	x	x	x	x	x			x	x	x		x				x	x	x	x	x
Hugo, KP S. Martino	x		x	x	x		x	x	x	x	x				x	x	x	x		
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x				x	x		x
Johannes, KB Preneste	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Johannes, KD S. R. E.				x	x		x	x							x					
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Susanna		x		x	x			x				x	x	x			x			x
Jordanus, KP S. Pudenz.							x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Lothar, KD SS. Sergio Baco.	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	x	x		x	x		x	x	x	x	x			x		x	x		x	
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Cecilia																	x	x	x	x
Petrus, KD S. M. Vialata	x		x	x	x	x	x	x					x	x	x	x			x	x
Petrus, KB Porto	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Romanus, KP S. Anastasia	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Soffred, KP S. Prassede			x		x		x	x	x	x			x	x	x	x			x	x

Nach ihrer Kreation im März 1193 unterschreiben in Nr. 93 erstmalig Bobo, KD S. Teodoro; Cencius, KD S. Lucia; Petrus, KD S. M. Vialata; in Nr. 95 Fidantius, KP S. Marcello; in Nr. 96 Johannes, KD S. R. E.; dieser unterschreibt in Nr. 109 erstmalig als KP S. Prisca. In Nr. 95 unterschreibt erstmalig Bernhard, KD S. M. Nuova, als KP S. Pietro Vinc. und Soffred, KD S. M. Vialata, als KP S. Prassede. — Nr. 98 ist nur verstümmelt überliefert.

Nummer	Ort																			
	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	
Datum	Lateran	St. Peter	↓	Lateran														St. Peter	↓	
	21. 6. 1193	3. 7. 1193	7. 7. 1193	25. 7. 1193	29. 9. 1193	8. 11. 1193	13. 11. 1193	24. 11. 1193	13. 12. 1193	14. 1. 1194	24. 2. 1194	8. 3. 1194	14. 3. 1194	26. 3. 1194	29. 3. 1194	17. 4. 1194	17. 4. 1194	7. 5. 1194	20. 5. 1194	
Aegidius, KD S. Nicola	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x
Albinus, KB Albano	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.	x	x	x	x			x		x	x				x		x	x	x		
Bobo, KD S. Teodoro		x	x	x			x	x	x	x		x	x			x	x			x
Cencius, KD S. Lucia				x			x		x				x			x	x			x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.			x	x		x	x		x	x	x	x	x					x	x	
Fidantius, KP S. Marcello																				
Gerhard, KD S. Adriano																				
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. Angelo																				
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x	x			x		x	x	x		x	x	x	x	x				x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Portico	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x		
Guido, KP S. M. Trastevere	x	x		x	x		x	x						x	x				x	x
Hugo, KP S. Martino		x		x	x	x		x	x	x	x	x		x		x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Clemente	x			x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KB Preneste	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Prisca		x		x		x		x	x			x	x	x		x	x			x
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x			x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Susanna	x				x		x	x	x					x						x
Jordanus, KP S. Pudenz.	x		x									x		x						
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo																				
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin					x		x		x	x	x	x		x	x				x	x
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Cecilia	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KD S. M. Vialata	x		x	x		x	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KB Porto	x	x	x	x	x	x		x		x		x	x		x	x	x	x	x	x
Romanus, KP S. Anastasia	x	x		x	x		x		x	x	x	x		x	x				x	x
Soffred, KP S. Prassede	x	x					x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x

In Nr. 122, 123, 124 datiert Moyses, sonst Aegidius, KD S. Nicola.

Nummer																					
	132	132a	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151
Ort																					
	St. Peter											Lateran	St. Peter		Lateran	St. Peter	Lateran				
Datum	23. 5. 1194	26. 5. 1194	1. 6. 1194	3. 6. 1194	3. 6. 1194	8. 6. 1194	8. 6. 1194	14. 6. 1194	15. 6. 1194	15. 6. 1194	20. 6. 1194	28. 6. 1194	2. 7. 1194	18. 7. 1194	19. 7. 1194	19. 8. 1194	1. 10. 1194	11. 10. 1194	Okt. 1194	6. 11. 1194	6. 11. 1194
Aegidius, KD S. Nicola	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Albinus, KB Albano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.	x	x	x	x	x				x	x	x	x		x	x			x	x	x	x
Bobo, KD S. Teodoro	x					x	x	x	x	x	x	x		x	x	x			x	x	x
Cencius, KD S. Lucia		x				x	x	x	x	x		x	x	x		x	x		x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x			x		x	x		x	x	x	x		x		x		x	x	x	x
Fidantius, KP S. Marcello	x		x	x	x			x	x		x			x					x	x	
Gerhard, KD S. Adriano																					
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x		x						x
Gregor, KD S. Angelo																		x		x	
Gregor, KD S. Giorgio Vel.		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro	x		x	x	x	x	x		x	x		x		x	x		x	x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Portico	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KP S. M. Trastevere	x		x	x		x	x		x	x	x	x		x	x	x			x	x	x
Hugo, KP S. Martino	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x
Johannes, KP S. Clemente	x	x		x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KB Preneste	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Prisca		x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x				x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Susanna	x		x	x		x	x	x	x		x	x									
Jordanus, KP S. Pudenziana															x		x				
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo																					
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	x		x						x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Cecilia	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x				x	x	x
Petrus, KD S. M. Vialata	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KB Porto	x	x			x	x	x	x	x		x	x	x		x	x			x		
Romanus, KP S. Anastasia	x	x			x	x	x		x		x		x	x					x		
Soffred, KP S. Prassede	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x		x	x				x	x	x

In Nr. 142 unterschreibt letztmalig Johannes, KP S. Susanna. — In Nr. 149 unterschreiben letztmalig Aegidius, KD S. Nicola, und Romanus, KP S. Anastasia. — Ab Nr. 150 datiert Cencius, KD S. Lucia.





Nummer	Ort											Datum								
	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	198 <sup>a</sup>		199	200	201	202	203	204	205	206
Albinus, KB Albano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.						x														
Bobo, KD S. Teodoro	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x			x	x	x
Cencius, KD S. Lucia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x		x	x	x	x	x	x								x	x	x	x	
Fidantius, KP S. Marcello	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	x	x
Gerhard, KD S. Adriano	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x		x	x	x
Gregor, KD S. Angelo	x			x		x														
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x	x	x	x			x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro			x				x		x	x	x		x	x	x		x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Portico	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KP S. M. Trastevere				x	x	x	x		x	x	x	x		x		x	x	x	x	x
Hugo, KP S. Martino	x		x	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KB Preneste								x												
Johannes, KP S. Prisca			x		x		x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.						x						x	x	x	x	x	x	x	x	
Jordanus, KP S. Pudenz.	x		x	x	x	x	x	x					x	x	x	x	x	x	x	x
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	x		x		x		x		x	x	x					x	x	x	x	x
Melior, KP SS. Giov. Paolo	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	x
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	x	x	x
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x		x		x				x								
Petrus, KP S. Cecilia																				
Petrus, KD S. M. Vialata																				
Petrus, KB Porto	x	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Soffred, KP S. Prassede	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x

In Nr. 196 unterschreibt Johannes, KB Preneste, letztmalig. — In Nr. 199 sind die Unterschriften der Kardinaldiakone nicht überliefert.

Nummer	Ort																			
	208	209	210	211	212	213	214	215	218	219										
Datum	Lateran																			
	9. 6. 1196	24. 6. 1196	25. 6. 1196	9. 7. 1196	4. 8. 1196	7. 12. 1196	13. 12. 1196	16. 12. 1196	6. 1. 1197	26. 1. 1197	31. 1. 1197	1. 2. 1197	1. 2. 1197	9. 2. 1197	20. 2. 1197	7. 3. 1197	7. 3. 1197	4. 4. 1197	16. 4. 1197	
Albinus, KB Albano	x		x	x																
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.								x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		
Bobo, KD S. Teodoro	x	x	x				x	x	x			x		x	x	x	x	x	x	x
Cencius, KD S. Lucia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x	x	x	x					x		x	x		x	x	x	x	x		
Fidantius, KP S. Marcello	x	x	x																	
Gerhard, KD S. Adriano	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. Angelo																				
Gregor, KD S. Giorgio Vel.		x		x		x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. M. Aquiro	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		
Gregor, KD S. M. Portico	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KP S. M. Trastevere	x	x	x	x		x	x	x				x		x	x	x			x	x
Hugo, KP S. Martino	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Prisca	x	x		x		x	x	x	x	x	x			x					x	
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x
Jordanus, KP S. Pudenz.						x	x	x	x		x	x	x			x	x	x	x	x
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	x	x		x				x	x		x	x		x	x	x	x	x		
Melior, KP SS. Giov. Paolo	x	x		x		x	x	x		x	x	x	x							
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin		x	x			x	x	x		x	x			x	x	x	x	x		
Oktavian, KB Ostia	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pandulph, KP SS. XII Apost.																				
Petrus, KP S. Cecilia						x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KD S. M. Vialata																				
Petrus, KB Porto	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x
Soffred, KP S. Prassede		x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

In Nr. 210 unterschreibt letztmalig Fidantius, KP S. Marcello. Er stirbt aber erst am 19. 2. 1197 auf einer Legation in Skandinavien. — In Nr. 211 unterschreibt Albinus, KB Albano, letztmalig. — In Nr. 223 unterschreibt Melior, KP SS. Giovanni e Paolo, letztmalig. — In Nr. 220 bis 223 unterschreibt auch Konrad von Wittelsbach, KB der Sabina, Erzbischof von Mainz.

Nummer	Lateran													
	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242
Ort														
Datum	28. 4. 1197	10. 5. 1197	12. 5. 1197	13. 5. 1197	28. 5. 1197	9. 6. 1197	15. 6. 1197	27. 7. 1197	9. 9. 1197	10. 9. 1197	12. 9. 1197	7. 10. 1197	4. 11. 1197	3. 12. 1197
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.	X			X		X	X	X	X	X	X	X	X	
Bobo, KD S. Teodoro	X	X	X	X		X	X	X						
Cencius, KD S. Lucia	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.			X		X	X	X					X	X	
Gerhard, KD S. Adriano	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	X	X	X	X	X	X	X						X	X
Gregor, KD S. Angelo								X	X	X		X	X	X
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X			X
Gregor, KD S. M. Aquiro	X	X	X	X	X	X			X	X	X	X	X	
Gregor, KD S. M. Portico	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X		
Guido, KP S. M. Trastevere	X	X	X		X	X			X	X	X	X	X	X
Hugo, KP S. Martino	X	X	X	X	X	X			X	X	X	X		
Johannes, KP S. Clemente	X	X	X	X	X		X	X				X	X	
Johannes, KP S. Prisca		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Stefano Cel.	X	X	X	X	X	X	X	X						
Jordanus, KP S. Pudenz.	X	X	X	X										X
Lothar, KD SS. Serg. Bacc.	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	X	X	X	X	X	X	X						X	X
Oktavian, KB Ostia	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pandulph, KP SS. XII Apost.														
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X	X	X	X					X	X	X
Petrus, KD S. M. Vialata														
Petrus, KB Porto	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Soffred, KP S. Prassede	X	X		X	X	X	X	X				X		

Nummer																				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ort																				
	Lateran					St. Peter														
Datum	13. 3. 1198	16. 3. 1198	16. 3. 1198	18. 3. 1198	20. 3. 1198	22. 4. 1198	24. 4. 1198	26. 4. 1198	27. 4. 1198	28. 4. 1198	30. 4. 1198	4. 5. 1198	5. 5. 1198	8. 5. 1198	8. 5. 1198	13. 5. 1198	14. 5. 1198	14. 5. 1198	15. 5. 1198	19. 5. 1198
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.																				
Bobo, KD S. Teodoro						X	X	X	X	X		X		X	X		X	X	X	X
Cencius, KD S. Lucia	X	X	X	X	X			X	X	X		X	X	X					X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo																				
Gerhard, KD S. Adriano	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Angelo	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X		X	X		X		X	X	X	X	X	X	X		X	X
Gregor, KD S. M. Aquiro	X	X	X	X																
Gregor, KD S. M. Portico																				
Guido, KP S. M. Trastevere	X		X			X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hugo, KP S. Martino	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Clemente	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Prisca																				
Johannes, KP S. Stefano Cel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Jordanus, KP S. Pudenziana	X	X		X	X															
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
Oktavian, KB Ostia	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pandulph, KP SS. XII Apost.																				
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KD S. M. Vialata	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KB Porto	X	X	X	X	X									X	X		X	X	X	X
Soffred, KP S. Prassede	X	X	X	X	X															

Ab Nr. 1 datiert *Raynaldus, domini pape notarius cancellarii vicem agens.*



Nummer	Ort													Datum										
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54		55	56	57	58	59	60	61	62	63	63 <sup>a</sup>
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.																								
Bobo, KD S. Teodoro	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		x		x		x						
Cencius, KD S. Lucia		x	x	x	x				x		x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x	x	x		x	x		x			x	x	x	x	x	x	x		x		x			
Gerhard, KD S. Adriano						x		x	x	x	x	x		x	x	x	x				x	x	x	
Gerhard, KD S. Nicol. Carc.	x		x	x	x	x		x	x					x		x				x				
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x		x	x	
Gregor, KD S. Angelo	x		x		x			x	x				x	x	x	x							x	
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x		
Gregor, KD S. M. Aquiro			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x
Gregor, KD S. M. Portico	x																x	x	x	x	x	x	x	
Guido, KP S. M. Trastevere	x		x	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x		
Hugolin, KD S. Eustachio	x			x	x	x			x					x	x	x	x		x	x		x		
Hugo, KP S. Martino	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x		
Johannes, KP S. Clemente	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Johannes, KP S. Prisca					x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x				
Johannes, KP S. Stefano Cel.						x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		
Jordanus, KP S. Pudenziana					x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Oktavian, KB Ostia			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Pandolph, KP SS. XII Apost.					x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Petrus, KP S. Cecilia	x	x	x	x		x	x	x	x			x	x	x	x	x			x	x	x	x		
Petrus, KD S. M. Vialata																								
Petrus, KB Porto	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Soffred, KP S. Prassede	x		x	x	x	x	x	x			x		x	x		x	x	x	x	x	x	x		

In Nr. 42 unterschreiben erstmalig Gerhard, KD S. Nicola in Carcere Tulliano, und Hugolin, KD S. Eustachio. Sie waren zum Quatemberttermin im Dezember 1198 kreiert worden. — In Nr. 54 unterschreibt der bisherige Gerhard, KD S. Nicola in Carcere Tulliano, erstmalig als KP S. Marcello. — In Nr. 55 unterschreibt der bisherige Johannes, KP S. Clemente, erstmalig als KB Albano. — Ab Nr. 59 datiert *Raynaldus, domini paps notarius, Acheruntinus electus cancellarii vicem agens*, ab Nr. 61 ders. als *Acheruntinus archiepiscopus cancellarii vicem agens*. — In Nr. 59 unterschreibt Bobo, KD S. Teodoro, letztmalig. — In Nr. 61 unterschreibt Gerhard, KP S. Marcello, letztmalig. — Die Nr. 62, 63 und 63<sup>a</sup> unterschreibt auch Konrad von Wittelsbach, Erzbischof von Mainz, als KB Sabina.

Nummer																					
	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	
Ort	Lateran																				
Datum	18. 3. 1200	21. 3. 1200	21. 3. 1200	22. 3. 1200	13. 4. 1200	4. 7. 1200	4. 8. 1200	30. 9. 1200	11. 11. 1200	8. 12. 1200	3. 2. 1201	9. 2. 1201	17. 3. 1201	4. 5. 1201	22. 5. 1201	6. 6. 1201	16. 6. 1201	30. 6. 1201	30. 6. 1201	1. 7. 1201	
Benedikt, KD S. M. in Domnica							×	×	×		×	×	×	×	×						
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.		×	×	×	×	×			×	×	×		×	×	×		×				
Cencius, KD S. Lucia			×		×	×	×	×			×	×	×	×	×		×	×	×	×	×
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.											×	×	×	×	×						
Gerhard, KD S. Adriano		×	×	×	×	×					×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.		×	×	×	×	×					×		×	×	×	×	×	×		×	
Gregor, KD S. Angelo			×	×	×	×		×			×	×	×	×	×		×				
Gregor, KD S. Giorgio Vel.		×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Gregor, KD S. M. Aquiro											×	×	×		×			×	×	×	×
Gregor, KD S. M. Portico		×	×	×	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×	×
Guido, KB Preneste						×			×	×	×	×									
Guido, KP S. M. Trastevere		×	×	×												×					
Hugolin, KD S. Eustachio			×		×	×			×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Hugo, KP S. Martino		×		×	×	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Johannes, KB Albano	×	×	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×	×	×		×	×	×	×	×
Johannes, KP S. Prisca			×	×	×	×															
Johannes, KP S. Stefano Cel.		×	×	×	×	×			×		×	×									
Johannes, KD S. R. E.						×	×	×			×			×	×						
Jordanus, KP S. Pudenziana		×	×		×				×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Leo, KD S. Lucia						×					×	×	×	×							
Matthäus, KD S. Teodoro						×	×	×	×	×	×	×		×	×		×	×	×	×	×
Nikolaus, KD S. M. Cosmedin		×		×	×	×	×														
Oktavian, KB Ostia		×	×	×	×																
Pandulph, KP SS. XII Apost.		×	×	×	×	×			×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Petrus, KP S. Cecilia		×	×	×	×	×			×	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×
Petrus, KD S. M. Vialata		×	×	×	×	×			×	×	×	×		×	×		×	×	×	×	×
Petrus, KB Porto	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×									
Soffred, KP S. Prassede		×	×	×	×	×			×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×

Im Frühjahr 1200 werden kreiert: Benedikt, KD S. M. Domnica; Guido, KB Preneste; Johannes, KD S. R. E.; Leo, KD S. Lucia; Matthäus, KD S. Teodoro. Promoviert wird Cencius, KD S. Lucia, zum KP SS. Giov. Paolo. Die Genannten unterschreiben erstmalig in Nr. 69. — Im Dezember 1200 werden promoviert: Benedikt, KD S. M. Domnica, zum KP S. Susanna; Gregor, KD S. M. Aquiro, zum KP S. Vitale; Johannes, KD S. R. E., zum KD S. M. Cosmedin; Petrus, KD S. M. Vialata, zum KP S. Marcello. Die Genannten unterschreiben erstmalig in Nr. 74. — Ab Nr. 72 datiert *Blasius, S. R. II. subdiaconus et notarius*. — In Nr. 70 unterschreibt Nikolaus, KD S. M. Cosmedin, letztmalig.

Nummer	Ort																			
	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103
Datum	Datum																			
	23. 11. 1201	10. 12. 1201	23. 12. 1201	1. 1. 1202	5. 1. 1202	1. 2. 1202	7. 3. 1202	9. 3. 1202	12. 3. 1202	19. 3. 1202	21. 3. 1202	22. 3. 1202	22. 3. 1202	26. 3. 1202	22. 5. 1202	23. 5. 1202	15. 7. 1202	24. 9. 1202	5. 10. 1202	4. 11. 1202
Benedikt, KP S. Susanna	X		X	X		X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.								X	X	X	X	X	X	X	X	X	X			
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	X		X	X					X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	X		X	X		X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Gerhard, KD S. Adriano	X	X	X	X		X														
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X				
Gregor, KD S. Angelo		X	X	X				X				X	X	X	X	X	X			
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X
Gregor, KP S. Vitale						X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X		
Gregor, KD S. M. Portico		X	X	X																
Guido, KB Preneste																				
Guido, KP S. M. Trastevere		X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X			X	X		X
Hugolin, KD S. Eustachio		X	X	X		X	X				X	X	X	X	X	X	X			X
Hugo, KP S. Martino	X	X	X	X		X	X	X	X		X	X	X	X	X	X		X	X	X
Johannes, KB Albano	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Prisca	X	X	X	X		X	X	X			X	X	X	X	X	X	X			
Johannes, KP S. Stefano Cel.																				
Johannes, KD S. M. Cosmedin		X	X	X		X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jordanus, KP S. Pudenziana	X	X	X	X		X	X								X	X	X			
Leo, KD S. Lucia						X	X	X	X	X	X	X								
Matthäus, KD S. Teodoro			X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Oktavian, KB Ostia		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X
Pandulph, KP SS. XII Apostoli																				
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X				X
Petrus, KP S. Marcello	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X					X
Petrus, KB Porto						X											X	X		X
Soffred, KP S. Prassede	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X							

Ab Nr. 84 unterschreibt Pandulph, KP SS. XII Apostoli, nicht mehr. Er lebt bis 1210 in seiner Heimat Lucca. — Die Nr. 86 und 87 unterschreibt auch Wilhelm, Erzbischof von Reims, als KP S. Sabina. — In Nr. 87 unterschreibt Gregor, KD S. M. Portico, letztmalig. — In Nr. 91 unterschreibt Leo als KD S. Lucia, in Nr. 92 erstmalig als KP S. Croce. — In Nr. 100 unterschreibt Gregor, KD S. Angelo, letztmalig.

Nummer	Ort												Datum									
	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115		116	116a	116b	117	118	119	120	121	122
	Lateran																					
Benedikt, KP S. Susanna	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.						X	X		X	X	X											
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X						X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.						X	X	X	X	X	X											
Gerhard, KD S. Adriano					X							X	X	X	X	X						X
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X			X	X	X	X
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X				X
Gregor, KP S. Vitale			X		X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X		X	X	X	X	X
Guido, KB Preneste																						
Guido, KP S. M. Trastevere	X	X	X			X	X	X	X		X		X									
Hugolin, KD S. Eustachio	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Hugo, KP S. Martino	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Johannes, KB Albano	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Prisca			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Stefano Cel.					X										X			X	X	X	X	X
Johannes, KD S. M. Cosmedin	X	X	X		X	X	X		X	X		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Jordanus, KP S. Pudenziana			X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X		
Leo, KP S. Croce					X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X		X				X
Matthäus, KD S. Teodoro			X	X	X	X		X	X	X		X	X	X	X			X	X	X		
Oktavian, KB Ostia	X	X	X	X		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X					
Pandulph, KP SS. XII. Apost.																						
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X		X	X	X	X													
Petrus, KP S. Marcello																						
Petrus, KB Porto	X	X			X	X	X	X	X	X	X							X	X	X		
Soffred, KP S. Prassede																						

In Nr. 106 datiert erstmalig *Blasius, Turritanus electus*. — In Nr. 111 datiert er einmal als *archiepi-  
scopus Turritanus*. — In Nr. 112 datiert erstmalig *Johannes, S. R. E. subdiaconus et notarius*.

Nummer	Ort																	
	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140
Datum	19. 4. 1204	18. 5. 1204	20. 5. 1204	21. 5. 1204	21. 5. 1204	1. 6. 1204	15. 6. 1204	1. 7. 1204	28. 9. 1204	7. 10. 1204	13. 10. 1204	20. 10. 1204	27. 10. 1204	16. 11. 1204	17. 11. 1204	29. 11. 1204	2. 12. 1204	21. 12. 1204
Benedikt, KP S. Susanna	X			X		X		X			X	X		X	X		X	X
Bernhard, KP S. Pietro Vinc.	X																	
Cencius, KP SS. Giov. Paolo		X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X		X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.																		
Gerhard, KD S. Adriano	X																	
Gratian, KD SS. Cosm. Dam.	X	X	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KP S. Vitale	X			X		X	X				X	X		X	X		X	X
Guido, KB Preneste																		
Guido, KP S. M. Trastevere	X			X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hugolin, KD S. Eustachio		X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X		X	X	X
Hugo, KP S. Martino	X	X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X			
Johannes, KB Albano	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Prisca	X	X		X	X	X	X	X	X		X		X	X	X		X	X
Johannes, KP S. Stefano Cel.	X	X	X	X	X	X	X	X								X		
Johannes, KD S. M. Cosmedin	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X
Johannes, KD S. M. Vialata																		X
Jordanus, KP S. Pudenziana									X					X	X	X	X	X
Leo, KP S. Croce																		
Matthäus, KD S. Teodoro		X			X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Oktavian, KB Ostia	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pandulph, KP SS. XII Apost.																		
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KP S. Marcello																		
Petrus, KB Porto	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Soffred, KP S. Prassede																		

In Nr. 123 unterschreibt Bernhard, KP S. Pietro Vinc., letztmalig. — In Nr. 140 datiert erstmalig Johannes, sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis.

Nummer	St. Peter																	
	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158
Ort																		
Datum	9. 1. 1205	13. 1. 1205	21. 1. 1205	25. 5. 1205	26. 5. 1205	30. 5. 1205	8. 11. 1205	5. 12. 1205	23. 12. 1205	23. 12. 1205	28. 12. 1205	10. 1. 1206	13. 2. 1206	28. 2. 1206	4. 3. 1206	21. 4. 1206	29. 4. 1206	30. 4. 1206
Matthäus, KP S. Susanna		x	x															
Nicolaus, KP S. Minor. Paol.		x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x				
Matthäus, KP S. Lorenzo Luc.									x						x	x	x	x
Matthäus, KD S. Adriano																		
Oktavian, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x	x	x												
Roger, KD S. Cyprianus	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Prisca, KP S. Prisca	x		x	x		x	x	x	x		x	x	x		x			
Guala, KD S. M. Portico	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
Guido, KD S. Nicola	x	x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	
Guido, KP S. M. Anastasia	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Matthäus, KD S. Eustachio	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hugo, KP S. Martino	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Johannes, KB Albano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x			
Johannes, KB Sabina	x	x		x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KP S. Stefano Cel.	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KD S. M. Cosmedin	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KD S. M. Vialata	x	x	x	x	x	x	x	x	x									
Jordanus, KP S. Pudenziana			x	x	x	x		x	x	x	x	x						
Leo, KP S. Croce					x			x	x	x		x	x	x				
Matthäus, KP S. Teodoro	x	x	x	x		x												
Nicolaus, KB Tusculum	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Christian, KB Ostia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Rondolph, KP SS. XII Apost.																		
Petrus, KD S. Angelo		x	x	x		x		x	x	x		x	x		x	x		
Petrus, KP S. Cecilia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Marcello																		
Petrus, KB Porto	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Peter, KD S. M. Domnica	x	x	x					x		x		x	x					
Gregor, KP S. Prassede																		

Nach der Ersetzung im Dezember 1204 unterschreiben in Nr. 141 erstmalig: Guala, KD S. M. Portico; Guido, KD S. Nicola; Nikolaus, KB Tusculum; Petrus, KD S. Angelo; Roger, KD S. M. Domst. — Zum selben Termin wird Johannes, KD S. M. Vialata, kreiert; er datiert freilich schon seit Nr. 140. — Zum selben Termin wird Johannes, KP S. Prisca, zum KB Sabina promoviert; erste Unterschrift in Nr. 141. — In Nr. 146 unterschreiben letztmalig: Gratian, KD SS. Cosm. Dam. und Matthäus, KD S. Teodoro. — In Nr. 148 unterschreibt Roger, KD S. M. Domnica, erstmalig als KP S. Anastasia. — In Nr. 148 datiert letztmalig Johannes, KD S. M. Vialata. — In Nr. 149 datiert erstmalig Johannes, KD S. M. Cosmedin, als *Sacrotæ Romane Ecclesie cancellarius*. — In Nr. 153 unterschreibt Jordanus, KP S. Pudenziana, letztmalig. — In Nr. 154 unterschreiben Hugo, KP S. Martino, und Oktavian, KB Ostia, letztmalig.

Nummer	Ort																				
	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	170a	171	172	173	174	175	176	177	
Datum	4. 5. 1206	6. 5. 1206	10. 5. 1206	10. 5. 1206	12. 5. 1206	8. 6. 1206	8. 6. 1206	22. 6. 1206	28. 6. 1206	6. 7. 1206	5. 9. 1206	2. 11. 1206	2. 11. 1206	21. 3. 1207	22. 3. 1207	22. 3. 1207	27. 3. 1207	14. 4. 1207	4. 5. 1207	10. 5. 1207	
Benedikt, KP S. Susanna																					
Cencius, KP SS. Giov. Paolo						X	X	X	X				X	X	X	X	X	X	X	X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gerhard, KD S. Adriano																					
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Teodoro						X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KP S. Vitale	X	X	X	X	X	X	X	X	X						X	X	X	X	X	X	X
Guala, KD S. M. Portico														X	X	X	X	X	X	X	X
Guido, KD S. Nicola	X	X	X	X	X	X	X	X				X			X	X	X	X	X	X	X
Guido, KP S. M. Trastevere	X	X	X	X	X	X	X	X	X			X	X		X	X	X	X	X	X	X
Hubert, KD S. Angelo							X	X		X	X										
Hugolin, KD S. Eustachio	X		X	X		X	X					X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KB Albano			X	X		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.						X	X	X	X			X		X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KB Sabina	X	X		X	X	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KP S. Stefano Cel.	X	X		X	X	X	X	X	X					X	X	X	X	X	X		X
Johannes, KD S. M. Cosmedin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD S. M. Vialata															X	X				X	X
Leo, KP S. Croce	X	X	X	X	X			X	X	X				X	X	X	X	X	X	X	X
Nikolaus, KB Tusculum	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.						X	X	X			X	X	X		X	X	X			X	
Pandulph, KP SS. XII Apost.																					
Pelagius, KD S. Lucia																					X
Petrus, KD S. Angelo	X			X	X	X															
Petrus, KP S. Cecilia	X	X	X	X	X								X								
Petrus, KP S. Marcello															X	X	X				X
Petrus, KB Porto	X	X	X	X	X							X	X	X	X	X		X	X	X	X
Petrus, KP S. Pudenziana							X	X		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Roger, KP S. Anastasia	X	X		X	X	X		X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Soffred, KP S. Prassede		X	X	X	X								X		X	X	X			X	X
Stephan, KP S. Crisogono						X		X	X	X	X	X		X		X	X	X			X

Bei der Kreation im Frühjahr 1206 werden ernannt: Gregor, KD S. Teodoro; Hubert, KD S. Angelo; Johannes, KD SS. Cosm. Dam.; Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.; Stephan, KP S. Crisogono. — Hugolin, KD S. Eustachio, wird zum KB Ostia promoviert; Guido, KP S. M. Trastevere, zum KB Preneste. Die erste Unterschrift der Genannten findet sich in Nr. 164. — Der ebenfalls kreierte Petrus, KP S. Pudenziana, unterschreibt erstmalig in Nr. 166. — Petrus, KD S. Angelo, unterschreibt letztmalig in Nr. 164. — Hubert, KD S. Angelo, unterschreibt letztmalig vor seiner Ernennung zum Erzbischof von Mailand in Nr. 169. — In Nr. 170a unterschreibt Petrus, KP S. Cecilia, letztmalig. — Pelagius wird zu einem unbestimmten Zeitpunkt zum KD S. Lucia kreierte, als welcher er erstmalig in Nr. 176 unterschreibt. — Stephan Langton, KP S. Crisogono, unterschreibt letztmalig in Nr. 177.

Nummer	Ort													Datum												
	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197						
	Viterbo			Monte- fiascone	Viterbo					Tuscania	Corneto	St. Peter		Lateran												
	22. 6. 1207	28. 6. 1207	21. 7. 1207	5. 8. 1207	9. 8. 1207	23. 8. 1207	11. 9. 1207	2. 10. 1207	5. 10. 1207	13. 10. 1207	15. 10. 1207	8. 11. 1207	9. 1. 1208	1. 2. 1208	11. 4. 1208	14. 4. 1208	22. 4. 1208	5. 5. 1208	9. 5. 1208	12. 5. 1208						
Benedikt, KP S. Susanna			X	X	X	X		X	X	X	X	X	X		X	X		X	X	X						
Cencius, KP SS. Giov. Paolo													X	X	X	X	X	X	X	X						
Cinthus, KP S. Lorenzo Luc.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Gerhard, KD S. Adriano																										
Gregor, KD S. Giorgio Vel.		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Gregor, KD S. Teodoro																										
Gregor, KP S. Vitale		X	X	X	X	X																				
Guala, KD S. M. Portico		X				X	X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X						
Guido, KD S. Nicola				X	X	X	X	X			X	X	X	X		X	X	X	X	X						
Guido, KB Preneste	X	X		X	X	X			X	X	X	X	X				X	X	X							
Hugolin, KB Ostia															X	X		X	X	X						
Johannes, KB Albano	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X						
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.		X	X	X	X	X			X	X	X				X	X		X	X	X						
Johannes, KB Sabina	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Johannes, KP S. Stefano Cel.		X											X			X										
Johannes, KD S. M. Cosmedin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Johannes, KD S. M. Vialata		X		X	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	X	X						
Leo, KP S. Croce															X	X	X	X	X	X						
Nikolaus, KB Tusculum	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.				X	X								X	X	X	X	X	X	X	X						
Pandulph, KP SS. XII Apost.																										
Pelagius, KD S. Lucia								X	X	X	X		X		X					X						
Petrus, KP S. Marcello																										
Petrus, KB Porto												X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Petrus, KP S. Pudenziana																		X	X	X						
Roger, KP S. Anastasia	X	X	X	X	X	X			X			X	X	X	X		X	X	X							
Soffred, KP S. Prassede															X	X	X	X	X	X						

In Nr. 184 unterschreibt letztmalig Gregor, KP S. Vitale. Er stirbt auf einer Legation in Ungarn. —  
In Nr. 194 unterschreibt letztmalig Johannes, KP S. Stefano Cel.

Nummer	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216
	Lateran	Anagni	S. Germano	↓	Sora	Ferentino			Lateran										Viterbo
Datum	15. 5. 1208	6. 6. 1208	25. 7. 1208	25. 7. 1208	21. 9. 1208	6. 10. 1208	30. 10. 1208	12. 11. 1208	2. 12. 1208	20. 12. 1208	23. 1. 1209	3. 2. 1209	24. 3. 1209	25. 3. 1209	25. 3. 1209	23. 4. 1209	15. 5. 1209	15. 5. 1209	6. 6. 1209
Benedikt, KP S. Susanna		X	X	X		X	X	X	X		X	X				X	X	X	X
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	X	X	X	X		X		X	X	X	X	X			X	X	X	X	
Gerhard, KD S. Adriano																			
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	X		X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Teodoro																			
Guala, KD S. M. Portico	X	X																	
Guido, KD S. Nicola	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Guido, KB Preneste		X	X	X				X	X	X	X					X	X	X	
Hugolin, KB Ostia						X			X	X	X								
Johannes, KB Albano	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.		X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KB Sabina	X		X	X		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD S. M. Cosmedin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD S. M. Vialata		X				X	X	X	X	X		X	X	X	X				X
Leo, KP S. Croce			X						X	X	X								
Nikolaus, KB Tusculum	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.			X	X				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pandulph, KP SS. XII Apost.																			
Pelagius, KD S. Lucia			X	X	X	X	X	X	X	X	X					X	X	X	X
Petrus, KP S. Marcello										X	X	X				X	X	X	X
Petrus, KB Porto	X							X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KP S. Pudenziana	X	X	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Roger, KP S. Anastasia	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Soffred, KP S. Prassede	X		X						X										

Gerhard, KD S. Adriano, stirbt in der zweiten Hälfte des Jahres 1208 auf einer Legation in Sizilien. — In Nr. 206 unterschreibt letztmalig Soffred, KP S. Prassede.



Nummer																	
	237	238	239	239a	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252
Ort	Lateran																
Datum	5. 11. 1210	13. 11. 1210	17. 11. 1210	6. 12. 1210	17. 12. 1210	3. 1. 1211	25. 2. 1211	25. 2. 1211	31. 5. 1211	16. 6. 1211	27. 6. 1211	30. 9. 1211	30. 12. 1211	2. 1. 1212	30. 3. 1212	16. 4. 1212	20. 4. 1212
Benedikt, KP S. Susanna	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KD S. Giorgio Vel.	x	x	x	x	x	x	x	x									
Gregor, KD S. Teodoro																	
Guala, KD S. M. Portico									x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guido, KD Nicola		x	x	x	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	
Guido, KB Preneste	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	
Hugolin, KB Ostia			x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	
Johannes, KB Albano	x	x	x	x	x												
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.	x	x	x	x	x		x	x			x	x	x	x		x	x
Johannes, KB Sabina	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KD S. M. Cosmedin	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Johannes, KD S. M. Vialata			x	x	x	x						x	x	x	x	x	x
Leo, KP S. Croce			x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nikolaus, KB Tusculum	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	
Oktavian, KD SS. Sergio Bacc.	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	
Pandulph, KP SS. XII Apostoli																	
Pelagius, KD S. Lucia	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Marcello	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KB Porto	x	x	x	x	x	x	x	x									
Petrus, KP S. Pudenziana			x		x		x	x				x	x		x	x	x
Roger, KP S. Anastasia													x				
Soffred, KP S. Prassede																	

In Nr. 240 unterschreibt letztmalig Johannes, KB Albano. — In Nr. 243 unterschreiben Gregor, KD S. Giorgio Vel., und Petrus, KB Porto, letztmalig. — Im Jahre 1210 stirbt in seiner Luccheser Heimat Pandulph, KP SS. XII Apostoli. — Am 14. 12. 1210 stirbt in seiner Heimatstadt Pistoia Soffred, KP S. Prassede. — Ab. Nr 244 unterschreiben Guala, KD S. M. Portico, als KP S. Martino, und Pelagius, KD S. Lucia, als KP S. Cecilia. — In Nr. 248 unterschreibt Roger, KP S. Anastasia, letztmalig.

Nummer																				
	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	271a
Ort	Segni	Lateran					Segni	↓	Lateran							St. Peter	↓	Viterbo	Lateran	↓
	Datum	8. 8. 1212	19. 2. 1213	15. 3. 1213	18. 4. 1213	6. 5. 1213	8. 6. 1213	3. 8. 1213	29. 8. 1213	26. 10. 1213	4. 11. 1213	7. 11. 1213	8. 11. 1213	7. 1. 1214	23. 3. 1214	26. 3. 1214	21. 4. 1214	20. 5. 1214	7. 8. 1214	9. 4. 1215
Angelus, KD S. Adriano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Benedikt, KP S. Susanna		x	x	x	x				x				x			x	x		x	x
Bertrannus, KD S. Giorgio Vel.	x	x	x	x	x				x	x										x
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Cinthus, KP S. Lorenzo Luc.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Gregor, KD S. Teodoro																				
Guala, KP S. Martino	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x
Guido, KD S. Nicola		x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Guido, KB Preneste		x	x							x	x	x	x	x	x		x		x	
Hugolin, KB Ostia	x	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.							x	x		x	x	x	x	x	x	x	x			x
Johannes, KB Sabina		x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x	x			
Johannes, KD S. M. Cosmedin	x	x	x	x	x															
Johannes, KP S. Prassede		x	x	x	x				x	x	x	x				x	x			
Leo, KP S. Croce		x	x	x	x		x	x					x	x	x	x	x		x	x
Nikolaus, KB Tusculum	x	x	x	x	x														x	x
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Pelagius, KP S. Cecilia	x	x	x	x	x		x													
Petrus, KD S. M. Aquiro		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x								
Petrus, KP S. Marcello													x	x	x	x	x			
Petrus, KP S. Pudenziana		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x	x		x	x
Robert, KP S. Stefano Cel.		x	x																	
Stephan, KP SS. XII Apost.										x	x	x	x				x			x

Nach ihrer Kreation im Frühjahr 1212 unterschreiben in Nr. 253 erstmalig: Angelus, KD S. Adriano, Bertrannus, KD S. Giorgio Vel., in Nr. 254: Petrus, KD S. M. Aquiro, Robert, KP S. Stefano Cel. — Ab Nr. 254 unterschreibt Johannes, KD S. M. Vialata, als KP S. Prassede. — Ab Nr. 256 unterschreibt Pelagius, KP S. Cecilia, als KB Albano. — Ab Nr. 256 unterschreibt Benedikt, KP S. Susanna, als KB Porto. — In Nr. 258 datiert Johannes, KD S. M. Cosmedin, letztmalig. — Ab Nr. 259 datiert *Raynaldus, acolitus et capellanus domni Innocentii pape*. — In Nr. 262 unterschreibt Stephan, KP SS. XII Apostoli, erstmalig. — In Nr. 269 unterschreibt Johannes, KB Sabina, letztmalig. — In Nr. 270 unterschreibt Petrus, KP S. Marcello, letztmalig. — In Nr. 271a unterschreibt Angelus, KD S. Adriano, letztmalig.

Nummer	Lateran																	
	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289
Ort																		
Datum	27. 4. 1215	4. 6. 1215	15. 10. 1215	11. 11. 1215	4. 12. 1215	21. 12. 1215	4. 1. 1216	28. 1. 1216	3. 2. 1216	5. 2. 1216	5. 2. 1216	6. 2. 1216	9. 2. 1216	9. 2. 1216	10. 2. 1216	11. 2. 1216	18. 2. 1216	24. 2. 1216
Benedikt, KB Porto	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bertrannus, KD S. Giorgio Vel.	X	X		X	X	X	X	X								X	X	
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gregor, KD S. Teodoro		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Guala, KP S. Martino	X	X	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Guido, KD S. Nicola	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Guido, KB Preneste	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X					X	X	X
Hugolin, KB Ostia	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.	X		X	X	X			X	X	X	X	X	X	X		X		
Johannes, KP S. Prassede				X	X													
Leo, KP S. Croce	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X
Nikolaus, KB Tusculum	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Pelagius, KB Albano		X		X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Petrus, KD S. M. Aquiro			X	X	X		X	X		X	X	X	X			X	X	X
Petrus, KP S. Pudenziana	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Robert, KP S. Stefano Cel.		X		X	X		X			X			X	X	X	X	X	
Stephan, KP SS. XII Apost.	X	X		X	X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	X	X

In Nr. 276 unterschreibt Johannes, KP S. Prassede, letztmalig. — Ab Nr. 273 datiert *Thomas, sancte Romane ecclesie subdiaconus et notarius, Neapolitanus electus*; nur in Nr. 277 datiert *magister Thomasius vicem agens*.

Nummer	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299
	Lateran			Viterbo	Orvieto	Todi	Perugia			
Datum	7. 3. 1216	21. 3. 1216	11. 4. 1216	18. 4. 1216	7. 5. 1216	14. 5. 1216	4. 6. 1216	13. 6. 1216	23. 6. 1216	Juli 1216
Benedikt, KB Porto	x	x	x							
Bertrannus, KD S. Giorgio Vel.										
Cencius, KP SS. Giov. Paolo	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cinthius, KP S. Lorenzo Luc.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gregor, KP S. Anastasia	x		x	x					x	x
Gregor, KD S. Teodoro		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Guala, KP S. Martino										
Guido, KD S. Nicola		x	x	x		x	x	x	x	x
Guido, KB Preneste	x	x	x	x						
Hugolin, KB Ostia	x	x	x	x		x	x	x	x	x
Johannes, KD SS. Cosm. Dam.		x	x	x						
Leo, KP S. Croce	x	x	x	x	x					
Nikolaus, KB Tusculum	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Oktavian, KD SS. Serg. Bacc.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pelagius, KB Albano	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KD S. M. Aquiro	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Petrus, KP S. Pudenziana	x									
Rainer, KD S. M. Cosmedin			x	x	x					
Robert, KP S. Stefano Cel.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Romanus, KD S. Angelo			x	x	x	x	x	x	x	x
Stephan, KD S. Adriano		x		x	x	x	x	x	x	x
Stephan, KP SS. XII Apost.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Thomas, KD S. M. Vialata	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Die neu kreierte Kardinäle unterschreiben erstmalig: in Nr. 290 Thomas, KD S. M. Vialata; in Nr. 291 Gregor, KD S. Teodoro; Stephan, KD S. Adriano; in Nr. 292 Romanus, KD S. Angelo, und Rainer, KD S. Maria in Cosmedin. — Ab Nr. 290 unterschreibt Gregor, KD S. Teodoro, als KP S. Anastasia. — Ab Nr. 292 unterschreibt Petrus, KD S. M. Aquiro, als KP S. Lorenzo in Damaso; ab Nr. 292 datiert Thomas, KD S. M. Vialata, als KP S. Sabina. — In Nr. 292 unterschreibt letztmalig Benedikt, KB Porto.

## REGISTER DER ORTS- UND PERSONENNAMEN

Vorbemerkung: *Kursivdruck* bedeutet, daß die Person im Text nicht unter ihrem Namen, sondern nur unter ihrer Funktion aufscheint. Es wurde versucht, bei den vorkommenden Personen die Amtsdaten oder einzelne Daten zu ihrem Leben anzugeben. Bei den in der Arbeit behandelten Kardinälen bedeutet der Fettdruck, daß sich auf den entsprechenden Seiten ihre biographische Skizze befindet. — Die hochgestellten Ziffern weisen auf die Anmerkungen hin. — Neben den ohneweiters verständlichen Abkürzungen wurden folgende verwendet:

Archid. = Archidiakon	KD = Kardinaldiakon
bez. = bezeugt	Kg. = König
Bf. = Bischof	Kgr. = Königreich
Bist. = Bistum	Kl. = Kloster
Can. reg. = Regularkanoniker, -stift	Kler. = Kleriker
Dép. = Département	KP = Kardinalpriester
Ebf. = Erzbischof	Kr. = Kreis
Ebist. = Erzbistum	Ks. = Kaiser
El. = Elekt	ksl. = kaiserlich
Fam. = Familie	Ksr. = Kaiserreich
Fs. = Fürst	Lkr. = Landkreis
Fst. = Fürstentum	Mgf. = Markgraf
Gf. = Graf	O. Cart. = Kartäuser, -kloster
Gft. = Grafschaft	O. Cist. = Zisterzienser, -abtei
Hl. = Heilige(r)	O. F. M. = Franziskaner
Hzg. = Herzog	O. Praem. = Prämonstratenser, -abtei
Kan. = Kanoniker	O. S. B. = Benediktiner, -abtei
Kant. = Kanton	Patr. = Patriarch, Patriarchat
Kapl. = Kaplan	Prov. = provincia, Provinz usw.
Kard. = Kardinal	Subd. = Subdiakon
KB = Kardinalbischof	

\* \* \*

A., päpstl. Subd. u. Kapl. (zw. 1198 u. 1216) 332 <sup>21</sup>	Adalbero, Ebf. von Bremen (1123—1148) 222 <sup>101</sup>
<i>A. de Darnaviis</i> , Sakristan von Gerona (zu 1188) 328	Adalbert, Ebf. von Mainz (1111—1137) 218 <sup>72</sup>
Abaelard → Petrus Abaelard	Adalbert, Ebf. von Salzburg (1183—1200) 314
Abingdon, O. S. B. (Gft. Berkshire) 157	Adelard Cattaneus, KP von S. Marcello (1185 bis
Abruzzen, Gebirge 185 <sup>453</sup>	1188), Bf. von Verona (1188—nach 1212) 59.
Absalon, Ebf. von Lund (1178—1201) 84 <sup>163</sup> .105.113	68. 243 <sup>246</sup> . 295
Acerenza (Prov. Potenza)	Adelheid von Savoyen, Gemahlin Kg. Ludwigs VI.
— Ebf. → Raynard	von Frankreich († 1154) 219 <sup>84</sup>
Acerra, Gft. (Prov. Neapel) 201	Adelina, O. S. B., Äbtissin von Footel (bei Lagny,
— Gf. → Marinus de Ebulo	Dép. Seine-et-Marne; ca. 1207—ca. 1218) 165
Achaia 136. 167	Ademar de Afriaco, Prior von Grandmont (Dép.
Acquapendente (Prov. Viterbo) 143	Haute-Vienne; zu 1214) 178 <sup>400</sup>
Acqua Putrida (Prov. Rom) 131 <sup>42</sup>	Adenulf, O. S. B., Abt von Farfa (1125), KD von
Acuto (Prov. Frosinone) 70 <sup>26a</sup>	S. M. in Cosmedin (1132—1144) 242 <sup>245</sup> . 245 <sup>261</sup>

- Adenulf de Mathia, Rektor von Anagni (zu 1208) 127. 132. 132<sup>43</sup>
- Adolf, Ebf. von Köln (1193—1205) 316<sup>125</sup>
- Adrianopel 122. 139
- Aegidius, päpstl. Akolyth (zu 1201/02) 341<sup>153</sup>
- Aegidius, KB von Tusculum (1121—1139) 221. 221<sup>92</sup>
- Aegidius de Anagnia, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1190—1194) 59. 65. 106—107. 241<sup>244</sup>. 248<sup>281</sup>. 287. 291. 294. 337. 348. 353. 364—371
- Aegidius Hispanus, KD von SS. Cosma e Damiano (1217—1255) 144<sup>132</sup>. 162. 199<sup>547</sup>. 265<sup>101</sup>. 266. 266<sup>100</sup>
- Ägypten 168
- Afflighem, O. S. B. (Brabant, Belgien)  
— Abt → *Fulgentius*
- Agde (Dép. Hérault)  
— Bf. → *Theodisius*
- Agen (Dép. Lot-et-Garonne) 177
- Ager, Can. reg. (Prov. Lérida) 323<sup>189</sup>
- Aginulfus, Neffe des Hugolin, KB von Ostia 127<sup>12</sup>
- Agnes von Andechs-Meranien, Gemahlin Kg. Philipps II. August von Frankreich 84. 120
- Aix, Kirchenprov. 193
- Akkon 74. 75. 75<sup>76</sup>. 75<sup>82</sup>. 118<sup>53</sup>. 121. 143<sup>129</sup>. 168. 169  
— Bf. → Jakob von Vitry
- Alaman de Rouaix, Häresieverdächtiger (zu 1229) 194<sup>509</sup>
- Alamannus, Kapl. des Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco 163<sup>294</sup>
- Alanus Anglicus, Kanonist 253<sup>2</sup>. 276. 278
- Alatrinus, päpstl. Kapl. (zw. 1198 und 1216) 94<sup>267</sup>
- Alatrinus, päpstl. Kapl., Rektor im Hzgt. Spoleto (1234/35) 194<sup>514</sup>
- Albe (am Fucino-See, Prov. L'Aquila) 77<sup>96</sup>  
— Gf. → Johannes von Poli
- Albanerberge 155
- Albano, Kardinalbist. (Prov. Rom) 63. 208. 208<sup>4</sup>  
— El. → Gerhard de Sessa  
— KB → Albinus, Bonifaz, Heinrich von Marcy, Hugo, Johannes, Bf. von Tuscania, Matthäus, Nikolaus Breakspear, Pelagius, Petrus von Collemezzo, Petrus Igneus, Richard, Walter
- Alberich, KB von Ostia (1138—1148) 224<sup>117</sup>. 226<sup>131</sup>. 243<sup>252</sup>. 245<sup>261</sup>
- Alberich von Trois-Fontaines, Chronist 133<sup>51</sup>. 153
- Alberigo, Giuseppe, Historiker 209. 284
- Albert, Kler. des Gregor Cecarello (zu 1198) 97
- Albert, Bf. von Lüttich (1191/92) 264
- Albert, KD von S. Adriano → Albert de Morra
- Albert, KP von S. Lorenzo in Lucina → Albert de Morra
- Albert, KP von S. Sabina (1091—1116) 214<sup>46</sup>
- Albert von Benevent → Albert de Morra
- Albert de Morra, KD von S. Adriano (1156), KP von S. Lorenzo in Lucina (1158—1187), Papst Gregor VIII. (1187) 228<sup>146</sup>. 243<sup>249</sup>. 247<sup>272</sup>. 251. 258. 348
- Albert von S. M. de Porta Ravennate, Bürger von Bologna (zu 1206) 142<sup>126</sup>
- Albert von Vercelli, Patr. von Jerusalem (1205 bis 1214) 75<sup>51</sup>
- Albigenser 116. 171. 174. 191. 194
- Albinus, Can. reg., KD von S. M. Nuova (1182), KP von S. Croce in Gerusalemme (1185), KB von Albano (1189—1196) 59. 63. 76—77. 91. 246<sup>268</sup>. 248<sup>280</sup>. 287. 291. 294. 295. 334. 338. 353. 364—375
- Albrecht*, Mgf. von Brandenburg (1205—1220) 113
- Aldebrandinus, Nepote Coelestins III. 68<sup>8</sup>
- Aldebrandinus, KD von S. Eustachio (1217), KP von S. Susanna (1221), KB der Sabina (1221 bis 1223) 175<sup>377</sup>. 265<sup>101</sup>
- Aldemarius Colibaccinus 172<sup>360</sup>
- Aldericus, KP von SS. Giovanni e Paolo (1126 bis 1130) 248<sup>283</sup>
- Aldo, KD von SS. Sergio e Bacco (1110—1121) 213<sup>40</sup>
- Aldobrandeschi → Ildebrandino
- Aldobrandino d'Este (zu 1214) 155<sup>221</sup>
- Alasmus*, O. S. B., Abt von Saint-Martial in Limoges (1215—1217) 178<sup>400</sup>
- Alessandria 113  
— Bf. → Hugo
- Alexander II., Papst (1061—1073) 211. 301<sup>22</sup>
- Alexander III., Papst (1159—1181) 69. 70. 71<sup>40</sup>. 72. 76<sup>87</sup>. 78<sup>107</sup>. 81. 88. 95. 95<sup>271</sup>. 113. 138<sup>86</sup>. 140. 155. 178. 230. 233. 235. 236<sup>185</sup>. 236<sup>187</sup>. 237. 238. 238<sup>207</sup>. 239. 240. 240<sup>223</sup>. 241. 242<sup>245</sup>. 242<sup>246</sup>. 243<sup>249</sup>. 243<sup>251</sup>. 244. 245<sup>263</sup>. 246. 246<sup>267</sup>. 247. 247<sup>271</sup>. 247<sup>272</sup>. 249. 250. 251. 251<sup>303</sup>. 252. 258. 268. 270. 275<sup>154</sup>. 277<sup>167</sup>. 292. 294. 302<sup>28</sup>. 308<sup>57</sup>. 309<sup>59</sup>. 311<sup>89</sup>. 312. 320<sup>171</sup>. 321<sup>177</sup>. 323<sup>189</sup>. 324<sup>204</sup>. 328. 343<sup>166</sup>. 344  
→ auch: Roland, KD von SS. Cosma e Damiano  
— Kämmerer → Franco
- Alexander IV., Papst (1254—1257) 126<sup>9</sup>. 127. 132<sup>43</sup>. 141<sup>114</sup>. 201<sup>363</sup>  
→ auch: Rainald von Jenne
- Alexander, Mag. (vor 1216) 182<sup>430</sup>
- Alexander, O. Cist., Abt von S. Spirito in Palermo (bez. 1198, nach 1207) 152
- Alexios IV. Angelos, Mit-Ks. von Byzanz (1203/04) 121. 317. 342<sup>154</sup>
- Alexius, päpstl. Subd. (1159), KP von S. Susanna (1188/89) 235<sup>182</sup>. 241<sup>244</sup>. 248. 249. 250<sup>303</sup>
- Alfons, Gf. von Poitou († 1271) 193
- Alfons II.*, Kg. von Aragón (1162—1196) 84
- Alfons VII.*, Kg. von Kastilien (1126—1157) 233<sup>166</sup>
- Alfons VIII.*, Kg. von Kastilien (1158—1214) 98
- Alfons IX.*, Kg. von León (1188—1230) 99. 166<sup>320</sup>
- Allucingoli, angeblicher Fam.name des Gerhard, KD von S. Adriano 78
- Alrewas, Kirche in England 144<sup>131</sup>
- Altopascio, Hospitalorden (Prov. Lucca) 127<sup>15</sup>. 360 Nr. 6

- Amalfi (Prov. Salerno) 117. 118. 118<sup>5a</sup>. 118<sup>5b</sup>. 205<sup>97</sup>. 235<sup>21a</sup>. 292. 342  
 — Archid. → Matthäus de Gariofalo  
 — Ebf. → Dionisius, Petrus Capuanus, Philipp Augustariccio  
*Amalrich*, Patr. von Antiochia (1142—1196) 237  
*Amalrich*, Patr. von Jerusalem (1158—1180) 237  
*Amalrich* von Montfort († 1241) 170<sup>350</sup>. 171. 171<sup>355</sup>. 171<sup>356</sup>. 190. 191.  
*Amalrich* von Thouars (zu 1225) 190  
 Amato, Giovanni Maria, Historiker 360 Nr. 41  
 Amatus, Bf. von Oloron (1073—1101) 329<sup>32</sup>  
 Amelia (Prov. Terni) 136<sup>89</sup>. 142. 180  
 Americus, Vater des Cencius, KD von S. Lucia in Orthea 111<sup>7</sup>  
 Amicus, KP von SS. Nereo ed Achilleo (1117 bis nach 1130) 221  
 Amiens 175  
 — Bf. → Gaurinus, *Gottfried*  
 Anagni (Prov. Frosinone) 68<sup>9</sup>. 70. 70<sup>26a</sup>. 106. 126. 127<sup>12</sup>. 162. 162<sup>283</sup>. 163<sup>295</sup>. 169<sup>343</sup>. 182<sup>432</sup>. 189<sup>485</sup>. 195. 199. 199<sup>545</sup>. 199<sup>547</sup>. 203. 221. 232. 232<sup>162</sup>. 232<sup>164</sup>. 233. 234. 291. 292. 293  
 — als Datierungsort 381. 382. 387  
 — Bauten: Papstpalast 127  
 Hospital 127  
 — Bf. → Johannes, Pandulph, Petrus  
 — Friede (1176) 321<sup>177</sup>  
 — Kan. → Roffridus Scottus, Stephan  
 — Kathedrale 70<sup>26a</sup>  
 — Rektor → Adenulf de Mathia  
 — S. Andrea 127<sup>14</sup>  
 — S. Auxentius 127<sup>15</sup>  
 — S. M. della Gloria, Florenserkl. 128  
 — S. Pietro de Villamagna 182<sup>432</sup>. 361 Nr. 121  
 — S. Pietro in Vineis 70<sup>26a</sup>  
 Anaklet II., Gegenpapst (1130—1138) 140. 218. 220. 223. 228. 233. 237. 249. 250. 250<sup>301</sup>  
 → auch: Petrus Pierleoni  
 Angelus, KD von S. Adriano (1212—1215) 59. 64. 169—170. 288. 290. 290<sup>5</sup>. 293. 293<sup>6</sup>. 336<sup>92</sup>. 390  
 Anastasius II., Papst (496—498) 274  
 Anastasius IV., Papst (1153/54) 69. 308<sup>87</sup>. 321<sup>177</sup>. 323<sup>198</sup>. 344  
 → auch: Konrad, KB der Sabina  
 Ancona → Mark Ancona  
 Andreas, Apostel 123  
 Andreas, Bf. von Prag (1215—1224) 184  
*Andreas*, Kanzler des Kgr. Dänemark 84<sup>163</sup>  
 Andreas, Kaplan des Leo Brancaloni, Bf. von Massa Lubrense (1218), Bf. von Lucera (1221) 139  
 Andreas II., Kg. von Ungarn (1205—1235) 90. 91  
 Andreas de Celano, päpstl. Subd. und Kapl., El. von Bari (1215), Ebf. von Bari (1216—1225) 332<sup>51</sup>  
 Andreas von Parenzo, Podestà von Foligno (zu 1222) 186  
 Andreas Stephani Rain(erii) de Stephano (zu 1195) 100<sup>332</sup>  
 Andres, O. S. B. (Dép. Pas-de-Calais)  
 — Abt → Wilhelm  
 — Bote des Kl. 261<sup>61</sup>  
 Andria (Prov. Bari)  
 — Gf. → Jakob  
 Andrieu, Michel, Historiker 54  
 Angelika, Gründerin von S. M. de Monte de Guardia (zu 1198) 332  
 Angelos → Alexios IV. Angelos, Isaak II. Angelos  
 Angelus, KD von S. Adriano (1212—1215) 59. 64. 169—170. 288. 290. 290<sup>5</sup>. 293. 293<sup>6</sup>. 336<sup>92</sup>. 390  
 Angelus, Notar Urbans III. 258  
 Angelus, Patr. von Grado (1207—1238) 131<sup>30a</sup>  
 Angelus Malabranca, Senator von Rom (1235) 194  
 Angoulême  
 — Bf. → *Gerhard*  
 Anjou 177  
 Annibaldi, röm. Fam. 102  
 → Annibaldo Annibaldi, Petrus Annibaldi, Trasmundus Annibaldi  
 Annibaldo Annibaldi 102  
 Anno, Hl., Ebf. von Köln (1056—1075) 71  
 Annweiler → Markward von Annweiler  
 Anselm, Bf. von Havelberg (1129—1155) 229  
 Anselm, Bf. von Laon (1217—1238) 189<sup>435</sup>  
 Anselm, Bf. von Lucca (1073—1086) 212  
 Anselm, Ebf. von Neapel (ca. 1191—1214/15), KP von SS. Nereo ed Achilleo (1200) 59. 65. 125. 202. 202<sup>509</sup>. 296  
 Anticoli (Prov. Rom) 70<sup>26a</sup>. 196  
 → auch: Leo von Anticoli  
 Antiochia 75. 121<sup>80</sup>. 122  
 — Fs. → Bohemund, Raymund-Ruben  
 — Patr. → *Amalrich*  
 Aosta  
 — Bf. → *Walbert*  
 Apulien 95. 135. 151. 152. 152<sup>191</sup>. 346. 355  
 L'Aquila → Forcone  
 Aquileia (Prov. Udine) 113  
 — Domkapitel 74<sup>70</sup>. 91<sup>228</sup>  
 — Patr. → Gregor von Montelongo, *Ulrich*  
 — Propst → Poppo  
 Aquino (Prov. Frosinone)  
 — Bf. → Gregor, Petrus de Sancto Helya  
 Aragón 99. 173  
 — Kg. → *Alfons*, Jakob, Petrus  
 — Kgin. → Maria  
 — Regent → Sancho  
 Ardicius de Rivoltella, KD von S. Teodoro (1157 bis 1186) 235<sup>182</sup>. 242<sup>246</sup>. 250<sup>303</sup>  
 Arduinus, KP von S. Croce (1178—1183) 246<sup>267</sup>  
 Arelat, Kgr. 237  
 Arena (Prov. Catanzaro) 182  
 Arenula, röm. Stadtviertel 68

- Arezzo  
 — Bf. → *Martin*  
 Argenteuil, O. S. B. (Dép. Val d'Oise) 165  
 Ariccia (Prov. Rom) 89  
 Arles (Dép. Bouches-du-Rhône) 173  
 — Ebist. 237  
 — Kirchenprov. 193  
 Armagh (Nordirland)  
 — Ebf. → *Malachias*  
 Armannus → *Hermann*  
 Armenien, Armenokilikien 121. 169  
 — Kg. → *Leo*  
 — Prätendent → *Raymund-Ruben*  
 Arnald-Amalrich, O. Cist., Abt von Cîteaux (1201),  
 Ebf. von Narbonne (1212—1225) 170<sup>355</sup>. 172<sup>360</sup>.  
 173. 340  
*Arnold*, Ebf. von Köln (1137—1151) 230<sup>156</sup>  
 Arnold von Brescia († 1155) 69  
 Arnold von Lübeck, Chronist 99  
 Arras 258  
 — Bf. → *Lambert*  
 Arrone (Prov. Terni) 243<sup>246</sup>  
 Ascoli Piceno  
 — Bf. → *Petrus*  
 Assisi  
 — Gft. 91. 186  
 — Podestà und Volk 138<sup>80</sup>  
 — Prior und Kapitel 189<sup>452</sup>  
 → auch: *Franz von Assisi*  
 Asti → *Opizo von Asti*  
 Athen 135  
 Athos 136  
*d'Attichy, Louis D.*, Historiker 52  
 Atto, Bf. von Viviers (Dép. Ardèche; 1119 bis  
 1124) 219<sup>82</sup>  
 Auberive, O. Cist. (Dép. Haute-Marne) 361  
 Nr. 116b  
 Aubéry, Antoine, Historiker 52  
 Auch (Dép. Gers)  
 — Ebf. → *Bernhard, Garsias*  
 Augsburg 129  
 — Reichstag (1158) 232<sup>165</sup>  
 Autun (Dép. Saône-et-Loire) 84  
 Auxerre 125. 165  
 → auch: *Gottfried von Auxerre*, *Robert von  
 Auxerre*  
 Aversa (Prov. Caserta) 124  
 — Bf. → *Matthäus de Gariofalo*  
 — S. Lorenzo, O. S. B. 98  
 Avignon 191. 194<sup>510</sup>  
 Azelin, Bf. von Sutri (1050—vor 1059) 209  
 Azo, KP von S. Anastasia (1134—1139) 242<sup>246</sup>.  
 245<sup>263</sup>  
  
 B., prefectus omnium laicorum, bei der Wahl  
 Urbans II. 212<sup>34</sup>  
 Baaken, Gerhard, Historiker 99  
 Baethgen, Friedrich, Historiker 345  
 Balderich von Trier, Chronist 69<sup>15</sup>. 243<sup>251</sup>  
 Balduin, O. Cist., Archid. von Totnes (Bist. Exeter;  
 1165—1170), Ebf. von Canterbury (1184 bis  
 1190) 71<sup>41</sup>. 244. 254. 255<sup>5</sup>. 260  
 Balduin IX., Gf. von Flandern (1194), lat. Ks. von  
 Konstantinopel (1204/05) 84. 122. 139  
 Balduin, falscher Ks. von Konstantinopel 190  
 Balduin, KP von S. M. in Trastevere (1137), Ebf.  
 von Pisa (1138—1155) 242<sup>245</sup>. 245<sup>262</sup>  
 Balsamon → *Theodoros Balsamon*  
 Bamberg  
 — Bf. → *Eberhard*  
 Bamburgh (Gft. Northumberland) 181<sup>428</sup>  
 Bandinelli, angeblicher Fam.name des Roland, KD  
 von SS. Cosma e Damiano 233<sup>168</sup>  
 Bangor (Wales)  
 — Bf. → *Robert*  
 Barbastro → *Roda*  
 Bari 152. 199<sup>543</sup>  
 — Ebf. → *Andreas de Celano*, *Berard, Marinus  
 Filangieri*  
*Bartholomäus*, Ebf. von Syrakus (1215—1226) 100<sup>340</sup>  
*Bartholomäus*, KP von S. Pudenziana (1227 bis  
 1230) 164<sup>307</sup>  
*Bartholomäus Collivaccinus* 172<sup>360</sup>  
*Bartholomäus von Vendôme*, Ebf. von Tours  
 (1174—1206) 243<sup>246</sup>  
 Basilius, Bf. von Turnovo (Bulgarien; ca. 1202 bis  
 1204) 138  
 Bath, Bist. 157<sup>241</sup>. 181<sup>428</sup>. 266<sup>106</sup>  
 Bayeux 197  
 — Kan. → *Stephan Conti*  
 Bayern 108  
 Béarn  
 — Vizegf. → *Gaston*  
 Beatrix, Tochter Philipps von Schwaben († 1234)  
 130  
 Beaucaire (Dép. Gard) 171. 194<sup>510</sup>  
 Beauvais 176<sup>390</sup>. 244<sup>255</sup>  
 — Bf. → *Milo*, *Philipp von Dreux*  
 — Kan. → *Raimund*, *Matthäus Colonna*  
 — Synode (1160) 236  
 Beauvaisis 243<sup>252</sup>  
 Becket → *Thomas Becket*  
 Bedford Castle  
 — Constable → *Fawkes de Bréauté*  
 Belcastro (Prov. Catanzaro)  
 — Bf. → *Bernhard*  
 Belgien 87  
 Bella, uxor Collivaccini 172<sup>360</sup>  
 Benencasa, Mag. in Bologna (zu 1206) 142<sup>116</sup>  
 Benencasa, Podestà von Foligno (zu 1222) 186  
 Benedactus, Bf. von Spoleto (1196—1226) 117.  
 140<sup>107</sup>. 167<sup>325</sup>. 290<sup>4</sup>  
 Benedikt, KB von Porto → *Benedikt*, KD von  
 S. M. in Domnica

- Benedikt, KD von S. M. in Domnica (1200), KP von S. Susanna (1201), KB von Porto (1213 bis 1216) 59. 63. 64. 65. 122. 134—136. 158. 180. 289. 290. 335. 335<sup>80</sup>. 336. 341. 343<sup>187</sup>. 354. 356. 357. 380—392
- Benedikt, KP von S. Pudenziana (1082—nach 1101) 214<sup>47</sup>
- Benedikt, KP von S. Susanna → Benedikt, KD von S. M. in Domnica
- Benedikt, Kler. des Rainer von Viterbo 186<sup>407</sup>
- Benedikt, Verfasser des Liber politicus (ca. 1140/43) 223<sup>105</sup>
- Benedikt, Verwandter Lothars von Segni 102<sup>351</sup>
- Benevent 78. 105. 119. 172<sup>360</sup>. 243<sup>249</sup>. 247<sup>272</sup>. 292. 293. 295. 329<sup>37</sup>. 345. 346. 353
- Ebf. → Lombardus, Roger de Sancto Severino
- Ebist. 345
- Konkordat (1156) 77. 91. 231. 231<sup>160</sup>
- Rektoren → Cencius, Gregor, O., Oktavian, Petrus Capuanus, Philipp
- S. M. degli Orefici 172<sup>360</sup>
- S. M. que dicitur de Collivaccinis 172<sup>360</sup>
- Beno, KP von SS. Martino e Silvestro (1058—ca. 1100) 211
- Berard, Bf. von Marsi (1221—1223) 301<sup>20</sup>
- Berard, Ebf. von Bari (1207), Ebf. von Palermo (1213—1252) 112<sup>18</sup>. 152. 152<sup>191</sup>. 153
- Berard, Ebf. von Messina (1196—1227) 91. 152
- Berard, Gf. von Loreto und Conversano (1197 bis 1207) 108
- Berengar, Bf. von Lérida (1177—1190) 328
- Berengaria, Gattin des Richard Löwenherz († 1230) 84
- Berengaria, Tochter Alfons' VIII. von Kastilien († 1244) 98
- Bergamo
- Bf. → Gregor
- Bernardus → auch: Bernhard
- Bernardus Compostellanus antiquus, Kanonist (bis ca. 1217) 172
- Bernardus Parmensis, Kanonist († 1266) 324
- Bernerredus, O. S. B., Abt von St-Crépin-le-Grand, KB von Preneste (1179/80) 244. 244<sup>257</sup>
- Bernhard → auch: Bernardus
- Bernhard, Bf. von Belcastro (Prov. Catanzaro; bez. zw. 1205 und 1222) 152
- Bernhard, Bf. von Nola (Prov. Neapel; 1176 bis 1190) 96<sup>239</sup>
- Bernhard, Bf. von Paderborn (1188—1203) 108
- Bernhard, Ebf. von Auch (Dép. Gers; 1118 bis 1122) 325<sup>2</sup>
- Bernhard IV., Gf. von Comminges (1178 bis 1225) 173
- Bernhard, KB von Porto → Bernhard, KP von S. Clemente
- Bernhard, KD von SS. Cosma e Damiano (1152/53) 244<sup>254</sup>. 245<sup>265</sup>
- Bernhard, Can. reg., KD von S. M. Nuova (1188), KP von S. Pietro in Vincoli (1193—1204) 59. 64. 65. 80. 85<sup>180</sup>. 89—90. 93. 246<sup>268</sup>. 288. 289. 291. 292. 294. 335<sup>80</sup>. 338. 339. 342<sup>153</sup>. 361 Nr. 99. 364—383
- Bernhard, KP (?), der spätere Papst Eugen III. 242<sup>246</sup>. 245<sup>262</sup>
- Bernhard, KP von S. Clemente (1145), KB von Porto (1158—1176) 229<sup>154</sup>. 230<sup>155</sup>. 234. 239<sup>217</sup>. 247<sup>271</sup>
- Bernhard, KP von S. Pietro in Vincoli → Bernhard, KD von S. M. Nuova
- Bernhard Balbi, Bf. von Pavia (1198—1213) 323<sup>191</sup>
- Bernhard von Clairvaux († 1153) 69. 69<sup>11</sup>. 69<sup>13</sup>. 77. 88. 221. 225. 226. 226<sup>130</sup>. 226<sup>131</sup>. 226<sup>132</sup>. 227. 243. 244<sup>252</sup>. 309<sup>59</sup>. 326.
- Bernhard Collivaccinus 172<sup>360</sup>
- Bernward, Hl., Bf. von Hildesheim (993 bis 1022) 105. 105<sup>372</sup>. 313<sup>101</sup>
- Berry 221<sup>91</sup>
- Berthold von Urslingen, Hzg. von Spoleto († vor 1251) 186
- Bertrannus, KD von S. Giorgio in Velabro (1212), KP von SS. Giovanni e Paolo (1217—nach 1221) 59. 65. 170—171. 265<sup>101</sup>. 290. 290<sup>5</sup>. 292. 293. 294. 336<sup>92</sup>. 390—392
- Besançon
- Ebf. → Johannes von Abbéville
- Ebist. 237
- Kirchenprov. 120
- Reichstag (1157) 231
- Bethlehem
- Bf. → Gottfried de Prefectis
- Beuren (Kr. Worbis, DDR) 134<sup>53</sup>
- Béziers (Dép. Hérault) 171<sup>356</sup>. 191. 194<sup>510</sup>
- Biandrate
- Gf. → Guido
- Bicchieri → Guala Bicchieri
- Bieda (Prov. Viterbo) 94<sup>263</sup>
- Bishopbourne (Gft. Kent) 157<sup>234</sup>
- Bitali Collibaccinus 172<sup>360</sup>
- Blanka von Kastilien, Gattin Kg. Ludwigs VIII. von Frankreich († 1252) 192. 193. 195<sup>521</sup>
- Blasius, päpstl. Notar, Kanzleileiter unter Innocenz' III. (1200—1203), Ebf. von Torres (1203 bis ca. 1218) 348. 380. 382
- Bobo, röm. Fam. 68. 68<sup>8</sup>. 69<sup>8</sup>. 111
- Bobo, Bobo de Petro, Iacintus, Paulus Petri
- Bobonis, Petrus, Ursus
- Bobo, KD von S. Angelo (1182), KP von S. Anastasia (1188), KB von Porto (1189) 73. 242<sup>245</sup>. 249
- Bobo, KD von S. Giorgio in Velabro (1188/89) 241<sup>244</sup>. 249
- Bobo, KD von S. Teodoro (1191—1193) 59. 65. 111. 287. 289. 295. 337. 353. 369—379
- Bobo, KP von S. Anastasia → Bobo, KD von S. Angelo

- Bobo, Bruder des Iacintus. 68<sup>8</sup>  
 Bobo de Petro 68<sup>8</sup>  
 Böhmen 119. 134. 183. 184. 338. 340. 346  
 — Kg. → Ottokar  
 Boetius, Kapl. des Stephan von Fossanova 181<sup>423</sup>  
 Boetius, KD von SS. Vito e Modesto (1135/38), KP  
 von SS. Giovanni e Paolo (1141—1149) 246<sup>270</sup>  
 Bohemund IV., Fs. von Antiochia-Tripolis (1163  
 bis 1201) 75. 121. 169  
 Bologna 72. 83<sup>151</sup>. 100. 103. 103<sup>359</sup>. 104<sup>360</sup>. 128. 131.  
 141. 154<sup>209a</sup>. 156<sup>224</sup>. 172. 182. 220. 242<sup>246</sup>. 245<sup>264</sup>.  
 247. 247<sup>271</sup>. 247<sup>277</sup>. 259<sup>48</sup>. 332. 334  
 — Archid. → Gratia  
 Bonaventura, röm. Fam. 189. 292  
 Boncompagno, Lehrer der Ars dictaminis († ca.  
 1240) 100<sup>339a</sup>. 101<sup>342</sup>. 130<sup>35</sup>. 141<sup>114</sup>. 154<sup>209a</sup>. 261  
 Bonifaz VIII., Papst (1294—1303) 156. 162<sup>282</sup>  
 Bonifaz, KB von Albano (1057—1072) 209  
 Bonifaz, Mgf. von Montferrat (1183), Kg. von Thes-  
 salonike (1204—1207) 75. 121  
 Bonizo, Bf. von Sutri (vor 1078—vor 1099) 212  
 Bordeaux  
 — Ebf. → *Elias de Malemort, Wilhelm*  
 — Synode (1214) 176. 177<sup>391</sup>  
 Bosau, O. S. B. (Kr. Zeitz, DDR) 108  
 Bosnien 340  
 Boso, KB von Porto (irrtümlich), richtig: KP von  
 S. Anastasia (1113—nach 1125) 219<sup>82</sup>  
 Boso, KD von SS. Cosma e Damiano (1157), KP  
 von S. Pudenziana (1165/66—1178), Kämmerer  
 der röm. Kirche (1154) 228. 228<sup>146</sup>. 233<sup>168</sup>. 235.  
 236. 236<sup>187</sup>. 242<sup>246</sup>. 249  
 Bosphorus 75. 122. 158  
 Bourges 177<sup>391</sup>. 178<sup>400</sup>. 191  
 — Ebf. → *Gerhard de Cros, Petrus de Castris,*  
*Wilhelm du Donjon*  
 — Synode (1225) 191  
 Bouvines, Schlacht (1214) 149. 165. 177  
 Brancaleoni → Leo Brancaleoni  
 Brandenburg  
 — Mgf. → *Albrecht, Otto*  
 Breakspear → Nikolaus Breakspear  
 Brem, Ernst, Historiker 120  
 Bremen 92  
 — Ebf. → *Adalbero*  
 Brescia 125<sup>1</sup>. 242<sup>246</sup>  
 — Bf. → Guala von Bergamo  
 Breslau 184  
 — Sandstift, Can. reg. 184  
 — Vinzenzstift, O. Praem. 119<sup>66</sup>  
 Bretagne 322  
 Brienne  
 — Gf. → Johann, Walter  
 Brindisi 169  
 — Ebf. → Peregrin  
 — S. M. de Parvo Ponte, O. Praem. 187<sup>472</sup>. 197  
 Bristol 145  
 Brügge 88<sup>198</sup>  
 Brunetto Latini († ca. 1294) 203<sup>583</sup>  
 Bruno, Bf. von Segni (1079—1123), Abt von Monte-  
 cassino (1107—1111) 210. 212<sup>34</sup>. 215. 215<sup>54</sup>. 216.  
 216<sup>64</sup>. 251<sup>308</sup>. 325<sup>2</sup>  
 Bubikon (Kant. Zürich) 332<sup>51</sup>  
 Bulgarien 138. 139. 340  
 — Zar → Kalojan  
 Bulgarus, Rechtsgelehrter († 1166) 72. 72<sup>42</sup>. 222.  
 224. 247  
 Burchard von Ursberg, Chronist 112. 112<sup>16</sup>  
 Burellus → Simon Burellus  
 Burgund 84. 210. 266<sup>106</sup>  
 Burn., Mag., Berater des Johannes Anagni-  
 nus 257. 258  
 Byzanz, Ksr. 138. 210. 311  
 — Ks. → Alexios IV. Angelos, Isaak II. Angelos,  
 Manuel I. Komnenos, Theodoros I. Laskaris  
 Caesarea  
 — Ebf. → *Petrus*  
 Caesarius, Vizerektor der Mark Ancona (1233/34),  
 Bf. von Marsi (1250—1254) 161<sup>271</sup>  
 Caesarius von Heisterbach 88  
 Calahorra (Prov. Logroño), Domkapitel 314  
 Calatabiano, Castrum (bei Taormina, Sizilien) 153  
 Calixt II., Papst (1119—1124) 147<sup>146</sup>. 191<sup>493</sup>. 216<sup>66</sup>.  
 217. 218. 218<sup>72</sup>. 219. 219<sup>82</sup>. 219<sup>84</sup>. 220. 223. 224<sup>112</sup>.  
 240. 241. 243. 250<sup>301</sup>. 260<sup>52</sup>. 302<sup>28</sup>. 307. 325<sup>2</sup>  
 → auch: Guido, Ebf. von Vienne  
 Camaldoli (Prov. Arezzo) 132<sup>43</sup>. 166<sup>320</sup>. 220  
 — Prior → Johannes, KB von Ostia  
 Camaldulenser 197<sup>532</sup>  
 Cambrai  
 — Bf. → Petrus von Corbeil  
 Cammin (Kamien Pomorski, Polen) 183  
 Campagna, Campagna und Marittima 95. 158.  
 163. 187. 189. 198. 309. 320<sup>170</sup>. 340. 341. 344. 346  
 — Comes → Johannes, KP von SS. Giovanni e  
 Paolo  
 — Rektor → Johannes Colonna, Lando da Monte-  
 longo, Petrus de Sasso, Romanus, Stephan Conti  
 Campagna Romana 87. 101. 103<sup>358</sup>. 131. 195. 291.  
 352  
 Canterbury 103<sup>357</sup>. 109. 109<sup>404</sup>. 165. 254. 255. 257.  
 258. 296  
 — Augustinerkl. 109  
 — Ebf. → Balduin, Hubert Walter, Stephan  
 Langton, Theobald, Thomas Becket  
 — Mönchskapitel von Christ Church 72<sup>47</sup>. 72<sup>48</sup>. 77.  
 83. 85. 94. 104<sup>361</sup>. 109<sup>408</sup>. 128<sup>21</sup>. 254. 254<sup>4</sup>. 256.  
 257. 258. 259. 260. 262. 263. 269  
 — — Priordes Mönchskapitels → Gottfried, Honorius  
 — — Subprior des Mönchskapitels → Gottfried,  
*Reginald*  
 Capocci, Fam. aus Viterbo 185  
 Capocci, röm. Fam. 185. 249

- Capparone → Wilhelm Capparone  
 Capua 160. 169. 201<sup>563</sup>. 292  
 — Ebf. → Rainald von Celano  
 — erzbischöfl. Prokurator → *Rainald von Celano*  
 — El. → *Marinus Filomarinus de Ebolo*  
 — Fs. → *Robert*  
 — Kan. → *Thomasius*  
 — Kastellan → *Leo von Andria*  
 — Kirche S. Lorenzo 98  
 Capuanus, Fam. aus Amalfi 265<sup>97</sup>  
 → Johannes, Landulf, Manso, Maurus, Petrus,  
 Philipp, Sergius, jeweils mit dem Fam.namen  
 Capuanus  
 Carbajal, O. S. B. (Prov. León) 166  
 Carcassonne (Dép. Aude) 171  
 Cardella, Lorenzo, Historiker 52  
 Carelli → Gregor Cecarello (Carelli)  
 Carellus, röm. Bürger (zu 1036) 96<sup>296</sup>  
 Carellus, fil. Georgii, röm. Bürger (zu 1063) 97<sup>296</sup>  
 Carpineto, S. Bartolomeo, O. S. B. (Prov. Pescara)  
 — Abt → *Walter von Civitaquana*  
 Carracedo, O. Cist. (Prov. León) 361 Nr. 118  
 Carus, Ebf. von Monreale (1194—1222) 79. 153  
 Casale Monferrato (Prov. Alessandria), Kirche  
 S. Evasio 151  
 Casamari, O. Cist. (Prov. Frosinone) 82. 100. 128<sup>20</sup>  
 — Abt → Gerhard  
 → Johannes von Casamari, Bf. von Forcone  
 Casanova, O. Cist. (Prov. Chieti) 185<sup>458</sup>  
 Casole, griech. Kl. bei Otranto (Prov. Lecce) 135  
 Casseneuil, bei Villeneuve-sur-Lot (Dép. Lot-et-  
 Garonne) 177  
 Castel Fumone (Prov. Frosinone) 181  
 Castel Giuliano (bei Bracciano, Prov. Rom) 159<sup>283</sup>  
 Castel del Monte (bei Andria, Apulien) 201  
 Castelnau → Petrus von Castelnau  
 Catania 79. 152. 152<sup>194</sup>  
 — Bf. → Roger, Walter von Palearia  
 — Kirche S. Agata 153<sup>205</sup>  
 Cattaneus → Adelard Cattaneus  
 Cecarello, röm. Fam.  
 → Carellus, Gregor Cecarello, Petrus Cecarello,  
 Toderus Cecarello  
 Ceccano (Prov. Frosinone) 179<sup>410</sup>. 221. 291. 292. 293  
 — Gfen 86. 87<sup>183</sup>  
 → Johannes, Jordanus, Landulf  
 — Kirche S. Elia 179  
 — Marienkirche 87. 88. 146  
 Celano (Prov. L'Aquila)  
 → Andreas de Celano, Petrus, Graf von Celano,  
 Rainald de Celano  
 Celle → La Celle  
 Cenci, röm. Fam. 90. 105  
 Cencius, Kardinal unbekanntem Titels (1144 bis  
 1151) 227  
 Cencius, KB von Porto → Cencius, KD von S. M.  
 in Aquiro  
 Cencius, KD von S. M. in Aquiro (1151), KP von  
 S. Lorenzo in Lucina (1152), KB von Porto  
 (1154—1157) 242<sup>245</sup>  
 Cencius, KD von S. Lucia in Orthea (1193), KP von  
 SS. Giovanni e Paolo (1200—1216), Papst Hono-  
 rius III. (1216—1227) 59. 64. 65. 77. 78<sup>107</sup>. 82.  
 86. 101. 111—113. 130. 289. 291. 292. 293. 294.  
 334. 335. 336<sup>92</sup>. 337. 348. 349. 353. 354. 357. 358.  
 361 Nr. 99. 369—392  
 — Liber Censuum 76. 112. 260. 292. 349. 353  
 Cencius, KP von S. Lorenzo in Lucina → Cencius,  
 KD von S. M. in Aquiro  
 Cencius, Notar des Melior, KP von SS. Giovanni e  
 Paolo 84  
 Cencius, päpstl. Subd. (1192), Rektor von Benevent  
 (1199) 338<sup>111</sup>. 346. 346<sup>188</sup>  
 Cencius Capellus, KD von S. Adriano (1158), KP  
 von S. Cecilia (1178) 235<sup>182</sup>. 248<sup>283</sup>  
 Cencius Mancinus, Neffe des Gregor de Crescen-  
 tio 90  
 Cencius de Papa 99. 100<sup>331</sup>. 189<sup>484</sup>  
 Cencius Roizi 90. 90<sup>224</sup>  
 Centocelle (heute Stadtteil von Rom zw. Via  
 Casilina und Via Prenestina) 186  
 Cerenzia (abgeg., bei S. Giovanni in Fiore; Prov.  
 Cosenza)  
 — Bf. → Madius  
 Cerreto → S. Pietro di Cerreto  
 Chacón, Alonso, Historiker 52. 147. 248. 248<sup>233</sup>  
 Chaise-Dieu → La Chaise-Dieu  
 Châlons-sur-Marne  
 — Archid. → Stephan  
 Charlieu, O. S. B. (Dép. Loire) 324<sup>205</sup>  
 Charroux, O. S. B. (Dép. Vienne) 259. 298. 299  
 — Mönch → Gottfried de Aubis  
 Chartres 84. 244<sup>252</sup>  
 — Bf. → Johannes von Salisbury  
 — Kan. → Petrus Bonaventura, Petrus Colonna  
 — St-André, Can. reg. 244. 244<sup>256</sup>. 247. 251  
 — — Abt → Petrus  
 Cheney, Christopher R., Historiker 148  
 Chesterton (Gft. Cambridgeshire ?) 144<sup>131</sup>  
 Chichester  
 — Bf. → Radulf Nevill  
 Chiemsee 323  
 Chinon (Dép. Indre-et-Loire) 190  
 Cibo, genuesische Fam. 248<sup>283</sup>  
 Cinthius, KD S. R. E. (1190), KP von S. Lorenzo  
 in Lucina (1191), KB von Porto (1217) 59. 64.  
 83<sup>154</sup>. 104—106. 115. 241<sup>244</sup>. 248<sup>231</sup>. 265<sup>101</sup>. 291.  
 292. 293. 294. 334. 335<sup>80</sup>. 337. 338. 339. 342.  
 343<sup>167</sup>. 346. 347. 364—392  
 Cisterna (Prov. Latina) 235. 235<sup>183</sup>  
 Cîteaux, O. Cist. (Dép. Côte d'Or) 113. 133. 178.  
 181<sup>427</sup>. 192. 292. 294. 340  
 — Abt → Arnald-Amalrich, Guido de Paredo,  
 Petrus

- Città di Castello (Prov. Perugia) 220  
 Civita Castellana (Prov. Viterbo) 100. 113. 292  
 Civitavecchia (Prov. Rom) 94<sup>263</sup>  
 Clairvaux, O. Cist. (Dép. Aube) 88. 244<sup>252</sup>. 244<sup>254</sup>.  
 245<sup>265</sup>. 246<sup>265</sup>  
 — Abt → Bernhard von Clairvaux, Guido, Gottfried von Auxerre, Heinrich von Marcy  
 Clarembaldus, Ebf. von Tyrus (1203—1215) 75  
 Clarendon, Constitutiones (1164) 239  
 Claricia Scotti, Mutter Innocenz' III. 101  
 Classen, Peter, Historiker 275  
 Clemens I., Papst (1. Jh.) 273. 274. 280<sup>281</sup>  
 Clemens III., Papst (1187—1191) 67. 67<sup>1</sup>. 71. 74.  
 77. 81. 84<sup>160</sup>. 85. 87. 88. 89. 92. 93. 94. 95. 96. 97.  
 97<sup>309</sup>. 98. 100. 104. 106. 107. 112. 241. 242<sup>245</sup>.  
 243<sup>246</sup>. 246. 248. 249. 250<sup>303</sup>. 251<sup>303</sup>. 252. 255. 256.  
 257. 258. 260. 291. 293. 294. 295. 302<sup>28</sup>. 308<sup>57</sup>.  
 314<sup>114</sup>. 321<sup>177</sup>. 323<sup>189</sup>. 324<sup>189</sup>. 328. 328<sup>80</sup>. 337. 344.  
 348. 351. 352. 353. 354  
 → auch: Paulus Scolari  
 Clemens III., Gegenpapst (1080—1100) → Wibert,  
 Ebf. von Ravenna  
 Clemens IV., Papst (1265—1268) 141<sup>114</sup>  
 Clemens VI., Papst (1342—1352) 245<sup>259</sup>  
 Clermont (-Ferrand) 251  
 — Konzil (1095) 214<sup>44</sup>. 214<sup>45</sup>  
 — Konzil (1130) 224<sup>114</sup>  
 Clermont bei Agen (Dép. Lot-et-Garonne), Synode  
 (1214) 177. 177<sup>391</sup>  
 Cletus, Papst (1. Jh.) 280<sup>181</sup>  
 Colleferro (Prov. Rom) 180  
 Cluny 217. 221  
 — Abt → Hugo, Petrus Venerabilis, Pontius,  
 Theobald, *Wilhelm*  
 Coelestin II., Papst (1143/44) 218<sup>74</sup>. 223. 230<sup>156</sup>.  
 241. 242<sup>245</sup>. 245. 302<sup>28</sup>. 309<sup>60</sup>. 321<sup>177</sup>  
 → auch: Guido de Castello  
 Coelestin III., Papst (1191—1198) 53. 54. 60. 67.  
 67<sup>1</sup>. 68. 69. 71. 73. 74. 74<sup>68</sup>. 77. 78. 80. 82. 83. 84.  
 85. 86. 87. 88. 89. 91. 92. 92<sup>234</sup>. 93. 93<sup>251</sup>. 94. 95.  
 95<sup>276</sup>. 96. 97. 98. 99. 99<sup>327</sup>. 100. 104. 105. 106. 107.  
 109. 111. 113. 114. 115. 119. 120. 133. 207. 230.  
 241. 242<sup>245</sup>. 249. 252. 254. 259. 259<sup>47a</sup>. 263. 264.  
 266. 270. 274. 282. 287. 289. 290. 292. 293. 294.  
 295. 298. 300. 308. 313. 320. 322. 323. 324<sup>208</sup>. 325.  
 326<sup>5</sup>. 329. 330. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339.  
 340. 341. 343<sup>187</sup>. 344. 345. 346. 348. 349. 351. 352.  
 353. 354. 357. 359  
 → auch: Iacintus  
 Coelestin IV., Papst (1241) 162. 187<sup>477</sup>. 195. 199  
 → auch: Gottfried de Castiglione  
 Collivaccinus, Fam. aus Benevent  
 → Aldemarius, Bartholomäus, Bella, Bernhard,  
 Bitali, Droga, Malfridus, Petrus, jeweils mit  
 dem Fam.namen Collivaccinus  
 Colonna, röm. Fam. 114. 155. 156. 162. 162<sup>282</sup>.  
 262. 292  
 → Jakob, Johannes, Jordanus, Landulf, Matthäus,  
 Oddo, Petrus, Stephan, jeweils mit dem Fam.-  
 namen Colonna  
 Columnna, Columnna → Colonna  
 Comes, de Comitibus → Conti  
 Comminges  
 — Gf. → *Bernhard*  
 Compiègne (Dép. Oise) 209  
 Compostela → Santiago de Compostela  
 Conisbrough (Gft. Yorkshire WR) 137  
 Cono, KB von Preneste (1108—1122) 215. 217.  
 219<sup>82</sup>. 219<sup>83</sup>. 219<sup>84</sup>  
 Conon de Béthune, Bailli des lat. Ksr. (1216/17,  
 1219) 159  
 Conrad → Konrad  
 Contelori, Felice, Historiker 196  
 Conti (de Comitibus), Fam. aus Segni 126. 195<sup>522</sup>.  
 196. 197  
 → Leonhard, Lothar, Paulus, Richard, Stephan,  
 Trasmundus, jeweils mit dem Fam.namen Conti  
 Conversano (Prov. Bari)  
 — Bf. → N. N. (zu 1210)  
 Corbie, O. S. B. (Dép. Somme) 142<sup>119</sup>. 165  
 — Abt → *Walter*  
 Cori (Prov. Latina) 131<sup>42</sup>  
 Corneto (heute: Tarquinia, Prov. Viterbo), als  
 Datierungsort 386  
 Corvey, O. S. B. (bei Höxter, Nordrhein-West-  
 falen) 92. 134. 230<sup>155</sup>  
 — Abt → Wibald  
 Corson → Robert de Corson  
 Cosenza 199<sup>543</sup>  
 — Ebf. → Lukas, Opizo von Asti  
 Coventry 148  
 — Bf. → Gerhard Pucella, Hugo Nonant, Wilhelm  
 von Cornhill  
 Crema (Prov. Cremona) 220. 242<sup>246</sup>  
 Cremona 100<sup>339</sup>. 242<sup>246</sup>. 318<sup>148</sup>  
 — Bf. → Sicard  
 — S. Agata 360 Nr. 31  
 → auch: Homobonus von Cremona, Praepositinus  
 von Cremona  
 Crépy-en-Valois (Dép. Oise), Priorat St-Arnoul,  
 O. S. B. 244<sup>258</sup>  
 — Prior → Theobald  
 de Crescentio, röm. Fam. 90. 183  
 → Gregor, Johannes Petri, Petrus, jeweils mit dem  
 Fam.namen de Crescentio  
 Crescentius, KB der Sabina (1101/02—1126) 90<sup>222</sup>  
 Crescentius, KP von SS. Marcellino e Pietro  
 (1121/22—1139) 221  
 Crescentius, Neffe des Gregor de Crescentio 90. 90<sup>224</sup>  
 Crescentius, Verwandter des Gregor de Crescen-  
 tio 90  
 Crescentius Francucii 90<sup>224</sup>  
 Crescenzi-Ottaviani, röm. Adelsgeschlecht 90  
 Crest (Dép. Drôme) 89

- Crisogonus, KD von S. M. in Portico (1135), KP von S. Prassede (1138—1141) 244<sup>252</sup>
- Crisogonus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1117—1122) 213
- Crisogonus, S. R. E. diaconus cardinalis (zu 1119) 219<sup>82</sup>, 219<sup>83</sup>
- Crivelli → Hubert Crivelli
- Croxhall (Gft. Derbyshire) 175
- Cuddesdon (Gft. Oxfordshire) 157
- Cuti (bei Valenzano, Prov. Bari), Ogissanti, O. S. B. 198<sup>638</sup>
- Cyprian, Bf. von Karthago (248/49—258) 275
- Dänemark 105. 183. 338  
— Kanzler → *Andreas*  
— Kg. → Knut, Waldemar  
— Prinzessin → Ingeborg
- Dalmatien 91. 340
- Damasus, Kanonist (ca. 1210/20) 103<sup>359</sup>
- Damiani → Petrus Damiani
- Damiette (heute: Dimyât, Nildelta) 168. 179
- Dandolo → Enrico Dandolo
- Daniel, Bf. von Prag (1148—1167) 236
- Daniel, Bf. von Ross (Irland; 1196—1223) 77<sup>95</sup>
- Dauphiné 89
- Delisle, Léopold, Historiker 360
- Derbyshire 175
- Desiderius, O. S. B., Abt von Montecassino (1058 bis 1087), KP von S. Cecilia (1059), Papst Viktor III. (1087) 210. 251<sup>308</sup>
- Desiderius, KP von S. Prassede (1115—1138) 218
- Deusdedit, KP von S. Pietro in Vincoli (1078 bis 1098/99), Kanonist 211. 212. 277. 285
- Deutschland 69. 71. 74. 86. 107. 108. 113. 129. 133. 134. 139. 164. 183. 188. 214<sup>47</sup>. 229. 229<sup>154</sup>. 237. 245. 255. 258. 264. 267<sup>109</sup>. 286. 337. 338. 340. 341. 353. 354. 355  
→ auch: Norddeutschland
- Dianus → Petrus Dianus
- Dickson, Christine, Historikerin 176
- Die (Dép. Drôme)  
— Bf. → Hugo
- Diego, Ebf. von Santiago de Compostela (1101 bis 1140) 218<sup>73</sup>. 221<sup>95</sup>. 222<sup>101</sup>
- Dijon 229<sup>155</sup>. 230<sup>156</sup>  
— Sainte-Chapelle 178  
— Synode (1199) 120
- Dilo, O. Praem. (Dép. Yonne) 126<sup>4</sup>
- Dionisius, Ebf. von Amalfi (1176—1202) 118
- Dol (Dép. Ille-et-Vilaine) 322. 323  
— El. → Roland
- Dominikaner 184. 186. 199<sup>543</sup>  
→ auch: Predigerorden
- Dominikus, Hl. († 1221) 132. 182
- Dreslinecourt (bei Montdidier, Dép. Somme) 75<sup>82</sup>
- Drogo, Abt von St-Jean in Laon, Kan. von Reims, KB von Ostia (1136—1138) 243<sup>252</sup>, 245<sup>261</sup>
- Drogo Collivaccinus 172<sup>360</sup>
- Duchesne, François, Historiker 52
- Dunes, O. Cist. (Westflandern, Belgien)  
— Abt → Elias
- Durandus von Huesca, Führer der Kathol. Armen 139. 146<sup>140</sup>. 158<sup>249</sup>. 168<sup>334</sup>
- Durbon, O. Cart. (Dép. Hautes-Alpes) 116<sup>41</sup>
- Durham 148. 149<sup>162</sup>  
— El. → *Richard Poore*
- Ebbelholt, Can. reg. (Seeland, Dänemark)  
— Abt → *Wilhelm*
- Eberhard, Bf. von Bamberg (1146—1172) 232<sup>161</sup>. 234<sup>174</sup>
- Eberhard, Ebf. von Salzburg (1147—1164) 232<sup>161</sup>. 232<sup>163</sup>. 234<sup>174</sup>
- Eberhard von Regensburg, Ebf. von Salzburg (1200—1246) 323
- de Ebulo (Ebulo, Obulo), Fam. aus Neapel  
→ Heinrich, Johannes, Marinus, Marinus Filomarinus, Petrus, Richard, jeweils mit dem Familienamen de Ebulo
- Edmund, Mönch von Christ Church in Canterbury († 1188) 255
- Eduard der Bekenner, Hl., Kg. von England (1042—1066) 309<sup>59</sup>
- Eduard der Märtyrer, Hl., Kg. von England (975—978) 309<sup>59</sup>
- Egidius → Aegidius
- Eirik, Ebf. von Trondheim (Norwegen; 1188 bis 1213) 105
- Eleonore, Tochter Gottfrieds von Bretagne († 1241) 81
- Elias, O. Cist., Abt von Dunes (Westflandern, Belgien; 1189—1203) 340
- Elias de Malemort, Ebf. von Bordeaux (1188 bis 1207) 261
- Ely  
— Archid. → Stephan Ridel  
— Bf. → Wilhelm Longchamp
- Embrun, Kirchenprov. 193
- Emilia 96
- Emilia-Romagna 291
- Emmerich, Kg. von Ungarn (1196—1204) 91. 138
- Engelbert, Hl., Ebf. von Köln (1216—1225) 164
- England 71. 72. 81. 108. 143. 145. 147. 147<sup>146</sup>. 148. 155<sup>221</sup>. 156. 157. 161. 162<sup>286</sup>. 165. 166. 177. 181. 182. 182<sup>428</sup>. 186. 186<sup>467</sup>. 189. 190. 191<sup>496</sup>. 193. 250<sup>303</sup>. 254. 256. 257. 263. 265. 266. 296. 317. 323. 337. 340. 341. 342. 347. 352. 354. 356. 357  
— Engländer 292. 293  
— Justiziar → Gottfried FitzPeter, *Hubert de Burgh*  
— Kanzler → Radulf Nevill, Wilhelm Longchamp  
— Kg. → Eduard der Bekenner, Eduard der Märtyrer, Heinrich II., Heinrich III., Johann Ohneland, Richard Löwenherz  
— Regent → Wilhelm der Marschall

- Enguerrand de Coucy (1191—1242/43) 192<sup>502</sup>  
 Enrico Dandolo, Doge von Venedig (1192 bis 1205) 74<sup>70</sup>  
 Enzo, Sohn Ks. Friedrichs II. († 1272) 161  
 Epeiros (Griechenland)  
 — Despot → Theodoros Angelos  
 Ephesos  
 — Metropolit → Nikolaos Mesarites  
 de Episcopo, fälschlich für de Ebulo 201<sup>603</sup>  
 d'Este → Aldobrandino d'Este  
 Etsch, Fluß 113  
 Eugen III., Papst (1145—1153) 71. 71<sup>40</sup>. 71<sup>41</sup>. 90. 97<sup>298</sup>. 225. 226. 227. 228. 229. 230<sup>156</sup>. 233<sup>166</sup>. 241. 242<sup>245</sup>. 242<sup>245</sup>. 243. 243<sup>249</sup>. 245. 245<sup>262</sup>. 247. 247<sup>271</sup>. 248. 250<sup>303</sup>. 301<sup>20</sup>. 302<sup>28</sup>. 308. 311<sup>89</sup>. 321<sup>177</sup>. 323<sup>188</sup>. 323<sup>198</sup>. 324<sup>199</sup>. 326. 327<sup>14</sup>. 328. 344. 345  
 → auch: Bernhard, KP (?)  
 Evesham, O. S. B. (Gft. Worcestershire) 109. 117. 147. 148. 149. 150. 350  
 — Abt → Roger Noreis, *Randulf*  
 — Mönch → Thomas  
 Exminster (Gft. Devon) 182<sup>430</sup>  
  
 Faenza (Prov. Ravenna) 100<sup>333</sup>  
 Famagusta (Zypern) 169<sup>340a</sup>  
 Fano (Prov. Pesaro) 142  
 Faremoutiers, O. S. B. (Dép. Seine-et-Marne) 363 Nr. 239a  
 Farfa, O. S. B. (Prov. Rieti) 116. 174<sup>376</sup>. 245  
 — Abt → Adenulf  
*Fawkes de Bréauté*, Constable von Bedford Castle (zu 1225) 266<sup>106</sup>  
 Felix, röm. Fam.  
 → Johannes Felix  
 Ferdinand, Gf. von Flandern (1205—1233) 159<sup>263</sup>  
 Ferentino (Prov. Frosinone) 71<sup>44</sup>. 96. 146. 180. 227. 292  
 — als Datierungsort: 382. 385. 387  
 — Bf. → *Landulf*  
 → auch: Johannes von Ferentino  
 Fermo (Prov. Ascoli Piceno) 105<sup>375</sup>. 106. 160  
 — Bf. → *Rainald Nunaldi*  
 — Bf., Konsuln und Bürger 105<sup>375</sup>. 116<sup>39</sup>  
 Ferrara → S. M. de Ferraria  
 Ficarolo (Prov. Rovigo)  
 — Priorat S. Salvatore, Can. reg. 360 Nr. 64  
 Fidantius, KP von S. Marcello (1193—1197) 59. 64. 83<sup>154</sup>. 85<sup>166</sup>. 113—114. 287. 289. 292. 294. 337. 353. 369—375  
 Fieschi → Sinibald Fieschi  
 de Filippi, Giovanni, Historiker 76<sup>87</sup>  
 Fiore (Prov. Cosenza)  
 — Abt → Joachim  
 Fiorentino (bei Lucera, Prov. Foggia), Bist. 151  
 — Bf. → Ramfredus  
 Fiuggi (Prov. Frosinone) 70<sup>208a</sup>
- Flandern 81  
 — Gf. → Balduin, Ferdinand  
 Florenz 131. 142. 185<sup>458</sup>. 242<sup>246</sup>  
 — Kaufleute 182<sup>428</sup>  
 Foix (Dép. Ariège) 173  
 — Gf. → *Raimund-Roger*  
 Foligno (Prov. Perugia)  
 — Podestà → Andreas von Parenzo, Benencasa  
*Folmar*, Ebf. von Trier (1180—1189) 74  
 Fontfroide, O. Cist. (bei Narbonne, Dép. Aude) 340  
 — Mönche → Petrus von Castelnaud, Radulf  
 Footel, O. S. B. (bei Lagny, Dép. Seine-et-Marne)  
 — Äbtissin → *Adelina*  
 Forcone (seit 1256: L'Aquila)  
 — Bf. → Johannes von Casamari  
 Fossanova, O. Cist. (bei Priverno, Prov. Latina) 87. 88<sup>197</sup>. 123. 124<sup>100</sup>. 128<sup>20</sup>. 179. 180. 182. 246<sup>268</sup>. 294. 295  
 — Abt → Galterius, Gottfried von Auxerre, Jordanus von Ceccano  
 — Mönch → Stephan, KP von SS. XII Apostoli  
 — Prior → Lufridus  
 Franco, Kämmerer Alexanders III. (bez. 1174 bis 1179) 78<sup>107</sup>. 267  
 Frangalis de Bitritto 152. 152<sup>184</sup>  
 Frangipani, röm. Fam. 217. 221. 235. 235<sup>183</sup>  
 → Leo Frangipani, Robert Frangipani  
 Frankfurt, Reichstag (1147) 229<sup>155</sup>  
 Frankreich 70. 71. 73. 81. 82. 83. 84<sup>160</sup>. 87. 113. 116. 120. 133. 134. 142. 147<sup>146</sup>. 148<sup>155</sup>. 176. 177. 178. 179. 189. 190<sup>490</sup>. 193. 200. 214. 214<sup>47</sup>. 215. 215<sup>51</sup>. 220. 233. 235<sup>180</sup>. 235<sup>182</sup>. 236. 237. 239. 243. 245. 247<sup>272</sup>. 247<sup>273</sup>. 258. 266. 268. 308. 335. 337. 338. 339. 340. 341. 341<sup>152</sup>. 342. 347. 353. 354. 356. 357  
 — Franzosen 292  
 — Kg. → *Ludwig VI.*, Ludwig VII., Ludwig VIII., Ludwig IX., Philipp II. August  
 — Kgin. → Blanka von Kastilien  
 → auch: Nordfrankreich, Südfrankreich  
 Franz von Assisi, Hl. († 1226) 117. 132. 132<sup>44</sup>. 139. 185<sup>461</sup>. 203. 269. 356  
 Franziskaner 201  
 → auch: Minoriten  
 Frascati → Tusculum  
 Freising  
 — Bf. → Otto von Freising  
 Friedrich, Bote des Pelagius 169<sup>343</sup>  
 Friedrich I., Barbarossa, Ks. (1152—1190) 69. 70. 71. 87. 89. 92. 98. 229. 230<sup>156</sup>. 231. 232. 232<sup>161</sup>. 232<sup>163</sup>. 232<sup>165</sup>. 233. 233<sup>166</sup>. 236. 237. 239. 240. 251. 301<sup>20</sup>. 312. 344  
 Friedrich II., Ks. (1215—1250) 51. 79<sup>119</sup>. 130. 131. 145. 146. 151<sup>186</sup>. 152. 152<sup>191</sup>. 153. 160. 161. 162. 162<sup>282</sup>. 163<sup>264</sup>. 164. 168. 169. 186. 187. 187<sup>477</sup>. 188. 195. 195<sup>521</sup>. 196. 197. 198<sup>536</sup>. 199. 200. 201. 202. 203. 203<sup>570</sup>. 264. 265. 265<sup>97</sup>. 265<sup>101</sup>. 304<sup>38</sup>. 346

- Friedrich von Lothringen, Abt von Montecassino (1057), KP von S. Crisogono (1057), Papst Stephan IX. (1057/58) 210. 251<sup>308</sup>
- Frosinone 154. 180
- Fucino-See (in den Abruzzen) 77<sup>90</sup>. 196
- Fulda, O. S. B.  
— Abt → Sturm
- Fulgentius*, O. S. B., Abt von Afflighem (Brabant, Belgien; 1088—1122) 219<sup>84</sup>
- Fulko*, O. Cist., Bf. von Toulouse (1205—1231) 171. 173
- Fumone (Prov. Frosinone) 143. 181  
→ auch: Gimondo von Fumone
- G., Nepote des Iacintus 68<sup>9</sup>
- G. de Lab., Rektor von Massa Trabaria oder Messina 108
- Gabii, Kard.bist. 208  
— KB → Petrus
- Gaeta (Prov. Latina) 76. 77<sup>97</sup>. 291
- Galdinus, KP von S. Sabina (1166), Ebf. von Mailand (1166—1176) 242<sup>246</sup>. 251
- Galeria (Prov. Rom) 198<sup>540</sup>
- de Galgano → de G(u)algano
- Galletti, P. L., Historiker 101<sup>341</sup>
- Gallicano (Prov. Rom) 155
- Gallocia, röm. Fam.  
→ Petrus Gallocia, Romanus de Galluzza
- Galterius, O. Cist., Abt von Fossanova (bez. 1204) 88<sup>194</sup>
- Ganzer, Klaus, Historiker 53. 251
- Gap (Dép. Hautes-Alpes)  
— Bf. → Wilhelm de Gières
- Gargano (Apulien) 151. 203<sup>383</sup>
- Garigliano, Fluß in Kampanien 169
- Garin de Montaigu*, Großmeister des Johanniter-Ordens (1207—1227/28) 169
- Garsias, satirischer Autor (um 1100) 213
- Garsias*, Ebf. von Auch (Dép. Gers; 1214 bis 1226) 173
- Gascogne  
— Seneschall Kg. Johanns Ohneland → *Gottfried von Neville*
- Gaspar, Prior von S. Clemente in Messina (bez. 1212, 1216) 153
- Gaston*, Vizegf. von Béarn (1173—1215) 173
- Gaurinus, Bf. von Amiens (1127—1144) 306<sup>48</sup>
- Gavignano (bei Segni, Prov. Rom) 102
- Gelasius II., Papst (1118/19) 213. 217. 218. 224. 240. 245
- Gelnhausen, Reichstag (1195) 108
- Gent (Belgien) 134
- Gentile de Popleto, Vizerektor der Mark Ancona (zu 1233) 161<sup>271</sup>
- Gentilis Fortivolie 100<sup>332</sup>
- Genua 70. 73. 74. 80. 85. 86. 113. 130. 222<sup>101</sup>. 232<sup>170</sup>. 251. 260<sup>52</sup>
- Familien → Cibo, Fieschi  
— Genuesen 243
- Georgenthal, O. Cist. (Kr. Gotha, DDR) 363 Nr. 289
- Gerardus → Gerhard
- Gerbinus, Kapl. des Petrus Capuanus, Bf. von Minori (Prov. Salerno; 1227—1257) 124
- Gerhard, O. Cist., Abt von Casamari (Prov. Frosinone; 1183—1209) 338<sup>111</sup>. 340
- Gerhard, O. S. B., Hl., Abt von Sauve-Majeure (Dép. Gironde; 1079—1095) 313<sup>101</sup>
- Gerhard*, Bf. von Angoulême (1102—1135) 216
- Gerhard*, Ebf. von Ravenna (1170—1190) 85<sup>169</sup>
- Gerhard, Kan. von Lüttich → Gerhard, KD von S. M. in Vialata
- Gerhard, KD von S. Adriano (1182—1208) 59. 64. 78—79. 82. 108. 152. 152<sup>191</sup>. 248<sup>280</sup>. 288. 291. 292. 294. 335. 339. 341. 343<sup>167</sup>. 345. 346. 355. 361 Nr. 99. 364—387
- Gerhard, KD von S. M. in Vialata (1152 bis 1155) 230<sup>155</sup>. 244<sup>254</sup>
- Gerhard, O. Cist., KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1198), KP von S. Marcello (1199) 59. 64. 65. 125—126. 287. 289. 292. 294. 335. 354. 379
- Gerhard, KP von S. Croce in Gerusalemme (1123 bis 1144), Papst Lucius II. (1144/45) 220. 223<sup>107</sup>. 248<sup>283</sup>
- Gerhard, KP von S. Marcello → Gerhard, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano
- Gerhard, Scholaster von Lobbes → Gerhard, KD von S. M. in Vialata
- Gerhard de Cros*, Ebf. von Bourges (1209—1218) 173
- Gerhard Pucella, Theologe, Bf. von Coventry (1183/84) 244
- Gerhard de Sessa, El. von Novara (1210), El. von Albano (1211), El. von Mailand (1211) 59. 63. 95. 125. 296
- Gerhoch, Can. reg., Propst von Reichersberg (1132—1169) 69. 223<sup>105</sup>. 225. 275. 327
- Gerlach von Mühlhausen, Chronist 269
- Gerona 98  
— Sakristan → *A. de Darnaviis*
- Gervasius, O. Praem., Abt von Prémontré (1209 bis 1220) 137<sup>79</sup>. 139. 142<sup>119</sup>. 143<sup>128</sup>. 180<sup>420</sup>. 187<sup>472</sup>. 197
- Gervasius von Herakleia, lat. Patr. von Konstantinopel (1215—1219) 159. 167
- Gibelet (heute: Jebail, Libanon) 259<sup>472</sup>
- Gilbert, Bf. von London (1163—1187) 71<sup>40</sup>
- Gilbert, KD von S. Adriano (1142), KP von S. Marco (1143—nach 1148) 227
- Gilbert Porreta, Theologe, Bf. von Poitiers (1142 bis 1154) 77. 225. 226. 226<sup>132</sup>. 301<sup>20</sup>
- Gilbert von Sempringham, Hl. († 1189) 318<sup>139</sup>
- Gimondo von Fumone 181
- Ginestra (in der Sabina, Prov. Rieti) 138

- Giraldus Cambrensis († 1223) 73. 74<sup>71</sup>. 83. 102<sup>351</sup>.  
117. 126. 128. 247. 259. 261. 300. 350  
Glasgow 109  
Glastonbury, Bist. 147. 157<sup>241</sup>. 181<sup>428</sup>. 266<sup>106</sup>  
Godehard, Hl., Bf. von Hildesheim (1022 bis  
1038) 305<sup>59</sup>  
Goffredus Tranensis, Kanonist, KD von S. Adriano  
(1244/45) 285  
Goizo, KP von S. Cecilia (1140—1144) 242<sup>246</sup>  
Gombald, Bf. von Lérida (1190—1205) 314  
Gonzalo, Ebf. von Toledo (1182—1192) 98  
Gorze, O. S. B. (Dép. Moselle) 134<sup>53</sup>. 245<sup>261</sup>  
— Abt → Theodewin  
Goslar 301<sup>21</sup>. 320<sup>171</sup>  
Gottfried, Hl., Bf. von Amiens (1104—1115) 214<sup>45</sup>  
Gottfried, Bf. von Senlis (1185—1213) 84<sup>160</sup>  
Gottfried, Ebf. von York (1189—1212) 71. 108. 263  
Gottfried, KB der Sabina → Gottfried de Casti-  
glione  
Gottfried, Subprior des Mönchskapitels von Canter-  
bury (—1191), Prior daselbst († 1213) 255. 263  
Gottfried de Alatri, KD von S. Giorgio in Velabro  
(1261—1287) 201  
Gottfried de Aubis, Mönch von Charroux 261<sup>61</sup>  
Gottfried von Auxerre, O. Cist., Abt von Igny  
(1157), von Clairvaux (1162—1165/66), von  
Fossanova (1171—1176) 77. 77<sup>94a</sup>. 77<sup>95</sup>. 87.  
87<sup>184</sup>. 225. 226  
Gottfried de Castiglione, KP von S. Marco (1227),  
KB der Sabina (1239—1241), Papst Coelestin IV.  
(1241) 162. 195. 196<sup>522</sup>. 199  
Gottfried FitzPeter, Justiziar des Kgr. England  
(1198—1213) 150  
Gottfried von Neville, Seneschall Kg. Johannis Ohne-  
land in der Gascogne (1212—1214) 173<sup>364</sup>  
Gottfried de Prefectis, päpstl. Kapl. (vor 1216), Bf.  
von Bethlehem († 1256/58) 197<sup>529</sup>  
Gottfried von Vendôme († 1132) 215<sup>54</sup>  
Grado  
— Patr. → Angelus, *Heinrich*  
Grandmont (Dép. Haute-Vienne) 71. 71<sup>34</sup>. 81. 103<sup>357</sup>  
— Orden 314  
— Prior → *Ademar de Afriaco*  
Grandselve, O. Cist. (Dép. Tarn-et-Garonne)  
— Abt → Hélie Guerin  
Gratia, Archid. von Bologna (vor 1206), Bf. von  
Parma (1224—1236) 142<sup>116</sup>  
Gratian, Kanonist 270. 271<sup>134</sup>. 273. 280. 281  
Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano (1178 bis  
1205) 59. 65. 70<sup>18</sup>. 71—73. 73<sup>59</sup>. 80<sup>125</sup>. 86. 228<sup>146</sup>.  
247. 247<sup>273</sup>. 248. 250. 257. 269. 288. 291. 292. 294.  
295. 334. 338. 339. 352. 361 Nr. 99. 364—384  
— Kapl. → Johannes de Vichola  
Gratian, Kler. des Nikolaus, KB von Tusculum  
149<sup>166</sup>  
Gravina (Prov. Bari) 77. 91  
— Konkordat (1192) 77. 91. 119. 338  
Grecus, KD von SS. Sergio e Bacco (1149) 250<sup>303</sup>  
Gregor VII., Papst (1073—1085) 210. 211. 211<sup>29</sup>.  
307. 307<sup>50</sup>. 329<sup>32</sup>  
Gregor VIII., Papst (1187) 104. 228<sup>146</sup>. 243<sup>249</sup>. 245.  
246. 247<sup>272</sup>. 254. 308<sup>57</sup>. 328<sup>30</sup>. 348. 352  
→ auch: Albert de Morra  
Gregor IX., Papst (1227—1241) 60. 102<sup>351</sup>. 104<sup>359</sup>.  
136<sup>74</sup>. 146. 146<sup>139</sup>. 151<sup>188</sup>. 156. 160. 160<sup>266</sup>. 161.  
162. 162<sup>292</sup>. 169. 171. 185. 187. 189. 189<sup>485</sup>. 192.  
193. 194. 195. 195<sup>518</sup>. 195<sup>521</sup>. 198. 202. 203. 259.  
289. 295  
→ auch: Hugolin  
Gregor, Abt von S. Andrea in Clivo di Scauro (Rom;  
bez. 1215—1218) 151<sup>187</sup>  
Gregor, O. S. B., Abt von S. Trinità in Monte Sacro  
(am Gargano, Prov. Foggia) 150. 202<sup>568</sup>. 203<sup>583</sup>  
Gregor, O. S. B., Bf. von Aquino (Prov. Frosinone;  
1206—nach 1221) 83<sup>151</sup>  
Gregor, Bf. von Bergamo (1133—1146) 306<sup>43</sup>  
Gregor, Bf. von Terracina (Prov. Latina; zu  
1112) 216  
Gregor, KB der Sabina → Gregor, KD von S. An-  
gelo, Gregor, KP von S. M. in Trastevere  
Gregor, KD von S. Angelo (1116—1130), Papst  
Innocenz II. 218. 220  
Gregor, KD von S. Angelo (1137—1154), KB der  
Sabina (1154) 227. 229<sup>154</sup>. 230<sup>155</sup>. 242<sup>245</sup>  
Gregor, KD von S. Angelo (1190—1202) 59. 64.  
98—99. 241<sup>244</sup>. 249. 288. 291. 292. 335<sup>80</sup>. 337. 338.  
361 Nr. 99. 364—381  
Gregor, KD von S. Giorgio in Velabro → Gregor  
Cecarello  
Gregor, KD von S. Giorgio in Velabro (irrtümlich  
zu 1216) 170<sup>350</sup>  
Gregor, KD von S. M. in Aquiro (1130—1131) 250<sup>301</sup>  
Gregor, KD von S. M. in Aquiro → Gregor de  
Crescentio  
Gregor, KD von S. M. in Portico → Gregor de  
Sancto Apostolo  
Gregor, KD von SS. Sergio e Bacco → Gregor  
Tarquinius  
~ Gregor, KD von S. Teodoro → Gregor de Crescen-  
tio, Gregor de G(u)algano  
Gregor, Kler. des Gerhard, KD von S. Adriano 78<sup>106</sup>  
~ Gregor, KP von S. Anastasia → Gregor de G(u)al-  
gano  
Gregor, KP von SS. XII Apostoli (1102—1112, er-  
neut 1121—1138), Gegenpapst Viktor IV.  
(1138/39) 216. 221  
Gregor, KP von S. Crisogono (1111—1113) 224<sup>114</sup>  
Gregor, KP von S. M. in Trastevere (1140), KB der  
Sabina (1154—1162) 235<sup>182</sup>. 242<sup>245</sup>. 249  
Gregor, KP von S. Vitale → Gregor de Crescentio  
Gregor, päpstl. Subd., Rektor von Benevent (1200,  
1215) 346. 346<sup>188</sup>  
Gregor Cecarello (Carelli), KD von S. Giorgio in  
Velabro 60. 65. 96—97. 241<sup>244</sup>. 263. 288. 291.

292. 316<sup>127</sup>. 335. 337. 339. 343. 346. 353. 361  
Nr. 99. 364—389  
— Kler. → Albert
- Gregor de Crescentio, KD von S. M. in Aquiro  
(1188), KP von S. Vitale (1200—nach 1207) 60.  
64. 65. 77. 90—92. 95<sup>272</sup>. 183. 183<sup>439</sup>. 241<sup>244</sup>. 265<sup>101</sup>.  
288. 289. 291. 292. 295. 334. 336<sup>92</sup>. 338. 339. 341.  
343<sup>107</sup>. 347. 354. 355. 361 Nr. 99. 364—386
- Gregor de Crescentio, KD von S. Teodoro (1216 bis  
1227) 60. 65. 151. 151<sup>186</sup>. 183—184. 190<sup>490</sup>.  
265<sup>101</sup>. 290. 292. 293. 294. 295. 392  
— Kapl. → Wilhelm de la Bernacula
- Gregor de G(u)algano, KD von S. Teodoro (1206),  
KP von S. Anastasia (1216—1224) 60. 63. 65.  
151—153. 183<sup>438</sup>. 290. 336<sup>92</sup>. 341. 342. 346. 355.  
385—392
- Gregor von Montelongo, Patr. von Aquileia  
(1251—1269) 102<sup>261</sup>
- Gregor von Passignano 300<sup>19</sup>
- Gregor de Sancto Apostolo, KD von S. M. in  
Portico (1188—1202) 60. 65. 83<sup>154</sup>. 93—94.  
95<sup>272</sup>. 105. 241<sup>244</sup>. 288. 291. 292. 334. 337. 338.  
338<sup>111</sup>. 339. 346. 361 Nr. 99. 364—381
- Gregor Tarquinius, KD von SS. Sergio e Baccho  
(1123—1145) 220
- Gregorius, diaconus cardinalis S. R. E. (1093,  
1095) 213<sup>39</sup>
- Gregorius de Carelle, röm. Bürger (zu 1153) 97<sup>296</sup>
- Gregorius de Sancto Apostolo, röm. Bürger (zu  
1175) 93<sup>251</sup>
- Grenoble 89  
— Bf. → Hugo
- Griechenland 159. 168
- Grottaferrata (Prov. Rom) 162
- Guadagnolo (Prov. Rom) 196
- Guala Bicchieri (Bichierus), KD von S. M. in  
Portico (1204), KP von S. Martino (1211 bis  
1227) 54. 60. 64. 65. 130<sup>92</sup>. 140<sup>107</sup>. 141—146.  
157<sup>241</sup>. 157<sup>242</sup>. 158<sup>243</sup>. 167<sup>324</sup>. 168<sup>334</sup>. 169. 181<sup>428</sup>.  
182<sup>428</sup>. 183. 186<sup>467</sup>. 263. 266. 266<sup>105</sup>. 266<sup>106</sup>. 267<sup>109</sup>.  
289. 290. 292. 293. 294. 295. 335. 336. 341. 343.  
356. 357. 358. 384—392  
— Familiaren → Guala von Bergamo, Jakob de  
Carnario  
— Kler. → Laurentius, Petrus, Philipp
- Guala von Bergamo, Bf. von Brescia (1229 bis  
1244) 146
- Guala von Vercelli, Kapl. des Sinibald Fieschi,  
päpstl. Notar († vor 1267) 141<sup>114</sup>
- de G(u)algano, röm. Fam.  
→ Gregor, Petrus, Stephan, jeweils mit dem Fam-  
namen de G(u)algano
- Gualo, Bf. von St-Pol-de-Léon (Dép. Finistère; zu  
1112) 215<sup>54</sup>
- Gualo, Neffe des Guala Bicchieri 144<sup>130</sup>. 144<sup>131</sup>
- Guarinus, Kan. von Senlis, Kler. des Romanus,  
KD von S. Angelo 189<sup>485</sup>
- Guarinus, KB von Preneste (1144—nach  
1154) 242<sup>246</sup>. 245<sup>264</sup>. 248<sup>283</sup>
- Guastalla, Konzil (1106) 85<sup>169</sup>
- Gubbio, Gft. 186  
→ auch: Hubald von Gubbio
- Guido, O. Cist., Abt von Clairvaux (1193 bis  
1213) 133. 142
- Guido, O. Cist., Abt von Trois-Fontaines (Dép.  
Marne; † 1204) 340
- Guido, Bürger von Bologna (zu 1206) 142<sup>118</sup>
- Guido, diaconus S. R. E. (zu 1099) 213<sup>39</sup>
- Guido, Ebf. von Vienne (1088—1119) 217  
→ auch: Calixt II.
- Guido, Gf. von Biandrate (1119—nach 1167) 145
- Guido, Gf. von Biandrate († nach 1247, vor  
1256) 234
- Guido, KB von Ostia → Guido de Summa
- Guido, KB von Preneste → Guido de Papa, Guido  
de Paredo, Guido Pierleoni
- Guido, KD von SS. Cosma e Damiano → Guido  
Pisanus de Castro Ficeclo
- Guido, KD von S. M. in Portico → Guido von  
Crema
- Guido, KD von S. M. in Vialata → Guido de  
Castello
- Guido, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano →  
Guido Pierleoni
- Guido, KP von S. Crisogono (1139—1157) 227.  
229<sup>154</sup>. 242<sup>246</sup>. 247<sup>270</sup>. 248<sup>283</sup>
- Guido, KP von S. Lorenzo in Damaso → Guido de  
Summa
- Guido, KP von S. M. in Trastevere → Guido von  
Crema, Guido de Papa
- Guido, KP von S. Pudenziana (1145—1157) 247<sup>271</sup>.  
248<sup>283</sup>. 343<sup>169</sup>
- Guido de Castello, KD von S. M. in Vialata (vor  
1130—1143), Papst Coelestin II. (1143/44) 220.  
223
- Guido von Crema, KD von S. M. in Portico (1145),  
KP von S. M. in Trastevere (1158—1164), Ge-  
genpapst Paschal III. (1164) 229<sup>154</sup>. 232<sup>165</sup>. 233.  
242<sup>246</sup>
- Guido von Montpellier, Gründer des Spitalordens  
vom Hl. Geist († 1208) 323
- Guido de Papa, röm. Bürger (zu 1154) 99<sup>330</sup>
- Guido de Papa, KP von S. M. in Trastevere  
(1191—1221), KB von Preneste (1206 bis  
1221) 60. 63. 64. 82. 99—101. 128. 130. 141<sup>112</sup>.  
154<sup>209a</sup>. 241<sup>244</sup>. 249. 259. 265<sup>101</sup>. 290. 291. 292.  
293. 334. 336<sup>92</sup>. 337. 338. 339. 354. 358. 358<sup>7</sup>.  
364—392
- Guido de Paredo, KB von Preneste (1200), Ebf.  
von Reims (1204—1206) 60. 63. 133—134. 288.  
289. 292. 294. 296. 340. 341<sup>153</sup>. 343. 344. 354.  
380—383
- Guido Pierleoni, KD von S. Nicola in Carcere  
Tulliano (1204), KB von Preneste (1221 bis

- 1228) 60. 65. 101<sup>343</sup>. 113. 140—141. 147<sup>148</sup>. 263.  
289. 292. 293. 294. 335. 384—392
- Guido Pisanus de Castro Ficeclo, KD von SS.  
Cosma e Damiano (1132—1149) 229. 242<sup>246</sup>
- Guido de Summa, KP von S. Lorenzo in Damaso  
(1143), KB von Ostia (1149—1151) 242<sup>246</sup>
- Guimundus Pierleoni (zu 1160) 235<sup>182</sup>
- Gulielmus → Wilhelm
- Gunnar, Bf. von Viborg (Dänemark; † 1251) 183
- Gunzelin von Wolfenbüttel, ksl. Truchseß (1222 bis  
1232) 186
- H., Neffe des Johannes, KB von Albano 94<sup>267</sup>
- Hackington (bei Canterbury) 254
- Hadrian IV., Papst (1154—1159) 69. 70. 99. 208<sup>4</sup>.  
218<sup>74</sup>. 228. 231. 231<sup>158</sup>. 231<sup>160</sup>. 232. 232<sup>182</sup>. 233.  
234. 241. 242<sup>245</sup>. 243. 243<sup>249</sup>. 244. 245. 246<sup>265</sup>. 247.  
249. 250<sup>303</sup>. 302<sup>24</sup>. 308<sup>57</sup>. 311<sup>89</sup>. 321<sup>177</sup>. 328. 344.  
345  
→ auch: Nikolaus Breakspear
- Hagenau (Elsaß) 338<sup>111</sup>
- Haimerich, KD von S. M. Nuova (1123—1141),  
Kanzler Honorius' II. und Innocenz' II. 69<sup>11</sup>.  
76<sup>87</sup>. 217. 218. 220. 221. 221<sup>91</sup>. 245<sup>263</sup>. 249. 302<sup>22</sup>
- Halberstadt 92  
— Bf. → Konrad
- Haller, Johannes, Historiker 352
- Hamelin, Bf. von Le Mans (1190—1214) 259<sup>51</sup>. 261
- Hampe, Karl, Historiker 195. 199
- Hariulf, O. S. B., Abt von Oudenburg (Westflan-  
dern, Belgien; 1105—1143) 222<sup>95</sup>. 224
- Havelberg  
— Bf. → Anselm
- Haymarus Monachus, Patr. von Jerusalem (1194  
bis 1202) 75
- Heckel, Rudolf von, Historiker 299
- Heiliges Land 75. 75<sup>75</sup>. 121. 121<sup>79</sup>. 121<sup>80</sup>. 122. 131.  
143. 176. 177. 191. 215. 227. 237. 296. 316. 336.  
336<sup>94</sup>. 342<sup>154</sup>
- Heinrich → auch: Henricus
- Heinrich (?), Bf. von Potenza (bez. 1206, 1209) 152
- Heinrich, Bf. von Winchester (1129—1171) 247<sup>273</sup>
- Heinrich, Gf. von Rodez (Dép. Aveyron; 1210 bis  
1221) 177<sup>391</sup>
- Heinrich, Gf. von Schauenburg (zu 1196) 108
- Heinrich II., Kg. von England (1154—1189) 71.  
72. 74. 81. 83<sup>156</sup>. 228<sup>146</sup>. 236. 239. 239<sup>215</sup>. 239<sup>216</sup>.  
240<sup>222</sup>. 240<sup>223</sup>. 248. 257. 258. 260. 311
- Heinrich III., Kg. von England (1216—1272) 140<sup>109</sup>.  
144<sup>182</sup>. 145. 157. 157<sup>242</sup>. 166. 181<sup>428</sup>. 183<sup>440</sup>. 186.  
186<sup>467</sup>. 189<sup>485</sup>. 190. 190<sup>490</sup>. 191<sup>496</sup>. 193. 193<sup>508</sup>.  
202<sup>576</sup>. 203<sup>584</sup>. 260<sup>51</sup>. 266<sup>106</sup>. 320<sup>170</sup>
- Heinrich II., Ks. (1002—1024) 309<sup>59</sup>
- Heinrich IV., Ks. (1056—1106) 211
- Heinrich V., Ks. (1106—1125) 215. 215<sup>53</sup>. 215<sup>54</sup>.  
215<sup>58</sup>. 217. 260<sup>52</sup>
- Heinrich VI., Ks. (1191—1197) 73. 80. 82. 86. 92.  
95. 96<sup>280</sup>. 99. 104. 108. 112. 119. 155. 180. 259<sup>478</sup>.  
264. 265. 313. 337. 338. 338<sup>111</sup>. 352. 353
- Heinrich, lat. Ks. von Konstantinopel (1206 bis  
1216) 135. 136. 158. 168<sup>333</sup>
- Heinrich, KB von Albano → Heinrich von Marcy
- Heinrich, KP von SS. Nereo ed Achilleo (1151 bis  
1166) 232<sup>165</sup>. 233<sup>168</sup>. 235<sup>180</sup>. 236<sup>189</sup>. 242<sup>246</sup>. 245<sup>265</sup>.  
250<sup>303</sup>
- Heinrich, Patr. von Grado (1131—1186) 328
- Heinrich Bonaventura, röm. Bürger (zu 1235) 189<sup>484</sup>
- Heinrich Dringinberg, O. Cist., Mönch von Walken-  
ried (Kr. Blankenburg; zu 1473) 320<sup>171</sup>
- Heinrich von Marcy, Abt von Clairvaux (1176),  
KB von Albano (1179—1189) 104. 244. 251.  
255. 258. 258<sup>41</sup>. 352
- Heinrich de Papa, Sohn des Cencius de Papa 189<sup>484</sup>
- Heinrich von Segusia → Hostiensis
- Heinrich von Würzburg († vor 1265) 269
- Hélie Guerin, O. Cist., Abt von Grandselve (Dép.  
Tarn-et-Garonne; 1223—1234) 194
- Helinand von Froidmont, O. Cist. († ca. 1237) 194
- Helmarshausen, O. S. B. (Kr. Hofgeismar) 108
- Henricus de Ebulo, ksl. Podestà in Vicenza  
(1238/39) 201 f.
- Henricus de Papa 99. 100<sup>331</sup>
- Hereford  
— Dekan → Hugo  
— Kantor → Wilhelm
- Hermann, Bf. von Verden (1148—1167) 236
- Hermann, KD von S. Angelo (1130—1135/37) 250<sup>301</sup>
- Hermann, KD von S. Angelo (1165), KP von  
S. Susanna (1166) 247<sup>273</sup>. 249
- Hermann, KP von SS. Quattro Coronati (vor  
1080—vor 1116) 213<sup>99</sup>
- Hervé de Donzy, Gf. von Nevers († 1223) 179
- Hieronymus, KD von S. M. Nuova (1166/67) 246<sup>287</sup>
- Hildesheim 105. 105<sup>373</sup>  
— Bf. → Bernward, Godehard
- Höxter 108
- Holkham (Gft. Norfolk) 149<sup>167</sup>
- Homblières, O. S. B. (Dép. Aisne)  
— Abt → Hugo
- Homobonus von Cremona, Hl. († 1197) 317<sup>130</sup>
- Honorius II., Papst (1124—1130) 217. 218. 219<sup>84</sup>.  
220. 240. 243  
→ auch: Lambert, KB von Ostia
- Honorius III., Papst (1216—1227) 59. 79<sup>119</sup>. 101.  
106. 119<sup>68</sup>. 127<sup>15</sup>. 130. 130<sup>35</sup>. 136<sup>74</sup>. 139. 140.  
141<sup>111</sup>. 145. 146. 149<sup>167</sup>. 150. 150<sup>175</sup>. 151<sup>186</sup>. 152<sup>181</sup>.  
153. 154. 155. 156. 157<sup>299</sup>. 158. 159. 159<sup>261</sup>. 160<sup>264</sup>.  
163<sup>294</sup>. 164. 166<sup>320</sup>. 166<sup>322</sup>. 167<sup>324</sup>. 168. 169. 169<sup>340a</sup>.  
170. 170<sup>350</sup>. 171. 174. 178<sup>400</sup>. 179. 182. 182<sup>429</sup>. 183.  
183<sup>429</sup>. 184. 186. 186<sup>468</sup>. 187. 189<sup>489</sup>. 190. 190<sup>490</sup>.  
196. 197. 202. 203. 260<sup>51</sup>. 261. 263<sup>86</sup>. 265. 266<sup>106</sup>.  
269. 288. 291. 317. 320<sup>170</sup>. 350. 357. 358<sup>7</sup>. 358<sup>8</sup>.  
358<sup>9</sup>  
→ auch: Cencius, KD von S. Lucia in Orthea

- Honorius, Prior des Mönchskapitels von Canterbury (1186—1188) 257
- Hostiensis (Heinrich von Segusia), Kanonist († 1270) 270. 282. 285<sup>212</sup>
- Hubald, KB von Ostia → Hubald, KD von S. Adriano
- Hubald, KB der Sabina (1063—1094) 212<sup>24</sup>
- Hubald, KD von S. Adriano (1138), KP von S. Prassede (1141), KB von Ostia (1158—1181), Papst Lucius III. (1181—1185) 228<sup>146</sup>. 233<sup>168</sup>. 239<sup>217</sup>. 242<sup>246</sup>
- Hubald, KD von S. M. in Vialata (1134 bis 1143/44) 343<sup>166</sup>
- Hubald, KP von S. Croce (1140—1170) 245<sup>264</sup>. 248<sup>283</sup>
- Hubald, KP von SS. Giovanni e Paolo (1141 bis 1149) 72<sup>44</sup>. 246<sup>270</sup>
- Hubald, KP von S. Prassede → Hubald, KD von S. Adriano
- Hubald von Gubbio, Hl. († 1160) 313<sup>101</sup>
- Hubert, KD von S. Angelo → Hubert von Pirovano
- Hubert, KP von S. Clemente (1125/26), Ebf. von Pisa (1133—1137/38) 220. 251<sup>308</sup>
- Hubert, KP von S. Lorenzo → Hubert Crivelli
- Hubert de Burg*, Justiziar des Kgr. England (1215—1232) 158<sup>242</sup>. 183<sup>440</sup>. 190<sup>490</sup>. 320<sup>170</sup>
- Hubert Crivelli, KP von S. Lorenzo in Damaso (1182), Ebf. von Mailand (1185—1187), Papst Urban III. (1185—1187) 243<sup>246</sup>. 248<sup>280</sup>
- Hubert von Pirovano, KD von S. Angelo (1206), Ebf. von Mailand (1206—1211) 62. 64. 153 bis 154. 288. 290. 294. 295. 296. 385
- Hubert von Pirovano*, Ebf. von Mailand (1146 bis 1166) 251
- Hubert Walter, Ebf. von Canterbury (1193 bis 1205) 74<sup>71</sup>. 94. 109<sup>404</sup>. 147. 156. 254. 255. 256. 259. 261. 314. 318<sup>130</sup>
- Hubertinus, Neffe des Guala Bicchieri 144<sup>191</sup>
- Hüls, Rudolf, Historiker 220. 240
- Huesca 323
- Bist. 323
- auch: Durandus von Huesca
- Hugo → auch: Hugolin
- Hugo, Hl., Abt von Cluny (1049—1109) 309<sup>89</sup>
- Hugo, O. S. B., Abt von Homblières (Dép. Aisne; bis 1143), KB von Albano (1143) 244<sup>252</sup>. 245<sup>261</sup>
- Hugo, O. S. B., Abt von Reading (Gft. Berkshire; 1123—1130) 221<sup>95</sup>
- Hugo, Bf. von Alessandria (-Acqui) (1183 bis 1212) 262
- Hugo, Bf. von Die (Dép. Drôme; 1074 bis 1082/83) 329<sup>32</sup>
- Hugo, Hl., Bf. von Grenoble (1080—1132) 309<sup>89</sup>
- Hugo*, Dekan von Hereford (zu 1210/11) 300<sup>15</sup>
- Hugo, KB von Albano → Hugo, Abt von Homblières
- Hugo, O. Cist., KB von Ostia (1152—1158) 244<sup>254</sup>. 245<sup>265</sup>
- Hugo, KB von Preneste → Hugo Candidus
- Hugo, KB von Tusculum → Hugo Pierleoni
- Hugo, KD (ungewisser Diakonie; 1095—1099) 213<sup>90</sup>. 216
- Hugo, KD von S. Angelo → Hugo Pierleoni
- Hugo, KD von SS. Cosma e Damiano (1105—ca. 1112) 213<sup>40</sup>
- Hugo, KD von S. Eustachio (1166—1177) 242<sup>246</sup>
- Hugo, KP von S. Clemente → Hugo Candidus, Hugo Pierleoni
- Hugo, KP von S. Lorenzo in Lucina (1144 bis 1150) 242<sup>246</sup>
- Hugo, KP von S. Martino (1190—1206) 60. 64. 107. 117. 241<sup>244</sup>. 288. 291. 334. 337. 339. 350. 361 Nr. 99. 364—384
- Hugo, Kler. des Gerhard, KD von S. Adriano (zu 1185) 78<sup>106</sup>
- Hugo, subdiaconus S. R. E., Kanzleivorstand Calixts II. (1122/23) 224<sup>112</sup>
- Hugo Candidus, KP von S. Clemente (1049), KB von Preneste (1089—1099) 210. 274. 275
- Hugo von Digne, Provinzial der Minoriten in der Provence († 1255) 268
- Hugo von Lusignan*, Gf. von La Marche († 1218) 179
- Hugo Nonant, Bf. von Coventry (1185—1198) 263
- Hugo Pierleoni, Bf. von Piacenza, KB von Tusculum (1166) 140. 242<sup>245</sup>. 246<sup>267</sup>. 249<sup>289</sup>
- Hugo Pierleoni, KD von S. Angelo (1173), KP von S. Clemente (1178—1182) 140. 242<sup>245</sup>. 249<sup>289</sup>
- Hugo von Troia*, Ebf. von Siponto (Prov. Foggia; 1195—1210) 152. 152<sup>191</sup>. 329<sup>36</sup>
- Hugo von Wells*, Bf. von Lincoln (1209—1235) 149
- Hugolin, KD von S. Eustachio (1198), KB von Ostia (1206—1227), Papst Gregor IX. (1227 bis 1241) 54. 60. 63. 65. 82. 100. 101. 102<sup>351</sup>. 113. 117. 126—133. 139. 144<sup>130</sup>. 144<sup>131</sup>. 150<sup>174</sup>. 157<sup>241</sup>. 157<sup>242</sup>. 159<sup>263</sup>. 166<sup>320</sup>. 182. 186. 197<sup>302</sup>. 203. 259. 259<sup>48</sup>. 263. 265. 265<sup>101</sup>. 266<sup>106</sup>. 269. 270. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 335. 336. 339. 341. 343. 343<sup>167</sup>. 354. 355. 356. 358. 361 Nr. 99. 379—392
- Kler. → Nikolaus, Rainald von Jenne
- Hugolin, Kler. des Nikolaus, KB von Tusculum 149<sup>106</sup>
- Huguccio von Pisa, Kanonist († 1210) 102. 247<sup>271</sup>. 271. 272. 273. 276. 279. 280. 280<sup>183</sup>. 281. 281<sup>189</sup>
- Humbald*, Ebf. von Lyon (1119—1128) 221<sup>92</sup>
- Humbert von Romans, General des Dominikanerordens (1254—1263, † 1277) 195. 199
- Humbert, KB von Silva Candida (1050 bis 1061) 209. 274<sup>149</sup>. 275<sup>151</sup>. 277
- Hyacinthus → Iacintus
- Iacintus, röm. Subd. (zu 1115) 68<sup>8</sup>
- Iacintus de Bobone (zu 1115) 68<sup>8</sup>
- Iacintus Bubonis, KD von S. M. in Cosmedin (1144—1191), Papst Coelestin III. (1191 bis 1198) 60. 65. 68—70. 98. 112. 232<sup>165</sup>. 239<sup>217</sup>. 242<sup>245</sup>. 249. 250<sup>303</sup>. 258. 264. 313<sup>101</sup>. 328. 353

- Iacobus → auch: Jakob  
 Iacobus de Lauda 140<sup>105</sup>  
 Ideshale → Shiffnal  
 Igny, O. Cist. (Dép. Marne) 77. 360 Nr. 63a  
 — Abt → Gottfried von Auxerre  
 Ildebrandino Aldobrandeschi, Gf. († vor 1212) 156<sup>225</sup>  
 Ildicio di Giovanni del Giudice 127  
 Ilsenburg, O. S. B. (Kr. Wernigerode, DDR) 108  
 Imar, O. S. B., Abt von Montierneuf (bez. 1140/41),  
 KB von Tusculum (1142—1162) 244<sup>252</sup>. 245<sup>261</sup>  
 Imola (Prov. Bologna) 96  
 Ingeborg von Dänemark, Gattin Philipps II.  
 August von Frankreich († 1236) 113. 116. 120.  
 133. 142. 314  
 Innocenz II., Papst (1130—1143) 69. 76<sup>87</sup>. 99.  
 101<sup>341</sup>. 167<sup>325</sup>. 218. 219. 220. 222. 223. 224. 225.  
 240. 242<sup>245</sup>. 243. 243<sup>251</sup>. 245. 245<sup>261</sup>. 245<sup>263</sup>. 246  
 248<sup>283</sup>. 249. 250. 251. 290<sup>4</sup>. 300<sup>19</sup>. 301<sup>20</sup>. 302<sup>22</sup>.  
 302<sup>28</sup>. 307. 308. 308<sup>55</sup>. 309<sup>60</sup>. 320. 321. 323<sup>189</sup>  
 → auch: Gregor, KD v. S. Angelo  
 Innocenz III., Papst (1198—1216) 51. 52. 53. 54.  
 67. 68<sup>3</sup>. 70<sup>26</sup>. 73. 73<sup>50</sup>. 74. 74<sup>69</sup>. 75. 78. 78<sup>107</sup>. 79. 80.  
 81<sup>134</sup>. 81<sup>135</sup>. 82. 83. 83<sup>150</sup>. 84. 86. 87<sup>185</sup>. 88. 88<sup>198</sup>.  
 89. 90. 91. 92<sup>234</sup>. 93. 93<sup>251</sup>. 94. 95. 96. 97. 97<sup>309</sup>. 98.  
 99. 99<sup>327</sup>. 100. 101. 105. 106. 107. 109. 112. 115.  
 116. 117. 119. 120. 121<sup>79</sup>. 122. 123<sup>89</sup>. 125. 126.  
 128. 129. 130<sup>33</sup>. 131. 133. 136. 137. 137<sup>84</sup>. 138.  
 140. 140<sup>107</sup>. 141. 142. 146. 147. 147<sup>146</sup>. 148. 149.  
 149<sup>167</sup>. 152. 153. 154. 155<sup>221</sup>. 155<sup>224</sup>. 156. 158. 163.  
 164. 165. 167<sup>324</sup>. 168<sup>333</sup>. 170. 170<sup>350</sup>. 172. 173.  
 174<sup>376</sup>. 176. 178. 178<sup>400</sup>. 179. 180. 181<sup>428</sup>. 183. 185.  
 187<sup>472</sup>. 189. 191<sup>493</sup>. 195. 197. 197<sup>529</sup>. 198<sup>538</sup>. 201<sup>559</sup>  
 202. 207. 230. 241. 250. 251<sup>303</sup>. 252. 253. 253<sup>2</sup>.  
 254. 255. 255<sup>5</sup>. 258. 259. 259<sup>47a</sup>. 259<sup>48</sup>. 261. 261<sup>82</sup>.  
 262. 264. 265. 265<sup>101</sup>. 266. 266<sup>106</sup>. 267. 267<sup>109</sup>. 270.  
 282. 282<sup>199</sup>. 283. 284. 285. 287. 289. 290. 291. 292.  
 293. 294. 295. 296. 297. 298. 300. 301. 301<sup>20</sup>. 308.  
 313. 315. 315<sup>119</sup>. 316. 317. 318. 320. 322. 323.  
 324<sup>209</sup>. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336.  
 337. 338. 340. 341. 342. 342<sup>154</sup>. 343. 343<sup>167</sup>. 344.  
 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 353. 354. 356.  
 357. 358. 358<sup>7</sup>. 359  
 → auch: Lothar Conti  
 Innocenz IV., Papst (1243—1254) 141<sup>114</sup>. 162. 187.  
 188. 189. 189<sup>482</sup>. 196<sup>522</sup>. 199. 200. 200<sup>559</sup>. 201.  
 201<sup>563</sup>. 241. 269. 336<sup>94</sup>  
 → auch: Sinibald Fieschi  
 Innocenz X., Papst (1644—1655) 123  
 de Insula → Roffrid de Insula  
 Johannes → Johannes  
 Irland 81. 108. 109<sup>465</sup>. 340  
 Isaak II. Angelos, Ks. von Byzanz (1185—1195,  
 1203—1204) 95. 338  
 Isola im Liri-Tal (Prov. Frosinone) 68<sup>6</sup>  
 Italien, Italiener 81. 82. 84. 86. 93. 95. 113. 119. 122.  
 130. 144<sup>132</sup>. 154. 168. 174. 178. 188. 200. 214. 230<sup>156</sup>.  
 232. 240. 241. 243. 264. 291. 337. 339. 340. 344. 354  
 → auch: Mittelitalien, Norditalien, Oberitalien,  
 Unteritalien  
 Ivo, O. S. B., Abt von St. Benedikt a. d. Gran  
 (Hronský Beňadik, Slowakei) 91<sup>232</sup>  
 Ivo, Bf. von Krakau (1218—1231) 184  
 Ivo von Chartres, KD von S. M. in Aquiro (1136),  
 KP von S. Lorenzo in Damaso (1138 bis  
 1142) 244<sup>252</sup>. 245<sup>263</sup>. 246<sup>270</sup>  
 J., Prokurator des Kapitels von Pisa (zu 1227) 168<sup>335</sup>  
 Jakob, Arzt Friedrichs II., Bf. von Policastro  
 (1211) 152  
 Jakob, Bf. von Valva (1252—1261) 201  
 Jakob, Familiar des Gregor de Crescentio 183<sup>439</sup>  
 Jakob, Gf. von Andria (1200—nach 1215), päpstl.  
 Marschall 102<sup>351</sup>. 105. 152  
 Jakob, Gf. von Tricarico (1188—1210) 87  
 Jakob I., Kg. von Aragón (1213—1276) 170<sup>355</sup>. 173  
 Jakob, Nepote Coelestins III. 68<sup>8</sup>  
 Jakob de Carnario, Kan. von Vercelli, Bf. von  
 Vercelli (1236—1241) 146. 146<sup>139</sup>  
 Jakob Colonna, KD von S. M. in Vialata (1278 bis  
 1297, 1306—1318) 156. 162<sup>282</sup>  
 Jakob de Romanis (zu 1215) 163<sup>294</sup>  
 Jakob von Vitry, Bf. von Akkon (1216), KB von  
 Tusculum (1228—1254) 171. 179  
 Jenne (bei Subiaco, Prov. Rom) 127<sup>14</sup>  
 Jerusalem 121<sup>80</sup>. 122. 179. 193. 215. 260. 308.  
 308<sup>57</sup>. 311  
 — Kg. → Johann von Brienne  
 — Kgr. 75. 168  
 — Patriarchat 75. 203  
 — Patr. → Albert von Vercelli, *Amalrich*, Hayma-  
 rus Monachus, Radulf  
 Joachim, Abt von Fiore (Prov. Cosenza; 1190 bis  
 1202) 106. 247<sup>276</sup>  
 Johann von Brienne, Kg. von Jerusalem (1210),  
 lat. Ks. von Konstantinopel (1231—1237) 160.  
 168. 169.  
 Johann Ohneland, Kg. von England (1199 bis  
 1216) 51. 81. 82. 87. 102<sup>351</sup>. 109. 130. 137<sup>81</sup>. 140.  
 140<sup>109</sup>. 143. 143<sup>129</sup>. 144. 144<sup>130</sup>. 144<sup>131</sup>. 145. 148.  
 149. 149<sup>162</sup>. 155<sup>221</sup>. 157. 164<sup>309</sup>. 165. 173<sup>364</sup>. 177.  
 180. 181<sup>428</sup>. 186. 186<sup>467</sup>. 197. 197<sup>530</sup>. 259<sup>51</sup>. 262. 263.  
 265. 266. 266<sup>106</sup>. 317. 342<sup>154</sup>. 342<sup>158</sup>. 357  
 Johanna, Tochter Raimunds VII. von Toulouse  
 († 1271) 193  
 Johannes → auch: Johann, John  
 Johannes, O. Cist., Abt von S. Galgano (Prov.  
 Siena; bez. 1214, † vor 1228) 181<sup>427</sup>  
 Johannes, O. Cist., Abt von S. Martino al Cimino  
 (bei Viterbo; 1213—ca. 1233) 144<sup>132</sup>. 149.  
 181<sup>428</sup>. 186<sup>467</sup>  
 Johannes, O. S. B., Abt von S. Pietro de Villa-  
 magna (bei Anagni, Prov. Frosinone; zu  
 1220) 189<sup>489</sup>

- Johannes*, O. S. B., Abt von Subiaco (Prov. Rom; 1216—1227) 132<sup>45</sup>
- Johannes*, Bf. von Anagni (1197—1220) 127<sup>15</sup>
- Johannes*, Bf. von Norwich (1200—1214) 165. 181<sup>428</sup>
- Johannes*, Bf. von Segni (ca. 1135—ca. 1178) 301<sup>20</sup>
- Johannes*, Bf. von Théroouanne (1099—1130) 214<sup>45</sup>
- Johannes*, Bf. von Tuscania, KB von Porto (1036—1050) 209
- Johannes*, Bf. von Tuscania (1188; von Viterbo-Tuscania seit 1192), KP von S. Clemente (1189), KB von Albano (1199—1210/11) 60. 63. 67. 85<sup>166</sup>. 94—95. 109<sup>409</sup>. 243<sup>246</sup>. 258. 259. 262. 265<sup>101</sup>. 288. 289. 291. 292. 334. 336<sup>92</sup>. 337. 361 Nr. 99. 364—389
- Johannes*, Ebf. von Trier (1189—1212) 74. 316<sup>125</sup>
- Johannes*, Gf. von Ceccano (1182—1224/27) 87. 87<sup>183</sup>. 87<sup>185</sup>
- Johannes*, Gf. von Vendôme (1207—1218) 140<sup>167</sup>. 147<sup>143</sup>
- Johannes*, Kapl. des Stephan Conti 198<sup>538</sup>
- Johannes*, KB von Albano → *Johannes*, Bf. von Tuscania
- Johannes*, KB von Ostia (1126—1133/34) 220
- Johannes*, KB von Porto → *Johannes*, Bf. von Tuscania
- Johannes*, KB von Porto (1057—nach 1089) 210
- Johannes*, KB von Porto (1087—1095) 212<sup>34</sup>
- Johannes*, KB von Preneste → *Johannes* Anagninus
- Johannes*, KB der Sabina → *Johannes* von Abbéville, *Johannes* de Sancto Paulo
- Johannes*, KB von Tusculum (1073—1094) 212<sup>34</sup>
- Johannes*, KB von Tusculum (1100—1119) 215. 216
- Johannes*, KD von S. Adriano → *Johannes* Paparo
- Johannes*, KD von SS. Cosma e Damiano → *Johannes* Colonna
- Johannes*, KD von S. Eustachio → *Johannes* Felix
- Johannes*, KD von S. Lucia (1116) 213<sup>40</sup>
- Johannes*, KD von S. M. in Cosmedin (1200 bis 1213) 60. 65. 102<sup>351</sup>. 136—137. 147. 198<sup>538</sup>. 262 f. 288. 289. 292. 293. 295. 336<sup>92</sup>. 348. 354. 356. 380—390
- Johannes*, KD von S. M. Nuova (1143—1152) 229<sup>154</sup>. 245<sup>283a</sup>. 248
- Johannes*, KD von S. M. in Portico → *Johannes* Anagninus
- Johannes*, KD von S. M. in Vialata → *Johannes* Ferentinus
- Johannes*, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano → *Johannes* Daufferii
- Johannes*, KD S. R. E. (zu 1190) 67<sup>1</sup>
- Johannes*, KD von SS. Sergio e Bacco → *Johannes* Gaderisius
- Johannes*, KD von S. Teodoro → *Johannes* Malabranca
- Johannes*, KP von S. Anastasia → *Johannes* Gaderisius
- Johannes*, KP von S. Anastasia (1098—ca. 1108) 214<sup>47</sup>
- Johannes*, KP von S. Clemente → *Johannes*, Bf. v. Tuscania
- Johannes*, KP von S. Crisogono → *Johannes* von Crema
- Johannes*, KP von SS. Giovanni e Paolo → *Johannes* von Sutri
- Johannes*, KP von SS. Giovanni e Paolo, fiktiver Kard. (zu 1217) 155
- Johannes*, KP von S. Lorenzo in Damaso → *Johannes* Paparo
- Johannes*, KP von S. Marco → *Johannes* Anagninus
- Johannes*, KP von SS. Martino e Silvestro → *Johannes* de Morrone
- Johannes*, KP von S. Prassede → *Johannes* Colonna, *Johannes* Ferentinus
- Johannes*, KP von S. Prisca → *Johannes* de Sancto Paulo
- Johannes*, KP von S. Stefano in Celiomonte → *Johannes* de Salerno
- Johannes*, KP von S. Susanna → *Johannes* Felix
- Johannes*, O. S. B., Mönch von St-Ouen in Rouen (zu 1119) 219<sup>83</sup>
- Johannes*, päpstl. Subd. und Notar, Archid. von Padua (viell. *Johannes* Ferentinus) 147<sup>144</sup>
- Johannes* von Abbéville, Ebf. von Besançon (1225), KB der Sabina (1227—1237) 191<sup>493</sup>. 203
- Johannes* de Alatro, Kler. des Stephan Conti 197<sup>530</sup>
- Johannes* Anagninus, KD von S. M. in Portico (1159), KP von S. Marco (1167), KB von Preneste (1190—1196) 60. 63. 70—71. 248<sup>333</sup>. 254. 257. 258. 262. 287. 291. 337. 364—374
- Johannes* Andreae, Kanonist († 1348) 103
- Johannes* Calvani, päpstl. Subd., magister scholarum von León (zu 1216) 166<sup>320</sup>
- Johannes* Capuanus (bez. 1201—1213) 118<sup>54</sup>
- Johannes* von Casamari, O. Cist., päpstl. Kapl., Bf. von Forcone (L'Aquila; 1204), Bf. von Perugia (1207—1230) 138. 340. 340<sup>137a</sup>. 362 Nr. 183
- Johannes* Colonna, Ebf. von Messina (1255 bis 1263) 156. 156<sup>225</sup>
- Johannes* Colonna, KD von SS. Cosma e Damiano (1206), KP von S. Prassede (1217—1245) 60. 65. 130<sup>32</sup>. 144<sup>130</sup>. 146<sup>140</sup>. 147<sup>149</sup>. 154—162. 168<sup>334</sup>. 169. 181<sup>429</sup>. 182<sup>428</sup>. 194. 198. 198<sup>540</sup>. 203<sup>584</sup>. 262. 263. 266. 266<sup>105</sup>. 266<sup>106</sup>. 290. 292. 293. 294. 335. 356. 385—392
- Johannes* von Crema, KP von S. Crisogono (1116 bis 1137) 218. 219<sup>82</sup>. 219<sup>83</sup>. 220
- Johannes* de Crescentio, röm. Bürger (zu 1172) 90
- Johannes* Daufferii, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1123—1134) 221
- Johannes* Dlugosz, Chronist († 1480) 184<sup>452</sup>
- Johannes* Felix, KD von S. Eustachio (1188), KP von S. Susanna (1189—1194) 60. 64. 92—93.

95. 241<sup>244</sup>. 248<sup>281</sup>. 249. 287. 291. 292. 294. 337. 338. 364—371
- Johannes Ferentinus, KD von S. M. in Vialata (1204), KP von S. Prassede (1212—1215) 60. 64. 65. 140<sup>107</sup>. 146—147. 156. 288. 289. 290. 290<sup>5</sup>. 292. 293. 324<sup>205</sup>. 335. 341. 343<sup>167</sup>. 348. 356. 382—391
- Johannes von Ferentino, Kämmerer Gregors IX. (1236—1238) 126<sup>9</sup>
- Johannes Furatus 301<sup>20</sup>
- Johannes Gaderisius (Neapolitanus), KD von SS. Sergio e Bacco (1150), KP von S. Anastasia (1158—nach 1179) 239<sup>218</sup>. 243<sup>249</sup>. 246<sup>265</sup>
- Johannes von Gaeta, Kanzler Urbans II., Paschals II., Gelasius' II. 213. 213<sup>39</sup>. 216. 217. 327<sup>11</sup>
- Johannes von Gariandia († ca. 1272) 194
- Johannes Gregorii de Carello, röm. Bürger (zu 1153) 97<sup>296</sup>
- Johannes Gualbertus, Hl. († 1073) 98. 300<sup>18</sup>
- Johannes Guidonis (Widonis) de Papa 99. 99<sup>331</sup>. 100. 100<sup>333</sup>
- Johannes Kamateros, griech. Patr. von Konstantinopel (1198—1206) 135
- Johannes Malabranca, KD von S. Teodoro (1188 bis 1192) 60. 65. 88—89. 95<sup>272</sup>. 241<sup>244</sup>. 287. 291. 292. 337. 364—368
- Johannes Mancinus, Neffe des Gregor de Crescentio 90. 90<sup>224</sup>
- Johannes de Morrone, KP von SS. Martino e Silvestro (1152—1164?) 232<sup>162</sup>. 242<sup>246</sup>
- Johannes de Obulo (zu 1245) 201<sup>563</sup>
- Johannes Oddonis 102<sup>351</sup>
- Johannes Odolinæ 102<sup>351</sup>
- Johannes Paparo, KD von S. Adriano (1143), KP von S. Lorenzo in Damaso (1151—1154) 227. 227<sup>138</sup>. 242<sup>245</sup>. 250<sup>303</sup>
- Johannes Petri de Crescentio (zu 1153) 90
- Johannes Pierleoni 140. 140<sup>109</sup>
- Johannes von Poli, Gf. von Albe (1230) 102. 196
- Johannes de Salerno (Salernitanus), KP von S. Stefano in Celiomonte (1190—1208) 60. 64. 78. 86. 107—109. 117. 243<sup>249</sup>. 246<sup>288</sup>. 248<sup>281</sup>. 258. 264. 270. 288. 291. 292. 294. 314<sup>103</sup>. 334. 338. 339. 340. 343<sup>167</sup>. 346. 350. 354. 364—386
- Johannes von Salisbury, Theologe, Bf. von Chartres (1176—1180) 69. 71<sup>41</sup>. 225. 226<sup>130</sup>. 227. 228. 228<sup>145</sup>. 229. 229<sup>154</sup>. 230. 248. 253
- Johannes de Sancto Paulo, KD S. R. E. (1193), KP von S. Prisca (1193), KB der Sabina (1205 bis 1214) 54. 60. 63. 64. 67<sup>1</sup>. 82. 91. 105. 105<sup>975</sup>. 109<sup>408</sup>. 114—117. 132. 139. 150. 258. 264. 270. 288. 289. 290. 291. 292. 294. 295. 332<sup>36</sup>. 333. 334. 335. 337. 339. 347. 350. 353. 356. 357. 369—390
- Johannes Sarracenus (zu 1154) 99<sup>320</sup>
- Johannes von Sutri, KP von SS. Giovanni e Paolo (1151—1180) 72<sup>44</sup>. 228. 240<sup>222</sup>. 343<sup>166</sup>. 344
- Johannes de Templo, Offizial von Laon (zu 1232) 187<sup>473</sup>
- Johannes Teutonicus, Kanonist († wahrsch. 1245) 103<sup>359</sup>. 174<sup>372</sup>. 272. 273. 275. 277. 281. 284<sup>207</sup>. 324
- Johannes de Vichola, Kapl. des Gratian, KD von SS. Cosma e Damiano 73<sup>50</sup>
- Johanniter 259<sup>47a</sup>. 328. 332<sup>51</sup>
- Großmeister → *Garin de Montaigu*
- John de Bremble, O. S. B., Mönch von Canterbury (zu 1188/89) 255. 257
- John Brompton, Chronist († ca. 1464) 133<sup>51</sup>
- Jongelinx, Gaspar, Historiker 52
- Jordan, Karl, Historiker 297
- Jordanus, KP von S. Pudenziana → Jordanus de Ceccano
- Jordanus, KP von S. Susanna (1145—1154) 227. 229<sup>154</sup>. 230<sup>155</sup>. 244<sup>253</sup>. 245<sup>264</sup>. 267<sup>109</sup>
- Jordanus de Ceccano, KP von S. Pudenziana (1188—1206) 60. 64. 81. 82. 86—88. 92. 163<sup>200</sup>. 163<sup>298</sup>. 179. 241<sup>244</sup>. 246<sup>268</sup>. 288. 291. 292. 294. 295. 335<sup>60</sup>. 337. 338. 339. 361 Nr. 99. 364—384
- Jordanus Colonna 155. 156. 156<sup>225</sup>
- Jordanus von Giano, O. F. M., Chronist († nach 1262) 269
- Jordanus Pierleoni (bez. zw. 1162 und 1179) 92. 249
- Jordanus Pierleoni (zu 1224) 159<sup>203</sup>
- Joscerannus, Bf. von Mâcon (1121—1143) 221<sup>92</sup>
- Joscerannus, Ebf. von Lyon (1107—1118) 215<sup>54</sup>
- Joscius, Ebf. von Tyrus (1186—1202) 121<sup>80</sup>
- Julian von Speyer, O. F. M. († ca. 1250) 203<sup>583</sup>
- Kärnten 91<sup>228</sup>
- Kalabrien 106<sup>375</sup>
- Kalojan, Zar von Bulgarien (1197—1207) 138
- Kamateros → Johannes Kamateros
- al-Kâmil, Sultan (1218—1238) 168
- Kamp, Norbert, Historiker 202. 345
- Kapuziner 123
- Karl von Anjou → Stephan
- Kartusch, Elfriede, Historikerin 52. 53. 54
- Kastilien 99
- Kg. → Alfons VII., Alfons VIII.
- Kgin. → Blanka, Richilde
- Keddleston (Gft. Derbyshire) 175
- Keiso, O. S. B. (Schottland) 109
- Kerullarios → Michael Kerullarios
- Kirby Underdale (Gft. Yorkshire, East Riding) 156
- Klara, Hl. († 1253) 132
- Klewitz, Hans-Walter, Historiker 54. 211. 220
- Klosterneuburg, Can. reg. (bei Wien) 119<sup>64</sup>
- Knut, Hl., Kg. von Dänemark (1080—1086) 309<sup>99</sup>
- Knut VI., Kg. von Dänemark (1182—1202) 133
- Knut Eriksson, Kg. von Schweden (1167 bis 1196) 105
- Koblenz 164

- Köln 71. 87. 92. 130. 133. 164  
 — Ebf. → Adolf, Anno, *Arnold*, Engelbert, Philipp von Heinsberg, Rainald von Dassel  
 — Ebist. 129. 134  
 — Klerus 71  
 Konrad, Bf. von Halberstadt (1201—1208) 75<sup>82</sup>  
 Konrad, Hl., Bf. von Konstanz (934—975) 309<sup>69</sup>  
 Konrad, Bf. von Würzburg (1198—1202) 107. 117. 350  
 Konrad, Ebf. von Mainz → Konrad von Wittelsbach  
 Konrad, Ebf. von Salzburg (1106—1147) 251  
 Konrad, Ebf. von Salzburg → Konrad von Wittelsbach  
 Konrad, KB von Porto → Konrad von Urach  
 Konrad, Can. reg., KB der Sabina (1128—1153), Papst Anastasius IV. (1153/54) 220  
 Konrad, KB der Sabina → Konrad von Wittelsbach  
 Konrad III., deutscher Kg. (1138—1152) 229. 233<sup>166</sup>  
 Konrad, KP von S. Marcello → Konrad von Wittelsbach  
 Konrad von Lützelhart, Mgf. von Molise (1195 bis 1197) 82  
 Konrad von Marlenheim, Gf. von Sora (1191 bis 1208) 164. 180. 196  
 Konrad von Rothenburg, Hgz. von Schwaben († 1196) 98  
 Konrad von Sgurgola 189<sup>439</sup>  
 Konrad von Urach, KB von Porto (1219 bis 1227) 171  
 Konrad von Urslingen, Hgz. von Spoleto († 1202) 78. 82  
 Konrad von Wittelsbach, Ebf. von Mainz (1161 bis 1177), Ebf. von Salzburg (1177—1183), Ebf. von Mainz (1183—1200), KP von S. Marcello (1165), KB der Sabina (1160—1200) 59. 63. 67. 91. 243<sup>251</sup>. 247<sup>273</sup>. 251. 285<sup>214</sup>. 287<sup>1</sup>. 295. 296. 316. 375. 379  
 Konstantinopel 51. 73<sup>50</sup>. 75. 92. 95. 121. 122. 122<sup>81</sup>. 123. 134. 135. 135<sup>62</sup>. 135<sup>63</sup>. 138. 139. 158. 159. 167. 176. 317. 337. 340. 342<sup>154</sup>  
 — Hagia Sophia 159. 167. 176  
 — griech. Patr. → Johannes Kamateros, *Michael Autoreianos*, Michael Kerullarios  
 — lat. Patr. → Gervasius von Herakleia, Matthäus, Thomas Morosini  
 Konstanz  
 — Bf. → Konrad  
 — Vertrag (1153) 230<sup>155</sup>  
 Konstanze, Gattin Ks. Heinrichs VI. († 1198) 82. 107. 119. 345  
 Korsika 222<sup>101</sup>  
 Krakau 184  
 — Bf. → Ivo  
 — Dreifaltigkeitskirche 184  
 Kreuzherrorden 83<sup>151</sup>. 127  
 Kunigunde, Hl., Gattin Ks. Heinrichs II. († 1033) 309<sup>58</sup>. 317<sup>139</sup>  
 Kuttner, Stephan, Historiker 54  
 L., päpstl. Subd. (zu 1198) 332  
 Labicum  
 — Kard. bist. 208  
 — KB → Petrus  
 Laborans, KD S. R. E. (1173), KD von S. M. in Portico (1173), KP von S. M. in Trastevere (1179—1189) 242<sup>246</sup>. 247. 247<sup>273</sup>. 352  
 La Celle, O. S. B. (Dép. Aube)  
 — Abt → Petrus  
 La Chaise-Dieu, O. S. B. (Dép. Haute-Loire) 323  
 Lacroix-sur-Meuse (Dép. Meuse) 114  
 La Marche, Gft.  
 — Gf. → *Hugo von Lusignan*  
 Lambert, Bf. von Arras (1093—1115) 214<sup>45</sup>  
 Lambert, Bf. von Théroüanne (1193—1207) 299<sup>10</sup>  
 Lambert, KB von Ostia (1117—1124), Papst Honorius II. (1124—1130) 217. 218. 218<sup>72</sup>. 219<sup>82</sup>. 222  
 Lambeth (London) 254  
 Lando, Ebf. von Reggio di Calabria (1217/18), Ebf. von Messina (1232—1248) 127<sup>14</sup>  
 Lando, Vetter des Stephan von Fossanova 180  
 Lando Comes de Prata, Ahnherr des Petrus Capuanus 113<sup>52</sup>  
 Lando de Montelongo, Rektor der Campagna (zu 1199) 102<sup>351</sup>. 346<sup>193</sup>  
 Landulf, Bf. von Ferentino (ca. 1220) 189<sup>489</sup>  
 Landulf, Chronist († Anfang 12. Jh.) 260<sup>52</sup>  
 Landulf, Gf. von Ceccano († 1182) 87  
 Landulf, Gf. von Ceccano († 1264/65) 102  
 Landulf Capuanus 118  
 Landulf Colonna 155  
 Langetof (Kirche in England) 137  
 Langres, Bist. 225<sup>122</sup>  
 — Bf. → *Wilhelm von Joinville*  
 Langton → Stephan Langton  
 Languedoc 170. 170<sup>355</sup>. 171. 174. 177. 190. 191. 192. 261. 292  
 Laon 136<sup>74</sup>. 178<sup>400</sup>. 189<sup>485</sup>. 192<sup>302</sup>  
 — Abtei St-Jean 243<sup>252</sup>. 245<sup>281</sup>  
 — — Abt → Drogo  
 — Anonymus von Laon, Chronist 178  
 — Archid. → Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo  
 — Bf. → Anselm, Robert  
 — Kan. → Petrus, Nefte des Romanus  
 — Kapitel 147<sup>146</sup>. 176<sup>390</sup>. 178<sup>400</sup>. 191<sup>483</sup>. 198<sup>538</sup>. 362 Nr. 168  
 — Offizial → Johannes de Templo  
 Laskaris → Theodoros I. Laskaris  
 Lateinisches Kaiserreich 51. 122. 135. 136. 158. 159. 167. 168. 317. 335. 341. 356. 357  
 — Bailli → Conon de Béthune

- Ks. → Balduin, Heinrich, Petrus von Courtenay, Robert  
 Lateran → Rom, Kirchen  
 Latium 82. 86. 101. 146. 194. 220. 221. 241. 241<sup>244</sup>.  
 242. 280. 303. 312  
 Launton (Gft. Oxfordshire) 149  
 Laurentius Hispanus, Kanonist († 1248) 271. 273.  
 275. 280. 281  
 Laurentius de Sancto Nicholao, Kler. des Guala  
 Bicchieri 130<sup>32</sup>. 144<sup>131</sup>  
 Lebus (Brandenburg, DDR) 183  
 Le Goulet, Friede (1200) 120  
 Leighton (Gft. Lincolnshire) 197  
 Le Mans 81  
 — Bf. → Hamelin  
 Le Mélnais, Can. reg. (Dép. Maine-et-Loire) 78<sup>103</sup>  
 Leo IX., Papst (1049—1054) 209. 211. 274<sup>149</sup>  
 Leo, KB von Ostia (1102/07—1115) 215. 216  
 Leo, KD von S. Vito (1108—1116) 213<sup>40</sup>  
 Leo, KD von S. Lucia in Septasolio → Leo Branca-  
 leoni  
 Leo, KP von S. Croce in Gerusalemme → Leo  
 Brancaloni  
 Leo II., Kg. von Armenien (1187—1219) 75. 121.  
 121<sup>79</sup>. 168  
 Leo, Neffe des Gregor de Crescentio 90. 90<sup>224</sup>  
 Leo von Andria, Kastellan von Capua (ca. 1202) 128  
 Leo von Anticoli (zu 1215) 181  
 Leo Brancaloni, Can. reg., KD von S. Lucia in  
 Septasolio (1200), KP von S. Croce in Gerusa-  
 lemme (1202—1224) 60. 64. 65. 129. 137—139.  
 146<sup>140</sup>. 175<sup>376</sup>. 180<sup>420</sup>. 185. 265. 265<sup>101</sup>. 266<sup>106</sup>. 289.  
 292. 293. 294. 335. 335<sup>80</sup>. 341. 343. 343<sup>167</sup>. 354.  
 355. 356. 357. 358<sup>7</sup>. 380—392  
 — Kapl. → Andreas  
 Leo Frangipani (zu 1130) 217  
 Leo de Monumento, röm. Konsul 80. 91. 92  
 León 166  
 — Bf. → Roderich  
 — Kan. → Michael Sancii  
 — Kathedrale 166. 169<sup>344</sup>  
 — Kg. → Alfons IX.  
 — Magister scholarum → Johannes Calvani  
 Leonhard, Neffe des Johannes, KD von S. M. in  
 Cosmedin 102<sup>351</sup>. 136<sup>74</sup>. 198<sup>538</sup>  
 Leonhard Conti, Ebf. von Palermo (1261 bis  
 1268) 136<sup>74</sup>  
 Lérida 98. 173  
 — Bf. → Berengar, Gombald  
 — Bist. 323. 323<sup>188</sup>  
 Levante 169  
 Lewes, O. S. B. Priorat (Gft. Sussex) 137  
 Ligurien 130. 243<sup>348</sup>  
 Lihons, O. S. B. Priorat (Dép. Somme) 165  
 Limoges 142  
 — St-Martial, O. S. B.  
 — Abt → Alelmus  
 Lincoln, Bist. 197  
 — Bf. → Hugo von Wells  
 Lincolnshire 164  
 Linköping (Schweden) 105  
 Linus, Papst (1. Jh.) 280<sup>181</sup>  
 Lisieux  
 — Bf. → Radulf  
 — Kapitel 83<sup>150</sup>  
 Litterfridus, Vater des Johannes Anagninus 70<sup>26a</sup>  
 Little Gaddesden (Gft. Hertfordshire) 156. 156<sup>228</sup>.  
 157  
 Liupold, Bf. von Worms (1196—1213) 106. 134<sup>55</sup>  
 Livland 314  
 Lobbes, O. S. B. (Hennegau, Belgien) 244<sup>254</sup>  
 — Scholaster → Gerhard  
 Lombardei 74. 85. 89. 90. 93. 94. 100. 100<sup>339</sup>. 125<sup>1</sup>.  
 130. 132<sup>43</sup>. 139. 150<sup>174</sup>. 185. 201. 203. 220. 237.  
 243<sup>346</sup>. 257. 291. 292. 337. 341. 341<sup>152</sup>. 358<sup>7</sup>  
 — Lombarden 161  
 — Lombardenbund 188. 198  
 Lombardus, KP von S. Ciriaco (1171), Ebf. von  
 Benevent (1171—1179) 242<sup>246</sup>. 247. 250<sup>303</sup>  
 London 109<sup>404</sup>  
 — Bf. → Gilbert  
 — St Paul's 108  
 — Synode (1160) 236  
 — Synode (1214) 148  
 — Templeransitz 130<sup>32</sup>  
 Loppia bei Lucca 233<sup>168</sup>. 242<sup>246</sup>  
 Loreto und Conversano, Gfen. 87. 108  
 → auch: Berard  
 Lothar, päpstl. Subd. (zu 1198) 333<sup>58</sup>  
 Lothar Conti von Segni (de Comitibus Signiae),  
 KD von SS. Sergio e Bacco (1190—1198), Papst  
 Innocenz III. 61. 65. 95. 101—104. 108. 128.  
 241<sup>244</sup>. 248<sup>281</sup>. 248<sup>283</sup>. 251<sup>303</sup>. 261. 291. 294. 295.  
 333. 337. 354. 364—376  
 Lothar von Supplinburg, Ks. (1125—1137) 218<sup>73</sup>.  
 223  
 Lothringen 210  
 Lucca 78. 79. 79<sup>121</sup>. 80. 82. 85. 130. 233<sup>168</sup>. 242<sup>246</sup>.  
 288. 291. 292. 389  
 — Bf. → Anselm  
 — Bist. 188<sup>482</sup>  
 — Kan. → Pandulph  
 — S. Frediano, Can. reg. 76<sup>82</sup>. 89. 138<sup>86</sup>. 245<sup>263</sup>.  
 245<sup>263a</sup>. 245<sup>264</sup>. 246<sup>267</sup>. 291. 294  
 Lucera (Prov. Foggia)  
 — Bf. → Andreas  
 Lucius II., Papst (1144/45) 69. 220. 223<sup>107</sup>. 241.  
 242<sup>245</sup>. 243. 245. 248. 248<sup>283</sup>. 250<sup>303</sup>. 321<sup>177</sup>. 326.  
 328  
 → auch: Gerhard, KP von S. Croce  
 Lucius III., Papst (1181—1185) 71. 73. 76. 78. 81.  
 83<sup>159</sup>. 85. 95<sup>271</sup>. 100. 103. 228<sup>148</sup>. 233<sup>188</sup>. 242<sup>245</sup>.  
 242<sup>248</sup>. 244. 246. 247<sup>276</sup>. 248. 251<sup>303</sup>. 256. 302<sup>28</sup>.  
 308<sup>87</sup>. 321<sup>177</sup>

- auch: Hubald, KD von S. Adriano  
*Ludolf von Kroppenstedt*, Ebf. von Magdeburg (1192—1205) 113  
*Ludwig VI.*, Kg. von Frankreich (1108—1137) 219<sup>84</sup>  
*Ludwig VII.*, Kg. von Frankreich (1137 bis 1180) 92. 236. 249  
*Ludwig VIII.*, Kg. von Frankreich (1223 bis 1226) 159<sup>26a</sup>. 183<sup>40</sup>. 190. 190<sup>40</sup>. 192. 261. 320<sup>173</sup>  
— als Thronfolger 143. 145. 171. 174  
*Ludwig IX.*, Kg. von Frankreich (1226—1270) 192. 193<sup>56a</sup>  
Lübeck 183. 184  
→ auch: Arnold von Lübeck  
Lüttich 244<sup>284</sup>. 264  
— Bf. → Albert  
— Kan. → Gerhard  
— Kapitel 244  
Lufriidus, O. Cist., Prior von Fossanova (1204 bis 1206) 88<sup>198</sup>  
Lugnano (Prov. Terni) 136<sup>69</sup>. 180  
Lugny, O. Cart. (Dép. Côte d'Or) 363 Nr. 226a  
Lukas, Ebf. von Cosenza (1203—1227) 152  
Lukas, KP von SS. Giovanni e Paolo (1132 bis 1141) 244<sup>232</sup>. 249  
Lukas de Babuco, Bf. von Sora (1253—1255) 201  
Lund (Schweden) 114  
— Ebf. → Absalon  
— Kirchenprov. 183  
Luni (abgegangen, Prov. La Spezia)  
— Bf. → Petrus, *Walter*  
Lus (Dép. Hautes-Alpes), Templeransitz 116<sup>41</sup>  
Lyon 162. 188  
— Ebf. → *Humbald*, *Joscerannus*  
— Ebist. 237  
— Kirchenprov. 120. 193  
— Konzil (1245) 188. 200  
Maastricht (Niederlande) 134  
Mabilia, Nichte des Jordanus von Ceccano 87  
Maccalona Annibaldi 102  
Mâcon  
— Bf. → *Joscerannus*  
Madius, Bf. von Cerenzia (Prov. Cosenza; 1205 bis 1208) 79  
Magdeburg 108. 113  
— Ebf. → *Ludolf von Kroppenstedt*  
Mailand 85. 90. 153<sup>208</sup>. 242<sup>246</sup>. 251. 291. 292. 296  
— Archid. → Galdinus  
— Ebf. → Galdinus, Hubert Crivelli, Hubert von Pirovano  
— El. → Gerhard de Sessa  
— Kanoniker 154  
— S. M. de Crescenzago 76<sup>87</sup>. 245<sup>263</sup>  
Mainardus, O. Cist., Abt von Pontigny (ca. 1192) 125<sup>a</sup>  
Mainardus, KB von Silva Candida (1061—nach 1070) 210  
Mainz  
— Ebf. → Adalbert, Konrad von Wittelsbach, Siegfried von Eppenstein  
— Ebist. 129. 264  
Malabranca, röm. Fam.  
→ Johannes Malabranca  
Malachias, Hl., Ebf. von Armagh (Nordirland; 1129—1148) 88. 88<sup>194</sup>. 309<sup>59</sup>  
Malfridus Collivaccinus 172<sup>360</sup>  
Malmédy, O. S. B. (Belgien) 230<sup>156</sup>  
Manasses, Gf. von Rethel (ca. 1158—ca. 1200) 83<sup>156</sup>  
Manasses, Herr von Valmontone 180  
Manfred, Kg. von Sizilien († 1266) 201  
Manfred von Lavagna, KD von S. Giorgio in Velabro (1163), KP von S. Cecilia (1173), KB von Preneste (1176—1178) 243<sup>248</sup>  
Manso Capuanus 118<sup>54</sup>  
Manşura (Unterägypten) 168  
Mantua 85  
Manuel I. Komnenos, Ks. von Byzanz (1143 bis 1180) 237  
Marcellinus, Papst (ca. 295—304) 274. 279<sup>178</sup>. 280<sup>181</sup>  
Marchetti-Longhi, Giuseppe, Historiker 127  
Maria, Gattin Petrus' II. von Aragón († 1219) 185<sup>469</sup>. 185<sup>463</sup>  
Maria, Nichte Hugolins 127  
Mariano da Firenze, Historiker des Minoritenordens († 1523) 114  
Marienfeld, O. Cist. (Lkr. Warendorf, Nordrhein-Westfalen) 108  
Marinus de Ebulo, Generalvikar der Lombardei (1241), im Hzgt. Spoleto (1246), Gf. von Acerra (1252) 201  
*Marinus Filangieri*, Ebf. von Bari (1226 bis 1251) 198<sup>538</sup>  
Marinus Filomarinus de Ebulo, päpstl. Vizekanzler (1244), El. von Capua (1252—1257) 102<sup>351</sup>. 202  
Mario da Bergamo, Historiker 54  
Marittima → Campagna und Marittima  
Mark Ancona, Marken 86. 88. 93. 100. 105. 106. 109<sup>408</sup>. 115. 116. 147<sup>149</sup>. 155<sup>221</sup>. 160. 161. 163<sup>290</sup>. 188. 188<sup>482</sup>. 200. 316<sup>127</sup>. 338. 338<sup>111</sup>. 339. 340. 347  
— Mgf. → Markward von Annweiler  
— Rektor → Johannes Colonna, Milo, Pandulph, Rainer von Viterbo  
— Vizerektor → Caesarius, Gentile de Popleto  
Markward von Annweiler, Reichstruchseß, Mgf. von Ancona, Hzg. der Romagna († 1202) 78. 82. 88. 95. 100. 105. 108. 115. 128. 163<sup>290</sup>. 339  
Maroniten 121<sup>80</sup>  
Marseille 84. 171  
— St. Viktor, O. S. B. 89  
Marsi (Prov. L'Aquila)  
— Bf. → Berard, Caesarius  
Marsicanus, päpstl. Kapl. (zu 1198) 332  
*Martin*, Bf. von Arezzo (1212—1236) 166<sup>320</sup>. 197<sup>532</sup>

- Martin, KP von S. Stefano in Celliomonte (1132 bis 1142) 245<sup>262</sup>, 248<sup>283</sup>
- Martin, Neffe des Guala Bicchieri 144<sup>130</sup>
- Martin von Troppau, Chronist 102<sup>351</sup>, 126<sup>9</sup>
- Masca, angebl. Fam.name des Pandulph, KP von SS. XII Apostoli 79<sup>120</sup>
- Massa Lubrense (Prov. Neapel)  
— Bf. → Andreas
- Massa Marittima (Prov. Grosseto) 83<sup>156</sup>
- Massa Trabaria, Teil des Patrimonium Petri 106
- Mathias, Neffe Hugolins 127<sup>12</sup>
- Mathias, Vater Hugolins 127
- Mathilde, Mgf. von Tuszien († 1115) 216  
— Mathildische Güter 71. 180
- Matteo Rosso Orsini, röm. Senator (1241/42) 195. 199
- Matthäus, KB von Albano (1126—1135) 220. 221<sup>92</sup>
- Matthäus, KD von S. M. Nuova (1178—1182) 246<sup>267</sup>, 247<sup>275</sup>
- Matthäus, KD von S. Teodoro (1200—1205) 61. 65. 137. 288. 289. 335. 335<sup>80</sup>. 354. 361 Nr. 99. 380—384
- Matthäus, KP von S. Marcello → Matthäus von Angers
- Matthäus, KP von S. Martino (1136) 250<sup>301</sup>
- Matthäus, lat. Patr. von Konstantinopel (1221 bis 1226) 159
- Matthäus von Angers, KP von S. Marcello (1178 bis 1182) 244. 244<sup>257</sup>. 247. 247<sup>273</sup>
- Matthäus Colonna, Kan. von Beauvais (zu 1264) 157<sup>233</sup>
- Matthäus de Gariofalo, Archid. von Amalfi, Bf. von Aversa (1225—1229) 123<sup>90</sup>, 124
- Matthäus de Monumento (zu 1215) 163<sup>294</sup>
- Matthäus Paris, Chronist 160. 161. 199. 262<sup>66</sup>
- Mauger, Bf. von Worcester (1199—1212) 259. 261. 299
- Mauritius, KB von Porto (1098—1101) 214<sup>46</sup>
- Maurus Capuanus 118<sup>54</sup>
- Meaux (Dép. Seine-et-Marne) 193. 244<sup>256</sup>, 247  
— El. → Petrus, Abt von St-André
- Meinert, Hermann, Historiker 114
- Meißen 183. 184
- Mélinais → Le Mélinais
- Melior, KP von SS. Giovanni e Paolo (1185 bis 1197) 61. 64. 78<sup>107</sup>, 83—85. 243<sup>246</sup>, 248<sup>280</sup>, 258. 287. 291. 294. 334. 338. 353. 364—375  
— Notar → Cencius
- Melrose, O. Cist. (Gft. Roxburgshire, Schottland) 109
- Melun (Dép. Seine-et-Marne) 190
- Mesarites → Nikolaos Mesarites
- Messina 77<sup>97</sup>, 94. 106. 233<sup>170</sup>  
— Ebf. → Berard, Johannes Colonna, Lando  
— S. Clemente, Prior → Gaspar  
— S. Salvatore 151<sup>186</sup>
- Michael, päpstl. Notar 77<sup>95</sup>
- Michael Autoreianos, griech. Patr. von Konstantinopel (1208—1214) 136
- Michael Kerullarios, griech. Patr. von Konstantinopel (1043—1059) 274<sup>149</sup>
- Michael Sancio, Kan. von Santiago de Compostela und León, Neffe des Pelagius 166<sup>320</sup>
- Milazzo (Prov. Messina) 152. 152<sup>184</sup>
- Mileto (Prov. Catanzaro)  
— Bf. → Roger
- Milo, Mag. (zu 1207) 92
- Milo, Bf. von Beauvais (1217—1234), Rektor der Mark Ancona (1230—1232) 160<sup>271</sup>
- Minori (Prov. Salerno)  
— Bf. → Gerbinus, Petrus Capuanus
- Minoritenorden 117. 132. 186  
→ auch: Franziskaner
- Mittelitalien 51. 180. 203. 220. 242. 316. 341. 344. 345. 347. 354. 356
- Modena, Bist. 73<sup>50</sup>
- Moissac, O. S. B. (Dép. Tarn-et-Garonne)  
— Abt → Raimund
- Monopoli (Prov. Bari), S. Stefano, O. S. B.  
— Abt → Palmerius
- Monreale (Prov. Palermo) 105. 321<sup>177</sup>  
— Ebf. → Carus  
— Konvent 79
- Montalto (Prov. Viterbo) 100
- Montamiata (Prov. Siena), S. Salvatore, O. S. B. 90. 97<sup>296</sup>, 323<sup>193</sup>
- Montdidier (Dép. Somme) 75<sup>82</sup>
- Mont-Dieu, O. Cart. (Dép. Ardennes) 244<sup>253</sup>
- Montebello, O. S. B. (Prov. Pavia) 150<sup>174</sup>
- Montecassino, O. S. B. 78. 86<sup>181</sup>, 107. 108. 111<sup>1</sup>, 141<sup>112</sup>, 160. 166. 323. 169. 169<sup>344</sup>, 185. 201<sup>559</sup>, 202. 210. 215. 216. 217. 221. 223. 243. 245<sup>261</sup>, 246<sup>266</sup>, 246<sup>267</sup>, 246<sup>268</sup>, 251. 251<sup>308</sup>, 294. 295  
— Abt → Bruno, Bf. von Segni, Desiderius, Friedrich von Lothringen, Oderisius, Rainald, Roffrid de Insula
- Montecristo, Insel 199
- Montefiascone (Prov. Viterbo), als Datierungs-ort 386
- Montefortino (heute: Artena, Prov. Rom) 196
- Monteleone Sabino (Prov. Rieti) 138
- Montélimar (Dép. Drôme) 89
- Monte Mirteto, Florenserkl. bei Ninfa (Prov. Latina) 128<sup>16</sup>
- Montferrat  
— Mgf. → Bonifaz
- Montfort → Amalrich von Montfort, Simon von Montfort
- Monticelli, röm. Adelsgeschlecht 90  
→ auch: Oktavian von Monticelli
- Montierneuf, O. S. B. (Dép. Vienne)  
— Abt → Imar

- Montpellier 116. 173  
 — Heilig-Kreuz-Kirche 116<sup>41</sup>  
 — Synode (1215) 176. 177. 177<sup>201</sup>  
 → auch: Guido von Montpellier, Wilhelm von Montpellier  
 Montpensier (Dép. Puy-de-Dôme) 192  
 Montepeloso, O. S. B. (heute: Irsina, Prov. Matera) 323  
 de Monumento → Leo de Monumento, Matthäus de Monumento  
 Monza (Prov. Mailand) 154  
 Morinensis episcopus → Lambert, Bf. von Thérouanne  
 Morlhon (Dép. Aveyron, bei Villefranche) 177  
 Morosini → Thomas Morosini  
 Moyenmoutier, O. S. B. (Dép. Vosges) 209  
 Moyses, Kan. der Lateransbasilika, Kanzleivorstand unter Coelestin III. 107<sup>286</sup>, 348. 364. 366. 368. 370  
 Muret (Dép. Haute-Garonne) 173  
 Muslim 99. 122  
 → auch: Sarazenen  
 Namur 244<sup>254</sup>  
 Napoleon, Verwandter des Stephan von Fossanova 182  
 Narbonne 173. 174. 201  
 — Ebf. → Arnald-Amalrich  
 — Vizogf. 173  
 Narni (Prov. Terni) 78. 82. 181. 200<sup>555</sup>  
 Navarra 99  
 Neapel 107. 200. 201<sup>563</sup>. 202. 243<sup>249</sup>  
 — Ebf. → Anselm  
 — El. → Pandulph, Thomas de Ebulo  
 — Kathedrale 201<sup>550</sup>  
 Nepi (Prov. Viterbo), S. Benedetto 97  
 Nero, röm. Ks. (54—68) 268  
 Neufmarché (Dép. Seine-Inférieure), Synode (1160) 236  
 Nevers  
 — Gf. → Hervé de Donzy  
 Nikaia 136. 167  
 Nikolaos Mesarites, Metropolit von Ephesos († nach 1220) 135<sup>64</sup>. 167  
 Nikolaos von Otranto, Abt von S. Nicola di Casole († 1235) 135. 135<sup>64</sup>. 136<sup>66</sup>  
 Nikolaus II., Papst (1058—1061) 209. 210. 234  
 Nikolaus, KB von Albano → Nikolaus Breakspear  
 Nikolaus, KB von Tusculum (1204—1218/19) 61. 63. 92. 146<sup>140</sup>. 147—150. 158<sup>243</sup>. 165. 166<sup>320</sup>. 168<sup>334</sup>. 181<sup>428</sup>. 182. 197<sup>522</sup>. 197<sup>533</sup>. 263. 266<sup>106</sup>. 267<sup>109</sup>. 289. 293. 336<sup>62</sup>. 341. 342. 344. 357. 384—392  
 — Kler. → Gratian, Hugolin  
 Nikolaus, KB von Tusculum (1218/19—1227) 150<sup>175</sup>. 185  
 Nikolaus, KD von S. Lucia in Orthea (1191), KD von S. M. in Cosmedin (1191—1200) 61. 65.  
 97—98. 111<sup>1</sup>. 241<sup>244</sup>. 249. 287. 291. 292. 335<sup>80</sup>. 337. 353. 364—380  
 Nikolaus, KD von S. M. in Cosmedin → Nikolaus, KD von S. Lucia in Orthea  
 Nikolaus, Kler. Hugolins 127<sup>14</sup>. 130<sup>32</sup>  
 Nikolaus, Primicerius (zu 1118) 218<sup>72</sup>  
 Nikolaus, Prokurator eines Neffen des Guala Bicchieri 144<sup>131</sup>  
 Nikolaus von Anagni, Kämmerer Alexanders IV. (1254—1257) 126<sup>9</sup>. 127  
 Nikolaus Breakspear, KB von Albano (1149—1154), Papst Hadrian IV. 243. 246<sup>265</sup>. 251. 311<sup>189</sup>  
 Nikolaus Rossell, „Kard. von Aragón“, KP von S. Sisto (1356—1362) 126<sup>9</sup>  
 Nildelta 168  
 Nîmes 244<sup>255</sup>  
 → auch: Raimund von Nîmes  
 Ninfa (Prov. Latina) 128<sup>16</sup>. 131<sup>42</sup>. 233<sup>170</sup>. 235. 235<sup>183</sup>  
 N. N., O. Cist., Abt von Tre Fontane (bei Rom; zu 1198, bis 1200) 340  
 N. N., Archid. von Noyon (zu 1210) 157<sup>236</sup>  
 N. N., Bf. von Conversano (zu 1210) 151  
 N. N., Bf. von Orense (zu 1211) 143<sup>124</sup>  
 N. N., Neffe Hugolins 130<sup>32</sup>  
 Nocera, Gft. in Umbrien 186  
 Nola (Prov. Neapel) 96. 291  
 — Bf. → Bernhard, Rufinus  
 Nonantola, O. S. B. (Prov. Modena) 323<sup>189</sup>. 363 Nr. 222  
 Norddeutschland 338  
 Nordfrankreich 116. 173. 237  
 Norditalien 341  
 Normandie 71. 72. 81. 82. 84. 87. 88. 189<sup>484</sup>  
 — Seneschall → Wilhelm FitzRalph  
 de Normandis, angebl. Fam.name des Stephan Conti 196<sup>522</sup>  
 Norwegen 105  
 — Kg. → Sverre  
 Norwich, Bist. 149<sup>167</sup>  
 — Bf. → Johannes, Pandulph  
 Nottingshire 71  
 Novara 242<sup>246</sup>  
 — El. → Gerhard de Sessa  
 Noyon (Dép. Oise) 175  
 — Archid. → N. N. (zu 1210)  
 — Bf. → Stephan von Nemours  
 — Bist. 157<sup>236</sup>  
 — Kan. → Robert de Corson  
 Nürnberg, Reichstag (1147) 229<sup>155</sup>  
 Nympsfield (Gft. Gloucestershire) 157  
 O., Rektor von Benevent (zu 1217) 182<sup>400</sup>  
 Oberitalien 70. 129. 130. 130<sup>36</sup>. 131. 203. 220. 222. 232<sup>185</sup>. 237. 242. 257. 308. 337. 338. 341. 353. 356. 357  
 Octavianus → Oktavian

- Oddo → auch: Odo, Otto  
 Oddo, KD von S. Giorgio in Velabro (1132 bis 1162) 242<sup>245</sup>  
 Oddo, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1152 bis 1174) 235<sup>180</sup>, 236<sup>189</sup>, 239<sup>217</sup>, 242<sup>246</sup>, 247<sup>271</sup>  
 Oddo Colonna, Bruder des Johannes Colonna 155. 160<sup>284</sup>, 160<sup>286</sup>  
 Oddo Colonna, Bruder oder Neffe des Johannes Colonna 155<sup>224</sup>  
 Oddo Colonna, Neffe des Johannes Colonna 155. 156<sup>225</sup>, 157. 162<sup>282</sup>  
 Oddo Colonna, Vater des Johannes Colonna 155. 155<sup>222</sup>  
 Oddo Petri de Columpna 156<sup>225</sup>  
 Odericus Vitalis, Chronist 219  
 Oderisius I., O. S. B., Abt von Montecassino (1087 bis 1105) 212<sup>34</sup>, 213. 251<sup>308</sup>  
 Oderisius II., O. S. B., Abt von Montecassino (1123 bis 1126), KD von S. Agata (1111/12 bis 1135/37) 213. 221. 222<sup>101</sup>, 251<sup>308</sup>  
 Odo → auch: Oddo, Otto  
 Odo, O. Cist., Abt von Ourscamp (Dép. Oise; 1167 bis 1170), KB von Tusculum (1170/71) 244<sup>257</sup>, 251  
 Odo, Archid. von Paris (bez. zw. 1198 und 1209, † vor 1215) 165  
 Odo, Bf. von Tortona (1195—1202) 332  
 Odo von Cluny, KB von Ostia (1079/82—1088), Papst Urban II. 210  
 Odo von Poli 80  
 Odo von Sully, Bf. von Paris (1196—1208) 80. 102<sup>355</sup>  
 Österreich 119  
 Oktavian, KB von Ostia → Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco  
 Oktavian, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano → Oktavian von Monticelli  
 Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco (1182), KB von Ostia (1189—1206) 61. 63. 78. 80—83. 86. 87. 95<sup>272</sup>, 100. 102<sup>351</sup>, 103<sup>357</sup>, 112. 116. 120. 128. 133. 242<sup>245</sup>, 251<sup>303</sup>, 258. 261. 265. 288. 291. 292. 301<sup>20</sup>. 332<sup>58</sup>, 335<sup>80</sup>, 337. 338. 339. 340. 341<sup>153</sup>, 343. 344. 346. 353. 354. 364—384  
 Oktavian, KD von SS. Sergio e Bacco (1206—1234), päpstl. Kämmerer (bez. 1200, 1204) 61. 65. 163. 163<sup>290</sup>, 290. 292. 293. 295. 349. 385—392  
 — Kapl. → Alamannus  
 Oktavian, KP von S. Cecilia → Oktavian von Monticelli  
 Oktavian, päpstl. Subd. (zu 1178) 343<sup>166</sup>  
 Oktavian, Neffe des Oktavian, KB von Ostia 83<sup>150</sup>  
 Oktavian von Monticelli, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1138), KP von S. Cecilia (1151—1159), Gegenpapst Viktor IV. 227. 230. 231. 232. 232<sup>162</sup>, 232<sup>165</sup>, 233<sup>166</sup>, 234. 235. 235<sup>182</sup>. 236. 237. 242<sup>245</sup>, 243<sup>251</sup>, 249. 250<sup>302</sup>, 267<sup>108</sup>  
 Oldegarinus, Hl., Ebf. von Tarragona (1118 bis 1137) 325<sup>8</sup>  
 Oldoini, Agostino, Historiker 52  
 Olmütz (Mähren) 183  
 Oloron (Dép. Basses-Pyrénées)  
 — Bf. → Amatus  
 Ombersley (Gft. Worcestershire) 149  
 Opizo von Asti, päpstl. Subd. und Notar, Ebf. von Cosenza (1230—1241) 136<sup>74</sup>, 150. 182. 199<sup>543</sup>  
 Orange (Dép. Vaucluse) 194. 194<sup>510</sup>  
 Orense  
 — Bf. → N. N. (zu 1211)  
 Orient 132. 169  
 Orléans, Schule von 76  
 Orsini, röm. Fam. 68<sup>9</sup>, 162  
 → Matteo Rosso Orsini  
 Orvieto 142. 197.  
 — Archid. → Vivianus  
 — Bf. → Richard  
 — als Datierungsort 392  
 Osimo (Prov. Ancona) 116. 347  
 Osteuropa 353. 354  
 Ostia (und Velletri), Kard.bist. 63. 131. 196. 208. 208<sup>4</sup>, 285  
 — KB → Alberich, Drogo, Guido de Summa, Hubald, Hugo, Hugolin, Leo, Odo von Cluny, Oktavian, Petrus Damiani, Rainald von Jenne, Theobald  
 Otranto (Prov. Lecce) 135  
 Otto → auch: Oddo, Odo  
 Otto, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1227 bis 1251) 161. 193. 198. 202  
 Otto I., Ks. (936—973) 304<sup>35</sup>  
 Otto IV., Ks. (1198—1218) 82. 129. 130. 133. 133<sup>51</sup>, 134. 139. 142. 153<sup>208</sup>, 157<sup>240</sup>, 180. 181<sup>428</sup>. 186. 265. 265<sup>101</sup>, 266<sup>105</sup>, 316. 318<sup>148</sup>, 343  
 Otto, Mgf. von Brandenburg (1184—1205) 113  
 Otto von Freising, Chronist 69. 225. 226. 227  
 Otto von St. Blasien, Chronist 153  
 Otto von Wittelsbach, Pfalzgf. in Bayern (1156 bis 1180), Hzg. von Bayern (1180—1183) 234. 236  
 Ottokar I., Kg. von Böhmen (1198—1230) 183<sup>429</sup>. 184  
 Oudenburg, O. S. B. (Westflandern, Belgien)  
 — Abt → Hariulf  
 Ourscamp, O. Cist. (Dép. Oise) 244  
 — Abt → Odo  
 Oxford, Bürger 149  
 — Universität 149  
 P., päpstl. Notar (zw. 1211 und 1214) 332<sup>51</sup>  
 P. Aurie, Kan. von Salamanca, Neffe des Pelagius 166<sup>320</sup>  
 P. Hannibal (zu 1207) 197<sup>530</sup>  
 Paderborn  
 — Bf. → Bernhard  
 Padua 85  
 — Archid. → Johannes, päpstl. Subd. und Notar  
 — Bist. 113

- Paganus, KD von S. M. Nuova (1099—1101) 213<sup>40</sup>  
 Paganus, KD von S. M. in Vialata (1099) 213<sup>39</sup>  
 Palästina 341  
 Palatio, Giovanni, Historiker 52  
 Palermo 106. 265<sup>17</sup>. 342  
 — Basilianerabtei S. M. de Crypta 151<sup>186</sup>, 360  
 Nr. 41  
 — Ebf. → Berard, Leonhard Conti, Walter, Walter  
 de Palearia  
 — El. → Parisius  
 — Kapitel der Capella Palatina 163<sup>204</sup>  
 — Regierung 119  
 — S. Spirito, O. Cist. 152  
 — — Abt → *Alexander*  
 de Palearia, Fam. 87  
 → auch: Walter de Palearia  
 Palestrina → Preneste  
 Paliano (Prov. Frosinone) 198<sup>640</sup>  
 Pallavicino → Wilhelm Pallavicino  
*Palmerius*, O. S. B., Abt von S. Stefano in Monopoli  
 (Prov. Bari; bez. seit 1173, bis nach 1210) 151  
 Pamiers, Can. reg. (Dép. Ariège)  
 — Abt → *Petrus*  
 Pandulph, Bürger von Anagni (zu 1187) 70<sup>28a</sup>  
 Pandulph, El. von Norwich (1215), Bf. von Norwich  
 (1222—1226), Kämmerer Honorius' III. (1217  
 bis 1221) 113<sup>18</sup>. 166. 182<sup>430</sup>. 267<sup>109</sup>  
 Pandulph, päpstl. Kapl. und Subd., Bf. von Anagni  
 (1237—1256) 127<sup>14</sup>  
 Pandulph, KD von SS. Cosma e Damiano, Ver-  
 fasser des Liber Pontificalis 217<sup>98</sup>. 250<sup>301</sup>  
 Pandulph, KP von SS. XII Apostoli (1182—nach  
 1210) 61. 63. 79—80. 89. 243<sup>246</sup>. 248<sup>280</sup>. 265.  
 288. 291. 292. 294. 338. 339. 342<sup>153</sup>. 361 Nr. 99.  
 364—389  
 Pandulph, Mag. (zu 1213) 197<sup>530</sup>  
 Pandulph, päpstl. Notar, El. von Neapel (1217),  
 Rektor in der Mark Ancona (1220—1226) 160<sup>264</sup>.  
 182<sup>430</sup>  
 Pandulph de Cardinale, Neffe des Rainer von  
 Viterbo 184  
 Panvinius, Onofrio, Historiker 52. 111. 248. 359.  
 361 Nr. 99. 362 Nr. 181, 186. 363 Nr. 272, 276,  
 283  
 de Papa, röm. Fam. 99. 127  
 → Cencius, Guido, Heinrich, Johannes Guidonis,  
 Petrus, Romana, Romanus, Tederada, jeweils  
 mit dem Fam.namen de Papa  
 Papareschi, röm. Fam. → de Papa  
 Papanoni, röm. Fam. → de Papa  
 Paravicini-Bagliani, Agostino, Historiker 52. 359  
 Paray-le-Monial (Dép. Saône-et-Loire) 133  
 de Paredo → Guido de Paredo  
 Paris 81. 84. 92. 94<sup>207</sup>. 120. 123. 128. 142. 153<sup>208</sup>.  
 154. 156. 157. 164. 165. 175. 175<sup>381</sup>. 183. 190. 191.  
 192. 193. 194. 197. 201<sup>650</sup>. 247. 249. 295. 301<sup>20</sup>. 334  
 — Archid. → *Odo*  
 — Bf. → Odo von Sully, Petrus Lombardus,  
 Robert, *Walo*, *Wilhelm von Auvergne*  
 — Bist. 133  
 — Domklerus 191. 201<sup>559</sup>  
 — Hohe Schule, Universität 83<sup>150</sup>. 92. 102. 103<sup>357</sup>.  
 118. 119. 127<sup>12</sup>. 128<sup>18</sup>. 157<sup>233</sup>. 178. 191. 193. 195<sup>521</sup>  
 — Kan. → Petrus Colonna, Robert de Corson,  
 Stephan Conti, Stephan Langton  
 — Kanzler → Odo, Abt von Ourscamp  
 — Notre-Dame 193. 197. 201<sup>559</sup>  
 — St-Germain-des-Prés 141<sup>112</sup>  
 — St-Victor, Can.reg. 68<sup>8</sup>. 145. 145<sup>134</sup>. 164. 243.  
 244<sup>252</sup>. 245<sup>263</sup>. 246<sup>265</sup>. 246<sup>267</sup>. 249. 249<sup>269</sup>  
 — Synode (1147) 225  
 — Synode (1213) 142. 176. 177<sup>391</sup>. 178  
 Parisius, El. von Palermo (1211/12, † 1237) 152.  
 261. 261<sup>82</sup>  
 Parma 74. 85. 119  
 — Bf. → Gratia  
 Paschal II., Papst (1099—1118) 52. 85<sup>169</sup>. 209.  
 210. 212. 212<sup>54</sup>. 213. 213<sup>90</sup>. 214. 214<sup>45</sup>. 215. 215<sup>51</sup>.  
 215<sup>53</sup>. 216. 216<sup>65</sup>. 217. 218. 219. 220. 240. 301<sup>23</sup>.  
 302<sup>28</sup>. 307. 309. 309<sup>59</sup>. 325<sup>2</sup>. 327<sup>11</sup>  
 → auch: Rainer, KP von S. Clemente  
 Paschal III., Gegenpapst (1164—1168) 242<sup>246</sup>. 248  
 → auch: Guido von Crema  
 Patrimonium Petri 61. 82. 87<sup>155</sup>. 90. 91. 100. 101.  
 102<sup>351</sup>. 131. 158. 160. 161. 180. 182. 186. 187. 188.  
 189. 194. 195. 198. 200. 303. 312. 318. 322. 333<sup>37</sup>.  
 339. 344. 345. 346. 347. 349  
 Paulus Conti, Bruder des Stephan Conti 102. 196.  
 196<sup>322</sup>. 197<sup>530</sup>  
 Paulus Petri Bobonis 68<sup>8</sup>  
 Paulus Scolari, KD von SS. Sergio e Bacco (1179),  
 KB von Preneste (1180—1187), Papst Cle-  
 mens III. 242<sup>245</sup>. 249. 250<sup>303</sup>. 352  
 Pavia 235<sup>182</sup>. 242<sup>248</sup>  
 — Bf. → *Bernhard Balbi*  
 — Konzil (1160) 70. 231<sup>150</sup>. 235. 235<sup>182</sup>. 236. 237.  
 237<sup>201</sup>. 247<sup>272</sup>  
 Pedro Ramon 211<sup>29</sup>  
 Pelagius, KD von S. Lucia in Septasolio (1206/07),  
 KP von S. Cecilia (1211), KB von Albano  
 (1213—1230) 61. 63. 65. 140<sup>107</sup>. 143<sup>124</sup>. 145.  
 146<sup>140</sup>. 158. 158<sup>243</sup>. 160. 160<sup>270</sup>. 166—169. 179.  
 197<sup>532</sup>. 202. 265<sup>101</sup>. 266<sup>106</sup>. 289. 290. 290<sup>4</sup>. 292.  
 293. 335. 336. 341. 343<sup>167</sup>. 355. 356. 357. 358.  
 385—392  
 Pellegrini, Luigi, Historiker 220. 297  
 → auch: Mario da Bergamo  
 Pennington, Kenneth, Historiker 102  
 Peregrin, päpstl. Kapl., Ebf. von Brindisi (1216 bis  
 1222) 187<sup>172</sup>. 197. 341  
 Péronne (Dép. Somme) 190  
 — Dekan 332<sup>51</sup>  
 Perth (Schottland) 109

- Perugia 93. 142. 143<sup>123</sup>. 159. 160. 160<sup>270</sup>. 166<sup>320</sup>.  
180. 181. 187<sup>473</sup>. 193<sup>504</sup>. 197<sup>532</sup>. 200. 332<sup>51</sup>. 357. 357<sup>7</sup>  
— Bf. → Johannes von Casamari  
— als Datierungsort 392  
— Podestà (zu 1213) 181<sup>422</sup>  
— S. Lorenzo 309<sup>58</sup>  
Petrileonis → Pierleoni  
Petrus, O. S. B., Abt von La Celle (Dép. Aube;  
1145—1162) 227. 244  
Petrus, O. Cist., Abt von Cîteaux (bis 1194) 133<sup>48</sup>  
Petrus, Can.reg., Abt von Pamiers (Dép. Ariège;  
zu 1218) 170<sup>350</sup>. 171<sup>353</sup>  
Petrus, Can.reg., Abt von St.-André in Chartres,  
El. von Meaux (1171), KP von S. Crisogono  
(1173), KB von Tusculum (1179—1182) 244.  
244<sup>256</sup>. 247. 247<sup>273</sup>. 251. 268  
Petrus, Apostel 268. 271. 273. 274. 275. 276<sup>158</sup>. 280  
Petrus, Bf. von Anagni, HI. († 1105) 309  
Petrus, Bf. von Ascoli Piceno (1209—1222) 130<sup>33</sup>  
Petrus, Bf. von Luni (abgegangen, Prov. La Spezia;  
bez. 1179—1185) 71  
Petrus, Ebf. von Caesarea (HI. Land; 1199 bis  
1236) 75  
Petrus, El. von Meaux → Petrus, Abt von St.-André  
Petrus, filius quondam Cencii de Papa 189<sup>484</sup>  
Petrus, Gf. von Celano († 1212) 87  
Petrus, KB von Gabii (Laticum — Tusculum; bez.  
zw. 1057 und 1062) 209  
Petrus, KB von Porto (1102—1133/34) 215. 216<sup>94</sup>.  
218<sup>72</sup>. 220  
Petrus, KB von Porto → Petrus Galloccia  
Petrus, KB der Sabina → Petrus Collivaccinus  
Petrus, KB von Tusculum → Petrus, Abt von  
St.-André  
Petrus, KD von S. Adriano (1099) 213<sup>39</sup>  
Petrus, KD von S. Adriano → Petrus Pisanus  
Petrus, KD von S. Angelo (1204—1206) 61. 64.  
150. 288. 289. 384—385  
Petrus, KD von SS. Cosma e Damiano → Petrus  
Pierleoni  
Petrus, KD von S. Eustachio → Petrus Colonna,  
Petrus de Mizo  
Petrus, KD von S. Giorgio in Velabro → Petrus  
Capocci, Petrus Capuanus  
Petrus, KD von S. M. in Aquiro → Petrus de Bono,  
Petrus Collivaccinus  
Petrus, KD von S. M. in Vialata → Petrus Capuanus  
Petrus, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano →  
Petrus Dianus  
Petrus, Kg. von Aragón (1196—1213) 96  
Petrus, KP von S. Cecilia → Petrus Dianus  
Petrus, KP von S. Crisogono → Petrus, Abt von  
St.-André  
Petrus, KP von S. Lorenzo in Damaso (1188 bis  
1190) 77  
Petrus, KP von S. Lorenzo in Damaso → Petrus  
Collivaccinus, Petrus de Mizo  
Petrus, KP von S. M. in Trastevere → Petrus  
Pierleoni  
Petrus, KP von S. Marcello → Petrus Capuanus  
Petrus, KP von SS. Martino e Silvestro (1125 bis  
nach 1131) 220  
Petrus, KP von S. Pietro in Vincoli (1188 bis  
1191) 61. 64. 87. 92—93. 95. 287. 291. 364 bis  
365.  
Petrus, KP von S. Pudenziana → Petrus de Sasso  
Petrus, KP von S. Susanna → Petrus de Bono,  
Petrus Pisanus  
Petrus, Neffe des Guala Bicchieri 146<sup>198</sup>  
Petrus, Neffe des Romanus, KD von S. Angelo;  
wohl identisch mit Petrus Bonaventura 189.  
189<sup>485</sup>  
Petrus, Neffe des Stephan von Fossanova 180<sup>411</sup>  
Petrus, Prior von S. M. de Licodia (bei Paternò,  
Prov. Catania; zu 1205) 79  
Petrus Abaelard, Theologe († 1142) 69. 225  
Petrus Annibaldi 102  
Petrus Barill., Kler. des Johann Ohneland 259<sup>51</sup>  
Petrus von Blois († um 1204) 109. 109<sup>404</sup>. 255<sup>5</sup>. 260  
Petrus Bobo (Bubonis), Vater Coelestins III. 68.  
69<sup>a</sup>. 249  
Petrus Bobonius de Bobonis (zu 1115) 68<sup>8</sup>  
Petrus Bonaventura, Propst von Chartres (zu  
1233) 189<sup>484</sup>. 189<sup>485</sup>  
Petrus Bonaventura (zu 1195) 189<sup>484</sup>  
Petrus de Bono, KD von S. M. in Aquiro (1166),  
KP von S. Susanna (1173—1187) 242<sup>245</sup>. 249  
Petrus Cantor, Theologe († 1197) 73. 73<sup>60</sup>. 164. 175.  
176. 179  
Petrus Capuanus, Bf. von Minori (1281—1305) 123<sup>97</sup>  
Petrus Capuanus, Ebf. von Amalfi (1351 bis  
1360) 123<sup>97</sup>  
Petrus Capuanus, KD von S. Giorgio in Velabro  
(1219—nach 1236) 118. 265<sup>97</sup>. 266<sup>106</sup>  
Petrus Capuanus, KD von S. M. in Vialata (1193),  
KP von S. Marcello (1200—1214) 53. 61. 64.  
65. 74. 74<sup>73</sup>. 75. 75<sup>82</sup>. 82. 93. 117—124. 128. 135.  
140<sup>107</sup>. 143<sup>129</sup>. 158. 176. 264. 265<sup>97</sup>. 269. 283.  
285<sup>216</sup>. 288. 289. 291. 292. 294. 295. 296. 317. 334.  
335. 338. 339. 340. 341. 342. 342<sup>164</sup>. 345. 353. 354.  
355. 356. 361 Nr. 99. 363 Nr. 270. 369—390  
— Kapl. → Gerbinus, Matthäus de Garofalo  
Petrus Capocci, KD von S. Giorgio in Velabro  
(1244—1259) 185. 188. 200  
Petrus Carelli, röm. Bürger (zu 1153) 97<sup>296</sup>  
Petrus von Castelnau, O. Cist., Mönch von Font-  
froide († 1208) 176<sup>384</sup>. 340  
Petrus de Castris, Ebf. von Bourges (1141 bis  
1171) 221<sup>92</sup>  
Petrus von Collemezzo, Kler. des Romanus, KD  
von S. Angelo, Ebf. von Rouen (1236—1244),  
KB von Albano (1244—1253) 194. 194<sup>519</sup>  
Petrus Collivaccinus (de Benevento, Beneventanus),  
KD von S. M. in Aquiro (1212), KP von

- S. Lorenzo in Damaso (1216), KB der Sabina (1217—1219/20) 61. 64. 65. 139<sup>100</sup>. 172—174. 176. 265<sup>101</sup>. 290. 290<sup>5</sup>. 292. 293. 293<sup>8</sup>. 294. 295. 336<sup>92</sup>. 341. 343<sup>107</sup>. 356. 357. 390—392
- Petrus Colonna (zu 1206) 156
- Petrus Colonna (zu 1207) 156<sup>223</sup>
- Petrus Colonna, Kan. von Chartres, Kan. von Paris (ca. 1230) 156<sup>223</sup>
- Petrus Colonna, KD von S. Eustachio (1288 bis 1326) 156. 162<sup>282</sup>
- Petrus Colonna, Rektor der scolares citramontani von Bologna (zu 1252) 156<sup>224</sup>
- Petrus Comestor, Theologe († um 1179) 244
- Petrus von Corbeil, Bf. von Cambrai (1199), Ebf. von Sens (1200—1222) 102. 102<sup>355</sup>. 147<sup>146</sup>. 178<sup>400</sup>
- Petrus von Courtenay, lat. Ks. von Konstantinopel (1217) 158
- Petrus Crescentii (zu 1172) 90
- Petrus Damiani, KB von Ostia (1057—1072) 51. 209. 210. 274. 275<sup>151</sup>
- Petrus Dianus (Placentinus, de Placentia), KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1185), KP von S. Cecilia (1188—1206) 61. 63. 73. 74. 80. 80<sup>125</sup>. 82. 85—86. 95<sup>272</sup>. 108. 112. 243<sup>246</sup>. 248<sup>280</sup>. 251<sup>303</sup>. 257. 258. 264. 265. 288. 291. 292. 294. 314<sup>103</sup>. 332<sup>86</sup>. 334. 336<sup>92</sup>. 337. 338. 339. 353. 361 Nr. 99. 364—385
- Petrus de Ebulo, Bruder oder naher Verwandter des Thomas de Ebulo 201
- Petrus Galgani (de Galgano; zw. 1215 und 1222) 151<sup>187</sup>
- Petrus Gallocia, KD S. R. E. (1188), KB von Porto (1191—1212) 61. 63. 85<sup>109</sup>. 92. 93. 95—96. 241<sup>244</sup>. 242<sup>245</sup>. 251<sup>303</sup>. 263. 288. 291. 292. 331<sup>48</sup>. 334. 337. 338. 339. 344. 346. 364—389
- Petrus Igneus, KB von Albano (1072—1089) 210. 212<sup>34</sup>
- Petrus Ismael, Lehrer des Lothar Conti 102
- Petrus Lombardus, Bf. von Paris (1159/60) 118. 164
- Petrus de Mizo, KD von S. Eustachio (1158), KP von S. Lorenzo in Damaso (1165/66 bis 1174) 242<sup>245</sup>. 249
- Petrus de Papa, Bruder des Guido de Papa 99. 99<sup>331</sup>
- Petrus la Pape, Nefte des Romanus, KD von S. Angelo 190<sup>490</sup>
- ✕ Petrus Pierleoni, KD von SS. Cosma e Damiano (1112), KP von S. M. in Trastevere (1120—1130), Gegenpapst Anaklet II. 213<sup>40</sup>. 217. 218. 219. 221
- Petrus Pisanus, KD von S. Adriano (1113), KP von S. Susanna (1118—1145) 213<sup>40</sup>. 218. 221. 223
- Petrus von Poitiers, Theologe († 1205) 118
- Petrus des Roches, Bf. von Winchester (1205 bis 1238) 149. 156
- Petrus de Sancto Helya, Bf. von Aquino (1251 bis 1271) 201
- Petrus de Sasso, KP von S. Pudenziana (1206 bis 1219) 61. 64. 163—164. 180. 182<sup>432</sup>. 265<sup>101</sup>. 290. 293. 336. 341. 346. 385—392
- als Rektor der Campagna (1206) 346
- Petrus Suarez, Ebf. von Santiago de Compostela (1173—1206) 332
- Petrus Sarracenus 183<sup>440</sup>. 190<sup>490</sup> ← ✓
- Petrus von Tarentaise, Hl. († 1174) 313<sup>101</sup>
- Petrus von Vaux-de-Cernay, O. Cist., Chronist († ca. 1219) 171. 177
- Petrus Venerabilis, Abt von Cluny (1122 bis 1156) 221. 221<sup>92</sup>
- Petrus de Vico, Präfekt von Rom (bez. zw. 1186 und 1223) 97. 302<sup>22</sup>. 347<sup>104</sup>
- Pfaff, Volkert, Historiker 53. 54. 114. 297. 313. 322. 323. 352. 359
- Pfeddersheim (Lkr. Worms) 134<sup>53</sup>
- Philipp, Ebf. von Tours (1133), dann von Tarent (1133—1139) 228
- Philipp, Kler. des Bist. Chichester (zu 1227) 144<sup>132</sup>
- Philipp, Nefte des Guala Bicchieri 144<sup>131</sup>
- Philipp, päpstl. Notar, Rektor von Benevent, Bf. von Troia (1212—1228) 108. 133. 267<sup>109</sup>. 346. 346<sup>183</sup>
- Philipp II. August, Kg. von Frankreich (1180 bis 1223) 71. 74. 80. 81. 81<sup>135</sup>. 82. 84. 87. 88. 116. 116<sup>42</sup>. 120. 133. 134. 142. 143<sup>129</sup>. 148. 164. 171. 178. 178<sup>400</sup>. 190. 265. 265<sup>101</sup>. 296. 314. 339. 341<sup>152</sup>. 342<sup>154</sup>. 353
- Gattin → Ingeborg
- Philipp Augustariccio, Ebf. von Amalfi (1266 bis 1293) 123<sup>90</sup>
- Philipp Capuanus, Ebf. von Salerno (1286 bis 1288) 123<sup>97</sup>
- Philipp von Dreux, Bf. von Beauvais (1175 bis 1217) 134. 143<sup>128</sup>
- Philipp von Heinsberg, Ebf. von Köln (1167 bis 1191) 71
- Philipp Mousket, Chronist († 1244) 261
- Philipp von Schwaben, deutscher Kg. (1198 bis 1208) 129. 130. 316. 340
- Piacenza 74. 85. 86<sup>172</sup>. 93. 119. 141. 141<sup>112</sup>. 242<sup>248</sup>. 245<sup>283</sup>. 251<sup>303</sup>. 291. 292. 317
- Bf. → Hugo Pierleoni, *Tedaldus*
- Bürger 317
- Kan. → Ribaldus
- Kapitel 140<sup>105</sup>
- S. Antonino 361 Nr. 69
- — Propst → Petrus Dianus
- S. Sisto, O. S. B. 100<sup>339</sup>
- Piadena (Prov. Cremona) 242<sup>248</sup>
- Piazza, Carlo Bartolomeo, Historiker 52
- Picardie 244<sup>252</sup>. 245<sup>281</sup>
- Pierleoni, röm. Fam. 106<sup>384</sup>. 140. 217. 221. 235. 249
- Guido, Guimundus, Hugo, Johannes, Jordanus, Petrus, jeweils mit dem Fam.namen Pierleoni
- Piombina (Prov. Rom) 196

- de Pirovano → Hubert de Pirovano  
 Pisa 71. 73. 74. 80. 83. 85. 86. 130. 220. 221. 222<sup>101</sup>.  
 233<sup>168</sup>. 242. 242<sup>246</sup>. 251<sup>309</sup>. 255. 291. 292. 308.  
 323<sup>189</sup>  
 — Ebf. → Balduin, Hubert, KP von S. Clemente,  
 Villanus, *Vitalis*  
 — Konzil (1135) 224<sup>114</sup>. 230<sup>156</sup>  
 — Prokurator des Kapitels → J.  
 — S. Matteo 360 Nr. 5  
 Pistoia 73. 243<sup>246</sup>. 288. 291. 292. 389  
 — Bf. → Soffred  
 — Bist. 76  
 — Kan. → Soffred, KD von S. M. in Vialata  
 Poitiers 244<sup>252</sup>  
 Poitou 177. 192  
 Polen 89. 119. 183. 184. 338. 346  
 Poli (Prov. Rom) 102. 196  
 → auch: Odo von Poli  
 Policastro (Prov. Salerno)  
 — Bf. → Jakob, Arzt Friedrichs II.  
 Polirone → S. Benedetto  
 Ponte Mammolo, zwischen Rom und Tivoli 196.  
 215. 216  
 Pontigny, O. Cist. (Dép. Yonne) 125. 165. 239.  
 243<sup>252</sup>. 245<sup>261</sup>. 292. 294  
 — Abt → Gerhard, KD von S. Nicola in Carcere  
 Tulliano, Mainardus  
 Pontius, Abt von Cluny (1109—1122) 215<sup>54</sup>. 217.  
 221. 221<sup>92</sup>. 222<sup>101</sup>  
 Pontius, Bf. von Roda und Barbastro († 1104) 214<sup>46</sup>  
 Poppo, Propst von Aquileia (1198/99—1204), Bf.  
 von Passau (1204/05) 91<sup>228</sup>  
 Porreta → Gilbert Porreta  
 Porto (und S. Rufina), Kard.bist 63. 195. 208.  
 208<sup>4</sup>  
 — El. → Romanus  
 — KB → Benedikt, Bernhard, Bobo, Cencius,  
 Cinthius, Johannes, Konrad von Urach, Mauri-  
 tius, Petrus, Petrus Gallocia, Romanus, Theode-  
 win, Theodin  
 Portugal 98. 99  
 — Kg. → Sancho  
 Post, Gaines, Historiker 178  
 Potenza  
 — Bf. → *Heinrich* (?)  
 Pothières, O. S. B. (Dép. Côte d'Or) 167<sup>324</sup>  
 Potthast, August, Historiker 359  
 Prämonstratenser 254  
 Praepositinus von Cremona, Theologe († 1210) 118<sup>37</sup>  
 Prag 119. 183  
 — Bf. → Andreas, Daniel  
 Predigerorden 132  
 → auch: Dominikaner  
 Prémontré (Dép. Aisne)  
 — Abt → Gervasius  
 Preneste 155. 155<sup>221</sup>. 161. 180  
 — Kard.bist. 63. 208  
 — KB → Berneredus, Cono, Guarinus, Guido de  
 Papa, Guido de Paredo, Guido Pierleoni, Man-  
 fred von Lavagna, Paulus Scolari, Stephan  
 Presbyter, KD S. R. E. (1140) 250<sup>302</sup>  
 Preslav (Bist. in Bulgarien) 138  
 Priverno (Prov. Latina) 88<sup>197</sup>. 164<sup>306</sup>. 182<sup>432</sup>. 189<sup>489</sup>  
 Provence 89. 171. 193. 194  
 Putignano (Prov. Bari) 151  
 Pyrenäen 171  
 Pyrenäenhalbinsel 340  
 → auch: Spanien  
 Quincy, O. Cist. (Dép. Yonne) 126<sup>4</sup>  
 Radulf, Bf. von Lisieux (1182—1191/92) 68<sup>8</sup>  
 Radulf, Bf. von Sutri (bez. zw. 1194 und 1200/01) 340  
 Radulf, Gf. von Vermandois († 1151/52) 228  
 Radulf, KD von S. Giorgio in Velabro → Radulf  
 Nigellus  
 Radulf, KP von S. Prassede → Radulf Nigellus  
 Radulf, O. Cist., Mönch von Fontfroide 340  
 Radulf, Patr. von Jerusalem (1215—1255) 170<sup>350</sup>  
 Radulf Arundel, O. S. B., Abt von Westminster  
 (London; 1200—1214) 149  
 Radulf von Diss, Chronist († 1202) 70. 264  
 Radulf Nevill, Kanzler des Kgr. England (1218 bis  
 1238), Bf. von Chichester (1222—1244) 144<sup>132</sup>.  
 181<sup>428</sup>. 186<sup>467</sup>  
 Radulf Nigellus, KD von S. Giorgio in Velabro  
 (1185), KP von S. Prassede (1188) 248<sup>280</sup>. 257.  
 258  
 Radulf Niger, Theologe († vor 1200) 239<sup>215</sup>  
 Raimund, O. S. B., Abt von Moissac (Dép. Tarn-et-  
 Garonne; 1206—1214) 177<sup>391</sup>.  
 Raimund VI., Gf. von Toulouse (1194—1222) 171.  
 173. 174. 177. 317  
 Raimund VII., Gf. von Toulouse (1222 bis  
 1249) 171. 171<sup>355</sup>. 173. 174. 189. 190. 191. 192.  
 193  
 Raimund von Nimes, KD von S. M. in Vialata  
 (1158—1176/78) 72<sup>44</sup>. 244<sup>255</sup>. 247<sup>272</sup>  
 Raimund-Roger, Gf. von Foix (1188—1223) 173  
 Rainald → auch: Raynald  
 Rainald, Abt von Montecassino (1137) 223  
 Rainald, Abt von Montecassino (1137—1166)  
 241<sup>235</sup>. 251<sup>308</sup>  
 Rainald, Bf. von Venafrò (1252—1286) 201  
 Rainald, Diener des Rainer von Viterbo 186<sup>467</sup>  
 Rainald, KP von SS. Marcellino e Pietro (1139 bis  
 1166) 245<sup>261</sup>  
 Rainald, Poenitentiar (zu 1232) 187<sup>472</sup>  
 Rainald von Celano, ebf. Prokurator (1199), El.  
 (1204), Ebf. von Capua (1208—1212) 128.  
 338<sup>111</sup>  
 Rainald von Dassel, Ebf. von Köln (1159—1167),  
 Reichskanzler (seit 1156) 231<sup>159</sup>

- Rainald von Jenne, KD von S. Eustachio (1227),  
KB von Ostia (1231—1254), Papst Alexander IV. 127<sup>14</sup>, 132<sup>43</sup>, 200, 203.
- Rainald Munaldi*, Bf. von Fermo (1223—1227) 160<sup>264</sup>
- Rainald von Urslingen, Hzg. von Spoleto, ksl. Vikar (1228/29), Reichslegat in der Toskana (1223—1230) 160
- Rainer, KD S. R. E. (1140) 250<sup>302</sup>
- Rainer, KD von S. M. in Cosmedin → Rainer von Viterbo
- Rainer, KP von S. Clemente (nach 1078—1099), Papst Paschal II. 212<sup>34</sup>
- Rainer parvus, KD von S. Giorgio in Velabro (1175), KP von SS. Giovanni e Paolo (1182/83) 242<sup>248</sup>, 247<sup>273</sup>
- Rainer von Ponza († 1207/09) 128, 180<sup>412</sup>, 340
- Rainer von Viterbo, KD von S. M. in Cosmedin (1216—1250) 54, 61, 65, 139, 144<sup>132</sup>, 157<sup>242</sup>, 181<sup>428</sup>, 184—189, 194<sup>514</sup>, 198<sup>538</sup>, 199, 199<sup>547</sup>, 200, 263, 265, 265<sup>101</sup>, 266, 266<sup>105</sup>, 266<sup>106</sup>, 290, 292, 293, 294, 341, 358<sup>7</sup>, 392
- Diener → Rainald
- Kler. → Benedikt
- Ramfredus, Bf. von Fiorentino (bei Lucera, Prov. Foggia; 1205—1224) 151
- Randulf*, O. S. B., Abt von Evesham (Gft. Worcestershire; 1214—1229) 149
- Ratzeburg (Schleswig-Holstein) 183, 184
- Ravenna 339
- Ebf. → *Gerhard*, Wibert, *Wilhelm*
- Ebist. 70, 100
- Exarchat 340
- Kapitel 74, 283
- Rawmarsh (Gft. Yorkshire, West Riding) 71
- Raymund-Ruben, Fs. von Antiochia (1216—1219) 168, 259<sup>47a</sup>
- Raynald → auch: Rainald
- Raynald, Akolyth und Kapl. Innocenz' III., Kanzleileiter (1213—1215) 390
- Raynald, päpstl. Notar, Kanzleileiter unter Innocenz III. (1198—1200), Ebf. von Acerenza (1199—1200) 348, 360 Nr. 41, 377, 379, 390
- Raynutius, Vater des Roland, KD von SS. Cosma e Damiano 233<sup>168</sup>
- Reading, O. S. B. (Gft. Berkshire) 147
- Abt → Hugo
- Recanati (Prov. Macerata) 116, 347
- Reggio di Calabria 94<sup>257</sup>
- Ebf. → Lando, Wilhelm
- Reginald*, Subprior des Mönchskapitels von Canterbury (1205/07) 165
- Reichersberg, Can. reg. (Pol. Bez. Ried i. Innkreis)
- Propst → Gerhoch
- Reims 173, 175, 191<sup>493</sup>, 192, 225, 228, 244<sup>253</sup>, 296, 360 Nr. 63a
- Ebf. → Guido de Paredo, Wilhelm von Champagne
- Kan. → Drogo
- Kantor → Petrus Cantor
- St.-Nicaise, O. S. B. 243<sup>252</sup>, 245<sup>261</sup>
- Synode (1119) 219
- Synode (1131) 224<sup>114</sup>
- Synode (1148) 225, 227, 228, 230<sup>156</sup>
- Viztum → Melior
- Reinhardsbrunn, O. S. B. (Kr. Gotha, DDR) 363 Nr. 280
- Reinsdorf, O. S. B. (Kr. Querfurt/Nebra, DDR) 134<sup>58</sup>
- Remiremont (Dép. Vosges) 211
- Rennes 244<sup>254</sup>
- Rethel
- Gf. → Manasses
- Reynfridus, Kler. des Exchequer (zu 1213) 130<sup>32</sup>
- Rhône, Fluß 171, 188, 192, 192<sup>497</sup>
- Ribaldus, KP von S. Anastasia (1143—1156) 242<sup>246</sup>, 245<sup>283</sup>
- Ricardus, filius quondam Landulfi, Diener Hugolins 127<sup>14</sup>
- Richard, O. Cist., Abt von Stratford Langthorne (Gft. Essex; um 1220) 190
- Richard, Bf. von Orvieto (1177—1201) 76, 76<sup>88</sup>, 291
- Richard*, El. von Verdun (1107—1114) 219<sup>84</sup>
- Richard, Kämmerer Innocenz' III. (1198) 163<sup>291</sup>, 349
- Richard, KB von Albano (1101—1114/15) 214<sup>47</sup>, 215<sup>51</sup>
- Richard Annibaldi, KD von S. Angelo (1238 bis 1276) 102, 200
- Richard Conti, Gf. von Sora, Bruder Innocenz' III. († 1226) 80, 101, 131, 151<sup>224</sup>, 163, 180, 195, 196, 196<sup>523</sup>
- Richard de Ebulo 201
- Richard Löwenherz, Kg. von England (1189 bis 1199) 71, 84, 87, 120, 133<sup>51</sup>, 254, 255, 260, 339, 353
- Richard Poore*, Dekan von Salisbury (1197), Lehrer in Paris, El. von Durham (1213/14) 148, 175<sup>380</sup>
- Richard von Southwell*, O. Praem., Abt von Welbeck (Gft. Nottinghamshire; 1197—1222) 71
- Richilde, Gattin Kg. Alfons VII. von Kastilien († 1167/75) 233<sup>166</sup>
- Rieti 144<sup>132</sup>, 161, 194
- als Datierungsort 378
- Rigord, Chronist († 1208) 84, 142
- Rimini 93, 291
- Bf. → Rufinus
- Riofreddo (Prov. Rom) 155
- Robert, Bf. von Bangor (1197—1212/13) 74<sup>71</sup>
- Robert, Bf. von Laon (1210—1215) 150, 182
- Robert II.*, Fs. von Capua (1127—1137) 223<sup>103</sup>
- Robert, KP von S. Eusebio → Robert von Paris
- Robert, KP von SS. Martino e Silvestro → Robert Pullus
- Robert, KP von S. Stefano in Celiomonte → Robert de Corson

- Robert, lat. Ks. von Konstantinopel (1221 bis 1228) 159<sup>251</sup>
- Robert von Auxerre, Chronist († 1212) 178
- Robert de Corson, KP von S. Stefano in Celiomonto (1212—1219) 54. 61. 64. 165. 173. 175—179. 263. 270. 290. 290<sup>9</sup>. 292. 293. 294. 295. 336<sup>92</sup>. 341. 342. 343<sup>167</sup>. 356. 357. 390—392
- Robert Frangipani 217
- Robert de Monte, Chronist († 1186) 81
- Robert von Paris, KP von S. Eusebio (1100 bis 1112) 215<sup>54</sup>. 216
- Robert Pullus, KP von SS. Martino e Silvestro (1144—1146) 243. 251
- Robert Passelewe 144<sup>130</sup>. 144<sup>132</sup>
- Robert Roberti, Neffe des Nikolaus, KB von Tusculum 149
- Rocca d'Arce (Prov. Frosinone) 197. 198<sup>535</sup>
- Rochester 149<sup>163</sup>
- Roda und Barbastro
- Bf. → Pontius
- Roderich, Bf. von León (1209—1232) 166<sup>320</sup>
- Rodez, Gft. (Dép. Aveyron)
- Gf. → *Heinrich*
- Roffredus Uberti 127<sup>14</sup>
- Roffrid de Insula, Abt von Montecassino (1188 bis 1210), KP von SS. Marcellino e Pietro 61. 64. 68. 107. 246<sup>268</sup>. 251<sup>305</sup>. 295
- Roffridus Scottus, Kler. Hugolins 127<sup>14</sup>
- Roger, Bf. von Catania (1195—1206) 79
- Roger, Bf. von Mileto (1216—1231) 182
- Roger, Bruder des Stephan von Fossanova 180
- Roger, Gf. von Sizilien (1113—1130), Kg. von Sizilien († 1154) 222
- Roger, KD von S. M. in Domnica (1204), KP von S. Anastasia (1205—1212) 61. 63. 65. 150 bis 151. 288. 289. 294. 335. 346. 356. 384—389
- Roger, KP von S. Anastasia → Roger, KD von S. M. in Domnica
- Roger, KP von S. Eusebio → Roger de Sancto Severino
- Roger de Aquila, Gf. von Fondi († 1232) 198<sup>585</sup>
- Roger von Howden, Chronist († ca. 1201) 73. 80. 82. 88. 95. 108. 115. 263. 270
- Roger Noreis, O. S. B., Abt von Evesham (Gft. Worcestershire; 1190—1213) 148. 149. 261
- Roger de Pont l'Evêque, Ebf. von York (1154 bis 1181) 301<sup>20</sup>
- Roger de Sancto Severino, Ebf. von Benevent (1179—1221), KP von S. Eusebio (1180 bis 1221) 61. 64. 68. 105. 243<sup>249</sup>. 246<sup>267</sup>. 295
- Roger von Wendover, Chronist († 1236) 189
- Roland, El. von Dol, KD von S. M. in Portico (1185—1188) 83<sup>156</sup>. 243<sup>246</sup>. 248<sup>280</sup>
- Roland, KD von SS. Cosma e Damiano (1150), KP von S. Marco (1151—1159), Papst Alexander III. 228. 231. 232. 233<sup>168</sup>. 234. 235. 242<sup>246</sup>. 247<sup>271</sup>
- Roland, Mag. 238<sup>209</sup>
- Rom 71. 77<sup>96</sup>. 79. 80. 82. 85. 86. 89. 90. 93<sup>251</sup>. 96. 97. 98. 99. 101. 102. 103<sup>359</sup>. 104. 107. 108. 109. 112. 113. 119. 121. 126<sup>4</sup>. 129. 133<sup>51</sup>. 138. 139. 142. 144<sup>132</sup>. 146. 150<sup>174</sup>. 151. 151<sup>187</sup>. 160. 161. 162. 162<sup>283</sup>. 163. 165. 169<sup>343</sup>. 171. 177. 183<sup>440</sup>. 185. 185<sup>463</sup>. 188. 188<sup>484</sup>. 190<sup>490</sup>. 193<sup>502</sup>. 194. 195. 196. 198. 198<sup>540</sup>. 199<sup>543</sup>. 199<sup>545</sup>. 200. 203. 208. 209. 210. 212<sup>34</sup>. 217. 218<sup>72</sup>. 219. 219<sup>84</sup>. 220. 222<sup>95</sup>. 223. 230<sup>156</sup>. 241. 242. 243. 249. 250. 251. 254. 255<sup>5</sup>. 256. 257. 260. 267. 280. 292. 293. 294. 296. 298. 301<sup>21</sup>. 308. 311. 317. 324<sup>204</sup>. 332. 344. 346. 348. 352. 359
- Bewohner von Rom, Römer 93. 95. 130<sup>32</sup>. 144<sup>131</sup>. 161. 183<sup>440</sup>. 186. 187. 194. 195. 215. 291. 292
- Familien
- — Annibaldi 102. 160<sup>266</sup>. 162
- Annibaldo, Maccalona, Petrus, Richard, Trasmundus, jeweils mit dem Fam.namen Annibaldi
- — Bobo 68. 68<sup>8</sup>. 69<sup>8</sup>. 111
- Bobo, Bobo de Petro, Iacintus, Paulus Petri Bobonis, Petrus Bobo, Ursus
- — Bonaventura 189. 292
- Heinrich, Petrus, Romanus, jeweils mit dem Fam.namen Bonaventura
- — Capocci 185. 249
- Petrus Capocci
- — Cecarello (Carelli)
- Gregor Cecarello, Petrus Carelli, Toderus Gregorii de Carello
- — Cenci 90. 105
- — Colonna 114. 155. 156. 162. 162<sup>282</sup>. 262. 292
- Jakob, Johannes, Jordanus, Landulf, Mathäus, Oddo, Petrus, Stephan, jeweils mit dem Fam.namen Colonna
- — de Crescentio 90. 183
- Gregor de Crescentio, Johannes Petri de Crescentio, Petrus de Crescentio
- — Felix
- Johannes Felix
- — Frangipani 217. 221. 235. 235<sup>163</sup>
- Leo Frangipani, Robert Frangipani
- — Gallocia
- Petrus Gallocia, Romanus de Galluzza
- — de G(u)algano
- Gregor de G(u)algano, Petrus Galgani, Stephan de Galgano
- — Malabranca
- Angelus Malabranca, Johannes Malabranca
- — Orsini 68<sup>8</sup>. 162
- Matteo Rosso Orsini
- — de Papa (Papareschi, Paparoni) 99. 127
- Cencius, Guido, Heinrich, Petrus, Romana, Romanus, Tederada, jeweils mit dem Fam.namen de Papa

- Rom, Familien
- — Paparo
    - Johannes Paparo
  - — Pierleoni 106<sup>384</sup>. 140. 217. 221. 235. 249
    - Guido, Guimundus, Hugo, Johannes, Jordanus, Petrus, jeweils mit dem Fam.namen Pierleoni
  - — de Sancto Apostolo
    - Gregor de Sancto Apostolo
  - — de Sasso
    - Petrus de Sasso
  - — Savelli 111. 170<sup>350</sup>. 292
  - — Scolari 97
    - Paulus Seolari
  - — Scotti 69<sup>8</sup>
    - Claricia Scotti
  - Kardinaldiakonien
  - — S. Adriano 64
    - — — KD → Albert de Morra, Angelus, Cencius Capellus, Gerhard, Gilbert, Goffredus Tranensis, Hubald, Johannes Paparo, Petrus, Petrus Pisanus, Romanus, Stephan Conti
  - — S. Agata
    - — — KD → Oderisius
  - — S. Angelo 64
    - — — KD → Bobo, Gregor, Hermann, Hubert von Pirovano, Hugo Pierleoni, Petrus, Richard Annibaldi, Romanus
  - — SS. Cosma e Damiano 65
    - — — KD → Aegidius Hispanus, Bernhard, Boso, Gratian, Guido Pisanus, Hugo, Johannes Colonna, Pandulph, Petrus Pierleoni, Roland
  - — S. Eustachio 65
    - — — KD → Aldebrandinus, Hugo, Hugolin, Johannes Felix, Petrus Colonna, Petrus de Mizo, Rainald von Jenne
  - — S. Giorgio in Velabro 65
    - — — KD → Bertrannus, Bobo, Gottfried de Alatri, Gregor Cecarello, Manfred von Lavagna, Oddo, Petrus Capocci, Petrus Capuanus, Radulf Nigellus, Rainer parvus
  - — S. Lucia in Orthea 65
    - — — KD → Cencius, Johannes, Nikolaus, Stephan Stormatus
  - — S. Lucia in Septasolio 65
    - — — KD → Leo Brancaleoni, Pelagius, Silvius
  - — S. M. in Aquiro 65
    - — — KD → Cencius, Gregor, Gregor de Crescentio, Ivo von Chartres, Petrus de Bono, Petrus Collivaccinus
  - — S. M. in Cosmedin 65
    - — — KD → Adenulf, Iacintus Bobo, Johannes, Nikolaus, Rainer von Viterbo
  - — S. M. in Domnica 65
    - — — KD → Benedikt, Roger, Simon Burellus
  - — S. M. in Portico 65
    - — — KD → Crisogonus, Gregor de Sancto Apostolo, Guala Bicchieri, Guido von Crema, Johannes Anagninus, Laborans, Roland
  - — S. M. in Vialata 65
    - — — KD → Gerhard, Guido de Castello, Hubald, Jakob Colonna, Johannes Ferentinus, Paganus, Petrus Capuanus, Rairaud von Nîmes, Romuald, Soffred, Thomas de Ebulo
  - — S. M. Nuova 65. 76<sup>97</sup>. 245<sup>263</sup>. 246<sup>267</sup>
    - — — KD → Albinus, Bernhard, Haimerich, Hieronymus, Johannes, Matthäus, Paganus
  - — S. Nicola in Carcere Tulliano 65. 95<sup>272</sup>
    - — — KD → Aegidius de Anagnia, Crisogonus, Gerhard, Guido Pierleoni, Johannes Daufferii, Oddo, Oktavian von Monticelli, Otto, Petrus Dianus, Vivianus
  - — SS. Sergio e Bacco 65
    - — — KD → Aldo, Grecus, Gregor Tarquinius, Johannes Gaderisius, Lothar Conti, Oktavian, Oktavian, Paulus Scolari, Vitellius
  - — S. Teodoro 65
    - — — KD → Ardicius de Rivoltella, Bobo, Gregor de Crescentio, Gregor de G(u)algano, Johannes Malabranca, Matthäus
  - — S. Vito (SS. Vito e Modesto)
    - — — KD → Boetius, Leo
  - Kardinalstitelkirchen
  - — S. Anastasia 63
    - — — KP → Azo, Bobo, Boso, Gregor de G(u)algano, Johannes, Johannes Gaderisius, Ribaldus, Roger, Romanus, Theobald
  - — SS. XII Apostoli 63
    - — — KP → Gregor, Pandulph, Stephan von Fossanova
  - — S. Cecilia 63. 210
    - — — KP → Cencius Capellus, Desiderius, Goizo, Manfred von Lavagna, Oktavian von Monticelli, Pelagius, Petrus Dianus
  - — S. Ciriaco nelle Terme
    - — — KP → Lombardus, Rusticus
  - — S. Clemente 63. 212<sup>34</sup>
    - — — KP → Bernhard, Hubert, Hugo Candidus, Hugo Pierleoni, Johannes, Bf. von Tuscania, Rainer
  - — S. Crisogono 64. 210
    - — — KP → Friedrich von Lothringen, Gregor, Guido, Johannes von Crema, Petrus, Abt von St-André, Stephan, Stephan Langton
  - — S. Croce in Gerusalemme 64. 76<sup>97</sup>. 246<sup>267</sup>. 294
    - — — KP → Albinus, Arduinus, Gerhard, Hubald, Leo Brancaleoni
  - — S. Eusebio 64
    - — — KP → Robert von Paris, Roger de Sancto Severino
  - — SS. Giovanni e Paolo 64

- Rom, Kardinaltitelkirchen, SS. Giovanni e Paolo  
 — — — KP → Aldericus, Bertrannus, Boetius, Cencius, Hubald, Johannes von Sutri, Lukas, Melior, Rainer parvus  
 — — — S. Lorenzo in Damaso 64  
 — — — — KP → Guido de Summa, Hubert Crivelli, Ivo von Chartres, Johannes Paparo, Petrus, Petrus Collivaccinus, Petrus de Mizo, Stephan Stornatus  
 — — — S. Lorenzo in Lucina 64  
 — — — — KP → Albert de Morra, Cencius, Cinthus, Hugo, Sinibald Fieschi  
 — — — SS. Marcellino e Pietro 64  
 — — — — KP → Crescentius, Rainald, Roffrid de Insula  
 — — — S. Marcello 64  
 — — — — KP → Adelard Cattaneus, Fidantius, Gerhard, Konrad von Wittelsbach, Matthäus von Angers, Petrus Capuanus  
 — — — S. Marco  
 — — — — KP → Gilbert, Gottfried de Castiglione, Johannes Anagninus, Roland  
 — — — S. M. in Trastevere 64. 101. 101<sup>341</sup>. 175<sup>377</sup>  
 — — — — KP → Balduin, Gregor, Guido von Crema, Guido de Papa, Laborans, Petrus Pierleoni, Stephan Conti  
 — — — S. Martino tit. Equitii 64  
 — — — — KP → Guala Bicchieri, Hugo, Matthäus  
 — — — SS. Martino e Silvestro (→ auch: S. Martino)  
 — — — — KP → Beno, Johannes de Morrone, Petrus, Robert Pullus  
 — — — SS. Nereo ed Achilleo 65  
 — — — — KP → Amicus, Anselm, Heinrich  
 — — — S. Pietro in Vincoli tit. Eudoxiae 64. 93  
 — — — — KP → Bernhard, Deusdedit, Petrus, Wilhelm von Pavia  
 — — — S. Prassede 64. 314  
 — — — — KP → Crisogonus, Desiderius, Hubald, Johannes Colonna, Johannes Ferentinus, Radulf Nigellus, Rufinus, Soffred  
 — — — S. Prisca 64  
 — — — — KP → Johannes de Sancto Paulo  
 — — — S. Pudenziana tit. Pastoris 64  
 — — — — KP → Bartholomäus, Benedikt, Boso, Guido, Jordanus de Ceccano, Petrus de Sasso  
 — — — SS. Quattro Coronati  
 — — — — KP → Hermann  
 — — — S. Sabina 64  
 — — — — KP → Albert, Galdinus, Thomas de Ebulo, Wilhelm von Champagne  
 — — — S. Stefano in Celio monte 64  
 — — — — KP → Johannes de Salerno, Martin, Robert de Corson, Sasso, Villanus, Vivianus  
 — — — S. Susanna 64  
 — — — — KP → Aldebrandinus, Alexius, Benedikt, Hermann, Johannes Felix, Jordanus, Petrus de Bono, Petrus Pisanus  
 — — — S. Vitale tit. Vestinae 64  
 — — — — KP → Gregor de Crescentio, Theodin, Thomas  
 — — — Kirchen und Kanonikerstifte  
 — — — Lateran, S. Giovanni in Laterano 51. 112. 208. 209. 234  
 — — — — als Datierungsort von Privilegien 364 bis 383. 385—392  
 — — — — Kanoniker 123. 221<sup>91</sup>  
 — — — — — → auch: Moyses  
 — — — — Konzilien (1105) 325<sup>2</sup>  
 — — — — (1112) 215. 216  
 — — — — (1116) 216. 217  
 — — — — (1123) 218. 307. 308<sup>53</sup>  
 — — — — (1139) 223. 224<sup>114</sup>. 228. 308<sup>54</sup>. 309<sup>59</sup>  
 — — — — (1179) 81. 177. 178. 237. 240. 271. 273. 308. 311<sup>89</sup>. 328  
 — — — — (1215) 51. 100<sup>340</sup>. 103<sup>359</sup>. 130<sup>393</sup>. 132. 142. 143<sup>126</sup>. 147. 149. 165. 167. 174. 176. 178. 178<sup>400</sup>. 179. 262<sup>25</sup>. 262<sup>86</sup>. 288. 309<sup>58</sup>. 318. 322. 357. 363 Nr. 275  
 — — — S. Agata dei Goti 91  
 — — — S. Agata de Monte Malo 101<sup>341</sup>  
 — — — S. Agnese 213<sup>39</sup>  
 — — — S. Ciriaco 95<sup>270</sup>  
 — — — SS. Ciriaco e Nicola 83<sup>151</sup>. 201<sup>559</sup>  
 — — — S. Lorenzo fuori le mura 208  
 — — — S. Maria Maggiore 112. 113. 182. 208. 250<sup>303</sup>  
 — — — — Archipresbyter → Paulus Scolari  
 — — — S. M. de Silice 197<sup>533</sup>  
 — — — S. M. de Turri 214  
 — — — S. Paolo fuori le mura 113<sup>19</sup>. 114. 208  
 — — — S. Pietro in Vaticano, St. Peter 97. 102. 107. 141<sup>113</sup>. 155<sup>221</sup>. 163. 198. 200<sup>559</sup>. 208. 214. 220. 234. 235. 294. 311. 322. 355  
 — — — — Archipresbyter → Guido Pierleoni, Hugo, Rusticus, Stephan Conti  
 — — — — als Datierungsort von Privilegien 364. 365. 366. 367. 368. 370. 371. 372. 373. 377. 378. 383. 384. 385. 386. 390  
 — — — — Kanoniker 232<sup>161</sup>. 234<sup>172</sup>. 235. 235<sup>179</sup>. 235<sup>181</sup>  
 — — — SS. Quattro Coronati 200  
 — — — S. Stefano Rotondo 314  
 — — — S. Spirito in Sassia, Spital 1874<sup>72</sup>. 1975<sup>33</sup>. 1985<sup>38</sup>. 201<sup>559</sup>. 323  
 — — — Romana fraternitas, Fraternitas Urbis 100. 164  
 — — — Klöster  
 — — — S. Andrea in Clivio di Scauro, S. Andrea al Celio 102. 151<sup>187</sup>. 210  
 — — — S. Ciriaco 325  
 — — — SS. Ciriaco e Nicola in Vialata 170<sup>348</sup>  
 — — — S. Gregorio in Clivio di Scauro 68<sup>8</sup>. 210  
 — — — S. Paolo fuori le mura 113<sup>19</sup>. 114. 208  
 — — — S. Sebastiano ad Catacumbas 137. 180  
 — — — S. Sisto 151<sup>187</sup>. 182

- Rom, Klöster  
 — SS. Vincenzo ed Anastasio ad Aquas Salvias (Tre Fontane), O. Cist.  
 — — Abt → N. N.  
 — Stadtteile und einzelne Gebäude  
 — — Arenula, Stadtteil 68. 249  
 — — Bogen des Septimius Severus am Forum 104  
 — — Kapitol 301<sup>21</sup>  
 — — Mausoleum des Augustus 155. 162  
 — — Palatin 199  
 — — Pantheon 96  
 — — Porta Portuensis 95<sup>270</sup>  
 — — Porta S. Pancrazio 97<sup>296</sup>  
 — — Schola piscatorum 68<sup>8</sup>  
 — — Septizonium 162. 195. 199  
 — — Trastevere, Stadtteil 97<sup>296</sup>. 290.  
 — — Vatikan → Kirchen und Kanonikerstifte, S. Pietro in Vaticano  
 — — Via Appia 137. 180  
 — Stadtverwaltung  
 — — Konsul → Leo de Monumento  
 — — Präfekt → Petrus de Vico  
 — — Senatoren → Angelus Malabranca, Annibaldo Annibaldi, Johannes Conti, Matteo Rosso Orsini, Oddo Colonna  
 — — Vestarar → Romanus Bonaventura  
 Romagna 96  
 — Hzg. → Markward von Annweiler  
 Romana de Papa 100<sup>332</sup>  
 Romania, Teil der Landschaft Sabina 137  
 de Romanis, angebl. Fam.name des Nikolaus, KB von Tusculum 147  
 Romanus, El. von Porto → Romanus, KD von S. Angelo  
 Romanus, filius quondam Cencii de Papa 189<sup>484</sup>  
 Romanus, KB von Porto → Romanus, KD von S. Angelo  
 Romanus, KD von S. Adriano (1130) 250<sup>301</sup>  
 Romanus, KD von S. Angelo (1216), El. von Porto (1231), KB von Porto (1236—1242/43) 61. 64. 161. 183<sup>440</sup>. 189—195. 198. 263. 265<sup>101</sup>. 290. 292. 293. 294. 392  
 — Kler. → Guarinus, Petrus von Collemezzo  
 Romanus, KP von S. Anastasia (1191—1194) 61. 63. 98. 241<sup>244</sup>. 287. 291. 337. 364—371  
 Romanus Bonaventura, Vestarar der Stadt Rom (1235) 189<sup>484</sup>  
 Romanus de Galluzza 95<sup>270</sup>  
 Romanus de Papa 99. 99<sup>331</sup>  
 Romanus de Papa 99<sup>330</sup>  
 Romuald, KD von S. M. in Vialata (1110), Ebf. von Salerno (1121—1137) 213. 213<sup>40</sup>. 223<sup>103</sup>. 251<sup>309</sup>  
 Roncaglia, Reichstag (1158) 232<sup>165</sup>  
 Roskilde (Dänemark), Bist. 105  
 Ross (Irland)  
 — Bf. → Daniel  
 Rouen 81. 87  
 — Ebf. → Petrus von Collemezzo, *Walter von Coutances*  
 — Kapitel 192  
 — Synode (1214) 142. 176. 177<sup>391</sup>  
 Roussillon  
 — Gf. → Sancho  
 Rudesind von Dumio, Hl. († 977) 313<sup>101</sup>  
 Ruffinus, Neffe des Guala Bicchieri 144<sup>131</sup>  
 Rufinus, Bf. von Nola (bis 1176) 96<sup>289</sup>  
 Rufinus, Bf. von Rimini (1185), KP von S. Prassede (1190—1196) 61. 64. 67. 96. 287. 291. 337. 364—365  
 Rufinus und Albinus, Hll. = Umschreibung für Gold und Silber 260  
 Rusticus, KP von S. Ciriaco nelle Terme (1129 bis 1131) 220  
 Ruthenien 91  
 San, Santo, Sankt-, Saint- u. ä. wird hier nicht unterschieden  
 St Albans, O. S. B. (Gft. Hertfordshire) 133<sup>51</sup>  
 — Abt → *Wilhelm von Trumpington*  
 Saint-Amand, O. S. B. (Dép. Nord) 363 Nr. 238  
 S. Andrea in Galeria (Kirche nördlich von Rom) 96  
 St Andrew's (Schottland) 109  
 Saint-Antoine (Dép. Isère) 174  
 S. Benedetto di Polirone, O. S. B. (Prov. Mantua) 323<sup>189</sup>  
 St. Benedikt an der Gran, O. S. B. (Hronský Beňadik, Slowakei)  
 — Abt → Ivo  
 S. Capragio dell'Aulla, O. S. B. (Prov. La Spezia) 323  
 S. Cerbonio (Bist. Lucca) 189<sup>482</sup>  
 Saint-Denis, O. S. B. (bei Paris) 123<sup>99</sup>. 165. 192. 193<sup>508</sup>. 195<sup>519</sup>  
 Sant'Ellero in Romagna 363 Nr. 257  
 Sant'Evasio di Casale → Casale Monferrato  
 S. Galgano, O. Cist. (Prov. Siena) 152<sup>187</sup>. 181. 185<sup>458</sup>  
 — Abt → Johannes  
 — dazugehörige Kirche S. M. Rotunda 181<sup>427</sup>  
 S. Germano (heute: Cassino, Prov. Frosinone) 117. 145. 169. 187. 203. 350  
 — als Datierungsort 387  
 Saint-Gilles (Dép. Gard) 171. 174  
 St. Johann im Turtal, O. S. B. (Kant. St. Gallen) 332<sup>51</sup>  
 S. Leucio, O. S. B., in Todi (Prov. Perugia) 362 Nr. 187  
 S. Maria de Caritate (nicht identifiziert; Bist. Tarent) 363 Nr. 270  
 S. Maria delle Conche, Kl. bei Brescia 125<sup>1</sup>  
 S. Maria de Ferrara, O. Cist. (bei Vairano Patenora; Prov. Caserta) 361 Nr. 87  
 S. Maria in Gradi, Dominikanerkl. bei Viterbo 186

- S. Maria de Licodia, Kl. bei Paternò (Prov. Catania)  
 — Prior → Petrus
- S. Maria de Pozzaglia, Kl. 139<sup>100</sup>, 175<sup>376</sup>
- S. Martino al Cimino, O. Cist. (bei Viterbo) 137.  
 180. 185<sup>458</sup>, 187<sup>77</sup>  
 — Abt → Johannes
- San Miguel de Nucariis, Kl. (Bist. Astorga) 362  
 Nr. 206
- San Pedro de Montes, O. S. B. (Prov. León) 361  
 Nr. 92
- Saint-Pierre-de-Clages (Dép. Isère) 89
- Saint-Pierre-en-Valais (Dép. Isère) 89
- S. Pietro di Cerreto, O. Cist. (bei Pandino, Prov.  
 Cremona) 362 Nr. 184
- S. Pietro de Villamagna, O. S. B. (bei Anagni,  
 Prov. Frosinone) 182<sup>432</sup>, 361 Nr. 121  
 — Abt → Johannes
- Saint-Pourçain (Dép. Allier) 163<sup>299</sup>
- S. Quirico d'Orcia (Prov. Siena) 93. 95
- S. Rufina, Kard.bist. → Porto und S. Rufina
- S. Salvatore, O. Cist. (bei Florenz) 185<sup>458</sup>
- S. Salvatore → Ficarolo
- S. Trinità in Monte Sacro, O. S. B. (am Gargano,  
 Prov. Foggia)  
 — Abt → Gregor
- San Victorián, O. S. B. (Prov. Lérida) 323<sup>189</sup>
- Sabina, Kard.bist. 63. 139<sup>100</sup>. 208. 208<sup>4</sup>  
 — KB → Aldebrandinus, Crescentius, Gottfried de  
 Castiglione, Gregor, Hubald, Johannes von  
 Abbéville, Johannes de Sancto Paulo, Konrad,  
 Konrad von Wittelsbach, Petrus Collivaccinus  
 — Landschaft 90. 137. 162. 198. 292. 293  
 — Rektor → Stephan Conti
- Sacco (Prov. Rom) 196
- Sachsen 108. 130. 134. 237. 338
- Sägmüller, Johann Baptist, Historiker 297. 300
- Sahagún, O. S. B. (Prov. León) 98. 282<sup>199</sup>, 313. 324
- Saint → am Beginn des Buchstabens S
- Salamanca  
 — Kan. → P. Aurie
- Salem, O. Cist. (Bodenseelkr.) 128<sup>20</sup>, 164
- Salerno 107. 114. 128. 221. 243<sup>249</sup>, 251<sup>309</sup>, 291. 292.  
 294. 329<sup>37</sup>  
 — Ebf. → Philipp Capuanus, Romuald  
 → auch: Johannes de Salerno
- Salimbene von Parma, Chronist († 1287/88) 269
- Salisbury 81  
 — Dekan → Richard Poore  
 → auch: Johannes von Salisbury
- Salzburg 164  
 — Ebf. → Adalbert, Eberhard, Eberhard von  
 Regensburg, Konrad, Konrad von Wittelsbach
- Šambuci (Prov. Rom) 196
- Sambucina, O. Cist. (Prov. Cosenza) 152
- Samson, Neffe des Nikolaus, KB von Tusculum,  
 Archid. von York 149
- San → am Beginn des Buchstabens S
- Sancho, Gf. von Roussillon, Regent von Aragón  
 (nach 1213) 171. 173
- Sancho I., Kg. von Portugal (1185—1211) 98. 99  
 de Sancto Apostolo, röm. Fam.  
 → Gregor de Sancto Apostolo  
 de Sancto Severino → Roger de Sancto Severino  
 de Sasso, röm. Fam.  
 → Petrus de Sasso
- Santiago de Compostela 137  
 — Ebf. → Diego, Petrus Suarez  
 — Kan. → Michael Sancii
- Santifaller, Leo, Historiker 52
- Saracinesco (Prov. Rom) 196
- Sarazenen 98. 99  
 → auch: Muslim
- Sasso, KP von S. Stefano in Celiomonte (1116 bis  
 1131) 221
- Sassovivo, S. Croce, O. S. B. (bei Spoleto, Prov.  
 Perugia) 130<sup>30</sup>, 140<sup>107</sup>, 167<sup>325</sup>, 198<sup>239</sup>, 290<sup>4</sup>
- Sauve-Majeure, O. S. B. (Dép. Gironde)  
 — Abt → Gerhard
- Savelli, röm. Fam. 111. 170<sup>350</sup>, 292
- Schaffhausen, Allerheiligenkl., O. S. B. 119
- Schaller, Hans Martin, Historiker 202
- Schatz, Klaus, Historiker 283
- Schauenburg → Heinrich, Gf. von Schauenburg
- Schleswig 184  
 — Bf. → Waldemar
- Schleswig, Hzgt.  
 — Hzg. → Waldemar
- Schmale, Franz Joseph, Historiker 54. 220. 221
- Schonen (Landschaft in Südschweden) 114
- Schottland 108. 109<sup>403</sup>, 251<sup>303</sup>, 340
- Schwarzwald 153<sup>208</sup>
- Schweden 105. 183  
 — Kg. → Knut Eriksson
- Schwerin (DDR) 183
- Scolari, röm. Fam. 97  
 → Paulus Scolari
- Scotti, röm. Fam. 69<sup>8</sup>  
 → Claricia Scotti
- Sebastian, Neffe des Johannes Anagninus 71
- Segni (Prov. Rom) 101. 126. 153. 157<sup>242</sup>, 182<sup>428</sup>,  
 230<sup>156</sup>, 291  
 — Bf. → Bruno, Johannes  
 — als Datierungsort 390  
 — Rektor → Gregor de G(u)algano
- Senebaldus, Kämmerer Honorius' III. (1217 bis  
 1221) 266<sup>106</sup>
- Senlis (Dép. Oise)  
 — Bf. → Gottfried  
 — Kan. → Guarinus  
 — Synode (1220) 193
- Sens 192<sup>501</sup>, 239  
 — Ebf. → Petrus von Corbeil, Walter Gornut,  
 Wilhelm von Champagne  
 — Kapitel 192. 197<sup>629</sup>

- Sens, Synode (1140) 69. 225  
(1228) 193
- Serbien 138. 340
- Sergius Capuanus 118<sup>52</sup>
- Sermoneta (Prov. Latina) 131<sup>42</sup>
- Serrone (Prov. Frosinone) 198<sup>540</sup>
- de Sessa → Gerhard de Sessa
- Sezze (Prov. Latina) 131<sup>42</sup>
- Sgurgola (Prov. Frosinone)  
— Kirche S. Stefano 189<sup>489</sup>  
→ auch: Konrad von Sgurgola
- Shiffnal (Gft. Straffordshire) 144<sup>131</sup>
- Sicard, Bf. von Cremona (1185—1215), Kanonist,  
Chronist 176. 280. 282. 285. 318<sup>148</sup>
- Siegburg (Nordrhein-Westfalen) 71
- Siegfried von Eppenstein, Ebf. von Mainz (1200 bis  
1230) 134
- Siena 82. 93. 95. 131. 142. 160. 181. 233<sup>168</sup>. 242<sup>246</sup>
- Signy-l'Abbaye, O. Cist. (Dép. Ardennes) 362  
Nr. 170a
- Silva Candida, Kard.bist. 208  
— KB → Humbert, Mainardus
- Silvius, KD von S. Lucia in Septasolio (1130) 250<sup>301</sup>
- Simon, KD von S. M. in Domnica → Simon Burellus
- Simon, Neffe des Nikolaus, KB von Tusculum,  
Archid. von York 149. 149<sup>168</sup>
- Simon, Templerbruder 130<sup>32</sup>
- Simon von Bisignano, Kanonist († nach 1179) 271.  
277
- Simon Burellus, O. S. B., Abt von Subiaco (1149),  
KD von S. M. in Domnica (1158—1183) 240<sup>266</sup>.  
247<sup>272</sup>. 250<sup>303</sup>. 344
- Simon von Montfort († 1221) 170<sup>255</sup>. 171. 173. 174.  
177. 357
- Sinibald Fieschi, KP von S. Lorenzo in Lucina  
(1229—1243), Papst Innocenz IV. 199. 199<sup>547</sup>
- Siponto (Prov. Foggia) 95<sup>279</sup>. 121. 152  
— Ebf. → *Hugo von Troia*
- Sizilien 51. 80<sup>125</sup>. 145. 153. 233. 288. 347. 387  
— Kg. → Friedrich II., Manfred, Roger, Tankred  
von Lecce, Wilhelm I., Wilhelm II.  
— Kgr. 79. 82. 87. 93. 95. 95<sup>279</sup>. 96. 100. 105.  
106<sup>376</sup>. 108. 119. 127<sup>14</sup>. 128. 152. 160. 163<sup>290</sup>. 169.  
196. 200. 239<sup>218</sup>. 243. 291. 316. 316<sup>127</sup>. 337. 338.  
339. 341. 342. 344. 345. 346. 347. 353. 354. 355
- Skandinavien 113. 222<sup>101</sup>. 287. 337. 338. 353
- Soffred, Bf. von Pistoia (1208—1223) 73<sup>55</sup>
- Soffred, KD von S. M. in Vialata (1182), KP von  
S. Prassede (1193—1208/10) 61. 64. 65. 72<sup>49</sup>.  
73—76. 85. 85<sup>166</sup>. 119. 121. 122. 135. 243<sup>246</sup>.  
248<sup>280</sup>. 257. 258. 269. 284. 285. 288. 289. 292.  
294. 314. 334. 337. 340. 341. 352. 354. 355. 361  
Nr. 99. 364—387
- Soissons (Dép. Aisne) 116  
— St-Médard, O. S. B. 222<sup>95</sup>. 224  
— St-Crépin-le-Grand, O. S. B. 244  
— — Abt → Berneredus
- Sonnino (Prov. Latina) 88<sup>197</sup>. 164<sup>300</sup>. 182<sup>432</sup>. 189<sup>489</sup>
- Sora (Prov. Frosinone)  
— Bf. → Lukas de Babuco  
— als Datierungsort 387  
— Gf. → Konrad von Marlenheim, Richard  
Conti  
— Gft. 102. 131. 164. 180. 196. 197
- Southwell (Gft. Nottinghamshire) 97
- Spanien (Spanier) 69. 98. 99. 112. 222<sup>101</sup>. 292. 293.  
313<sup>101</sup>. 337. 338  
→ auch: Pyrenäenhalbinsel
- Spello (Prov. Perugia) 188
- Speyer 129
- Staatser Berg 184
- Spoleto 117. 188  
— Bf. → Benedactus  
— als Datierungsort 378  
— ksl. Generalvikar → Marinus de Ebulo  
— Hzg. → Konrad von Urslingen, Rainald von  
Urslingen  
— Hzgt. 91. 130<sup>38</sup>. 155. 159. 160. 186. 188. 194.  
194<sup>614</sup>. 200. 201. 339. 347  
— Rektor → Alatrinus, Johannes Colonna, Rainer  
von Viterbo, Romanus
- St., als Abkürzung für Sankt-, Saint- → am Beginn  
des Buchstabens S
- Stablo, Stavelot, O.S.B. (Prov. Lüttich, Belgien)  
230<sup>155</sup>. 230<sup>156</sup>  
— Abt → Wibald
- Staufer 51. 356
- Stenar, Bf. von Växjö (Schweden; um 1192) 105
- Stephan III., Papst (768—772) 208<sup>4</sup>
- Stephan IX., Papst → Friedrich von Lothringen
- Stephan, Abt von SS. Andrea e Gregorio in Clivio  
di Scauro, KP von S. Crisogono († 1069) 210
- Stephan, Archid. von Châlons-sur-Marne, KB von  
Preneste (1139—1144) 244<sup>253</sup>
- Stephan, Bf. von Tournai (1192—1203), Kano-  
nist 72<sup>42</sup>. 83<sup>156</sup>. 239. 247<sup>373</sup>. 247<sup>277</sup>. 248<sup>280</sup>. 271  
281. 285
- Stephan, Kan. von Anagni, Kapl. Hugolins 127<sup>14</sup>
- Stephan, KB von Preneste → Stephan, Archid. von  
Châlons-sur-Marne
- Stephan, KD von S. Adriano → Stephan Conti
- Stephan, KD von S. Lucia → Stephan Stornatus
- Stephan, KP von SS. XII Apostoli → Stephan von  
Fossanova
- Stephan, KP von S. Crisogono → Stephan, Abt von  
SS. Andrea e Gregorio in Clivio di Scauro
- Stephan, KP von S. Crisogono → Stephan Langton
- Stephan, KP von S. Lorenzo in Damaso → Stephan  
Stornatus
- Stephan, KP von S. M. in Trastevere → Stephan  
Conti
- Stephan, französischer Prinz = Karl von Anjou  
(† 1285) 191. 192<sup>497</sup>
- Stephan Colonna, päpstl. Subd. 156<sup>233</sup>

- Stephan Conti, KD von S. Adriano (1216), KP von S. M. in Trastevere (1228—1254) 61. 64. 102. 136<sup>74</sup>. 146<sup>140</sup>. 157<sup>242</sup>. 161. 170<sup>348</sup>. 187<sup>472</sup>. 194. 195—201. 262. 266<sup>106</sup>. 290. 292. 293. 294. 295. 356. 392
- Familiaren → Gottfried de Alatri, Jakob, Bf. von Valva, Lukas de Babuco, Petrus de Sancto Helya, Rainald, Bf. von Venafro
- Kler. → Johannes, Johannes de Alatro
- Stephan von Fossanova, KP von SS. XII Apostoli (1213—1227), päpstl. Kämmerer (1206 bis 1216) 61. 63. 136. 137<sup>79</sup>. 143. 146<sup>139</sup>. 150. 155<sup>221</sup>. 157. 157<sup>242</sup>. 158<sup>243</sup>. 159<sup>263</sup>. 163<sup>300</sup>. 164. 166<sup>320</sup>. 168<sup>324</sup>. 179—183. 186<sup>467</sup>. 197. 197<sup>529</sup>. 197<sup>532</sup>. 265<sup>101</sup>. 266. 266<sup>105</sup>. 266<sup>106</sup>. 290. 292. 293. 294. 295. 336<sup>92</sup>. 349. 356. 390—392
- Kapl. → Boetius
- Stephan de Galgano 151<sup>187</sup>
- Stephan Langton, KP von S. Crisogono (1206), Ebf. von Canterbury (1206—1228) 54. 62. 64. 143. 164—166. 175<sup>380</sup>. 177. 259. 259<sup>49</sup>. 270. 288. 290. 292. 294. 295. 296. 357. 385
- Stephan von Muret, Hl. († 1124) 71
- Stephan von Nemours*, Bf. von Noyon (1188 bis 1221) 332<sup>51</sup>
- Stephan von Paris (bez. bis ca. 1191/95) 68
- Stephan Ridel, Kanzler Johanns Ohneland (vor 1212), Archid. von Ely (bis 1215) 181<sup>428</sup>
- Stephan de Romano Carzoli, Rektor des Patrimonium Petri in Tuszien (zu 1203) 102<sup>351</sup>. 347<sup>195</sup>
- Stephan Stornatus. KD von S. Lucia (1118), KP von S. Lorenzo in Damaso (1130—1135) 243<sup>248</sup>
- Stratford Langthorne, O. Cist. (Gft. Essex)
- Abt → *Richard*
- Straßburg, Hoftag (1195) 99
- Stroncone (Prov. Terni) 181
- Sturmi von Fulda, Hl. († 779) 309<sup>59</sup>
- Subiaco, O. S. B. (Prov. Rom), S. Scolastica, Sacro Speco 129<sup>26</sup>. 132. 132<sup>45</sup>. 246<sup>266</sup>. 323
- Abt → *Johannes*, Simon Burellus
- Südfrankreich 51. 72. 82. 170. 189. 244<sup>255</sup>. 293. 337. 338. 340. 341. 353. 357
- Süditalien 220. 337. 345. 346
- Sulmona (Prov. L'Aquila) 160
- Sutri (Prov. Viterbo) 214. 230<sup>156</sup>
- Bf. → Azelin, Bonizo, Radulf
- Sverre, Kg. von Norwegen (1184—1202) 105. 113
- Sydow, Jürgen von, Historiker 54. 297
- Syrakus
- Ebf. → *Bartholomäus*
- Kapitel 100<sup>340</sup>
- Tankred, Kanonist († ca. 1236) 324. 333
- Tankred von Lecce, Kg. von Sizilien (1189 bis 1194) 77. 91. 353
- Tarascon (Dép. Bouches-du-Rhône) 171
- Tarent (Taranto) 80
- Ebf. → Philipp, Ebf. von Tours
- Tarentaise, Kirchenprov. 193
- auch: Petrus von Tarentaise
- Tarquini (Prov. Viterbo) 181
- Tarragona
- Ebf. → *Oldegarius*
- Tedaldus*, Bf. von Piacenza (1167—1192) 85<sup>169</sup>
- Tederada de Papa 100<sup>332</sup>
- Templerorden 75<sup>82</sup>. 152. 361 Nr. 134
- Terni 195. 200<sup>556</sup>. 243<sup>246</sup>
- Gft. 233
- Terra di Lavoro 78. 79. 79<sup>115</sup>. 95. 108. 201
- Justiziar → Petrus de Ebulo
- Terracina (Prov. Latina) 88. 107. 163. 212<sup>34</sup>. 233<sup>170</sup>. 235. 235<sup>183</sup>. 236. 339
- Bf. → *Gregor*
- Theodisius*, Bf. von Agde (Dép. Hérault; 1215 bis 1233) 171<sup>355</sup>
- Themse, Fluß 254
- Theobald, Abt von Cluny (1180), KB von Ostia (1184—1188) 244. 246<sup>308</sup>. 255<sup>5</sup>. 256. 257. 352
- Theobald, Ebf. von Canterbury (1138—1161) 227. 228. 228<sup>145</sup>
- Theobald, KP von S. Anastasia (1123/24) 217
- Theodin, Subd. der röm. Kirche, KP von S. Vitale (1166), KB von Porto (1179—1186) 70. 83<sup>159</sup>. 104. 243<sup>246</sup>. 250<sup>303</sup>
- Theodewin, O. S. B., Abt von Gorze (1126), KB von Porto (1134—1151) 227. 228<sup>146</sup>. 229<sup>155</sup>. 243<sup>251</sup>. 245<sup>261</sup>. 251
- Theodoros Angelos, Despot von Epeiros (1215? bis 1224) 158
- Theodoros Balsamon, byzantinischer Kanonist († nach 1195) 136<sup>66</sup>
- Theodoros I. Laskaris, Ks. von Byzanz (1208 bis 1222) 167
- Thérouanne (abgegangen, Dép. Pas-de-Calais) 175
- Bf. → *Johannes*, *Lambert*
- Thessalonike 135. 136. 167
- Kg. → Bonifaz von Montferrat
- Kgr. 75. 122. 159
- Thomas, KD von S. M. in Vialata → Thomas de Ebulo
- Thomas, KP von S. Sabina → Thomas de Ebulo
- Thomas, KP von S. Vitale (1141—1146) 245<sup>263</sup>. 246<sup>270</sup>
- Thomas von Aquin († 1274) 154
- Thomas Becket, Ebf. von Canterbury (1162 bis 1170) 70. 71<sup>40</sup>. 72. 72<sup>47</sup>. 103<sup>357</sup>. 128<sup>21</sup>. 228<sup>146</sup>. 239. 240. 247<sup>273</sup>. 248. 257. 260. 301<sup>20</sup>. 309<sup>59</sup>. 311
- Thomas de Ebulo, El. von Neapel (1215), KD von S. M. in Vialata (1216), KP von S. Sabina (1216 bis 1239) 54. 62. 64. 65. 151. 157<sup>242</sup>. 158<sup>242</sup>. 160<sup>270</sup>. 201—203. 262<sup>66</sup>. 265. 265<sup>101</sup>. 266<sup>106</sup>. 290. 292. 293. 294. 336<sup>92</sup>. 349. 391. 392
- Thomas von Evesham, O. S. B. 128. 259. 261. 299. 299<sup>11</sup>

- Thomas Gallus, Can.reg., Abt von S. Andrea in Vercelli († 1246) 145<sup>134</sup>. 146<sup>139</sup>
- Thomas Marleberge → Thomas von Evesham
- Thomas Morosini, lat. Patr. von Konstantinopel (1204—1211) 135. 135<sup>62</sup>. 167. 176
- Thomasius, Kan. von Capua 202<sup>569</sup>
- Tibur, Tybur → Tivoli
- Tierney, Brian, Historiker 282
- Tiepolo, Podestà der Venezianer in Konstantinopel 159
- Tillmann, Helene, Historikerin 92. 108. 111. 114. 220. 248
- Tivoli (Prov. Rom) 86. 107. 160<sup>270</sup>. 219<sup>84</sup>
- Toderus Gregorii de Carello, röm. Bürger (zu 1153) 97<sup>296</sup>
- Todi (Prov. Perugia) 142  
— als Datierungsort 392  
→ auch: S. Leucio
- Toledo 98  
— Ebf. → Gonzalo
- Tortona (Prov. Alessandria) 90. 113  
— Bf. → Odo
- Toscanelle → Tuscania
- Toskana 71<sup>40</sup>. 80. 89. 188. 220. 338. 342. 342<sup>153</sup>. 343
- Totnes (Bist. Exeter)  
— Archid. → Balduin
- Toubert, Pierre, Historiker 312
- Toulouse 171. 174. 191. 192. 193. 194<sup>309</sup>  
— Bf. → Fulko  
— Gf. → Raimund VI., Raimund VII.  
— Gft. 193  
— Synode (1119) 325<sup>2</sup>  
(1229) 194
- Touraine 192
- Tournai  
— Bf. → Stephan
- Tours 190. 322. 323  
— Ebf. → Bartholomäus von Vendôme, Philipp  
— Kapitel 192
- Trasmundus Annibaldi 102
- Trasmundus von Clairvaux, O. Cist. († nach 1216) 133<sup>52</sup>
- Trasmundus Conti, Vater Innocenz' III. 101
- Tre Fontane, O. Cist. (SS. Vincenzo ed Anastasio ad Aquas Salvias, bei Rom) 185. 245<sup>285</sup>  
— Abt → N. N.
- Tremiti, O.S.B. (Insel vor der apulischen Küste) 185<sup>458</sup>
- Trevi (Prov. Frosinone) 181
- Treviso, Mark 150<sup>174</sup>
- Tricarico (Prov. Matera)  
— Gf. → Jakob
- Trier 87. 92. 230<sup>156</sup>. 233<sup>166</sup>  
— Ebf. → Folmar, Johannes  
— Ebist. 301<sup>20</sup>
- Tripolis (Libanon) 74  
— Fs. → Bohemund von Antiochia-Tripolis
- Troia (Prov. Foggia) 106. 342  
— Bf. → Philipp, päpstl. Notar, Walter von Palearia
- Trois-Fontaines, O. Cist. (Dép. Marne) 244<sup>254</sup>. 245<sup>265</sup>  
— Abt → Guido, Hugo, KB von Ostia  
→ auch: Alberich von Trois-Fontaines
- Trondheim (Norwegen)  
— Ebf. → Eirik
- Troyes 84. 175. 341<sup>153</sup>  
— Kan. 83<sup>150</sup>  
— Kathedrale 179<sup>409</sup>  
— Konzil (1107) 214<sup>44</sup>. 214<sup>45</sup>
- Tudela (Prov. Navarra) 322<sup>136</sup>
- Türnov (Bulgarien) 138. 340  
— Bf. → Basilius
- Tuscania (Prov. Viterbo); früher: Toscanella 94<sup>263</sup>  
— Bf. → Johannes  
— als Datierungsort 386
- Tusculum (heute: Frascati), Kard.bist. 63. 93. 95. 150<sup>175</sup>. 208. 208<sup>4</sup>. 232. 314  
— KB → Aegidius, Hugo Pierleoni, Imar, Jakob von Vitry, Johannes, Nikolaus, Odo, Abt von Ourscamp, Petrus  
— Territorium 314
- Tuszien 97. 130. 136. 142. 155. 159. 160. 180. 187. 188. 194. 194<sup>314</sup>. 339. 347  
— Mgfin. → Mathilde  
— Rektor → Johann von Brienne, Johannes Colonna, Rainer von Viterbo, Romanus, Stephan de Romano Carzoli
- Tyrus  
— Ebf. → Clarembaldus, Joscius  
— Ebist. 75  
— S. Marco 75. 121<sup>80</sup>
- Ubertus → Hubert
- Ughelli, Ferdinando, Historiker 52. 185
- Ulrich, Patr. von Aquileia (1161—1181) 328
- Umbrien 82. 97. 138. 138<sup>90</sup>. 142. 143<sup>123</sup>. 199. 243<sup>246</sup>. 339. 343. 347
- Ungarn 70. 90. 91. 93. 138. 237. 295. 337. 338. 339. 341. 354. 355. 386  
— Kg. → Andreas, Emmerich
- Unteritalien 223. 316. 337. 338. 347
- Uppsala (Schweden), Kirchenprov. 183
- Urban II., Papst (1088—1099) 210. 211. 211<sup>27</sup>. 212<sup>34</sup>. 213. 213<sup>38</sup>. 214. 307. 307<sup>31</sup>. 327<sup>11</sup>  
→ auch: Odo von Cluny
- Urban III., Papst (1185—1187) 73. 78. 83. 241. 243<sup>246</sup>. 243<sup>280</sup>. 254. 258. 302<sup>28</sup>. 308<sup>67</sup>. 321<sup>177</sup>  
→ auch: Hubert Crivelli
- Urban IV., Papst (1261—1264) 141<sup>114</sup>. 201<sup>563</sup>. 253<sup>1</sup>
- Ursus, Nepote Coelestins III. 69<sup>8</sup>
- Ursus, Sohn des Bobo de Petro 68<sup>8</sup>

- Växjö (Schweden)  
— Bf. → *Stenar*
- Val (ValNotre-Dame), O. Cist. (Dép. Vald'Oise) 133  
— Abt → Guido de Paredo
- Valence (Dép. Drôme) 243  
— St-Ruf, Can.reg. 243
- Valenzano, O. S. B. (Prov. Bari) 199<sup>43</sup>
- Vallombrosa (Prov. Florenz) 74
- Valmontone (Prov. Rom) 102. 180. 196
- Valsesia (Landschaft in der Prov. Vercelli) 145
- Valva (Prov. L'Aquila)  
— Bf. → Jakob
- Vauluisant, O. Cist. (Dép. Yonne) 201<sup>559</sup>
- Velbužd (Bulgarien), Bf. 138
- Velletri (Prov. Rom) 131<sup>42</sup>  
— als Datierungsort 381  
— Kard.bist. 208  
→ auch: Ostia und Velletri
- Venafrò (Prov. Campobasso)  
— Bf. → Rainald
- Vendôme  
— Gf. → *Johannes*
- Venedig, Venezianer 74<sup>71</sup>. 120. 131. 159. 243. 243<sup>248</sup>. 328. 335  
— Doge → Enrico Dandolo  
— S. Daniele profeta 131<sup>36a</sup>  
— Vertrag (1177) 321<sup>177</sup>. 324<sup>204</sup>
- Vercelli 137. 141. 144<sup>132</sup>. 145. 146. 146<sup>138</sup>. 186<sup>467</sup>. 266<sup>105</sup>. 292. 293. 335. 356  
— Bf. → Jakob de Carnario  
— Kan. → Guala Bicchieri, Jakob de Carnario  
— Kathedrale S. Eusebio 141. 141<sup>114</sup>  
— S. Andrea, Can. reg. 141<sup>114</sup>. 143. 145. 145<sup>134</sup>. 146  
— — Abt → Thomas Gallus  
— — Hospital bei S. Andrea 145. 146
- Verden (Niedersachsen)  
— Bf. → Hermann
- Verdun  
— El. → *Richard*
- Vermandois (Picardie, Dép. Aisne und Somme)  
— Gf. → Radulf
- Veroli (Prov. Frosinone) 82. 100. 128. 247<sup>276</sup>. 339
- Verona 83<sup>159</sup>. 85. 113. 113<sup>23</sup>. 129. 243<sup>246</sup>. 295. 311  
— Bf. → Adelard Cattaneus  
— Kapitel 362 Nr. 181  
— S. Procolo 332  
— S. Zeno 332  
— SS. Apostoli 113  
— Synode (1184) 71. 311
- Verrès (Prov. Aosta)  
— St-Gilles 362 Nr. 197
- Vézelay, O. S. B. (Dép. Yonne) 245<sup>201</sup>  
— Abt → Alberich, KB von Ostia
- Viborg (Dänemark)  
— Bf. → Gunnar
- Vicenza 202  
— ksl. Podestà → Henricus de Ebulo
- Vienne (Dép. Isère), Kirchenprov. 120. 193. 237  
— Ebf. → Guido  
— Synode (1200) 120
- Viktor II., Papst (1055—1057) 210
- Viktor III., Papst (1087) 211  
→ auch: Desiderius, Abt von Montecassino
- Viktor IV., Gegenpapst (1159—1164) 70. 90. 230. 231. 235. 236. 237. 238. 239. 242<sup>245</sup>. 248. 249. 250<sup>302</sup>. 308  
→ auch: Oktavian von Monticelli
- Villamagna → S. Pietro de Villamagna
- Villanus, KP von S. Stefano in Celiomonte (1144), Ebf. von Pisa (1146—1175) 251<sup>309</sup>
- Villefranche (Dép. Aveyron) 177
- Villeneuve-sur-Lot (Dép. Lot-et-Garonne) 177
- Vilich, Can.reg. (Lkr. Bonn) 164
- Vincentius Hispanus, Kanonist († 1248) 103<sup>359</sup>. 262<sup>65</sup>
- Vinzenz von Beauvais († ca. 1204) 142
- Vitalis*, Ebf. von Pisa (1218—1252) 168<sup>395</sup>. 169<sup>343</sup>
- Vitellius, KD von SS. Sergio e Bacco (1166 bis 1175/76) 246<sup>267</sup>
- Vitellius, Subd. der röm. Kirche (1163/64) 70
- Viterbo 94<sup>263</sup>. 102. 124. 136<sup>69</sup>. 137. 144<sup>132</sup>. 149. 180. 181. 184. 185<sup>456</sup>. 185<sup>456</sup>. 186. 186<sup>467</sup>. 187. 187<sup>473</sup>. 187<sup>477</sup>. 188. 203. 230<sup>156</sup>. 266<sup>105</sup>. 292. 293. 338<sup>111</sup>  
— Bf. → Johannes, Bf. von Tuscania  
— als Datierungsort 386. 387. 388. 390. 392
- Vivianus, Archid. von Orvieto, KD von S. Nicola in Carcere Tulliano (1175), KP von S. Stefano in Celiomonte (1175—1184) 72. 247<sup>273</sup>. 248
- Volterra (Prov. Pisa) 130. 152<sup>187</sup>. 185<sup>458</sup>
- Volturno, Fluß 169
- Walbert*, Bf. von Aosta (1186—1212) 306<sup>43</sup>
- Waldemar, Bf. von Schleswig (1179—1207) 105. 113
- Waldemar, Htzg. von Schleswig, seit 1202 Kg. von Dänemark († 1241) 105
- Waldenser 139
- Wales, Kirche von 300
- Waley, Daniel, Historiker 345
- Walkenried, O. Cist. (Lkr. Blankenburg, Niedersachsen) 320<sup>171</sup>
- Walo → auch: Guala
- Walo, Bf. von Paris (1104—1116) 214<sup>45</sup>. 216
- Walter, O. S. B., Abt von Corbie (Dép. Somme; 1200—1209) 142
- Walter, Bf. von Luni (1193—1212) 323
- Walter, Ebf. von Palermo (1169—1190) 118<sup>59</sup>
- Walter, Gf. von Brienne (1190—1205) 87. 95. 128
- Walter, KB von Albano (1158—1177/78) 228<sup>146</sup>
- Walter von Châtillon, Dichter († ca. 1179) 267
- Walter von Civitaquana, O. S. B., Abt von S. Bartolomeo di Carpineto (Prov. Pescara; 1194 bis 1216) 314
- Walter Cornut, Ebf. von Sens (1222—1241) 192<sup>501</sup>

- Walter von Coutances*, Ebf. von Rouen (1184 bis 1207) 81  
*Walter de Gray*, Bf. von Worcester (1214), Ebf. von York (1215—1255) 149  
*Walter Maucclerc*, Agent des englischen Kgs. 155<sup>221</sup>, 157, 181<sup>428</sup>  
*Walter von Palearia*, Bf. von Troia (1189—1200), Ebf. von Palermo (1200/01), Bf. von Catania (1208—1229) 91, 106, 118<sup>99</sup>, 153, 342  
 Weißenburg im Elsaß (Dép. Bas-Rhin) 363 Nr. 273  
*Welbeck*, O. Praem. (Gft. Nottinghamshire) 71  
 — Abt → *Richard von Southwell*  
*Welfen* 51  
*Wenck*, Karl, Historiker 154, 195, 352  
*Westminster*, O. S. B. (London)  
 — Abt → *Radulf Arundel*, *Wilhelm du Hommet*  
*Wibald*, O. S. B., Abt von Stablo (1130—1158) und Corvey (1146—1158) 229, 230, 253  
*Wibert*, Ebf. von Ravenna (1072), Gegenpapst Clemens III. (1080—1100) 210, 211, 212  
*Wilhelm*, O. S. B., Abt von Andres (Dép. Pas-de-Calais; 1207—1234) 259, 298, 299  
*Wilhelm*, Abt von Cluny (1207—1215) 177<sup>391</sup>  
*Wilhelm*, Can.reg., Hl., Abt von Ebbelholt (Dänemark; 1165—1203) 113  
*Wilhelm*, cursor Innocenz' III. 263  
*Wilhelm*, Ebf. von Bordeaux (1207—1227) 173  
*Wilhelm*, Ebf. von Ravenna (1190—1201) 284  
*Wilhelm*, Ebf. von Reggio di Calabria (1190 bis 1199) 94<sup>257</sup>  
*Wilhelm*, Ebf. von Reims → *Wilhelm von Champagne*  
*Wilhelm*, Ebf. von Sens → *Wilhelm von Champagne*  
*Wilhelm*, Kantor von Hereford (zu 1210/11) 300<sup>15</sup>  
*Wilhelm I.*, Kg. von Sizilien (1154—1166) 231, 231<sup>160</sup>, 232, 233, 233<sup>170</sup>  
*Wilhelm II.*, Kg. von Sizilien (1166—1189) 71, 77  
*Wilhelm*, KP von S. Pietro in Vincoli → *Wilhelm von Pavia*  
*Wilhelm*, KP von S. Sabina → *Wilhelm von Champagne*  
*Wilhelm von Auvergne*, Bf. von Paris (1228 bis 1249) 193  
*Wilhelm de la Bernacula*, Kapl. des Gregor de Crescentio 183<sup>489</sup>  
*Wilhelm von Canterbury*, Biograph des Thomas Becket 239  
*Wilhelm Capparone* 79  
*Wilhelm von Champagne*, Ebf. von Sens (1176), Ebf. von Reims (1176—1202), KP von S. Sabina (1179—1202) 60, 64, 68, 72<sup>47</sup>, 83, 134, 287<sup>1</sup>, 295, 296, 311<sup>99</sup>, 381  
*Wilhelm von Cornhill*, Bf. von Coventry (1214 bis 1223) 149  
*Wilhelm du Donjon*, O. Cist., Hl., Ebf. von Bourges (1199—1209) 163<sup>299</sup>  
*Wilhelm FitzRalph*, Seneschall der Normandie (1180—1200) 87  
*Wilhelm FitzStephen*, Biograph des Thomas Becket 301<sup>20</sup>  
*Wilhelm de Gières*, Bf. von Gap (1199—ca. 1211) 116<sup>41</sup>  
*Wilhelm du Hommet*, O. S. B., Abt von Westminster (London; 1214—1222) 190  
*Wilhelm von Joinville*, Bf. von Langres (1209 bis 1218) 167<sup>324</sup>  
*Wilhelm Longchamp*, Bf. von Ely (1189—1197), Kanzler des Kgr. England (1189—1197) 81, 87, 261  
*Wilhelm der Marschall*, Regent des Kgr. England (1216—1219) 144, 144<sup>130</sup>, 145  
*Wilhelm von Montpellier* (1172—1202) 116<sup>41</sup>, 116<sup>42</sup>  
*Wilhelm Pallavicino*, Mgf. († 1217) 119, 317  
*Wilhelm von Pavia*, KP von S. Pietro in Vincoli (1158—1176) 228<sup>146</sup>, 232<sup>165</sup>, 235<sup>182</sup>, 236<sup>189</sup>, 247<sup>278</sup>  
*Wilhelm de Sancto Albino* 157<sup>242</sup>, 181<sup>428</sup>, 183<sup>440</sup>, 190<sup>490</sup>  
*Wilhelm de S. Fide*, Beauftragter des Ebf. Balduin von Canterbury 255<sup>5</sup>  
*Wilhelm von St-Ruf*, päpstl. Kapl. (zu 1188) 328<sup>21</sup>  
*Wilhelm von Trumpington*, O. S. B., Abt von St Albans (Gft. Hertfordshire; 1214—1235) 262<sup>68</sup>  
*Winchester* 145  
 — Bf. → *Heinrich*, *Petrus des Roches*  
*Wittelsbach* → *Konrad von Wittelsbach*, *Otto von Wittelsbach*  
*Wöltingerode*, O. Cist. (Lkr. Goslar) 134<sup>53</sup>  
*Woodhorn* (Gft. Northumberland) 94<sup>267</sup>  
*Worcester* 148  
 — Bf. → *Mauger*, *Walter de Gray*, *Wulfstan*  
*Worms* 108, 129  
 — *Andreas-Stift* 108  
 — Bf. → *Liupold*  
*Würzburg* 108, 130, 230  
 — Bf. → *Konrad*  
 — *Hoftag* (1216) 164  
 — *Reichstag* (1151) 229<sup>155</sup>  
 — *St. Stephan*, O. S. B. 108  
 — *Synode* (1130) 251  
*Wulfstan*, Bf. von Worcester, Hl. (1062—1095) 318<sup>139</sup>  
  
*York* 97, 108, 109, 137, 149, 164, 180  
 — *Archid.* → *Samson*, *Simon*  
 — *Ebf.* → *Gottfried*, *Roger de Pont l'Evêque*, *Walter de Gray*  
 — *Ebist.* 224<sup>117</sup>, 263  
 — *Kan.* → *Stephan von Fossanova*, *Stephan Langton*

- Zara (Zadar, Jugoslawien) 121  
Zeitz (Bez. Halle, DDR) 108  
Zenker, Barbara, Historikerin 240  
Zisterzienser, Zisterzienserorden 88. 88<sup>184</sup>. 126.  
130<sup>33</sup>. 133. 178. 185. 192. 228. 243. 244. 258. 294.  
340<sup>129</sup>. 350  
Zypern 121. 121<sup>80</sup>. 314. 323  
— Kgr. 168. 169